DÜRR GROUP.

CORE BUSINESS. DRIVING EFFICIENCY.

GESCHÄFTSBERICHT 2025

KENNZAHLEN[1]

		2025	2024	2025/2024 Veränderung in %
FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE (OHNE UMWELTTECHNIKGESCHÄFT)				
Auftragseingang	Mio. €	3.894,8	4.745,7	-17,9
Auftragsbestand (31.12.)	Mio. €	3.727,8	4.160,6	-10,4
Umsatz	Mio. €	4.168,4	4.290,9	-2,9
davon Ausland	%	87,8	85,5	2,3 %-Pkte.
Bruttoergebnis[2]	Mio. €	929,6	903,0	2,9
EBITDA[2]	Mio. €	306,5	307,5	-0,3
EBIT vor Sondereffekten[2]	Mio. €	232,4	196,0	18,5
EBIT[2]	Mio. €	28,5	152,4	-81,3
EBT[2]	Mio. €	-0,1	112,4	–
Ergebnis nach Steuern[2]	Mio. €	-50,0	62,4	–
Bruttomarge[2]	%	22,3	21,0	1,3 %-Pkte.
EBIT-Marge vor Sondereffekten[2]	%	5,6	4,6	1,0 %-Pkte.
EBIT-Marge[2]	%	0,7	3,6	-2,9 %-Pkte.
Free Cashflow	Mio. €	161,8	129,6	24,8
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	-65,7	-396,2	–
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA		0,2	1,3	–
Net Working Capital (31.12.)	Mio. €	307,1	421,3	-27,1
ROCE	%	15,6	11,4	4,2 %-Pkte.
Gearing (31.12.)	%	4,6	24,5	-19,9 %-Pkte.
Beschäftigte (31.12.)		17.881	18.604	-3,9
davon Ausland	%	52,2	52,2	0,0 %-Pkte.
GESAMTKONZERN (INKLUSIVE UMWELTTECHNIKGESCHÄFT)				
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	206,4	102,1	102,0
Ergebnis je Aktie unverwässert	€	2,95	1,47	100,7
Ergebnis je Aktie verwässert	€	2,95	1,41	109,3
Dividende je Aktie	€	0,80[3]	0,70	14,3
Free Cashflow	Mio. €	192,8	156,9	22,8
Cash Conversion Rate	%	93,4	153,7	–

[1] Bitte beachten Sie die Hinweise zum Zahlenwerk auf Seite 31.
[2] Die Ergebniskennzahlen der fortgeführten Geschäftsbereiche enthalten Belastungen aus Allokationseffekten (2025: -8,7 Mio. €, 2024: -16,7 Mio. €), die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich zurückzuführen sind.
[3] Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

DER DÜRR-KONZERN

Der Dürr-Konzern ist ein weltweit führender Maschinen- und Anlagenbauer mit besonderer Kompetenz in den Technologiefeldern Automatisierung, Digitalisierung und Energieeffizienz. Seine Produkte, Systeme und Services ermöglichen hocheffiziente und nachhaltige Fertigungsprozesse – vor allem in der Automobilindustrie, bei Produzenten von Möbeln und Holzhäusern sowie bei der Montage von Medizin- und Elektroprodukten und in der Batteriefertigung. Der Dürr-Konzern erzielte im Jahr 2025 einen Umsatz von 4,2 Mrd. € und hat rund 18.000 Beschäftigte sowie 124 Standorte in 32 Ländern. Seit dem Verkauf der Umwelttechniksparte Ende Oktober 2025 ist das Geschäft in drei Divisions gebündelt.

Unsere drei Divisions

AUTOMOTIVE

- Lackiertechnik
- Endmontage-, Prüf- und Befülltechnik
- Produktionstechnik für Batterieelektroden

2.054,4 MIO. €
UMSATZ

176,9 MIO. €
EBIT VOR SONDEREFFEKTEN

6.515
BESCHÄFTIGTE

INDUSTRIAL AUTOMATION

- Montage- und Prüfsysteme für Automobilkomponenten, Medizinprodukte und Konsumgüter
- Auswuchtlösungen

767,6 MIO. €
UMSATZ

26,2 MIO. €
EBIT VOR SONDEREFFEKTEN

4.044
BESCHÄFTIGTE

WOODWORKING

- Maschinen und Anlagen für die holzbearbeitende Industrie

1.371,5 MIO. €
UMSATZ

76,1 MIO. €
EBIT VOR SONDEREFFEKTEN

6.471
BESCHÄFTIGTE

CORE BUSINESS.
DRIVING EFFICIENCY.

Der Dürr-Konzern hat seit Mitte 2024 einen tiefgreifenden Transformationsprozess durchlaufen: Mit drei statt fünf Divisions ist unsere Struktur schlanker und einfacher geworden. Das Geschäft mit der Automobilindustrie haben wir in der neuen Division Automotive gebündelt. Mit der Umwelttechnik und der Befülltechnik für die allgemeine Industrie haben wir zwei Aktivitäten veräußert.

Das Resultat unserer Transformation: ein fokussierter Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der sich unter dem strategischen Leitmotiv „Sustainable.Automation“ auf sein Kerngeschäft konzentriert.

Der nächste Schritt ist die konsequente Effizienzsteigerung. Wir optimieren das Geschäft unserer drei Divisions, um dauerhaft hohe Margen zu erzielen. Damit schaffen wir die Basis, um im Konzern die Ziel-EBIT-Marge von mindestens 8 % vor Sondereffekten nachhaltig erwirtschaften zu können.

INHALT

MANAGEMENT UND AKTIE 6

Brief des Vorstandsvorsitzenden 6
Der Vorstand der Dürr AG 9
Bericht des Aufsichtsrats 10
Kapitalmarkt 17

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 21

Grundlagen 23
Corporate Governance 42
Wirtschaftsbericht 45
Nachtragsbericht 72
Risiko-, Chancen- und Prognosebericht 73
Dürr AG (HGB) 90
Konzernnachhaltigkeitserklärung 92

VERGÜTUNGSBERICHT 177

Inhalt des Vergütungsberichts 178
Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder 178
Einhaltung des Vergütungssystems und Bestimmung der Zielerreichung 187
Zuwendungen im Geschäftsjahr 2025 191
Ausblick Vergütungssystem 2026 198
Vergütung des Aufsichtsrats 200

KONZERNABSCHLUSS 205

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 206
Konzern-Gesamtergebnisrechnung 207
Konzernbilanz 208
Konzern-Kapitalflussrechnung 210
Konzern-Eigenkapitalspiegel 212
Konzernanhang 213
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 299

SONSTIGES 307

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers – Vergütungsbericht 307
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers – Konzernnachhaltigkeitserklärung 309
Versicherung der gesetzlichen Vertreter 313
Glossar 314
Zehnjahresübersicht 315
Kontakt 317
Finanzkalender 318

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Dr. Jochen Weyrauch

Liebe Leserinnen und Leser,

die Weltwirtschaft verändert sich tiefgreifend. Internationale Verflechtung und offene Märkte sind keine Selbstverständlichkeiten mehr. Hinzu kommt der geo- und sicherheitspolitische Paradigmenwechsel: weg vom Prinzip der Kooperation, hin zu Antagonismus und Konfrontation. In diesen Zeiten gilt es, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Genau das haben wir getan, indem wir den Dürr-Konzern schlanker aufgestellt und seine Ergebnisresilienz gestärkt haben.

Unsere Mitte 2024 angekündigte Transformation haben wir erfolgreich abgeschlossen. Der Konzern besteht nun aus drei statt fünf Divisions, Randgeschäfte wurden veräußert, wir konzentrieren uns voll auf das Kerngeschäft – Automatisierung und nachhaltige Produktion. Dafür steht das Motto Sustainable.Automation. Mit dieser Positionierung ist unser Unternehmen weniger komplex und homogener geworden. Das erleichtert auch die Analyse und Bewertung für unsere Investoren.

Einen Meilenstein der Transformation bildete der Verkauf der Umwelttechnik. Er war nicht nur strategisch bedeutsam, sondern auch finanziell ein großer Erfolg. In den Vorjahren haben wir die ehemals ertragsschwache Umwelttechnik zu einem Weltmarktführer mit angemessenen Margen weiterentwickelt. Diese Wertsteigerung spiegelt sich im hohen Buchgewinn von 227 Mio. € wider, den wir mit der Transaktion realisiert haben.

Parallel zur Verschlankung des Konzerns haben wir unseren Fokus auf Ertragssteigerung und Ergebnisresilienz geschärft – mit Erfolg, wie die Margenverbesserung im Jahr 2025 zeigt. Im nächsten Schritt passen wir derzeit die Verwaltungsstrukturen an die kleinere Konzerngröße an, um die Kosten um rund 50 Mio. € zu senken.

Operativ zahlen sich unsere Maßnahmen zur Ertragssteigerung bereits aus. HOMAG verbesserte die EBIT-Marge vor Sondereffekten um knapp 2 Prozentpunkte trotz weiterhin zurückhaltender Investitionen der Möbelindustrie. Damit sind wir bestens aufgestellt, um vom nächsten Aufschwung im Möbelsektor zu profitieren. Die neue Division Automotive steigerte die Marge vor Sondereffekten auf 8,6 % und damit über die Mid-Cycle-Zielmarke von 8 %. Wir werden oft gefragt, wie eine solche Performance inmitten der Transformation der Automobilindustrie gelingt. Die Antwort ist: Automotive profitiert zum einen von exzellenter Auftragsabwicklung und der Value-before-Volume-Strategie und zum anderen von der langfristigen Ausrichtung des Geschäftsmodells. Entscheidend für die Division sind nicht die aktuellen Produktionszahlen der Automobilhersteller, sondern deren mehrjährige Investitionspläne. An diesen Plänen halten viele Kunden auch bei Gegenwind fest. Denn Lackierereien, die heute bestellt werden, sichern die effiziente und nachhaltige Produktion der Autos von morgen.

Die Division Industrial Automation muss man differenziert betrachten. Die Auswuchttechnik von Schenck ist ein Garant für gute Margen. Dagegen wurde die Batterieproduktionstechnik von der Marktschwäche in Europa getroffen. Hier haben wir zügig gegengesteuert, Kapazitäten reduziert und das Geschäft in die Division Automotive integriert. Das größte Wachstumspotenzial für Industrial Automation bietet sich in der Automatisierungstechnik von BBS Automation. Dort bauen wir vor allem die margenstarken Bereiche Medizintechnik und Konsumgüter aus. Zugleich verbessern wir die operative Exzellenz unter der Führung eines neuen Managements.

Mit der Transformation, dem dazugehörenden Verkauf der Umwelttechnik und der Verbesserung der operativen Performance hat unser Unternehmen im Jahr 2025 gewaltige Aufgaben gemeistert. So etwas gelingt nicht auf Knopfdruck, sondern nur mithilfe engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mitdenken und Verantwortung übernehmen. Das im Jahr 2025 Geleistete verdient größten Respekt. Allen Beschäftigten gilt mein herzlicher Dank.

2026 dürfte aufgrund des anhaltend unsicheren Umfelds nicht weniger herausfordernd werden als 2025. Der Krieg im Nahen Osten bringt neues Leid für die Menschen in der Region, zugleich erzeugt er weitere Ungewissheit für die Weltwirtschaft. Dennoch streben wir an, den Auftragseingang um bis zu 8 % zu steigern. Den Umsatz erwarten wir auf dem Vorjahresniveau oder leicht darüber, die operative EBIT-Marge soll auf bis zu 6,5 % steigen. Dieses Ziel ist anspruchsvoll, aber mit guten Argumenten unterlegt: Bei HOMAG und BBS Automation gehen wir von weiteren operativen Zuwächsen aus, die Batterieproduktionstechnik soll die Verlustzone verlassen, zugleich wird das Ergebnis von rückläufigen Aufwendungen für das Synergieprogramm OneDürrGroup und der Verschlankung der Verwaltung profitieren.

„Wir setzen alles daran, Dürr in puncto Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und Profitabilität zum Branchen-Benchmark zu machen.“

Ab 2027 soll der Umsatz wieder stärker wachsen. Dafür sind wir mit der Ausrichtung auf Sustainable.Automation gut aufgestellt. Ich will Ihnen das anhand zweier Beispiele illustrieren:

- Angesichts hoher Arbeitskosten und fehlender Arbeitskräfte wird die Automatisierung immer wichtiger – auch in der Baubranche, wo Häuser vermehrt in modularer Holzbauweise entstehen. Das ist klimafreundlich und lässt sich – anders als herkömmliches Bauen – bestens automatisieren. HOMAG baut schon heute Fabriken, in denen Holzbaumodule, wie Decken, Wände oder Räume, seriell vorgefertigt werden. Auf der Baustelle werden die Module zusammengefügt, unschlagbar schnell und ohne Personalsorgen.

- Energie- und Ressourceneffizienz sind der Schlüssel zu einer kostenoptimierten Produktion, auch wenn das Wort Nachhaltigkeit nicht mehr in aller Munde ist. 2025 hat Dürr die weltweit erste Lackiererei fertiggestellt, die komplett elektrifiziert und ohne fossile Brennstoffe arbeitet. Das ist nicht nur klimafreundlich, sondern auch ein Effizienzsprung: Knapp 50 % des Energiebedarfs von Automobilfabriken entfallen auf das Lackieren. Mehr Energieeffizienz bedeutet folglich wesentlich niedrigere Produktionskosten. Zugleich sinkt die Abhängigkeit von Öl und Gas, ein Vorteil, der nach den jüngsten Preissprüngen auch den härtesten Nachhaltigkeitsskeptikern einleuchten dürfte.

Diese zukunftssichere Positionierung lässt uns trotz multipler Krisen zuversichtlich nach vorne blicken. Mit der Transformation und unserem Fokus auf Kosten und Effizienz haben wir die Basis für profitables Wachstum gelegt. Die Ergebnisverbesserung im Jahr 2025 zeigt, dass viele Maßnahmen bereits greifen. Weitere positive Effekte werden wir 2026 und in den Folgejahren sehen. Wir setzen weiter alles daran, Dürr in puncto Resilienz, Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität zum Branchen-Benchmark zu machen. Genau deshalb habe ich gerade einen Vertrag für drei weitere Jahre an der Spitze dieses einmaligen Unternehmens unterschrieben. Unser Ziel ist es, den Dürr-Konzern weiterzuentwickeln und sein Potenzial voll zur Geltung zu bringen – für unsere Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und Beschäftigten.

Ihr

Dr. Jochen Weyrauch
Vorsitzender des Vorstands

Bietigheim-Bissingen, 25. März 2026

DER VORSTAND DER DÜRR AG

Dietmar Heinrich (62)
Finanzvorstand

Dr. Jochen Weyrauch (59)
Vorstandsvorsitzender

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2025 hat gezeigt, dass die Fähigkeit von Unternehmen, sich schnell an externe Veränderungen anzupassen, immer bedeutsamer wird. Die um sich greifende Abkehr vom Prinzip offener Märkte, die Neuordnung der transatlantischen Beziehungen und der Reformstau in Europa machen es notwendig, dass Unternehmen ihre Widerstandsfähigkeit und Flexibilität stärken. Hinzu kommen transformatorische Herausforderungen wie der Übergang zur E-Mobilität, das Voranschreiten der künstlichen Intelligenz oder die internationale Expansion chinesischer Unternehmen. All dies erfordert die Bereitschaft, Strukturen zu hinterfragen, Kosten zu optimieren und neue Technologien zu integrieren.

Auch Dürr ist diesem Veränderungsdruck ausgesetzt. Ich bin jedoch überzeugt, dass der Konzern die Herausforderung meistern wird, da der Vorstand und das Management-Team ihr offensiv und mit dem Willen zur Neugestaltung begegnen. Davon zeugen zum Beispiel die im Jahr 2025 umgesetzte Vereinfachung der Konzernstruktur und die Verschlankung der Verwaltung.

In seiner neuen Aufstellung konzentriert sich der Dürr-Konzern auf sein Kerngeschäft rund um die nachhaltige Automatisierung von Produktionsprozessen. Zugleich gewinnt das Unternehmen weiter an Wettbewerbsfähigkeit, Agilität und Widerstandskraft. Das zahlte sich bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr aus: Trotz des widrigen Umfelds und leicht rückläufiger Erlöse verbesserte sich die EBIT-Marge vor Sondereffekten im fortgeführten Geschäft von 4,6 % auf 5,6 %. Der Free Cashflow fiel besser aus als am Jahresbeginn erwartet und erreichte mit 162 Mio. € ein sehr hohes Niveau. Das ist zum Teil auf vorgezogene Zahlungen von Kunden zurückzuführen, unterstreicht aber auch das umsichtige Ausgaben-Management im Konzern und die Fähigkeit, auch unter schwierigen Bedingungen liquide Mittel zu generieren.

ARBEIT DES AUFSICHTSRATS, SITZUNGSTEILNAHMEN UND WEITERBILDUNG

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei den oben skizzierten Veränderungsschritten im Jahr 2025 konstruktiv-kritisch begleitet und seine Erfahrung und Sichtweise eingebracht. Alle benötigten Informationen zu Geschäftsentwicklung, strategischen Maßnahmen, Planung und zustimmungspflichtigen Geschäften hat der Vorstand unverzüglich und vollständig bereitgestellt und erläutert. Alle Beschlüsse fasste der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Erörterung und gestützt auf schriftliche Entscheidungsvorlagen in seinen Sitzungen; Beschlussfassungen im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens waren nicht erforderlich.

Gerhard Federer
Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig überwacht und bestätigt, dass dieser in jeder Hinsicht rechtmäßig, ordnungsgemäß und wirtschaftlich gehandelt hat. Der Vorstand hat das Risikomanagementsystem bei operativen, finanzwirtschaftlichen, juristischen und nachhaltigkeitsbezogenen Fragen wirkungsvoll genutzt und die Risikotragfähigkeit überwacht; dabei erhielt er Unterstützung von Konzernabteilungen wie Compliance, Recht, Controlling und Interne Revision. Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand regelmäßig und umfassend über Risiken und Chancen informiert. Im Jahr 2025 fanden fünf ordentliche Sitzungen sowie eine außerordentliche und eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats statt, davon fünf in Präsenz sowie jeweils eine in hybridem und virtuellem Format. An der hybriden Sitzung nahm die deutliche Mehrzahl der Aufsichtsratsmitglieder in Präsenz teil. Bei sechs der sieben Sitzungen war der Aufsichtsrat vollständig vertreten. Lediglich in der außerordentlichen Sitzung am 14. April herrschte keine Vollzähligkeit, da Herr Dr. Markus Kerber verhindert war.

Von den insgesamt neun Ausschusssitzungen des Jahres 2025 fanden drei in Präsenz sowie jeweils drei in hybridem und virtuellem Format statt. Bei allen Ausschusssitzungen herrschte Vollzähligkeit. Folglich betrug die Teilnahmequote bei den Plenums- und Ausschusssitzungen bei elf Mitgliedern 100 % und bei Herrn Dr. Kerber 85,7 %. In ihrer Eigenschaft als Nachhaltigkeitsexpertin nahm Frau Dr. Anja Schuler an drei von vier Sitzungen des Prüfungsausschusses als Gast teil.

Die Mitglieder des Vorstands nahmen an den Aufsichtsratssitzungen teil, soweit der Aufsichtsrat nichts anderes bestimmt hatte. Sitzungsabschnitte ohne Teilnahme des Vorstands drehten sich in der Regel um Themen, die entweder den Vorstand selbst oder den inhaltlichen Austausch mit den Wirtschaftsprüfern betrafen. Zwischen den Sitzungen stand ich als Vorsitzender des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Im Jahr 2025 traten bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats Interessenkonflikte auf.

Verschiedene Aufsichtsratsmitglieder nahmen im Jahr 2025 an aufsichtsratsspezifischen Weiterbildungen teil. Zu den Themenschwerpunkten zählten die Nachhaltigkeitsberichterstattung, das Financial Reporting, Corporate Governance und Compliance sowie Fragen der Vorstandsvergütung.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats blieb im Jahr 2025 unverändert. Auf der Hauptversammlung am 16. Mai 2025 wurde die alle vier Jahre stattfindende Neuwahl der Vertreterinnen und Vertreter der Anteilseigner durchgeführt, dabei wurden alle sechs bisherigen Mitglieder in ihren Ämtern bestätigt. Folglich begann die laufende Amtszeit aller Vertreterinnen und Vertreter der Anteilseigner im Jahr 2025. Die Amtszeit auf der Arbeitnehmerseite beträgt gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz fünf Jahre. Da der aktuelle Turnus im Jahr 2021 begann, finden im laufenden Jahr Neuwahlen der Arbeitnehmer statt.

WICHTIGE THEMEN

Der Aufsichtsrat befasste sich in allen Sitzungen des Jahres 2025 mit der Geschäftsentwicklung. Schwerpunkte bildeten dabei der Auftragseingang aus der Automobilindustrie und der holzbearbeitenden Industrie sowie der Einfluss der handelspolitischen Turbulenzen auf das Investitionsverhalten der Kunden. Zudem ließ sich der Aufsichtsrat kontinuierlich über die Entwicklung des Automatisierungsgeschäfts informieren. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des Dürr-Konzerns blickte er vor allem auf die Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz und EBIT-Marge vor Sondereffekten sowie von Free Cashflow, ROCE, Net Working Capital, Nettofinanzstatus und Liquidität. Weitere wiederkehrende Themenkomplexe in der Arbeit des Aufsichtsrats waren der Verkauf des Umwelttechnikgeschäfts, das Zusammenwachsen der neuen Division Automotive sowie Corporate Governance und Vorstandsvergütung. Gespräche zwischen institutionellen Investoren und mir als Vorsitzendem des Aufsichtsrats wurden im Jahr 2025 nicht geführt. In einem brieflichen Austausch mit der Vermögensverwaltungsgesellschaft Allianz Global Investors nahm ich Stellung zu Fragen der Unabhängigkeit und des Wahlturnus der Aufsichtsratsmitglieder.

Die erste ordentliche Aufsichtsratssitzung des Jahres 2025 fand am 27. März anlässlich der Bilanzfeststellung statt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Arnd Zinnhardt, informierte in seinem Bericht über Sachfragen, Ergebnisse und Schwerpunkte bei der Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2024. In der folgenden Diskussion nahmen die Wirtschaftsprüfer Stellung zu ihrer Arbeit und zu Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Nach der Prüfung und Verabschiedung des Jahres- und Konzernabschlusses legte der Aufsichtsrat die Zielerreichung für die variable Vorstandsvergütung des Jahres 2024 fest. Dabei folgte er der Empfehlung des Personalausschusses, die ich als Ausschussvorsitzender zuvor erläutert hatte. Im weiteren Sitzungsverlauf beschloss der Aufsichtsrat die Tagesordnung für die Hauptversammlung, ließ sich über die Planungen für den Verkauf des Umwelttechnikgeschäfts unterrichten und nahm den von Herrn Dr. Weyrauch vorgestellten Personalbericht zur Kenntnis.

Am 14. April 2025 wurden im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung verschiedene Aspekte des geplanten Umwelttechnikverkaufs vertieft. Dazu gehörte unter anderem die Option, eine Rückbeteiligung an dem zu veräußernden Geschäft zu erwerben.

Am 16. Mai 2025, dem Tag der Hauptversammlung, fanden zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. In der ersten Sitzung vor der Hauptversammlung lag der Fokus auf dem Geschäftsverlauf und dem Einfluss der Zollankündigungen der USA. Nach der Hauptversammlung kam der Aufsichtsrat zu einer konstituierenden Sitzung zusammen. Darin wurden Frau Dr. Schuler als Nachhaltigkeitsexpertin und ich selbst als Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt, auch die Ausschüsse wurden in ihrer bisherigen Zusammensetzung bestätigt.

Die nächste ordentliche Sitzung verteilte sich auf zwei Tage (5. und 6. August 2025) und widmete sich vor allem der Unternehmensstrategie. Neben dem Vorstand berichteten auch die Leiter der Divisions über strategische Vorhaben und Ziele. In diesem Kontext befasste sich der Aufsichtsrat auch mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz im Konzern sowie mit Geschäftsmöglichkeiten in den Bereichen Robotik und Verteidigung. Als Vorsitzender des Personalausschusses berichtete ich von dessen Zusammenkunft am 1. August 2025. Gegenstand der Ausschusssitzung war die Nachfolge von Finanzvorstand Dietmar Heinrich, der am 30. September 2026 mit Ablauf seiner Bestellung aus Altersgründen ausscheiden wird. Nach einem Bericht von Frau Dr. Schuler zum Thema Nachhaltigkeit informierte Herr Zinnhardt über die Sitzung des Prüfungsausschusses am Morgen des 5. August 2025. In der Folge beauftragte der Aufsichtsrat die von der Hauptversammlung bestellte Deloitte GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2025 und der Konzernnachhaltigkeitserklärung 2025 sowie mit der inhaltlichen Prüfung des Vergütungsberichts 2025. Den Abschluss bildete die Diskussion des ersten Konzernrisikoberichts des Jahres, zu dem der Prüfungsausschuss Stellung genommen hatte.

In der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 1. Oktober 2025 berichtete Herr Zinnhardt über die vorangegangene Sitzung des Prüfungsausschusses am selben Tag. Im Anschluss informierte ich erneut über den Prozess der Neubesetzung des Finanzressorts und die entsprechende Sitzung des Personalausschusses am 17. September 2025. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der Tätigkeit des Dürr Technology Council gewidmet, das den Vorstand in Fragen der Technologiestrategie berät. Für das Council fasste dessen Vorsitzender, Herr Ulrich Dietz, die aktuellen Arbeitsschwerpunkte zusammen, darunter künstliche Intelligenz und Automatisierung. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat dem geplanten Erwerb eines Grundstücks für die chinesische Konzerngesellschaft Schenck Shanghai Machinery zu und befasste sich mit Fragen der Corporate Governance. Letzteres umfasste zum Beispiel die Prüfung von Kompetenzprofil und Qualifikationsmatrix sowie die Verabschiedung der neuen Entsprechenserklärung gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die letzte ordentliche Sitzung des Jahres fand am 10. Dezember statt. Nach sorgfältiger Prüfung beschloss der Aufsichtsrat das Budget für das Jahr 2026 und nahm die Mittelfristplanung für den Zeitraum 2027 bis 2029 zur Kenntnis. Ferner verabschiedete er einen aktualisierten Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand. Herr Zinnhardt berichtete über die Sitzung des Prüfungsausschusses am selben Tag und den aktuellen Risikobericht, den das Plenum im Anschluss diskutierte. Ich selbst unterrichtete den Aufsichtsrat über die Sitzung des Personalausschusses vom 2. Dezember, bei der die Neubesetzung des Finanzressorts sowie Fragen der variablen Vorstandsvergütung im Vordergrund standen. Auf Empfehlung des Ausschusses fixierte der Aufsichtsrat die Parameter für das Short-Term Incentive (STI) im Jahr 2026 sowie für den Long-Term-Incentive-Zeitraum (LTI) 2026 bis 2028.

PERSONALAUSSCHUSS

Der Personalausschuss, der auch als Präsidium fungiert, hielt im Jahr 2025 fünf ordentliche Sitzungen ab. Am 14. März 2025 befasste er sich mit den variablen Gehaltskomponenten (STI und LTI) in der Vorstandsvergütung für das Jahr 2024. Die Ausschussmitglieder überprüften die Zielerreichung bei beiden Komponenten und erarbeiteten den entsprechenden Beschlussvorschlag für die Aufsichtsratssitzung am 27. März 2025. Ein weiteres Thema der Sitzung war die anstehende Nachbesetzung der Position des Finanzvorstands.

Die Neubesetzung des Finanzressorts war auch Gegenstand weiterer Sitzungen am 1. August, 17. September, 1. Oktober und 2. Dezember 2025. Darin beschäftigte sich der Personalausschuss mit dem Stellenprofil sowie mit ausgewählten Bewerbungen. Dabei legte er besonderes Augenmerk auf die Option, bei entsprechender Qualifikation und Eignung eine Frau als Finanzvorständin zu berufen. Im Zuge des Auswahlprozesses engte der Personalausschuss den Kreis der Bewerberinnen und Bewerber ein, sprach aber im Jahr 2025 noch keine Empfehlung an das Plenum aus. Im Frühjahr 2026 setzte der Ausschuss den Auswahlprozess fort, engte den Kreis der Bewerberinnen und Bewerber ein und traf sich zu einer weiteren Sitzung am 27. Februar.

In der Sitzung am 2. Dezember 2025 erarbeitete der Personalausschuss Vorschläge für die STI-Ziele im Jahr 2026 und die LTI-Ziele im Zeitraum 2026 bis 2028 und leitete seine Empfehlungen dem Aufsichtsrat für dessen Beschlussfassung in der Sitzung am 10. Dezember 2025 zu. Zudem bereitete er die Beschlussfassung des Plenums über den Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand vor.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss hielt im Jahr 2025 vier ordentliche Sitzungen ab. Eine wiederkehrende Aufgabe war die Beschäftigung mit den Konzern- und Einzelabschlüssen sowie mit Bilanzierungssachverhalten. Ferner ließ sich das Gremium regelmäßig über das Interne Kontrollsystem (IKS), das Risikomanagementsystem und das Interne Revisionssystem informieren und befasste sich mit deren Angemessenheit und Wirksamkeit. Dabei wurden aus Sicht des Ausschusses in allen wesentlichen Belangen keine Faktoren bekannt, die Zweifel an der Angemessenheit und Wirksamkeit der Systeme begründen. Der Prüfungsausschuss überprüfte auch den Rechnungslegungsprozess, das Compliance-Management-System sowie die Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften und der Vorgaben zum Umgang mit Nichtprüfungsleistungen. Als Ausschussvorsitzender besprach sich Herr Zinnhardt regelmäßig und anlassbezogen mit den Abschlussprüfern, die zudem an drei Sitzungen des Prüfungsausschusses teilnahmen.

In der ersten Sitzung am 26. März 2025 prüfte der Ausschuss den Jahres- und Konzernabschluss, die Konzernnachhaltigkeitserklärung und den Vergütungsbericht für 2025. Die Diskussion mit den Abschlussprüfern bezog sich unter anderem auf die bilanzielle Darstellung des Umwelttechnikgeschäfts als aufgegebener Geschäftsbereich und die Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts der Business Unit Production Automation Systems. Ferner erhielt der Ausschuss Berichte zu Interner Revision und Compliance sowie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, zur Klimastrategie und zur Entwicklung der CO_2-Emissionen in den Bereichen Scope 1 und 2. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Nachbetrachtung zu den Risikoberichten des Jahres 2024.

Am 5. August 2025 analysierte der Prüfungsausschuss den ersten Risikobericht des Jahres und beschäftigte sich mit Fragen der Bilanzierung und des Jahresabschlusses, dazu gehörten neben der Darstellung des aufgegebenen Geschäftsbereichs auch die Berichtsanforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der Status eines Pensionsplans in den USA. Der Ausschuss erhielt Berichte aus den Bereichen Interne Revision und Compliance sowie einen Bericht zu Sicherheit und Governance in der Informationstechnik. Zudem widmete er sich der Weiterentwicklung des IKS und Detailaspekten der zum 30. Juni 2025 vorgenommenen Wertberichtigung bei Production Automation Systems.

In der Sitzung am 1. Oktober 2025 standen weitere Berichte zur Arbeit von Interner Revision und Compliance auf der Tagesordnung. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Planung der bevorstehenden Wirksamkeitsprüfung des Compliance-Management-Systems durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO. Darüber hinaus beschäftigte sich der Ausschuss intensiv mit den Rückstellungen für die Anpassungen im Verwaltungsbereich sowie mit ertragsteuerlichen Fragen und dem Honorar für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses.

Den Auftakt der Sitzung am 10. Dezember 2025 bildeten die Vorstellung und die Analyse des zweiten Risikoberichts für 2025, darauf folgten Berichte zu Interner Revision, IKS sowie Sicherheit und Governance in der Informationstechnik. Mit Blick auf das Compliance-Management-System erhielt der Ausschuss einen regulären Statusbericht sowie einen ersten Zwischenbericht von BDO zur laufenden Wirksamkeitsprüfung. Weitere Schwerpunkte bildeten die Veräußerung der Umwelttechnik zum 31. Oktober 2025, der anstehende Impairment-Test zum 31. Dezember 2025, die Sondereffekte im Ergebnis, steuerliche Fragen sowie die Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses.

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS UND VERMITTLUNGSAUSSCHUSS

Der Nominierungsausschuss trat im Jahr 2025 nicht zusammen. Der Vermittlungsausschuss musste wie in den Vorjahren nicht einberufen werden.

PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand auf den 31. Dezember 2025 aufgestellten Jahresabschluss der Dürr AG, den Konzernabschluss und den mit dem Lagebericht der Dürr AG zusammengefassten Konzernlagebericht geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht haben den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden mit dem Vorstand in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 25. März 2026 ausführlich diskutiert und geprüft. Dasselbe gilt für die ebenfalls fristgerecht vorgelegten Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer. Die Wirtschaftsprüfer, die den Bestätigungsvermerk unterzeichnet haben, nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats sowie an der Prüfungsausschusssitzung am Vortag teil. Sie berichteten über ihre Prüfung und standen für weitere Erläuterungen und Diskussionen zur Verfügung. Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer war bei der Deloitte GmbH zum vierten Mal Herr Jan Bühler. Der gemeinsam mit dem Vorstand erstellte und von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossene Vergütungsbericht wurde vom Wirtschaftsprüfer formal und inhaltlich geprüft und es wurde im Vermerk festgehalten, dass der Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG enthält.

Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses nahm Herr Zinnhardt in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich Stellung zu den Prüfungsunterlagen, den Vorgesprächen mit den Wirtschaftsprüfern und den Prüfungsschwerpunkten des Aufsichtsrats. Letztere waren die Auswirkungen des Verkaufs des Umwelttechnikgeschäfts auf den Konzernabschluss sowie die Einhaltung der Vorgaben zur Anwendung der Risiko-/Chancen-Checkliste des Konzerns beim Abschluss von Verträgen.

Auf Basis der ihm vorgelegten Unterlagen sowie der Berichte von Prüfungsausschuss und Wirtschaftsprüfern hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht (einschließlich der Konzernnachhaltigkeitserklärung) geprüft und akzeptiert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse durch den Wirtschaftsprüfer zu, schließt sich bei der Beurteilung der Lage von Konzern und Dürr AG der Einschätzung des Vorstands an und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns – vorgesehen ist eine Dividende von 0,80 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2025 – schließt sich der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach eigener Prüfung an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften und den Arbeitnehmervertretungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement im Jahr 2025. Den Aktionärinnen und Aktionären der Dürr AG gilt Dank für das in das Unternehmen gesetzte Vertrauen.

Gerhard Federer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bietigheim-Bissingen, 25. März 2026

KAPITALMARKT

Stärkung der Ergebnisresilienz in anspruchsvollem Marktumfeld

Durch transparente, sachliche und zeitnahe Kommunikation tragen wir zu einer fairen Bewertung der Dürr-Aktie bei. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Privatanlegern, institutionellen Investoren und Aktienanalysten.

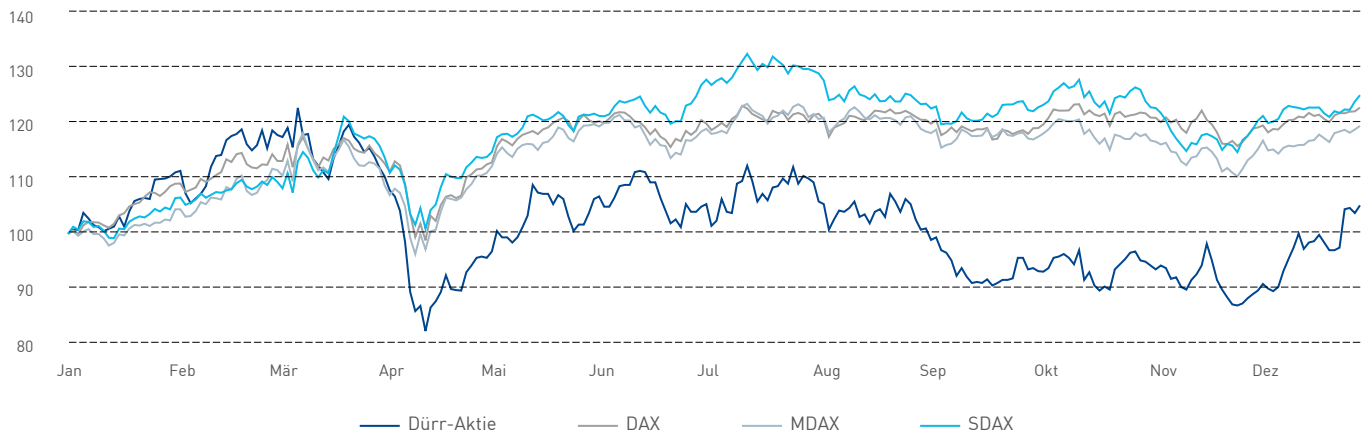
Der Schwerpunkt unserer Kapitalmarktkommunikation lag im Jahr 2025 auf der Neuausrichtung des Konzerns unter dem strategischen Leitmotiv Sustainable.Automation. Dabei erläuterten wir die Vereinfachung der Konzernstruktur und die Konzentration auf das Kerngeschäft rund um die Automatisierung. Das Hauptinteresse der Investoren galt in diesem Kontext der Veräußerung des Umwelttechnikgeschäfts, die wir am 31. Oktober mit einem Bruttoerlös von 295 Mio. € und einem Buchgewinn von 264 Mio. € vor Steuern erfolgreich abschließen konnten. Darüber hinaus erläuterten wir die im Zuge der Transformation angestoßene Verschlankung der Verwaltung und die Bündelung des Lackier- und Endmontagetechnikgeschäfts in der neuen Division Automotive.

Auch die Rahmenbedingungen unseres Geschäfts nahmen in Investorengesprächen viel Raum ein. Im Mittelpunkt standen die Zollkonflikte und die hohe gesamtwirtschaftliche Unsicherheit sowie die daraus resultierende Abschwächung des Auftragseingangs im zweiten und dritten Quartal. Außerdem diskutierten wir über die verhaltene Nachfrage der Möbelindustrie und den Transformationsprozess im Automobilsektor. Angesichts des anspruchsvollen Umfelds in den Märkten unterstrichen wir unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und die erhöhte Ergebnisresilienz des Dürr-Konzerns. Mit Blick auf das Geschäft mit der Automobilindustrie stellten wir zudem unsere Position als Produktionstechniklieferant heraus. Anders als bei klassischen Teilezulieferern, die von den aktuellen Produktionszahlen der Automobilindustrie abhängen, sind für unser Geschäft die langfristigen Investitionsentscheidungen der Automobilhersteller maßgeblich – zum Beispiel Werksmodernisierungen, zukünftige Modellanläufe und Effizienzsteigerungen.

Persönliche Treffen waren im Berichtsjahr ein zentraler Bestandteil unserer Investor-Relations-Arbeit. Wir nahmen an zahlreichen Investorenkonferenzen und Roadshows in Europa und Nordamerika teil und luden Analysten sowie Investoren regelmäßig auf den Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen ein, um ihnen Einblicke in Strategie und operative Entwicklung des Konzerns zu geben. Ergänzend führten der Vorstand und das Investor-Relations-Team zahlreiche Telefonate und Video Calls mit Kapitalmarktteilnehmern.

1.1 — KURSVERLAUF DER DÜRR-AKTIE IN XETRA, JANUAR BIS DEZEMBER 2025

im Vergleich zu DAX, MDAX und SDAX (indexierte Werte)



AUSBLICK FÜR DIE INVESTORENKOMMUNIKATION

Unsere Kapitalmarkt- und Investor-Relations-Arbeit bleibt auch zukünftig fokussiert auf:

- die klare, zeitnahe Information über strategische Portfolioentscheidungen und organisatorische Anpassungen,
- die fortlaufende Erläuterung der Besonderheiten unseres Geschäftsmodells,
- aktive Dialogformate (Konferenzen, Standortbesuche, virtuelle Meetings), um Vertrauen zu schaffen und eine angemessene Bewertung der Dürr-Aktie zu unterstützen.

VERGLEICHSUNTERNEHMEN UND KONSENS

Die für uns relevanten Vergleichsunternehmen an der Börse sind Maschinen- und Anlagenbauer sowie Ingenieurdienstleister wie Andritz, ATS Corporation, Bertrandt, Biesse, Deutz, Fanuc, GEA, Jungheinrich, Kion und Krones. Wir stellen unsere Bewertung monatlich den entsprechenden Kennzahlen dieser Unternehmen gegenüber und legen dabei besonderen Wert auf Kurs-Gewinn-Verhältnis, Enterprise Value (EV) zu EBIT, EBITDA und Umsatz sowie Aktienkurs zu Buchwert. Auf www.durr-group.com veröffentlichen wir fortlaufend den aktuellen Analystenkonsens zu Umsatz und Ergebnis für das laufende Jahr und die Folgejahre. Vor der Publikation von Quartals- und Geschäftsberichten veröffentlichen wir einen von uns erhobenen Konsens.

ENTWICKLUNG AN DEN AKTIENMÄRKTEN

Im Börsenjahr 2025 entwickelten sich die internationalen Aktienmärkte insgesamt positiv, getragen von der im Jahresverlauf eingeleiteten geldpolitischen Lockerung sowie von verbesserten Wachstumserwartungen. Der DAX startete das Jahr auf einem hohen Niveau von 19.923 Punkten und zeigte über weite Strecken eine robuste Performance. Nach den Zollankündigungen der USA fiel der DAX am 7. April 2025 auf ein Jahrestief von 18.490 Punkten. Der Index stabilisierte sich in der zweiten Jahreshälfte und bewegte sich im Bereich oberhalb von rund 23.000 Punkten. Seinen Höchststand von 24.771 Punkten erreichte er am 9. Oktober 2025, am Jahresende schloss er bei 24.490 Punkten und einem Plus von 23,0 %.

Auch andere Leitindizes, wie der US-Dow Jones Industrial Average, erreichten im Jahr 2025 neue Höchststände. Insgesamt profitierten die Aktienmärkte von der Erwartung fallender Zinsen und einer sukzessiven Verbesserung der globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, trotz fortwährender geopolitischer und konjunktureller Herausforderungen.

Die Dürr-Aktie (ISIN: DE0005565204) zeigte 2025 einen volatilen Verlauf, der sowohl durch unsere strategischen Maßnahmen als auch durch das herausfordernde Branchenumfeld beeinflusst war. Der Aktienkurs startete mit Zuwächsen in das Jahr und entwickelte sich im ersten Quartal insgesamt positiv. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch die Veröffentlichung der Geschäftszahlen für 2024, die gute Entwicklung im Automotive-Geschäft und die konsequente Umsetzung der

Neuausrichtung des Konzerns. In diesem Umfeld erreichte die Dürr-Aktie am 6. März 2025 mit 26,68 € ihr Jahreshoch.

Ab April belasteten die Zollankündigungen der USA und die damit einhergehende gesamtwirtschaftliche Unsicherheit den Geschäftsverlauf und die Entwicklung des Aktienkurses. Wenige Tage nach dem sogenannten Liberation Day sank der Kurs der Dürr-Aktie am 9. April im Gleichschritt mit den globalen Aktienmärkten auf sein Jahrestief von 17,32 €. Im Anschluss stellte sich eine Erholung ein, zumal das Signing für den Verkauf der Umwelttechnik im Juni und die Bestätigung der Ergebnisprognose im Juli positiv aufgenommen wurden. Dagegen übten die schwachen Auftragseingänge für das zweite und dritte Quartal Druck auf den Kurs aus, bis Ende November wieder eine Aufwärtsbewegung einsetzte.

Ende 2025 lag der Kurs der Dürr-Aktie bei 22,55 €, was einem Zuwachs von 5,2 % gegenüber dem Schlusskurs des Jahres 2024 entspricht. Damit blieb die Kursentwicklung hinter der starken Performance des DAX zurück, zeigte sich jedoch im Vergleich mit den relevanten Branchenindizes stabil.

DIVIDENDENERHÖHUNG AUF 0,80 € JE AKTIE VORGESCHLAGEN

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Dividende je Aktie auf 0,80 € anzuheben (Vorjahr: 0,70 €). Die Basis dafür bilden der Anstieg des Konzernergebnisses nach Steuern und der hohe Free Cashflow. Insgesamt soll sich die Dividendenzahlung auf 55,4 Mio. € belaufen. Die auf das Konzernergebnis nach Steuern bezogene Ausschüttungsquote beträgt 26,8 % und liegt damit leicht unterhalb unserer Zielbandbreite von 30 bis 40 % (Vorjahr: 47,4 %). Der Vorschlag basiert vor allem auf der Verbesserung des operativen Ergebnisbeitrags und des Finanzergebnisses. Dagegen blieb der Buchgewinn aus dem Verkauf der Umwelttechnik unberücksichtigt, da dieser im Rahmen der Konzerntransformation erzielte Sonderertrag im Wesentlichen für die Reduktion der Nettofinanzverschuldung eingesetzt wurde.

Die Dürr AG zählt zu den 100 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland und ist im SDAX gelistet. Im Jahr 2025 wurden auf XETRA im Durchschnitt 95.000 Aktien je Handelstag umgesetzt (Vorjahr: 112.000 Stück). Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen belief sich auf 2,1 Mio. € nach 2,4 Mio. € im Jahr 2024. Das gesamte Handelsvolumen deutscher Aktien über XETRA erreichte im Jahr 2025 1.354,2 Mrd. € und lag damit 30,4 % über dem Vorjahreswert von 1.038,3 Mrd. €.

1.2 — KENNZAHLEN DÜRR-AKTIE

in €	2025	2024
Ergebnis je Aktie (unverwässert)[1]	2,95	1,47
Ergebnis je Aktie (verwässert)[1]	2,95	1,41
Buchwert je Aktie (31.12.)[1]	19,29	17,62
Cashflow je Aktie[1]	5,67	5,55
Dividende je Aktie[1]	0,80[2]	0,70
Höchstkurs[3]	26,68	26,52
Tiefstkurs[3]	17,32	17,61
Schlusskurs[3]	22,55	21,44
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück)[3]	95.000	112.000
Marktkapitalisierung (31.12.) in Mio. €	1.560,5	1.483,7
Anzahl der Aktien	69.202.080	69.202.080

[1] Kennzahl berücksichtigt den Gesamtkonzern (fortgeführte Geschäftsbereiche und aufgegebener Geschäftsbereich)
[2] Dividendenvorschlag zur Hauptversammlung
[3] XETRA

ENTWICKLUNGEN IM ANALYSTEN- UND RESEARCH-UMFELD

Aufgrund von Personalveränderungen und der Neuausrichtung ihrer Research-Aktivitäten haben mehrere Banken die Coverage der Dürr AG im Jahr 2025 ausgesetzt, darunter Hauck & Aufhäuser, BNP Paribas, HSBC Trinkaus und Quirin. Dagegen haben Oddo und Berenberg die Coverage mit neuem Personal wieder aufgenommen. Zum Jahresende 2025 beschäftigten sich 11 Analystinnen und Analysten mit dem Dürr-Konzern.

Ausgehend von einem durchschnittlichen Kursziel von 28,96 € zu Jahresbeginn ließen die meisten Research-Häuser ihre Schätzungen zunächst nahezu unverändert. Im weiteren Jahresverlauf führten die handelspolitischen Unsicherheiten, der verhaltene Auftragseingang im zweiten und dritten Quartal und die Situation in unseren Hauptabnehmerbranchen zu vorsichtigeren Einschätzungen. Mehrere Analysten korrigierten ihr Kursziel leicht, vereinzelt wurden Anlageempfehlungen von „Kaufen“ auf „Halten“ angepasst. Die Maßnahmen zur Vereinfachung der Konzernstruktur, die Fokussierung auf das Kerngeschäft und unsere Effizienz- und Kostensenkungsprogramme wirkten dabei stabilisierend und unterstützten die Equity Story.

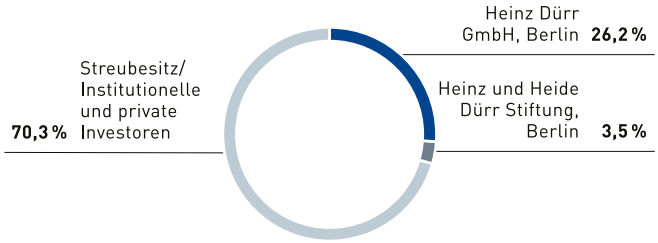
Zum 31. Dezember 2025 lag das durchschnittliche Kursziel für die Dürr-Aktie bei 29,09 € und damit 29,0 % über dem Schlusskurs. 64 % der Anlageempfehlungen lauteten auf „Kaufen“ und 36 % auf „Halten“.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Heinz Dürr GmbH hält als Ankeraktionärin 26,2 % der Anteile an der Dürr AG. Weitere 3,5 % befinden sich im Eigentum der Heinz und Heide Dürr Stiftung. Die Familie Dürr beabsichtigt, weiterhin einen Anteil von über 25 % zu halten.

Zum 31. Dezember 2025 hielten die Mitglieder des Vorstands zusammen 0,07 % der Dürr-Aktien, davon entfielen 31.000 Aktien auf Dr. Jochen Weyrauch und 20.000 Aktien auf Dietmar Heinrich. Die Mitglieder des Aufsichtsrats beziehungsweise ihnen nahestehende Personen besaßen 0,12 % der Aktien. Nach Definition der Deutschen Börse betrug der Streubesitz 70,3 %.

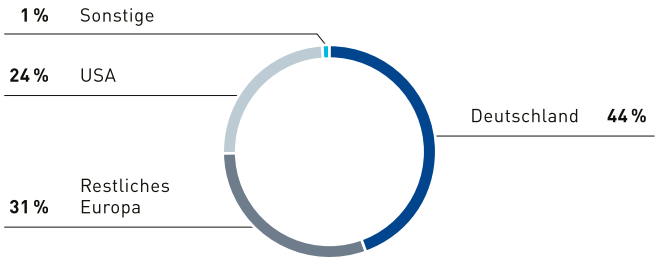
1.3 — AKTIONÄRSSTRUKTUR[1] (31.12.2025)



Institutionelle und private Investoren[2]	Anteil
Aufsichtsratsmitglieder der Dürr AG	0,12 %
Vorstandsmitglieder der Dürr AG	0,07 %

[1] Freefloat gemäß Deutsche Börse AG
[2] Auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen

1.4 — AKTIONÄRE NACH REGIONEN (31.12.2025)



ENTWICKLUNG DER WANDELANLEIHE

Zum 15. Januar 2026 haben wir die im Oktober 2020 begebene Wandelanleihe (ISIN DE000A3H2XR6) mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. € zurückgezahlt. Das Papier hatte einen Kupon von 0,75 % p. a. und eine Wandelprämie von 40 % (Wandlungspreis: 34,22 €). Anfang 2025 notierte es bei 95,83 %, was gleichzeitig den Jahrestiefststand bedeutete. Nach einer Erholung erreichte die Wandelanleihe Ende März mit 101,36 % ihren Jahreshöchststand. Zum Jahresende belief sich die Notierung auf 99,44 %.

RATINGS

Auch im Jahr 2025 hatte die Dürr AG kein öffentliches Rating zur Bonitätsbewertung. Wir halten uns die Möglichkeit einer künftigen Ratingaufnahme weiterhin offen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

1 GRUNDLAGEN 23

1.1 Der Konzern im Überblick 23
1.2 Hinweise zum Zahlenwerk 31
1.3 Strategie und Mid-Cycle-Ziele 34
1.4 Steuerungssystem 37
1.5 Beschaffung 37
1.6 Forschung und Entwicklung 38

2 CORPORATE GOVERNANCE 42

2.1 Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung 42
2.2 Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB 43

3 WIRTSCHAFTSBERICHT 45

3.1 Konjunktur und Branchenumfeld 45
3.2 Gesamtaussage des Vorstands und Zielerreichung 46
3.3 Geschäftsverlauf 49
3.4 Finanzwirtschaftliche Entwicklung 64

4 NACHTRAGSBERICHT 72

5 RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT 73

5.1 Risiken 73
5.2 Chancen 83
5.3 Prognose 85

6 DÜRR AG (HGB) 90

6.1 Ertragslage 90
6.2 Vermögens- und Finanzlage 90
6.3 Risiken und Chancen 91
6.4 Prognose 91

7 KONZERNNACHHALTIGKEITS-ERKLÄRUNG 92

7.1 Allgemeine Informationen 92
7.2 Umweltinformationen 110
7.3 Sozialinformationen 143
7.4 Governance-Informationen 166
7.5 Anhang 174

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wir haben den Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der Dürr AG zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher als zusammengefasster Lagebericht bezeichnet. Mit Blick auf die zu erwartende Umsetzung der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in nationales Recht haben wir bei der Erstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung den ersten Satz der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk zugrunde gelegt und vollständig angewendet. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung aufgestellt. Im Sinne einer besseren Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Lageberichts befindet sich die Konzernnachhaltigkeitserklärung an dessen Ende. Dies ermöglicht es, zunächst die gemäß DRS 20 erstellten Lageberichtsbestandteile (Berichtssegmente 1 bis 6) in einem Block zu lesen und danach die Konzernnachhaltigkeitserklärung (Berichtssegment 7).

Folgende Angaben im zusammengefassten Lagebericht waren wie im Vorjahr nicht Gegenstand einer inhaltlichen Prüfung im Rahmen der gesetzlichen Abschlussprüfung:

- die Konzernnachhaltigkeitserklärung in Berichtssegment 7 → Seite 92
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im gleichnamigen Bereich 2.1 → Seite 42 verwiesen wird
- das im Bereich 5.1 → Seite 73 enthaltene Kapitel „Lageberichtsfremde Aussage“

Die in Berichtssegment 7 gemachten Angaben wurden von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen eines gesonderten Auftrags nach ISAE 3000 (Revised) inhaltlich einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) unterzogen.

Soweit nichts anderes vermerkt ist, gelten die folgenden Informationen sowohl für den Dürr-Konzern als auch für die Dürr AG. Aussagen, die sich ausschließlich auf die Dürr AG beziehen, sind entsprechend gekennzeichnet und finden sich in Berichtssegment 6 → Seite 90.

1 GRUNDLAGEN

1.1 Der Konzern im Überblick

1.1.1 PROFIL

Der Dürr-Konzern ist ein weltweit führender Maschinen- und Anlagenbauer mit besonderer Kompetenz in den Technologiefeldern Automatisierung, Digitalisierung und Energieeffizienz. Unsere Produkte, Systeme und Services ermöglichen hocheffiziente und nachhaltige Fertigungsprozesse – vor allem in der Automobilindustrie (2025: 53 % des Umsatzes), in der Produktion von Möbeln und Holzhäusern (2025: 33 % des Umsatzes) sowie bei der Montage von Medizin- und Elektroprodukten und in der Batteriefertigung.

1.1.2 ORGANISATORISCHE STRUKTUR DES KONZERNS

Die Dürr AG ist die Management-Holding des Konzerns. Sie hält – direkt oder indirekt – die Beteiligungen an den Konzerngesellschaften und verantwortet zentrale Aufgaben. Dazu gehören Finanzierung, Controlling, Rechnungswesen, Recht und Steuern ebenso wie Compliance, Security, Interne Revision, Unternehmenskommunikation, Investor Relations, Unternehmensentwicklung, Personalmanagement und Nachhaltigkeit. Gemeinsam mit den Beteiligungs-Holdings Dürr Technologies GmbH und Dürr International GmbH, den Gesellschaften Dürr Group Services GmbH und Dürr Group Services Sp. z o.o. sowie den internen Service-Aktivitäten der Schenck RoTec India Limited bildet die Dürr AG das Corporate Center.

Das operative Geschäft des Dürr-Konzerns bestand im Jahr 2025 bis zur Veräußerung der Umwelttechnik am 31. Oktober aus vier, anschließend aus drei Divisions. Diese bilden im Geschäftsjahr 2025 auch die berichtspflichtigen Segmente im Sinne der IFRS.

- Automotive
- Industrial Automation
- Woodworking
- Clean Technology Systems Environmental (am 31. Oktober 2025 veräußert, bis dahin als aufgegebener Geschäftsbereich ausgewiesen)

1.1.2.1 Veränderung der Konzernstruktur

Im Jahr 2025 haben wir die Konzernstruktur vereinfacht und uns strategisch vollständig auf unser Kerngeschäft rund um die Automatisierung als Leittechnologie fokussiert. Ein zentraler Bestandteil dieses Transformationsprozesses war die Verringerung der Anzahl der Divisions von fünf auf drei. Die einzelnen Schritte waren:

- Zum 1. Januar 2025 wurden die im Geschäft mit der Automobilindustrie tätigen Divisions Paint and Final Assembly Systems und Application Technology in der neuen Division Automotive zusammengeführt. Die damit verfolgten Ziele sind eine effektivere Kundenbetreuung, eine effizientere Abwicklung von Großprojekten, eine integrierte Produktentwicklung in der Lackiertechnik sowie Kostensynergien.

- Zum 1. Januar 2025 wurde die Division Industrial Automation Systems in Industrial Automation und die Division Woodworking Machinery and Systems in Woodworking umbenannt. Die Division Clean Technology Systems mit dem zur Veräußerung gehaltenen Umwelttechnikgeschäft wurde in Clean Technology Systems Environmental umbenannt.

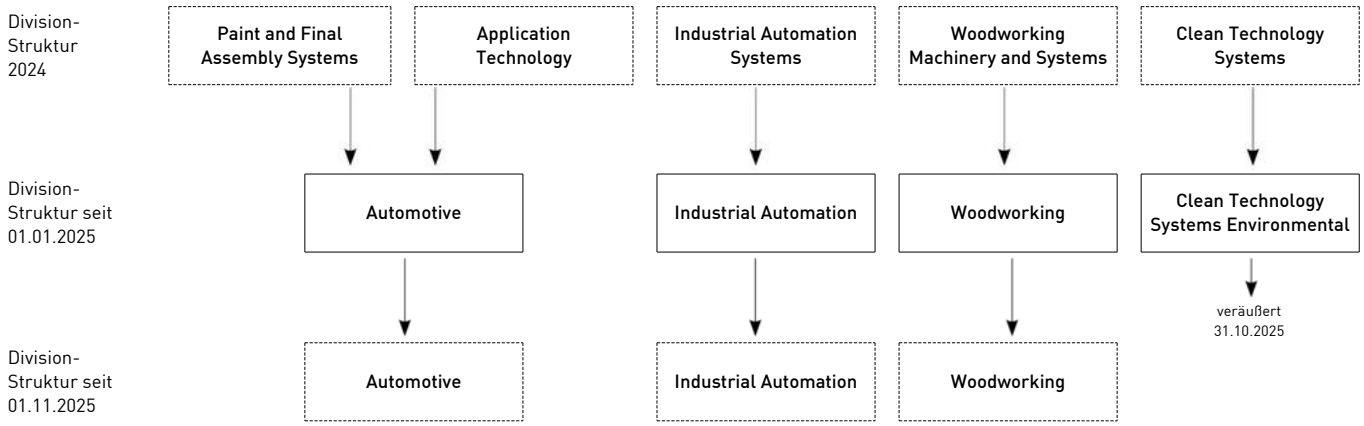
- Zum 31. Oktober 2025 wurde das Umwelttechnikgeschäft (Clean Technology Systems Environmental) an eine Tochtergesellschaft des Investors Stellex Capital Management veräußert (Closing). Maßgeblich für den Verkauf war, dass die Umwelttechnik außerhalb des Kerngeschäfts rund um die Produktionsautomatisierung lag. Weitere Informationen zur Veräußerung der Umwelttechnik enthalten das Kapitel 1.1.8 → **Seite 27** sowie der Bereich 1.2 → **Seite 31**.

- Im Zuge der Vereinfachung der Konzernstruktur verschlanken wir die Verwaltung des Konzerns. Bis Ende 2026 sollen rund 500 Stellen in den administrativen Bereichen entfallen, davon etwas mehr als die Hälfte in Deutschland. Durch die Anpassungen streben wir jährliche Einsparungen von rund 50 Mio. € an, die erstmals 2027 voll wirksam werden sollen. Hintergrund der Anpassung ist der Verkauf der Umwelttechnik sowie der Agramkow-Gruppe im Vorjahr und die damit einhergehende Verringerung des

Umsatzes um rund 10 %. Zugleich wollen wir die Effizienz der Verwaltung steigern.

- Im Zuge des Transformationsprozesses stärken wir die Eigenständigkeit der drei Divisions. Für alle Divisions werden Strategien und Kennzahlenziele definiert; wie diese Ziele erreicht werden, liegt stärker als bisher in der Verantwortung der Division-Leitungen. Davon versprechen wir uns mehr Agilität und Geschwindigkeit bei marktnahen Entscheidungen und der Steuerung des operativen Geschäfts.

2.1 — NEUE KONZERNSTRUKTUR SEIT 1. NOVEMBER 2025



1.1.3 DIVISIONS, ABSATZMÄRKTE, WELTMARKTANTEILE[1], WICHTIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

1.1.3.1 Automotive

Das Leistungsspektrum von Automotive beinhaltet den Bau und die Modernisierung schlüsselfertiger Lackieranlagen für die Automobilindustrie und ausgewählte weitere Branchen. Wir verfügen über Produkte und Verfahren für alle Schritte des Lackierprozesses. Dazu gehören beispielsweise das Tauchlackiersystem RoDip, das Lackabscheidungssystem **Eco**DryScrubber, der Karosserietrockner **Eco**InCure und die Lackierkabine **Eco**ProBooth für die Innen- und Außenlackierung. Wir sind der einzige Anbieter weltweit, der neben dem Anlagenbau auch eigene Lackierroboter und Applikationstechnologien für den automatischen Sprühauftrag von Füller-, Basis- und Klarlack anbietet. Wichtige Bestandteile unseres Portfolios für die Lackapplikation sind zum Beispiel die dritte Generation der Lackierroboterfamilie **Eco**RP, der Hochrotationszerstäuber **Eco**Bell4, die Farbwechsler **Eco**LCC2 und **Eco**MCC3 sowie das roboterbasierte Applikationssystem **Eco**PaintJet für die automatische Zweitonlackierung ohne Lackverlust. Unser digitales Produktangebot aus der **DXQ**-Software-Familie umfasst unter anderem Lösungen für Anlagenüberwachung, übergeordnete Fabriksteuerung sowie Zustandsanalyse und vorausschauende Wartung. Im Lackieranlagenbau und in der Applikationstechnik sind wir mit Weltmarktanteilen von jeweils 50 bis 60 % weltweit führend.

Unter dem Markennamen NEXT.assembly bündeln wir unser Angebot für einzelne Prozessstationen oder schlüsselfertige Anlagen für die Fahrzeugendmontage. Das entsprechende Portfolio umfasst Befüll-, Prüf-, Förder- und Montagetechnik sowie Hochzeitsstationen für die Verbindung von Karosserie und Antriebsstrang. Unser Marktanteil im Endmontagegeschäft liegt bei circa 20 bis 25 %. Die Division Automotive ist auch in den Geschäftsfeldern Sealing (Dichtungstechnik) und Gluing (Klebetechnik) aktiv. Sealing-Verfahren werden zur Schweißnahtversiegelung bei Automobilkarosserien oder zum Auftrag des Unterbodenschutzes genutzt. Die Klebetechnik dient zum automatisierten Einbau von Scheiben, Glasdächern oder Cockpits.

Zu Automotive gehört auch der Bereich Dürr Consulting. Er berät bei der Planung von Fabriken sowie Montage- und Produktionsprozessen für die Automobilindustrie und andere Branchen. Außerhalb der Automobilbranche bietet die Division Lackapplikationsprodukte für Branchen wie Kunststoff, Keramik und Haushaltsgeräte.

Seit dem 1. Januar 2026 ist auch die Business Unit Lithium-Ion Battery Teil der Division Automotive. Sie ist spezialisiert auf

[1] Intern ermittelt auf Basis von Division-Umsätzen und Marktvolumen

Beschichtungsanlagen für Elektrodenfolien, Trockner, Kalandriermaschinen sowie Lösemittelaufbereitungsanlagen und gehörte zuvor zur Division Industrial Automation.

1.1.3.2 Industrial Automation

Industrial Automation beinhaltet die auf Automatisierungstechnik spezialisierte Business Unit BBS Automation und die in der Auswucht- und Diagnosetechnik aktive Business Unit Measuring and Process Systems.

Die Business Unit BBS Automation firmierte im Jahr 2025 unter der Bezeichnung Production Automation Systems und wurde zum 1. Januar 2026 umbenannt. Ihr Fokus liegt auf vollautomatisierten Anlagen zur Montage und Prüfung von Automobilbauteilen, Elektroantrieben sowie Kunststoff-Kleinprodukten für die medizinische Versorgung (zum Beispiel Kanülen und Insulin-Pens). Zudem rüsten wir Branchen wie Elektronik und Konsumgüter mit Automatisierungssystemen aus. In einem stark fragmentierten Wettbewerbsumfeld zählen wir mit einem Weltmarktanteil von bis zu 10 % zu den drei führenden Anbietern in unseren Märkten.

Die umfangreichste Aktivität der Business Unit Measuring and Process Systems ist die Auswuchttechnik von Schenck RoTec. Sie bietet Lösungen zur Unwuchtbeseitigung bei rotierenden Körpern – von kleinen Zahnarztbohrern bis zur Kraftwerksturbine – und steht mit einem Anteil von 50 bis 55 % an der Spitze des Weltmarkts. Die Business Unit umfasste im Jahr 2025 auch das Geschäft mit Werkzeugsystemen von Benz Tooling, die zur maschinellen Bearbeitung von Holz, Metall und Verbundwerkstoffen dienen. Dieses Geschäft wurde zum 1. Januar 2026 in die Division Woodworking verlagert.

Bis Ende 2025 gehörte auch die Business Unit Lithium-Ion Battery zu Industrial Automation. Sie bietet Anlagen für die Elektrodenproduktion und wurde zum 1. Januar 2026 in die Division Automotive umgegliedert.

1.1.3.3 Woodworking

Die Division Woodworking mit der Hauptmarke HOMAG fertigt Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung. Unsere Technik wird zum Beispiel zur Produktion von Möbeln, Küchen sowie Parkett- und Laminatfußböden genutzt. Zu den Kernprodukten zählen Plattenaufteil- und Durchlaufsägen, CNC-Bearbeitungszentren, Bohr- und Schleifmaschinen, Kantenanleimmaschinen sowie die zugehörigen Handling- und Lagersysteme. Das Softwareangebot reicht von einfach zu handhabenden Apps für Handwerksbetriebe bis zu Lösungen für die Digitalisierung kompletter Fabriken. Mit einem Weltmarktanteil von 30 bis 35 % rangiert die Division im Geschäft mit Möbelherstellern als größter Anbieter deutlich vor den beiden nächstplatzierten Wettbewerbern.

Das zweite Standbein von Woodworking ist die Business Unit Construction Elements Solutions. Sie ist spezialisiert auf Anlagen für die Fertigung von Bauelementen für Holzhäuser und verfügt über einen Weltmarktanteil von 35 bis 40 %. Da Holzhäuser klimafreundlich sind und sich ihre Produktion gut automatisieren lässt, sehen wir in diesem Bereich erhebliches Wachstumspotenzial. Zum Portfolio zählen Maschinen zur Herstellung von Fertighausteilen, Raummodulen, Fenstern, Türen und Treppen sowie Anlagen zur Massivholzoptimierung und Hochfrequenzpressen zur Produktion von Brettsperrholzplatten.

1.1.3.4 Clean Technology Systems Environmental

Die in der Umwelttechnik aktive Division wurde zum 31. Oktober 2025 veräußert. Weitere Informationen hierzu finden Sie in Kapitel 1.1.2 → **Seite 23** sowie in Bereich 1.2 → **Seite 31**.

2.2 — TÄTIGKEITSFELDER UND ABSATZMÄRKTE[1]

DIVISION AUTOMOTIVE

Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
▪ Maschinen- und Anlagenbau	▪ Lackieranlagen ▪ Roboter und Produkte für den automatisierten Sprühauftrag von Lack ▪ Sealing-Technik ▪ Klebetechnik ▪ Endmontage-, Prüf- und Befülltechnik ▪ Service	▪ Automobilhersteller ▪ Automobilzulieferer ▪ Nutzfahrzeughersteller ▪ Allgemeine Industrie (z. B. Flugzeuge, Bau- und Landmaschinen)
▪ Consulting	▪ Beratung	▪ Automobilhersteller ▪ Automobilzulieferer ▪ Allgemeine Industrie

DIVISION INDUSTRIAL AUTOMATION

Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
▪ Maschinen- und Anlagenbau	▪ Montage- und Prüfanlagen für Automobilkomponenten, Elektroantriebe, Medizinprodukte, Elektronik- und Consumer-Produkte ▪ Auswucht- und Diagnosetechnik ▪ Werkzeugsysteme für Maschinen und Bearbeitungszentren (bis 31.12.2025) ▪ Produktionstechnik für Batteriemodule und -packs (bis 31.12.2025) ▪ Beschichtungsanlagen für Batterieelektroden (bis 31.12.2025) ▪ Service	▪ Automobilhersteller ▪ Automobilzulieferer ▪ Elektro-/Konsumgüterindustrie ▪ Hersteller von Medizinprodukten ▪ Hersteller von Solarmodulen ▪ Turbomaschinenbau/Kraftwerke ▪ Maschinenbau ▪ Luft- und Raumfahrt ▪ Hersteller von Lithium-Ionen-Batterien

DIVISION WOODWORKING

Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
▪ Maschinen- und Anlagenbau	▪ Maschinen und komplette Produktionslinien für die Herstellung von Möbeln, Küchen und Bauelementen für Holzhäuser ▪ Service	▪ Möbelindustrie ▪ Küchenhersteller ▪ Hersteller von Fenstern, Türen, Laminat- und Parkettböden ▪ Holzbearbeitendes Handwerk ▪ Holzhausbau

DIVISION CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS ENVIRONMENTAL (VERÄUSSERT AM 31.10.2025)

Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
▪ Anlagenbau und Komponentengeschäft	▪ Abluftreinigungsanlagen ▪ Schallschutzsysteme ▪ ORC-Technologie (Organic Rankine Cycle) ▪ Service	▪ Chemie, Pharma ▪ Karbonfaserproduktion ▪ Druck/Beschichtung ▪ Automobilindustrie (Lackierereien) ▪ Holzbearbeitung ▪ Bergbau ▪ Energiewirtschaft ▪ Öl- und Gasindustrie ▪ Verpackungsindustrie ▪ Betreiber dezentraler Kraftanlagen

[1] Erfüllt auch Angabepflicht ESRS 2 SBM-1 Abs. 40 Buchstabe a Ziffer i und Ziffer ii

1.1.4 DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung ist einer der wichtigsten Trends in der Produktionstechnik. Daher ist es für unser Geschäft außerordentlich wichtig, dass die Divisions ihr jeweiliges Domain-Wissen – also Kenntnisse über die Produktionsprozesse der Kunden – in praxisnahe Softwareapplikationen einfließen lassen. Zu unserem Angebot für die Digitalisierung von Produktionsprozessen zählen zum Beispiel Manufacturing-Execution-Systeme (MES) für die übergeordnete Fabriksteuerung sowie Analyseapplikationen, die häufig mit künstlicher Intelligenz (KI) arbeiten. Beispiele für den Einsatz künstlicher Intelligenz in unseren Produkten sind Lösungen für die Qualitätskontrolle, die Analyse von Fehlerursachen oder die vorausschauende Wartung. Unsere Digital- und KI-Lösungen werden in den Digital Factories der drei Divisions entwickelt. Die Digital Factories haben eine gemeinsame Innovationsagenda und tauschen Applikationen und Entwicklungsergebnisse aus.

1.1.5 UMFANGREICHES SERVICE-ANGEBOT

Mit jeder verkauften Maschine und Anlage wächst unsere installierte Basis und damit das Potenzial, innerhalb des Lebenszyklus des Produkts zusätzliches Service-Geschäft zu generieren. Unser Service-Angebot umfasst zum Beispiel die Modernisierung und Optimierung von Anlagen, Audits zu Anlagenproduktivität und Energieeffizienz, Software-Updates sowie Schulung, Inspektion, Wartung, Reparatur und Ersatzteillieferung. Immer wichtiger werden digitale Services wie Fernanalyse, Wartungsassistenten oder Leistungschecks. 2.720 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziehungsweise 15,2 % der Konzernbelegschaft sind im Service beschäftigt. Im Jahr 2025 belief sich der Service-Anteil am Umsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche auf 27,7 %.

1.1.6 SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK GMBH

Der zu Industrial Automation gehörende Immobiliendienstleister Schenck Technologie- und Industriepark GmbH (TIP) vermarktet und betreibt am Schenck-Standort Darmstadt Büros sowie Produktions- und Logistikflächen. Auf 105.000 m² Grund und Boden werden 104.580 m^2 vermietet. Der Rückgang der vermieteten Flächen gegenüber dem Vorjahr (2024: 109.900 m^2) ist auf beendete Mietverträge zurückzuführen.

1.1.7 RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Dürr AG hält jeweils 100 % der Anteile an folgenden Gesellschaften: Dürr Systems AG, Dürr International GmbH, Dürr Technologies GmbH, Carl Schenck AG und Dürr Group Services GmbH. Zwischen den Unternehmen und der Dürr AG bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

Über die Dürr Technologies GmbH besaßen wir zum Jahresende 2025 86,4 % der Aktien der HOMAG Group AG und der damit verbundenen Stimmrechte. Im Vergleich zum Jahresende 2024 hat sich unsere Beteiligung an der HOMAG Group AG um 18,6 Prozentpunkte erhöht, weitere Informationen dazu enthält das Kapitel 1.1.8 → **Seite 27**. 13,5 % der von uns gehaltenen Aktien der HOMAG Group AG sind Teil eines Aktien-Pools zwischen der Dürr Technologies GmbH und der HOMAG-Gründerfamilie Schuler, die zum Jahresende 2025 11,5 % der Aktien an der HOMAG Group AG hielt. Die Familie Schuler bildete über viele Jahre eine Aktionärsgruppe mit der Erich und Hanna Klessmann Stiftung, deren rund 400.000 Stückaktien die Dürr Technologies GmbH am 10. November 2025 vollständig erwarb. Die erworbenen Aktien sind weiterhin Teil des Aktien-Pools. Die Pool-Vereinbarung beinhaltet umfangreiche wechselseitige Optionen und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2029. Sind die Optionen bis zu diesem Zeitpunkt nicht vollständig ausgeübt, verlängert sich die Laufzeit bis zum 31. Dezember 2032.

1.1.8 PORTFOLIOVERÄNDERUNGEN

- Die Division Woodworking hat im April 2025 die restlichen 29,4 % der Anteile an Kallesoe Machinery A/S übernommen. Bereits 2021 hatte Woodworking 70,6 % der Anteile des dänischen Unternehmens erworben. Kallesoe ist spezialisiert auf Hochfrequenzpressen zur Herstellung von Brettsperrholzplatten (Cross Laminated Timber), aus denen unter anderem Wände für Holzhäuser entstehen.

- Zum 31. Oktober 2025 haben wir das Umwelttechnikgeschäft (Division Clean Technology Systems Environmental) an eine Tochtergesellschaft des US-amerikanischen Investors Stellex Capital Management veräußert. Wie im Verkaufsvertrag vom 29. Juni 2025 vereinbart, haben wir eine Rückbeteiligung in Höhe von knapp 25 % an der Umwelttechnik – konkret an der CTS Topco S.à r.l – erworben. Bei einem Unternehmenswert von rund 385 Mio. € betrug der Bruttoverkaufserlös 294,8 Mio. €. Aus dem Verkauf ergab sich ein Buchgewinn von 264,0 Mio. € vor Steuern und 227,4 Mio. € nach Steuern. Im Jahr 2024 erzielte die Umwelttechnik einen Umsatz von 407 Mio. €, im Jahr 2025 waren es 312 Mio. € bis zum Closing am 31. Oktober.

- Am 3. März 2025 haben wir nach Beendigung des Barabfindungsangebots für die Aktionäre der HOMAG Group AG rund 2,5 Millionen HOMAG-Aktien für je 31,58 € erworben. Damit erhöhte sich unser Anteil an der HOMAG Group AG von 67,7 % auf 83,8 %. Der daraus resultierende Zahlungsmittelabfluss lag, einschließlich Zinszahlungen in Höhe von 17,0 Mio. €, bei 96,7 Mio. €. Der Transaktion vorangegangen war eine im Dezember 2024 ergangene Entscheidung des Oberlandesgerichts Stuttgart im Spruchverfahren um die Angemessenheit des Barabfindungsangebots und der Garantiedividende für außenstehende Aktionäre der HOMAG Group AG. Darin bestätigte das Gericht die Angemessenheit der Barabfindung von 31,58 € und der Garantiedividende von 1,02 € je Aktie (netto). Beide Beträge waren im Jahr 2019 vom Landgericht Stuttgart festgelegt worden, gegen diese Entscheidung hatten Aktionäre der HOMAG Group AG Beschwerde eingelegt. Nach der rechtskräftigen Entscheidung durch das Oberlandesgericht Stuttgart begann am 3. Januar 2025 eine zweimonatige Frist, während der die außenstehenden HOMAG-Aktionäre der Dürr Technologies GmbH ihre Anteile bis zum 3. März 2025 andienen konnten.
- Wie oben dargelegt, haben wir zum 10. November 2025 von der Erich und Hanna Klessmann Stiftung rund 400.000 weitere Aktien der HOMAG Group erworben. Zuvor hatte die Stiftung am 28. Oktober 2025 eine entsprechende Put-Option ausgeübt. Bei einem Preis von 31,58 € je Aktie betrug der Mittelabfluss 12,5 Mio. €.
- Im August 2025 haben wir 33,3 % an dem mit der Christ Capital GmbH und der Aquila Capital Holding GmbH betriebenen Joint Venture Future Farming Solutions GmbH erworben. Ziel ist es, das neue Geschäftsfeld Vertical Farming zu etablieren. Vertical Farming ist eine ressourcenschonende und platzsparende Methode des Obst- und Gemüseanbaus in Gewächshäusern. Dabei können wir unter anderem unsere Kompetenz in den Bereichen Klimatisierung und Automatisierung einbringen.

Weitere Angaben zu den genannten Transaktionen enthalten die → **Textziffern 27 und 34** im Konzernanhang. Informationen zu Verschmelzungen und weiteren Veränderungen bei Konzerngesellschaften im Geschäftsjahr 2025 enthält → **Textziffer 4** im Konzernanhang.

2.3 — WESENTLICHE AKQUISITIONEN/BETEILIGUNGSERWERBE

Transaktion	Beteiligung	Konsolidierungsart	In Konzernabschluss einbezogen seit	Kaufpreis	Division
Kallesoe Machinery A/S	100 % (2025: Aufstockung von zuvor 70,6 %)	Vollkonsolidiert	28.04.2021	5,5 Mio. €	Woodworking
CTS Topco S.à r.l. (Umwelttechnik)	24,9 %	At equity	31.10.2025	64,0 Mio. €	Corporate Center
HOMAG Group AG	86,4 % (2025: Aufstockung von zuvor 67,7 %)	Vollkonsolidiert	03.10.2014	109,2 Mio. € (79,7 Mio. € Barabfindungsangebot zzgl. 17,0 Mio. € Zinszahlungen, 12,5 Mio. € Andienung Aktien der Erich und Hanna Klessmann Stiftung)	Woodworking
Future Farming Solutions GmbH	33,3 %	At equity	20.08.2025	0,3 Mio. €	Automotive

1.1.9 GESCHÄFTSMODELL

Unsere Kernkompetenz ist das Engineering effizienter Produktionstechnik mit hohem Automatisierungsanteil. Wir unterstützen unsere Kunden sowohl mit Einzelmaschinen als auch mit kompletten Fertigungssystemen. Unsere Technologien und Services sollen unseren Kunden zu einer effizienten und nachhaltigen Produktion verhelfen. Dabei setzen wir vor allem auf die folgenden Faktoren:

- Digitalisierung, Automatisierung und technologische Innovation
- Entwicklung material-, energie- und emissionssparender Produkte
- Kompetenz für Planung, Engineering und Auftragsabwicklung
- Umfassendes Service-Angebot für den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte
- Globale Präsenz, Kundennähe in allen Marktregionen

Wir agieren in Nischenmärkten, in denen wir jeweils zu den größten Anbietern zählen oder Marktführer sind. Unser Mid-Cycle-Ziel für die EBIT-Marge vor Sondereffekten liegt bei mindestens 8 % im Konzern; die Divisions haben individuelle Mid-Cycle-Ziele, die im Bereich 1.3 → **Seite 34** dargestellt sind. Spezifische Margenziele für Anlagenbau einerseits und Maschinenbau andererseits existieren nicht mehr. Hintergrund ist, dass die drei Divisions nicht trennscharf dem Maschinen-

und Anlagenbau zuzuordnen sind. In der alten Konzernstruktur war dies zum Teil der Fall. Das Mid-Cycle-Ziel für den ROCE des Konzerns beträgt 25 % oder mehr. Mit unserem Geschäftsmodell ist es grundsätzlich möglich, hohe operative Cashflows und Free Cashflows zu erzielen. Unser Mid-Cycle-Ziel ist, dass der Free Cashflow mindestens 80 % des Nachsteuerergebnisses beträgt.

1.1.9.1 Finanzielle Bedeutung einzelner Produkte, Dienstleistungen und Absatzmärkte

Die finanzielle Bedeutung einzelner Produkte und Dienstleistungen ist angesichts unseres breiten Angebotsspektrums begrenzt. Ein wichtiger Erfolgsfaktor in der Lackier- und Endmontagetechnik sowie in der Holzbearbeitungstechnik ist unsere Systemkompetenz, also die Fähigkeit, komplette Anlagen schlüsselfertig zu planen und zu bauen. Das Service-Geschäft generiert einen überdurchschnittlichen Ergebnisbeitrag. Dank unserer internationalen Präsenz verfügen wir über eine ausgewogene regionale Umsatzverteilung. Im Jahr 2025 stammten, bezogen auf das fortgeführte Geschäft, 12 % der Erlöse aus Deutschland, 32 % aus anderen europäischen Ländern, 30 % aus Nord- und Südamerika, 13 % aus China sowie 13 % aus anderen asiatischen Ländern, Afrika und Australien.

1.1.9.2 Geschäftsprozesse/Prozessvorteile

Unsere wichtigsten Geschäftsprozesse sind Planung, Engineering/Konstruktion, Auftragsabwicklung und Service. Besonders bei Großprojekten im Anlagenbau ist ein professionelles Projektmanagement erfolgskritisch. Die Laufzeit eines Großprojekts beträgt meist 15 bis 24 Monate, bei Aufträgen im Maschinenbau sind 3 bis 12 Monate üblich. Kleinere Umbau-, Modernisierungs- und Service-Projekte haben kürzere Laufzeiten.

Großprojekte erfordern eine effiziente abteilungs- und standortübergreifende Kooperation. Daher arbeiten wir in Planung, Auftragsabwicklung, Service und Verwaltung mit Standardprozessen, die durch digitale Tools und Robotic Process Automation (RPA) unterstützt werden. Dies vermeidet Schnittstellenprobleme, erhöht die Geschwindigkeit sowie die Prozesssicherheit und verbessert die internationale Kooperation und Kapazitätssteuerung.

1.1.9.3 Kundenbeziehungen

Das Geschäft mit der Automobilindustrie ist technisch komplex und langfristig angelegt, deshalb pflegen wir einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kunden. Bei großen Investitionsprojekten werden wir bis zu zwei Jahre vor Auftragsvergabe hinzugezogen. Wir agieren als Planer, Berater und Anlagenlieferant sowie als Service-Partner im Anlagenbetrieb und bei Modernisierungen. Oft informieren uns Kunden frühzeitig über die Entwicklung neuer Fahrzeugmodelle, damit wir rechtzeitig die benötigte Produktionstechnik bereitstellen können.

Die mehrheitlich im Maschinenbau tätigen Divisions Industrial Automation und Woodworking haben eine breite Marktbasis mit mehreren Zehntausend Kunden. Daher ist der Vertriebsaufwand höher als im Anlagenbau für die Automobilindustrie. Neben der Lieferung von Einzelmaschinen gibt es auch im Maschinenbau zunehmend größere Projekte mit längeren Laufzeiten. In der Automatisierungstechnik haben wir daher die Kompetenzen der seit 2021 erworbenen Unternehmen unter dem Dach von BBS Automation gebündelt, um uns als Partner für Großaufträge zu positionieren.

1.1.9.4 Lieferantenbeziehungen

Wir beschaffen Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen bei mehreren Tausend Lieferanten, darunter Teile- und Komponentenzulieferer, Auftragsfertiger und Logistikunternehmen. Bei wichtigen Warengruppen schließen wir weltweit gültige Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten. Dadurch können wir Bedarfe konzernintern bündeln und Mengenvorteile nutzen. Weitere Informationen enthält der Bereich 1.5 → Seite 37.

1.1.9.5 Weitere Merkmale unseres Geschäftsmodells

Unsere Wertschöpfungstiefe ist mit 45 % relativ gering, allerdings bestehen Unterschiede zwischen den Divisions. Während die Wertschöpfungstiefe in den hauptsächlich im Maschinenbau tätigen Divisions Woodworking und Industrial Automation 44 % beziehungsweise 46 % beträgt, ist sie in der stärker vom Anlagenbau geprägten Division Automotive mit 36 % niedriger.

Die niedrige Wertschöpfungstiefe geht einher mit einer relativ geringen Anlagenintensität und Kapitalbindung im Konzern. Die Anzahlungen von Kunden decken grundsätzlich einen großen Teil der Forderungen und aufgelaufenen Projektkosten im Umlaufvermögen ab. Dies gilt besonders für die Division Automotive, deren Net Working Capital (NWC) meist gering oder negativ ist. Auch bei den Fixkosten profitieren wir von der niedrigen Wertschöpfungstiefe und Anlagenintensität im Anlagenbau. Dies macht uns flexibler bei zyklischen Auftragsschwankungen.

Die Days Working Capital der fortgeführten Geschäftsbereiche lagen Ende 2025 infolge eines geringen Net Working Capital bei 26,5 Tagen (Vorjahr: 35,3 Tage); damit schnitten wir besser ab als angestrebt (40 bis 50 Tage). Unser Investitionsbedarf (ohne Akquisitionen) ist aufgrund des geringen Bedarfs an Sachanlagen im Anlagenbau niedrig. Das jährliche Normalniveau beträgt üblicherweise rund 3 % des Umsatzes; im Jahr 2025 lag die Quote bei 3,4 % (fortgeführte Geschäftsbereiche) und damit unter dem Vorjahreswert von

4,3 %, der von hohen Investitionen bei Woodworking (Investitionsprogramm zur Effizienzsteigerung und Standortmodernisierung) und Industrial Automation (Neubau Tooling-Standort Gengenbach) geprägt war.

Die Divisions verfügen in großen Auslandsmärkten über lokale Produktions- und Beschaffungsstrukturen. Dies reduziert ihren Importbedarf und damit die Transaktionsrisiken, die zudem durch Fremdwährungssicherungen auf Projektbasis verringert werden. Trotzdem bestehen Translationsrisiken infolge der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro.

Viele unserer Projekte haben lange Vorlaufzeiten. Dies verschafft uns eine gute Visibilität hinsichtlich des künftigen Auftragseingangs. Folglich können wir die künftige Umsatz-, Auslastungs- und Ertragssituation für einen Großteil des Geschäfts verlässlich abschätzen.

1.1.9.6 Wichtige immaterielle Ressourcen

Unser Geschäftsmodell hängt grundlegend von einer Reihe immaterieller Ressourcen ab, die eine Wertschöpfungsquelle für den Konzern darstellen und damit den Unternehmenswert beeinflussen. Mit der Berichterstattung über die immateriellen Ressourcen erfüllen wir eine neue Angabepflicht der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), obwohl die CSRD nach wie vor nicht in deutsches Recht umgesetzt ist. Dabei orientieren wir uns an einer Kategorisierung der immateriellen Ressourcen, die auf Arbeiten der Schmalenbach-Gesellschaft sowie internationaler Initiativen wie dem International Integrated Reporting Council (IIRC) und der World Intellectual Capital/Assets Initiative (WICI) basiert. Sie enthält drei Kategorien, deren Relevanz für den Dürr-Konzern wir im Folgenden erläutern.

Humankapital

Unser Geschäftsmodell basiert auf der Entwicklung innovativer Produktionstechnologien und der Kompetenz, komplexe Kundenaufträge zeit- und budgetgerecht abzuwickeln. Für beides benötigen wir qualifizierte Beschäftigte, die während ihrer Berufstätigkeit umfangreiches Expertenwissen in technologischen Nischen und in der Auftragsabwicklung aufbauen. Derartige Expertinnen und Experten sind am Arbeitsmarkt nicht ohne Weiteres zu finden. Daher ist es für unser Geschäftsmodell wichtig, sie selbst aus- und weiterzubilden und im Unternehmen zu halten.

Beziehungskapital

Diese Kategorie gliedert sich in drei Unterkategorien:

- **Kundenkapital:** Der Kauf unserer Maschinen und Anlagen stellt für unsere Kunden in der Regel eine große Investition dar. Daher ist es aus Sicht der Kunden wichtig, dass sie uns vertrauen können. Dieses Vertrauen sowie den Ruf von Verlässlichkeit und Leistungsvermögen pflegen wir seit Jahrzehnten. Dies erhöht unsere Chancen, bei neuen Auftragsvergaben wieder berücksichtigt zu werden.

- **Lieferantenkapital:** Ein großer Teil unserer Wertschöpfung resultiert aus der Beschaffung bei Lieferanten. Dies lässt sich unter anderem an unserem hohen Materialkostenanteil von annähernd 40 % vom Umsatz ablesen. Dementsprechend pflegen wir stabile und langfristige Lieferantenbeziehungen. Unser Lieferanten-Pool umfasst mehrere Tausend Unternehmen, was Abhängigkeitsrisiken reduziert. Angesichts der hohen Bedeutung der Beschaffung für das Geschäftsmodell verfügen wir über eine leistungsfähige, weltweite Einkaufsorganisation mit rund 620 Beschäftigten. Weitere Informationen enthält der Bereich 1.5 → **Seite 37**.

- **Investorenkapital:** Wir unterhalten intensive Beziehungen zu institutionellen Investoren, um eine angemessene Bewertung unserer Aktie zu ermöglichen sowie das Vertrauen am Kapitalmarkt zu stärken. Auch mit unseren Fremdkapitalgebern stehen wir in regelmäßigem und vertrauensvollem Austausch. Dadurch sind wir in der Lage, bei Bedarf Kapitalmaßnahmen durchzuführen und Finanzierungen zu arrangieren.

Wissens- und Strukturkapital

Auch diese Kategorie gliedert sich in drei Unterkategorien:

- **Innovationskapital:** Produktinnovation ist ein wesentlicher Differenzierungsfaktor im Wettbewerb. Wir stärken unser Innovationspotenzial durch entsprechende Ausgaben für Forschung und Entwicklung (2025: 3,4 % vom Umsatz), die Berücksichtigung von Kundenanforderungen und neuen Technologietrends in der Entwicklungsarbeit, eine angemessene personelle Ausstattung unserer Entwicklungsabteilungen und Kooperationen mit Hochschulen und Forschungsinstituten. Weitere Informationen enthält der Bereich 1.6 → **Seite 38**.

- **Prozesskapital:** Die Abwicklung komplexer Aufträge erfordert eine differenzierte Organisationsstruktur mit spezialisierten Abteilungen und zahlreichen internen und externen Schnittstellen. Angesichts dieser Komplexität und der vielschichtigen Zusammenarbeit im Konzern nutzen wir effiziente Standardprozesse. Sie dienen zum Beispiel in der Auftragsabwicklung als Leitplanken, um individuelle Fehler zu vermeiden. Wir sichern unsere Prozesseffizienz durch die Definition von Best-Practice-Abläufen, den Einsatz verbindlicher Prozesshandbücher und durch IT-Applikationen, die unsere Prozesse abbilden und unterstützen.

- **Standortkapital:** Kundennähe und gute Erreichbarkeit zählen zu den Erfolgsfaktoren in unserem Geschäft. Gerade im Vertrieb und bei der Abwicklung großer Aufträge ist permanente Präsenz in den lokalen Märkten unabdingbar, zum Beispiel um Kunden zu beraten, marktnah zu fertigen, Zölle zu vermeiden oder Lieferanten und Baustellenprozesse zu steuern. Daher unterhalten wir ein weltweites Netzwerk von 124 Standorten, an denen Beschäftigte mit den jeweils vor Ort benötigten Kompetenzen arbeiten. Im Service-Geschäft betreiben wir sogenannte Antenna-Niederlassungen in den Werken großer Kunden, um beispielsweise bei Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten schnell unterstützen zu können.

1.1.10 STANDORTE UND ARBEITSTEILUNG IM KONZERN

In den Emerging Markets waren Ende 2025 35,6 % unserer Belegschaft angestellt. Gut 2.800 Beschäftigte (inklusive rund 600 externer Beschäftigter) arbeiten allein an den chinesischen Standorten. Die Leitstandorte in Deutschland steuern das weltweite Geschäft des Konzerns. Der Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen (rund 2.400 Beschäftigte) ist die Zentrale des Konzerns und der Aktivitäten in der Lackier- und Endmontagetechnik. Der Stammsitz von HOMAG in Schopfloch (rund 1.600 Beschäftigte) steuert das Geschäft von Woodworking. Der Standort Darmstadt (rund 530 Beschäftigte) koordiniert innerhalb der Division Industrial Automation die Aktivitäten von Schenck (Measuring and Process Systems), die größten Standorte der BBS-Automation-Gruppe sind Freiberg (rund 490 Beschäftigte) und Kunshan in China (rund 410 Beschäftigte).

Richtlinien definieren, wie die Konzerngesellschaften bei länderübergreifenden Systemprojekten im Anlagenbau zusammenarbeiten. Bei Großaufträgen in der Lackier- und Endmontagetechnik übernehmen die System Center Bietigheim-Bissingen oder Shanghai die Projektführung. Darüber hinaus gibt es Business Center, die für kleinere Umbauten, Teilumfänge von Systemprojekten sowie für Vertrieb und Service vor Ort zuständig sind. Im Maschinenbau bilden die deutschen Leitstandorte die Drehscheibe für internationale Projekte.

1.2 Hinweise zum Zahlenwerk

1.2.1 VERÄUSSERUNG DER UMWELTTECHNIK

Der Verkauf des als Division Clean Technology Systems Environmental geführten Umwelttechnikgeschäfts führte im vierten Quartal 2025 zu einem Bruttoerlös von 294,8 Mio. € (Transaktionspreis abzüglich Nettoabgang Vermögenswerte). Weitere Informationen zu den finanziellen Effekten des Verkaufs der Umwelttechnik enthalten insbesondere die Bereiche 3.3 → **Seite 49** und 3.4 → **Seite 64**.

Aus der Veräußerung der Umwelttechnik resultierte ein Buchgewinn von 264,0 Mio. € vor Steuern und 227,4 Mio. € nach Steuern, der im vierten Quartal 2025 als Sonderertrag erfasst wurde. Eine Übersicht über die Geschäftszahlen der Umwelttechnik für die Jahre 2025 (bis 31. Oktober) und 2024 finden Sie im Unterkapitel 3.3.12.4 → **Seite 62**.

1.2.2 FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE UND AUFGEGEBENER GESCHÄFTSBEREICH

Gemäß IFRS 5 wurde die Umwelttechnik beziehungsweise die Division Clean Technology Systems Environmental in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 als aufgegebener Geschäftsbereich und als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert. Die übrigen Divisions und das Corporate Center bilden die fortgeführten Geschäftsbereiche. Die Kommentierungen und Tabellen in den Berichtssegmenten 1 bis 6 des Lageberichts beziehen sich in der Regel auf die fortgeführten Geschäftsbereiche, soweit nicht anders angegeben. Überleitungen für die wichtigsten Geschäftszahlen sind in → **Tabelle 2.4** enthalten. Darüber hinaus ist Folgendes zu berücksichtigen.

- Die im Bereich 3.3 „Geschäftsverlauf" enthaltene → **Tabelle 2.20** (Gewinn- und Verlustrechnung und Renditekennzahlen) berücksichtigt grundsätzlich die fortgeführten Geschäftsbereiche. Das Ergebnis nach Steuern wird jedoch zusätzlich für den aufgegebenen Geschäftsbereich sowie als Summe für die fortgeführten Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich ausgewiesen.

- Bei den im Bereich 3.4 „Finanzwirtschaftliche Entwicklung" enthaltenen Abbildungen und Tabellen zu den Bilanzkennzahlen sowie den dazugehörigen Erläuterungen ist Folgendes zu beachten: Die Aktiv- und Passivseite der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024 berücksichtigt die

fortgeführten Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich. Die Summen von Aktiva und Passiva beziehen sich auf den Gesamtkonzern (inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs). Dagegen ist das Umwelttechnikgeschäft in den einzelnen Aktiva- und Passivapositionen nicht enthalten. Ausnahmen bilden die Positionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte" und „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten". Sie enthalten jeweils die aggregierten Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten des Umwelttechnikgeschäfts. In der Bilanz zum 31. Dezember 2025 ist das Umwelttechnikgeschäft aufgrund seiner Veräußerung zum 31. Oktober 2025 nicht mehr berücksichtigt.

Ergänzende Informationen über die Veräußerung des Umwelttechnikgeschäfts sowie die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und die entsprechenden Verbindlichkeiten enthält → **Textziffer 5** im Konzernanhang.

1.2.3 EFFEKTE AUS DER VERÄNDERTEN DIVISION-STRUKTUR

Im Zuge der Klassifizierung der Umwelttechnik als aufgegebener Geschäftsbereich hatten wir bis zum Closing am 31. Oktober 2025 sogenannte Allokationseffekte auszuweisen. Sie resultierten daraus, dass Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die anteilig der Division Clean Technology Systems Environmental zugeordnet waren, aber im Dürr-Konzern verblieben sind, gemäß den IFRS in den fortgeführten Aktivitäten zu berücksichtigen waren. Aufwendungen und Erträge aufgrund konzerninterner Verrechnungen an die Division Clean Technology Systems Environmental wurden herausgerechnet und separat in den Allokationseffekten ausgewiesen. Dabei handelte es sich zum Beispiel um Zahlungen für Dienstleistungen, Abschreibungen oder Mietzahlungen für gemeinsam mit anderen Divisions genutzte Gebäude. Die Allokationseffekte sind in → **Tabelle 2.5** Teil der Sammelposition „Corporate Center/Konsolidierung/ Allokationseffekte".

1.2.4 EBIT

Das EBIT definieren wir als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Beteiligungsergebnis. Eine Übersicht über die im EBIT vor Sondereffekten bereinigten Sondereffekte enthält → **Tabelle 2.27**.

1.2.5 AUSWEISPRAXIS

Änderungen der IFRS hatten im Jahr 2025 nur unwesentlichen Einfluss auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage. Die IFRS gewähren relativ wenige Wahlrechte, deren Nutzung unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kaum beeinflusst. Bei wichtigen Bilanzpositionen nehmen wir Wahlrechte so wahr, dass größtmögliche Bewertungskontinuität gewährleistet ist. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir alle Wahlrechte in unveränderter Form wahrgenommen. Der Einsatz bilanzpolitischer Maßnahmen beeinflusst die Darstellung der operativen Ertragslage allenfalls geringfügig. Zudem widerspricht er in vielen Fällen unserem Streben nach Kontinuität und periodenübergreifender Nachvollziehbarkeit.

1.2.6 HOMAG GROUP AG: BEHERRSCHUNGS- UND GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAG

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Dürr Technologies GmbH und der HOMAG Group AG fließt dem Dürr-Konzern das gesamte Jahresergebnis der HOMAG Group AG zu. Die außenstehenden Aktionäre der HOMAG Group AG (31.12.2025: 13,6 % des Kapitals) haben keinen variablen Dividendenanspruch, sondern erhalten während der Dauer des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags eine Garantiedividende von 1,02 € je Aktie (netto). Zudem existierte bis zum 3. März 2025 das Barabfindungsangebot von 31,58 € je Aktie. Der aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der HOMAG Group AG resultierende Zinsaufwand wird im Finanzergebnis des Dürr-Konzerns gebucht. Die Zinszahlungen stiegen im Jahr 2025 aufgrund der Beendigung des Barabfindungsangebots um 17,0 Mio. €. Bitte beachten Sie dazu auch Kapitel 1.1.8 → **Seite 27**.

1.2.7 EFFEKTE AUS WEITEREN PORTFOLIOVERÄNDERUNGEN

Beim Periodenvergleich ist die Veräußerung der in der Befülltechnik tätigen Agramkow-Gruppe zum 1. Juli 2024 zu beachten. Im Jahr 2024 steuerte die zu Industrial Automation gehörende Agramkow-Gruppe 16,6 Mio. € Auftragseingang und 26,3 Mio. € Umsatz bei.

2.4 — GESAMTKONZERN, FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE UND AUFGEGEBENER GESCHÄFTSBEREICH

		Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebener Geschäftsbereich	Gesamtkonzern	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebener Geschäftsbereich	Gesamtkonzern
		2025			2024		
Auftragseingang	Mio. €	3.894,8	276,3	4.171,2	4.745,7	391,5	5.137,2
Umsatz	Mio. €	4.168,4	311,9	4.480,2	4.290,9	407,2	4.698,1
EBIT-Marge vor Sondereffekten[1]	%	5,6	12,2	6,0	4,6	15,2	5,5
EBIT-Marge[1]	%	0,7	96,7	7,4	3,6	13,2	4,4
ROCE	%	15,6	—	17,5	11,4	102,5	14,5
Ergebnis nach Steuern[1]	Mio. €	-50,0	256,3	206,4	62,4	39,7	102,1
Free Cashflow	Mio. €	161,8	31,0	192,8	129,6	27,3	156,9
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	–	–	-65,7	–	–	-396,2
Investitionen (ohne Akquisitionen)	Mio. €	141,1	7,5	148,6	183,0	5,7	188,7
	% des Umsatzes	3,4	2,4	3,3	4,3	1,4	4,0
		4. Quartal 2025			4. Quartal 2024		
Auftragseingang	Mio. €	1.245,1	24,1	1.269,2	1.038,9	96,6	1.135,5
Umsatz	Mio. €	1.116,3	36,5	1.152,8	1.142,9	113,4	1.256,4
EBIT-Marge vor Sondereffekten[1]	%	7,4	2,7	7,2	5,1	17,3	6,2
EBIT-Marge[1]	%	2,9	764,0	26,9	3,3	16,5	4,5
ROCE	%	15,6	—	17,5	11,4	102,5	14,5
Ergebnis nach Steuern[1]	Mio. €	17,9	238,9	256,8	8,9	13,6	22,5
Free Cashflow	Mio. €	76,7	9,7	86,4	55,6	19,7	75,4
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	–	–	-65,7	–	–	-396,2
Investitionen (ohne Akquisitionen)	Mio. €	52,6	1,0	53,6	65,0	1,4	66,4
	% des Umsatzes	4,7	2,8	4,7	5,7	1,2	5,3

[1] Die Belastungen aus Allokationseffekten (2025: -8,7 Mio. €, Q4 2025: -0,7 Mio. €; 2024: -16,7 Mio. €, Q4 2024: -4,4 Mio. €), die den aufgegebenen Geschäftsbereich betreffen, sind in den Ergebniskennzahlen der fortgeführten Geschäftsbereiche enthalten.

2.5 — CORPORATE CENTER UND ALLOKATIONSEFFEKTE

Mio. €	Corporate Center/ Konsolidierung	Allokationseffekte	Corporate Center/ Konsolidierung/ Allokationseffekte	Corporate Center/ Konsolidierung	Allokationseffekte	Corporate Center/ Konsolidierung/ Allokationseffekte
	2025			2024		
Auftragseingang	-31,7	6,8	-25,0	-39,5	10,2	-29,3
Umsatz	-31,4	6,1	-25,2	-34,4	2,9	-31,5
EBIT vor Sondereffekten	-38,1	-8,7	-46,8	-40,8	-16,7	-57,5
Beschäftigte	851	0	851	821	41	862
	4. Quartal 2025			4. Quartal 2024		
Auftragseingang	-5,6	0,1	-5,5	-7,1	1,2	-6,0
Umsatz	-5,6	0,9	-4,7	-8,0	0,7	-7,2
EBIT vor Sondereffekten	-8,6	-0,7	-9,4	-17,4	-4,4	-21,8
Beschäftigte	851	0	851	821	41	862

1.3 Strategie und Mid-Cycle-Ziele

Im Zentrum unserer Strategie steht das Leitmotiv Sustainable.Automation, das die wichtigsten Wachstumstreiber unseres Geschäfts beinhaltet:

- die Transformation der Produktionsprozesse unserer Kunden hin zu mehr Nachhaltigkeit und
- die Automatisierungstechnik als konzernweite Leittechnologie.

In den Jahren 2024 und 2025 haben wir unser Unternehmen im Rahmen einer tiefgreifenden Transformation konsequent auf beide Wachstumstreiber ausgerichtet. Im Mittelpunkt des Prozesses stand die Vereinfachung der Konzernstruktur mit nun nur noch drei anstelle von fünf Divisions. Zu diesem Zweck haben wir die Umwelttechnik und das Befülltechnikgeschäft von Agramkow mit insgesamt rund 450 Mio. € Umsatz veräußert und organisatorische Veränderungen im operativen Geschäft, in der Konzern-Governance und in der Verwaltung vorgenommen. Das Ergebnis der Transformation ist eine Positionierung als schlanker Maschinen- und Anlagenbaukonzern mit Fokus auf das Kerngeschäft rund um die Automatisierung nachhaltiger Produktionsprozesse.

1.3.1 KENNZAHLENZIELE

Unsere Strategie ist profitabilitäts- und wachstumsorientiert und mit mehreren Kennzahlenzielen verbunden:

- Der Umsatz soll von 2023 bis 2030 um durchschnittlich 5 bis 6 % pro Jahr wachsen und 2030 über 6 Mrd. € erreichen. Dieses Ziel wurde 2022 definiert, also vor dem Verkauf der Umwelttechnik (2025) und von Agramkow (2024) sowie vor der Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds infolge der welt- und handelspolitischen Verwerfungen des Jahres 2025. Derzeit überprüfen wir unser Umsatzziel und werden es gegebenenfalls anpassen. Aus aktueller Sicht setzt ein Umsatz von 6 Mrd. € im Jahr 2030 neben organischem Wachstum auch Akquisitionen innerhalb des Kerngeschäfts voraus.

- Die EBIT-Marge vor Sondereffekten soll auf mindestens 8 % steigen. Dies ist ein Mid-Cycle-Ziel, dessen Erreichbarkeit ein normales Marktumfeld ohne größere Verwerfungen voraussetzt. Die Mid-Cycle-Margenziele der Divisions zeigt → **Tabelle 2.6**.

- Beim ROCE peilen wir einen Mindestwert von 25 % an, auch dies ist ein Mid-Cycle-Ziel.

- Die Cash Conversion Rate soll mindestens 80 % erreichen (Free Cashflow beträgt mindestens 80 % des Nachsteuerergebnisses).

- Das Verhältnis der Nettofinanzverschuldung zum EBITDA soll im Normalfall weniger als 1,0 und nach größeren Akquisitionen maximal 2,0 betragen.

- Der Service-Umsatz soll dauerhaft mindestens 30 % des Konzernumsatzes erreichen.

2.6 — MID-CYCLE-MARGENZIELE KONZERN UND DIVISIONS

	Mid-Cycle-Ziel EBIT-Marge vor Sondereffekten	Geschäftsart
Dürr-Konzern	≥ 8 %	Maschinen- und Anlagenbau
Automotive	≥ 8 %	Maschinen- und Anlagenbau
Industrial Automation	≥ 10 %	Maschinen- und Anlagenbau
Woodworking	≥ 10 %	Maschinenbau

1.3.2 SUSTAINABLE.AUTOMATION

Unsere besonderen Stärken sind intelligente Automatisierung und die Implementierung nachhaltiger Produktionsprozesse. In beiden Bereichen sehen wir gute Chancen für Wachstum und eine erfolgreiche Differenzierung im Wettbewerb.

1.3.2.1 Sustainability: nachhaltige Transformation

Für unsere Kunden gewinnt die nachhaltige Transformation als Investitionsmotiv an Bedeutung. Durch energie- und materialsparende Prozesse wollen sie effizienter produzieren, den ökologischen Fußabdruck verkleinern und die Dekarbonisierung vorantreiben. Wir sind dafür ein Schlüsselpartner und richten unsere Innovationsarbeit an der Verbesserung der Energie- und Materialeffizienz sowie an der Elektrifizierung unserer Maschinen und Anlagen aus. Damit sind wir gut positioniert, um vom wachsenden Geschäftspotenzial mit nachhaltigen Technologien zu profitieren, sei es bei Erstinstallationen oder der Modernisierung von Produktionssystemen.

Zu unserem Sustainability-Ansatz gehört auch, dass wir Kunden Technologien zur Herstellung nachhaltiger Produkte für eine weitgehend CO_2-freie Gesellschaft zur Verfügung stellen. Im Zentrum steht dabei der Ausbau des Geschäfts mit Produktionstechnologien für Elektroautos und klimafreundliche Holzhäuser. Informationen zur Nachhaltigkeit und unserer Klimastrategie enthält das Berichtssegment 7 → **Seite 92**.

1.3.2.2 Automation: unsere Leittechnologie

Die Automation bildet die gemeinsame technologische Basis aller unserer Aktivitäten. Ob in der Lackierung, der Holzbearbeitung oder bei Montage- und Prüfprozessen: Unsere Produkte zeichnen sich durch einen hohen Automatisierungsgrad aus. Wir schärfen unseren Fokus auf dieses Technologiefeld, da in vielen Branchen ein wachsender Bedarf an automatisierten Produktionsprozessen zu erwarten ist. Dafür sprechen zunehmende Mengen- und Qualitätsanforderungen, der Arbeitskräftemangel und steigende Arbeitskosten. Hinzu kommt die Rückverlagerung von Produktionsumfängen in Hochlohnländer angesichts von Handelsbeschränkungen, anfälligen Lieferketten und mangelnder Versorgungssicherheit. Solche Reshoring-Strategien sind nur effizient, wenn an den neuen Standorten hochautomatisiert und zu wettbewerbsfähigen Kosten produziert werden kann.

1.3.3 STRATEGISCHES PORTFOLIOMANAGEMENT

Durch ein strategisches Portfoliomanagement schärfen wir den Fokus auf die Wachstumstreiber Nachhaltigkeit und Automatisierung und gestalten den Konzern so, dass wir unser Margenziel von mindestens 8 % dauerhaft erreichen können. Unser Portfoliomanagement hat zwei Dimensionen: Zum einen optimieren wir das operative Geschäft und unsere Verwaltungsstrukturen. Zum anderen nutzen wir Akquisitionen und Desinvestitionen, um neue Geschäftsfelder innerhalb unseres strategischen Fokus aufzubauen und Randaktivitäten zu veräußern.

1.3.3.1 Optimierung

Die Optimierung von Prozessen und Strukturen trägt dazu bei, dass wir unsere Kunden optimal betreuen und die Margenziele nachhaltig erreichen können. Seit 2024 haben wir mehrere Optimierungsinitiativen umgesetzt oder eingeleitet:

- Die Zusammenführung von Anlagenbau und Applikationstechnik in der Division Automotive (Anfang 2025) ermöglicht Vertriebssynergien, eine integrierte Produktentwicklung, eine effizientere Projektabwicklung und zusätzliches Service-Geschäft. Dadurch können wir Kunden effektiver unterstützen, uns im Wettbewerb weiter differenzieren und Ergebnispotenziale erschließen.

- Bei Woodworking haben wir die Fixkosten durch Kapazitätsanpassungen in den Jahren 2024 und 2025 gesenkt; die angestrebten Einsparungen von rund 50 Mio. € wurden 2025 vollständig realisiert. Zudem wurde eine agilere Organisationsstruktur mit zwei statt vier Business Units eingeführt: Panel Processing für das Möbelgeschäft und Construction Elements Solutions für das Holzbaugeschäft. In Polen bauen wir ein neues Werk, das ab 2027 zu weiteren Effizienzvorteilen führen soll.

- Die 2025 eingeleitete Verschlankung der Verwaltung zielt auf den Abbau von etwa 500 Stellen und Einsparungen von rund 50 Mio. € ab. Sie trägt der Verkleinerung des Konzerns durch die Desinvestitionen Rechnung und verbessert das Verhältnis von Umsatz und Overhead-Kosten.

- Die administrative Redimensionierung geht einher mit Veränderungen in der Governance-Struktur. Wir stärken die Eigenverantwortlichkeit der Divisions, damit diese Marktanforderungen agiler erfüllen können. Den Rahmen bilden gemeinsam von Vorstand und Division-Leitern verabschiedete Geschäftsstrategien und KPI-Ziele, die in den jährlichen Strategie- und Budgetprozessen vereinbart werden. Die Dürr AG wird verschlankt und konzentriert sich auf reine Holding-Aufgaben.

- Nach der Reorganisation der Jahre 2024 und 2025 legen wir den Fokus im laufenden Jahr auf die Verbesserung der operativen Exzellenz. Die gilt vor allem für das Automatisierungsgeschäft (Business Unit BBS Automation) von Industrial Automation.

- In der Batterieproduktionstechnik (Business Unit Lithium-Ion Battery) haben wir die Kapazitäten und Fixkosten angesichts der ausgeprägten Marktschwäche reduziert. Die Eingliederung in die Division Automotive wird sich positiv auf Auftragsabwicklung und Kosten auswirken.

1.3.3.2 Akquisitionen und Desinvestitionen

Wir überprüfen kontinuierlich neue Wachstumsmöglichkeiten und sind bereit, an das Kerngeschäft angrenzende Geschäftsfelder zu erschließen. Aktuell liegt der Schwerpunkt auf dem Automatisierungsgeschäft von Industrial Automation: Durch die Akquisitionen von BBS Automation, Teamtechnik und Hekuma hat dieses Geschäft eine kritische Größe erreicht. Im nächsten Schritt werden wir die Integration der erworbenen Unternehmen abschließen und die operativen Prozesse optimieren.

Akquisitionen bleiben ein strategisches Mittel, um Wachstum zu generieren. 2026 legen wir den Fokus jedoch auf Optimierung und Effizienzsteigerung im Rahmen der neuen Konzernstruktur. Mögliche zukünftige Akquisitionen sollen der Stärkung des Kerngeschäfts und nicht der Diversifizierung dienen.

Auch Desinvestitionen sind Teil des Portfoliomanagements. Wir nutzen sie, um Non-Core-Aktivitäten abzugeben. Dies war beim Verkauf der Umwelttechnik und von Agramkow der Fall. Zugleich dienten die Erlöse aus dem Umwelttechnikverkauf

dazu, die Nettofinanzschulden wieder auf das Niveau der Jahre vor der Akquisition der BBS-Automation-Gruppe zu senken.

1.3.4 WACHSTUMSPOTENZIALE

In unseren größten Aktivitäten, der Lackiertechnik und der Möbelproduktionstechnik, sind wir klarer Weltmarktführer. In beiden Geschäften bestehen Wachstumschancen, etwa durch die nachhaltigkeits- und effizienzorientierte Umgestaltung älterer Werke, durch Automatisierung und Digitalisierung oder durch Marktanteilsgewinne. Allerdings ist das Wachstumspotenzial besonders in der Lackiertechnik begrenzt, auch weil Wachstum auf Kosten der Marge für uns keine Option ist. Daher liegt der Fokus der Division Automotive auf der Absicherung der Profitabilität im Mid-Cycle-Zielbereich und in der Division Woodworking (Möbelproduktionstechnik) auf der Rückkehr auf das Mid-Cycle-Zielniveau.

Überdurchschnittliche Umsatzzuwächse streben wir in kleineren Geschäftsfeldern mit hohem Wachstumspotenzial an. Dazu zählen vor allem die Produktionstechnik für Holzhäuser (Business Unit Construction Elements Solutions) und mittel- bis langfristig die industrielle Automatisierung (Business Unit BBS Automation).

2.7 — WACHSTUMSZIELE DIVISIONS

Division	Ziel Umsatzwachstum 2025 bis 2029 (CAGR[1])
Automotive	2 bis 4 %
Industrial Automation	8 bis 10 %
Woodworking	4 bis 6 %

[1] CAGR: Compound Annual Growth Rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

1.3.4.1 Construction Elements Solutions

HOMAG zählt zu den größten Anbietern von Anlagen zur automatisierten Produktion von Bauelementen für klimafreundliche Holzhäuser. Nach Rückschlägen durch die insbesondere in den Jahren 2022 und 2023 vorherrschende Baukrise wächst dieses Geschäft seit 2024 wieder. Auch zukünftig besteht großes Wachstumspotenzial, da der Holzhausbau nachhaltig und gut automatisierbar ist. Letzteres verkürzt die Bauzeiten und ist ein Instrument gegen den Arbeitskräftemangel. Holzhäuser – auch mehrgeschossige – eignen sich besser zum seriellen Bauen als herkömmliche Gebäude mit Mauerwerk. Das ermöglicht die einfache Schaffung bezahlbaren Wohnraums auch in Ballungsgebieten. HOMAG steht für die Industrialisierung des Holzhausbaus. Dieser Trend ist gekennzeichnet durch den Bau hochautomatisierter Fabriken für mehrere Tausend Holzbaumodule pro Jahr. 2025 erhielt HOMAG in diesem Bereich den bisher größten Auftrag mit einem hohen zweistelligen Millionen-Euro-Volumen.

Im Jahr 2025 stieg der Auftragseingang von Construction Elements Solutions auf den Rekordwert von 234,9 Mio. €. Bis 2029 soll der Umsatz um durchschnittlich rund 10 % p. a. steigen.

1.3.4.2 BBS Automation

In dieser Business Unit entwickeln wir ein neues Geschäftsfeld mit guten Perspektiven für profitables Wachstum. Der Schwerpunkt liegt auf hochautomatisierten Anlagen für die Montage und Prüfung zumeist kleiner Produkte in sehr hohen Stückzahlen. Dazu zählen vor allem Komponenten für Elektroantriebe und andere Automobilbauteile, Medizinprodukte (Injektionssysteme, Inhalatoren etc.) und Consumer-Electronics-Produkte wie etwa elektrische Zahnbürsten. Gute Perspektiven sehen wir besonders im Medtech-Sektor, da der Bedarf für medizinische Produkte infolge von Bevölkerungswachstum und steigender Lebenserwartung zunimmt. Für den von uns adressierten Markt für Automatisierungslösungen erwarten wir eine durchschnittliche Wachstumsrate von circa 6 % p. a. Gerade bei großen Auftragsvergaben suchen Kunden verstärkt die Zusammenarbeit mit leistungsfähigen Automatisierungspartnern. Davon profitieren wir als einer der drei größten Anbieter in unserem Markt.

BBS Automation generierte 2025 einen Auftragseingang von rund 400 Mio. €, wobei das Geschäft mit der Automobilindustrie durch das verhaltene Wachstum der Elektromobilität beeinträchtigt wurde. Bis 2029 soll der Umsatz von BBS Automation knapp 700 Mio. € erreichen.

1.3.4.3 Lithium-Ion Battery

Ein weiteres Geschäftsfeld, das ursprünglich hohes Wachstumspotenzial versprach, ist die Batterieproduktionstechnik (Lithium-Ion Battery). Allerdings schreitet der Ausbau der Kapazitäten für die Batterieproduktion in Europa langsamer voran als vor einigen Jahren prognostiziert. Daher haben wir Lithium-Ion-Battery im Berichtsjahr redimensioniert. Anstelle der ursprünglich erwartbaren Umsatzausweitung auf 300 bis 500 Mio. € erscheint bis auf Weiteres ein Volumen von 50 bis 100 Mio. € p. a. realistisch. Wichtig für die Zukunft des Geschäfts wird sein, ob sich unsere Technologie zur Trockenbeschichtung von Elektroden durchsetzt. Aktuell testen wir die Serienfähigkeit dieses vielversprechenden Verfahrens, das gegenüber der Nassbeschichtung erhebliche Effizienzvorteile bietet.

1.3.5 SYNERGIEN UND KOMPETENZEN

Die Divisions Automotive, Industrial Automation und Woodworking sind in weitgehend unterschiedlichen Märkten aktiv, nutzen aber gemeinsame Schlüsselkompetenzen und Synergiepotenziale unter dem Dach des Dürr-Konzerns.

1.3.5.1 Synergien

Wir haben den Anspruch, unsere Aktivitäten und Strukturen so zu gestalten, dass der Dürr-Konzern als Ganzes mehr wert ist als die Summe seiner Teile. Dazu nutzen wir gezielt Synergien mit unserem OneDürrGroup-Ansatz. Er zielt ab auf Kostenvorteile durch die übergreifende Nutzung von Standorten, IT-Systemen, Overhead-Kompetenzen, Shared Service Centern und Finanzierungen, ebenso auf die Harmonisierung bestimmter Prozesse, Einkaufs- und Vertriebssynergien sowie die gemeinsame Nutzung von Softwareapplikationen und F&E-Ergebnissen. Zudem unterstützen sich die Divisions im operativen Geschäft, etwa bei der Projektabwicklung und durch Job Rotation.

1.3.5.2 Kompetenzen

Als Maschinen- und Anlagenbauer bieten wir technologische Gesamtlösungen. Wir betreuen unsere Kunden langfristig und in partnerschaftlichen Projekten. Dies erfordert übergreifende Kernkompetenzen, Stärken und Voraussetzungen, die wir als Teil der Strategie entwickeln und die alle Divisions teilen:

- Innovations- und Engineering-Kompetenz zur Entwicklung technologisch führender Produkte,
- Projektabwicklungskompetenz für das verlässliche Management großer Aufträge,
- Service-Kompetenz für eine optimale Betreuung und Modernisierung unserer installierten Basis und zur Generierung überdurchschnittlicher Ergebnisbeiträge,
- Lokalisierung: leistungsfähige Standorte und lokale Produktentwicklung in allen wesentlichen Märkten,
- Kundenkompetenz: genaue Kenntnis der Produktionsprozesse unserer Kunden,
- Teams und Unternehmenskultur: hoch qualifizierte Beschäftigte, Wertschätzung für Eigenständigkeit, unternehmerisches Denken und Engagement.

1.4 Steuerungssystem

1.4.1 FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Wir nutzen verschiedene Leistungsindikatoren für die Steuerung des Dürr-Konzerns und die Erfolgsmessung. Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren unseres Steuerungssystems für den Konzern sind Auftragseingang, Umsatz, EBIT-Marge vor Sondereffekten, ROCE und Free Cashflow. Der Free Cashflow wird genauso wie das EBIT vor Sondereffekten auch bei der kurzfristigen variablen Vergütung des Vorstands berücksichtigt. Bei der Steuerung der Dürr AG stehen vor allem das Beteiligungsergebnis und der Jahresüberschuss im Fokus. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Auswahl der finanziellen Leistungsindikatoren weder im Konzern noch in der Dürr AG verändert. Vertiefende Informationen zur Relevanz der Leistungsindikatoren des Konzerns enthält das Kapitel „Operative Steuerungsgrößen" im Bereich 3.4 → Seite 64. Zudem stehen die finanziellen Leistungsindikatoren im Zentrum der Kommentierungen in den Bereichen 3.2, 3.3 und 3.4. Auch die Geschäftsprognose für den Konzern im Kapitel 5.3.4 orientiert sich an den finanziellen Leistungsindikatoren. Die Leistungsindikatoren der Dürr AG werden im Berichtssegment 6 thematisiert.

1.4.2 NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Wir nutzen auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, wie etwa Kennzahlen zu Beschäftigten- und Kundenzufriedenheit, Weiterbildung, Ökologie/Nachhaltigkeit und F&E/Innovation. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gewinnen an Bedeutung, dienen aber nicht vorrangig der Steuerung des Unternehmens. Eine Analyse der nichtfinanziellen Themen und Leistungsindikatoren enthält das Berichtssegment 7 → Seite 92.

1.5 Beschaffung

1.5.1 ROLLE DER BESCHAFFUNG IM DÜRR-KONZERN

Im Jahr 2025 betrug der Materialaufwand der fortgeführten Geschäftsbereiche 1.503,6 Mio. €. Im Vorjahresvergleich verringerte er sich um 10,0 % und damit überproportional zum Umsatz (-2,9 %).

Neben Rohmaterialien wie Stahl, Aluminium oder Kunststoff umfasst unser Beschaffungsspektrum unter anderem auch Installations-, Montage-, und Konstruktionsdienstleistungen, Komplettgewerke, IT-Komponenten oder Fertigteile wie Antriebe, Sensoren und Steuerungen. Bestimmte Kernprodukte fertigen wir ausschließlich selbst, um unser Know-how zu schützen sowie Qualität und Liefertermintreue zu gewährleisten.

Die Beschäftigtenzahl im Einkauf der fortgeführten Geschäftsbereiche sank zum Jahresende 2025 leicht auf 623 Beschäftigte (Vorjahr: 634). Grund dafür war die Verschlankung im administrativen Bereich. Die Einkaufsleiter der Divisions bilden gemeinsam mit dem Chief Procurement Officer und den Leitern der neuen zentralen Einkaufsbereiche (siehe Kapitel 1.5.3 → Seite 38) das Global Sourcing Board, das die weltweiten Beschaffungsaktivitäten koordiniert.

Der Dürr-Konzern arbeitet mit knapp 22.000 Lieferanten zusammen. Bei wichtigen Warengruppen setzen wir auf Rahmenverträge, um beispielsweise durch Mengenbündelung bessere Konditionen zu erzielen. Zur Sicherung der Lieferantenverfügbarkeit prognostizieren wir Bedarfe schon in

der Vertriebsphase und setzen auf eine langfristige Kapazitätsplanung. Außerdem haben wir im Jahr 2025 unsere Kontakte zu Schlüssellieferanten intensiviert.

1.5.2 ENTWICKLUNG DES BESCHAFFUNGSMARKTS

Bei der Preisentwicklung ergab sich 2025 ein uneinheitliches Bild. Die Preise einiger relevanter Materialien sind gegenüber dem Vorjahr gesunken, während sie sich bei anderen Materialien weiterhin auf einem hohen Niveau bewegten. Preisrückgänge verzeichneten wir zum Beispiel bei elektrischen und mechanischen Funktionsteilen, Serienteilen sowie bei einigen Komplettgewerken und Dienstleistungen. Preisanstiege registrierten wir beispielsweise bei Kupfer, Stahl und Aluminium oder auch bei Halbleitern und Elektronik. Auch die Zollproblematik führte zu Mehrkosten im Einkauf, da sich in die USA importierte Zukaufteile aus Europa und Asien teils verteuerten.

Im Jahr 2025 standen qualifizierte Lieferanten in ausreichendem Maß zur Verfügung, um unsere Bedarfe fristgerecht zu decken. Die Lieferantenverfügbarkeit haben wir eng überwacht.

1.5.3 WEITERENTWICKLUNG DER BESCHAFFUNGSPROZESSE

Der Einkauf hat im Berichtsjahr auch außerhalb von Deutschland mit dem Roll-out einer cloudbasierten Supplier Relationship Management Software begonnen. Sie ermöglicht mehr Transparenz über Lieferanten und Einkaufsvolumina, eine konzernweite Lieferantenbewertung und schnellere Reaktionszeiten bei Bedarfsveränderungen. Auch eine zentrale Vertragsverwaltung, systemgestützte Auktionen und Ausschreibungen sowie das Onboarding neuer Lieferanten zählen zu den Kernfunktionen der Software. Inzwischen sind mehr als 5.000 Lieferanten im System hinterlegt und 35 % der Bestellungen erfolgen weitgehend automatisiert.

Auch auf organisatorischer Ebene gab es im Jahr 2025 Veränderungen. Bislang war nur der indirekte Einkauf zentralisiert, der für die Beschaffung aller Güter und Dienstleistungen zuständig ist, die nicht in die Endprodukte unserer Kunden einfließen. Seit Januar 2025 gibt es zwei weitere zentralisierte Bereiche: Die Abteilung Procurement Excellence treibt konzernweit die Nutzung einheitlicher Prozesse und Tools voran und berät in Spezialfragen. Die zweite zentralisierte Abteilung ist für das übergreifende Management von Warengruppen zuständig und auf Kostenanalysen und spieltheoretische Einkaufsmethoden spezialisiert. Die Bereiche des zentralen Einkaufs kommen zum Einsatz, wenn zugekaufte Teile oder Dienstleistungen in zwei oder mehr Divisions verwendet werden oder ein definiertes Einkaufsvolumen überschritten wird. Dadurch können Einkaufsbedarfe leichter gebündelt und Kosten gesenkt werden.

1.6 Forschung und Entwicklung

1.6.1 F&E-ZIELE

Produkte und Fertigungsprozesse, die im Rahmen unserer F&E-Arbeit entstehen, sollen Kunden zu einer automatisierten sowie energie- und ressourceneffizienten Produktion verhelfen. Das gilt auch für unsere digitalen Anwendungen, in die unser Know-how rund um die Produktionsprozesse der Kunden einfließt. Bei Innovationen legen wir außerdem Wert auf Modularität, globale Einsetzbarkeit und eine hohe Gesamtanlageneffektivität.

1.6.2 F&E-KENNZAHLEN UND -BESCHÄFTIGTE

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der fortgeführten Geschäftsbereiche sind im Jahr 2025 um 3,2 % auf 141,0 Mio. € gestiegen. Die F&E-Quote (Anteil des F&E-Aufwands am Umsatz) betrug 3,4 % (Vorjahr: 3,2 %). Auftragsbezogene Entwicklungskosten wurden nicht in den direkten F&E-Kosten erfasst, sondern in den Umsatzkosten. Die aktivierten Entwicklungskosten beliefen sich auf 32,8 Mio. €, die Abschreibungen darauf auf 21,1 Mio. €. Die an den direkten F&E-Ausgaben gemessene Aktivierungsquote erreichte 23,2 % (Vorjahr: 25,1 %). Die Anzahl der Mitarbeitenden in unseren F&E-Abteilungen stieg zum 31. Dezember 2025 um 3,0 % auf 982. An Entwicklungen im Rahmen von Kundenaufträgen sind neben den F&E-Abteilungen auch Beschäftigte anderer Bereiche beteiligt.

Die Divisions tragen die Verantwortung für die jeweilige F&E-Arbeit, Richtlinien regeln Prozesse und Detailfragen. Das Cross Functional Team „R&D/Technology/Digital“ koordiniert übergreifende F&E-Aktivitäten und fördert die Nutzung von Best-Practice-Lösungen über Division-Grenzen hinweg. Etwa 70 % der F&E-Ausgaben werden für die Entwicklung neuer Lösungen genutzt, knapp 30 % entfallen auf die Optimierung und Modularisierung bestehender Produkte. Konkrete Lösungen stehen im Fokus unserer Entwicklungsarbeit, Grundlagenforschung hat in unserem Geschäft naturgemäß eine geringe Bedeutung. Im Jahr 2025 entwickelten unsere F&E-Abteilungen 30 Produktinnovationen. Um Impulse für unsere Entwicklungsarbeit zu erhalten, kooperieren wir mit wissenschaftlichen Instituten und Entwicklungspartnern.

2.8 — F&E-KENNZAHLEN[1]

		2025	2024
F&E-Aufwand	Mio. €	-141,0	-136,6
F&E-Quote[2] Konzern	%	3,4	3,2
Automotive	%	3,0	2,7
Industrial Automation	%	2,2	2,6
Woodworking	%	4,6	4,2
Aktivierte Entwicklungskosten	Mio. €	32,8	34,2
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	Mio. €	-21,1	-18,1
F&E-Beschäftigte (31.12.)		982	953
F&E-Personalkosten	Mio. €	-103,5	-98,6

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche
[2] Anteil F&E-Aufwand am Umsatz

2.9 — F&E-BESCHÄFTIGTE 2025[1]

	Konzern	Automotive	Industrial Automation	Woodworking
Gesamt	982	377	142	463
in % der Division-Beschäftigtenzahl	5,5	5,8	3,5	7,2

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

1.6.3 F&E-AUSRICHTUNG

Bei der Innovationsarbeit orientieren wir uns in erster Linie an unserem Leitmotiv Sustainable.Automation:

- **Nachhaltigkeit:** Viele Kunden haben sich ambitionierte Klimaziele gesetzt. Mit unserer Innovationsarbeit wollen wir sie dazu befähigen, ihre Produktion zu dekarbonisieren und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Deshalb legen wir bei der Entwicklung Wert auf den ressourcen- und energieeffizienten Betrieb unserer Anlagen und die Elektrifizierung von Produktionsprozessen.

- **Automatisierung:** Sie ist der Schlüssel zu Effizienz und reproduzierbarer Spitzenqualität und macht unsere Kunden resilienter gegenüber dem Arbeitskräftemangel.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bei unserer Innovationsarbeit sowohl die Anforderungen unserer Kunden als auch übergeordnete Technologie- und Fertigungstrends. Besonders wichtig sind:

- **Digitalisierung:** Wir arbeiten stetig an Softwarelösungen, die darauf abzielen, Anlagenverfügbarkeit und Nachhaltigkeit zu erhöhen oder Zeit einzusparen. Dafür integrieren wir künstliche Intelligenz und Simulationen in unsere Anwendungen.

- **Individualisierung:** Die Nachfrage nach individuell konfigurierbaren Endprodukten steigt. Mit unseren Anlagen lassen sich diese automatisiert und effizient fertigen.

- **Stückkostenoptimierung:** Wir entwickeln Produkte und Prozesse mit verringertem Material-, Energie-, Wartungs- und Personalbedarf. Das hilft unseren Kunden, Stückkosten zu reduzieren.

- **Overall Equipment Effectiveness:** Wir arbeiten konstant daran, die Gesamteffektivität unserer Anlagen zu verbessern. Mögliche Hebel hierfür sind die Erhöhung von Verfügbarkeit und Produktionsqualität, die Reduktion des Wartungsaufwands und die Optimierung von Prozessen durch digitale Anwendungen.

- **Flexibilisierung:** Etablierte Automobilhersteller bieten eine große Modell- und Variantenvielfalt an, während insbesondere neue Hersteller Wert auf die Skalierbarkeit ihrer Produktionsanlagen legen. Deshalb arbeiten wir an flexiblen Konzepten, die starre Prozessverkettungen vermeiden und modular erweiterbar sind.

- **Elektromobilität:** Die Herstellung batteriebetriebener Fahrzeuge erfordert zum Teil spezielle Fertigungssysteme. Wir entwickeln Elektrodenbeschichtungstechnik für Lithium-Ionen-Batterien, Auswuchttechnik für E-Rotoren sowie Lackier-, Montage-, Förder- und Prüftechnik für Elektroautos.

- **Autonomes Fahren:** Neue Fahrzeuge verfügen in der Regel über eine Reihe von Fahrerassistenzsystemen, zudem treibt die Automobilindustrie das autonome Fahren voran. Um beispielsweise den sicheren Abstand im Straßenverkehr zu wahren, werden Daten benötigt, die von Sensoren bereitgestellt werden. Wir entwickeln hochsensible Systeme, um Sensoren und andere sicherheitsrelevante Technik am Ende der Produktionslinie zu kalibrieren und zu prüfen.

1.6.4 F&E-ERGEBNISSE

1.6.4.1 Automotive

Mit **Eco**ProWet EC hat die Division Automotive ihr modulares Vorbehandlungssystem für Karosserien um die kathodische Tauchlackierung erweitert. Bei diesem Prozessschritt erhält die Karosserie eine Grundierungsschicht, die als Korrosionsschutz und Haftvermittler für anschließende Decklackschichten dient. Anstelle herkömmlicher Tauchbecken, deren Länge jeweils von der Karosserie mit der längsten Prozesszeit bestimmt wird, setzt das neue System auf nebeneinander angeordnete Tauchbecken, die mit individuellen Taktzeiten betrieben werden können. Für das Ein- und Austauchen wurde eine neue Fördertechnik entwickelt, die eine individuell programmierbare Tauchkurve mit oder ohne Rotationsbewegung ermöglicht. So lässt sich der Lackiervorgang optimal an verschiedene Karosseriemodelle anpassen. Außerdem erlaubt die modulare Struktur eine schrittweise Erweiterung der Produktionskapazität.

Die neue Robotergeneration **Eco**RP4 zeichnet sich im Vergleich zum Vorgängermodell durch ein vereinfachtes und robustes Design aus. Das bringt neben mehr Effizienz weitere Vorteile mit sich. Der neue Aufbau und die optimierte Form ermöglichen dem Roboter den Zugang zu schwer erreichbaren Karosserieteilen. Gleichzeitig steigt die Zuverlässigkeit, während die Wartungskosten sinken. Im Wartungsfall gewährleistet eine einzige Abdeckung am Roboterarm einen schnellen und unkomplizierten Zugang. Außerdem ist der **Eco**RP4-Roboter dank verschiedener Schnittstellen kompatibel, was eine nahtlose Integration in bestehende Lackieranlagen sowie zukünftige Upgrades ermöglicht.

1.6.4.2 Industrial Automation

BBS Automation bietet automatisierte Anlagen zur Fertigung von Hair- und X-Pins für Statoren von Elektromotoren an und erweitert nun das Portfolio um eine Anlage zur Produktion von sogenannten Mini-Pins. Im Vergleich zu Hair-Pins mit einer Höhe von 12 bis 18 mm sind Mini-Pins mit 5 bis 10 mm deutlich kleiner. Die geringere Bauhöhe erlaubt unseren Kunden Kosteneinsparungen, da weniger Kupfer benötigt wird. Gleichzeitig bringt die geringe Höhe neue Herausforderungen in der Produktion mit sich. So ist beispielsweise das sichere Festklemmen der Anschlüsse bei nur 5 mm Höhe deutlich komplexer. Dieser und weitere Prozessschritte werden nun so angepasst, dass Mini-Pins in hoher Stückzahl präzise gefertigt werden können.

Werden Roboter in der Produktion eingesetzt, müssen ihre Bewegungsabläufe vollständig programmiert und angelernt werden. Ändert sich das Produktdesign, die Position von Objekten oder der Prozessablauf, ist meist eine Neukalibrierung oder Neuprogrammierung erforderlich. Um den Programmierungsaufwand zu reduzieren, arbeitet BBS Automation an der Integration von Kameras und KI-basierten Bildverarbeitungssystemen in Automatisierungsanlagen. Der Roboter nutzt diese Technologie, um Objekte zu erkennen, deren genaue Position zu bestimmen, sie zu greifen und zu handhaben. So kann er seine Aktionen eigenständig und dynamisch an Veränderungen anpassen.

1.6.4.3 Woodworking

Im Markt für Holzbearbeitung existieren zahlreiche voneinander getrennte Software-Tools, etwa für Designkonfiguration, Auftragserfassung oder Arbeitsvorbereitung, zwischen denen Daten manuell ausgetauscht werden müssen. HOMAG INTELLIGENCE ist eine innovative Software-Lösung, die einen durchgängigen Datenfluss über alle Prozesse des Möbelverkaufs und der Fertigung hinweg ermöglicht. Die Plattform verbindet sämtliche Daten aus verschiedenen Softwaresystemen, Prozessschritten und Maschinen und organisiert den gesamten Bestell- und Produktionsprozess damit nahtlos und effizient.

Mit der EDGETEQ P-200 hat HOMAG eine Digitaldruckmaschine speziell für die Kantenbearbeitung im Handwerk entwickelt. Sie bedruckt Kantenbänder mit Mustern, Dekoren, Bildern oder Logos. Damit eröffnet die Maschine Tischlereien neue Möglichkeiten, sich am Markt mit individuellen und personalisierten Designs vom Wettbewerb abzuheben und gezielt auf Kundenwünsche einzugehen.

1.6.5 DÜRR TECHNOLOGY COUNCIL

Das Dürr Technology Council berät den Vorstand zur Innovationsstrategie und vereint wissenschaftliche Expertise, Consulting-Kompetenz und Top-Management-Erfahrung in den Bereichen Automobil- und Holzhausbau, Automatisierung und IT. Seine Mitglieder waren im Jahr 2025:

- Ulrich Dietz (Vorsitzender), Vorsitzender des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE
- Prof. Dr. Alexander Sauer, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung
- Prof. Dr. Thomas Weber, Präsident von acatech und ehemaliges Vorstandsmitglied für Forschung und Entwicklung der Daimler AG
- Prof. Andreas Heinzmann, Studiendekan für den Master Holztechnik an der Technischen Hochschule Rosenheim und Geschäftsführer der holzbau.tech GmbH
- Dr. Eberhard Veit (unterjährig ausgeschieden), Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Festo AG

Das Dürr Technology Council sieht seine Aufgabe darin, den Dürr-Konzern in Fragen der Technologietransformation zu begleiten. Dazu gleicht das Gremium die Innovationsstrategie mit aktuellen Trends in der Produktionstechnologie ab und berät den Vorstand hinsichtlich der Potenziale von Zukunftstechnologien. Bei Bedarf tauschen sich die Mitglieder auch mit den Division-Leitern sowie Managern aus verschiedenen Fachbereichen aus.

Im Jahr 2025 fanden drei Treffen des Dürr Technology Council statt. Bei der ersten Sitzung im Februar in Wörth wurde Dr. Eberhard Veit aus dem Gremium verabschiedet. Bei diesem Treffen wurden Fokusthemen diskutiert, die die Mitglieder für die Zukunftsfähigkeit von Dürr als wichtig erachten. Außerdem wurden die Gewinnerprojekte für den Heinz Dürr Award vorgestellt; mit dem internen Preis werden jährlich besondere Leistungen von Mitarbeitenden ausgezeichnet. Die zweite Sitzung fand im Juli bei Woodworking in Schopfloch statt. Der Division-Leiter Dr. Daniel Schmitt stellte Innovationen vor und berichtete von der LIGNA, der Leitmesse für die holzbearbeitende Industrie in Hannover. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Strategie des Dürr-Konzerns in Bezug auf künstliche Intelligenz. Die dritte Sitzung fand im Oktober bei Woodworking in Holzbronn statt. Unter anderem besichtigte das Gremium die Fertigung an dem auf Plattenaufteiltechnik spezialisierten Standort. Die anschließende Diskussion drehte sich unter anderem um das Thema Vertical Farming.

2 CORPORATE GOVERNANCE

2.1 Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung

2.1.1 CORPORATE GOVERNANCE

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Regeln und Empfehlungen für eine verantwortungsvolle Leitung und Kontrolle börsennotierter Gesellschaften. Unsere aktuelle Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 1. Oktober 2025 bezieht sich auf die am 27. Juni 2022 bekannt gemachte Kodexfassung, die seitdem nicht mehr überarbeitet wurde. Vor dem 1. Oktober 2025 galt die am 2. Oktober 2024 unterzeichnete Entsprechenserklärung. Auch sie basierte auf der Kodexfassung vom 27. Juni 2022. Abgesehen von einer Abweichung beim Long-term Incentive für den Vorstand entsprechen wir allen Empfehlungen.

2.1.2 WEITERE ANGABEN ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Entsprechenserklärungen sowie die vollständige zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung sind unter www.durr-group.com/de/investoren/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung einsehbar. Um Redundanzen zu vermeiden, enthält der Lagebericht lediglich ausgewählte Inhalte aus der Erklärung zur Unternehmensführung.

2.10 — GESCHÄFTSVERTEILUNG IM VORSTAND 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

	Dr. Jochen Weyrauch (Vorsitzender)	Dietmar Heinrich (Finanzvorstand)
Divisions/operative Verantwortung	▪ Automotive ▪ Woodworking ▪ Industrial Automation ▪ Clean Technology Systems Environmental	▪ OneDürrGroup-Programme
Zentralfunktionen	▪ Corporate Human Resources (Arbeitsdirektor) ▪ Unternehmenskommunikation ▪ Corporate Development ▪ Corporate Sustainability ▪ Purchasing	▪ Finanzen/Controlling/Internes Kontrollsystem ▪ Recht/Patente/Versicherungen ▪ Treasury ▪ Steuern ▪ Interne Revision ▪ Corporate Compliance ▪ Risikomanagement ▪ Investor Relations ▪ Global IT

2.1.2.1 Vorstand

Der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand der Dürr AG führen die Geschäfte und nehmen ihre Verantwortlichkeiten gemäß dem Geschäftsverteilungsplan wahr, der vom Vorstand aufgestellt und vom Aufsichtsrat genehmigt wird. Im Jahr 2025 galt der in → **Übersicht 2.10** dargestellte Geschäftsverteilungsplan. Seit dem 1. Januar 2026 gilt ein neuer Geschäftsverteilungsplan (→ **Übersicht 2.11**), der sich an der veränderten Division-Struktur orientiert. Bitte beachten Sie dazu auch das Kapitel 1.1.2 → **Seite 23**. Die Verantwortung für den Bereich Nachhaltigkeit liegt nun bei Herrn Heinrich als Finanzvorstand.

2.1.2.2 Aktienbesitz und Managers' Transactions

Wir veröffentlichen meldepflichtige Wertpapiergeschäfte gemäß Artikel 19 MMVO, die sogenannten Managers' Transactions, umgehend nach Eingang der Mitteilung. Eine Übersicht ist auf der Internetseite des Dürr-Konzerns einsehbar. Die Mitglieder des Aufsichtsrats beziehungsweise ihnen nahestehende Personen besaßen zum 31. Dezember 2025 0,12 % der Anteile an der Dürr AG. Die Mitglieder des Vorstands hielten zum selben Stichtag 0,07 % der Anteile.

2.11 — GESCHÄFTSVERTEILUNG IM VORSTAND SEIT 1. JANUAR 2026

	Dr. Jochen Weyrauch (Vorsitzender)	Dietmar Heinrich (Finanzvorstand)
Divisions/operative Verantwortung	▪ Automotive ▪ Woodworking ▪ Industrial Automation	▪ One-Projekte
Zentralfunktionen	▪ Corporate Human Resources (Arbeitsdirektor) ▪ Unternehmenskommunikation ▪ Corporate Development ▪ Procurement	▪ Accounting, Controlling, Risikomanagement ▪ Finance, Treasury ▪ Steuern ▪ Recht, Patente, Versicherungen ▪ Compliance ▪ Interne Revision, Internes Kontrollsystem ▪ Investor Relations ▪ Nachhaltigkeit ▪ Global Information Technology

2.1.2.3 Zielgrößen und Umsetzung von Frauenanteilen

Die gesetzlichen Anforderungen haben wir wie folgt erfüllt:

- Dem Aufsichtsrat der Dürr AG gehören vier Frauen an. Dies entspricht einem Anteil von 33 %, damit ist die gesetzliche Mindestquote von 30 % erfüllt.
- Der Vorstand der Dürr AG besteht derzeit aus zwei Männern. Mit Beschluss vom 13. Mai 2022 hat der Aufsichtsrat das Ziel formuliert, bis spätestens 30. Juni 2027 eine Frau in den Vorstand zu berufen.
- Laut Vorstandsbeschluss vom 2. Juni 2022 sollen der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands zukünftig eine Frau und der zweiten Führungsebene zwei Frauen angehören. Die Zielerreichungsfrist endet am 30. Juni 2027. Zum Jahresende 2025 gehörten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands keine Frau und der zweiten Führungsebene vier Frauen an.

Weitere Informationen zu Diversität in Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Kapitel 7.1.2 → **Seite 93**.

2.2 Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB

- **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**
  Das gezeichnete Kapital der Dürr AG ist in 69.202.080 voll stimmberechtigte Inhaber-Stückaktien eingeteilt. Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Aktiengesetz. Im September 2020 hat die Dürr AG eine nicht nachrangige, nicht besicherte Wandelanleihe im Volumen von 150 Mio. € mit einer Laufzeit bis Januar 2026 emittiert. Die Wandelanleihe war unter bestimmten Voraussetzungen in 4.757.690 neue stimmberechtigte Inhaber-Stückaktien der Dürr AG wandelbar. Das Wandlungsrecht in Aktien wurde nicht ausgeübt und erlosch am 30. Dezember 2025. Die Anleihe wurde am 15. Januar 2026 endfällig.

- **Stimmrechts-/Übertragungsbeschränkungen und entsprechende Vereinbarungen**
  Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen von Aktionären der Dürr AG bekannt, welche Beschränkungen enthalten, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es bestehen gesetzliche Stimmrechtsbeschränkungen, zum Beispiel nach § 44 Abs. 1 WpHG (Verletzung von Mitteilungspflichten), § 71b AktG (Rechte aus eigenen Aktien) und § 136 Abs. 1 AktG (Stimmrechtsausschluss bei bestimmten Interessenkonflikten).

- **Direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 % überschreiten**
  Die Heinz Dürr GmbH, Berlin, ist mit 26,2 % am Grundkapital der Dürr AG beteiligt (Stand: 31. Dezember 2025).

- **Aktien mit Sonderrechten**
  Es existieren keine Aktien der Dürr AG, die Sonderrechte einräumen.

- **Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben**
  Es existieren keine Arbeitnehmerbeteiligungen, bei denen Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden.

- **Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder**
  Die anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen finden sich in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG. Die Satzung der Dürr AG enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen. Ergänzend regelt die Satzung in § 6 (1), dass der Vorstand aus mindestens zwei

Mitgliedern besteht und dass die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern zulässig ist. § 6 (2) sieht vor, dass der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands und ein weiteres Vorstandsmitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen kann.

- **Bestimmungen zur Änderung der Satzung**
  Über Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Soweit das Aktiengesetz nicht zwingend etwas Abweichendes bestimmt, wird der Beschluss gemäß § 20 (1) der Satzung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und – soweit eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist – mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Nach § 14 (4) der Satzung ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Gemäß § 5 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, bei Ausnutzung des bedingten oder genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung anzupassen.

- **Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**
  Mit Beschluss vom 12. Mai 2023 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2028 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Wandel-, Options- oder Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 400 Mio. € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte beziehungsweise den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten für bis zu 6.920.208 Inhaberaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 17,7 Mio. € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2025 keinen Gebrauch gemacht.

- **Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben oder zu veräußern**
  Informationen zu diesem Punkt finden Sie unter → **Textziffer 28** im Konzernanhang.

- **Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots**
  Schuldscheindarlehen: Im Fall eines Kontrollwechsels können Darlehensgeber gemäß den Vertragsbedingungen unserer Schuldscheindarlehen die Rückzahlung des Schuldscheins verlangen. Ein Kontrollwechsel liegt vor, sofern eine Person oder eine Mehrzahl von Personen, die gemeinsam handeln, die Mehrheit der Anteile hält, die Mehrheit der Stimmrechte und/oder den Geschäftsgang der Gesellschaft bestimmen kann und/oder die Mehrheit der Mitglieder des Vorstands bestimmen kann. Der Darlehensgeber des Schuldscheins kann innerhalb von 30 Tagen nach Mitteilung des Kontrollwechsels durch die Darlehensnehmerin die Rückzahlung verlangen. Die Rückzahlung erfolgt zum nächsten Zinszahlungstermin.

  Syndizierte Kredite: Nach den Vertragsbedingungen unseres im Jahr 2019 vereinbarten syndizierten Kredits, der im Jahr 2023 erweitert und dessen Laufzeit zuletzt im November 2025 um ein weiteres Jahr bis 2030 verlängert wurde, können im Fall eines Kontrollwechsels keine zusätzlichen Barinanspruchnahmen vorgenommen oder Avale beantragt werden. Außerdem kann jeder Kreditgeber seine gewährten Kreditzusagen kündigen, was dazu führen könnte, dass die syndizierten Kredite teilweise oder sogar insgesamt zurückzuführen wären. Über einen Kontrollwechsel muss der Agent, der die Interessen des jeweiligen Bankenkonsortiums vertritt, unverzüglich nach Kenntniserlangung informiert werden. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn in Summe direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte an der Dürr AG von einer oder mehreren Personen, die sich über die Ausübung von Stimmrechten verständigen oder mit dem Ziel einer dauerhaften und erheblichen Änderung der unternehmerischen Ausrichtung der Dürr AG in sonstiger Weise zusammenwirken, gehalten oder kontrolliert werden.

- **Entschädigungsvereinbarungen bei Übernahmeangeboten**
  Es bestehen keinerlei Entschädigungsvereinbarungen bei Übernahmeangeboten.

3 WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 Konjunktur und Branchenumfeld

3.1.1 WELTWIRTSCHAFT TROTZT ANHALTEND SCHWIERIGEN RAHMENBEDINGUNGEN

Das globale Wirtschaftsumfeld war 2025 von erheblichen geo- und handelspolitischen Spannungen geprägt. Maßgeblich beeinflusst wurde dies durch die Neuausrichtung der US-Zollpolitik Anfang April und die Reaktionen anderer Volkswirtschaften darauf. Gemessen an der Unbeständigkeit und Volatilität erwies sich die Weltwirtschaft im Jahresverlauf als bemerkenswert widerstandsfähig. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs Schätzungen des IWF zufolge im Jahr 2025 um 3,3 % und damit ähnlich stark wie im Vorjahr.

Unter den Industrieländern verzeichneten die USA eine deutlich abgeschwächte, aber weiterhin solide Wachstumsrate von 2,1 %, während der Euroraum mit 1,4 % etwas zulegte. Erneut waren es die asiatischen Volkswirtschaften, allen voran China und Indien, die das weltweite Wachstum vorantrieben. Während das BIP in China um 5,0 % wuchs, konnte die indische Wirtschaft mit einem Plus von 7,3 % deutlich zulegen. Die deutsche Wirtschaft arbeitete sich im Jahr 2025 aus der Rezession heraus und wuchs leicht (0,2 %). Hohe Energiekosten, Bürokratie und ein schwacher Export belasteten die Unternehmen weiterhin.

3.1.2 US-WÄHRUNG SCHWÄCHT SICH AB

Auch am Devisenmarkt spielte die US-Zollpolitik eine zentrale Rolle, insbesondere im Verhältnis von Euro und US-Dollar. Anfang 2025 fiel der Euro gegenüber der US-Währung zeitweise auf 1,0186 US-Dollar je Euro und damit auf den niedrigsten Stand seit November 2022. Dem zugrunde lagen vor allem Sorgen über die wirtschaftlichen Aussichten des Euroraums. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich der Euro deutlich; im September erreichte er mit 1,1914 US-Dollar je Euro einen Höchststand und blieb bis Jahresende ähnlich stabil. Der durchschnittliche Wechselkurs lag 2025 bei 1,1312 US-Dollar je Euro (2024: 1,0808).

3.1.3 EZB UND FED SENKEN LEITZINS MEHRFACH

Die Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere in Deutschland stieg 2025 auf 2,92 % an (2024: 2,41 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ging die Inflation erneut leicht zurück. Laut IWF betrug sie im Euroraum 2,1 % (2024: 2,4 %) und in den USA 2,7 % (2024: 3,0 %). Die europäische Zentralbank senkte den Zinssatz für die Einlagefazilität ab Februar in vier Schritten von 3,0 auf 2,0 %, während die US-Notenbank Fed ausgehend von einem Zinsniveau von 4,25 bis 4,50 % zwischen September und Dezember drei Senkungen auf 3,50 bis 3,75 % vornahm.

Angesichts der insgesamt robusten Weltwirtschaft und sinkender Leitzinsen entwickelten sich die internationalen Aktienmärkte im Jahr 2025 aus Anlegersicht recht positiv. Viele Indizes erreichten neue Höchststände. Der DAX übersprang im Juli erstmals die Marke von 24.000 Punkten und beendete das Jahr mit einem Plus von 23,0 % bei 24.490 Punkten.

3.1.4 LEICHTER ANSTIEG DER AUTOPRODUKTION – E-MOBILITÄT WÄCHST STÄRKER

Die weltweite Automobilproduktion (Pkws und leichte Nutzfahrzeuge) wuchs 2025 nach Angaben von GlobalData um etwa 2 % auf rund 92,1 Mio. Fahrzeuge. Die großen Automobilmärkte entwickelten sich teils gegenläufig: Während die Produktion in Europa und in Nordamerika leicht zurückging, verzeichnete Asien erneut einen deutlichen Anstieg.

Die Zahl der weltweit produzierten Elektrofahrzeuge (BEV) stieg laut GlobalData um 28 % auf 14,7 Mio. Einheiten. Zwar verläuft die Marktdurchdringung langsamer als vor einigen Jahren angenommen. Allerdings sind bereits rund ein Viertel aller weltweit neu verkauften Autos batteriebetrieben. Vor allem China zeigt in diesem Bereich eine hohe Dynamik, aber auch Europa und Deutschland verzeichneten starke Zuwächse.

3.1.5 AUFTRAGSEINGANG IM MASCHINENBAU STAGNIERT

Handelspolitische Barrieren, wie die neuen US-Zölle, sowie eine globale Investitionsschwäche haben die Jahresbilanz des exportorientierten Maschinenbaus in Deutschland schwer belastet. Der Branchenverband VDMA verzeichnete 2025 eine

Stagnation des Auftragseingangs auf dem schwachen Niveau des Vorjahres. Die Maschinenproduktion sank in Deutschland laut VDMA real um 5 %. Auch bei der Beschäftigung setzte sich der Abwärtstrend fort, da viele Unternehmen unter Kosten- und Nachfragedruck stehen und infolgedessen ihre Belegschaft reduzieren.

Der VDMA forderte von der Politik eine Nachverhandlung der US-Zölle, um die Wettbewerbsfähigkeit dieser Schlüsselindustrie zu stärken und Arbeitsplätze zu erhalten. Um die Inlandsnachfrage zu stärken und den industriellen Mittelstand zu entlasten, pocht der Verband auf Reformen, sei es bei den Unternehmenssteuern und der Rente oder bei der Flexibilisierung des Arbeitsmarkts und beim Bürokratieabbau.

3.1.6 WEITERHIN SCHWACHE NACHFRAGE IM MARKT FÜR HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN

Im Segment der sekundären Holzbearbeitungsmaschinen blieb die erhoffte Konjunkturerholung im Berichtsjahr aus. Laut VDMA schwächten sich der Umsatz und der Auftragseingang im Vorjahresvergleich preisbereinigt um 7 % beziehungsweise 5 % ab. Neben fehlenden Nachfrageimpulsen aus der Möbelindustrie sowie der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit infolge der Zollkonflikte stellen auch expandierende Wettbewerber aus Asien eine Herausforderung für europäische Anbieter dar.

3.2 Gesamtaussage des Vorstands und Zielerreichung

Im Folgenden vergleichen wir die wichtigsten Ist-Zahlen für 2025 mit den Prognosewerten und kommentieren wesentliche Entwicklungen und die Zielerreichung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den fortgeführten Geschäftsbereichen. Die Zielerreichung im Gesamtkonzern (inklusive Umwelttechnik) wird nur kurz dargestellt, da wir die Prognose für den Gesamtkonzern nach Abschluss des Verkaufsvertrags für die Umwelttechnik am 29. Juni 2025 eingestellt haben. Ausnahmen bilden das Ergebnis nach Steuern und die Nettofinanzverschuldung; für beide Kennzahlen wurde die Gesamtkonzernprognose aufrechterhalten.

3.2.1 FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE

Das Jahr 2025 war geprägt von den Anfang April einsetzenden Zoll- und Handelskonflikten. Sie führten zu massiver gesamtwirtschaftlicher Verunsicherung und wirkten sich besonders im zweiten und dritten Quartal auf unser Geschäft aus. Dies gilt vor allem für den Auftragseingang, der unter der Investitionsunsicherheit vieler Kunden litt. Dagegen profitierten wir beim Ergebnis von unserer gesteigerten Resilienz und konnten die EBIT-Marge vor Sondereffekten bei leicht rückläufigem Umsatz erheblich verbessern.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen haben wir im Jahr 2025 die Transformation unseres Unternehmens zu einem schlank aufgestellten Konzern mit drei statt fünf Divisions erfolgreich abgeschlossen. Wichtige Meilensteine waren die Veräußerung der Umwelttechnik, der Start der neuen Division Automotive und die Anpassung der Verwaltung an die verringerte Konzerngröße. Unter dem Leitmotiv Sustainable.Automation fokussieren wir uns in der neuen Struktur auf das Kerngeschäft rund um die Automatisierungstechnik. Weitere Informationen dazu finden Sie im Bereich 1.3 → **Seite 34**.

→**Tabelle 2.12** vergleicht die Ist- und Prognosewerte der fortgeführten Geschäftsbereiche für 2025. Der Auftragseingang war mit 3.894,8 Mio. € deutlich niedriger als in der ursprünglichen Prognose vom 6. März 2025 (4.300 bis 4.700 Mio. €) angenommen. Ausschlaggebend waren deutlich unterdurchschnittliche Bestellvolumina von jeweils rund 800 Mio. € im zweiten und dritten Quartal infolge der Zollkonflikte. Von dieser Entwicklung waren alle drei Divisions betroffen. Das vierte Quartal brachte die erwartete Belebung des Auftragseingangs mit Großaufträgen bei Automotive und Woodworking. Auf Basis dieses starken Quartals (1.245,1 Mio. €) erreichte der Auftragseingang die am 23. Juli auf 3.800 bis 4.100 Mio. € abgesenkte Prognosespanne. Grundsätzlich entspricht das Bestellvolumen des Jahres 2025 bei Weitem nicht dem Potenzial des Konzerns, angesichts des schwierigen Umfelds war ein höheres Niveau jedoch nicht erzielbar.

Der Umsatz erreichte mit 4.168,4 Mio. €, wie am 23. Juli 2025 in Aussicht gestellt, beinahe den unteren Bereich der im März veröffentlichten Zielbandbreite (4.200 bis 4.600 Mio. €). Dieser Wert wurde geprägt durch die schwierigen Umfeldbedingungen, Service-Einbußen im zweiten Quartal und kundenseitige Verzögerungen bei der Abwicklung von Automotive-Großaufträgen. Erfreulich ist, dass der Umsatz im dritten und vierten Quartal gegenüber dem ersten Halbjahr etwas anzog.

Die operative Ergebnisentwicklung stufen wir unter den gegebenen Umständen als positiv ein. Die EBIT-Marge vor Sondereffekten, unsere wichtigste Rentabilitätskennzahl, lag mit 5,6 % trotz des verhaltenen Umsatzes geringfügig über dem oberen Rand des Zielkorridors (4,5 bis 5,5 %) und verbesserte sich im Vorjahresvergleich um einen Prozentpunkt. Wir werten dies als Beleg für die erfolgreiche Stärkung unserer Ergebnisresilienz, die auf nachhaltigen Fixkostensenkungen, vor allem bei Woodworking, kurzfristigen Einsparungen nach Ausbruch der Zollkonflikte und einer professionellen Auftragsabwicklung im Automotive-Geschäft basiert. Belastet wurde das EBIT vor Sondereffekten durch Allokationseffekte von

-8,7 Mio. € in Zusammenhang mit der Veräußerung der Umwelttechnik.

Die EBIT-Marge (nach Sondereffekten) in Höhe von 0,7 % ist wenig aussagekräftig. Denn sie enthält hohe Sonderaufwendungen von 203,9 Mio. €, während der als Sonderertrag eingeordnete Buchgewinn aus der Veräußerung der Umwelttechnik (264,0 Mio. € vor Steuern) im EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche keine Berücksichtigung findet. Daher mussten wir die Prognose für die EBIT-Marge am 23. Juli von 3,5 bis 4,5 % auf -1,0 bis 0,0 % anpassen. Die hohen Sonderaufwendungen resultierten vor allem aus Wertminderungen im Volumen von 135,3 Mio. € in den Business Units Production Automation Systems (mittlerweile BBS Automation) und Lithium-Ion Battery, die im Jahr 2025 beide der Division Industrial Automation zugeordnet waren.

Der ROCE lag mit 15,6 % knapp über der Zielspanne von 10,0 bis 15,0 % und überschritt den Vorjahreswert (11,4 %). Er profitierte davon, dass das EBIT vor Sondereffekten um 18,5 % zunahm, während das Capital Employed um 13,3 % sank.

Die Investitionen sanken um 22,9 % auf 141,1 Mio. €; ihr Anteil am Umsatz lag mit 3,4 % im unteren Bereich des Prognosekorridors (3,0 bis 5,0 %). Hauptgrund für den Rückgang war, dass wir wegen der gestiegenen gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit restriktiver investiert haben.

Der Free Cashflow erreichte mit 161,8 Mio. € den höchsten Wert der vergangenen zehn Jahre. Nachdem wir ursprünglich mit 0 bis 50 Mio. € gerechnet hatten, erhöhten wir die Prognose am 19. Dezember 2025 auf 100 bis 200 Mio. €. Maßgeblich dafür waren vorgezogene Zahlungen von Kunden im vierten Quartal sowie Verschiebungen von Auszahlungen in das Jahr 2026. Zudem wirkten sich die rückläufigen Investitionen positiv auf den Free Cashflow aus.

2.12 — ZIELERREICHUNG 2025 FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE

		Ist 2024	Ist 2025	Ziel 2025
Auftragseingang	Mio. €	4.745,7	3.894,8	3.800 bis 4.100[1] (zuvor: 4.300 bis 4.700)
Umsatz	Mio. €	4.290,9	4.168,4	4.200 bis 4.600
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	4,6	5,6	4,5 bis 5,5
EBIT-Marge	%	3,6	0,7	-1,0 bis 0,0[1] (zuvor: 3,5 bis 4,5)
ROCE	%	11,4	15,6	10 bis 15
Free Cashflow	Mio. €	129,6	161,8	100 bis 200[2] (zuvor: 0 bis 50)
Investitionen (ohne Akquisitionen)	% des Umsatzes	4,3	3,4	3,0 bis 5,0

[1] Angepasst am 23. Juli 2025
[2] Angepasst am 19. Dezember 2025

3.2.2 GESAMTKONZERN

→ **Tabelle 2.13** vergleicht die Ist- und Prognosewerte des Gesamtkonzerns für 2025. Bei Auftragseingang, Umsatz, ROCE, Investitionen und Free Cashflow unterscheiden sich die grundlegenden Entwicklungen und Einflussfaktoren nicht wesentlich von denen für die fortgeführten Geschäftsbereiche. In der EBIT-Marge des Gesamtkonzerns ist der Buchgewinn aus dem Verkauf der Umwelttechnik berücksichtigt, anders als in den fortgeführten Geschäftsbereichen. Die Allokationseffekte spielen im Ergebnis des Gesamtkonzerns keine Rolle.

Das Ergebnis nach Steuern verdoppelte sich auf 206,4 Mio. € und übertraf damit den Zielkorridor (120 bis 170 Mio. €). Mit dieser deutlichen Verbesserung sind wir angesichts des herausfordernden Makroumfelds sehr zufrieden. Das Ergebnis nach Steuern profitierte unter anderem von dem Buchgewinn aus der Veräußerung der Umwelttechnik, der mit 227,4 Mio. € höher ausfiel als erwartet. Hinzu kamen die hohen Ertragsniveaus der Divisions Automotive und Clean Technology Systems Environmental sowie signifikante Ergebniszuwächse bei Woodworking. Im Vergleich dazu fielen die Ergebnisbelastungen aus den Wertminderungen und weiteren Sonderaufwendungen weniger stark ins Gewicht.

Die Nettofinanzverschuldung konnten wir zum Jahresende 2025 stark reduzieren. Mit 65,7 Mio. € erreichte sie wieder das Niveau der Jahre vor der Akquisition der BBS-Automation-Gruppe (2023). Hauptgrund war der Nettomittelzufluss aus dem Verkauf der Umwelttechnik von 285,9 Mio. €, hinzu kam der hohe Free Cashflow von 192,8 Mio. €. Einen gegenläufigen Effekt hatten der Erwerb der zusätzlichen HOMAG-Aktien und damit verbundene Zinszahlungen (insgesamt 109,2 Mio. €); beides resultierte hauptsächlich aus der Beendigung des Barabfindungsangebots. Am 6. März 2025 hatten wir eine Nettofinanzverschuldung von 500 bis 550 Mio. € erwartet, wobei in dieser Prognose noch keine Erlöse aus dem geplanten Verkauf der Umwelttechnik berücksichtigt waren. Zeitgleich mit

dem Abschluss des Verkaufsvertrags am 29. Juni 2025 wurde die Prognose auf 250 bis 300 Mio. € angepasst, eine weitere Anpassung auf 75 bis 175 Mio. € erfolgte am 19. Dezember 2025 zusammen mit der Anhebung der Prognose für den Free Cashflow.

2.13 — ZIELERREICHUNG 2025 GESAMTKONZERN (INKL. AUFGEGEBENER GESCHÄFTSBEREICH)

		Ist 2024	Ist 2025	Ziel 2025[1]
Auftragseingang	Mio. €	5.137,2	4.171,2	4.700 bis 5.200
Umsatz	Mio. €	4.698,1	4.480,2	4.700 bis 5.000
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	5,5	6,0	5,5 bis 6,5
EBIT-Marge	%	4,4	7,4	4,5 bis 5,5
ROCE	%	14,5	17,5	13 bis 18
Free Cashflow	Mio. €	156,9	192,8	100 bis 200[2] (zuvor: 0 bis 50)
Investitionen (ohne Akquisitionen)	% des Umsatzes	4,0	3,3	3,0 bis 5,0
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	102,1	206,4	120 bis 170
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	-396,2	-65,7	-75 bis -175[2] (zuvor: -250 bis -300[3], zuvor: -500 bis -550)

[1] Prognose eingestellt am 23. Juli 2025, mit Ausnahme der Kennzahlen Ergebnis nach Steuern und Nettofinanzstatus
[2] Angepasst am 19. Dezember 2025
[3] Angepasst am 29. Juni 2025

3.2.3 DIVISION-ZIELE

Der Ausblick für die Divisions wurde mit der Konzernprognose am 6. März 2025 veröffentlicht. Für die zur Veräußerung gehaltene Division Clean Technology Systems Environmental wurden keine quantitativen Ziele mehr formuliert. Infolge der Zollkonflikte haben wir den Division-Ausblick am 7. August zum Teil angepasst: Bei Automotive und Industrial Automation wurde jeweils das Ziel für den Auftragseingang verringert, bei Industrial Automation wurden zudem das Margen- und Umsatzziel gesenkt. Bei der folgenden Analyse der Zielerreichung stellen wir die Ist-Werte den seit 7. August gültigen Zielen gegenüber. Eine Gegenüberstellung mit den ursprünglichen Zielen vom 6. März 2025 bietet → **Tabelle 2.14**.

Automotive erreichte mit einem Auftragseingang von 1.861,4 Mio. € die am 7. August auf 1.800 bis 2.000 Mio. € abgesenkte Zielbandbreite. Im zweiten und dritten Quartal fielen die Bestellungen gering aus, da Investitionen infolge der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit zurückgestellt wurden. Im Schlussquartal setzte wieder eine Belebung ein, mit einem hohen Bestellvolumen von 646,6 Mio. € konnte Automotive das Erreichen des Jahresziels sicherstellen. Im Vorjahresvergleich ergab sich erwartungsgemäß ein starker Rückgang, da das Rekordjahr 2024 von mehreren außerordentlich großen Aufträgen geprägt war. Der Umsatz lag mit 2.054,4 Mio. € in der Zielspanne (2.000 bis 2.200 Mio. €), wurde aber durch kundenseitige Verzögerungen bei Großaufträgen sowie durch Service-Einbußen im von Unsicherheit geprägten zweiten Quartal geprägt. Die EBIT-Marge vor Sondereffekten lag mit 8,6 % knapp über dem Mid-Cycle-Zielniveau der Division und dem Zielkorridor für 2025. Die gute Performance wurde getragen von erfreulichen Margen im Equipment-Geschäft infolge der Value-before-Volume-Strategie.

Der Auftragseingang von Industrial Automation bewegte sich mit 678,3 Mio. € im unteren Bereich des angepassten Prognosekorridors. Hauptgrund dafür war die weiterhin verhaltene Nachfrage nach Montagetechnik für E-Mobility-Antriebskomponenten. Der Umsatz lag mit 767,6 Mio. € ebenfalls im revidierten Zielkorridor. In drei von vier Quartalen bewegte er sich in einer Größenordnung von rund 200 Mio. €, im gesamtwirtschaftlich schwierigen zweiten Quartal fiel er schwächer aus. Die EBIT-Marge vor Sondereffekten erreichte mit 3,4 % nicht ganz die Zielbandbreite vom August und unterschritt knapp den Vorjahreswert. Sie wurde belastet durch einen Verlust bei Lithium-Ion Battery infolge der Marktschwäche und hoher Entwicklungsaufwendungen.

Bei Woodworking erreichte der Auftragseingang (1.380,1 Mio. €) die Zielspanne, obwohl die Nachfrage der Möbelindustrie schwach blieb und der Auftragseingang im zweiten und dritten Quartal infolge der Zollkonflikte auf jeweils unter 300 Mio. € fiel. In der Produktionstechnik für Holzhäuser setzte sich die positive Entwicklung des Jahres 2024 fort, unter anderem mit einem Großauftrag im vierten Quartal. Der Umsatz (1.371,5 Mio. €) lag im Zielbereich, gab infolge der Auftragsschwäche des Vorjahres aber leicht nach. Dass die EBIT-Marge vor Sondereffekten (5,5 %) dennoch stark zulegte, lag vor allem an den seit Ende 2023 durchgeführten Fixkostensenkungen.

Clean Technology Systems Environmental erzielte bis zur Veräußerung (31. Oktober 2025) eine ungefähr stabile EBIT-Marge vor Sondereffekten, konnte Auftragseingang und Umsatz, anders als angestrebt, aber nicht steigern.

2.14 — ZIELERREICHUNG DIVISIONS 2025

	Auftragseingang (Mio. €)		Umsatz (Mio. €)		EBIT-Marge vor Sondereffekten (%)	
	Ist 2025	Ziel 2025	**Ist 2025**	Ziel 2025	**Ist 2025**	Ziel 2025
Automotive	1.861,4	1.800 bis 2.000[1] (zuvor: 2.100 bis 2.300)	2.054,4	2.000 bis 2.200	8,6	7,5 bis 8,5
Industrial Automation	678,3	650 bis 800[1] (zuvor: 800 bis 950)	767,6	750 bis 850[1] (zuvor: 850 bis 950)	3,4	3,5 bis 4,5[1] (zuvor: 4,5 bis 5,5)
Woodworking	1.380,1	1.300 bis 1.500	1.371,5	1.350 bis 1.450	5,5	4,5 bis 5,5

[1] Angepasst am 7. August 2025

3.2.4 WESENTLICHE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF URSÄCHLICHE EREIGNISSE

Unser Geschäftsverlauf wurde 2025 stark durch externe Ereignisse und Entwicklungen beeinflusst. Dazu gehörten vor allem die Zoll- und Handelsstreitigkeiten sowie verschiedene geopolitische Spannungen und Konflikte. Die Folge war eine starke Investitionsunsicherheit, insbesondere im zweiten und dritten Quartal. Im vierten Quartal konnten wir wieder vermehrt Großaufträge akquirieren. Dies ermöglichte es uns, die im Juli angepasste Prognose für den Auftragseingang zu erreichen. Auf der Ertragsseite kamen uns die Ergebnisstärke von Automotive und die Verbesserungen bei Woodworking zugute. Der Free Cashflow profitierte von sehr hohen vorgezogenen Kundenzahlungen im Schlussquartal.

3.3 Geschäftsverlauf

Die im Folgenden gezeigten Geschäftszahlen beziehen sich in der Regel auf die fortgeführten Geschäftsbereiche. Dasselbe gilt für die Kommentierungen im Text, Ausnahmen sind entsprechend gekennzeichnet.

3.3.1 AUSWIRKUNGEN DER ZOLLKONFLIKTE

Die Zollankündigungen der USA im April 2025 und die darauffolgenden Handelskonflikte wirkten sich besonders im zweiten und dritten Quartal 2025 negativ auf unsere Märkte und unser Geschäft aus. Im vierten Quartal setzte wieder eine Verbesserung ein, da sich viele Kunden auf das veränderte handelspolitische Umfeld eingestellt hatten und ihre Investitionsprojekte wieder vorantrieben. Im Folgenden skizzieren wir neben wesentlichen direkten Auswirkungen der 2025 eingeführten US-Zölle auf unser Geschäft auch indirekte Effekte, die aus der gesamtwirtschaftlichen Abschwächung im Zuge der Zollkonflikte resultierten.

3.3.1.1 Direkte Auswirkungen

Die direkten Auswirkungen der im Jahr 2025 von den USA auf Produkte aus der EU verhängten Zölle waren beherrschbar und belasteten das Ergebnis in überschaubarem Maß. Der durch neue US-Zölle entstandene Mehraufwand, den wir nicht über die Produktpreise weitergeben konnten, lag im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

Typische Produkte aus der EU, die wir in die USA einführen, sind zum Beispiel Lackierroboter, bestimmte Maschinen für die Holzbearbeitung und Ersatzteile. Bei der Einfuhr dieser Produkte beziehungsweise der darin verbauten Kupfer-, Stahl- und Aluminiumteile in die USA fielen zwar neue Zölle an. Dies führte aber nicht zu Wettbewerbsnachteilen, da auch andere Anbieter diese Produkte nicht in den USA herstellen, sondern ebenfalls zollpflichtig importieren.

Bei der Beurteilung der direkten Auswirkungen der US-Zölle ist ferner zu berücksichtigen, dass wir bei Projekten in den USA einen Großteil der Wertschöpfung vor Ort erbringen und daher keine Importe erforderlich sind. Dies gilt beispielsweise für Großprojekte in der Lackiertechnik, bei denen ein beträchtlicher Teil der benötigten Anlagenbestandteile von lokalen Lieferanten oder von unserem US-Standort Southfield bezogen wird. In Southfield haben wir vor Beginn der Zollkonflikte in eine neue automatisierte Blechbearbeitungsanlage investiert.

Zu den direkten Auswirkungen der US-Zölle zählt auch der zusätzliche bürokratische Aufwand beim Import, zum Beispiel für das Erstellen von Zollpapieren, den Ausweis der Kupfer-, Stahl- und Aluminiumanteile in unseren Produkten und den Herkunftsnachweis der von uns bezogenen Rohstoffe. Dieser Mehraufwand führt zu erhöhtem Zeit- und Ressourcenbedarf in Logistik, Einkauf und Fertigung. Gleichzeitig vermeiden wir durch die lückenlose Dokumentation US-Importzölle, die sonst pauschal angewendet würden, und minimieren Verzögerungen in der Zollabwicklung, sodass wir unsere Zeitpläne in der Projektabwicklung vor Ort einhalten können.

3.3.1.2 Indirekte Auswirkungen

Die indirekten Auswirkungen der US-Zölle waren im Geschäftsjahr 2025 gravierender als die direkten. Zu nennen ist in erster Linie die hohe gesamtwirtschaftliche Unsicherheit infolge der Zollkonflikte. Sie führte vor allem im zweiten und dritten Quartal dazu, dass Kunden Investitionsentscheidungen verschoben. In der Folge erreichte unser Auftragseingang im zweiten und dritten Quartal lediglich 806,8 und 762,5 Mio. €. Damit lag er jeweils rund 250 bis 300 Mio. € unter dem durchschnittlichen Quartalsniveau, das erforderlich gewesen wäre, um den unteren Bereich der am 6. März 2025 veröffentlichten Prognose für den Auftragseingang (4.300 bis 4.700 Mio. €) zu erreichen. Aufgrund der Auftragsschwäche infolge der Zollkonflikte mussten wir die Prognose für den Auftragseingang am 23. Juli 2025 auf 3.800 bis 4.100 Mio. € anpassen.

Auf die Umsatzrealisierung im Jahr 2025 hatten die Zollkonflikte nur begrenzten Einfluss. Im zweiten Quartal verzeichneten wir eine Abschwächung des Service-Umsatzes auf 263,7 Mio. €, da Kunden angesichts der unklaren Situation die entsprechenden Ausgaben drosselten und weniger Ersatzteile bestellten.

3.3.2 AUFTRAGSEINGANG RÜCKLÄUFIG

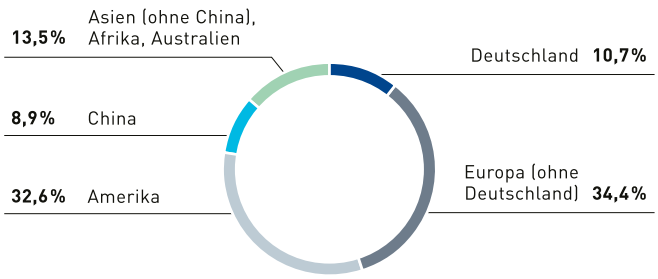
Der Auftragseingang der fortgeführten Geschäftsbereiche verringerte sich im Jahr 2025 um 17,9 % auf 3.894,8 Mio. €. Dies hatte zwei Hauptgründe: das außerordentlich hohe Basisniveau des Jahres 2024, das von mehreren Automotive-Großaufträgen geprägt war, sowie die Bestellzurückhaltung im zweiten und dritten Quartal 2025 infolge der Zollkonflikte. Zum Jahresende verbesserte sich das Investitionsklima wieder etwas. Daher erreichte der Auftragseingang im Schlussquartal mit 1.245,1 Mio. € einen guten Wert, der unter anderem von Großaufträgen in den Divisions Automotive und Woodworking getragen wurde. Bereinigt um Wechselkurseffekte wäre der Auftragseingang im Jahr 2025 um 121,5 Mio. € beziehungsweise 3,1 % höher ausgefallen. Die Margenqualität des Auftragseingangs verbesserte sich im Vorjahresvergleich.

Der Blick auf die Divisions zeigt einen leichten Bestellzuwachs bei Woodworking (1,7 %). Er resultierte aus einem hohen Auftragseingang im vierten Quartal, der unter anderem den bisher größten Auftrag in der Produktionstechnik für Holzhäuser beinhaltet. Den Bestellrückgang bei Automotive (-28,6 %) hatten wir nach dem Rekordjahr 2024 zum Teil erwartet, er wurde aber durch die Investitionszurückhaltung im zweiten und dritten Quartal verstärkt. Bei Industrial Automation nahm der Auftragseingang im Vorjahresvergleich um 16,4 % ab. Maßgeblich dafür war neben der gesamtwirtschaftlichen Fragilität vor allem die Marktschwäche in der Business Unit Lithium-Ion Battery. Zu berücksichtigen ist auch, dass die veräußerte Agramkow-Gruppe im Vorjahr noch 16,6 Mio. € zum Auftragseingang von Industrial Automation beigesteuert hatte.

Bei der Regionalbetrachtung des Auftragseingangs zeigt sich in Deutschland ein kräftiger Rückgang (-59,0 %) nach dem von einem Großauftrag geprägten Vorjahresrekord. Auch die Abnahme in den anderen europäischen Ländern (-12,9 %) ist zum Teil auf den sehr hohen Basiswert zurückzuführen. In Nord- und Südamerika blieb das Bestellvolumen im Vorjahresvergleich praktisch konstant (+0,6 %), der darin enthaltene US-Auftragseingang wuchs leicht (3,1 %). In Asien (ohne China), Afrika und Australien ergab sich ein Bestellplus von 26,2 %, das vor allem aus Zuwächsen in Indien und Saudi-Arabien resultierte. In China verzeichneten wir unter anderem mangels Großaufträgen einen weiteren Rückgang (-33,1 %) auf niedrigem Niveau.

Der Auftragseingang des Gesamtkonzerns (einschließlich Umwelttechnik bis 31. Oktober) sank nach dem Rekordwert des Vorjahres (5.137,2 Mio. €) um 18,8 % auf 4.171,2 Mio. €.

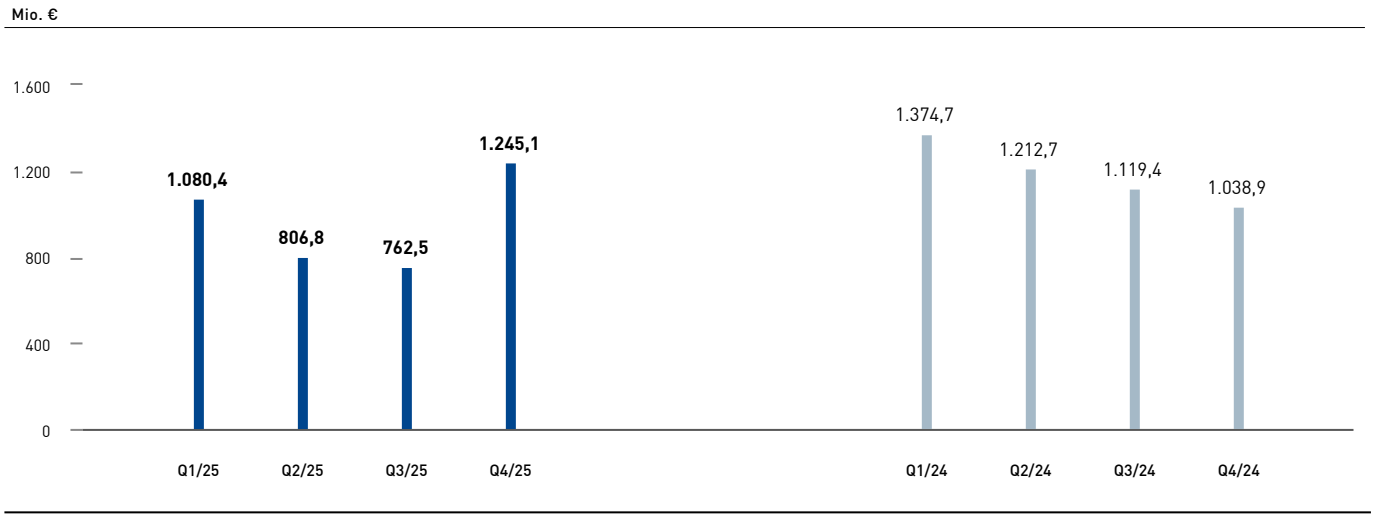
2.15 — KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG NACH ABSATZGEBIETEN[1]



Mio. €	2025	2024
Deutschland	415,6	1.014,1
Europa (ohne Deutschland)	1.339,1	1.536,6
Amerika	1.268,7	1.260,8
China	347,0	518,8
Asien (ohne China), Afrika, Australien	524,4	415,4
Konzern	**3.894,8**	**4.745,7**

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.16 — KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG NACH QUARTALEN[1]



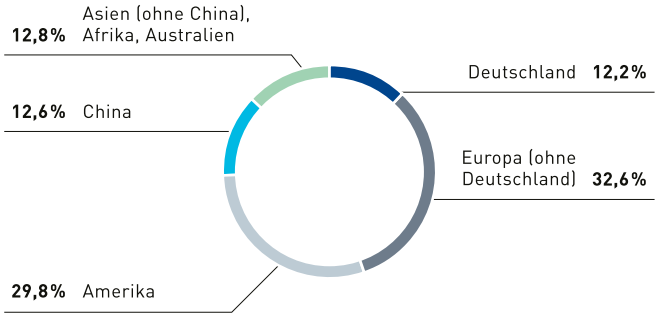
[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

3.3.3 UMSATZ BEI KNAPP 4,2 MRD. €

Der Umsatz reduzierte sich im Vorjahresvergleich um 2,9 % auf 4.168,4 Mio. €. Der Hauptgrund dafür war, dass einige Automobilproduzenten Großprojekte langsamer abwickelten als geplant. Zudem wurde der Umsatz besonders im zweiten Quartal durch die unsichere Wirtschaftslage gedämpft. Zu beachten ist auch, dass der Umsatz im Jahr 2024 noch einen Beitrag der Agramkow-Gruppe von 26,3 Mio. € enthielt. Dem üblichen saisonalen Muster folgend war das zweite Halbjahr umsatzstärker als das erste; der höchste Umsatzbeitrag entfiel auf das Schlussquartal (1.116,3 Mio. €). Bereinigt um Wechselkurseffekte wäre der Umsatz 117,6 Mio. € beziehungsweise 2,8 % höher gewesen.

In der Division Automotive blieb der Umsatz annähernd konstant (-0,1 %). Beim Vergleich von Umsatz und Auftragsbestand der Division ist zu berücksichtigen, dass der Auftragsbestand mehrere lang laufende Großprojekte enthält, die 2025 noch wenig Umsatz generierten. Industrial Automation verzeichnete einen Umsatzrückgang um 9,9 %. Knapp ein Drittel davon resultierte aus dem Agramkow-Verkauf; weitere Ursachen waren Rückgänge bei BBS Automation infolge des verhaltenen Auftragseingangs sowie bei Lithium-Ion Battery. Bei Woodworking reduzierte sich der Umsatz infolge der anhaltenden Nachfrageschwäche im Möbelsektor um 3,0 %.

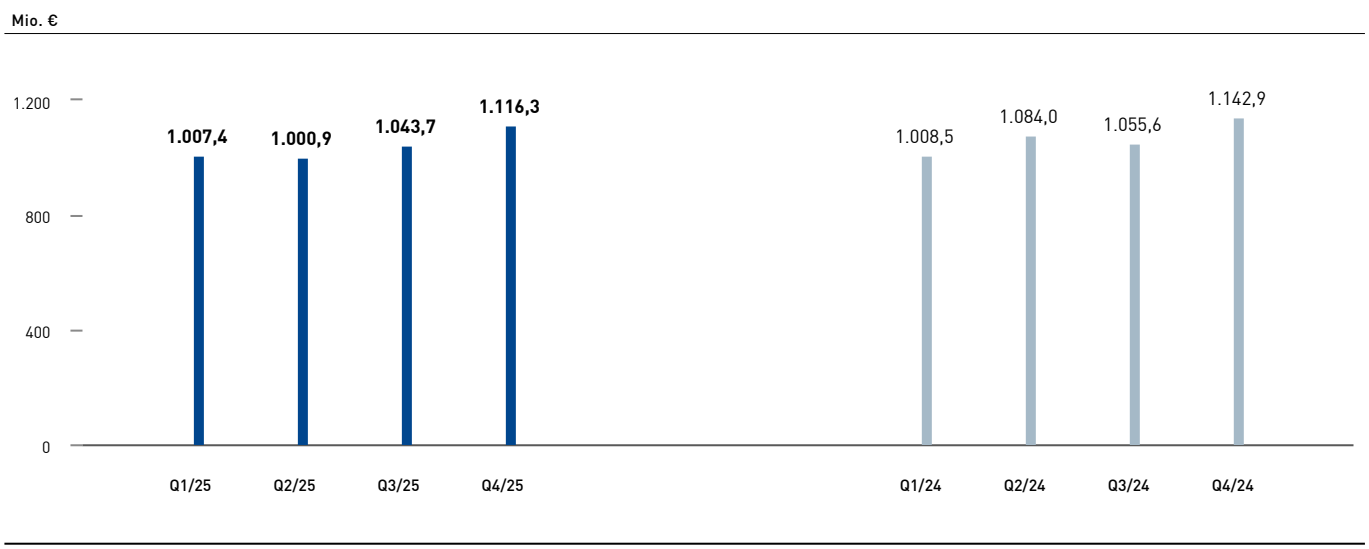
2.17 — KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN[1]



Mio. €	2025	2024
Deutschland	509,7	624,1
Europa (ohne Deutschland)	1.357,9	1.340,4
Amerika	1.244,0	1.199,2
China	524,8	699,2
Asien (ohne China), Afrika, Australien	531,9	427,9
Konzern	**4.168,4**	**4.290,9**

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.18 — KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH QUARTALEN[1]



[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

Während der Umsatz in Europa (ohne Deutschland) und Amerika leicht wuchs (+1,3 % und +3,7 %), erzielten wir in Asien (ohne China), Afrika und Australien ein Plus von 24,3 %. Dies lag vor allem an der Abwicklung eines Großauftrags in Saudi-Arabien. In Deutschland ergab sich ein Umsatzrückgang von 18,3 %, der vor allem auf Industrial Automation entfiel. In der Division Automotive sank der in Deutschland realisierte Umsatz trotz des hohen inländischen Auftragseingangs im Jahr 2024, da die Projektlaufzeiten zum Teil sehr lang sind. In China sank der Umsatz infolge der relativ niedrigen Auftragseingänge der Jahre 2024 und 2025 um 24,9 %. Dabei ist zu beachten, dass das Marktvolumen im Vergleich zum China-Boom im vergangenen Jahrzehnt abgenommen hat.

Der Service-Umsatz verringerte sich leicht unterproportional zum Gesamtumsatz auf 1.155,1 Mio. € (-2,5 %), daher verbesserte sich die Service-Quote geringfügig auf 27,7 % (Vorjahr: 27,6 %). Das Bruttoergebnis des Service nahm etwas stärker ab als der Umsatz.

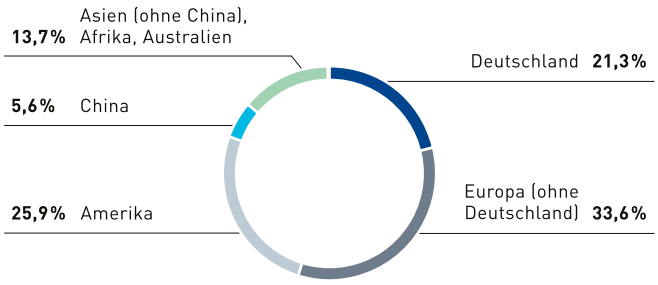
Der Umsatz des Gesamtkonzerns (einschließlich Umwelttechnik bis 31. Oktober) sank im Vorjahresvergleich um 4,6 % auf 4.480,2 Mio. €.

3.3.4 AUFTRAGSBESTAND VON 3,7 MRD. €

Bei einer Book-to-Bill-Ratio von 0,93 für das Jahr 2025 ergab sich zum 31. Dezember ein Auftragsbestand von 3.727,8 Mio. €. Dies entspricht einer Reduktion von 10,4 % gegenüber dem Vorjahresstichtag. Neben dem über weite Strecken verhaltenen Auftragseingang im Jahr 2025 wurde der Auftragsbestand auch durch Währungseffekte (150,1 Mio. €) und überschaubare Ausbuchungen (50,8 Mio. €) gemindert.

Kalkuliert mit dem durchschnittlichen Monatsumsatz im Jahr 2025 (347,4 Mio. €) hat der Auftragsbestand eine Reichweite von 10,7 Monaten. In der Division Automotive, deren Auftragsbestand mehrere lang laufende Großprojekte enthält, beträgt die Reichweite 14,4 Monate. Bei Industrial Automation sind es 8,5 und bei Woodworking 6,4 Monate.

2.19 — KONSOLIDIERTER AUFTRAGSBESTAND (31.12.) NACH ABSATZGEBIETEN[1]



Mio. €	2025	2024
Deutschland	793,6	889,8
Europa (ohne Deutschland)	1.250,8	1.283,3
Amerika	965,9	1.025,9
China	207,1	422,3
Asien (ohne China), Afrika, Australien	510,4	539,3
Konzern	**3.727,8**	**4.160,6**

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.20 — GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND RENDITEKENNZAHLEN

		2025	2024
Umsatz	Mio. €	4.168,4	4.290,9
Umsatzkosten	Mio. €	-3.238,7	-3.387,9
davon: Materialkosten	Mio. €	-1.503,6	-1.671,4
davon: Personalkosten	Mio. €	-870,5	-878,5
davon: Abschreibungen	Mio. €	-112,6	-114,3
Bruttoergebnis	Mio. €	929,6	903,0
Overhead-Kosten[1]	Mio. €	-779,8	-770,0
EBITDA	Mio. €	306,5	307,5
EBIT vor Sondereffekten[2]	Mio. €	232,4	196,0
EBIT	Mio. €	28,5	152,4
Finanzergebnis	Mio. €	-28,6	-40,0
EBT	Mio. €	-0,1	112,4
Ertragsteuern	Mio. €	-49,8	-50,0
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen[3]	Mio. €	-50,0	62,4
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich[3]	Mio. €	256,3	39,7
Ergebnis nach Steuern[4]	Mio. €	206,4	102,1
Ergebnis je Aktie unverwässert[4]	€	2,95	1,47
Ergebnis je Aktie verwässert[4]	€	2,95	1,41
Bruttomarge	%	22,3	21,0
EBITDA-Marge	%	7,4	7,2
EBIT-Marge vor Sondereffekten[2]	%	5,6	4,6
EBIT-Marge	%	0,7	3,6
EBT-Marge	%	0,0	2,6
Zinsdeckungsgrad		1,0	3,8
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA		0,2	1,3
Steuerquote	%	–	44,5
Eigenkapitalrendite[4]	%	15,3	8,3
Gesamtkapitalrendite[4]	%	5,5	3,6
ROCE[3]	%	15,6	11,4

[1] Vertriebs-, Verwaltungs- und F&E-Kosten
[2] Sondereffekte 2025: -203,9 Mio. € (2024: -43,7 Mio. €)
[3] Die Belastungen aus Allokationseffekten (2025: -8,7 Mio. €, 2024: -16,7 Mio. €), die den aufgegebenen Geschäftsbereich betreffen, sind im Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten.
[4] Bezogen auf die fortgeführten Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich

3.3.5 BRUTTOMARGE DEUTLICH VERBESSERT

Das Bruttoergebnis stieg im Jahr 2025 trotz des leicht geringeren Umsatzes um 2,9 %. Dies führte zu einer spürbaren Ausweitung der Bruttomarge auf 22,3 % (Vorjahr: 21,0 %). Der Margenzuwachs wurde von allen Divisions getragen, am höchsten fiel er bei Woodworking aus. Wir profitierten unter anderem von rückläufigen Materialkosten, einem disziplinierten Personalkosten-Management und steigenden Margen im Equipment-Geschäft infolge der Value-before-Volume-Strategie. Die Sondereffekte im Bruttoergebnis reduzierten sich aufgrund rückläufiger Kaufpreisallokationseffekte um 6,5 % auf -54,1 Mio. €. Die um Sondereffekte bereinigte Bruttomarge erhöhte sich von 22,4 % im Vorjahr auf 23,6 %. Der Beitrag des Service-Geschäfts zum Bruttoergebnis nahm etwas ab.

3.3.6 UMSATZ-, MATERIAL- UND OVERHEAD-KOSTEN

Die Umsatzkosten sanken um 4,4 % und damit stärker als der Umsatz. Die komplett in den Umsatzkosten enthaltenen Materialkosten betrugen 1.503,6 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sie sich um 10,0 % und damit deutlich stärker als der Umsatz. Der Hauptgrund hierfür waren Kostenoptimierungen in Beschaffung und Fertigung. Unter anderem haben wir weniger Fertigteile und Subunternehmerleistungen in Hochlohnländern bezogen, sondern vermehrt Rohmaterialien eingekauft und diese in eigenen Werken in Best Cost Countries weiterverarbeitet. Weitere positive Effekte resultierten aus Beschaffungsoptimierungen bei BBS Automation und deren Integration in die Beschaffungsorganisation des Konzerns.

Die den Umsatzkosten zurechenbaren Personalkosten nahmen genauso wie die Gesamtpersonalkosten minimal ab. Die in den Umsatzkosten berücksichtigten Abschreibungen verringerten sich. Dies resultierte vor allem aus rückläufigen Abschreibungen im Zuge von Kaufpreisallokationen.

Die Overhead-Kosten nahmen mit einem Plus von 1,3 % nur moderat zu. Während sich die Kosten für Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung um jeweils 3,2 % erhöhten, konnten wir die Verwaltungskosten um 2,6 % senken. Letzteres resultierte einerseits aus rückläufigen Kosten für das Synergieprogramm OneDürrGroup. Andererseits zeigte die eingeleitete Verschlankung der Verwaltung bereits erste Effekte bei Beschäftigtenzahl und Personalkosten. Für 2026 und 2027 planen wir stärkere Kostensenkungen in der Verwaltung; insgesamt soll der Stellenabbau im administrativen Bereich zu Einsparungen von rund 50 Mio. € führen. Die dafür erforderlichen Aufwendungen wurden 2025 zurückgestellt und sind zum Teil in den Verwaltungskosten enthalten.

3.3.7 WERTMINDERUNGEN VON 135 MIO. €

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen des Jahres 2025 zeigen einen negativen Saldo von -121,3 Mio. € (Vorjahr: +19,3 Mio. €). Ausschlaggebend waren vor allem zwei Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten im Umfang von insgesamt 127,2 Mio. €. Die erste Wertminderung über 120,4 Mio. € wurde im zweiten Quartal in der zu Industrial Automation gehörenden Business Unit Production Automation Systems (seit 2026 BBS Automation) vorgenommen. Sie reflektierte das verhaltene Geschäft der Business Unit mit der Automobilindustrie infolge makroökonomischer Unsicherheiten und der stockenden Entwicklung der Elektromobilität. Die zweite Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts belief sich auf 6,8 Mio. € und entfiel auf die ebenfalls zu Industrial Automation gehörende Business Unit Lithium-Ion Battery (seit

Anfang 2026 Teil der Division Automotive). Sie wurde ergänzt durch eine weitere Wertminderung von 8,1 Mio. € in den sonstigen immateriellen Vermögenswerten von Lithium-Ion Battery. Diese Wertminderung wurde allerdings nicht in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebucht, sondern in den Umsatzkosten. Beide Wertminderungen bei Lithium-Ion Battery erfolgten im vierten Quartal 2025. Sie wurden im Zuge des Planungsprozesses für die Folgejahre vorgenommen und berücksichtigen die verschlechterte Marktsituation in der Batterieproduktionstechnik.

Neben den Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten wurden die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen vor allem von Währungsgewinnen und -verlusten geprägt, wobei die Gewinne leicht überwogen.

2.21 — OVERHEAD-KOSTEN[1]

	Beschäftigte	Kosten (Mio. €)	Personalaufwendungen (Mio. €)	Abschreibungen (Mio. €)	Sonstige Kosten (Mio. €)
Vertrieb	1.942	-386,3	-270,4	-10,1	-105,8
(2024)	1.986	-374,2	-262,3	-9,4	-102,6
Verwaltung	1.841	-252,5	-156,4	-19,1	-77,0
(2024)	1.953	-259,2	-162,2	-22,4	-74,5
F&E	982	-141,0	-103,5	-9,0	-28,5
(2024)	953	-136,6	-98,6	-8,9	-29,0

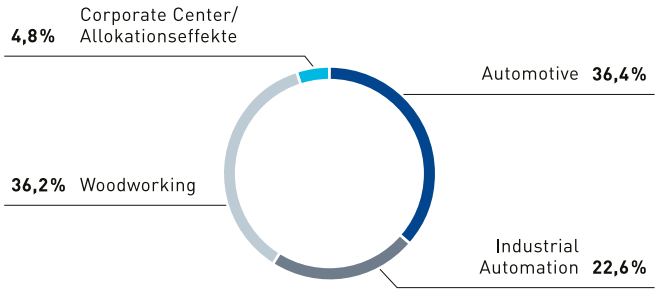
[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.22 — BESCHÄFTIGTE UND PERSONALKOSTEN[1]

	2025	2024
Beschäftigte (31.12.)	17.881	18.604
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	18.210	18.893
Personalkosten (Mio. €)	-1.400,8	-1.401,7
Personalkostenquote (%)	33,6	32,7
Personalkosten je Beschäftigte/Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) (€)	-76.922	-74.192
Umsatz je Beschäftigte/Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) (€)	228.903	227.113

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

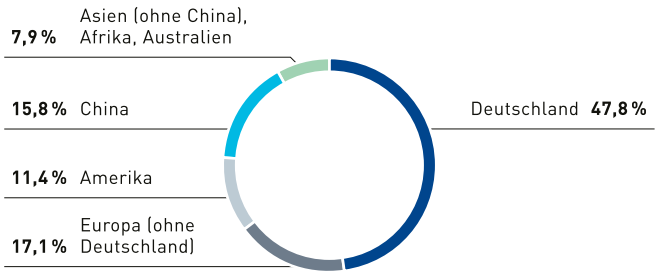
2.23 — BESCHÄFTIGTE NACH DIVISIONS (31.12.)[1]



	2025	2024
Automotive	6.515	6.682
Industrial Automation	4.044	4.258
Woodworking	6.471	6.802
Corporate Center/Allokationseffekte	851	862
Konzern	**17.881**	**18.604**

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.24 — BESCHÄFTIGTE NACH REGIONEN (31.12.)[1]



	2025	2024
Deutschland	8.552	8.884
Europa (ohne Deutschland)	3.062	3.124
Amerika	2.032	2.136
China	2.823	2.986
Asien (ohne China), Afrika, Australien	1.412	1.474
Konzern	**17.881**	**18.604**

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

3.3.8 KNAPP 17.900 BESCHÄFTIGTE

Zum 31. Dezember 2025 hatte der Dürr-Konzern 17.881 Beschäftigte. Das sind 723 beziehungsweise 3,9 % weniger als am Vorjahresstichtag. Der Großteil des Rückgangs entfiel auf die Division Woodworking, in der aufgrund der Marktschwäche im Holzbearbeitungssektor Stellen abgebaut wurden. Bei Automotive und Industrial Automation verkleinerte sich die Belegschaft aufgrund von Kapazitätsanpassungen an einigen Standorten.

Die Verkleinerung der Belegschaft betraf alle wesentlichen Marktregionen. In China und Amerika fiel sie mit einem Minus von 5,5 % beziehungsweise 4,9 % am stärksten aus. In Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 3,7 % zurück. Die Zahl der Auszubildenden und Studierenden im Dualen Studium erhöhte sich leicht auf 587 (31.12.2024: 574). Der größte Teil von ihnen war in Deutschland und dort bei HOMAG-Gesellschaften beschäftigt.

3.3.9 EBIT VOR SONDEREFFEKTEN UM 19 % GESTEIGERT

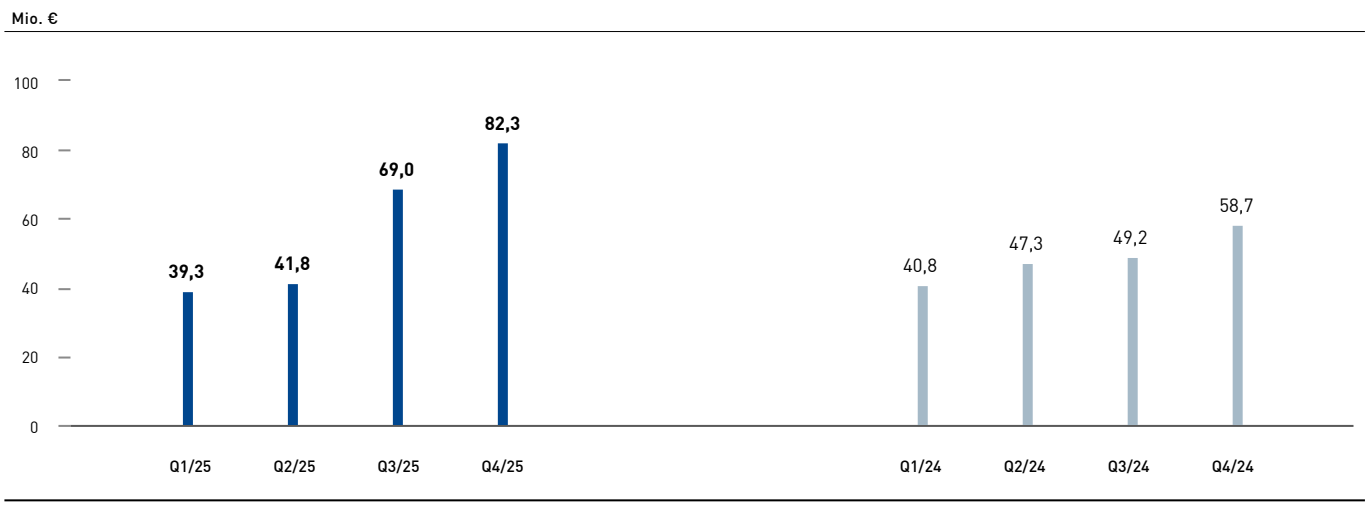
Das EBIT vor Sondereffekten stieg trotz des leicht rückläufigen Umsatzes und des widrigen Makroumfelds um 18,5 % auf 232,4 Mio. €. Die starke Verbesserung basierte vor allem auf einer guten Performance im dritten und vierten Quartal. Das EBIT vor Sondereffekten profitierte unter anderem von reduzierten Fix- und Materialkosten, der guten Margenqualität des Auftragsbestands sowie von geringeren Belastungen aus Allokationseffekten und rückläufigen Kosten für die OneDürrGroup-Programme.

Die EBIT-Marge vor Sondereffekten erhöhte sich im Vorjahresvergleich um einen Prozentpunkt auf 5,6 %. Am höchsten fiel sie im umsatzstarken vierten Quartal aus, als sie mit 7,4 % in die Nähe des Mid-Cycle-Zielniveaus von mindestens 8 % rückte. Unter den Divisions erzielte Automotive im Jahr 2025 mit 8,6 % die höchste Marge und übertraf damit ihr Mid-Cycle-Ziel von mindestens 8 %. Dabei profitierte die Division vor allem von ihrer effizienten Auftragsabwicklung. Woodworking konnte die EBIT-Marge vor Sondereffekten von 3,6 auf 5,5 % ausweiten, obwohl der Umsatz nochmals leicht nachgab. Dies unterstreicht die deutlich verbesserte Ergebnisresilienz der Division infolge der seit Ende 2023 durchgeführten Kapazitäts- und Optimierungsmaßnahmen. Die EBIT-Marge vor Sondereffekten von Industrial Automation verringerte sich hauptsächlich infolge des Verlusts in der Batterieproduktionstechnik leicht auf 3,4 %. Im Corporate Center verbesserte sich das EBIT vor Sondereffekten um 10,7 Mio. € auf -46,8 Mio. €, was an den rückläufigen Allokationseffekten und Aufwendungen für OneDürrGroup lag.

Das EBIT war mit 28,5 Mio. € deutlich rückläufig, da es außergewöhnlich hohe Sonderaufwendungen von 203,9 Mio. € enthielt (Vorjahr: Aufwendungen von 43,7 Mio. €). Die größte Position in den Sonderaufwendungen waren die nicht auszahlungswirksamen Wertminderungen in Höhe von insgesamt 135,3 Mio. €. Die ebenfalls enthaltenen Aufwendungen für die Verschlankung der Verwaltung und weitere Restrukturierungsmaßnahmen betrugen 37,6 Mio. €. Dabei fiel der Rückstellungsbedarf für die Verwaltungsanpassungen geringer aus als geplant, da ein Teil des Stellenabbaus aufwandsneutral über die natürliche Fluktuation realisiert wurde. Die in den Sonderaufwendungen enthaltenen Kaufpreisallokationseffekte verringerten sich auf -27,6 Mio. € (Vorjahr: -42,1 Mio. €). Bereinigt um Wechselkurseffekte wäre das EBIT 7,8 Mio. € beziehungsweise 27,4 % höher ausgefallen. Im Vorjahr hatte das EBIT einen als Sonderertrag erfassten Buchgewinn von 17,5 Mio. € aus dem Verkauf der Agramkow-Gruppe enthalten.

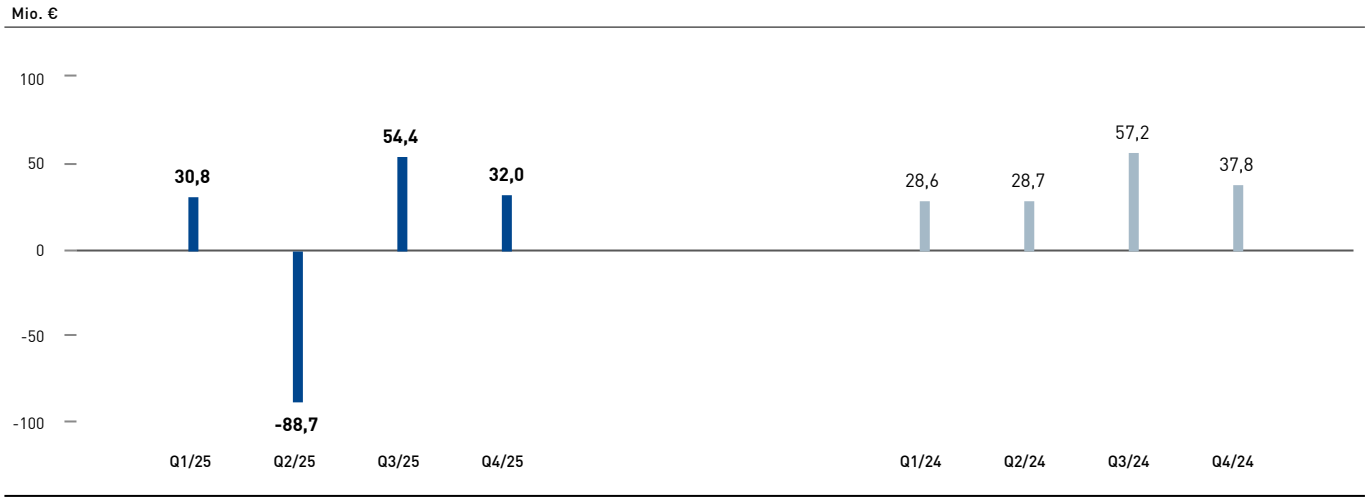
Im Gesamtkonzern (inklusive Umwelttechnik bis 31. Oktober) war das EBIT mit 330,0 Mio. € wesentlich höher als in den fortgeführten Geschäftsbereichen. Ausschlaggebend dafür war vor allem, dass die Veräußerung der Umwelttechnik zu einem hohen Buchgewinn von 264,0 Mio. € vor Steuern führte. Dieser Sonderertrag blieb im EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche unberücksichtigt, floss aber in das EBIT des Gesamtkonzerns ein. Dadurch konnten wir die hohen Sonderaufwendungen auf Gesamtkonzernebene deutlich überkompensieren.

2.25 — EBIT VOR SONDEREFFEKTEN NACH QUARTALEN[1]



[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.26 — EBIT NACH QUARTALEN[1]



[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.27 — SONDEREFFEKTE IM EBIT

Mio. €	2025		2024	
Automotive	-12,8	▪ Aufwand Kaufpreisallokation ▪ Aufwand Restrukturierung	-5,5	▪ Aufwand Kaufpreisallokation ▪ Aufwand Restrukturierung
Industrial Automation	-168,4	▪ Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ▪ Aufwand Kaufpreisallokation ▪ Aufwand Restrukturierung	-30,2	▪ Aufwand Kaufpreisallokation ▪ Aufwand Restrukturierung/Integration ▪ Ertrag Verkauf Agramkow
Woodworking	-9,8	▪ Aufwand Kaufpreisallokation ▪ Aufwand Restrukturierung ▪ Personalaufwand aus Akquisition	-7,1	▪ Aufwand Kaufpreisallokation ▪ Aufwand Restrukturierung ▪ Personalaufwand aus Akquisition
Corporate Center/Allokationseffekte	-12,9	▪ Aufwand Restrukturierung ▪ Ertrag Kaufpreisallokation (nachträgliche Kaufpreisanpassung BBS Automation)	-0,9	▪ Aufwand Restrukturierung
Fortgeführte Geschäftsbereiche	**-203,9**		**-43,7**	
Aufgegebener Geschäftsbereich	263,6	▪ Ertrag Verkauf Umwelttechnik ▪ Aufwand aus Rechtsstreit ▪ Aufwand Restrukturierung	-8,2	▪ Aufwand Kaufpreisallokation ▪ Aufwand Vorbereitung Verkauf Umwelttechnik ▪ Aufwand aus Rechtsstreit ▪ Aufwand Restrukturierung ▪ Ertrag Verkauf US-Werk
Gesamtkonzern	**59,7**		**-51,9**	

3.3.10 STARK VERBESSERTES FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Jahr 2025 um 11,4 Mio. € auf -28,6 Mio. €. Den Hauptbeitrag leisteten rückläufige Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der HOMAG Group AG. Dies resultierte daraus, dass uns der Großteil der Aktien der außenstehenden HOMAG-Aktionäre nach dem Abschluss des Spruchverfahrens angedient wurde. Die Bankzinserträge und -aufwendungen verringerten sich ungefähr im Gleichschritt. Bei den niedrigeren Zinsaufwendungen profitierten wir davon, dass das Finanzierungsvolumen in den Jahren 2024 und 2025 reduziert und mit Blick auf Zinskosten und Laufzeit optimiert wurde. Das Beteiligungsergebnis gab infolge der Neubewertung von Optionen um 1,0 Mio. € nach, hatte aber nur geringen Einfluss auf das Finanzergebnis.

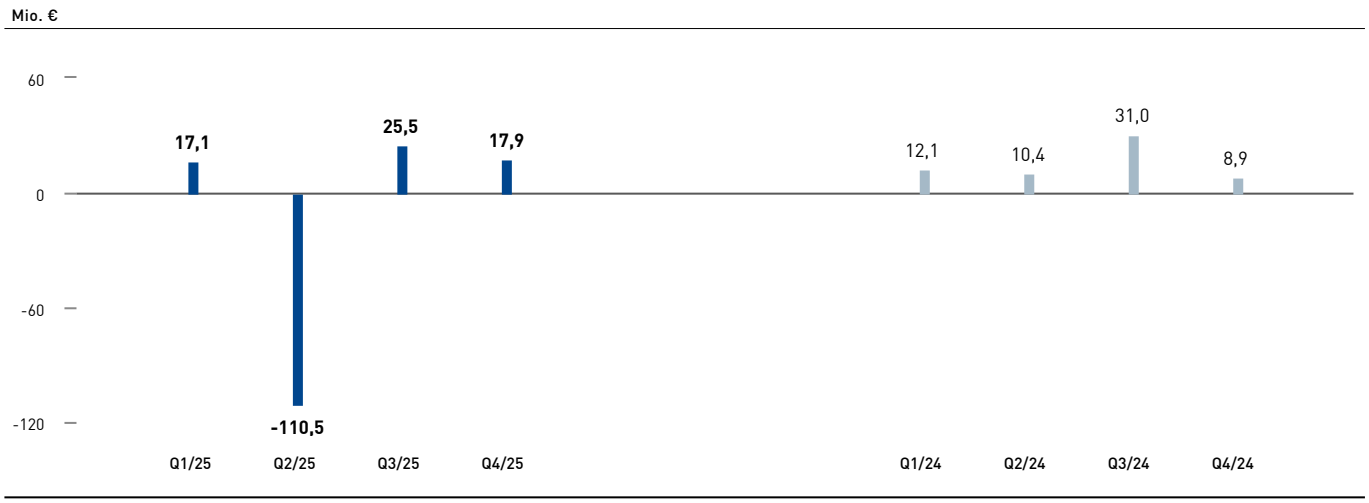
3.3.11 HOHE ZUWÄCHSE IM ERGEBNIS NACH STEUERN

Infolge der Wertminderungen und der weiteren Sonderaufwendungen lag das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche mit -50,0 Mio. € im negativen Bereich. Im Vorjahr hatte es einen Sonderertrag aus dem Verkauf der Agramkow-Gruppe (17,5 Mio. €) enthalten. Bereinigt um die Wertminderungen und damit zusammenhängende steuerliche Effekte hätte die Steuerquote im Jahr 2025 33,4 % betragen.

Im Gesamtkonzern erhöhte sich das Ergebnis nach Steuern stark auf 206,4 Mio. € (+102,0 %), da der im Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs enthaltene Buchgewinn aus dem Umwelttechnikverkauf (227,4 Mio. €) die Sonderaufwendungen des Jahres 2025 überstieg. Positiven Einfluss auf das Ergebnis nach Steuern des Gesamtkonzerns hatten darüber hinaus die Verbesserungen der operativen Performance und des Finanzergebnisses sowie die Tatsache, dass für den Stellenabbau in der Verwaltung etwas geringere Rückstellungen zu bilden waren als geplant. Belastungen ergaben sich aus den Transaktionskosten von 30,7 Mio. € für den Verkauf der Umwelttechnik.

Mit Blick auf das gestiegene Ergebnis nach Steuern des Gesamtkonzerns und den hohen Free Cashflow (192,8 Mio. €) schlagen wir vor, die Dividende von 0,70 auf 0,80 € anzuheben (+14,3 %). Der Vorschlag entspricht einer Gesamtausschüttung von 55,4 Mio. € für das Geschäftsjahr 2025 und einem Anteil von 26,8 % am Ergebnis nach Steuern (2024: 47,4 %). Damit liegt die Ausschüttungsquote leicht unterhalb der Spanne von 30 bis 40 % des Nachsteuerergebnisses, die unsere Dividendenpolitik normalerweise vorsieht. Der Vorschlag basiert vor allem auf der Verbesserung des operativen Ergebnisbeitrags und des Finanzergebnisses. Dagegen blieb der Buchgewinn aus dem Verkauf der Umwelttechnik unberücksichtigt, da dieser im Rahmen der Konzerntransformation erzielte Sonderertrag im Wesentlichen für die Reduktion der Nettofinanzverschuldung eingesetzt wurde. Aus dem Dividendenvorschlag ergibt sich ein verbleibender Bilanzgewinn der Dürr AG von 771,2 Mio. €, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

2.28 — ERGEBNIS NACH STEUERN NACH QUARTALEN[1,2]



[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche
[2] Der Ertrag aus dem Verkauf der Umwelttechnik (227,4 Mio. € nach Steuern) ist im Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche nicht berücksichtigt.

3.3.12 SEGMENTBERICHT: DIVISIONS

2.29 — EBIT VOR SONDEREFFEKTEN NACH DIVISIONS[1]

Mio. €	2025	2024
Automotive	176,9	171,8
Industrial Automation	26,2	30,9
Woodworking	76,1	50,8
Corporate Center/Konsolidierung/ Allokationseffekte	-46,8	-57,5
Konzern	**232,4**	**196,0**

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.30 — EBIT NACH DIVISIONS[1]

Mio. €	2025	2024
Automotive	164,1	166,3
Industrial Automation	-142,2	0,7
Woodworking	66,3	43,7
Corporate Center/Konsolidierung/ Allokationseffekte	-59,6	-58,3
Konzern	**28,5**	**152,4**

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

2.31 — KENNZAHLEN AUTOMOTIVE

Mio. €	2025	2024	Q1 2025	Q2 2025	Q3 2025	Q4 2025
Auftragseingang	1.861,4	2.606,3	502,7	402,0	310,1	646,6
Umsatz	2.054,4	2.057,1	482,4	499,3	504,9	567,8
Bruttoergebnis	420,9	419,2	98,1	98,2	100,3	124,4
EBITDA	231,0	208,8	43,9	47,7	53,5	86,0
EBIT vor Sondereffekten	176,9	171,8	33,3	37,6	43,7	62,3
EBIT	164,1	166,3	32,3	36,4	41,9	53,5
EBIT-Marge vor Sondereffekten	8,6 %	8,4 %	6,9 %	7,5 %	8,7 %	11,0 %
EBIT-Marge	8,0 %	8,1 %	6,7 %	7,3 %	8,3 %	9,4 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	255,6	293,9	51,8	24,7	55,4	123,7
Investitionen	47,9	52,0	10,7	11,7	13,7	11,9
Capital Employed	334,3	415,4	391,2	369,3	355,3	334,3
ROCE	52,9 %	41,4 %	44,6 %	47,7 %	49,2 %	52,9 %
Beschäftigte	6.515	6.682	6.636	6.606	6.542	6.515

3.3.12.1 Automotive

Die Division Automotive wies im Jahr 2025 einen Rückgang des Auftragseingangs um 28,6 % aus. Dies war teilweise vorhersehbar, da die Autoindustrie im Rekordjahr 2024 außergewöhnlich viele und umfangreiche Großaufträge platziert hatte. Im Gegensatz dazu wurde das Bestellverhalten der Branche im zweiten und dritten Quartal 2025 durch die hohe gesamtwirtschaftliche Unsicherheit infolge der Zollkonflikte beeinträchtigt. Im vierten Quartal zog die Nachfrage deutlich an: Automotive gewann zwei Großprojekte in Nordamerika und Europa und erzielte einen sehr hohen Auftragseingang von 646,6 Mio. €.

Begünstigt durch einen komfortablen Auftragsbestand blieb der Umsatz mit 2.054,4 Mio. € trotz der Auftragsschwäche nahezu stabil (Vorjahr: 2.057,1 Mio. €). Ein höherer Umsatz wurde durch kundenseitige Verzögerungen bei der Abwicklung von Großprojekten verhindert. Der Service-Umsatz nahm leicht ab; sein Anteil am Gesamtumsatz lag mit gut 32 % erneut klar über dem Konzerndurchschnitt (27,7 %). Während einige Kunden die Service-Ausgaben im zweiten Quartal wegen der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Lage gekürzt hatten, zog der Service-Umsatz in der Folge wieder an.

Die EBIT-Marge vor Sondereffekten erreichte mit 8,6 % ein sehr gutes Niveau. Sie übertraf nicht nur den hohen Vorjahreswert (8,4 %), sondern lag auch leicht über dem Zielkorridor für 2025 (7,5 bis 8,5 %). Die Marge stieg im Jahresverlauf sukzessive an und erreichte im vierten Quartal einen Spitzenwert von 11,0 %. Wichtige Faktoren für die positive Entwicklung waren Margenzuwächse im Equipment-Geschäft infolge der Value-before-Volume-Strategie und eine gute Projektabwicklung.

Die Investitionen gingen im Vorjahresvergleich um 7,8 % zurück. Mit einem Umsatzanteil von 2,3 % lagen sie erneut klar unter dem Wert für die fortgeführten Geschäftsbereiche (3,4 %), da das Projektgeschäft von Automotive wenig anlagenintensiv ist. Einen Investitionsschwerpunkt bildete weiterhin die Software-Suite MOM (Manufacturing Operations Management) für die übergeordnete Steuerung von Fabriken.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erreichte mit 255,6 Mio. € ein hohes Niveau, wenngleich er im Vorjahresvergleich um 13,0 % sank. Der Rückgang resultierte vor allem daraus, dass Automotive das Net Working Capital nicht im selben Umfang reduzieren konnte wie im Vorjahr. Der ROCE stieg trotz des hohen Vorjahresniveaus weiter und erreichte einen sehr guten Wert von 52,9 %. Dies lag neben dem höheren EBIT vor Sondereffekten vor allem an dem rückläufigen Capital Employed. Letzteres profitierte davon, dass Automotive zum Jahresende infolge hoher Anzahlungen von Kunden ein negatives Net Working Capital ausweisen konnte.

2.32 — KENNZAHLEN INDUSTRIAL AUTOMATION

Mio. €	2025	2024	Q1 2025	Q2 2025	Q3 2025	Q4 2025
Auftragseingang	678,3	811,8	193,9	130,2	191,4	162,8
Umsatz	767,6	851,9	197,9	169,2	193,2	207,4
Bruttoergebnis	125,8	133,7	37,1	29,6	38,6	20,5
EBITDA	42,9	61,9	13,2	6,4	14,7	8,6
EBIT vor Sondereffekten	26,2	30,9	7,1	1,7	10,4	6,9
EBIT	-142,2	0,7	0,2	-126,8	2,8	-18,4
EBIT-Marge vor Sondereffekten	3,4 %	3,6 %	3,6 %	1,0 %	5,4 %	3,3 %
EBIT-Marge	-18,5 %	0,1 %	0,1 %	-74,9 %	1,4 %	-8,9 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	78,5	25,8	6,4	19,3	50,3	2,4
Investitionen	28,8	46,2	5,6	6,2	6,5	10,5
Capital Employed	664,9	818,0	812,3	766,8	716,8	664,9
ROCE	3,9 %	3,8 %	3,1 %	2,4 %	3,3 %	3,9 %
Beschäftigte	4.044	4.258	4.185	4.132	4.066	4.044

3.3.12.2 Industrial Automation

Der Auftragseingang von Industrial Automation nahm im Jahr 2025 um 16,4 % auf 678,3 Mio. € ab. Dies lag vor allem an der Marktschwäche in der Batterieproduktionstechnik (Lithium-Ion Battery). Zudem ist der Entkonsolidierungseffekt aus dem Verkauf der Agramkow-Gruppe (-16,6 Mio. €) zu berücksichtigen. Die Automatisierungstechnik verzeichnete leichte Zuwächse, da sich das Consumer-Goods-Geschäft positiv entwickelte, während die Automobilindustrie zurückhaltend investierte. In der Business Unit Measuring and Process Systems (Auswucht- und Tooling-Technik) stieg das Bestellvolumen leicht, sofern man den Entkonsolidierungseffekt aus dem Agramkow-Verkauf eliminiert.

Der Umsatz verringerte sich um 9,9 % auf 767,6 Mio. €, bereinigt um den Agramkow-Beitrag im Vorjahr (26,3 Mio. €) waren es 7,0 %. Ursächlich für die Abnahme war die verhaltene Nachfrage nach Produktionstechnik für E-Mobility-Antriebskomponenten sowie nach Anlagen für die Elektrodenbeschichtung in Europa. Der Service-Umsatz nahm geringfügig stärker ab als der Gesamtumsatz. Dies lag vor allem an einer Schwächephase im zweiten Quartal, als viele Kunden die Service-Ausgaben wegen der unsicheren Makrosituation drosselten. In der zweiten Jahreshälfte zog der Service-Umsatz wieder merklich an.

Die Verringerung der EBIT-Marge vor Sondereffekten auf 3,4 % resultierte aus dem Umsatzrückgang, Verlusten in der Batterieproduktionstechnik infolge des schwierigen Marktumfelds sowie Wertberichtigungen im operativen Geschäft. Im zweiten Halbjahr haben wir die Kapazitäten bei Lithium-Ion Battery angepasst, um weitere Verluste zu vermeiden. Positive Effekte auf die Marge von Industrial Automation hatte die gute Ergebnis-Performance bei Measuring and Process Systems. Zudem verbesserte sich die Marge von BBS Automation leicht trotz Mehraufwendungen in einigen Projekten. Das stark negative EBIT (nach Sondereffekten) ist in erster Linie eine Folge der bei BBS Automation und Lithium-Ion Battery vorgenommenen Wertminderungen im Volumen von 135,3 Mio. €.

Die Investitionen sanken um 37,7 % auf 28,8 Mio. €, nachdem sie 2024 aufgrund des Standortneubaus bei Benz Tooling einen sehr hohen Wert erreicht hatten. Im Berichtsjahr bildeten kleinere Investitionen in Deutschland und Malaysia den Schwerpunkt.

Der operative Cashflow verdreifachte sich im Vorjahresvergleich auf 78,5 Mio. €. Ausschlaggebend waren deutliche Verbesserungen im Net Working Capital Management der Business Unit BBS Automation. Das deutlich verringerte Capital Employed resultierte in erster Linie aus den Wertminderungen, zudem machte sich das sinkende Net Working Capital bemerkbar. Der ROCE blieb mit 3,9 % dennoch auf einem niedrigen Niveau, da das EBIT vor Sondereffekten abnahm.

2.33 — KENNZAHLEN WOODWORKING

Mio. €	2025	2024	Q1 2025	Q2 2025	Q3 2025	Q4 2025
Auftragseingang	1.380,1	1.356,9	391,2	279,9	267,7	441,2
Umsatz	1.371,5	1.413,5	335,0	339,0	351,8	345,7
Bruttoergebnis	384,1	351,6	92,4	99,5	94,8	97,4
EBITDA	109,2	91,1	23,7	24,3	29,6	31,7
EBIT vor Sondereffekten	76,1	50,8	13,5	15,7	24,4	22,5
EBIT	66,3	43,7	12,8	14,5	19,3	19,6
EBIT-Marge vor Sondereffekten	5,5 %	3,6 %	4,0 %	4,6 %	6,9 %	6,5 %
EBIT-Marge	4,8 %	3,1 %	3,8 %	4,3 %	5,5 %	5,7 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	72,5	97,3	-0,1	63,5	-21,3	30,3
Investitionen	61,5	80,0	7,6	11,5	12,6	29,8
Capital Employed	443,5	419,5	423,0	423,7	433,5	443,5
ROCE	17,2 %	12,1 %	12,7 %	13,8 %	16,0 %	17,2 %
Beschäftigte	6.471	6.802	6.665	6.621	6.579	6.471

3.3.12.3 Woodworking

Der Auftragseingang von Woodworking legte im Jahr 2025 auf niedrigem Niveau leicht zu (+1,7 %). Grund dafür war die weiter anziehende Nachfrage nach Produktionstechnik für Holzbaumodule. Am Jahresende erhielten wir in diesem Geschäftsbereich unseren bisher größten Auftrag im Volumen von nahezu 100 Mio. €, was das Bestellvolumen im vierten Quartal auf beachtliche 441,2 Mio. € steigen ließ. Im Geschäft mit der Möbelindustrie hielt die Marktschwäche der Vorjahre an. Im zweiten und dritten Quartal wurde sie zusätzlich durch die Zollkonflikte verstärkt. Dies führte in beiden Quartalen zu niedrigen Bestellvolumina von unter 300 Mio. €. Angesichts der anhaltenden Unsicherheit bei Unternehmen und Verbrauchern ist aktuell schwer absehbar, wann das Geschäft mit der Möbelindustrie wieder nachhaltig anziehen wird.

Aufgrund der anhaltend schwierigen Auftragslage blieb der Umsatz um 3,0 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Daher war die Auslastungssituation an einigen Standorten weiter angespannt. Die Erlöse verteilten sich relativ konstant über das Jahr, wobei ein leichter Anstieg ab der zweiten Jahreshälfte zu verzeichnen war. Der Service-Umsatz blieb trotz des fragilen Marktumfelds annähernd konstant, sein Anteil am Gesamtumsatz weitete sich leicht aus.

Das EBIT vor Sondereffekten verbesserte sich trotz der Umsatzschwäche um knapp 50 %. Die entsprechende Marge stieg um beinahe 2 Prozentpunkte auf 5,5 %; im dritten und vierten Quartal erreichte sie mit 6,9 % und 6,5 % hohe Werte. Die Performance-Steigerung ist das Resultat der seit Ende 2023 laufenden Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen. Sie umfassen unter anderem den Abbau von rund 600 Stellen; die damit verbundenen Fixkostensenkungen von rund 50 Mio. € machten sich im Jahr 2025 erstmals vollumfänglich bemerkbar.

Die Investitionen nahmen zwar um 23,1 % auf 61,5 Mio. € ab, lagen damit aber nach wie vor über dem Normalniveau. Den Investitionsschwerpunkt bildete im Jahr 2025 der Bau eines neuen, größeren Werks in Polen, mit dem wir den europäischen Markt zukünftig effizienter bedienen wollen. Das Projekt ist Teil eines umfangreichen Investitionsprogramms bei HOMAG, mit dem wir mehrere Standorte modernisieren und effizienter gestalten. Das Programm wurde 2021 eingeleitet und sorgte in den drei folgenden Jahren für sequenziell steigende Investitionen.

Der operative Cashflow erreichte mit 72,5 Mio. € ein relativ gutes Niveau. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (-25,5 %) resultierte daraus, dass das Net Working Capital nach einem starken Abbau im Vorjahr nicht weiter reduziert werden konnte, sondern ungefähr stabil blieb. Auf Basis der deutlichen Ergebnissteigerung erhöhte sich der ROCE trotz eines leicht gestiegenen Capital Employed um mehr als 5 Prozentpunkte auf 17,2 %.

2.34 — KENNZAHLEN CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS ENVIRONMENTAL[1]

Mio. €	2025	2024
Auftragseingang	276,3	391,5
Umsatz	311,9	407,2
Bruttoergebnis	87,3	109,0
EBITDA	301,5	60,9
EBIT vor Sondereffekten	37,9	61,9
EBIT	301,5	53,6
EBIT-Marge vor Sondereffekten	12,2 %	15,2 %
EBIT-Marge	96,7 %	13,2 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	37,5	32,3
Investitionen	7,5	5,7
Capital Employed	–	60,3
ROCE	–	102,5 %
Beschäftigte	1.287	1.290

[1] Geschäftsjahr 2025 bis zur Veräußerung am 31. Oktober 2025 dargestellt

3.3.12.4 Clean Technology Systems Environmental

Da die Umwelttechnik zum 31. Oktober 2025 entkonsolidiert wurde, sind ihre Beiträge in → **Tabelle 2.34** nur bis zu diesem Zeitpunkt berücksichtigt. Auftragseingang und Umsatz entwickelten sich im berücksichtigten Zeitraum des Jahres 2025 verhaltener als geplant, da die Nachfrage unter den Zollkonflikten litt. Die EBIT-Marge vor Sondereffekten war ebenfalls rückläufig. Zu berücksichtigen ist, dass die Ergebniskennzahlen um die im Kontext des Verkaufs der Division entstandenen Allokationseffekte bereinigt sind. Daher sind sie nicht mit den Ergebniskennzahlen der anderen Divisions zu vergleichen. Das EBIT von Clean Technology Systems Environmental war mit 301,5 Mio. € außerordentlich hoch, da es den als Sonderertrag erfassten Buchgewinn von 264,0 Mio. € aus der Veräußerung enthielt. Die Transaktionskosten für die Veräußerung in Höhe von 30,7 Mio. € sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des aufgegebenen Geschäftsbereichs enthalten.

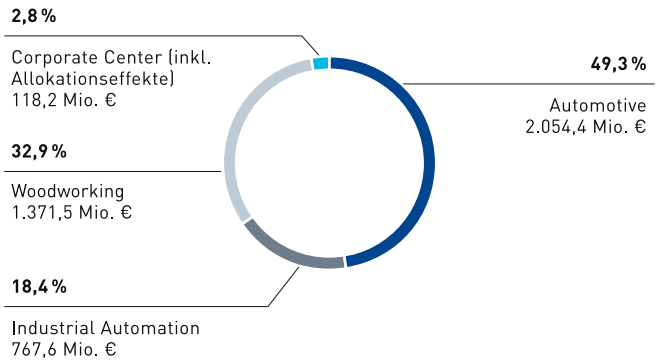
3.3.12.5 Corporate Center

Das EBIT vor Sondereffekten des Corporate Centers (inklusive Allokations- und Konsolidierungseffekten) verbesserte sich im Jahr 2025 um 10,7 Mio. € auf -46,8 Mio. €. Dies resultierte aus geringeren Allokationseffekten (-8,7 Mio. € nach -16,7 Mio. € im Vorjahr) und rückläufigen Aufwendungen für das Synergieprogramm OneDürrGroup. Die Konsolidierungseffekte betrugen 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Die Kosten des Corporate Centers werden zu einem großen Teil durch Umlagezahlungen der Konzerngesellschaften für konzerninterne Dienstleistungen gedeckt.

2.35 — UMSATZ, AUFTRAGSEINGANG UND BESCHÄFTIGTE (31.12.2025) NACH DIVISIONS

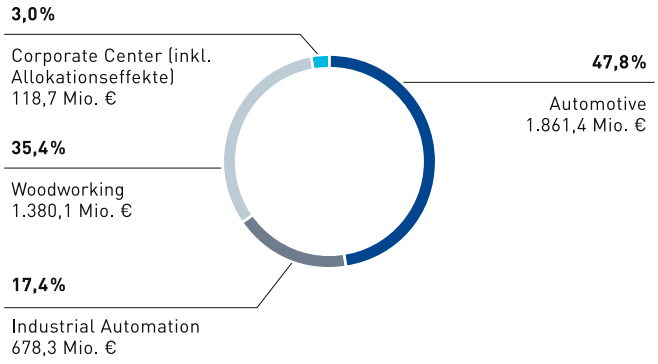
4.168,4
UMSATZ (MIO. €)

UMSATZ[1,2]



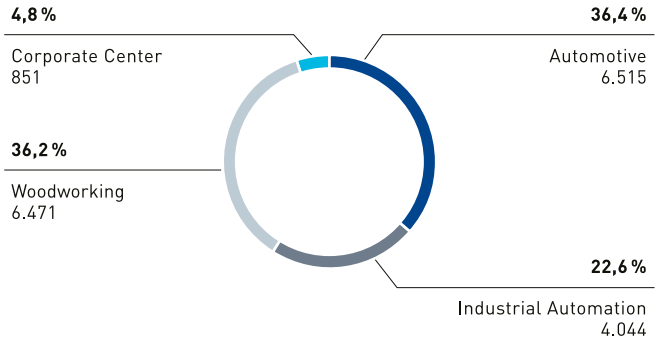
3.894,8
AUFTRAGSEINGANG (MIO. €)

AUFTRAGSEINGANG[1,2]



17.881
BESCHÄFTIGTE

BESCHÄFTIGTE[1]



[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche
[2] Die Konzernwerte für Umsatz und Auftragseingang entsprechen nicht der Summe der Werte der Divisions und des Corporate Centers, da bei der Konzernkonsolidierung interne Umsätze und Auftragseingänge eliminiert wurden.

3.4 Finanzwirtschaftliche Entwicklung

3.4.1 FINANZ- UND LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Unser zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement zielt darauf ab, den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf abzudecken, Erträge und Finanzierungskosten zu optimieren und finanzwirtschaftliche Risiken zu reduzieren. Bei der Liquiditätssteuerung folgen wir dem Grundsatz, stets flüssige Mittel in ausreichender Höhe vorzuhalten, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

Die wichtigste Finanzierungsquelle ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Wir stärken ihn durch ein effektives Net Working Capital Management, das eine Mittelbindung von höchstens 40 bis 50 Tagen vorsieht.

Fremdmittel werden in der Regel von der Dürr AG aufgenommen und bei Bedarf an die Konzerngesellschaften ausgereicht. Auch das Liquiditätsmanagement obliegt der Dürr AG. Ihr Cash-Pooling-System bündelt den Großteil der flüssigen Mittel des Konzerns, sofern keine einzelstaatlichen Regelungen für den Kapitalverkehr dagegensprechen. In Ländern, wo dies der Fall ist (zum Beispiel China), finanzieren sich unsere Landesgesellschaften weitgehend lokal.

Das Konzern-Treasury legt überschüssige Mittel an und folgt dabei unserer Richtlinie für das Financial Asset Management. Mit 1.194,0 Mio. € lag die Gesamtliquidität (einschließlich Termingelder) Ende 2025 um 25,4 % über dem Vorjahresniveau (952,3 Mio. €) und machte ein Viertel der Bilanzsumme aus (31.12.2024: 19,1 %). Das hohe Niveau resultierte vor allem aus dem Bruttoerlös von 294,8 Mio. € aus dem Umwelttechnikverkauf und dem hohen Free Cashflow.

3.4.2 FINANZIERUNGSSTRUKTUR

Im Jahr 2025 haben wir Schuldscheintranchen im Gesamtwert von 55,0 Mio. € fristgerecht zurückgezahlt. Unsere Finanzierungsstruktur setzte sich zum 31. Dezember 2025 aus den folgenden Elementen zusammen:

- **Sechs Schuldscheindarlehen, fünf davon mit Nachhaltigkeitskomponente:** 2019 haben wir als weltweit erstes Unternehmen ein nachhaltigkeitsorientiertes Schuldscheindarlehen über 200 Mio. € platziert. Seine Verzinsung ist wie bei den im Folgejahr platzierten Schuldscheindarlehen an unser Nachhaltigkeitsrating gekoppelt. Die Tranchen haben Laufzeiten von maximal zehn Jahren, der Zinssatz betrug bei Emission durchschnittlich circa 0,8 % p. a. Das Schuldscheindarlehen mit Nachhaltigkeitskomponente vom März 2020 hat ein Volumen von 115 Mio. € bei einem durchschnittlichen Zinssatz von circa 0,9 % p. a. bei Emission. Weitere 200 Mio. € entfallen auf ein nachhaltigkeitsorientiertes Schuldscheindarlehen von Dezember 2020, das bei Emission mit durchschnittlich circa 2,0 % p. a. verzinst wurde. Beide Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2020 bestehen aus Tranchen mit bis zu zehn Jahren Laufzeit. Die Verzinsung ist an unser EcoVadis-Nachhaltigkeitsrating gekoppelt. Im April 2023 platzierten wir ein grünes Schuldscheindarlehen über 300 Mio. € mit Laufzeiten von vier, fünf und sieben Jahren und einem durchschnittlichen Zinssatz von rund 4,8 % p. a. bei Emission. Ein weiteres grünes Schuldscheindarlehen über 350 Mio. € mit Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren wurde im April 2024 emittiert, der durchschnittliche Zinssatz bei Emission betrug 5,04 % p. a. Ferner verfügen wir noch über 100 Mio. € aus einem 2016 begebenen Schuldscheindarlehen ohne Nachhaltigkeitskomponente (durchschnittlicher Zinssatz bei Begebung circa 1,6 % p. a., Laufzeit bis April 2026).

- **Konsortialkredit:** Unser Konsortialkredit über 1.250 Mio. € umfasst eine Barlinie über 750 Mio. € und eine Avallinie über 500 Mio. €. Die Laufzeit wurde 2025 um ein Jahr bis 2030 verlängert. Der Kreditvertrag enthielt bei Abschluss eine Nachhaltigkeitskomponente, die im Geschäftsjahr 2025 entnommen wurde.

- **Wandelanleihe mit Nachhaltigkeitskomponente:** Eine im September 2020 platzierte Wandelanleihe über 150 Mio. € war zum 31. Dezember 2025 noch Teil unserer Finanzierung, wurde aber am 15. Januar 2026 endfällig. Das Wandlungsrecht in Aktien wurde nicht ausgeübt und erlosch am 30. Dezember 2025. Der Kupon betrug 0,75 % p. a., der ursprüngliche Wandlungspreis belief sich auf 34,22 € je Aktie, was einer Prämie von 40 % über dem Referenzaktienkurs von 24,44 € entsprach. An die Wandelanleihe war eine Nachhaltigkeitskomponente in Form eines separaten Zinsderivats gekoppelt.

- **Leasingverbindlichkeiten:** Ende 2025 beliefen sich die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 auf 89,1 Mio. € (31. Dezember 2024: 107,3 Mio. €).

- **Verfügbare bilaterale Kreditfazilitäten zur Betriebsmittelfinanzierung:** Ihr Volumen belief sich zum Bilanzstichtag 2025 auf 56,0 Mio. € (31. Dezember 2024: 60,6 Mio. €).

- **Sonstiges:** Wir nutzen Geld- und Kapitalmarktinstrumente. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente in Form von Forderungsverkäufen bestanden am 31. Dezember 2025 wie im Vorjahr nicht.

Weitere Informationen zum Einsatz von Finanzinstrumenten enthält das Kapitel 5.1.6 „Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken sowie Finanzinstrumente zur Risikominimierung“ → **Seite 82**.

2.36 — FINANZVERBINDLICHKEITEN (31.12.)[1]

Mio. €	2025	2024
Wandelanleihe/Schuldscheindarlehen	1.141,2	1.193,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6,1	24,8
Leasingverbindlichkeiten	89,1	107,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	3,5	2,3
Zinsabgrenzung	19,8	21,0
Gesamt	**1.259,7**	**1.348,5**
davon innerhalb eines Jahres fällig	310,0	134,6

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

Der Rückgang der Finanzverbindlichkeiten auf 1.259,7 Mio. € zum 31. Dezember 2025 (-6,6 %) resultierte im Wesentlichen aus der Rückzahlung der Schuldscheintranchen im Volumen von 55,0 Mio. €. Zum Bilanzstichtag standen uns Kredit- und Avallinien im Gesamtvolumen von 2.537,1 Mio. € zur Verfügung. Davon wurden 708,9 Mio. € in Anspruch genommen. Wie im Vorjahr blieb die Barlinie des Konsortialkredits ungenutzt. Neben der Avallinie aus dem Konsortialkredit existieren weitere Avallinien über 1.231,1 Mio. €.

3.4.3 SEHR HOHER FREE CASHFLOW

2.37 — CASHFLOWS

Mio. €	2025	2024
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**392,7**	**384,3**
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	355,2	352,0
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	37,5	32,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**87,9**	**-214,9**
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	93,3	-209,8
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-5,4	-5,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-321,0**	**-375,8**
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-319,7	-367,3
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-1,3	-8,5
Free Cashflow	**192,8**	**156,9**
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	161,8	129,6
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	31,0	27,3
Cash Conversion Rate in %	**93,4**	**153,7**

2.38 — ERMITTLUNG CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND FREE CASHFLOW[1,2]

Mio. €	2025	2024
Ergebnis vor Ertragsteuern	-0,1	112,4
Abschreibungen	278,0	155,1
Zinsergebnis	28,5	40,8
Ertragsteuerzahlungen	-65,0	-70,0
Veränderung Rückstellungen	11,7	5,6
Veränderung Net Working Capital	100,0	134,0
Sonstiges	2,2	-25,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**355,2**	**352,0**
Zinszahlungen (netto)	-46,4	-34,1
Tilgung Leasingverbindlichkeiten	-36,0	-38,7
Investitionen	-111,0	-149,6
Free Cashflow	**161,8**	**129,6**
Dividendenzahlungen	-49,2	-49,1
Zahlungen für Akquisitionen	-99,4	-18,4
Sonstige Zahlungsströme	317,4	214,0
Veränderung Nettofinanzstatus aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**330,5**	**276,2**
Veränderung Nettofinanzstatus aus aufgegebenem Geschäftsbereich	**0,0**	**-155,8**
Veränderung Nettofinanzstatus Gesamtkonzern	**330,5**	**120,4**

[1] In der Kapitalflussrechnung wurden Wechselkurseffekte eliminiert. Daher können die dort gezeigten Veränderungen von Bilanzpositionen nicht vollständig in der Bilanz nachvollzogen werden.
[2] Fortgeführte Geschäftsbereiche, falls nicht anders angegeben

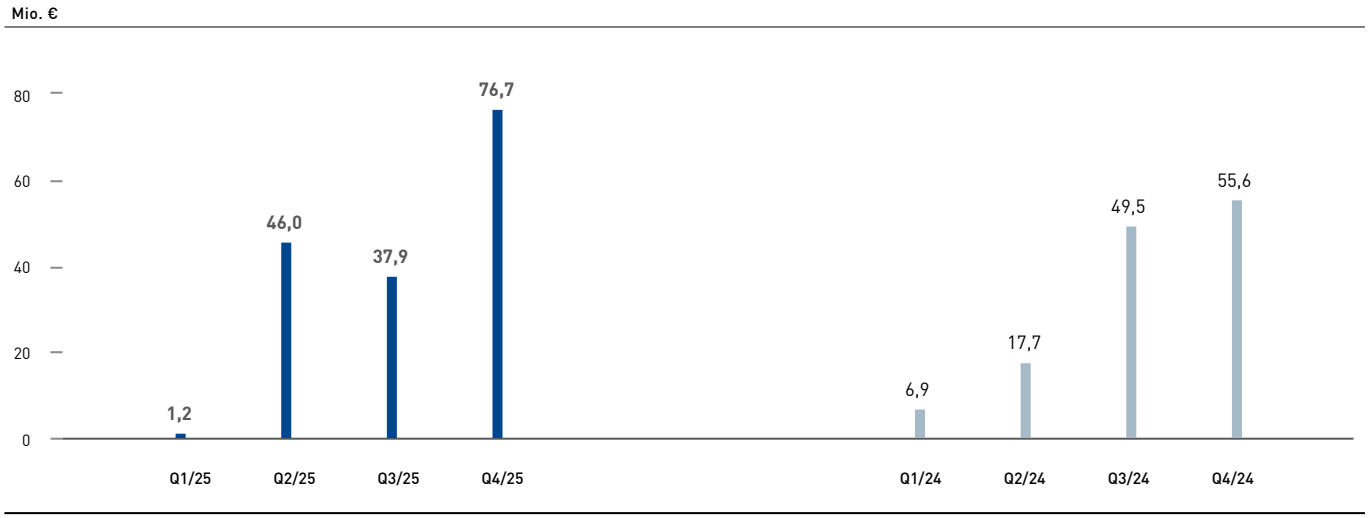
Der **operative Cashflow** erhöhte sich im Jahr 2025 geringfügig auf 355,2 Mio. € (+0,9 %). Den größten positiven Effekt hatte die Reduktion des Net Working Capital (NWC). Nach einem starken Abbau im Vorjahr sank es um weitere 100,0 Mio. €. Erheblichen Anteil daran hatten hohe Zahlungseingänge im vierten Quartal. Dabei handelte es sich größtenteils um vorgezogene Zahlungen von Kunden. Zusätzliche positive Effekte resultierten aus geringeren Steuerzahlungen und der Veränderung der Rückstellungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** war mit 93,3 Mio. € deutlich positiv. Maßgeblich war insbesondere der Nettozahlungsmittelzufluss aus dem Verkauf der Umwelttechnik in Höhe von 285,9 Mio. €. Demgegenüber stand unter anderem die Anlage von 102,1 Mio. € in Termingeldern. Die Zahlungen für Investitionen in Sachanlagen sanken um ein Drittel auf 73,7 Mio. €, unter anderem weil wir angesichts des unsicheren Makroumfelds restriktiver investierten.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** verbesserte sich auf -319,7 Mio. €. Größere Mittelabflüsse ergaben sich aus der Rückzahlung langfristiger Schuldscheintranchen (55,0 Mio. €) und dem Erwerb der uns nach Abschluss des Spruchverfahrens angedienten HOMAG-Aktien (79,7 Mio. € zuzüglich Zinszahlungen von 17,0 Mio. €). Die Position Zahlungen aus Transaktionen mit Inhabern nicht beherrschender Anteile reflektiert hauptsächlich den Erwerb der von der Klessmann-

Stiftung gehaltenen HOMAG-Aktien. Im Vorjahr war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit unter anderem geprägt von der Rückzahlung einer syndizierten Kreditlinie (300 Mio. €) für den Erwerb von BBS Automation und der Emission eines grünen Schuldscheindarlehens (350 Mio. €). Außerdem war eine Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten enthalten (221 Mio. €).

2.39 — FREE CASHFLOW NACH QUARTALEN[1]



[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

Der **Free Cashflow** erreichte im Jahr 2025 einen sehr hohen Wert von 161,8 Mio. €. Hauptgründe dafür waren der hohe operative Cashflow sowie der Rückgang der investitionsbedingten Auszahlungen um 38,5 Mio. €. Wir bewerten die Angemessenheit des Free Cashflows anhand der Cash Conversion Rate. Sie drückt das Verhältnis von Free Cashflow zum Nachsteuerergebnis aus und soll über 80 % betragen. Im Jahr 2025 war die Cash Conversion Rate der fortgeführten Geschäftsbereiche infolge der hohen Sonderaufwendungen negativ. Auf Ebene des Gesamtkonzerns betrug sie 95,7 %.

2.40 — ERMITTLUNG NETTOFINANZSTATUS (31.12.)

	Mio. €	2025	2024
+	Schecks, Kassen und Guthaben Kreditinstitute	964,4	831,6
+	Termingelder und übrige Finanzforderungen	229,6	120,7
–	Wandelanleihe	149,9	147,4
–	Verbindlichkeiten Kreditinstitute	6,1	24,8
–	Schuldscheindarlehen	991,3	1.045,7
–	Zinsabgrenzung für Finanzverbindlichkeiten	19,8	21,0
–	Leasingverbindlichkeiten	89,1	107,3
–	Sonstige Finanzverbindlichkeiten	3,5	2,3
=	**Nettofinanzstatus**	**-65,7**	**-396,2**

Die Nettofinanzverschuldung nahm gegenüber dem Jahresende 2024 stark ab und lag mit 65,7 Mio. € wieder auf dem Niveau der Jahre vor der Akquisition der BBS-Automation-Gruppe. Dementsprechend erreichte auch das Verhältnis der Nettofinanzverschuldung zum EBITDA mit 0,2 wieder einen deutlich niedrigeren Wert als 2024 (1,3). Zu dem starken Verschuldungsabbau trug neben dem hohen Free Cashflow vor allem der Nettozahlungsmittelzufluss aus dem Verkauf der Umwelttechnik (285,9 Mio. €) bei.

3.4.4 OPERATIVE STEUERUNGSGRÖSSEN

2.41 — STEUERUNGSGRÖSSEN[1]

		2025	2024
Auftragseingang	Mio. €	3.894,8	4.745,7
Umsatz	Mio. €	4.168,4	4.290,9
EBIT vor Sondereffekten	Mio. €	232,4	196,0
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	5,6	4,6
ROCE	%	15,6	11,4
Free Cashflow	Mio. €	161,8	129,6

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche

Unsere wichtigsten Steuerungsgrößen sind Auftragseingang, Umsatz, EBIT-Marge vor Sondereffekten, ROCE und, insbesondere auf Konzernebene, der Free Cashflow. Auf Division-Ebene kommen als sekundäre Steuerungsgrößen die Auftragsmargen und das Net Working Capital (NWC) hinzu. Das NWC hat wiederum entscheidenden Einfluss auf den Cashflow. Im Folgenden gehen wir auf die Kennzahlen der fortgeführten Geschäftsbereiche ein; den Wertbeitrag geben wir für den Gesamtkonzern an.

Die Analyse des Auftragseingangs und des daraus resultierenden Umsatzes erlaubt eine vorausschauende Kapazitätsplanung. Im Systemgeschäft folgt die Umsatzrealisierung dem Auftragseingang üblicherweise mit einem Zeitversatz von 6 bis 12 Monaten, bei Großaufträgen in der Lackiertechnik können es 24 Monate oder noch mehr sein. Anhand des Auftragseingangs lässt sich das Umsatzpotenzial des Folgejahres insgesamt relativ gut abschätzen. Allerdings hängt die tatsächliche Umsatzrealisierung vom Tempo der Projektabwicklung und dem Einfluss unserer Kunden darauf ab. Die Analyse der Margen im Auftragseingang eines Jahres erlaubt Rückschlüsse auf die Ertragsentwicklung im Folgejahr. Dennoch ist die Visibilität begrenzt, da das Ergebnis auch von der unterjährigen Geschäfts- und Konjunkturentwicklung beeinflusst wird.

Unsere wichtigste Ertragskennzahl ist die EBIT-Marge vor Sondereffekten. Sie stieg im Berichtsjahr trotz des widrigen Makroumfelds um einen Prozentpunkt auf 5,6 %, was die gestiegene Ergebnisresilienz des Dürr-Konzerns unterstreicht. Details zur Zielerreichung des Gesamtkonzerns enthält der Bereich 3.2 → **Seite 46**.

Der ROCE zeigt, ob wir mit dem operativ gebundenen Kapital (Capital Employed) eine angemessene Verzinsung erwirtschaften. Das Mid-Cycle-Ziel für den ROCE beträgt mindestens 25 %; 2025 erhöhte er sich bei steigendem EBIT vor Sondereffekten und sinkendem Capital Employed von 11,4 auf 15,6 %.

Der ROCE (in %) wird wie folgt ermittelt:

$$\frac{EBIT\ vor\ Sondereffekten}{Capital\ Employed} \times 100$$

2.42 — WERTBEITRAG[1]

		2025	2024
Capital Employed (31.12.)	Mio. €	1.545,3	1.776,3
ROCE	%	17,5	14,5
NOPAT	Mio. €	231,0	144,2
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	%	9,91	9,28
Dürr Group Value Added (DGVA)	Mio. €	77,9	-20,6

[1] Fortgeführte Geschäftsbereiche und aufgegebener Geschäftsbereich

Der Dürr Group Value Added (DGVA) zeigt den im Geschäftsjahr generierten Mehrwert. 2025 stieg er auf 77,9 Mio. € und damit auf den höchsten Wert der vergangenen fünf Jahre. Die Basis dafür bildeten die verbesserte operative Performance und der Buchgewinn aus dem Verkauf der Umwelttechnik. Mindernd wirkten die Wertberichtigungen und die Restrukturierungsaufwendungen.

Die Kapitalkosten ermitteln wir als gewichteten durchschnittlichen Kostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten vor Steuern (Weighted Average Cost of Capital: WACC). Zur Berechnung der Eigenkapitalkosten wird ein Betafaktor herangezogen, der sich aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur von Peer-Group-Unternehmen ergibt. Die Fremdkapitalkosten basieren auf einem Basiszinssatz für quasisichere Anleihen und einem Aufschlag, der aus dem Kreditrating vergleichbarer Unternehmen ermittelt wird. Im Jahr 2025 stiegen die Kapitalkosten leicht an.

Der DGVA wird wie folgt ermittelt:

DGVA = NOPAT – (WACC × Capital Employed)

- NOPAT = Net Operating Profit After Taxes/EBIT nach fiktiven Steuern
- WACC = Weighted Average Cost of Capital/Gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz

Beim Leistungsindikator ROCE gilt: Zusätzlicher Wert entsteht, wenn die Rendite auf das eingesetzte Vermögen mindestens um die fiktive Steuerquote höher ist als die durchschnittlichen Kapitalkosten. Dies war im Berichtsjahr bei Woodworking der Fall und noch stärker bei Automotive, wo der ROCE mit 52,9 % einen im konzerninternen Vergleich sehr hohen Wert erreichte. Bei Industrial Automation sank das aus der Akquisition von BBS Automation resultierende hohe Capital Employed zwar infolge

der durchgeführten Wertminderung, allerdings nahm auch das EBIT vor Sondereffekten ab. Daher blieb der ROCE mit 3,9 % unbefriedigend.

2.43 — ROCE DER DIVISIONS

%	2025	2024
Automotive	52,9	41,4
Industrial Automation	3,9	3,8
Woodworking	17,2	12,1

3.4.5 BILANZSUMME SINKT, EIGENKAPITALQUOTE STEIGT

2.44 — BILANZKENNZAHLEN

		2025	2024[1]
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	-65,7	-396,2
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA		0,2	1,3
Net Working Capital (NWC) (31.12.)	Mio. €	307,1	421,3
Days Working Capital	Tage	26,5	35,3
Umschlagdauer Vorräte	Tage	49,5	52,6
Umschlagdauer Forderungen/Days Sales Outstanding	Tage	44,1	46,8
Anlagendeckungsgrad (31.12.)	%	80,1	66,6
Vermögensdeckungsgrad (31.12.)	%	145,7	139,7
Anlagenintensität (31.12.)	%	36,2	36,9
Umlaufintensität (31.12.)	%	63,7	57,5
Anlagenabnutzungsgrad	%	49,7	48,5
Anlagenabschreibungsquote	%	6,6	7,0
Liquidität ersten Grades (31.12.)	%	43,8	37,2
Liquidität zweiten Grades (31.12.)	%	66,8	60,9
Eigenkapitalquote (31.12.)	%	29,0	24,6
Bilanzsumme (31.12.)	Mio. €	4.664,7	4.978,4

[1] Ohne zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten mit Ausnahme von Eigenkapitalquote und Bilanzsumme.

Die Bilanzsumme sank zum Jahresende 2025 um 6,3 % auf 4.664,7 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte weisen einen Rückgang um 8,1 % auf, der vor allem auf die Wertminderungen von insgesamt 135,3 Mio. € zurückging. Diese betrafen größtenteils die Geschäfts- oder Firmenwerte, die um 127,2 Mio. € abnahmen. Davon entfielen 120,4 Mio. € auf BBS Automation und 6,8 Mio. € auf Lithium-Ion Battery. Die Wertminderungen reflektieren das herausfordernde Marktumfeld der beiden Business Units im Geschäft mit der Automobil- und Batterieindustrie. Eine weitere Wertminderung über 8,1 Mio. € betraf die in den sonstigen immateriellen Vermögenswerten erfassten Entwicklungsleistungen von Lithium-Ion Battery. Einen erhöhenden Effekt auf die langfristigen Vermögenswerte hatte der Anstieg der At-Equity-Beteiligungen auf 82,9 Mio. € hauptsächlich infolge des Erwerbs der Rückbeteiligung an der Umwelttechnik.

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen zum Jahresende 2025 um 5,2 % ab. Hauptgrund war der Verkauf der Umwelttechnik, durch den die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte um 272,4 Mio. € sanken. Zudem bewirkte unser systematisches Net Working Capital Management eine weitere Reduktion der vertraglichen Vermögenswerte (-13,6 %), Vorräte (-8,7 %) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-3,8 %). Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich stark, da ein Teil des Erlöses aus dem Umwelttechnikverkauf in Termingeldern mit über dreimonatiger Laufzeit angelegt wurde. Die hohe Liquidität (964,4 Mio. €) ist auf den Verkauf der Umwelttechnik und hohe Kundenanzahlungen am Jahresende zurückzuführen.

2.45 — LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE (31.12.)

Mio. €	2025	in % der Bilanzsumme	2024
Immaterielle Vermögenswerte	813,3	17,4 %	976,6
Sachanlagen	660,3	14,2 %	679,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte	214,9	4,6 %	182,0
Langfristige Vermögenswerte	**1.688,6**	**36,2 %**	**1.838,3**
Vorräte	573,2	12,3 %	627,5
Vertragliche Vermögenswerte	534,8	11,5 %	618,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	507,8	10,9 %	528,1
Liquide Mittel	964,4	20,7 %	831,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	389,0	8,3 %	255,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	6,9	0,1 %	279,3
Kurzfristige Vermögenswerte	**2.976,1**	**63,8 %**	**3.140,1**

Das Eigenkapital wuchs infolge des hohen Nachsteuerergebnisses um 10,6 %, die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 29,0 %. Mindernd wirkten negative Währungseffekte und die Ausschüttung der Dividende (49,2 Mio. €). Der Ablauf der Andienungsfrist für die außenstehenden HOMAG-Aktionäre bewirkte eine Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile von 13,5 Mio. €.

2.46 — EIGENKAPITAL (31.12.)

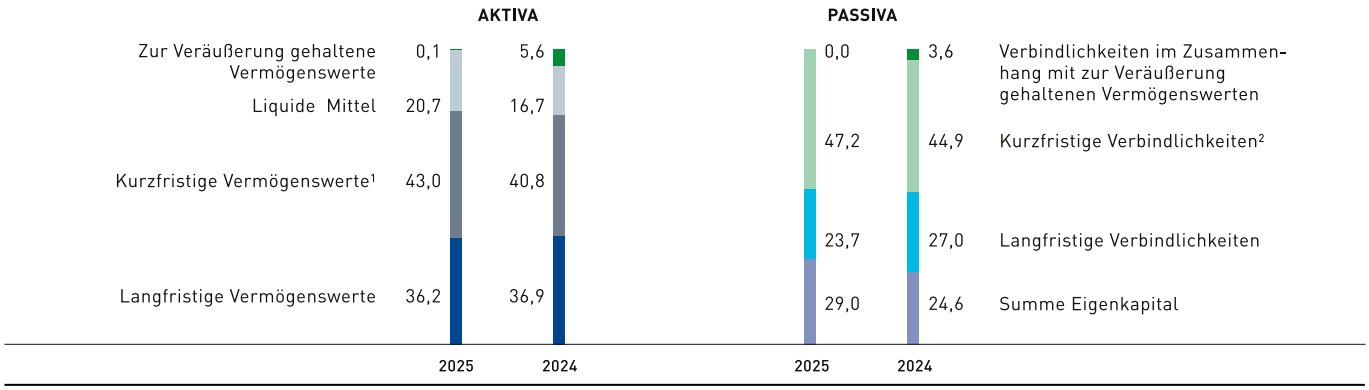
Mio. €	2025	in % der Bilanzsumme	2024
Gezeichnetes Kapital	177,2	3,8 %	177,2
Sonstiges Eigenkapital	1.157,6	24,8 %	1.041,9
Eigenkapital Aktionäre	**1.334,8**	**28,6 %**	**1.219,1**
Nicht beherrschende Anteile	18,3	0,4 %	4,7
Summe Eigenkapital	**1.353,1**	**29,0 %**	**1.223,7**

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten sanken um 11,8 % auf 3.311,6 Mio. €. Dies lag vor allem am Verkauf der Umwelttechnik, durch den die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten komplett entfielen. Die Hauptursache für die geringeren Finanzverbindlichkeiten (-6,6 %) war die Rückzahlung von Schuldscheintranchen im Wert von 55,0 Mio. €. Innerhalb der Position ergab sich eine größere Umgruppierung von langfristig zu kurzfristig, da die Wandelanleihe über 150 Mio. € im Januar 2026 fällig wurde. Die vertraglichen Verbindlichkeiten, die sich aus Projektzahlungen von Kunden ergeben, nahmen auf hohem Niveau leicht ab (-3,4 %). Die latenten Steuerverbindlichkeiten stiegen von 44,8 Mio. € auf 69,3 Mio. €. Maßgeblich dafür waren vor allem rückläufige aktive latente Steuern, die mit passiven latenten Steuern verrechnet wurden. Die sonstigen Verbindlichkeiten gingen stark zurück, da die Verbindlichkeiten für den Erwerb von HOMAG-Aktien nach Beendigung des Barabfindungsangebots abnahmen.

2.47 — KURZ- UND LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN (31.12.)

Mio. €	2025	in % der Bilanzsumme	2024
Finanzverbindlichkeiten (einschl. Wandelanleihe, Schuldscheindarlehen)	1.259,7	27,0 %	1.348,5
Rückstellungen (einschl. Pensionen)	236,7	5,1 %	230,3
Vertragliche Verbindlichkeiten	920,0	19,7 %	952,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	391,4	8,4 %	430,8
Latente Steuerverbindlichkeiten und Ertragsteuerverbindlichkeiten	145,3	3,1 %	109,2
Sonstige Verbindlichkeiten	358,6	7,7 %	506,0
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0,0	0,0 %	177,7
Gesamt	**3.311,6**	**71,0 %**	**3.754,7**

2.48 — VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR (31.12.)



[1] Ohne liquide Mittel und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte
[2] Ohne Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

3.4.6 INVESTITIONEN

Die gesamtwirtschaftlichen Verwerfungen infolge der Handelskonflikte veranlassten uns im Jahr 2025 zu einer restriktiveren Investitionspolitik. Vor diesem Hintergrund sanken die Investitionen (ohne Akquisitionen) um 22,9 % auf 141,1 Mio. €. Das größte Projekt war der Bau des neuen Werks in Środa (Polen), mit dem Woodworking auf eine effizientere Versorgung des europäischen Markts ab 2027 abzielt. Von den Investitionen in Sachanlagen (72,9 Mio. €) entfielen 42 % auf Ersatzinvestitionen und 58 % auf Erweiterungsinvestitionen. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, die neben dem Kauf von Software und Lizenzen auch aktivierte Entwicklungskosten umfassen, blieben mit 37,4 Mio. € nahezu unverändert.

Die hohen Beteiligungsinvestitionen von 163,4 Mio. € entfielen im Wesentlichen auf zwei Transaktionen: den Erwerb der Rückbeteiligung an der Umwelttechnik für 64,0 Mio. € und die Aufstockung unseres Aktienanteils an der HOMAG Group AG für 92,2 Mio. €.

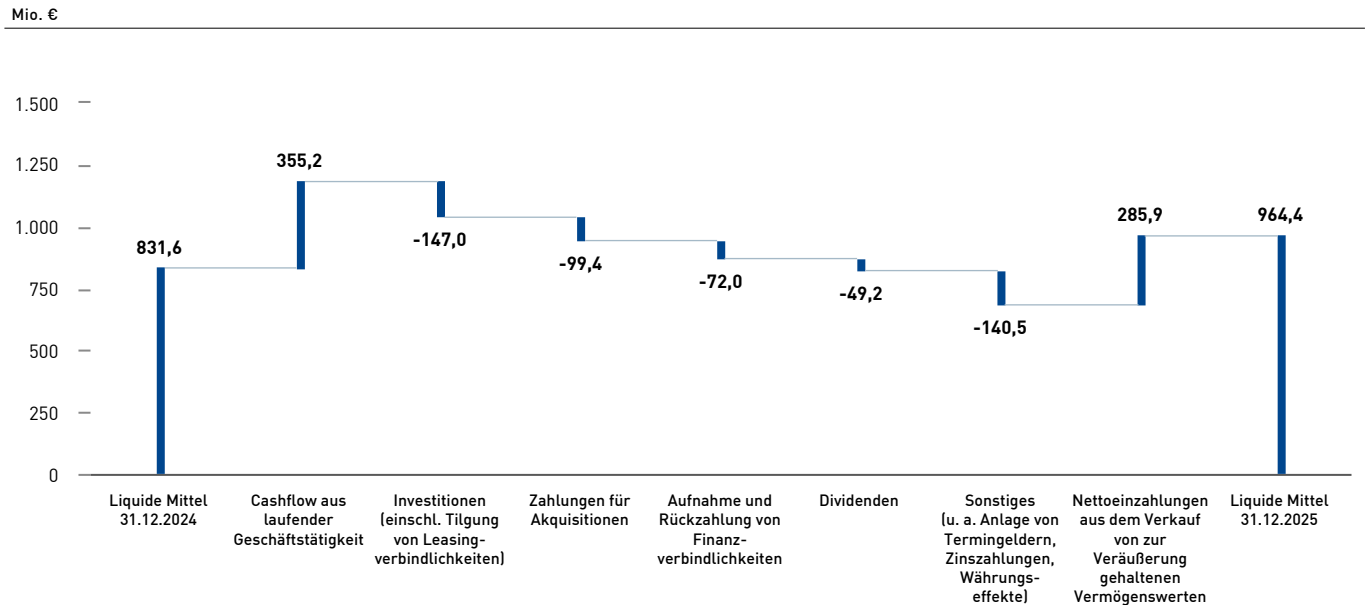
2.49 — INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

Mio. €	2025	2024
Investitionen in Sachanlagen	72,9	110,9
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	37,4	38,2
Beteiligungsinvestitionen	163,4	18,4
Investitionen in Nutzungsrechte	30,8	33,9
Abschreibungen	-278,0	-155,1

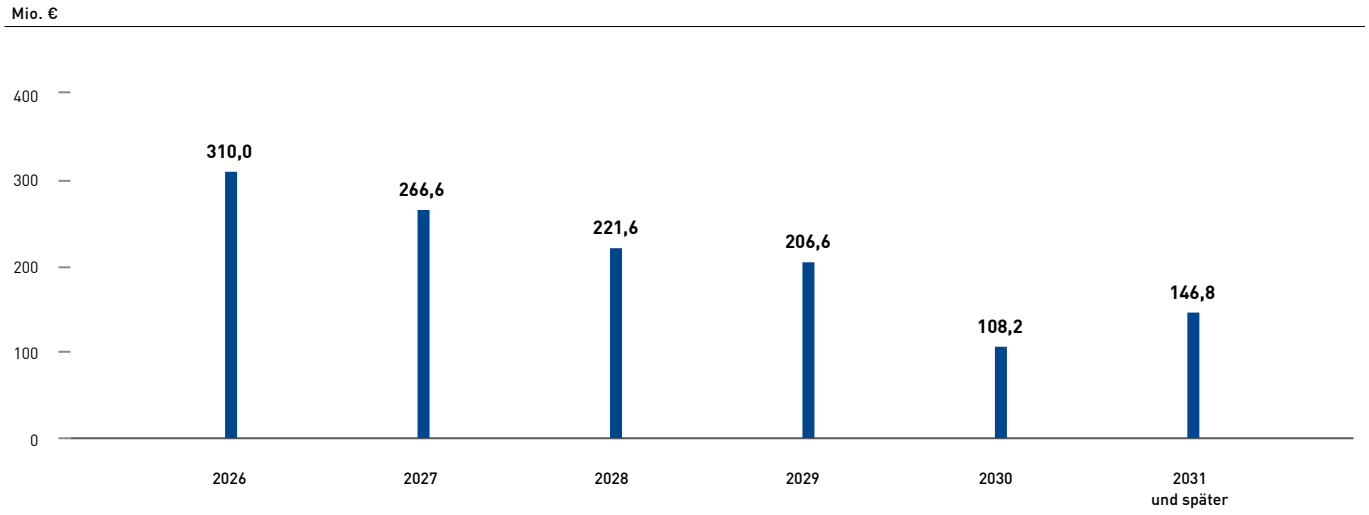
2.50 — SACHINVESTITIONEN: ERSATZ- UND ERWEITERUNGSINVESTITIONEN

Mio. €	2025	2024
Ersatzinvestitionen	30,7	42,1
Erweiterungsinvestitionen	42,1	68,9
Investitionen in Sachanlagen	**72,9**	**110,9**

2.51 — LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG



2.52 — FÄLLIGKEITSSTRUKTUR FINANZVERBINDLICHKEITEN



Im Jahr 2026 werden Finanzverbindlichkeiten von 310 Mio. € fällig, davon entfallen 150,0 Mio. € auf die Wandelanleihe und 100,0 Mio. € auf Schuldscheintranchen. Aus dem zukünftigen Erwerb von Sachanlagen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 29,0 Mio. €.

3.4.7 AUSSERBILANZIELLE FINANZIERUNGS-INSTRUMENTE UND VERPFLICHTUNGEN

Ende 2025 bestanden keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente und Verpflichtungen (ohne Verpflichtungen aus Einkaufskontrakten) und auch keine Forderungsverkäufe. Zum 31. Dezember 2024 bestanden ebenfalls keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente und Verpflichtungen und auch keine Forderungsverkäufe.

4 NACHTRAGSBERICHT

Am 15. Januar 2026 endete die Laufzeit unserer im September 2020 emittierten Wandelanleihe im Volumen von 150 Mio. €. Das Wandlungsrecht in Aktien wurde nicht ausgeübt und erlosch am 30. Dezember 2025. Die Anleihe wurde am Ende der Laufzeit vollständig zurückgeführt.

Am 17. Februar 2026 haben wir per Ad-hoc-Mitteilung einzelne vorläufige und noch nicht testierte Zahlen für das Geschäftsjahr 2025 bekannt gegeben. Für das Ergebnis nach Steuern wurden rund 200 Mio. € angegeben, dieser Wert übertraf unsere Prognose von 120 bis 170 Mio. € spürbar. Zudem haben wir den Ausblick für den Free Cashflow im Geschäftsjahr 2025 auf den oberen Bereich der Prognosespanne von 100 bis 200 Mio. € konkretisiert. Des Weiteren wurde die Prognose für den Nettofinanzstatus zum 31. Dezember 2025 auf das untere Ende der Spanne von -75 bis -175 Mio. € konkretisiert. Weitere Details zur Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2025 enthält der Bereich 3.2 → **Seite 46**.

Am 20. Februar 2026 erklärte der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten, dass die unter Berufung auf das Notstandsgesetz „International Emergency Economic Powers Act" (IEEPA) im Jahr 2025 zusätzlich verhängten Zölle rechtswidrig seien. Als Reaktion darauf hat der amerikanische Präsident die Erhebung von neuen Zöllen auf Importe in die USA angekündigt. Die Ankündigungen lösten neue Unsicherheiten im Welthandel aus. Das Europäische Parlament setzte die Umsetzung des Zollabkommens zwischen den USA und der EU aus 2025 vorerst aus. Die wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Dürr-Konzern aus dieser neuerlichen Entwicklung sind aufgrund der ungeklärten Gemengelage noch nicht abschließend absehbar.

Am 28. Februar 2026 starteten die Vereinigen Staaten und Israel militärische Angriffe auf den Iran. Die kriegerischen Auseinandersetzungen stellen eine weitere Eskalationsstufe im Nahostkonflikt dar. Die Auswirkungen auf die globalen Lieferketten sowie auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig abschätzbar. Die unmittelbaren Auswirkungen auf den Dürr-Konzern sind derzeit begrenzt; unser Umsatzanteil in den Golfstaaten betrug im Geschäftsjahr 2025 rund 4 %.

Zwischen dem Ende des Berichtszeitraums und dem Aufstellungsdatum des Konzernlageberichts am 24. März 2026 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussten oder beeinflussen könnten.

5 RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

5.1 Risiken

Wir verfolgen die Strategie, die mit unserem unternehmerischen Handeln verbundenen Risiken so zu steuern, dass sie mit den Chancen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Dafür nutzen wir ein effektives Risikomanagementsystem.

5.1.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM DES DÜRR-KONZERNS

5.1.1.1 Anwendungsbereich

Unser Risikomanagementsystem wird konzernweit eingesetzt und kontinuierlich an neue Anforderungen angepasst. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ließ die Angemessenheit und Wirksamkeit des Systems für das Jahr 2022 durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach dem Prüfstandard 981 des Instituts der Wirtschaftsprüfer prüfen. Die Prüfung ergab, dass die Regelungen im Risikomanagementsystem wirksam, angemessen und geeignet sind, um die wesentlichen Risiken, die dem Erreichen der strategischen Unternehmensziele und der daraus abgeleiteten operativen Ziele entgegenstehen, mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen.

5.1.1.2 Ziele

Mit unserem Risikomanagementsystem können wir Risiken systematisch und einheitlich erfassen, analysieren und, soweit möglich, bewerten. Auf dieser Basis lassen sich frühzeitig wirksame Gegenmaßnahmen einleiten, um schwerwiegende Einzelrisiken zu vermeiden, übertragbare Risiken, sofern wirtschaftlich sinnvoll, auf Dritte zu transferieren und das Gesamtrisiko zu reduzieren. Wir erfassen alle spezifischen Risiken, sofern sie erkennbar und hinreichend konkret sind. Nicht quantifizierbare strategische Risiken sowie allgemeine Risiken mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit werden nicht berücksichtigt, außer es handelt sich um Extremrisiken mit sehr hohem Schadenspotenzial.

5.1.1.3 Methoden und Prozesse

Das Risikomanagementsystem deckt alle wesentlichen Geschäfts- und Entscheidungsprozesse ab. Wir pflegen einen offenen Umgang mit Risiken und ermutigen die Beschäftigten, auf Fehlentwicklungen frühzeitig hinzuweisen. Unser Risikomanagementprozess berücksichtigt alle Risiken der beteiligten Gesellschaften. Das zentrale Risikomanagement bei der Dürr AG stößt den neunstufigen Prozess halbjährlich an. Im Zentrum dieses Standardrisikozyklus steht die Risikoinventur der Konzerngesellschaften. Darin werden die Einzelrisiken ermittelt, bewertet und verdichtet, das heißt einem von 16 spezifischen Risikofeldern zugeordnet (→ **Abbildung 2.53**). Die Risikofelder decken die Führungs-, Kern- und Unterstützungsprozesse sowie die externen Risikobereiche ab.

Die Bewertung der Einzelrisiken obliegt den Risikomanagern der operativen Einheiten und der Dürr AG. Sie nutzen das Risikomanagementhandbuch sowie Risikostrukturblätter. Der Bewertungsprozess ist dreistufig: Zunächst wird das Schadenspotenzial kalkuliert, also die maximal mögliche Belastung von EBIT und Eigenkapital in den nächsten 24 Monaten. Danach beurteilen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Einzelrisikos. Im dritten Schritt wird die Wirksamkeit möglicher Gegenmaßnahmen geprüft und mit einem risikoreduzierenden Faktor bewertet.

Unter dem Strich steht das Eigenkapital-Nettorisiko, das nach der Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Effektivität der Gegenmaßnahmen verbleibt. Je geringer die Eintrittswahrscheinlichkeit ist und je wirksamer die Gegenmaßnahmen sind, desto geringer ist das Nettorisiko. Die Nettorisiken der 16 Risikofelder entsprechen der Summe der Nettorisiken aller ihnen zugeordneten Einzelrisiken. Jedes Risikofeld wird einer von vier Kategorien zugeordnet:

- Sehr gering (⩽ 5 Mio. €)
- Gering (> 5 bis ⩽ 20 Mio. €)
- Mittel (> 20 bis ⩽ 40 Mio. €)
- Hoch (> 40 Mio. €)

Die Nettorisiken aller Risikofelder summieren sich zum Gesamtrisikopotenzial (aggregiertes Eigenkapital-Nettorisiko). Interdependenzen zwischen wesentlichen Einzelrisiken sowie zwischen Nettorisiken der Risikofelder gehen in das Gesamtrisikopotenzial ein. Im Anschluss wird das Gesamtrisikopotenzial der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Kennzahlen für die Risikotragfähigkeit sind die erwartete Entwicklung der Liquidität in den nächsten zwei Jahren und das in zwei Jahren erwartete Eigenkapital. Überschreitet das Gesamtrisikopotenzial einen Schwellenwert, wird der Vorstand unterrichtet, um zeitnah risikoreduzierende Maßnahmen einzuleiten. Sollte das Gesamtrisikopotenzial eine der beiden Kennzahlen zur Risikotragfähigkeit überschreiten, ist von einer Gefährdung des Fortbestands des Unternehmens auszugehen.

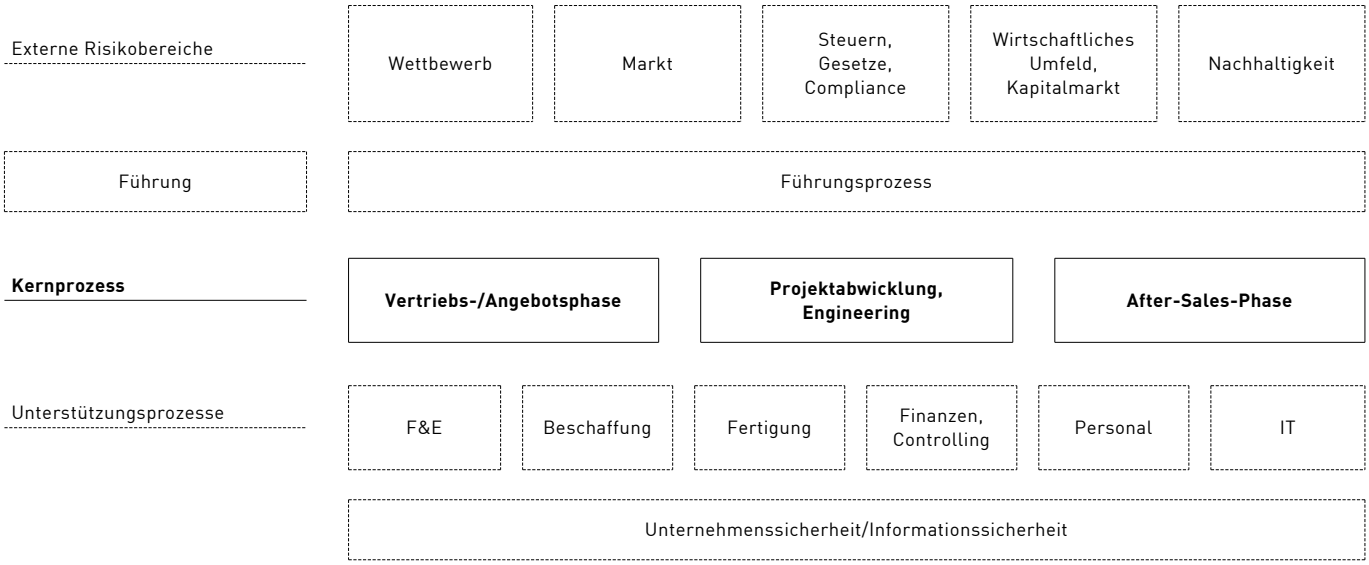
Nach der Risikoinventur erstellen die Konzerngesellschaften und Divisions ihre Risikoberichte. Aus ihnen entsteht der Konzernrisikobericht, der über Einzelrisiken und das Gesamtrisiko informiert. Nach der Analyse im Vorstand und im Dürr Management Board geht der Konzernrisikobericht dem Aufsichtsrat zu und wird zunächst im Prüfungsausschuss erörtert. Dessen Vorsitzender berichtet danach dem Aufsichtsrat.

Akute Risiken werden dem Vorstand und den Leitern der betreffenden Divisions unverzüglich gemeldet. Den Prozess der Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sowie die Berichterstattung verantworten die Risikomanager von Konzern, Divisions und Konzerngesellschaften. Auch die Interne Revision ist beteiligt und überprüft die Einhaltung der festgelegten Prozesse.

5.1.2 WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN REVISIONSSYSTEMS, DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das Interne Revisionssystem (IRS) ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Governance-Struktur. Es umfasst unabhängige Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, bewertet die Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse und stellt sicher, dass Unternehmensrichtlinien und gesetzliche Vorschriften eingehalten werden. Das Interne Kontrollsystem (IKS) beziehungsweise das Risikomanagementsystem (RMS) für den Rechnungslegungsprozess ist Bestandteil der Governance-Funktionen im Konzern. Es umfasst alle Regelungen, Maßnahmen und Verfahren, die die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, und sicherstellen, dass die Abschlüsse des Konzerns und seiner Gesellschaften IFRS-konform erstellt werden. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das IKS/RMS und hat eine entsprechende Führungs- und Berichtsorganisation eingerichtet, die alle wesentlichen organisatorischen und rechtlichen Einheiten abdeckt.

2.53 — RISIKOFELDER DES DÜRR-KONZERNS



Für eine allgemeine Beurteilung ausgewählter Governance-Funktionen hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Jahr 2024 eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem Readiness-Check des IKS in Anlehnung an den IDW-Prüfungsstandard 982 beauftragt. Im Ergebnis wurde im Jahr 2025 bestätigt, dass das IKS einen guten Reifegrad ausweist. Es ergaben sich keine Anhaltspunkte, die auf ein unangemessen aufgebautes IKS schließen lassen. Die Überwachung des IKS/RMS ist Aufgabe der Internen Revision und wird mittels Wirksamkeitsprüfungen für die Governance-Funktionen durchgeführt. Das IKS berücksichtigt die spezifischen Merkmale der Rechnungslegung im Konzern. Die wichtigsten Instrumente, Kontrollen und Sicherungsmaßnahmen für den Rechnungslegungsprozess sind:

- Die Bilanzierungsrichtlinie der Dürr AG definiert den Rechnungslegungsprozess in den Konzerngesellschaften. Sie wird regelmäßig durch das Konzernrechnungswesen aktualisiert und deckt alle relevanten IFRS-Regelungen ab. Ergänzende interne Bilanzierungsstandards beschreiben zum Beispiel die Prozesse der konzerninternen Abstimmung von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

- In einem mehrstufigen Validierungsprozess nehmen wir Stichproben, Plausibilitätschecks und weitere Kontrollen der Rechnungslegung vor. Beteiligt sind die operativen Gesellschaften, die Divisions sowie Konzern-Controlling, Konzernrechnungswesen und Interne Revision. Die Kontrollen beziehen sich auf diverse Gebiete, zum Beispiel Zuverlässigkeit und Angemessenheit der IT-Systeme, Vollständigkeit von Rückstellungen oder Bewertung von Kundenaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung. Alle wesentlichen Kontrollergebnisse werden systematisch von der Abteilung Corporate Internal Audit and Internal Controls erfasst und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt. Der Ausschussvorsitzende berichtet nach Prüfung der Ergebnisdokumentation dem Aufsichtsrat.

- Alle wesentlichen Konzerngesellschaften dokumentieren ihre internen Kontrollen, mit denen sie eine verlässliche und sachgerechte Finanzberichterstattung sicherstellen. Die entsprechenden Dokumentationen werden gespeichert. Die Interne Revision prüft die Existenz und Wirksamkeit der dokumentierten Maßnahmen und Instrumente.

- Unsere ERP-Systeme und das Konsolidierungssystem beinhalten automatische Kontrollen, die sicherstellen, dass Sachverhalte den korrekten Bilanzpositionen zugeordnet werden. Ergänzend finden Plausibilitätsprüfungen durch das Konzernrechnungswesen statt.

- Bei Kleinstgesellschaften, die selbst kein vollumfängliches internes Kontrollumfeld und keine sachgerechte Finanzberichterstattung sicherstellen können, werden externe Dienstleister eingesetzt. Durch Plausibilitätschecks und weitere Kontrollen überprüfen das lokale Management und das Controlling die Arbeit der Dienstleister.

- Zugang zum Konsolidierungssystem haben nur ausgewählte Beschäftigte. Der Zugriff auf alle Daten ist wenigen Beschäftigten aus Konzernrechnungswesen und Konzern-Controlling vorbehalten. Bei anderen Personen ist er auf

relevante Daten beschränkt. Daten, die in den Konzerngesellschaften eingegeben werden, sind in einem zweistufigen Prozess zu kontrollieren – zunächst durch das Controlling der zuständigen Division, danach durch das Konzernrechnungswesen.

- Für kaufmännische Prozesse, die Buchungen im Konsolidierungssystem auslösen, gilt das Vieraugenprinzip. Bei Rechnungen ist je nach Höhe eine Freizeichnung durch Bereichsleitung, Geschäftsführung oder Vorstand nötig.

Um Risiken zu vermeiden und einwandfreie Abschlüsse zu gewährleisten, beschäftigen wir uns sorgfältig mit wesentlichen Regelungen und Neuerungen in Rechnungslegung und Berichterstattung. Besonderes Gewicht haben die Bilanzierung von Kundenaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung, der Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte, die Zuverlässigkeit der qualitativen Aussagen im zusammengefassten Lagebericht einschließlich des Berichtssegments 2 → Seite 42 sowie die Implementierung neuer IFRS-Vorgaben.

Im Rahmen des IKS/RMS schulen wir die Beschäftigten unserer Finanzabteilungen regelmäßig, zum Beispiel in der Anwendung von Rechnungslegungsstandards, Bilanzierungsregeln und IT-Systemen. Bei Unternehmensakquisitionen passen wir die Rechnungslegungsprozesse zügig an und machen neue Beschäftigte mit dem IKS/RMS sowie allen weiteren relevanten Prozessen, Inhalten und Systemen vertraut.

5.1.3 LAGEBERICHTSFREMDE AUSSAGE

Das Interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem sind dynamische Systeme und werden laufend an Veränderungen des Geschäftsmodells, an Art und Umfang der Geschäftsvorfälle oder an veränderte Zuständigkeiten angepasst. Damit einhergehend ergeben sich aus den internen und externen Prüfungen in Einzelfällen Verbesserungspotenziale hinsichtlich der Angemessenheit (Vollständigkeit geeigneter Kontrollen) und der Wirksamkeit (zureichende Durchführung) von Kontrollen. Dem Vorstand liegen mit Blick auf die Beurteilung dieser Managementsysteme keine Erkenntnisse vor, dass diese in ihrer Gesamtheit nicht angemessen beziehungsweise nicht wirksam sein könnten.

5.1.4 GESAMTRISIKOSITUATION

Das Risikomanagementsystem umfasste im Jahr 2025 den gesamten Konzern, bis zum 31. Oktober 2025 inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs. Seit dem Verkauf der Umwelttechnik werden die ihr zugeordneten Risiken nicht mehr im Gesamtrisikopotenzial berücksichtigt. Das Gesamtrisikopotenzial spiegelt somit die aktuelle Risikolage des Konzerns angemessen wider. Beim Vorjahresvergleich ist zu beachten, dass die Umwelttechnik im Gesamtrisikopotenzial für 2024 noch berücksichtigt wurde.

Das Gesamtrisikopotenzial belief sich Ende 2025 auf 600,6 Mio. € und sank damit im Vorjahresvergleich geringfügig um 0,7 %. Eine wesentliche Veränderung im Risikoprofil war der Abschluss des Transformationsprozesses, mit dem wir die Konzernstruktur vereinfacht und den Fokus auf das Kerngeschäft geschärft haben. Dabei bewirkte vor allem der Verkauf der Umwelttechnik eine deutliche Risikoabnahme, sowohl im Gesamtrisikopotenzial als auch in den meisten Risikofeldern. Auch die Risiken aus der Formierung der neuen Division Automotive nahmen ab.

Das Risiko einer Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts der Business Unit Production Automation Systems (seit 2026: BBS Automation) hat sich 2025 größtenteils materialisiert und ist damit stark gesunken, wenngleich weiterhin Werthaltigkeitsrisiken bestehen. Neue Risiken entstanden im Kontext des Stellenabbaus in der Verwaltung. Das Auslastungsrisiko stieg aufgrund des rückläufigen Auftragseingangs der Division Automotive. Die geo- und handelspolitischen Risiken nahmen spürbar zu, unter anderem infolge der Zollkonflikte.

Das annähernd unveränderte Gesamtrisikopotenzial reflektiert die weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen unseres Geschäfts. Besonders die marktbezogenen Risiken blieben aufgrund der Konjunkturschwäche und der geo- und handelspolitischen Konflikte auf hohem Niveau.

Die Bereiche Markt, Finanzen/Controlling und Steuern/Gesetze/Compliance waren Ende 2025 die wichtigsten Risikofelder, gefolgt von den Risikofeldern Wirtschaftliches Umfeld/Kapitalmarkt und Projektabwicklung/Engineering. In das Gesamtrisikopotenzial gingen die Nettorisikopotenziale von 276 bewerteten Einzelrisiken ein (Vorjahr: 296).

Das Gesamtrisikopotenzial beträgt etwas mehr als die Hälfte der Risikotragfähigkeit. Allerdings erachten wir dies als nicht besorgniserregend, sondern nach wie vor als gut beherrschbar. Dafür spricht unter anderem die Veräußerung der Umwelttechnik, die sich positiv auf die Risikotragfähigkeit ausgewirkt hat. Hinzu kommen weitere risikoreduzierende Maßnahmen wie zum Beispiel Kostensenkungen durch Kapazitätsanpassungen. Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die einzeln oder zusammen mit anderen Risiken den Bestand des Konzerns gefährden könnten.

2.54 — RISIKOFELDER UND NETTORISIKEN

	Nettorisiko			
Risikofeld	Sehr gering (≤ 5 Mio. €)	Gering (> 5 bis ≤ 20 Mio. €)	Mittel (> 20 bis ≤ 40 Mio. €)	Hoch (> 40 Mio. €)
Wirtschaftliches Umfeld/Kapitalmarkt				■
Vertriebs-/ Angebotsphase		■		
Projektabwicklung/ Engineering				■
Steuern/Gesetze/ Compliance				■
Markt				■
Forschung und Entwicklung		■		
Wettbewerb			■	
Beschaffung			■	
Personal		■		
IT			■	
Unternehmens-/ Informationssicherheit			■	
Fertigung		■		
Nachhaltigkeit	■			
After-Sales-Phase			■	
Finanzen/Controlling				■
Führungsprozess		■		

5.1.5 RISIKOFELDER UND BEDEUTENDE EINZELRISIKEN

5.1.5.1 Wirtschaftliches Umfeld/Kapitalmarkt

Die Risiken im Feld Wirtschaftliches Umfeld/Kapitalmarkt sind Ende 2025 leicht gesunken. Hauptgrund dafür war der Verkauf der Umwelttechnik.

Die Risiken infolge von Handelskonflikten nahmen zu. Ausschlaggebend dafür waren vor allem neue Zölle, die Handelspolitik der USA und die daraus resultierende gesamtwirtschaftliche Unsicherheit. Konkrete Risiken im Kontext der neuen Zollpolitik sind zum Beispiel Kostensteigerungen bei der Einfuhr von Produkten mit Stahl-, Kupfer- und Aluminiumanteil, bürokratiebedingte Verzögerungen sowie die Erhebung von Zöllen, die zum Zeitpunkt der Auftragsvergabe noch nicht existierten. Mehrkosten aus Zollbelastungen versuchen wir über Preisgleitklauseln und andere vertragliche Regelungen abzuwenden.

Das Marktumfeld im Geschäft mit der Automobilindustrie wurde 2025 durch die Handelskonflikte und das schleppende Voranschreiten der Elektromobilität beeinträchtigt. Das Geschäft mit Automatisierungslösungen für die Produktion von Automobilkomponenten war davon ebenfalls betroffen. Die Möbelindustrie litt weiter unter einer Nachfrageschwäche, die durch die Zollkonflikte verstärkt wurde. Weitere Informationen dazu enthält das Unterkapitel 5.1.5.6 → **Seite 79**.

In China büßte das Wirtschaftswachstum 2025 weiter an Dynamik ein. Auch unser Auftragseingang nahm dort ab. Das Risiko von Unterauslastungen in China haben wir durch Kapazitätsanpassungen gesenkt; gegebenenfalls können wir weiter gegensteuern. Die zunehmenden Streitigkeiten in den Handelsbeziehungen veranlassten etliche westliche Länder, die wirtschaftliche Abhängigkeit von China zu reduzieren. Eine Eskalation der Spannungen zwischen China und Taiwan mit negativen Auswirkungen auf die Lieferketten oder ein Konjunktureinbruch in China würden Umsatz und Ergebnis des Dürr-Konzerns deutlich beeinträchtigen. 2025 wurden 13 % des Umsatzes in China erwirtschaftet (2024: 16 %).

Die Kriege in der Ukraine und Gaza, der Konflikt zwischen Israel und dem Iran sowie die Instabilität in Syrien und im Libanon ließen die geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Risiken steigen. Die direkten Effekte auf unser Geschäft waren jedoch sehr gering, da die Geschäftsvolumina in diesen Regionen gering sind.

Wirtschaftskrisen und politische Konflikte können Kapital- und Absatzmärkte erschüttern sowie Finanzierungen verteuern und erschweren. Infolge der Zinserhöhungen seit 2022 sind unsere im Jahr 2025 vereinbarten Finanzierungen teurer als Finanzierungen aus der Niedrigzinsphase vor 2022.

Das Risiko einer feindlichen Übernahme der Dürr AG stufen wir aufgrund der Aktionärsstruktur als relativ gering ein. Es ist nicht gänzlich auszuschließen, dass vertrauliche oder kapitalmarktrelevante Informationen verfrüht nach außen dringen. Daher hat nur ein kleiner Personenkreis Zugang zu solchen Informationen. Ferner führen wir projektbezogene Insiderverzeichnisse und nutzen sichere Kommunikationswege.

5.1.5.2 Operative Risiken: Vertriebs-/Angebotsphase

Es ist möglich, dass wir Margenziele in Auftragsverhandlungen bei hoher Wettbewerbsintensität nicht durchsetzen können. Zudem kann es zu Fehlkalkulationen kommen, wenngleich dieses Risiko durch den Verkauf der Umwelttechnik abgenommen hat. Um vorzubeugen, holen wir in der Beschaffung stets aktuelle Marktpreise ein und lassen die Kalkulationsannahmen intern gegenprüfen. Bei der erstmaligen Akquise von Großprojekten in neuen Geschäftsfeldern bestehen erhöhte Risiken einer Fehleinschätzung des Aufwands in der Projektabwicklung.

5.1.5.3 Operative Risiken: Projektabwicklung/ Engineering

Die Risiken im Feld Projektabwicklung/Engineering nahmen im Jahr 2025 trotz des Verkaufs der Umwelttechnik stark zu. Neben der schwachen Konjunktur war dies vornehmlich auf die Handelskonflikte zurückzuführen. Der verhaltene Auftragseingang infolge der Investitionszurückhaltung im zweiten und dritten Quartal ließ die Unterauslastungs- und Restrukturierungsrisiken steigen. Dies galt insbesondere für die Engineering-Bereiche, allerdings haben sich diese Risiken mit dem guten Auftragseingang im vierten Quartal 2025 wieder verringert. Dennoch beobachten wir die Nachfrageentwicklung kontinuierlich und würden gegebenenfalls mit Flexibilisierungsmaßnahmen und Kapazitätsanpassungen reagieren. Das Nettorisiko im Bereich Projektabwicklung/ Engineering ist weiterhin hoch.

Bei der Projektabwicklung kann es passieren, dass wir Termine oder andere vertragliche Zusagen nicht einhalten. Dies kann zu Mehrkosten in Form von Straf- oder Entschädigungszahlungen oder zur Verschiebung von Zahlungen durch Kunden führen. Weitere Risiken können aus den sich tendenziell verkürzenden Projektlaufzeiten resultieren. Dies halten wir für beherrschbar, da die Abwicklungsstabilität durch weitgehend standardisierte Produkte und Prozesse erhöht wird. Derzeit befinden sich einige Lackiertechnikprojekte mit sehr langen Laufzeiten im Auftragsbestand. Damit gehen spezifische Risiken einher, beispielsweise kundenseitige Verzögerungen oder Änderungen des Lieferumfangs. In solchen Fällen verhandeln wir über Nachtragszahlungen. Der Verkauf der Umwelttechnik kann zur Folge haben, dass wir für die Abluftreinigung unserer Lackierereien Produkte neuer Lieferanten integrieren müssen, was zu Risiken führen kann.

5.1.5.4 Operative Risiken: After-Sales-Phase

Das Ersatzteilgeschäft hängt unter anderem von der Auslastung der Werke unserer Kunden ab. Sinkt die Auslastung, geht meist auch der Bedarf an Ersatzteilen zurück. Im Jahr 2025 sind die After-Sales-Risiken geringfügig gestiegen. Ein Grund war die schwankende Service-Nachfrage. Im von erhöhter wirtschaftlicher Unsicherheit geprägten zweiten Quartal drosselten etliche Kunden die Service-Ausgaben. Allerdings verbesserte sich die Situation in den beiden Folgequartalen wieder. Neue Zölle beeinträchtigen den Ersatzteilverkauf der Division Automotive. Bei Woodworking nahm das Preisrisiko im Service infolge der anhaltenden Marktschwäche im Möbelsektor leicht zu. Auch von Ersatzteilpiraterie können Service-Risiken ausgehen. Allerdings legen viele Kunden Wert auf unsere Originalteile, um Produktionsausfälle zu vermeiden. 2026 wollen wir das Service-Geschäft weiter ausbauen, was mit höheren Wettbewerbs- und Preisrisiken verbunden sein kann.

5.1.5.5 Steuern/Gesetze/Compliance

Das Nettorisiko im Feld Steuern/Gesetze/Compliance sank Ende 2025 deutlich, da die mit M&A-Transaktionen verbundenen Compliance-Risiken nach Abschluss des Verkaufs der Umwelttechnik abnahmen. Auch das Compliance-Risiko im Umgang mit Open-Source-Software nahm ab, da sich unsere Digital Factories besser darauf eingestellt haben. Neue Risiken entstehen durch erhöhte regulatorische Anforderungen beim Einsatz von künstlicher Intelligenz. Durch die Beendigung des Spruchverfahrens zur Angemessenheit der Barabfindung und der Garantiedividende für HOMAG-Aktionäre sind die entsprechenden Risiken entfallen.

Wir müssen unterschiedliche Rechtsnormen befolgen. Um Verstöße zu vermeiden, arbeiten wir mit lokalen Rechtsexperten zusammen. Neue Handelsbarrieren und Gesetze können unsere Kosten erhöhen und die Absatzchancen mindern. Steuerrechtliche Veränderungen können zu höheren Steuerzahlungen führen sowie Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten beeinflussen. Zudem besteht das Risiko von Unklarheiten bei der Auslegung von Steuergesetzen. In großen Systemprojekten können Steuer- und Zollrisiken bei internationalen Liefervorgängen auftreten. Signifikante steuerliche Risiken bestehen weiterhin in Zusammenhang mit Betriebsprüfungen.

Gewährleistungsansprüche, Schadenersatzforderungen bei Produktionsausfällen und Patentauseinandersetzungen können wesentliche Risiken verursachen. Falls wir vertragliche Verpflichtungen bei der Leistungserbringung nicht erfüllen, drohen Konventionalstrafen. Bevor wir vertragliche Zusicherungen abgeben, prüfen wir mögliche haftungsrechtliche Konsequenzen. Unerfüllbare Ansprüche schließen wir aus. Meist sind die vertraglichen Risiken im Projektgeschäft höher als im Einzelmaschinengeschäft. Mit dem Ausbau des Softwaregeschäfts nehmen umsatzsteuerliche Risiken und das Risiko der Verletzung von Schutzrechten Dritter zu. Ferner besteht das Risiko, dass Dritte insbesondere technische Dokumente für eigene Zwecke nutzen, wenn diese Dokumente nicht entsprechend gekennzeichnet sind.

Verstöße gegen das Wettbewerbs-, Exportkontroll-, Außenwirtschafts- oder Produkthaftungsrecht können zu Haftungsrisiken, Imageschäden und Strafverfolgung führen. Derzeit liegen keine schwerwiegenden Verstöße vor. Wir schützen uns durch ein Compliance-Management-System, das regelmäßig überprüft wird. Es umfasst sämtliche Aktivitäten, die gewährleisten sollen, dass sich alle Beschäftigten im Geschäftsbetrieb regelkonform und ethisch korrekt verhalten. Wichtige Instrumente gegen Korruptionsrisiken sind interne Richtlinien, Online-Trainings, das Vieraugenprinzip, unsere Integrity Line zur Meldung von Fehlverhalten sowie die Arbeit der Internen Revision.

5.1.5.6 Markt

Die Marktrisiken sind 2025 trotz des Verkaufs der Umwelttechnik deutlich gestiegen. Die geo- und handelspolitischen Konflikte führten zur Verhängung von Sanktionen und Handelsbeschränkungen mit negativen Effekten auf unser Geschäft. Besonders die US-Zollpolitik löste gesamtwirtschaftliche Verunsicherung aus und hatte makroökonomische Verwerfungen zur Folge. Viele Kunden, unter anderem im Automotive-Sektor und in der US-Möbelindustrie, reagierten mit vorübergehender Investitionszurückhaltung. Da der weitere Verlauf der Handelskonflikte unklar ist, sind die Konjunkturrisiken anhaltend hoch. Eine neuerliche Verschärfung könnte zu Nachfragerückgängen, schwächerer Kapazitätsauslastung und in der Konsequenz zu Personalanpassungen führen.

Wir überwachen die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Märkten und analysieren die Situation in monatlichen Management-Meetings. Sollte es zu einem nachhaltigen Nachfragerückgang kommen, ziehen wir Kapazitätsanpassungen, Investitionskürzungen und einen Abbau des Umlaufvermögens in Betracht.

Die Risiken im Markt für holzbearbeitende Maschinen sind angesichts der Investitionszurückhaltung in der Möbelindustrie und des geringen Konsumentenvertrauens unverändert hoch. Nach den Rückschlägen durch neue Zölle ist derzeit nicht mit Gewissheit prognostizierbar, wann eine Markterholung im Geschäft mit der Möbelindustrie einsetzen wird. Sollte die Nachfrageschwäche anhalten oder zunehmen, sind negative Effekte auf den Umsatz im Jahr 2026 möglich. Allerdings hat die Division Woodworking durch Kostensenkungen und Effizienzmaßnahmen ihre Ergebnisresilienz gesteigert, sodass ein Absinken der Marge unter das Niveau von 2025 derzeit nicht zu erwarten ist. Zudem haben sich Nachfrage und Auftragsbestand in der Produktionstechnik für Holzhäuser wieder verbessert.

Die Nachfrage nach automatisierten Montage- und Prüfsystemen für Automobilkomponenten blieb 2025 weitgehend verhalten. Die Marktrisiken in diesem Geschäft lagen Ende 2025 auf relativ hohem Niveau. Auch weiterhin besteht das Risiko von Verzögerungen bei der Vergabe und Abwicklung von Aufträgen, da sich die Elektromobilität langsamer durchsetzt als erwartet. Zudem könnte sich unsere Wettbewerbssituation verschlechtern oder zusätzlicher Preisdruck entstehen. Dies könnte negative Auswirkungen auf Auftragseingang, Umsatz und Margen haben. In der Mittelfristplanung bis 2029 haben wir unsere Nachfrageerwartungen in der Automatisierungstechnik (Business Unit BBS Automation) im Zuge der im Jahr 2025 vorgenommenen Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts etwas verringert. Folglich haben die Risiken von Budgetunterschreitungen abgenommen.

Auch der Ausbau der Kapazitäten für die Produktion von Batteriezellen schreitet aufgrund der stockenden Verbreitung der Elektromobilität langsamer voran als erwartet. Dies gilt besonders für Europa und Nordamerika. Dadurch haben sich die Marktrisiken der Business Unit Lithium-Ion Battery erhöht.

Im Automotive-Geschäft sind Abhängigkeitsrisiken möglich, da es weltweit nur wenige Automobilproduzenten gibt. Allerdings kamen in den letzten Jahren neue Hersteller von Elektrofahrzeugen hinzu. Im Berichtsjahr stammten 33 % des Umsatzes der fortgeführten Aktivitäten aus dem Geschäft mit den zehn größten Kunden (Vorjahr: 35 %). Außerhalb der Automobilindustrie sind die Abhängigkeitsrisiken geringer, da die Kundenbasis sehr breit ist.

Die Risiken infolge komplexer Ausschreibungsverfahren sowie die Haftungsrisiken bei Produktionsanläufen und bei Nichterreichen zugesagter Leistungsdaten liegen auf etwas erhöhtem Niveau. Preisdruck begegnen wir mit Innovation, Prozessoptimierung, Lokalisierung und Kostensenkung. Mit unserer Value-before-Volume-Strategie konzentrieren wir uns im Vertrieb auf Projekte mit günstigem Margen- und Risikoprofil.

Im Automotive-Geschäft besteht das Risiko, dass Kunden Zahlungsbedingungen zu unseren Ungunsten durchsetzen. Die Bereitschaft, hohe Anzahlungen für Großprojekte zu leisten, kann sich je nach Liquiditätssituation unserer Kunden verändern. Vor allem chinesische Kunden ziehen sogenannte Bank Acceptance Drafts – eine Art Wechsel – den üblichen Anzahlungen vor. In entsprechenden Projekten gehen Zahlungen von Kunden tendenziell später beziehungsweise weniger gleichmäßig über die Projektdauer verteilt ein. Die Zahlungsausfälle nahmen 2025 nicht wesentlich zu, besonders im Automotive-Geschäft sind uneinbringliche Forderungen selten. Beim Monitoring von Ausfallrisiken haben wir vor allem den chinesischen E-Mobility-Sektor im Blick, in dem sich auch weniger finanzstarke Produzenten bewegen. Insgesamt sehen wir im Automotive-Geschäft gestiegene Bonitätsrisiken bei Kunden. Wir arbeiten daher mit Zahlungsabsicherungen durch Anzahlungen und verfolgen Zahlungseingänge genau. Das Risiko, dass sich unser Marktpotenzial durch den Marktaustritt von Kunden verringert, ging im Jahr 2025 zurück.

Unsere marktführenden Positionen können durch technologische Entwicklungen von Wettbewerbern gefährdet werden. Am stärksten ausgeprägt ist dieses Risiko aktuell in China. Neue Produkte und Geschäftsmodelle, die unsere Position insgesamt gefährden könnten, sind derzeit jedoch nicht erkennbar. Auch disruptive Technologien wie die Elektromobilität

verringern den Bedarf der Automobilindustrie an Lackier-, Montage- und Prüftechnik nicht. In der Lackiertechnik bestehen keine gravierenden Substitutionsrisiken, da Aluminium, Stahl und Kunststoffe im Karosseriebau weiterhin alternativlos sind. Auch die im Leichtbau eingesetzten Verbundwerkstoffe werden konventionell lackiert. In der Möbelfertigung bestehen ebenfalls keine wesentlichen Substitutionsrisiken.

Im Zuge der Digitalisierung könnten sich Wettbewerber aus der Softwarebranche mit entsprechenden Angeboten zwischen unsere Kunden und uns schieben. Mit unserem Digital- und Softwareangebot sind wir jedoch gut aufgestellt, um unsere Marktposition zu verteidigen. Ferner kennen wir die Produktionsprozesse unserer Kunden sehr gut und lassen dieses Wissen in unsere Softwareprodukte einfließen.

Das Geschäft in den Emerging Markets birgt spezifische Risiken. Dazu zählen zum Beispiel unzureichende Marktinformationen, rechtliche und politische Rahmenbedingungen und eine höhere Personalfluktuation. Produktpiraterie ist in den Emerging Markets stärker verbreitet, allerdings sind viele unserer Produkte patentgeschützt und lassen sich aufgrund ihrer Komplexität kaum gleichwertig kopieren. Gegen Kostendruck und Produktakzeptanzrisiken in den Emerging Markets schützen wir uns durch einen hohen Lokalisierungsgrad, der auch die lokale Entwicklung von Produkten umfasst.

5.1.5.7 Forschung und Entwicklung

Das Nettorisiko im Feld Forschung und Entwicklung stieg im Jahr 2025 von sehr gering auf gering. Ein Grund waren gestiegene Entwicklungsrisiken in der Business Unit Lithium-Ion Battery.

Bei Innovationen besteht das Risiko, dass wir die Entwicklungskosten nicht ausreichend auf die Produktpreise umlegen können. Auch technische Probleme können bei der Entwicklung neuer Produkte auftreten und Verzögerungen oder Mehrkosten nach sich ziehen. Um Marktakzeptanzrisiken für neue Lösungen zu vermeiden, analysieren wir den Bedarf, binden Pilotkunden ein und entwickeln Produkte mit hohem Return on Investment. Dies senkt das Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten. Damit neue Produkte keine Schutzrechte Dritter verletzen, prüfen wir die Patentsituation. Produkthaftungsrisiken begegnen wir durch die Einhaltung von Arbeitsschutzvorschriften und durch entsprechende Versicherungen.

5.1.5.8 Wettbewerb

Angesichts unserer hohen Marktanteile beauftragen vor allem Kunden aus der Automobilindustrie von Zeit zu Zeit kleinere Wettbewerber. Dies kann die Durchsetzung unserer Preisziele erschweren. Zum Teil unterbieten lokale Wettbewerber unsere Preise. Woodworking ist besonders in China zunehmendem Wettbewerbsdruck ausgesetzt, dem die Division durch mehr lokale Wertschöpfung und Produktentwicklung begegnet. Industrial Automation verzeichnete zuletzt verstärkten Wettbewerbsdruck durch asiatische Anbieter.

Konkurrenzprodukte, die unsere Marktstellung gefährden könnten, sind uns nicht bekannt. In bestimmten Ländern ist die Wettbewerbsintensität weiter gestiegen. Zudem werden in einigen Ländern heimische Wettbewerber bevorzugt. Wir beobachten, dass Wettbewerber aus den Emerging Markets auch außerhalb ihres Heimatmarkts aktiv werden.

5.1.5.9 Beschaffung

Die Beschaffungsrisiken nahmen im Jahr 2025 zu. Dies resultierte vor allem aus der US-Zollpolitik und höheren Logistikkosten. Vorübergehend sorgten auch Lieferengpässe durch die Nexperia-Krise für erhöhte Risiken.

Verfügbarkeits- und Preisrisiken beugen wir durch Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten und die Bündelung von Einkaufsvolumina vor. Durch den Verkauf der Umwelttechnik reduzierten sich die Verfügbarkeitsrisiken. In Einzelfällen sind Abhängigkeitsrisiken möglich, die wir durch die Verbreiterung unserer Lieferantenbasis reduzieren. Bei Standardkaufteilen kann es bei Lieferantenwechseln erforderlich werden, Konstruktionen zu ändern und entsprechende Kosten in Kauf zu nehmen. An einigen Fertigungsstandorten kann es bei Auftragsschwankungen zu Unterauslastung kommen. Insbesondere bei Änderungen im Produktprogramm sind Lagerbestandsrisiken möglich.

Qualitätsmängeln oder Terminverzögerungen, besonders bei Lieferanten in den Emerging Markets, beugen wir durch eine sorgfältige Auswahl und Kontrolle der Lieferanten vor. Zudem haben wir die Abhängigkeit von Lieferanten durch den Ausbau unserer Eigenfertigung reduziert. Steigende Lieferantenpreise können wir nicht immer vollständig an die Kunden weitergeben. Im Automotive-Bereich können wir uns durch Preisgleitklauseln gegen steigende Kosten absichern. Die Nutzung dieses Instruments wird regelmäßig mit Blick auf die Entwicklung der Beschaffungsmärkte überprüft.

5.1.5.10 Fertigung

Das Feld Fertigung umfasst Risiken wie das Auslastungsrisiko, das Fertigungskompetenz- und das Qualitätsrisiko, das Fertigungsausfallrisiko sowie das Bestandsabwertungsrisiko. Die Risiken in diesem Feld blieben im Vorjahresvergleich nahezu konstant. Bei Woodworking nahm das Auslastungsrisiko in der Fertigung zu. Allerdings sank dort das Risiko von Inventurabwertungen durch ein effektives Management des Lagerbestands.

5.1.5.11 Personal

Im Feld Personal nahmen die Risiken im Vorjahresvergleich ab. Dies ist im Wesentlichen auf die Veräußerung der Umwelttechnik und den Rückgang der damit verbundenen Risiken zurückzuführen. Im Konzern entfielen zudem Risiken in Zusammenhang mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, da die entsprechenden Sanktionen gelockert wurden. Risikoerhöhend wirkte der Stellenabbau in der Verwaltung.

Um Auslastungsrisiken zu vermeiden, setzen wir externe Arbeitskräfte ein. Da im Konzern viele hoch qualifizierte Beschäftigte tätig sind, können Austritte zu Know-how-Verlusten führen. Deshalb verteilen wir Spezialkenntnisse auf mehrere Personen und fördern den Wissenstransfer. Der Fachkräftemangel erschwert die Personalbeschaffung, vor allem in den Bereichen IT, Digitalisierung, Elektrotechnik und Außendienst. Gegenmaßnahmen sind eine langfristige Karriereplanung sowie Personal- und Hochschulmarketing, betriebliche Ausbildung und duale Studiengänge. Auch bei Schlüsselpositionen bestehen Ausfallrisiken. Dem beugen wir unter anderem mit langfristiger Nachfolgeplanung vor. Bei langfristigen Großprojekten können Gehaltssteigerungen während der Laufzeit Mehrkosten verursachen. Auch Verstöße gegen Arbeitsrecht und tarifliche Regelungen sind möglich.

Die Pensionsrisiken sind überschaubar. Der Abzinsungsfaktor für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland belief sich am 31. Dezember 2025 auf 3,81 % (31.12.2024: 3,35 %). Die Pensionsrückstellungen betrugen 34,7 Mio. €.

5.1.5.12 Finanzen/Controlling

Dieses Risikofeld enthält unter anderem Wechselkurs- und Bonitätsrisiken, das Risiko, dass Investitionen nicht die erwünschte Rendite erbringen, sowie Werthaltigkeitsrisiken bei materiellen und immateriellen Vermögenswerten.

Insgesamt nahmen die Risiken in diesem Feld im Jahr 2025 deutlich ab. Maßgeblich dafür war unter anderem die Minderung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Business Unit BBS Automation und die damit einhergehende Verringerung des verbleibenden Risikopotenzials. Durch die Veräußerung der Umwelttechnik sanken zum Beispiel die Bonitätsrisiken bei Kunden und Translationsrisiken. Zudem entfielen materielle Risiken, die im Zusammenhang mit dem Reverse Carve-out der Umwelttechnik in den USA hätten eintreten können. Neu hinzu kam das Risiko einer Wertberichtigung unserer Beteiligung an der Umwelttechnik. Auch die mit dem Synergieprogramm OneDürrGroup einhergehenden Investitionsrisiken reduzierten sich, da das Programm angepasst und großteils abgeschlossen wurde. Ein Anstieg ergab sich bei den Risiken aus Beschränkungen des Devisenverkehrs. Grund war ein erhöhter ausschüttungsfähiger Zahlungsmittelbestand in asiatischen Tochtergesellschaften aufgrund der Erlöse aus dem Verkauf der Umwelttechnik.

Die Bonitätsrisiken im Geschäft mit neuen Herstellern von Elektroautos wuchsen infolge des unbefriedigenden Absatzes von Batteriefahrzeugen. Generell überprüfen wir die Zahlungsfähigkeit bei neuen Herstellern vorab. Bei geringer Kreditwürdigkeit überwachen wir die Forderungen engmaschig oder lehnen Aufträge ab. Bei der Projektabwicklung achten wir auf einen positiven Saldo aus den Zu- und Abflüssen von Zahlungsmitteln. Weitere Informationen enthält das Unterkapitel 5.1.5.6 → **Seite 79**.

Die Transaktionsrisiken aus Wechselkursänderungen blieben unverändert hoch, während die Translationsrisiken zunahmen. Translationsrisiken werden nicht abgesichert, da die Einflüsse auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nicht zahlungswirksam sind. Stark rückläufig war das Risiko, dass Investitionen nicht die erwünschten Ergebnisverbesserungen erbringen. Das Zinsänderungsrisiko stieg 2025 wieder leicht an.

Bei Firmenakquisitionen können Umsatz, Ertrag und Synergieeffekte geringer ausfallen als geplant. Dagegen schützen wir uns durch Due-Diligence-Prüfungen und Post-Merger-Integrationspläne. Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder sind Fehleinschätzungen möglich, etwa hinsichtlich Ressourceneinsatz, Kundenanforderungen, Preiszielen, Technologieentwicklung, Nachfrage und Wettbewerb. Dies kann das Abschreibungsrisiko bei Investitionen, Geschäfts- oder Firmenwerten, Beteiligungsbuchwerten, aktivierten Entwicklungskosten und weiteren immateriellen Vermögenswerten erhöhen.

5.1.5.13 Unternehmens-/Informationssicherheit, IT und Führungsprozesse

Wir unterliegen IT-Risiken wie Datenverlust, Hacking, Virenangriffen oder Verfügbarkeitsausfällen. Dagegen schützen wir uns durch eine konzernweite IT-Sicherheitsorganisation und eine robuste IT-Infrastruktur mit aktuellen Firewall- und Antivirenprogrammen. Um Ausfälle zu vermeiden, nutzen wir Back-up-Server und redundante Datenleitungen. Das Risiko von Hacker- und Ausspähungsangriffen beurteilen wir als branchenüblich.

Die Risiken durch Cyberkriminalität nehmen zu. Zur Abwehr haben wir ein Team für Unternehmens- und Informationssicherheit eingerichtet. Während die entsprechenden Risiken für unser eigenes Unternehmen im Berichtsjahr sanken, stieg das Risiko von IT-Supply-Chain-Attacken gegen für uns tätige Lieferanten und Dienstleister. Um Schäden zu vermeiden, nutzen wir hohe Authentifizierungsstandards im elektronischen Zahlungsverkehr, Sicherheitszertifikate für E-Mails und geprüfte Bankverbindungen. Zudem sensibilisieren wir die Beschäftigten.

Bei fehlerhafter Vergabe von IT-Zugriffsrechten besteht das Risiko, dass Unbefugte Daten lesen oder verändern können. Dagegen schützen wir uns durch eine restriktive Rechtevergabe. Lese- und Eingaberechte für sensible Daten erhalten nur ausgewählte Beschäftigte. Weitere Risiken resultieren aus den Anforderungen der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Zur Vorbeugung informieren wir die Mitarbeitenden mithilfe von Konzernrichtlinien und Schulungen.

Das Risiko von Kapazitätsengpässen in der IT ist im Jahr 2025 gestiegen. Hintergrund ist das breite Aufgabenspektrum des Bereichs. Als Gegenmaßnahmen priorisieren wir die Aufgaben der IT und nutzen Outsourcing zur Entlastung.

Das Nettorisiko im Feld Führungsprozess haben wir von sehr gering auf gering hochgestuft. Ausschlaggebend dafür war die Verkleinerung des administrativen Bereichs und damit einhergehende Risiken wie Überlastung durch Leistungsverdichtung oder erhöhte Fehlerquoten.

5.1.5.14 Nachhaltigkeit

Im Feld Nachhaltigkeit sank das Nettorisiko von gering auf sehr gering. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Risiken aus einer eventuell unvollständigen Erfüllung der Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive und des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) abnahmen.

Das LkSG stellt Anforderungen hinsichtlich der Einhaltung der Menschenrechte. Diesem Risiko begegnen wir mit einer weltweiten Risikobewertung und dem Monitoring von Lieferanten durch den Einkauf.

Um Umweltauflagen verlässlich einzuhalten, haben wir Umweltschutzbeauftragte benannt. Zudem setzen wir auf Umweltmanagement-Zertifizierungen und -Richtlinien. Gesundheits- und umweltschädliche Stoffe werden nur in begrenztem Umfang und unter strengen Sicherheitsvorschriften verwendet. Dem Risiko von Arbeitsunfällen begegnen wir durch Sicherheitsunterweisungen sowie durch die in unserer Health & Safety-Richtlinie beschriebenen Sicherheitsstandards.

5.1.6 WÄHRUNGS-, ZINS- UND LIQUIDITÄTS-RISIKEN SOWIE FINANZINSTRUMENTE ZUR RISIKOMINIMIERUNG

Für das Management der Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken gilt eine Konzernrichtlinie. Zentrales Gremium ist das Finanzrisiko-Komitee, das aus dem Finanzvorstand, den Leitern der Konzernfunktionen Controlling, Treasury, Steuern, Interne Revision und Investor Relations sowie den Finanzverantwortlichen der Divisions besteht. Es behandelt finanzstrategische Fragen, bereitet Vorstandsbeschlüsse vor und erarbeitet Richtlinien für den Umgang mit Finanzrisiken.

5.1.6.1 Absicherung von Fremdwährungsrisiken

Die Währungsrisiken sind im Vorjahresvergleich etwas gestiegen. Wir setzen derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken ein. Meist handelt es sich um Devisenterminkontrakte zur Währungssicherung. Ihr Nominalwert belief sich am Jahresende 2025 auf 1.223,4 Mio. € (31.12.2024: 1.330,7 Mio. €). Abgesichert wurden vor allem Zahlungsströme in den maßgeblichen Fremdwährungen, die unter → **Textziffer 6** im Konzernanhang aufgeführt sind. Die Nutzung derivativer Finanzinstrumente kann Risiken mit sich bringen, zum Beispiel ungünstigere Einlagekonditionen und höhere Finanzierungskosten.

Fremdwährungsrisiken bei Aufträgen sichern wir meist unmittelbar nach Auftragseingang ab. Grundsätzlich gehen wir für jedes größere Einzelprojekt ein separates Sicherungsgeschäft ein (Micro Hedge). Im Standardmaschinen- und Ersatzteilgeschäft nutzen wir auch Macro Hedges für mehrere Aufträge. Auch Natural Hedges, die gegenläufige Zahlungen (Ein- und Ausgänge) in der gleichen Fremdwährung ausgleichen, sind zulässig. Ferner reduzieren wir exportbedingte Transaktionsrisiken durch lokale Produktion und den Einkauf in Landeswährung.

Alle Finanzderivate und deren Grundgeschäfte werden regelmäßig kontrolliert und bewertet. Derivative Finanzinstrumente dienen hauptsächlich der wirtschaftlichen Absicherung des operativen Geschäfts und von Darlehen. Die Translationsrisiken bei der Umrechnung in Euro sind 2025 im Vorjahresvergleich gestiegen.

5.1.6.2 Absicherung von Zinsrisiken

Wir verfolgen eine konservative Zins- und Finanzierungsstrategie mit drei Kernelementen: langfristige Zins- und Finanzierungssicherheit, Fristenkongruenz und Spekulationsverbot. Das Zinsänderungsrisiko unserer Konzernfinanzierung blieb im Jahr 2025 unverändert und ist weiterhin als begrenzt zu bewerten.

Das Zinsrisikomanagement deckt alle zinstragenden und zinsreagiblen Bilanzpositionen ab. Anhand regelmäßiger Zinsanalysen lassen sich Risiken frühzeitig erkennen. Fremdfinanzierung, Anlage und Zinssicherung obliegen prinzipiell dem Konzern-Treasury, Ausnahmen sind ab einer bestimmten Größe durch den Finanzvorstand zu genehmigen.

5.1.6.3 Absicherung von Liquiditätsrisiken

Wir decken unseren Liquiditätsbedarf weitgehend aus dem Cashflow. Zudem können wir die flüssigen Mittel und die Barlinie unseres syndizierten Kredits nutzen. Dessen

Inanspruchnahme war 2025 erneut nicht erforderlich. Bitte beachten Sie dazu auch den Bereich 3.4 → Seite 64. Unser Cash Pooling macht Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften für andere Konzerntöchter nutzbar, sofern einzelstaatliche Kapitaltransferbestimmungen das zulassen. Dies vermeidet die Inanspruchnahme von Krediten und Zinsaufwendungen. Im Jahr 2025 blieben die Liquiditätsrisiken weitgehend unverändert.

5.1.6.4 Finanzierungsrisiken

Derzeit existieren keine wesentlichen Risiken bei der Fremdkapitalversorgung. Die Bedingungen unserer Schuldscheindarlehen enthalten die üblichen Beschränkungen und Verpflichtungen. Bei Verletzung wesentlicher Vertragsbestimmungen, bei Insolvenz oder bei einem Kontrollwechsel ist eine Fälligstellung möglich. Unser syndizierter Kredit enthält keine Financial Covenants.

5.1.6.5 Absicherung von Anlagerisiken

Unsere Richtlinie für das Financial Asset Management definiert den Umgang mit Anlagerisiken sowie die zulässigen Asset-Klassen und Bonitätsanforderungen. Da wir keine Staats- oder Unternehmensanleihen besitzen, bestehen diesbezüglich keine Rückzahlungs- und Abschreibungsrisiken.

Weitere Informationen zu den Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken enthält der Konzernanhang (→ Textziffer 42).

5.1.7 RATINGS

Auch im Jahr 2025 haben wir kein öffentliches Rating zur Bonitätsbewertung veranlasst. Wir halten uns die Aufnahme eines öffentlichen Ratings offen.

5.2 Chancen

5.2.1 CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Mithilfe eines konzernweiten Chancenmanagementsystems identifizieren und bewerten wir neue Geschäftschancen. Die zentrale Rolle spielen die Divisions: Im Austausch mit Kunden, Lieferanten und Partnern sammeln sie Informationen über neue Trends und Marktanforderungen. Diese Erkenntnisse werden zu Chancenkomplexen verdichtet und bewertet. Chancenkomplexe mit nachhaltigem wirtschaftlichem Potenzial werden im Rahmen des Strategieprozesses von Vorstand und Division-Leitern analysiert. Danach integrieren die Divisions gebilligte Chancenkomplexe in ihre Strategie und legen Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten sowie Zeitpläne fest.

Die Identifikation und Bewertung von Geschäftschancen ist ein kontinuierlicher Prozess, den die Division-Leiter steuern. Auf Ebene der Dürr AG sind der Vorstand und die Zentralfunktion Corporate Development zuständig.

Auch die Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschungsinstituten und dem Dürr Technology Council ist Teil des Chancenmanagements. Diese Kontakte helfen uns einzuschätzen, inwiefern neue wissenschaftliche Erkenntnisse Chancen für den Dürr-Konzern mit sich bringen können. Auch gesetzliche Neuregelungen, beispielsweise zum Emissionsschutz, können zu neuen Chancen führen. Unser Chancenmanagementsystem berücksichtigt weltweite und regionale Geschäftschancen sowie Potenziale bestimmter Produkte, Kunden und Geschäftsmodelle.

5.2.2 CHANCENPOTENZIAL

Wir skizzieren im Folgenden die wichtigsten Chancen des Konzerns und der Divisions. Das damit verbundene Ertragspotenzial haben wir in der Geschäftsplanung für 2026 und der strategischen Planung bis 2029 realistisch einbezogen. Sollten wir die Chancen stärker nutzen können als unterstellt, könnte das EBIT den Planwert für 2026 überschreiten. Dieses zusätzliche EBIT-Potenzial lässt sich aber nur im besten Fall ausschöpfen.

5.2.3 STRATEGISCHE CHANCEN

5.2.3.1 Nachhaltigkeit

Wir profitieren vom Trend zu verbrauchsarmen und energieeffizienten Produktionssystemen. Viele Kunden wollen ihre Emissionen senken und in absehbarer Zeit CO_2-neutral produzieren. Mit verbrauchsarmen Lösungen und elektrisch betriebenen Maschinen und Anlagen, die ohne fossile Brennstoffe arbeiten, unterstützen wir sie dabei. Darüber hinaus bieten wir Technologien zur Herstellung von Produkten, die für den Wandel hin zu einer CO_2-neutralen Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen, darunter Produktionssysteme für Elektroautos oder Holzhausbauelemente.

5.2.3.2 Künstliche Intelligenz/Digitalisierung

Die Digitalisierung eröffnet neue Geschäfts- und Differenzierungschancen. Beispiele sind Umsatzzuwächse im Softwarebereich und die Etablierung neuer Geschäfts- und Preismodelle, die sich beispielsweise am Wert eines digitalen Services für die Anlagenverfügbarkeit, an der Nutzungsintensität oder an der Anzahl der angeschlossenen Maschinen orientieren. Besondere Differenzierungschancen eröffnen sich durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz, zum Beispiel bei der algorithmusbasierten Optimierung von Lackier- und Service-Prozessen.

5.2.3.3 Elektromobilität

Die Elektromobilität ist eine Chance für uns. Zwar verläuft die Marktdurchdringung langsamer als erwartet, allerdings ist der langfristige Trend ungebrochen. In Deutschland gilt seit Anfang 2026 eine neue Förderung für Elektro- und Hybridfahrzeuge, was zusätzliche Wachstumsimpulse bewirken dürfte. Durch neue Anbieter von Elektroautos vergrößert sich unser Kundenkreis. Die etablierten Autoproduzenten investieren in den Umbau von Werken und in Produktionstechnologien für E-Autos. Zudem werden automatisierte Montage- und Prüflinien für Elektroantriebe benötigt.

5.2.3.4 Holzbau

Mit dem nachhaltigen Baustoff Holz lässt sich der CO_2-Fußabdruck der Bauwirtschaft deutlich verkleinern. Das ist eine Chance für die Division Woodworking, die mit ihren Holzbearbeitungsmaschinen einen großen Teil der Produktion von Bauelementen abdeckt. Unter anderem wird zunehmend in den Bau großer Fabriken für die automatisierte Vorfertigung von Holzbauteilen in industriellem Maßstab investiert. In diesem Sektor erhielt Woodworking 2025 den bisher größten Auftrag, der als Referenzprojekt für zukünftige Beauftragungen gelten kann.

5.2.3.5 Elektrodenfertigung

Für Elektroautos und Häuser mit Photovoltaik werden zunehmend Batterien benötigt. Daher bietet das Geschäft mit Anlagen für die Elektrodenfertigung trotz der Marktschwäche im Jahr 2025 mittel- bis langfristig gute Perspektiven. Chancen bietet insbesondere unsere Technologie zur Trockenbeschichtung von Elektrodenfolien. Derzeit treiben wir den Einsatz der Technologie in der Serienproduktion voran. Vorteile gegenüber der Nassbeschichtung sind weniger Energieverbrauch, mehr Effizienz und der Verzicht auf Lösemittel.

5.2.3.6 Medtech-Geschäft

Mit BBS Automation expandieren wir im Markt für automatisierte Systeme zur Montage medizintechnischer Produkte (zum Beispiel Inhalatoren und Injektionssysteme). Der Medtech-Markt weist hohe Wachstumsraten auf, da die Ansprüche an die medizinische Versorgung infolge von Bevölkerungswachstum, steigendem Wohlstand und der Alterung der Bevölkerung in vielen Ländern zunehmen.

5.2.3.7 Service

Unsere Produktionstechnik kommt in vielen Fabriken weltweit zum Einsatz. Diese breite installierte Basis bietet uns Wachstumschancen im margenstärkeren Service-Geschäft. Beim Service-Umsatz streben wir einen Anteil von mindestens 30 % des Konzernumsatzes an.

5.2.3.8 Lokalisierung/lokale Produkte

Durch den Ausbau unserer lokalen Kapazitäten in wichtigen Märkten verbessern wir Kostenstrukturen und Kundennähe. Die Lokalisierung der Produktentwicklung erlaubt uns, regionale Marktanforderungen besser zu berücksichtigen.

5.2.3.9 Südostasien

Dank steigender Pro-Kopf-Einkommen ist Südostasien ein attraktiver Wachstumsmarkt, in dem wir unsere Position ausbauen werden. Im dortigen Automotive-Geschäft wollen wir die Beziehungen zur japanischen Automobilindustrie intensivieren, die auch in Südostasien stark vertreten ist.

5.2.3.10 Wehrtechnik

Angesichts der veränderten Bedrohungslage in Europa steigt die Nachfrage nach Wehrtechnik, was zu einer Ausweitung der Produktion führt. Wir sehen Chancen in diesem Sektor, da sich Teile unseres Technologieangebots dafür eignen. Mit unserer Kompetenz in den Bereichen Automatisierung und Großserienfertigung können wir zudem die Skalierung der Defence-Produktion wirksam unterstützen. Unsere Lackier- und Auswuchttechnik wird bereits seit Längerem beim Bau von Militärflugzeugen genutzt. Zudem ist ein Einsatz unserer automatisierten Montagesysteme in der Produktion von Wehrtechnik möglich.

5.2.4 CHANCEN IN DEN DIVISIONS

5.2.4.1 Automotive

Die Anfang 2025 vollzogene Zusammenführung unseres Automobilgeschäfts in der Division Automotive eröffnet mehrere Chancen. Dazu zählen eine integrierte Produktentwicklung, eine effizientere Auftragsabwicklung und mehr Flexibilität in Engineering und Service durch die gemeinsame Nutzung von Kapazitäten.

Der Wandel zur Elektromobilität und die Dekarbonisierung der Automobilproduktion bieten Chancen in der Lackier- und Endmontagetechnik, sowohl bei der Modernisierung von Anlagen als auch beim Neubau. Ziel ist es, mithilfe unseres Vertriebs- und Service-Netzwerks besonders in den Schwellenländern zu wachsen. Im Lackieranlagenbau soll das modulare Konzept des „Paint Shop of the Future“ weitere Wachstumsimpulse generieren. Es ersetzt die bisherige Linienproduktion durch flexible Lackierboxen und fahrerlose Transportsysteme.

Unser Angebot an Lackierrobotern bedient die Trends zu Automatisierung, Digitalisierung, Produktindividualisierung und Nachhaltigkeit. Eine wichtige Chance ist der Ausbau des Service- und Digitalgeschäfts. Durch die Integration von RFID-Technologie und Sensoren können wir Produkte im Feld analysieren und die Instandhaltung und den Betrieb von

Lackierereien verbessern. Die Robotersysteme **Eco**PaintJet, **Eco**PaintJet Pro und **Eco**NextJet für die Zweitonlackierung sind disruptive Technologien, die Kunden neue Möglichkeiten der Produktindividualisierung eröffnen.

In der Batterieproduktionstechnik eröffnen sich insbesondere durch unsere Trockenbeschichtungstechnologie Marktchancen. Zudem ist mittel- bis langfristig mit einem deutlichen Ausbau der Zellfertigungskapazitäten in Europa und Nordamerika zu rechnen, wenngleich sich der Markt zuletzt verhalten entwickelte.

5.2.4.2 Industrial Automation

Für Industrial Automation ergeben sich Chancen aus dem Trend zur Produktionsautomatisierung in den Bereichen Elektromobilität, medizinische Produkte und Konsumgüter. Die Automatisierung ist ein Instrument gegen den Fachkräftemangel und ermöglicht es, die Produktion wichtiger Güter zurück in Hochlohnländer zu verlagern. Durch die Akquisition der BBS-Automation-Gruppe (2023) hat unser Automatisierungsgeschäft eine kritische Größe erreicht. Kunden nehmen uns verstärkt als leistungsfähigen Partner war. Die Jahre 2024 und 2025 haben gezeigt, dass dies unsere Chancen auch bei großen Auftragsvergaben erhöht.

Zusätzliches Chancenpotenzial eröffnet sich durch Synergien aus der Integration von BBS Automation. Beispiele sind eine integrierte F&E-Arbeit, die gemeinsame Nutzung von Standorten und die Anwendung bewährter Standardprozesse des Dürr-Konzerns in der Auftragsabwicklung.

Auch in der Auswuchttechnik eröffnet die Elektromobilität Chancen, zum Beispiel bei Schleuderständen für Antriebskomponenten. Im Geschäftsfeld Airlines generieren neue Programme für den Flugzeugturbinenbau Wachstumspotenzial. Wir profitieren auch von der zunehmenden Automatisierung des Auswuchtprozesses und von steigenden Anforderungen beim Messen und Ausgleichen von Unwuchten. Kostensenkungspotenzial bietet die verstärkte Nutzung unserer Standorte in China und Indien.

5.2.4.3 Woodworking

Woodworking hat seine Fixkosten in den Jahren 2024 und 2025 planmäßig gesenkt und dadurch die Ergebnisresilienz gesteigert. Dazu trugen Personalmaßnahmen und weitere Optimierungsmaßnahmen bei. Damit ist die Division gut vorbereitet, um bei einer Normalisierung des Marktumfelds profitabel zu wachsen. Weitere Chancen für Effizienzsteigerungen eröffnet die fortschreitende Lokalisierung in Märkten wie China und Polen. In Polen werden wir 2026 den Bau einer neuen Fabrik abschließen. Dadurch können wir die dortigen Kostenvorteile in den kommenden Jahren stärker nutzen. In Schopfloch und Holzbronn gingen bereits neue Logistikcenter in Betrieb und verbessern die Effizienz von Vorratshaltung und Fertigung. Weitere Chancen eröffnet die Marktbelebung im Holzhausbau. Im Geschäft mit Möbelherstellern profitiert Woodworking als Technologieführer von der zunehmenden Digitalisierung und Automatisierung der Möbelfertigung. Auch durch den Einsatz der künstlichen Intelligenz eröffnen sich Chancen für neue Geschäftsmodelle.

5.3 Prognose

5.3.1 2026: STABILE WELTWIRTSCHAFT TROTZ UNSICHERHEITEN ERWARTET

Die Weltwirtschaft wird im laufenden Jahr und darüber hinaus voraussichtlich moderat, aber stabil wachsen – allen geo- und handelspolitischen Unsicherheiten zum Trotz. Der IWF erwartet für 2026 und 2027 ein globales BIP-Wachstum von 3,3 beziehungsweise 3,2 %, wobei Konjunkturrisiken infolge des Nahost-Kriegs noch nicht berücksichtigt sind. Die einzelnen Volkswirtschaften dürften sich unterschiedlich entwickeln. Die US-Wirtschaft wird 2026 voraussichtlich um 2,4 % wachsen. Dafür sprechen die aktuelle Fiskalpolitik und der reduzierte Leitzins. Für 2027 liegt die US-Wachstumsprognose bei 2,0 %. Im Euroraum dürfte das Wachstum mit 1,3 % im laufenden Jahr und 1,4 % im Folgejahr stabil bleiben, wobei ungelöste strukturelle Probleme das Wachstum weiter dämpfen werden. Für Deutschland wird nur ein leichtes BIP-Wachstum von 1,1 % für 2026 und 1,5 % für 2027 erwartet. In Asien werden China und Indien wieder wesentlich zum Wachstum beitragen.

Bei der Inflation prognostiziert der IWF einen weiteren Rückgang. Die globale Inflationsrate soll auf 3,8 % im Jahr 2026 und auf 3,4 % im Jahr 2027 sinken. Allerdings sind Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen zu erwarten.

5.3.2 HAUPTABNEHMERBRANCHEN UND WESENTLICHE GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN

Unsere Hauptabnehmerbranchen sind die Automobil- und Holzbearbeitungsindustrie. In der Automatisierungstechnik (BBS Automation) sind Produzenten medizintechnischer Versorgungsprodukte – der sogenannte Medtech-Sektor – nach der Automobilindustrie unsere zweitgrößte Zielgruppe.

Das schwierige internationale Umfeld mit geopolitischen Krisen, Handelsbeschränkungen, Investitionsunsicherheit und zunehmendem Wettbewerb aus Asien lässt nur ein verhaltenes Wachstum im deutschen Maschinen- und Anlagenbau erwarten. Zudem mindern strukturelle Probleme in Deutschland die Wettbewerbsfähigkeit, zum Beispiel hohe Energie- und Arbeitskosten sowie bürokratische und regulatorische Hemmnisse. Dennoch erwartet der VDMA für 2026 eine leichte Erholung und einen Anstieg der Produktion um real 1 %.

5.3.2.1 Automobilindustrie

Nach aktueller Prognose von GlobalData wird die weltweite Automobilproduktion im Jahr 2026 um rund 2 % auf 94,0 Mio. Fahrzeuge steigen. Das Wachstum dürfte weiterhin von Asien getragen werden, für Nordamerika und Europa wird eine Stagnation erwartet. Von 2025 bis 2032 soll die Weltautomobilproduktion um durchschnittlich 1 % p. a. steigen.

Der Hochlauf der Elektromobilität dürfte weiter an Fahrt gewinnen. 2026 sollen voraussichtlich 17,4 Mio. batterieelektrische Fahrzeuge produziert werden, was einem Anstieg von 19 % entspräche. Für den Zeitraum 2025 bis 2032 wird ein durchschnittliches Wachstum von 13 % p. a. vorhergesagt. Damit legt die E-Mobilität zwar langsamer zu als noch vor wenigen Jahren angenommen. Dennoch steigt das Interesse an umweltfreundlichen Fahrzeugen und nachhaltiger Individualmobilität deutlich, sodass 2030 über 30 % des weltweiten Neuwagenabsatzes auf E-Autos entfallen könnten.

Im Zuge der Transformation der Automobilindustrie müssen traditionelle Hersteller ihre Modellpaletten und Geschäftsmodelle anpassen. Hinzu kommen neue Wettbewerber, die mit der Elektromobilität in den Markt eingetreten sind und global expandieren. Trotz dieses disruptiven Umfelds sehen wir weiterhin gute Chancen im Automobilgeschäft. Dafür sprechen neben unserer Innovations-, Automatisierungs- und Abwicklungskompetenz folgende Investitionstreiber:

- Das Wachstum der Automobilproduktion hat nur begrenzte Bedeutung für unser Geschäft. Wichtiger sind die langfristigen Investitionspläne der Hersteller. Sie basieren auf strategischen Planungen, zum Beispiel mit Blick auf Modellpolitik, Kostenoptimierung und den globalen Produktionsmix, und sind zentral für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit. Daher halten Kunden oft auch in konjunkturellen Schwächephasen an ihren Plänen fest.

- Rund 60 % der über 600 Autolackierereien weltweit sind älter als 20 Jahre und weisen Defizite hinsichtlich Effizienz und Energieverbrauch auf. Daher werden Werksmodernisierungen als Investitionsmotiv der Automobilindustrie immer wichtiger. Beispielsweise können wir den Energiebedarf pro lackierter Karosserie mit modernen Technologien um rund 70 % senken.

- Neue Hersteller von Elektroautos benötigen Auslandswerke für ihre Expansion. Dies generiert zusätzliche Nachfrage. Auch zu expandierenden Herstellern aus China unterhalten wir gute Kontakte.

- Die Umstellung auf Elektromobilität erfordert langfristig weitere hohe Ausrüstungsinvestitionen, wenngleich die Transformation derzeit langsamer voranschreitet als geplant.

Die Automobilindustrie plant in den kommenden Jahren beträchtliche Investitionen. Laut dem Branchenverband VDA wollen allein die deutschen Produzenten bis 2029 rund 320 Mrd. € in Forschung und Entwicklung sowie 220 Mrd. € in Sachanlagen investieren.

5.3.2.2 Holzbearbeitungsindustrie

Die Nachfrage nach Maschinen für die Möbelproduktion entwickelt sich seit Ende 2022 schleppend. Damit dauert die Marktschwäche länger an als frühere Abschwungphasen. Zwar konnten die Hersteller im Jahr 2025 vor allem im Euroraum einzelne größere Aufträge verbuchen. Unklar bleibt aber, wann mit einer durchgreifenden Belebung zu rechnen ist, zumal die Zollkonflikte die Investitionsbereitschaft besonders in den USA zuletzt dämpften. Das Marktforschungsunternehmen CSIL erwartet für 2026 ein weltweites reales Wachstum des Möbelkonsums von rund 2 %. Allerdings ist diese Prognose risikobehaftet, da Handelskonflikte und gesamtwirtschaftliche Unwägbarkeiten das Konsumklima beeinträchtigen.

Die fortwährende Schwäche im Möbelsektor bestätigt die Notwendigkeit der seit 2023 durchgeführten Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen in der Division Woodworking. Unter anderem wurden die Kapazitäten an das geringere Marktvolumen angepasst. Auf dieser Basis können wir mit verbesserter Wettbewerbsfähigkeit in den nächsten Aufschwung starten. Der Wettbewerb durch chinesische Maschinenbauer nimmt zu, allerdings sind auch diese Unternehmen von der Marktschwäche betroffen, besonders in ihrem Heimatmarkt.

Die wesentlichen Trends in der Möbelfertigung sind Automatisierung, Digitalisierung und Produktindividualisierung. Wir sehen uns in diesen Bereichen gut aufgestellt, da wir unsere F&E-Aktivitäten entsprechend ausgerichtet haben.

Im Geschäft mit Produktionstechnik für den Holzhausbau erwarten wir eine Fortsetzung der seit 2024 währenden Markterholung. Im vierten Quartal 2025 konnte Woodworking den bislang größten Auftrag in diesem Sektor verbuchen. Für 2026 rechnen wir mit einer weiteren Belebung infolge des gesunkenen Zinsniveaus.

Die Bauprognosen für die kommenden Jahre sind in vielen europäischen Ländern leicht positiv. Erfreulich ist, dass der Anteil des Holzbaus in der Bauwirtschaft zunimmt. Gründe dafür sind die gute Klimabilanz, eine bessere Automatisierbarkeit sowie kürzere Bauzeiten. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass der Umsatz im Holzbaugeschäft von Woodworking bis 2029

um durchschnittlich rund 10 % p. a. steigen wird. Im Fall einer Akquisition kann das Wachstum in diesem Bereich auch höher ausfallen.

5.3.2.3 Automatisierungstechnik

Die Industrieautomatisierung ist neben dem Holzbaugeschäft mittel- und langfristig unser wichtigstes Wachstumsfeld. Für 2026 rechnen wir jedoch mit einer weiter verhaltenen Marktentwicklung. Hauptgrund dafür ist die aktuelle Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie bei Montage- und Prüfsystemen für E-Mobility-Komponenten. Auf längere Sicht erwarten wir im E-Mobility-Geschäft wieder eine stärkere Nachfrage, da mit dem zunehmenden Anteil von E-Autos weitere Fertigungskapazitäten erforderlich werden. Im Medtech-Geschäft erwarten wir eine Fortsetzung des Wachstumskurses.

Investitionsmotive in der Automatisierungstechnik sind vor allem Effizienzsteigerung, hohe Arbeitskosten, der Arbeitskräftemangel sowie steigende Stückzahlen und Qualitätserfordernisse in der Massenfertigung. Hinzu kommen die Transformation hin zur Elektromobilität und – im Medtech-Bereich – das Wachstum und die Alterung der Weltbevölkerung.

In der Automatisierungstechnik rechnen wir mittel- bis langfristig mit einem Marktwachstum von rund 6 % p. a. Dies berücksichtigt die Sektoren Automobil, Medtech und Consumer Goods. Bis 2029 streben wir einen Umsatz von knapp 700 Mio. € an. 2025 betrug der Umsatz rund 440 Mio. €.

5.3.2.4 Batterieproduktionstechnik

Der Kapazitätsaufbau in der europäischen Batterieproduktion blieb in den Vorjahren unter den Erwartungen. Aufgrund der Marktschwäche halten wir unser Best-Case-Umsatzziel für 2030 (300 bis 500 Mio. €) nicht länger aufrecht. Bis auf Weiteres planen wir mit einem Umsatz von rund 50 bis 100 Mio. € p. a.

5.3.3 AUSBLICK FÜR 2026 – HINWEISE

Der Ausblick für 2026 setzt voraus, dass die gesamtwirtschaftliche Unsicherheit infolge der geo- und handelspolitischen Konflikte nicht weiter zunimmt und die Weltwirtschaft sich nicht schwächer entwickelt als erwartet. Dies gilt insbesondere mit Blick auf den Krieg im Nahen Osten. Sollten die Kampfhandlungen länger andauern, könnte dies die Lieferketten nachhaltig stören, zusätzliche Investitionsunsicherheit bei Kunden erzeugen und unsere Geschäftsprognose für 2026 in Frage stellen. Auch neue Entwicklungen in der Frage der US-Zölle könnten das Investitionsklima weiter belasten und die Erreichbarkeit unserer Prognose beeinflussen.

5.3.4 GESCHÄFTSPROGNOSE

5.3.4.1 Zusammensetzung der Divisions

Beim Geschäftsausblick sind die in Kapitel 1.1.2 → Seite 23 beschriebenen Umgliederungen kleinerer Geschäftsaktivitäten zwischen den Divisions zu berücksichtigen. Konkret wurde zum 1. Januar 2026 die Business Unit Lithium-Ion Battery (2025: rund 60 Mio. € Umsatz) von Industrial Automation zu Automotive transferiert. Zudem wurde das Geschäft mit Werkzeugsystemen (Benz Tooling, 2025: rund 45 Mio. € Umsatz, davon rund 20 Mio. € konzernintern) von Industrial Automation zu Woodworking umgegliedert.

5.3.4.2 Auftragseingang: Wachstum wahrscheinlich

Der Auftragseingang soll im Jahr 2026 eine Größenordnung von 3.800 bis 4.200 Mio. € erreichen. Folglich halten wir ein Wachstum für deutlich wahrscheinlicher als einen Rückgang. Die Zielspanne und der unter dem Vorjahres-Ist liegende Mindestwert von 3.800 Mio. € tragen der weiterhin hohen gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit Rechnung. Der Mittelwert von 4.000 Mio. € entspricht im Vorjahresvergleich einem Plus von knapp 3 %, bei 4.200 Mio. € liegt der Zuwachs bei knapp 8 %.

Für die Division Automotive sehen wir eine besser gefüllte Projekt-Pipeline als im von handelspolitischer Unsicherheit geprägten Vorjahr. Die Einbeziehung der Business Unit Lithium-Ion Battery seit dem 1. Januar 2026 dürfte sich nur marginal auf den Auftragseingang auswirken. Bei Industrial Automation besteht ebenfalls Potenzial für eine Verbesserung des Auftragseingangs. Allerdings dürfte das Marktumfeld im Geschäft mit der Automobilindustrie anspruchsvoll bleiben. Bei Woodworking entspricht die Mitte der Prognosebandbreite ungefähr dem Ist-Wert von 2025, da wir für 2026 noch keine Signale für einen nachhaltigen Aufschwung im Geschäft mit Möbelherstellern sehen.

5.3.4.3 Umsatz: voraussichtlich stabil

Die Umsatzprognose für 2026 beträgt 3.900 bis 4.300 Mio. €. Die relativ weite Spanne berücksichtigt Unsicherheiten mit Blick auf das Makroumfeld und das Investitionsverhalten der Kunden. Der Mittelwert (4.100 Mio. €) entspricht einem geringfügigen Rückgang gegenüber 2025 (-1,6 %), allerdings halten wir das Überschreiten des Mittelwerts für durchaus realistisch. Bei einem Umsatz von 4.300 Mio. € ergibt sich ein Umsatzplus von gut 3 %.

Bei Automotive eröffnet der hohe Auftragsbestand Potenzial für eine leichte Umsatzsteigerung, obwohl der Auftragseingang 2025 deutlich abnahm. Allerdings enthält der Auftragsbestand auch einige lang laufende Projekte, die 2026 kaum Umsatzbeiträge generieren werden. Dazu gehören insbesondere die im vierten Quartal 2025 eingegangenen Großprojekte. Bei Industrial Automation wird der Umsatz durch die Umgliederung

von Lithium-Ion Battery und Benz Tooling um rund 100 Mio. € abnehmen. Vor diesem Hintergrund liegt das obere Ende des Zielkorridors bei 725 Mio. €. Für Woodworking ist aus heutiger Sicht ein ungefähr konstanter Umsatz zu erwarten. Im Fall eines hohen Auftragseingangs im ersten Quartal 2026 könnte der Umsatz im zweiten Halbjahr an Dynamik gewinnen und im Gesamtjahr steigen. Der hohe Auftragseingang im vierten Quartal 2025 wird 2026 nur begrenzt zum Umsatz beitragen, da er einen Großauftrag mit langer Laufzeit enthält.

5.3.4.4 Weitere Verbesserung der EBIT-Marge vor Sondereffekten wahrscheinlich

Der Zielkorridor für die EBIT-Marge vor Sondereffekten im Jahr 2026 ist mit 5,0 bis 6,5 % ebenfalls breiter als zuvor. Grundsätzlich erwarten wir eine weitere Margenverbesserung, aufgrund des von Unwägbarkeiten geprägten Markt- und Konjunkturumfelds können wir einen Rückgang aber nicht ausschließen. Für eine weitere Verbesserung sprechen die Kostensenkungen und Effizienzgewinne bei Woodworking und Lithium-Ion Battery, die operativen Optimierungen bei BBS Automation und die Möglichkeit einer leichten Umsatzausweitung. Hinzu kommen Ergebnisentlastungen durch den Abschluss des Synergieprogramms OneDürrGroup und weitere Kostensenkungen durch die fortschreitende Verschlankung des Verwaltungsbereichs, mit der wir bis 2027 Einsparungen von insgesamt rund 50 Mio. € anstreben.

Die Division Automotive dürfte auch 2026 die höchste EBIT-Marge vor Sondereffekten im Konzern erzielen. Mit 7,0 bis 8,0 % erwarten wir ein leicht geringeres Margenniveau als im Jahr 2025. Dies liegt an der Integration von Lithium-Ion Battery, zudem berücksichtigt die Prognose die Unsicherheiten im Marktumfeld und die Möglichkeit anhaltender kundenseitiger Verzögerungen bei der Auftragsabwicklung. Bei Industrial Automation erwarten wir eine Margenausweitung auf über 5,0 %. Maßgeblich dafür ist zum einen, dass die im Vorjahr defizitäre Business Unit Lithium-Ion Battery nicht mehr Teil der Division ist. Zum anderen gehen wir von einer Margenverbesserung bei BBS Automation durch die fortlaufende Integration und Optimierung des Automatisierungsgeschäfts aus. Bei Woodworking besteht Potenzial für einen Margenanstieg auf bis zu 6,0 %. Dies wird unterstrichen durch die gute Ergebnisperformance im dritten und vierten Quartal 2025, als die EBIT-Marge jeweils auf über 6 % stieg. Zu beachten ist allerdings, dass Woodworking im Jahr 2026 mit Einmalbelastungen von rund 10 Mio. € durch eine ERP-Systemumstellung und den Anlauf des neuen Werks in Polen rechnet.

5.3.4.5 Weitere bewertungs- und analyserelevante Positionen

Um den Geschäftsausblick zu verschlanken und an die Erwartungen am Kapitalmarkt anzupassen, geben wir für die EBIT-Marge, das Ergebnis nach Steuern, die Investitionen und das Nettofinanzergebnis keine Prognosen mehr ab. Stattdessen geben wir Hinweise zu ausgewählten bewertungs- und analyserelevanten Positionen:

- Die Kaufpreisallokationseffekte werden 2026 voraussichtlich 21 Mio. € betragen.
- Unsere übliche Steuerquote beträgt rund 30 %.
- Das Normalniveau für die Investitionen (ohne Akquisitionen) ist mit rund 3 % vom Umsatz zu veranschlagen. In den Vorjahren waren sie aufgrund des Investitionsprogramms bei Woodworking höher. Auch 2026 werden die Investitionen voraussichtlich ein erhöhtes Niveau erreichen.
- Unsere Dividendenpolitik sieht im Normalfall eine Ausschüttung von 30 bis 40 % des Konzernergebnisses nach Steuern vor.

5.3.4.6 Free Cashflow voraussichtlich niedriger

Aus heutiger Perspektive erwarten wir für 2026 einen Free Cashflow von -150 bis 0 Mio. €. Diese Prognose berücksichtigt, dass Ende 2025 hohe vorgezogene Kundenzahlungen eingingen, die erst für 2026 geplant waren. Zugleich verzögerten sich für 2025 geplante Zahlungsausgänge auf 2026. Dazu zählt unter anderem eine höhere Steuerzahlung in Deutschland, deren Angemessenheit wir allerdings gerichtlich überprüfen lassen werden. Darüber hinaus stehen im laufenden Jahr weitere nichtoperative Mittelabflüsse an. Dies betrifft zum Beispiel Steuerzahlungen im Kontext des Umwelttechnikverkaufs sowie Zahlungen in Zusammenhang mit Kapazitätsanpassungen, vor allem in der Verwaltung. Beim Net Working Capital (NWC) erwarten wir aus heutiger Sicht einen Anstieg, vor allem aufgrund der Anarbeitung von Projekten und der damit einhergehenden Erhöhung der vertraglichen Vermögenswerte. Nachdem die Days Working Capital im Jahr 2025 durchschnittlich 29,2 Tage betrugen, könnten sie 2026 wieder den Normalbereich von 40 bis 50 Tagen erreichen. Zu berücksichtigen ist aber, dass Umfang und Zeitpunkt unterjährig eingehender Kundenzahlungen am Jahresbeginn schwer abschätzbar sind. Falls diese Zahlungen höher als derzeit unterstellt ausfallen, ergäbe sich ein positiver Effekt auf das NWC.

5.3.4.7 Weitere Erwartungen für 2026 und darüber hinaus

Im Jahr 2026 streben wir keine größeren Akquisitionen an. Vielmehr fokussieren wir uns auf Basis der abgeschlossenen Transformation des Konzerns verstärkt auf Effizienzsteigerungen. Dies betrifft neben den Kostensenkungen in der Verwaltung vor allem die Verbesserung der operativen Prozesse der Business Unit BBS Automation. Nach 2026 sind größere Akquisitionen wieder eine Option, um das Kerngeschäft zu stärken und Wachstumspotenzial zu erschließen.

Wir bestätigen unser Mid-Cycle-Ziel einer EBIT-Marge vor Sondereffekten von mindestens 8 %. Damit korrespondiert ein Mid-Cycle-Ziel für den ROCE von mindestens 25 %. Bei der Cash Conversion Rate streben wir mindestens 80 % an.

Der Umsatz soll, gemäß unserer Zielsetzung aus dem Jahr 2022, im Jahr 2030 über 6 Mrd. € erreichen. Das Umsatzziel berücksichtigt jedoch nicht den Verkauf der Umwelttechnik (2025) und von Agramkow (2024) sowie die seit 2025 zu beobachtende Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds infolge der welt- und handelspolitischen Verwerfungen. Daher überprüfen wir es derzeit und werden es gegebenenfalls anpassen. Aus aktueller Sicht setzt ein Umsatz von 6 Mrd. € im Jahr 2030 neben organischem Wachstum auch Akquisitionen innerhalb des Kerngeschäfts voraus.

2.55 — AUSBLICK KONZERN

		2025	Ziel 2026
Auftragseingang	Mio. €	3.894,8	3.800 bis 4.200
Umsatz	Mio. €	4.168,4	3.900 bis 4.300
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	5,6	5,0 bis 6,5
ROCE	%	15,6	13 bis 18
Free Cashflow	Mio. €	161,8	-150 bis 0

2.56 — AUSBLICK DIVISIONS[1]

	Auftragseingang (Mio. €)		Umsatz (Mio. €)		EBIT-Marge vor Sondereffekten (%)	
	2025	Ziel 2026	2025	Ziel 2026	2025	Ziel 2026
Automotive	1.861,4	1.800 bis 2.100	2.054,4	2.000 bis 2.200	8,6	7,0 bis 8,0
Industrial Automation	678,3	600 bis 750	767,6	625 bis 725	3,4	5,0 bis 6,5
Woodworking	1.380,1	1.300 bis 1.500	1.371,5	1.300 bis 1.400	5,5	5,0 bis 6,0

[1] Bitte beachten Sie den Hinweis in Unterkapitel 5.3.4.1 → **Seite 87** zu Veränderungen in der Zusammensetzung der Divisions zum 1. Januar 2026. Durch die Veränderungen verringert sich das Geschäftsvolumen von Industrial Automation im Jahr 2026 um circa 100 Mio. €, während es bei Automotive und Woodworking leicht zunimmt.

5.3.5 ZUSAMMENFASSENDE AUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Wir rechnen weiterhin mit einem hohen Maß an gesamtwirtschaftlicher und weltpolitischer Unsicherheit. Zudem wird sich der teils disruptive Transformationsprozess in der Automobilindustrie fortsetzen. Im Geschäft mit der Möbelindustrie ist eine durchgreifende Nachfrageerholung nach wie vor nicht erkennbar.

Dennoch sehen wir bei Auftragseingang und Umsatz Potenzial für leichtes Wachstum im laufenden Jahr. Aufgrund der geringen Visibilität und der gestiegenen Unsicherheit infolge des Kriegs im Nahen Osten können wir aber auch leichte Rückgänge nicht ausschließen. Angesichts des volatilen Umfelds werden wir weiter an der Stärkung unserer Ergebnisresilienz arbeiten. 2026 streben wir trotz des fragilen Umfelds eine erneute Verbesserung der EBIT-Marge vor Sondereffekten an. Im Best Case gehen wir von einem Margenanstieg auf bis zu 6,5 % aus. Aus Vorsichtsgründen können wir aber auch einen leichten Margenrückgang nicht ausschließen, falls sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiter verschlechtert.

In den Jahren 2024 und 2025 haben wir den Dürr-Konzern erfolgreich verschlankt und den Fokus auf das Kerngeschäft rund um die Automatisierung nachhaltiger Produktionsprozesse gelegt. Innerhalb der neuen Konzernstruktur mit nur noch drei Divisions werden wir uns nun auf die margenorientierte Weiterentwicklung der bestehenden Geschäftsaktivitäten konzentrieren. Im Vordergrund steht dabei zunächst die Effizienzsteigerung, insbesondere in den Divisions, die ihre Mid-Cycle-Margenziele (vgl. → **Tabelle 2.6**) noch nicht erreicht haben.

Darüber hinaus prüfen wir im Rahmen der Strategieumsetzung kontinuierlich Akquisitionsmöglichkeiten zum Ausbau unserer Geschäfte. Die nötigen Mittel dafür stehen auf Basis unserer äußerst soliden Bilanz grundsätzlich zur Verfügung. Eine größere Transaktion innerhalb des Kerngeschäfts ist in den kommenden Jahren möglich. Eine neuerliche Diversifizierung schließen wir nach der erfolgreichen Verschlankung unseres Portfolios jedoch aus.

6 DÜRR AG (HGB)

Der Jahresabschluss der Dürr AG folgt den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), während der Konzernabschluss nach den IFRS erstellt wird. Die Dürr AG umfasst als Holding-Gesellschaft die Zentralfunktionen des Konzerns und betreibt keine operativen Geschäfte. Ihre wirtschaftliche Entwicklung hängt hauptsächlich vom Geschäftsverlauf der operativen Konzerngesellschaften ab. Der wesentliche steuerungsrelevante Leistungsindikator der Dürr AG ist der Jahresüberschuss. Die Dürr AG hält direkt oder indirekt Beteiligungen an 122 Gesellschaften. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Dürr AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns, wie sie im Bereich 3.1 → Seite 45 beschrieben sind.

6.1 Ertragslage

Der Umsatz der Dürr AG, der sich aus Umlagezahlungen der Konzerngesellschaften zusammensetzt, sank im Jahr 2025 insbesondere infolge des Verkaufs der Umwelttechnik um 3,5 % auf 46,7 Mio. €. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen betrug -50,3 Mio. € nach -39,1 Mio. € im Vorjahr. Die darin enthaltenen Erträge von 33,9 Mio. € umfassten im Wesentlichen Währungsgewinne sowie Erträge aus Kostenverrechnungen mit Konzerngesellschaften und aus der Auflösung von Rückstellungen. Dem standen sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von -84,2 Mio. € gegenüber; sie umfassten vor allem Währungsverluste, Aufwendungen für das Programm OneDürrGroup sowie Transaktionskosten für den Verkauf der Umwelttechnik. Der Rückgang des Saldos ist vor allem auf die Transaktionskosten zurückzuführen. Der Personalaufwand stieg bei nahezu unveränderter Beschäftigtenzahl um 2,9 % auf 33,5 Mio. €; Grund dafür waren Gehaltssteigerungen.

Das Beteiligungsergebnis, das sich aus den Ergebnisabführungen und Dividenden der Teilkonzerne speist, stieg deutlich auf 260,2 Mio. € (2024: 86,1 Mio. €). Prognostiziert hatten wir einen leichten Anstieg. Wesentlicher Treiber für die Ausweitung war die höhere Ergebnisabführung des Teilkonzerns Dürr Systems infolge des Verkaufs der Umwelttechnik. Darüber hinaus wirkten sich die guten operativen Ergebnisse von Dürr Systems, HOMAG und Schenck positiv aus.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich auf -5,7 Mio. €. Dies resultierte vor allem aus geringeren Zinserträgen infolge des gesunkenen Zinsniveaus. Dagegen führte die planmäßige Rückzahlung von Schuldscheintranchen im Volumen von 55,0 Mio. € lediglich zu leicht reduzierten Zinsaufwendungen. Im Jahr 2025 ergab sich ein Steueraufwand von 3,1 Mio. €. Der Steueraufwand von 39,6 Mio. € im Vorjahr war geprägt von der vorsorglichen Bildung von Steuerrückstellungen im Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung in Deutschland. Vor allem infolge des stark gestiegenen Beteiligungsergebnisses betrug der Jahresüberschuss mit 211,5 Mio. € mehr als das Neunfache des Vorjahreswerts. Auch hier hatten wir einen leichten Anstieg prognostiziert. Die im Mai 2025 ausgeschüttete Dividende von 48,4 Mio. € wurde dementsprechend komfortabel abgedeckt. Nach Addition des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ergab sich ein Bilanzgewinn von 826,6 Mio. €.

6.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2025 um 7,4 % auf 3.016,6 Mio. €. Das Anlagevermögen verringerte sich auf 1.392,2 Mio. €, insbesondere infolge eines Abbaus der Finanzanlagen. Dieser resultierte zum einen aus der Rückzahlung konzerninterner Darlehen und zum anderen aus einer Einzahlung in die Kapitalrücklage der Zwischenholding Dürr Technologies GmbH. Die Einzahlung diente zur Finanzierung des Erwerbs der uns nach dem Abschluss des Spruchverfahrens angedienten HOMAG-Aktien. Darüber hinaus erwarb die Dürr Technologies GmbH damit die HOMAG-Aktien der Erich und Hanna Klessmann Stiftung.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände nahmen vor allem aufgrund höherer Forderungen gegen verbundene Unternehmen zu. Dies resultierte insbesondere aus der gestiegenen Ergebnisabführung des Teilkonzerns Dürr Systems im Kontext des Umwelttechnikverkaufs. Ferner enthalten die sonstigen Vermögensgegenstände Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten, die nicht den flüssigen Mitteln zugeordnet sind. Der Anstieg der flüssigen Mittel resultiert hauptsächlich aus dem Zufluss des Verkaufserlöses für die Umwelttechnik.

2.57 — GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

Mio. €	2025	2024
Umsatzerlöse	46,7	48,4
Sonstige betriebliche Erträge	33,9	70,4
Materialaufwand	-1,6	-1,6
Personalaufwand	-33,5	-32,5
Abschreibungen	-0,8	-0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-84,2	-109,5
Beteiligungsergebnis	260,2	86,1
Finanzergebnis	-5,7	1,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3,1	-39,6
Ergebnis nach Steuern	212,1	22,6
Sonstige Steuern	-0,6	0,0
Jahresüberschuss	**211,5**	**22,6**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	615,1	640,9
Bilanzgewinn	**826,6**	**663,5**

2.58 — BILANZ EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,4	3,1
Sachanlagen	0,1	0,1
Finanzanlagen	1.389,7	1.583,2
	1.392,2	**1.586,4**
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	945,6	722,4
Flüssige Mittel	677,6	499,9
	1.623,2	**1.222,3**
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	0,9
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,1	0,0
Summe Aktiva	**3.016,6**	**2.809,5**
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	177,2	177,2
Kapitalrücklage	67,6	67,6
Bilanzgewinn	826,6	663,5
	1.071,3	**908,2**
Fremdkapital		
Rückstellungen	81,5	74,9
Verbindlichkeiten	1.863,8	1.826,4
	1.945,3	**1.901,3**
Summe Passiva	**3.016,6**	**2.809,5**

Das Eigenkapital stieg infolge des höheren Jahresüberschusses, während die Dividendenausschüttung von 48,4 Mio. € gegenläufig wirkte. Die Verbindlichkeiten nahmen leicht auf 1.863,8 Mio. € zu. Während die Finanzverbindlichkeiten durch die planmäßige Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens über 55 Mio. € zurückgingen, erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

6.3 Risiken und Chancen

Die Dürr AG ist an den Risiken und Chancen ihrer Tochtergesellschaften beteiligt, der Grad der Partizipation hängt von der jeweiligen Beteiligungsquote ab. Bitte beachten Sie dazu das Berichtssegment 5 → Seite 73. Zudem können Belastungen aus den Haftungsverhältnissen entstehen, die zwischen der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften existieren. Dazu zählt zum Beispiel die Haftung aus Vertragserfüllungsgarantien und Bürgschaften.

6.4 Prognose

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Dürr AG ist eng an die weitere operative Performance des Konzerns gekoppelt. Über unsere Perspektiven und Planungen für das operative Geschäft informiert der Bereich 5.3 → Seite 85. Für 2026 erwarten wir einen deutlichen Rückgang des Beteiligungsergebnisses und damit auch des Jahresüberschusses der Dürr AG.

7 KONZERN-NACHHALTIGKEITS-ERKLÄRUNG

7.1 Allgemeine Informationen

7.1.1 GRUNDLAGEN

7.1.1.1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung

Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde auf konsolidierter Basis gemäß den Grundsätzen des Konzernabschlusses für das Kalenderjahr 2025 erstellt.

Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung aufgestellt.

Den Aspekt Sozialbelange gemäß § 315c HGB i.V.m. § 289c Abs. 2 Satz 3 HGB stufen wir als nicht wesentlich ein. Die Geschäftsrelevanz des Themas sowie die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt werden als gering bewertet, weshalb kein Konzept verfolgt wird. Diese Angabe ist nicht durch die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) gefordert. Sie erfolgt ausschließlich zur Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG).

Wir haben die Konzernnachhaltigkeitserklärung unter vollständiger Anwendung des ersten Sets der ESRS erstellt und unsere eigene Geschäftstätigkeit sowie die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette berücksichtigt. Wir haben keine Informationen ausgelassen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen beziehen, sofern dies aus Wettbewerbsgründen nicht angezeigt war. Von der Ausnahmeregelung gemäß Artikel 19a Abs. 3 und Artikel 29a Abs. 3 der Richtlinie 2013/34/EU wurde kein Gebrauch gemacht. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung ist ergänzt um Angaben nach der EU-Taxonomie-Verordnung.

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Konzernnachhaltigkeitserklärung einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) unterzogen. Nicht Bestandteil der Konzernnachhaltigkeitserklärung sind die Verweise auf Informationen außerhalb des zusammengefassten Lageberichts sowie die als „weitere Informationen" gekennzeichneten Verweise auf Informationen im übrigen zusammengefassten Lagebericht.

7.1.1.2 Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Erläuterungen zu Kennzahlen innerhalb der Konzernnachhaltigkeitserklärung für das Jahr 2025 beziehen sich grundsätzlich auf den Gesamtkonzern, einschließlich des zum 31. Oktober 2025 veräußerten Umwelttechnikgeschäfts. Die Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr ist eingeschränkt, da das Umwelttechnikgeschäft im Jahr 2025 für zehn Monate und im Jahr 2024 für das gesamte Jahr enthalten ist. In den Werten zum 31. Dezember 2025 ist das Umwelttechnikgeschäft aufgrund der unterjährigen Veräußerung nicht mehr enthalten. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Kommentierungen der Kennzahlen zum 31. Dezember 2024 ebenfalls auf Basis der fortgeführten Geschäftsbereiche ohne das Umwelttechnikgeschäft dargestellt.

Die Tabellen enthalten sowohl Werte für den Gesamtkonzern (inklusive Umwelttechnik) als auch für die fortgeführten Geschäftsbereiche (ohne Umwelttechnik).

Für den Zweck dieser Erklärung haben wir folgende Zeithorizonte festgelegt:

- Kurzfristiger Zeithorizont: 1 bis 12 Monate
- Mittelfristiger Zeithorizont: 1 bis 5 Jahre
- Langfristiger Zeithorizont: mehr als 5 Jahre

Die Angaben zur vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette beruhen überwiegend auf Sekundärdaten und Schätzungen.

Informationen zum Datenerfassungsprozess, zu Datenquellen, zu Schätzverfahren sowie zur Datenpräzision sind bei den jeweiligen Kennzahlen beziehungsweise in den entsprechenden Kapiteln erläutert. Dort finden sich auch Informationen zu geplanten Maßnahmen zur zukünftigen Verbesserung der Datengenauigkeit.

Sofern es Änderungen gegenüber dem Vorjahr bei der Erstellung oder Darstellung der Nachhaltigkeitsinformationen gegeben hat, werden diese in den entsprechenden Themenkapiteln erläutert.

Die Konzernnachhaltigkeitserklärung enthält gewisse Kennzahlen, die einem erheblichen Maß an Messunsicherheit unterliegen (→ **Tabelle 2.59**). Die Methodik zur Ermittlung dieser Kennzahlen beschreiben wir in den angegebenen Unterkapiteln.

2.59 — KENNZAHLEN MIT ERHEBLICHER MESSUNSICHERHEIT

Themenbezogener ESRS	Unterthema	Kennzahl mit erheblicher Messunsicherheit	Unterkapitel
ESRS E1	Klimaschutz	Emissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen (Scope 3.1)	7.2.1.4
ESRS E1	Klimaschutz	Emissionen aus vorgelagerten Transporten und Verteilung (Scope 3.4)	7.2.1.4
ESRS E5	Ressourcenzuflüsse, -abflüsse und Life-Cycle-Services	Gesamtgewicht verwendeter Produkte und technischer und biologischer Materialien	7.2.4.4
ESRS E5	Ressourcenzuflüsse, -abflüsse und Life-Cycle-Services	Gewicht wiederverwendeter oder recycelter sekundärer Komponenten, Produkte und Materialien	7.2.4.4
ESRS E5	Ressourcenzuflüsse, -abflüsse und Life-Cycle-Services	Recycelbarer Anteil in Produkten und ihren Verpackungen	7.2.4.7

Die Konzernnachhaltigkeitserklärung enthält Verweise auf Informationen im zusammengefassten Lagebericht außerhalb der Konzernnachhaltigkeitserklärung, um spezifische Angabepflichten abzudecken (→ **Tabelle 2.60**).

2.60 — LISTE ÜBER DIE AUFNAHME VON INFORMATIONEN MITTELS VERWEIS

Angabepflicht	Datenpunkt	Bezeichnung	Verweis auf	Seite
ESRS 2 SBM-1	40a i 40a ii	Beschreibung der bedeutenden angebotenen Gruppen von Produkten und/oder Dienstleistungen sowie der bedeutenden Märkte und/oder Kundengruppen, die bedient wurden, einschließlich Änderungen im Berichtszeitraum	→ **Tabelle 2.2** im Berichtssegment 1	**26**

7.1.2 GOVERNANCE IM BEREICH NACHHALTIGKEIT

7.1.2.1 Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Vorstand

Zusammensetzung und Diversität

Der Vorstand der Dürr AG besteht aus zwei Männern, dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Weyrauch und dem Finanzvorstand Dietmar Heinrich.

Grundsätzlich achtet der Aufsichtsrat bei der Bestellung der Vorstandsmitglieder vor allem auf fachliche und soziale Kompetenz sowie auf langjährige Erfahrung in vergleichbaren Positionen in unserer Branche und im internationalen Umfeld. Hinzu kommen die charakterliche Eignung und ein angemessener Bildungshintergrund. Nicht entscheidend sind Nationalität und Eintrittsalter. Für Vorstandsmitglieder besteht grundsätzlich eine Altersgrenze von 63 Jahren, die im Jahr 2025 nicht überschritten wurde.

Mit Beschluss vom 13. Mai 2022 hat der Aufsichtsrat das Ziel formuliert, bis spätestens 30. Juni 2027 eine Frau in den Vorstand zu berufen.

Aufgaben und Zuständigkeiten

Die beiden Vorstandsmitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensführung und nehmen ihre Verantwortlichkeiten gemäß dem vom Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsverteilungsplan wahr (→ **Tabelle 2.61**).

2.61 — GESCHÄFTSVERTEILUNG IM VORSTAND (GESCHÄFTSJAHR 2025)

	Dr. Jochen Weyrauch (Vorsitzender)	Dietmar Heinrich (Finanzvorstand)
Divisions/ operative Verantwortung	▪ Automotive ▪ Industrial Automation ▪ Woodworking ▪ Clean Technology Systems Environmental (bis 31. Oktober)	▪ OneDürrGroup-Programme
Zentralfunktionen	▪ Corporate Human Resources (Arbeitsdirektor) ▪ Unternehmenskommunikation ▪ Corporate Development ▪ Corporate Sustainability ▪ Purchasing	▪ Finanzen/Controlling/ Internes Kontrollsystem ▪ Recht/Patente/ Versicherungen ▪ Treasury ▪ Steuern ▪ Interne Revision ▪ Corporate Compliance ▪ Risikomanagement ▪ Investor Relations ▪ Global IT

Die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit und die Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsansatzes lag bis Ende 2025 bei Herrn Dr. Weyrauch. Zum 1. Januar 2026 wurde sie von Herrn Heinrich übernommen, der bereits im Jahr 2025 für Berichterstattung und Governance-Prozesse bei nachhaltigkeitsbezogenen Themen verantwortlich war. Der Vorstand wird durch die Abteilung Corporate Sustainability unterstützt. Diese koordiniert die konzernweiten Nachhaltigkeitsaktivitäten, stellt die Menschenrechtsbeauftragte und ist weltweit verantwortlich für die Themen Umwelt und Klima. Im Jahr 2025 war die Abteilung verantwortlich für die Berichterstattung zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die Erstellung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und die Analyse von Klimarisiken. Ferner überarbeitete sie die Klimastrategie und steuerte die Umsetzung von Maßnahmen.

Die Erfassung, Analyse und Koordination von Auswirkungen, Risiken und Chancen hat der Vorstand an die Leitung der Abteilung Corporate Sustainability und den Verantwortlichen für das konzernweite Risikomanagementsystem übertragen. Corporate Sustainability meldet und bewertet Nachhaltigkeitsrisiken aus Sicht des Konzerns und prüft Risiken, die von Konzerngesellschaften gemeldet wurden, auf Plausibilität und Vollständigkeit. Darüber hinaus ist die Abteilung bei M&A-Transaktionen in den Due-Diligence-Prozess eingebunden. Bei Bedarf analysiert sie im Auftrag des Vorstands die Nachhaltigkeits-Performance von Unternehmen, deren Akquisition geprüft wird.

Der Leiter von Corporate Sustainability unterrichtet den Vorstand mindestens monatlich über nachhaltigkeitsbezogene Fortschritte. Zudem unterstützt die Abteilung den Vorstand bei der Information des Aufsichtsrats über Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit.

Expertise in den Bereichen Unternehmensführung und Nachhaltigkeit

Beide Vorstandsmitglieder besitzen langjährige Erfahrung, breites Fachwissen und umfassende Fähigkeiten in ihren Verantwortungsbereichen. Vor Antritt ihrer heutigen Positionen erwarben sie relevante Erfahrungen und Kenntnisse in vergleichbaren Unternehmen und Branchen. Herr Dr. Weyrauch besetzte von 1990 bis 1999 Positionen im Management des auf Mobilität fokussierten Technologieentwicklers Continental Teves AG & Co. OHG, unter anderem als Mitglied der Geschäftsführung. Von 2003 bis 2005 war er Mitglied des Vorstands der zum Dürr-Konzern gehörenden Carl Schenck AG. Bei der Veräußerung der Schenck Process GmbH an einen Private-Equity-Investor war Herr Dr. Weyrauch im Wege eines Management-Buy-outs involviert, von 2006 bis 2014 fungierte er als President und CEO der Schenck Process Holding GmbH. 2017 trat er in den Vorstand der Dürr AG ein, 2020 wurde er dessen stellvertretender Vorsitzender und Anfang 2022 Vorstandsvorsitzender. Herr Heinrich hatte von 2001 bis 2020 unterschiedliche Verantwortlichkeiten innerhalb der Schaeffler Gruppe inne, einem Zulieferer der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Unter anderem war er CFO in Südkorea (2005 bis 2006) sowie für die Region Asien/Pazifik mit Sitz in Shanghai (2006 bis 2009). Von 2009 bis 2011 leitete er den Schaeffler-Geschäftsbereich Lineartechnik. 2011 wurde Herr Heinrich CFO und 2014 CEO für die Region Europa, bevor er 2017 Finanzvorstand der Schaeffler AG wurde.

Aufgrund ihrer langjährigen Managementtätigkeiten verfügen die Vorstandsmitglieder über grundlegende Expertise in Nachhaltigkeitsthemen wie Corporate Governance, Weiterbildung und Arbeitssicherheit. Herr Dr. Weyrauch verfügt über eine ausgeprägte Expertise in der Bewertung und Weiterentwicklung nachhaltiger Technologien und der Entwicklung geeigneter Geschäftsmodelle. Herr Heinrich besitzt spezifische Erfahrungen im Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen in der Unternehmensfinanzierung. Unter anderem wurden unter seiner Führung mehrere Finanzierungsinstrumente mit Nachhaltigkeitskomponenten arrangiert. Beide Vorstandsmitglieder werden vom Leiter Corporate Sustainability regelmäßig über wesentliche Nachhaltigkeitsthemen informiert.

Aufsichtsrat

Zusammensetzung und Diversität

Der Aufsichtsrat der Dürr AG besteht aus zwölf nicht geschäftsführenden Mitgliedern und setzt sich gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz paritätisch aus je sechs Vertreterinnen und Vertretern von Anteilseignern und Arbeitnehmern zusammen. Dem Aufsichtsrat gehören seit den Wahlen im Jahr 2016 vier Frauen an. Dies entspricht einem Anteil von 33 %, damit ist die gesetzliche Mindestquote von 30 % erfüllt. Den Vorsitz des Aufsichtsrats hat seit dem Jahr 2020 Gerhard Federer inne. Sieben Mitglieder des Aufsichtsrats,

darunter Herr Federer, sind nach Einschätzung des Aufsichtsrats unabhängig, dies entspricht einem Anteil von 58 %. Ein Aufsichtsratsmitglied ist unabhängig, wenn es unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand sowie unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär ist. Eine Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats zeigt → **Tabelle 2.62**.

2.62 — ÜBERSICHT AUFSICHTSRATSMITGLIEDER (31.12.)

Aufsichtsratsmitglied	Rolle im Aufsichtsrat	Ausschüsse
Gerhard Federer	▪ Vorsitzender	▪ Personalausschuss/Präsidium (Vorsitzender) ▪ Prüfungsausschuss (Mitglied) ▪ Vermittlungsausschuss (Vorsitzender) ▪ Nominierungsausschuss (Vorsitzender)
Hayo Raich	▪ Stellvertretender Vorsitzender ▪ Arbeitnehmervertreter	▪ Personalausschuss/Präsidium (Mitglied) ▪ Vermittlungsausschuss (Mitglied)
Arnd Zinnhardt	▪ Weiterer stellvertretender Vorsitzender	▪ Prüfungsausschuss (Vorsitzender)
Mirko Becker	▪ Arbeitnehmervertreter	▪ Prüfungsausschuss (Mitglied)
Dr. Rolf Breidenbach	▪ Mitglied	▪ Personalausschuss/Präsidium (Mitglied)
Prof. Dr. Dr. Alexandra Dürr	▪ Mitglied	▪ Prüfungsausschuss (Mitglied) ▪ Nominierungsausschuss (Mitglied)
Carmen Hettich-Günther	▪ Arbeitnehmervertreterin	▪ Vermittlungsausschuss (Mitglied)
Thomas Hohmann	▪ Arbeitnehmervertreter	▪ Prüfungsausschuss (Mitglied)
Dr. Markus Kerber	▪ Mitglied	▪ Vermittlungsausschuss (Mitglied) ▪ Nominierungsausschuss (Mitglied)
Maximilian Locher	▪ Arbeitnehmervertreter	▪ Prüfungsausschuss (Mitglied)
Dr. Anja Schuler	▪ Mitglied ▪ Nachhaltigkeitsexpertin	
Dr. Astrid Ziegler	▪ Arbeitnehmervertreterin	▪ Personalausschuss/Präsidium (Mitglied)

2.63 — GESCHLECHTERVERTEILUNG IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT (31.12.)

		2025		2024	
		absolut	%	absolut	%
Vorstand	**Gesamt**	**2**	**100,0**	**2**	**100,0**
	Weiblich	0	0,0	0	0,0
	Männlich	2	100,0	2	100,0
Aufsichtsrat	**Gesamt**	**12**	**100,0**	**12**	**100,0**
	Weiblich	4	33,3	4	33,3
	Männlich	8	66,7	8	66,7

Aufgaben und Zuständigkeiten

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand; dies gilt auch für Nachhaltigkeitsthemen. Der Aufsichtsrat hat keinen Nachhaltigkeitsausschuss eingerichtet, da er Nachhaltigkeit als Querschnittsthema ansieht, das das gesamte Gremium betrifft. Seit dem 1. Januar 2023 ist Dr. Anja Schuler Nachhaltigkeitsexpertin im Aufsichtsrat. In dieser Rolle kann sie die entsprechenden Auswirkungen, Risiken und Chancen in besonderer Weise beurteilen und informiert die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrats über ihre Einschätzungen. Im Jahr 2025 wurde Frau Dr. Schuler über die Überarbeitung der Wesentlichkeitsanalyse, die Umsetzung der Klimastrategie, die Analyse von transitorischen und physischen Klimarisiken sowie weitere nachhaltigkeitsspezifische Themen in Kenntnis gesetzt. Zudem überwachte sie die Fortschritte bei der Erreichung nachhaltigkeitsbezogener Ziele im Rahmen regelmäßiger Jours fixes mit dem Leiter Corporate Sustainability und der Teilnahme am Sustainability Council. Frau Dr. Schuler erstattete dem Aufsichtsrat im Jahr 2025 viermal Bericht über ihre Tätigkeit als Nachhaltigkeitsexpertin. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich als spezifisches internes Kontrollgremium regelmäßig mit Nachhaltigkeitsthemen. Dazu gehört auch die Überwachung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen. Er ist zudem für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung verantwortlich. Frau Dr. Schuler wohnt seinen Sitzungen bei der Besprechung von Nachhaltigkeitsthemen bei.

Expertise in den Bereichen Unternehmensführung und Nachhaltigkeit

Der Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, dass die Mitglieder über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und beruflichen

Erfahrungen verfügen, um ihre Beratungs- und Überwachungsfunktion ordnungsgemäß wahrzunehmen. Wie in Abschnitt C.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) gefordert, bezieht sich dies auch auf relevante Nachhaltigkeitskompetenzen.

Als Nachhaltigkeitsexpertin des Aufsichtsrats nahm Frau Dr. Schuler im Jahr 2025 an entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen teil, schwerpunktmäßig zu den Themen Klimastrategie, Klimarisiken, CSRD-Omnibus-Paket und Corporate Governance. Damit verfügt der Aufsichtsrat über die erforderlichen Fähigkeiten und Sachkenntnisse, um eine angemessene Überwachung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu gewährleisten.

Sustainability Council

Das Sustainability Council ist das zentrale Gremium für Nachhaltigkeitsfragen im Konzern und besteht aus den beiden Vorstandsmitgliedern, den Division-Leitern sowie Verantwortlichen aus Kernfunktionen und relevanten Fachbereichen. Seine Mitglieder diskutieren Strategien und Ziele im Bereich Nachhaltigkeit, verfolgen die Fortschritte und unterstützen bei der Umsetzung. Finanzvorstand Dietmar Heinrich hat seit der Übernahme des Ressorts Nachhaltigkeit den Vorsitz im Sustainability Council inne. Im Jahr 2025 tagte das Gremium einmal. Zu den Themenschwerpunkten zählten die Anpassungen der CSRD-Regulatorik im Zuge des Omnibus-Verfahrens der EU, die seit 2025 geltende neue Klimastrategie und die Vorstellung der Klimarisiken. Das Sustainability Council lädt die Nachhaltigkeitsexpertin des Aufsichtsrats zu seinen Sitzungen ein.

7.1.2.2 Vorstand und Aufsichtsrat: Informationsfluss/ Behandlung Nachhaltigkeitsfragen

Der Vorstand erhält durch das Konzern-Controlling ein monatliches Reporting mit ausgewählten Nachhaltigkeitskennzahlen. Themen mit Nachhaltigkeitsbezug sowie die Festlegung und Erreichung von Zielen werden im Dürr Management Board oder in Jours fixes mit dem Vorstand unter Einbindung des jeweiligen Fachbereichs oder des Leiters Corporate Sustainability diskutiert. Der Konzernleiter für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterrichtet den Vorstand mindestens einmal pro Quartal über Arbeitssicherheitsdaten wie die Anzahl schwerer Unfälle und die Unfallrate. Auf dieser Basis entscheidet der Vorstand über Inhalte und Intensität entsprechender Maßnahmen. Der Vorstand wird über schwerwiegende Compliance-Vorgänge unverzüglich informiert und ist in die Umsetzung der Klimastrategie involviert. Der Finanzvorstand erhält anlassbezogen Kennzahlen zur EU-Taxonomie.

Der Vorstand definiert Prozesse und Richtlinien, um die für den Konzern wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu steuern und zu überwachen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wird als Teil des Lageberichts durch den Vorstand aufgestellt und unterschrieben.

Vorstand und Aufsichtsrat halten die gesetzlichen Regelungen zur Unterrichtung ein. Sie folgen Grundsatz 6 des DCGK, wonach der Aufsichtsrat regelmäßig über nachhaltigkeitsbezogene Themen informiert werden soll. Im Jahr 2025 berichtete Frau Dr. Schuler als Nachhaltigkeitsexpertin in vier Aufsichtsratssitzungen über ihre Tätigkeiten und aktuelle Themen. Der Leiter Corporate Sustainability unterrichtete den Prüfungsausschuss in drei Sitzungen über nachhaltigkeitsspezifische Themen, darunter Klimastrategie und -risiken, EU-Taxonomie sowie Anforderungen an die CSRD-Berichterstattung. Dabei nahm er auch auf die Umsetzung der Sorgfaltspflicht im Bereich Nachhaltigkeit Bezug, genauso wie auf die Ergebnisse und die Wirksamkeit beschlossener Strategien, Maßnahmen, Parameter und Ziele. Zudem wurde der Prüfungsausschuss über die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse 2025 informiert. Im Berichtsjahr bestanden für Vorstand und Aufsichtsrat keine signifikanten Zielkonflikte im Hinblick auf ökologische, soziale oder Governance-Aspekte bei der Steuerung beziehungsweise Überwachung der Unternehmensstrategie.

7.1.2.3 Nachhaltigkeitsbezogene Leistung und Anreizsysteme

Vorstandsvergütung

Das seit 2023 geltende System für die Vergütung des Vorstands folgt den einschlägigen Regelungen im deutschen Aktiengesetz (§§ 87 und 87a) und wurde in Einklang damit durch den Aufsichtsrat überprüft und beschlossen. Es berücksichtigt die Anforderungen der aktuellen Fassung des DCGK mit Ausnahme der Laufzeit der langfristigen Vergütungskomponente (Long-Term Incentive), die, in Einklang mit gängiger internationaler Praxis, drei statt der geforderten vier Jahre beträgt. Darüber hinaus richtet es sich nach den vom Arbeitskreis Leitlinien für eine nachhaltige Vorstandsvergütung (AlfenV) erarbeiteten Leitlinien. Das Vergütungssystem wurde durch die ordentliche Hauptversammlung am 12. Mai 2023 mit einer Mehrheit von 87,33 % gebilligt. Es setzt sich zusammen aus einer festen, erfolgsunabhängigen Grundvergütung sowie aus kurzfristigen und langfristigen variablen Vergütungsbestandteilen (Short-Term Incentive, STI, beziehungsweise Long-Term Incentive, LTI), deren Zielerreichung sich an finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren orientiert.

Kurzfristige variable Vergütung (STI)

Das STI basiert als leistungsabhängiger Bonus auf finanziellen und nichtfinanziellen Ergebnissen des jeweiligen Geschäftsjahres. Das ESG-Ziel wurde im Jahr 2025 mit 15 % gewichtet. Es bestand zu jeweils 50 % aus konkreten Zielsetzungen in Bezug auf Kundenzufriedenheit und

Arbeitssicherheit. Bei der Kundenzufriedenheit wurde der Parameter Dürr Promoter Score (DPS) aus repräsentativen Kundenbefragungen erhoben und mit konkreten Zielwerten verglichen. Beim Thema Arbeitssicherheit wurde die konzernweite Unfallquote (Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Million Arbeitsstunden pro Jahr) an konkreten Zielwerten gemessen.

Langfristige variable Vergütung (LTI)
Für die Berechnung des LTI-Auszahlungsbetrags sind vier Erfolgsgrößen maßgeblich. Dazu gehört die Erreichung eines mit 20 % gewichteten ESG-Ziels während der dreijährigen Laufzeit der jeweiligen LTI-Tranche. Der Zielparameter für die LTI-Tranchen 2023 bis 2025 und 2024 bis 2026 ist die Bewertung unserer ESG-Leistung nach dem ISS-ESG-Corporate-Rating. Das Rating beurteilt die Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance anhand eines Punktesystems. Dabei berücksichtigt es auch den Stand der Zielerreichung und die Transparenz der Berichterstattung über die drei Bereiche. Für das mit 20 % gewichtete ESG-Ziel der LTI-Tranchen 2025 bis 2027 und 2026 bis 2028 wurden zwei klimabezogene Nachhaltigkeitsziele festgelegt. Mit einer Gewichtung von 70 % wurde ein Ziel für die absolute Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen festgelegt. Mit einer Gewichtung von 30 % wurde ein Ziel für die Intensität der Scope-3.11-Emissionen in Bezug auf den erzielten Umsatz festgelegt. Beide Ziele stehen in Einklang mit unserer Klimastrategie und sollen deren Umsetzung fördern.

Vergütung des Aufsichtsrats
Gemäß DCGK enthält die Aufsichtsratsvergütung keine variablen Bestandteile. Sie besteht aus einer Festvergütung, dem Sitzungsgeld, Nebenleistungen und einer Vergütung für Ausschusstätigkeiten. Bei Übernahme eines Expertenthemas erfolgt eine zusätzliche Expertenvergütung. Einziges Expertenthema ist die Nachhaltigkeit mit Frau Dr. Schuler als Expertin.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung auf Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen. Die Vergütung ist in der Satzung der Dürr AG geregelt. In regelmäßigen Abständen, spätestens alle vier Jahre, überprüft der Aufsichtsrat, ob Höhe und Ausgestaltung der Vergütung noch marktgerecht sind und in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des Aufsichtsrats sowie zur Lage der Gesellschaft stehen. Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2023 mit einer Mehrheit von 99,89 % der abgegebenen Stimmen beschlossen. Da der Aufsichtsrat gemäß dem DCGK nicht nach leistungsbezogenen Kriterien vergütet wird, werden keine nachhaltigkeits- beziehungsweise klimabezogenen Aspekte berücksichtigt.

7.1.2.4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht

→ **Tabelle 2.64** zeigt, an welchen Stellen der Konzernnachhaltigkeitserklärung Informationen zu unseren Sorgfaltspflichtenprozessen (Due-Diligence-Prozesse) zu finden sind.

2.64 — ERKLÄRUNG ZUR SORGFALTSPFLICHT

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Kapitel in der Konzernnachhaltigkeitserklärung	Seite
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	7.1.2 Governance im Bereich Nachhaltigkeit	**93, 95, 96, 97**
	7.1.3 Strategie	**98**
b) Einbeziehung betroffener Interessenträger	7.1.3 Strategie	**99**
	7.3.1 Arbeitskräfte des Unternehmens (S1)	**143**
	7.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2)	**162**
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen auf Mensch und Umwelt	7.1.4 Wesentlichkeitsanalyse	**102**
	7.2.1 Klimawandel (E1)	**110**
	7.2.2 Umweltverschmutzung (E2)	**126**
	7.2.3 Wasser- und Meeresressourcen (E3)	**126**
	7.2.4 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (E5)	**127**
	7.3.1 Arbeitskräfte des Unternehmens (S1)	**145, 149, 152, 156**
	7.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2)	**161**
	7.4.2 Unternehmenssicherheit	**170**
d) Maßnahmen zum Umgang mit negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen	7.2.1 Klimawandel (E1)	**118, 120**
	7.2.2 Umweltverschmutzung (E2)	**126**
	7.2.3 Wasser- und Meeresressourcen (E3)	**127**
	7.2.4 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (E5)	**129, 130, 131**
	7.3.1 Arbeitskräfte des Unternehmens (S1)	**144, 146, 147, 150, 151, 153, 154, 158, 159**
	7.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2)	**163, 164, 165**
	7.4.2 Unternehmenssicherheit	**171, 172**

7.1.2.5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse 2025 identifizierten wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Risiken haben wir in das konzernweite Risikomanagement überführt und mit bestehenden Risiken abgeglichen. Dieser Prozess erfolgte in enger Abstimmung mit dem zentralen Risikomanagement. Im Jahr 2025 haben wir damit begonnen, den Risikoinventurprozess beider Systeme (konzernweites Risikomanagement und Wesentlichkeitsanalyse) so weit wie möglich zu harmonisieren und führen diesen Prozess fort. Ein Schwerpunkt liegt darauf,

die physischen Klimarisiken für den eigenen Geschäftsbereich künftig vollständig in den konzernweiten Risikomanagementprozess zu integrieren.

Bei der halbjährlichen konzernweiten Risikoinventur werden bestehende Risiken mit Nachhaltigkeitsbezug geprüft und neu identifizierte Risiken aufgenommen. Die Risikoinventur wird durch das zentrale Risikomanagement angestoßen. Dabei erfolgt eine Prüfung mit Blick auf die Aktualität und die Angemessenheit der Bewertung. Weitere Informationen enthält das Berichtssegment 5 → Seite 73.

Zu den relevanten Risiken des Konzerns zählen auch Risiken bei der Erstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zum Beispiel können falsche oder unvollständige Datensätze zur Fehlinformation von Stakeholdern führen. Um dem zu begegnen und die Richtigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, besteht ein konzernweites IT-System zur Sammlung und Konsolidierung von ESG-Daten sowie entsprechende Freigabeprozesse und Überwachungsmechanismen. An der Prüfung der erhobenen ESG-Daten wirken die verantwortlichen Abteilungen mit. Ferner arbeitet ein interdisziplinäres Team an der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der Berichtsstrukturen und -prozesse. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht den Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung und überprüft dabei auch die Risikobewertung sowie die internen Kontrollen und ihre operative Wirksamkeit.

7.1.3 STRATEGIE

7.1.3.1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Unsere Produkte und Services ermöglichen hocheffiziente und nachhaltige Fertigungsprozesse – vor allem in der Automobilindustrie, bei Produzenten von Möbeln und Holzhäusern sowie bei der Montage von Medizin- und Elektroprodukten und in der Batteriefertigung. Informationen über unsere Produkte und Dienstleistungen, Märkte und Kundengruppen finden Sie in → Tabelle 2.2 im Berichtssegment 1.

Unsere Kunden profitieren von hoher Produktionsqualität, sicherer Anlagenbedienung und ausgeprägter Ressourceneffizienz in Bezug auf Material- und Energieverbrauch. Aktionäre partizipieren am Unternehmenserfolg durch Wertsteigerungen und Dividenden. Beschäftigte werden kontinuierlich qualifiziert, sind Teil einer wertebasierten Unternehmenskultur, profitieren von attraktiven Arbeitsbedingungen und einer wettbewerbsfähigen Vergütung.

Zum 31. Dezember 2025 arbeiteten 17.881 Beschäftigte im Konzern (31.12.2024: 18.604). → Tabelle 2.65 enthält eine Aufteilung der Beschäftigten nach geografischen Gebieten in Personenzahlen.

2.65 — ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN NACH GEOGRAFISCHEN GEBIETEN (31.12.)

	2025 ohne Umwelt-technik[1]	2024 ohne Umwelt-technik[1]	2024 inkl. Umwelt-technik[1]
Deutschland	8.552	8.906	9.216
Europa (ohne Deutschland)	3.062	3.102	3.196
Amerika	2.032	2.136	2.769
China	2.823	2.986	3.124
Asien (ohne China), Afrika, Australien	1.412	1.474	1.589
Gesamt	**17.881**	**18.604**	**19.894**

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Unsere klimabezogenen Nachhaltigkeitsziele sind eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft. Weitere Informationen finden Sie im Bereich 1.3 → Seite 34. Informationen über nachhaltige Produkte und deren Einbettung in die Klimastrategie enthalten die Kapitel 7.2.1 → Seite 110 und 7.2.5 → Seite 131. Letzteres enthält zudem den Umsatzanteil nachhaltiger Produkte an den Gesamtumsatzerlösen. Unsere Klimastrategie zielt darauf ab, die Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) bei der Herstellung und Nutzung unserer Produkte zu reduzieren. Dabei setzen wir unter anderem auf die Energieeffizienz und die Elektrifizierung unserer Technologien. Eine Anforderung an den Vertrieb ist es daher, Kunden von derartigen neuen technologischen Lösungen zu überzeugen.

Wir berücksichtigen die Erwartungen zentraler Interessenträger wie Kunden, Lieferanten, Mitarbeitende und Investoren in unseren Nachhaltigkeitszielen. Besonderen Wert legen wir auf faire Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die Achtung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, auch in Ländern mit erhöhten Risiken, ist für uns grundlegend. Im Sinne unserer Kunden streben wir maximale Produktqualität und -sicherheit an. Informationssicherheit hat unternehmensintern und im Austausch mit Kunden besondere Relevanz. Details enthalten die Unterkapitel 7.3.1.3 → Seite 145 und 7.3.1.6 → Seite 155 sowie die Kapitel 7.3.2 → Seite 161, 7.4.2 → Seite 170 und 7.4.3 → Seite 172.

Unsere Produkte bestehen mehrheitlich aus Rohstoffen und Materialien wie Stahl, Aluminium und Kupfer sowie aus Elektronikbauteilen, die am Ende des Lebenszyklus in der Regel einen hohen Restwert aufweisen. Externe Analysen für ausgewählte Maschinen und Anlagen zeigen, dass sich die Bestandteile unserer Produkte am Lebensende überwiegend in den Kreislauf zurückführen lassen. Wir beschaffen Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen bei mehreren Tausend Lieferanten, darunter Teile- und Komponentenzulieferer, Auftragsfertiger, Ingenieurdienstleister und Logistikunternehmen. Details beschreiben wir im Kapitel 7.2.4 → **Seite 127**. Unsere Wertschöpfungskette und unsere Position darin zeigt → **Abbildung 2.66**.

2.66 — WERTSCHÖPFUNGSKETTE DES DÜRR-KONZERNS

Vorgelagerte Wertschöpfungskette		Eigenes Unternehmen	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	
Rohstoffe	**Vorgefertigte Bauteile**	**Geschäftstätigkeit Dürr-Konzern**	**Produktion bei Kunden**	**Recycling/Entsorgung**
Wir sind auf Rohstoffe wie Metalle angewiesen. Akteure in der vorgelagerten Wertschöpfungskette gewinnen und veredeln diese Rohstoffe.	Aus den Rohstoffen entstehen vorgefertigte Komponenten, die wir von Lieferanten beziehen, beispielsweise Elektronikkomponenten, Halbleiter, Hydraulik- und Pneumatikbauteile, Motoren, Pumpen, Steuerungen.	Wir entwickeln, konstruieren, fertigen und montieren Maschinen und Anlagen. Hinzu kommen Tätigkeiten wie Qualitätssicherung, Vertrieb, Service und Softwareentwicklung.	Kunden nutzen unsere Maschinen und Anlagen zur Produktion ihrer Produkte. Typische Kundenbranchen sind die Automobilindustrie, der Möbel- und Holzbau sowie die Pharma-, Medizin- und Elektroindustrie.	Am Ende des Lebenszyklus werden unsere Maschinen und Anlagen meist recycelt, da sie wertvolle Materialien enthalten. Andernfalls erfolgt eine fachgerechte Entsorgung.

7.1.3.2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit stehen wir im Austausch mit verschiedenen gesellschaftlichen Anspruchsgruppen (Stakeholdern) und beziehen ihre Interessen bei geschäftlichen Entscheidungen ein. Wir setzen auf starke, vertrauensvolle Beziehungen zu Stakeholdern, um ihre Erwartungen rechtzeitig zu erkennen und uns auf Veränderungen vorzubereiten. Als strategisch wichtige Stakeholder betrachten wir Gruppen, deren Zufriedenheit in besonderer Weise zum Unternehmenserfolg beiträgt. Dazu gehören in erster Linie Beschäftigte, Kunden, Geschäftspartner und Lieferanten sowie Kreditgeber, Aktionäre und andere Finanzmarktakteure. Hinzu kommen Regierungen und Behörden, Anwohnerinnen und Anwohner, Wissenschaft und Forschung, Nichtregierungsorganisationen (Non-Governmental Organizations, NGOs), zivilgesellschaftliche Organisationen, soziale Einrichtungen und Verbände.

2.67 — AUSTAUSCH MIT STAKEHOLDERN

Interessenträger	Kanäle	Zweck des Austauschs	Ergebnis des Austauschs
Beschäftigte	• Betriebs- und Beschäftigtenversammlungen • Regelmäßige Feedback-Gespräche • Interne Kommunikationskanäle (zum Beispiel Intranet) • Beschäftigtenbefragungen • Cross Level Meetings • Ideenmanagement-Plattform Spark	• Einbeziehen von Meinungsbildern und Interessen der Belegschaft • Verständnis für Unternehmensentscheidungen • Verständnis für Nachhaltigkeitsthemen • Einbindung der Belegschaft in Nachhaltigkeitsinitiativen • Verbesserung der Arbeitssicherheit in Produktion und Montage • Förderung von Diversität und Inklusion • Kultur der geschäftlichen Integrität • Stärkung der Zufriedenheit und Bindung der Belegschaft • Stärkung der (digitalen) Kompetenzen der Beschäftigten • Förderung von Ideen und Innovationen für nachhaltige Lösungen	• Berücksichtigung von Ansichten und Perspektiven der Beschäftigten bei Maßnahmen zur Bewältigung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen • Erreichen von Nachhaltigkeitszielen • Umsetzung interner Maßnahmen und Kampagnen zum Thema Nachhaltigkeit • Verbesserte Leistung im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz • Anpassung von Schulungsprogrammen • Verankerung des Unternehmensleitbilds One Vision • Umsetzung nachhaltiger Ideen und Innovationen

2.67 — AUSTAUSCH MIT STAKEHOLDERN

Interessenträger	Kanäle	Zweck des Austauschs	Ergebnis des Austauschs
Kunden	▪ Gespräche, Besuche ▪ Befragungen, Audits ▪ Service, Trainings ▪ Messen, Kongresse ▪ Workshops	▪ Anforderungen bezüglich nachhaltiger Produkte erkennen ▪ Vertrauen aufbauen, Bindung fördern ▪ Nachhaltige Lösungen anbieten und vertreiben ▪ Bei nachhaltiger Produktion und Erreichung von Klimazielen unterstützen ▪ Gemeinsame Nachhaltigkeitsprojekte	▪ Anpassung des Produktportfolios an Nachhaltigkeitsanforderungen ▪ Entwicklung kundenspezifischer Lösungen für Reduktion von THG-Emissionen ▪ Reduktion der Scope-3-Emissionen des Dürr-Konzerns ▪ Beratung zur effizienten Nutzung unserer Maschinen und Anlagen ▪ Erstellung von Produktinformationen mit Fokus auf Nachhaltigkeit ▪ Anpassung der Vertriebs- und Marketingstrategie ▪ Stetige Verbesserung und Weiterentwicklung von Produkten
Geschäftspartner und Lieferanten	▪ Gespräche, Verhandlungen ▪ Lieferantenbewertungen und -audits ▪ Lieferantenentwicklung und -trainings	▪ Förderung einer klima- und umweltfreundlichen, verantwortungsvollen Beschaffung ▪ Höhere Transparenz bei Zulieferern, besonders in Risikoländern ▪ Festlegung und Etablierung von Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferkette ▪ Einhaltung des Verhaltenskodex für Lieferanten ▪ Schutz von Menschen- und Arbeitnehmerrechten in der Lieferkette	▪ Reduktion von Emissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette ▪ Optimierte Logistikprozesse zur CO_2-Reduktion ▪ Förderung von Innovationen für klimafreundliche Materialien und Prozesse ▪ Reduktion der Scope-3-Emissionen des Dürr-Konzerns ▪ Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien bei der Lieferantenauswahl ▪ Gemeinsame Erarbeitung von Verbesserungsplänen für Geschäftspartner und Lieferanten
Kapitalmarkt (Aktionäre, Investoren, Analysten und Kreditgeber)	▪ Hauptversammlung ▪ Quartals-/Geschäftsberichte ▪ Regelmäßige Gespräche mit Kapitalmarktakteuren ▪ Investorentage (Capital Market Days) ▪ Investorenkonferenzen, Roadshows	▪ Höhere Transparenz über Geschäfts-/Nachhaltigkeitsentwicklung ▪ Kapitalmarkterwartungen zu Geschäfts-/Nachhaltigkeitsentwicklung managen ▪ Gewinnung weiterer (nachhaltigkeitsorientierter) Investoren ▪ Vermittlung Unternehmensstrategie, Geschäftsmodell, Unternehmensziele, Nachhaltigkeitsansatz ▪ Information über Wachstumschancen durch nachhaltige Produktinnovationen	▪ Offenlegung umfassender Unternehmens-/Nachhaltigkeitsinformationen ▪ Sicherstellung faire Bewertung des Unternehmens am Kapitalmarkt ▪ Erfüllen gesetzlicher/regulatorischer Anforderungen ▪ Verbesserung ESG-Ratings ▪ Deckung des Informationsbedarfs von Investoren und Aktionären ▪ Optimierung der Aktionärsstruktur ▪ Senkung von Kapitalkosten ▪ Kapitalzugang/Sicherung der Unternehmensfinanzierung und der Finanzierung von Investitionen in nachhaltige Technologien ▪ Verbesserung der Kenntnisse am Kapitalmarkt über Geschäftsmodell, Strategie und Ziele
Regierungen und Behörden	▪ Dialog ▪ Austausch, Zusammenarbeit, Partnerschaften ▪ Mitwirkung bei Normen und Standards	▪ Unterstützung nachhaltiger gesellschaftlicher Entwicklung ▪ Antizipation/Einbringung bei Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialgesetzgebung ▪ Einhaltung Gesetze, Berücksichtigung nationaler/internationaler Bestimmungen ▪ Einhaltung Corporate-Governance-Richtlinien ▪ Sicherstellung Compliance in allen Geschäftsbereichen ▪ Umgang mit Risiken und Chancen des klimabedingten Wandels	▪ Risikominderung durch Zusammenarbeit ▪ Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und ethischer Standards ▪ Unternehmensführung im Sinne des DCGK ▪ Stärkung des Compliance-Management-Systems

2.67 — AUSTAUSCH MIT STAKEHOLDERN

Interessenträger	Kanäle	Zweck des Austauschs	Ergebnis des Austauschs
Anwohnerinnen und Anwohner	▪ Dialog	▪ Informationen über Unternehmensaktivitäten und Auswirkungen ▪ Bedenken bezüglich Emissionen, Lärm, Verkehr frühzeitig erkennen und adressieren ▪ Förderung des positiven Zusammenlebens	▪ Unterstützung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen ▪ Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen und Verkehrskonzepten
Wissenschaft und Forschung	▪ Kooperation mit Bildungseinrichtungen ▪ Mitwirkung an Forschungsprojekten ▪ Hochschulkontakte	▪ Forschungskooperationen für nachhaltige Technologien ▪ Austausch zu aktuellen Erkenntnissen im Bereich Nachhaltigkeit	▪ Innovationspartnerschaften ▪ Integration neuester Erkenntnisse in der Produktentwicklung ▪ Erstellung von Ökobilanzen für Produkte und Prozesse ▪ Gewinnung gut ausgebildeter Fachkräfte
NGOs, zivilgesellschaftliche Organisationen, soziale Einrichtungen und Verbände	▪ Lokale Projektzusammenarbeit ▪ Spenden ▪ Verbandsarbeit und Arbeitsgruppen	▪ Verständnis gesellschaftlicher Erwartungen an uns ▪ Identifikation von Verbesserungspotenzialen in Nachhaltigkeitsfragen durch Einholung externer Expertise	▪ Hinterfragen der Strategie im Hinblick auf gesellschaftliche Erwartungen ▪ Orientierung an globalen Initiativen, zum Beispiel Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC), Sustainable Development Goals (SDGs) ▪ Implementierung von Best Practices im Nachhaltigkeitsmanagement ▪ Finanzielle Unterstützung des Gemeinwohls

Die Standpunkte unserer Stakeholder bezüglich Strategie und Geschäftsmodell haben wir bei der Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt. Erkenntnisse aus Stakeholder-Dialogen werden mithilfe definierter Prozesse erfasst, strukturiert und an die relevanten Fachbereiche weitergeleitet. Auf diese Weise können Hinweise unserer Stakeholder zu einer Verbesserung interner Geschäftsprozesse beitragen. Beispiele sind regelmäßige Befragungen der Beschäftigten, Meldungen über unser Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line und Feedback-Gespräche mit Kunden. Derartige Hinweise führten zuletzt nicht zu unmittelbaren Änderungen von Strategie und Geschäftsmodell, zumal Ziele wie Ressourcen- und Energieeffizienz schon seit Längerem darin verankert sind. Beide Ziele gewinnen auch bei Kunden immer mehr an Bedeutung. Derzeit sind keine nachhaltigkeitsbedingten Anpassungen von Strategie und Geschäftsmodell vorgesehen.

Beschäftigte können sich mithilfe verschiedener Kanäle in unternehmerische Prozesse einbringen und sich über betriebliche Veränderungen rechtzeitig und umfassend informieren. Interessen, Standpunkte und Rechte der eigenen Arbeitskräfte einschließlich der Achtung ihrer Menschenrechte beziehen wir themenspezifisch in die Strategie und das Geschäftsmodell ein. Beschäftigtenbelange ermitteln wir wie folgt:

- Mitarbeitendenbefragungen: In konzernweiten und standortbezogenen Umfragen zu Zufriedenheit, spezifischen Themen und Strategie erfassen wir Meinungen, Bedenken und Vorschläge.

- Mitarbeitendengespräche: An den deutschen Standorten werden mindestens jährlich Feedback-Gespräche geführt, in denen Beschäftigte Anliegen äußern können.

- Beschäftigtenvertretungen: An verschiedenen Standorten stehen Betriebsräte, Gewerkschaften und themenspezifische Ausschüsse im Dialog mit den Beschäftigten und adressieren deren Interessen und Standpunkte an das Management.

In Deutschland besprechen Betriebsräte und Geschäftsleitungen die Standpunkte und Interessen der eigenen Arbeitskräfte in der Regel monatlich. Ähnliche Formate des Austauschs existieren auch an einigen Auslandsstandorten.

Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßig und anlassbezogen Informationen über Ergebnisse aus Gesprächen mit Stakeholdern. Im Fall des Vorstands geschieht dies üblicherweise durch Jours fixes mit Division- und Bereichsleitungen, die in Kontakt mit Stakeholdern stehen. Dabei handelt es sich beispielsweise um Führungskräfte aus Vertrieb, Einkauf, F&E, Investor Relations und Treasury, die mit Kunden, Lieferanten, wissenschaftlichen Einrichtungen und Kapitalgebern kommunizieren. Auch im Sustainability Council und in weiteren Gremien werden nachhaltigkeitsbezogene Erwartungen und Interessen von Stakeholdern mit dem Vorstand diskutiert. Der Aufsichtsrat wird in der Regel durch den Vorstand über Stakeholder-Belange informiert. Anlassbezogen berichten auch die Division- und Bereichsleitungen in Aufsichtsratssitzungen über Erkenntnisse aus Stakeholder-Gesprächen.

7.1.4 WESENTLICHKEITSANALYSE

7.1.4.1 Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Jahr 2024 haben wir erstmalig eine Wesentlichkeitsanalyse gemäß ESRS 1 durchgeführt. Dabei haben wir themenspezifische Nachhaltigkeitsaspekte und zusätzliche unternehmensspezifische Themen ermittelt und bewertet. Grundlage war das Konzept der doppelten Wesentlichkeit: Zum einen wurden die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt im Zusammenhang mit den jeweiligen Nachhaltigkeitsaspekten identifiziert und bewertet, zum anderen wurden unsere finanziellen Risiken und Chancen ermittelt und eingeschätzt.

Die Identifikation der Nachhaltigkeitsaspekte und die Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden für die eigene Geschäftstätigkeit sowie für die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette durchgeführt. Dabei haben wir unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio, unsere Vermögenswerte und Personengruppen berücksichtigt, die von unserer Geschäftstätigkeit betroffen sein könnten. Bei der Ermittlung der Auswirkungen haben wir auch spezifische Tätigkeiten, beispielsweise auf Baustellen, Geschäftsbeziehungen und geografische Gegebenheiten berücksichtigt, die mit einem erhöhten Risiko nachteiliger Auswirkungen einhergehen. Im Jahr 2025 haben wir die Wesentlichkeitsanalyse überprüft und aktualisiert.

Das Verfahren zur Ermittlung und Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen besteht aus folgenden Schritten:

- Identifizierung von Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten
- Definition der Wesentlichkeitsschwellen
- Bewertung der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen und Ableitung wesentlicher Unterthemen
- Validierung und Finalisierung

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir auf eine Aggregation der Auswirkungen, Risiken und Chancen auf Ebene der Unter-Unterthemen verzichtet. Die nächste turnusmäßige Überprüfung der Wesentlichkeitsanalyse ist im Jahr 2026 geplant.

Identifizierung von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Als Grundlage für die Identifizierung von Auswirkungen, Risiken und Chancen dienten die Themenliste gemäß ESRS 1 Application Requirement (AR) 16, frühere Wesentlichkeitsanalysen nach den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative (GRI), Branchenvergleiche und der Austausch mit Stakeholdern, zum Beispiel Investoren, Lieferanten sowie Rating- und Beratungsagenturen. Ferner wurde eine unternehmensspezifische Themenliste relevanter Nachhaltigkeitsaspekte erstellt. Die Struktur der Themenliste haben wir gemäß ESRS 1 AR 16 an unternehmensspezifische Gegebenheiten angepasst, ohne einen der aufgeführten Aspekte auszulassen. Insbesondere die Nachhaltigkeitsaspekte im Standard Arbeitskräfte des Unternehmens (S1) haben wir zu folgenden Unterthemen zusammengefasst:

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
- Unternehmenskultur und Diversität
- Faire Arbeitsbedingungen und Menschenrechte

Zur Identifizierung der Auswirkungen, Risiken und Chancen aller wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte wurden Interviews mit internen Fachexperten geführt. Die Sicht externer Stakeholder wurde dabei mittelbar berücksichtigt. Bei der Ermittlung der Auswirkungen flossen auch Erkenntnisse aus menschenrechtlichen Risikoanalysen und aus Mitarbeitendenbefragungen ein. Wir haben nach tatsächlichen und potenziellen sowie positiven und negativen Auswirkungen auf Mensch oder Umwelt unterschieden. Die identifizierten finanziellen Risiken und Chancen entstehen entweder unmittelbar aus relevanten Nachhaltigkeitsaspekten oder im Zusammenhang mit deren Auswirkungen.

Definition der Wesentlichkeitsschwellen

Ein Nachhaltigkeitsaspekt – und damit auch das entsprechende Unterthema – ist wesentlich, wenn mindestens eine wesentliche Auswirkung, ein wesentliches Risiko oder eine wesentliche Chance dafür identifiziert wurde. Zur Bestimmung wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte haben wir individuelle Schwellen für die Wesentlichkeit der Auswirkungen und der finanziellen Wesentlichkeit festgelegt.

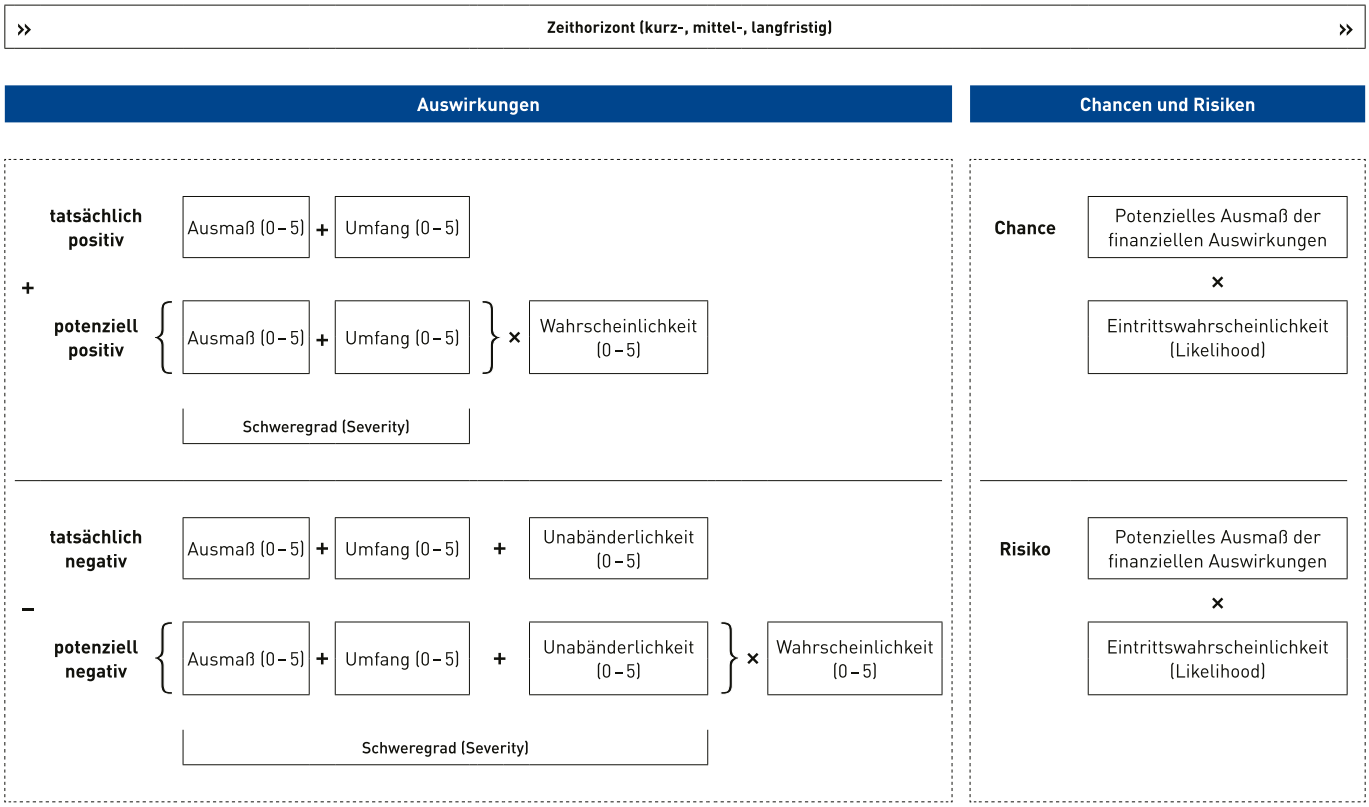
Die Schwelle für die Wesentlichkeit der Auswirkungen folgt den Anforderungen gemäß ESRS 1 AR 11. Demnach kann die Wesentlichkeit einer negativen Auswirkung bereits aus der Ausprägung einer einzelnen Dimension (Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit) resultieren. Daher haben wir festgelegt, dass eine negative Auswirkung für den Dürr-Konzern wesentlich ist, wenn alle drei Dimensionen einschlägig sind und mindestens eine Dimension die jeweils höchste Ausprägung aufweist.

Bei der Herleitung der Wesentlichkeitsschwelle für die finanzielle Wesentlichkeit gilt: Der Schwellenwert wird erreicht, wenn eine potenzielle finanzielle Auswirkung mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eine Schadenssumme von 2 bis 5 Mio. € bezogen auf das EBIT verursachen würde. Die Obergrenze dieser Schadenssumme orientiert sich an der Eskalationsschwelle, die im konzernweiten Risikomanagementsystem für Ad-hoc-Meldungen an den Vorstand definiert ist. Die wesentlichen finanziellen Chancen sind Bestandteil von Strategie und Geschäftsmodell und wurden vor diesem Hintergrund identifiziert.

Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen

→ **Abbildung 2.68** zeigt die Parameter und Skalen, die zur Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen verwendet wurden.

2.68 — BEWERTUNGSDIMENSIONEN VON AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN



Der Begriff Ausmaß definiert, wie schwerwiegend eine Auswirkung auf Mensch oder Umwelt ist. Der Umfang sagt aus, wie weitreichend eine Auswirkung ist. Bei Auswirkungen auf Menschen ist es die Anzahl betroffener Personen, bei einer Auswirkung auf die Umwelt wird die geografische Ausdehnung bewertet. Die Unabänderlichkeit drückt aus, ob und inwieweit die negative Auswirkung behoben werden kann, beziehungsweise ob und inwieweit betroffene Menschen oder die Umwelt sich in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzen lassen. Bei der Bewertung potenzieller Auswirkungen auf die Menschenrechte hat gemäß ESRS 1 AR 11 der Schweregrad Vorrang vor der Wahrscheinlichkeit des Eintritts. Daher haben wir in diesen Fällen die Wahrscheinlichkeit stets mit der höchsten Ausprägung bewertet.

Zur Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen dienten verschiedene Input-Parameter. Diese umfassten unter anderem Interviews mit relevanten Fachbereichen, eine enge Abstimmung mit dem konzernweiten Risikomanagement, Daten zu internen Betriebsabläufen, Ergebnisse aus Qualitäts- und Umweltaudits, Mitarbeitendenbefragungen, Risikoanalysen,

Lieferantenaudits und Leistungsindikatoren unserer Produkte. Darüber hinaus haben wir externe Informationen genutzt, zum Beispiel Daten von Geschäftspartnern, öffentlich verfügbare Datenbanken oder wissenschaftliche Studien.

Die Bewertung der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgte mittels Brutto- und Nettobetrachtung. Bei der Bruttobetrachtung bleiben bereits implementierte Mitigationsmaßnahmen unberücksichtigt; es handelt sich demnach um eine „Worst-Case-Bewertung". Im Sinne einer realitätsnahen Darstellung unserer Auswirkungen, Risiken und Chancen haben wir zur Bewertung der Wesentlichkeit eine Nettobetrachtung herangezogen und solche Maßnahmen berücksichtigt, die bereits vor Eintritt einer Auswirkung, eines Risikos oder einer Chance umgesetzt waren.

Bei der Bewertung nachhaltigkeitsbezogener Risiken haben wir uns grundsätzlich an der Methodik des konzernweiten Risikomanagementsystems orientiert, weichen aber bei der Definition der Schadenshöhe bewusst von etablierten Bewertungsskalen ab. Bei der Wesentlichkeitsanalyse haben wir regelmäßig Risiken mit einem Schadenspotenzial zwischen 1 und 5 Mio. € identifiziert. Um eine bessere Differenzierung dieser Risiken zu ermöglichen, nutzen wir eine granularere Bewertungsskala zur Erfassung nachhaltigkeitsbezogener finanzieller Risiken als im konzernweiten Risikomanagementsystem. Dies gilt auch für die verwendeten Wahrscheinlichkeitsklassen für finanzielle Risiken, die wir für die Wesentlichkeitsanalyse entsprechend angepasst haben. Zur Vermeidung von Inkonsistenzen erfolgte ein Abgleich der Bewertung zwischen dem konzernweiten Risikomanagement und den nachhaltigkeitsbezogenen finanziellen Risiken.

Validierung und Finalisierung

In Interviews mit verschiedenen Fachbereichen wurden Auswirkungen, Risiken und Chancen ermittelt und bewertet. Zudem wurden die Ergebnisse hinsichtlich Vergleichbarkeit, Plausibilität und Konsistenz validiert. Eine kritische Würdigung des Ergebnisses der Wesentlichkeitsanalyse 2025 erfolgte durch Corporate Sustainability. Vorstand und Prüfungsausschuss haben sich der Einschätzung angeschlossen.

Klimawandel

Mit den Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit dem Klimawandel haben wir uns im Zuge der Überarbeitung der Klimastrategie im Jahr 2024 intensiv auseinandergesetzt. Die Nachhaltigkeitsaspekte Klimaschutz und Energie wurden auf Basis des Geschäftsmodells des Konzerns bewertet. Unter anderem wurden Workshops und Interviews mit den Bereichen Produktmanagement, Vertrieb, Einkauf, Logistik und der Abteilung Managementsysteme unter Federführung von Corporate Sustainability durchgeführt. Die Erkenntnisse wurden bei der Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2025 mit den Fachbereichen validiert. Mit Kunden tauschen wir uns regelmäßig über den Energieverbrauch, die Energieeffizienz und die THG-Emissionen unserer Produkte im Betrieb aus.

Um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf den Nachhaltigkeitsaspekt Klimaschutz entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu ermitteln, haben wir die THG-Bilanz und die Energieverbräuche des Konzerns analysiert. Eine Aufstellung der THG-Gesamtemissionen enthält der Abschnitt „THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3)" im Unterkapitel 7.2.1.4 → **Seite 123**. Ferner haben wir potenzielle zukünftige THG-Emissionen unserer Maschinen und Anlagen in der Nutzungsphase bis zum Jahr 2035 anhand unterschiedlicher Klima- und Wirtschaftsszenarien analysiert und die sektorspezifische Klimawirkung mithilfe des X-Degree-Compatibility-Modells (XDC-Modell) des Climate-Tech-Unternehmens right° bewertet. Das XDC-Modell berechnet die sektorspezifische Klimawirkung von Unternehmen auf wissenschaftlicher Basis und drückt das Ergebnis in Grad Celsius aus.

Im Jahr 2025 haben wir außerdem eine Klimaszenarioanalyse zur Beurteilung physischer Risiken sowie transitorischer Risiken und Chancen durchgeführt. Informationen dazu enthält der Abschnitt „Klimarisiko- und Resilienzanalyse" im Unterkapitel 7.2.1.1 → **Seite 111**.

Umweltverschmutzung

Zur Validierung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zum Thema Umweltverschmutzung fanden Interviews mit dem Einkauf, den Verantwortlichen für Umweltmanagementsysteme auf Division-Ebene und Produktmanagern des mittlerweile veräußerten Umwelttechnikgeschäfts statt. Konsultationen mit lokalen Gemeinschaften wurden nicht durchgeführt.

Für die Überprüfung der eigenen Standorte haben wir die Art der Geschäftsaktivität, die einzuhaltenden Umweltschutzvorgaben und das Vorliegen zertifizierter Managementsysteme nach der Umweltnorm ISO 14001 betrachtet. Bezogen auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette resultieren die Auswirkungen, Risiken und Chancen maßgeblich aus der Nutzung unserer Maschinen und Anlagen. Die Einschätzung der Umweltauswirkungen basiert auf internen Berechnungen und der Messung von Umweltdaten. Für die Bewertung der vorgelagerten Wertschöpfungskette haben wir Lieferantendaten und Informationen aus dem Einkauf herangezogen.

Wasser- und Meeresressourcen
Wir haben die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit Wasser validiert. Dies geschah auf Basis von Interviews mit den Fachbereichen Einkauf und Produktmanagement sowie mit den Verantwortlichen für Umweltmanagementsysteme in den Divisions. Konsultationen mit lokalen Gemeinschaften wurden nicht durchgeführt.

Mithilfe eines konzernweit implementierten Prozesses identifizieren wir Standorte mit hohem Wasserrisiko oder Wasserstress. Wir analysieren unsere Konzernstandorte regelmäßig anhand verschiedener Indikatoren, um mögliche lokale Auswirkungen zu ermitteln und bei Bedarf Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Zu den Indikatoren gehören Wasserstress, Wasserverknappung, saisonale Schwankungen der Wasserversorgung, Veränderung des Grundwasserspiegels und das Risiko von Dürren. Als Datengrundlage dienen die Indikatoren des Aqueduct Water Risk Atlas des World Resources Institute (WRI). Wir legen besonderes Augenmerk auf betroffene Standorte, um wasserbedingte Risiken heute und zukünftig zu minimieren.

Biologische Vielfalt und Ökosysteme
Das Thema Biologische Vielfalt und Ökosysteme wurde als nicht wesentlich bewertet. Dies basiert auf einer umfassenden Analyse der Konzernstandorte im Jahr 2024 unter Nutzung des Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT), das in Kooperation mit der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) und der IBAT Alliance entwickelt wurde. IBAT greift dabei auf unterschiedliche Datenbanken zu, unter anderem die World Database of Protected Areas (WDPA), die World Database on Key Biodiversity Areas (WDKBA) und die IUCN Red List of Threatened Species. Im Ergebnis liegt kein Konzernstandort in einem biodiversitätssensiblen Gebiet. Alle betroffenen Standorte liegen in Industriegebieten und erfüllen die gesetzlichen Umweltanforderungen. Abhängigkeiten unserer Standorte von biologischer Vielfalt oder Ökosystemen wurden nicht identifiziert; Ökosystemdienstleistungen wurden dabei nicht berücksichtigt. Physische Risiken, Übergangsrisiken und -chancen oder systemische Risiken im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen bestehen nicht. Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften fanden nicht statt. Darüber hinaus konnten wir in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen im Hinblick auf das Thema Biologische Vielfalt und Ökosysteme identifizieren.

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
Mithilfe von Lebenszyklusanalysen haben wir eine Einschätzung zu den Umweltauswirkungen einzelner Produkte gewonnen. Die Analysen decken den gesamten Lebenszyklus ab und wurden in Anlehnung an ISO 14067 durchgeführt.

Die Auswirkungen, Risiken und Chancen zum Aspekt Ressourcenzuflüsse wurden in Interviews im Einkauf validiert. Der Aspekt Ressourcenabflüsse wurde mit Experten aus Einkauf, Logistik und dem Bereich Managementsysteme evaluiert. Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Life-Cycle-Services wurden auf Grundlage unserer Unternehmensstrategie und des Kennzahlenziels für den Service-Umsatz abgeleitet. Auf Konsultationen mit lokalen Gemeinschaften wurde verzichtet, da wir selbst keine wesentlichen Eingriffe in die Natur zur Rohstoffgewinnung vornehmen und wenig Abfall erzeugen.

Unternehmensführung
Für die Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zum Thema Unternehmensführung nutzten wir verschiedene Quellen. Dazu zählen Interviews mit dem Corporate Compliance Officer und Daten aus dem konzernweiten Hinweisgebersystem und der konzernweiten jährlichen Compliance-Selbstauskunft. Zusätzlich fand die Einschätzung des Leiters der Abteilung Corporate Legal, Patents, Insurance Berücksichtigung. Wesentliche finanzielle Risiken wurden aus dem konzernweiten Risikomanagementsystem abgeleitet.

Unternehmenssicherheit
Für die Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zum Thema Unternehmenssicherheit fand ein Workshop mit der Zentralfunktion Corporate Security statt. Zum Datenschutz wurde auch der Konzerndatenschutzmanager konsultiert. Die Wesentlichkeit der finanziellen Risiken ergab sich als Ableitung aus der Risikoinventur des Risikomanagementsystems des Dürr-Konzerns.

Produktqualität und -sicherheit
Für die Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zum Thema Produktqualität und -sicherheit wurden Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern mehrerer Divisions geführt. Die von uns ermittelte Wesentlichkeit der positiven Auswirkungen stützt sich auf die weltweite Verbreitung unserer Maschinen und deren überdurchschnittlich hohe Sicherheitsstandards. Die Wesentlichkeit der finanziellen Risiken wurde aus der Risikoinventur im Rahmen des Risikomanagementsystems abgeleitet.

7.1.4.2 Wesentliche Themen und Nachhaltigkeitsaspekte

→ **Tabelle 2.69** zeigt das Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse des Jahres 2025. Die Anzahl der wesentlichen Unterthemen stieg aufgrund der angepassten, separaten Darstellung in den Sozialstandards S1 und S2 auf 13 (Vorjahr: 12). Inhaltlich gab es keine Veränderungen. Die zwei zusätzlichen unternehmensspezifischen Themen Unternehmenssicherheit sowie Produktqualität und -sicherheit sind weiterhin wesentlich.

Die Erläuterungen der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sind in den jeweiligen themenbezogenen Abschnitten enthalten. Die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen für die beiden unternehmensspezifischen Themen sind nicht durch die ESRS abgedeckt.

2.69 — WESENTLICHKEIT DER NACHHALTIGKEITSASPEKTE

			Wesentlichkeit der Auswirkungen			Finanzielle Wesentlichkeit
Themenbezogener ESRS	Thema/Unterthema	Wesentlichkeit	Vorgelagerte Wertschöpfungskette	Eigenes Unternehmen	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Eigenes Unternehmen
ESRS E1	**Klimawandel**	**wesentlich**				
ESRS E1	Anpassung an den Klimawandel	nicht wesentlich	nein	nein	nein	nein
ESRS E1	Klimaschutz	wesentlich	ja	ja	ja	ja
ESRS E1	Energie	wesentlich	ja	ja	ja	ja
ESRS E2	**Umweltverschmutzung**	**wesentlich**				
ESRS E2	Luftverschmutzung	wesentlich	nein	nein	ja	nein
ESRS E2	Wasser- und Bodenverschmutzung	nicht wesentlich	nein	nein	nein	nein
ESRS E2	(Besonders) besorgniserregende Stoffe	nicht wesentlich	nein	nein	nein	nein
ESRS E2	Mikroplastik	nicht wesentlich	nein	nein	nein	nein
ESRS E3	**Wasser- und Meeresressourcen**	**wesentlich**				
ESRS E3	Wasser	wesentlich	nein	nein	ja	nein
ESRS E3	Meeresressourcen	nicht wesentlich	nein	nein	nein	nein
ESRS E4	**Biologische Vielfalt und Ökosysteme**	**nicht wesentlich**	nein	nein	nein	nein
ESRS E5	**Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft**	**wesentlich**				
ESRS E5	Ressourcenzuflüsse, -abflüsse und Life-Cycle-Services	wesentlich	ja	nein	ja	ja
ESRS E5	Abfälle	nicht wesentlich	nein	nein	nein	nein
ESRS S1	**Arbeitskräfte des Unternehmens**	**wesentlich**				
ESRS S1	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	wesentlich	nein	ja	nein	nein
ESRS S1	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	wesentlich	nein	ja	nein	ja
ESRS S1	Unternehmenskultur und Diversität	wesentlich	nein	ja	nein	ja
ESRS S1	Faire Arbeitsbedingungen und Menschenrechte	wesentlich	nein	ja	nein	ja
ESRS S2	**Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**	**wesentlich**	ja	nein	nein	nein
ESRS S3	**Betroffene Gemeinschaften**	**nicht wesentlich**	nein	nein	nein	nein
ESRS S4	**Verbraucher und Endnutzer**	**nicht wesentlich**	nein	nein	nein	nein
ESRS G1	**Unternehmensführung**	**wesentlich**	nein	nein	nein	ja
Unternehmens-spezifisches Thema	**Unternehmenssicherheit**	**wesentlich**	nein	ja	nein	ja
Unternehmens-spezifisches Thema	**Produktqualität und -sicherheit**	**wesentlich**	nein	nein	ja	ja

7.1.4.3 Tabelle der Datenpunkte, die sich aus EU-Rechtsvorschriften ergeben

→ **Tabelle 2.70** enthält die Datenpunkte aus ESRS 2 und den themenbezogenen ESRS-Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben, und zeigt, wo diese Datenpunkte in der Konzernnachhaltigkeitserklärung zu finden sind. Außerdem gibt die Tabelle an, welche dieser Datenpunkte als nicht wesentlich eingestuft wurden oder für den Dürr-Konzern keine Anwendung finden.

2.70 — DATENPUNKTE AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN

Angabepflicht	Datenpunkt	Bezeichnung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Seite
ESRS 2 GOV-1	21d	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	ja	–	ja	–	95
ESRS 2 GOV-1	21e	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind	–	–	ja	–	94
ESRS 2 GOV-4	30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	ja	–	–	–	97
ESRS 2 SBM-1	40d i	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	ja	ja	ja	–	nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1	40d ii	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	ja	–	ja	–	nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1	40d iii	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	ja	–	ja	–	nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1	40d iv	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak	–	–	ja	–	nicht wesentlich
ESRS E1-1	14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050	–	–	–	ja	116
ESRS E1-1	16g	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind	–	ja	ja	–	116
ESRS E1-4	34	THG-Emissionsreduktionsziele	ja	ja	ja	–	120
ESRS E1-5	38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	ja	–	–	–	122
ESRS E1-5	37	Energieverbrauch und Energiemix	ja	–	–	–	121
ESRS E1-5	40 bis 43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	ja	–	–	–	122
ESRS E1-6	44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	ja	ja	ja	–	123
ESRS E1-6	53 bis 55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	ja	ja	ja	–	124
ESRS E1-7	56	Entnahme von Treibhausgasen und CO_2-Zertifikate	–	–	–	ja	nicht wesentlich
ESRS E1-9	66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken	–	–	ja	–	nicht berichtet (Phase-in-Option)
ESRS E1-9	66a 66c	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden	–	ja	–	–	nicht berichtet (Phase-in-Option)
ESRS E1-9	67c	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen	–	ja	–	–	nicht berichtet (Phase-in-Option)

2.70 — DATENPUNKTE AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN

Angabepflicht	Datenpunkt	Bezeichnung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Seite
ESRS E1-9	69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen	–	–	ja	–	nicht berichtet (Phase-in-Option)
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	ja	–	–	–	127
ESRS E3-1	13	Spezielles Konzept	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS E3-1	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS E3-4	28c	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS E3-4	29	Gesamtwasserverbrauch in m^3 je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16a i	Wesentliche Standorte mit Tätigkeiten, die negative Auswirkungen haben, in Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16b	Wesentliche negative Auswirkungen in Bezug auf Landdegradation, Wüstenbildung oder Bodenversiegelung	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16c	Tätigkeiten in Bezug auf bedrohte Arten	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS E4-2	24b	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS E4-2	24c	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS E4-2	24d	Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS E5-5	37d	Nicht recycelte Abfälle	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS E5-5	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-3 – S1	14f	Risiko von Zwangsarbeit	ja	–	–	–	156
ESRS 2 SBM-3 – S1	14g	Risiko von Kinderarbeit	ja	–	–	–	156
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	ja	–	–	–	157
ESRS S1-1	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	–	–	ja	–	157
ESRS S1-1	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	ja	–	–	–	157
ESRS S1-1	23	Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	ja	–	–	–	146
ESRS S1-3	32c	Bearbeitung von Beschwerden	ja	–	–	–	144
ESRS S1-14	88b 88c	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	ja	–	ja	–	148
ESRS S1-14	88e	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	ja	–	–	–	nicht berichtet (Phase-in-Option)
ESRS S1-16	97a	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	ja	–	ja	–	154

2.70 — DATENPUNKTE AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN

Angabepflicht	Datenpunkt	Bezeichnung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Seite
ESRS S1-16	97b	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	ja	–	–	–	154
ESRS S1-17	103a	Fälle von Diskriminierung	ja	–	–	–	155
ESRS S1-17	104a	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	ja	–	ja	–	159
ESRS 2 SBM-3 – S2	11b	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	ja	–	–	–	161
ESRS S2-1	17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	ja	–	–	–	163
ESRS S2-1	18	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	ja	–	–	–	163
ESRS S2-1	19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	ja	–	ja	–	163
ESRS S2-1	19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	–	–	ja	–	163
ESRS S2-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	ja	–	–	–	165
ESRS S3-1	16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS S3-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	ja	–	ja	–	nicht wesentlich
ESRS S3-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS S4-1	16	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS S4-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	ja	–	ja	–	nicht wesentlich
ESRS S4-4	35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS G1-1	10b	Angabe fehlender Konzepte zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS G1-1	10d	Angabe fehlender Konzepte zum Schutz von Hinweisgebern (Whistleblower)	ja	–	–	–	nicht wesentlich
ESRS G1-4	24a	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	ja	–	ja	–	169
ESRS G1-4	24b	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	ja	–	–	–	169

7.2 Umweltinformationen

7.2.1 KLIMAWANDEL (E1)

Dieses Kapitel behandelt die beiden für den Dürr-Konzern wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte Klimaschutz und Energie. Den Nachhaltigkeitsaspekt Anpassung an den Klimawandel haben wir als nicht wesentlich bewertet (→ **Tabelle 2.69**).

7.2.1.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unsere Maschinen, Anlagen und Services verhelfen Kunden zu einer nachhaltigen Produktion und dienen der Herstellung von Produkten, die für die Transformation zu einer klimafreundlichen Gesellschaft nötig sind. Wir sehen uns in einer Schlüsselrolle, um Kunden nachhaltige Produktionsprozesse zu ermöglichen. Ein wesentlicher Aspekt unseres Geschäftsmodells ist es, technologisch führende verbrauchs- und emissionsarme Lösungen zu entwickeln und unterschiedlichen Industrien zur Verfügung zu stellen. Diese Lösungen tragen maßgeblich dazu bei, Produktionsprozesse von Kunden effizienter zu gestalten sowie den Energieverbrauch und den THG-Ausstoß zu reduzieren. Technologien, die unseren Kunden die Herstellung nachhaltiger Produkte für eine klimafreundliche Gesellschaft ermöglichen, sind zum Beispiel Maschinen und Anlagen zur Produktion von Holzhäusern und Prüfstände für Elektroantriebe. Wir überprüfen regelmäßig unsere strategische Ausrichtung und nehmen gegebenenfalls Anpassungen am Produktportfolio vor, um auf Kundenanforderungen und Marktveränderungen zu reagieren.

Unsere Maschinen und Anlagen werden mit Gas und teilweise mit Strom betrieben. Beim Betrieb mit fossiler Energie entstehen bei den Kunden direkte beziehungsweise indirekte THG-Emissionen. Die Herstellung unserer Produkte erfordert verschiedene Rohstoffe, Halbzeuge und Fertigteile. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette werden für den Abbau von Rohstoffen und die Produktion von Vorprodukten teils erhebliche Energiemengen benötigt. Besonders die Stahlherstellung hat einen großen CO_2e-Fußabdruck und negative Auswirkungen auf das Klima. Auch im eigenen Geschäftsbereich benötigen wir für verschiedene Prozesse Energie, etwa in der Produktion oder im Betrieb von Immobilien. Nach Möglichkeit nutzen wir erneuerbare Energien, dennoch entstehen bei diesen Prozessen direkte beziehungsweise indirekte THG-Emissionen in geringem Ausmaß, was sich negativ auf die Umwelt auswirkt.

Wesentliche finanzielle Risiken in Zusammenhang mit dem Klimaschutz bestehen in Bezug auf unser Produktportfolio. Mittel- bis langfristig könnten Vorgaben zum Klimaschutz den Einsatz energie- und emissionsintensiver Technologien strenger reglementieren und alternative Technologien begünstigen. Dies könnte zu Absatz- und Wettbewerbsrisiken führen, denen wir durch die regelmäßige Weiterentwicklung unserer Produkte entgegenwirken. Zudem erwarten wir langfristig höhere Beschaffungskosten aufgrund von Klimaabgaben und erhöhten CO_2-Preisen. Energieengpässe infolge von geopolitischen Konflikten und Lieferkettenproblemen sind weitere wesentliche finanzielle Risiken. Hierauf reagieren wir durch eine Diversifikation der weltweiten Lieferantenbasis.

Gleichzeitig entstehen durch verschärfte Regularien für den Klimaschutz auch wesentliche finanzielle Chancen. Steigende CO_2-Preise dürften die Nachfrage nach energieeffizienten und emissionsarmen Produkten mittel- bis langfristig erhöhen. Davon können wir dank unserer führenden Markt- und Technologiepositionen profitieren und uns im Wettbewerb differenzieren. Weiteres Umsatz- und Ergebnispotenzial besteht mit Technologien zur Herstellung klimafreundlicher Produkte, beispielsweise Anlagen zur Montage von Komponenten für Elektroautos oder zur Herstellung von Holzhausmodulen.

Über finanzielle Effekte aus dem Geschäft mit Technologien für nachhaltige Produktionsprozesse oder zur Herstellung nachhaltiger Produkte informiert das Kapitel 7.2.5 → **Seite 131**. Wir erwarten nicht, dass die wesentlichen Risiken und Chancen 2026 zu erheblichen Anpassungen der Konzernbilanz führen. Wir halten das Geschäftsmodell und die Strategie des Konzerns für ausreichend robust, um die wesentlichen Auswirkungen und Risiken unserer Aktivitäten im Zusammenhang mit den Aspekten Klimaschutz und Energie zu bewältigen und die korrespondierenden Chancen zu nutzen. Wesentliche negative Auswirkungen auf das Klima infolge unserer Geschäftsaktivitäten entstehen hauptsächlich durch den Einsatz energie- und emissionsintensiver Anlagen in den Produktionsprozessen unserer Kunden. Diese Auswirkungen begrenzen wir durch die Entwicklung und den Vertrieb energieeffizienter und nachhaltiger Produktionstechnologien. Dies reduziert finanzielle Risiken wie einen möglichen Absatzrückgang bei energie- und emissionsintensiven Anlagen infolge gesetzlicher Nutzungsbeschränkungen. Zudem trägt unser Service-Geschäft dazu bei, die Energieeffizienz und Klimawirkung älterer Anlagen zu verbessern.

Aufgrund der strategischen Ausrichtung unseres Angebots auf energieeffiziente und emissionsarme Technologien erachten wir die Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft als Chance. Wir profitieren von der zunehmenden Nachfrage nach derartigen Technologien.

Die skizzierte Analyse unserer Widerstandsfähigkeit basiert auf der jahrzehntelangen Kenntnis unserer Geschäftsprozesse und Märkte sowie auf entsprechenden Befragungen des Managements und der relevanten Fachbereiche und Risikoverantwortlichen. Sie bezieht sich auf einen mittel- bis langfristigen Zeithorizont.

2.71 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Klimaschutz				
Negative Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Vorgelagerte Wertschöpfungskette, eigenes Unternehmen, nachgelagerte Wertschöpfungskette	Entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette (das heißt bei der Rohstoffgewinnung und Herstellung von Vorprodukten, bei internen Geschäfts-, Produktions- und Dienstleistungsprozessen sowie beim Einsatz unserer Maschinen und Anlagen bei Kunden) werden THG-Emissionen freigesetzt.
Positive Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Unsere Technologien ermöglichen Kunden klimaschonende Produktionsprozesse und die Erreichung von Klimazielen.
Positive Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Unsere Technologien leisten einen Beitrag zur Herstellung ökologisch nachhaltiger Endprodukte. Damit tragen wir zur Transformation hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft bei.
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Zunehmende und strengere Klimaschutzvorgaben könnten unsere Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen, da sie den Einsatz bestehender Technologien einschränken und die Entwicklung neuer Lösungen erfordern.
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Technologische Innovationen und neue Energiequellen verändern die Nachfrage und könnten den Absatz etablierter Produkte und Technologien verringern.
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Vorgelagerte Wertschöpfungskette	Steigende und volatile Kosten aufgrund höherer Abgaben, zum Beispiel CO_2-Zölle, CO_2-Preis und Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM), für ausgewählte Rohstoffe, Materialien und Vorprodukte (klimabedingte Angebotsveränderung), z. B. steigende Stahlpreise, die nicht an den Kunden weitergegeben werden können.
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Verschärfte regulatorische Anforderungen im Hinblick auf Klimaschutz könnten den Absatz in ausgewählten Regionen einschränken.
Finanzielle Chance	Potenziell	–	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Den Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft sehen wir als wesentliche finanzielle Chance, da der Markt für Technologien zur Herstellung nachhaltiger Endprodukte dadurch wächst.
Finanzielle Chance	Potenziell	–	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Kundenanforderungen und strengere regulatorische Vorgaben erhöhen die Nachfrage nach emissionsarmen Lösungen. Dadurch sehen wir Wettbewerbsvorteile als Technologieführer.
Energie				
Negative Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Vorgelagerte Wertschöpfungskette, eigenes Unternehmen, nachgelagerte Wertschöpfungskette	Entlang der gesamten Wertschöpfungskette (das heißt bei der Rohstoffgewinnung, der Herstellung von Vorprodukten, bei internen Geschäfts-, Produktions- und Dienstleistungsprozessen sowie beim Einsatz unserer Maschinen und Anlagen bei Kunden) wird der Energiebedarf teilweise durch fossile Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas gedeckt. Dies geht mit negativen Auswirkungen auf die Umwelt (zum Beispiel Ausstoß von THG-Emissionen und Umweltverschmutzung) und auf den Menschen (zum Beispiel Gesundheitsprobleme) einher.
Positive Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Unsere Technologien ermöglichen Kunden energieeffiziente Produktionsprozesse.
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Vorgelagerte Wertschöpfungskette	Energieengpässe infolge geopolitischer Krisen könnten unsere Lieferkette destabilisieren.
Finanzielle Chance	Potenziell	–	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Steigende Kundenanforderungen und strengere gesetzliche Vorgaben führen zu einer wachsenden Nachfrage nach energieeffizienten und emissionsarmen Technologien. Als Technologieführer in diesem Bereich ergeben sich für uns daraus Wettbewerbsvorteile und wirtschaftliche Chancen.

Klimarisiko- und Resilienzanalyse

Im Jahr 2025 haben wir eine qualitative Klimarisiko- und Resilienzanalyse für unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette sowie den eigenen Geschäftsbereich durchgeführt. Auf Basis verschiedener Klimaszenarien wurden wesentliche transitorische klimabezogene Risiken und Chancen identifiziert, während physische Risiken als nicht wesentlich bewertet wurden. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen zukünftig stärker in unsere strategische Planung einfließen. Durch die Anwendung von Klimaszenarien ergeben sich Unsicherheiten hinsichtlich der Aussagekraft und Verlässlichkeit der Ergebnisse der Resilienzanalyse.

Im Rahmen unseres Jahresabschlusses 2025 wurden keine kritischen klimabezogenen Annahmen berücksichtigt und es wurden keine spezifischen Klimaszenarien verwendet.

Transitorische Risiken und Chancen
Transitorische Risiken und Chancen können Veränderungen in den folgenden Kategorien mit sich bringen: Politik und Recht, Technologie, Markt und Ansehen.

In den einzelnen Divisions haben wir klimabezogene Risiken und Chancen identifiziert und deren finanzielle Auswirkungen qualitativ bewertet. Die Übergangsrisiken und -chancen wurden in Workshops mit den zuständigen Fachbereichen analysiert und in die Wesentlichkeitsanalyse integriert. Die bewerteten Risiken und Chancen wurden auf Konzernebene aggregiert. Sie basieren auf gemäß den Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) klassifizierten Übergangsereignissen (→ **Tabelle 2.72**), zwei ausgewählten Klimaszenarien (Net Zero Emissions by 2050, NZE, und Stated Policies Scenario, STEPS) und den Betrachtungszeiträumen 2035 und 2050 (→ **Tabelle 2.73**). Die wesentlichen Risiken und Chancen zeigt → **Tabelle 2.74**.

Die Resilienzanalyse wurde qualitativ im Rahmen interner Workshops und Interviews durchgeführt. Im Ergebnis stellten wir für die untersuchten Klimaszenarien eine hohe Resilienz unseres Geschäftsmodells fest. Wir sehen uns gut positioniert, um unsere Geschäftsstrategie und unser Geschäftsmodell an den Klimawandel anzupassen (→ **Tabelle 2.75**). Wir haben keine Geschäftstätigkeiten ermittelt, die nicht mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar sind.

2.72 — BEISPIELE FÜR KLIMABEZOGENE ÜBERGANGSEREIGNISSE

	Politik und Recht	Technologie	Markt	Ansehen
Beispiele für klimabezogene Übergangsereignisse	• Höhere Bepreisung THG-Emissionen[1] • Verstärkte Emissionsberichtspflichten • Mandate und Regulierung für bestehende Produkte und Dienstleistungen[1] • Mandate und Regulierung für bestehende Produktionsverfahren • Gefahr von Rechtsstreitigkeiten	• Substitution bestehender Produkte und Dienstleistungen durch emissionsärmere Optionen[1] • Erfolgslose Investitionen in neue Technologien • Kosten des Übergangs zu emissionsärmeren Technologien[1]	• Änderung Verbraucherverhalten[1] • Unsicherheit in Bezug auf Marktsignale[1] • Steigende Rohstoffkosten[1]	• Änderung Verbraucherpräferenzen • Stigmatisierung des Sektors • Zunehmende Besorgnis der Interessenträger • Negative Rückmeldungen der Interessenträger

Quelle: European Sustainability Reporting Standards
[1] Durch die Analyse der IEA-Szenarien identifizierte relevante Übergangsereignisse für den Dürr-Konzern.

2.73 — WESENTLICHE MERKMALE DER AUSGEWÄHLTEN IEA-TRANSITIONSSZENARIEN

Ausgewählte Szenarien	NZE 1,5 °C	STEPS 2,4 °C
Szenarioeigenschaften	Reduzierung der globalen CO_2-Emissionen für Klimaneutralität bis 2050 und Begrenzung des Temperaturanstiegs in 2100 auf unter 1,5 °C	Veranschaulicht Energie- und Emissionspfade bei Umsetzung bestehender Klimapolitiken und führt zu Erwärmung von ~ 2,4 °C bis 2100
Zentrale Szenarioannahmen	• Globale Kooperation: fortgeschrittene Länder erreichen Netto-Null-Emissionen früher • Einsatz eines breiten Spektrums an sauberen Energietechnologien • Starker Anstieg CO_2-Preis bis 2050 (55–250 $/t CO_2) mit höheren CO_2-Preisen in Industrieländern • Anstieg globales BIP bis 2050 auf ca. 358 Billionen $ • Anstieg Weltbevölkerung bis 2050 auf ca. 9,7 Mrd. Menschen	• Nur Umsetzung bestehender Klimapolitiken, keine Einführung weiterer Maßnahmen (Stand August 2024) • Fortschritte im Energiesektor v. a. durch kostengünstigere, saubere Technologien und Weiterentwicklung • Einhaltung nationaler Pläne und Gesetze, aber ohne zusätzliche Verpflichtungen oder ambitionierte Anpassungen • Moderater Anstieg CO_2-Bepreisung bis 2050 (28–158 $/t CO_2) mit höheren und weiter verbreiteten CO_2-Preisen in Industrieländern • Anstieg globales BIP bis 2050 auf ca. 358 Billionen $ • Anstieg Weltbevölkerung bis 2050 auf ca. 9,7 Mrd. Menschen
Analysegrenzen	• Zeithorizonte: 2035 und 2050 • Analyse-Scope: Divisions Automotive, Industrial Automation und Woodworking • Grenzen: IEA-Szenarien mit starkem Fokus auf Sektoren mit hohen Energiebezug, begrenzte Informationen für energiearme Sektoren, z. B. medizintechnische Produkte	
Hauptquellen	• IEA (2023): Net-Zero Update • IEA (2024): World Energy Outlook 2024	• IEA (2023): Net-Zero Update • IEA (2024): World Energy Outlook 2024

2.74 — KLIMABEDINGTE TRANSITORISCHE SCHLÜSSELRISIKEN UND -CHANCEN

	transitorische Schlüsselrisiken			transitorische Schlüsselchancen	
Identifiziertes Risiko/ identifizierte Chance	Sinkende Nachfrage nach Maschinen/ Anlagen	Kostensteigerung durch Weiterentwicklung von Maschinen/Anlagen	Steigende Produktionskosten durch energieintensive Materialien	Hohes Wachstum in Schlüsselsektoren	Substitution von Rohstoffen und Technologien
Relevante Übergangsereignisse	▪ Änderung Verbraucherverhalten ▪ Höhere Bepreisung THG-Emissionen	▪ Kosten des Übergangs zu emissionsärmeren Technologien ▪ Änderung Verbraucherverhalten	▪ Steigende Rohstoffkosten ▪ Höhere Bepreisung THG-Emissionen	▪ Substitution bestehender Produkte und Dienstleistungen durch emissionsärmere Optionen ▪ Änderung Verbraucherverhalten	▪ Substitution bestehender Produkte und Dienstleistungen durch emissionsärmere Optionen ▪ Höhere Bepreisung THG-Emissionen
Beschreibung Risiko- und Chancentreiber	Sinkende Nachfrage nach Maschinen/ Anlagen aufgrund höherer CO_2-Bepreisung und Umweltauflagen sowie alternativer Technologien	Entwicklungskosten infolge höherer Energieeffizienzstandards, alternativer Batterietechnologien und veränderter Bauarten und -eigenschaften	Höhere Produktionskosten und geringere Kostenkompetitivität aufgrund CO_2-intensiver Materialien (bes. Stahl)	Steigende Nachfrage nach Maschinen/ Anlagen durch stark wachsende Fahrzeugflotte in STEPS, Batteriekapazität in NZE und Gebäudesektoren in NZE und STEPS	Steigende Nachfrage nach Maschinen/ Anlagen durch höhere CO_2-Bepreisung und Umweltauflagen sowie durch Entwicklung alternativer Technologien
Finanzielle Auswirkung von Risiken/Chancen	Hoch	Hoch	Mittel bis hoch	Sehr hoch	Sehr hoch
Zeithorizonte	2035 und 2050	2035 und 2050	2035 und 2050	2035 und 2050	2035 und 2050
Methodik zur Ableitung möglicher Auswirkungen	Auswirkungen werden analysiert auf Basis von Markt- und Regulierungsentwicklung, Kosten- und Umsatzstrukturen sowie der strategischen Ziele des Dürr-Konzerns. Berücksichtigt werden unterschiedliche Szenarioannahmen zur künftigen Entwicklung von THG-Bepreisung, Stahlpreisen, Effizienzanforderungen an Maschinen/Anlagen sowie relevanten Absatzmärkten.				

2.75 — RESILIENZBEWERTUNG DES DÜRR-KONZERNS IM NZE- UND STEPS-SZENARIO

	Ergebnisse	Resilienz	
Szenario	**Resilienztreiber**	**2035**	**2050**
NZE (1,5 °C)	▪ Moderates Wachstum im Automobilsektor ▪ Hohes Wachstum im Batteriesektor ▪ Dekarbonisierungstransformation im Gebäudesektor ▪ Teilweise Kostenweitergabe an Kunden ▪ 1,5-°C-Konformität der Maschinen und Anlagen ▪ Nutzung erneuerbarer Energien an Standorten	Hohe Resilienz	Hohe Resilienz
STEPS (2,4 °C)	▪ Hohes Wachstum im Automobilsektor ▪ Moderates Wachstum im Batteriesektor ▪ Dekarbonisierungstransformation im Gebäudesektor ▪ Teilweise Kostenweitergabe an Kunden ▪ Milde politische und rechtliche Transformation ▪ Nutzung erneuerbarer Energien an Standorten	Hohe Resilienz	Hohe Resilienz

Anmerkung: Die Resilienzbewertung wurde basierend auf einer qualitativen Skala durchgeführt, die zwischen niedriger, mittlerer und hoher Resilienz unterscheidet.

Physische Risiken

Im Jahr 2025 haben wir 30 Unternehmensstandorte ausgewählt, die auf Basis ihrer Geschäftsaktivität, Vermögenswerte und Nettoumsatzerlöse als besonders relevant eingestuft wurden. Diese haben wir einer eingehenden szenariobasierten Klimarisikoanalyse unterzogen.

Die physischen Risiken für den eigenen Geschäftsbereich wurden systematisch anhand standortspezifischer geografischer Koordinaten, verschiedener Klimagefahren (→ **Tabelle 2.76**), unterschiedlicher Zeithorizonte und Klimarisikodaten eines Versicherers identifiziert. Grundlage hierfür bildeten die vom Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) verwendeten Klimaszenarien (Shared-Socioeconomic-Pathway-Szenarien, SSP-Szenarien) (→ **Tabelle 2.77**). Bei der Klimaszenarioanalyse wurden die für den Dürr-Konzern relevantesten Klimagefahren identifiziert (→ **Tabelle 2.78**). Die qualitative finanzielle Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung der Exposition und der Sensitivität unserer Vermögenswerte sowie unserer Geschäftsaktivitäten gegenüber den potenziellen Klimagefahren. Im Ergebnis wurden keine wesentlichen physischen Klimarisiken für den eigenen Geschäftsbereich identifiziert. Für die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette erfolgte keine entsprechende Analyse; potenziellen Produktions- oder Lieferausfällen infolge von klimabedingten Wetterereignissen begegnen wir mit einer diversifizierten Lieferantenstruktur und sehen unsere Resilienz daher nicht gefährdet.

2.76 — KLASSIFIKATION VON KLIMAGEFAHREN

Klimagefahr	Temperatur	Wind	Wasser	Feststoffe
Chronisch	▪ Temperaturänderung (Luft, Süßwasser, Meerwasser) ▪ Hitzestress ▪ Temperaturvariabilität ▪ Abtauen von Permafrost	▪ Änderung der Windverhältnisse	▪ Wasserknappheit (Wasserstress) ▪ Anstieg Meeresspiegel ▪ Salzwasserintrusion ▪ Versauerung der Ozeane ▪ Variabilität von Niederschlägen oder Hydrologie ▪ Änderung der Niederschlagsmuster und -arten (Regen, Hagel, Schnee/Eis)	▪ Küstenerosion ▪ Bodendegradierung ▪ Bodenerosion ▪ Solifluktion
Akut	▪ Hitzewelle ▪ Kältewelle/Frost ▪ Wald- und Flächenbrände	▪ Zyklon, Hurrikan, Taifun ▪ Sturm (einschließlich Schnee-, Staub- und Sandstürme) ▪ Tornado	▪ Dürre ▪ Starke Niederschläge (Regen, Hagel, Schnee/Eis) ▪ Hochwasser (Küsten-, Flusshochwasser, pluviales Hochwasser, Grundhochwasser) ▪ Überlaufen von Gletscherseen	▪ Lawine ▪ Erdrutsch ▪ Bodenabsenkung

Quelle: https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32021R2139

2.77 — DIE WICHTIGSTEN EIGENSCHAFTEN DER AUSGEWÄHLTEN RCP-SZENARIEN[1]

Ausgewählte Szenarien	RCP 2.6	RCP 4.5	RCP 8.5
Szenarioeigenschaften	▪ Starke THG-Reduktionen ▪ Globale Erwärmung bis 2100 deutlich unter 2 °C ggü. vorindustriellem Niveau ▪ Intensive Implementierung von Klimaschutzmaßnahmen, CO_2-Abscheidung und erneuerbaren Energien ▪ Moderates Wachstum der Weltbevölkerung (ca. 8,7 Mrd. Menschen)	▪ Stabilisierung THG-Emissionen bis 2040, anschließend leichte THG-Reduktion ▪ Globaler Temperaturanstieg bis 2100 von ca. 2,4 bis 2,6 °C ggü. vorindustriellem Niveau ▪ Moderate Implementierung von Klimaschutzmaßnahmen, CO_2-Abscheidung und erneuerbaren Energien ▪ Moderates Wachstum der Weltbevölkerung (ca. 9,3 Mrd. Menschen)	▪ „Business as usual" ohne signifikante Klimaschutzmaßnahmen ▪ Starker Anstieg THG-Emissionen ▪ Globaler Temperaturanstieg bis 2100 von über 4 °C ggü. vorindustriellem Niveau ▪ Hohe Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und langsames Wachstum erneuerbarer Energien ▪ Starkes Wachstum der Weltbevölkerung (ca. 12 Mrd. Menschen)
Zentrale Szenarionarrative und Wirkungstreiber	▪ Begrenzte Klimaauswirkungen ▪ Moderate Zunahme extremer Wetterereignisse ▪ Teilweise Anpassung vieler Ökosysteme an veränderte Bedingungen ▪ Meeresspiegelanstieg: bis zu 0,55 m bis 2100	▪ Moderate Klimaauswirkungen ▪ Häufigkeit und Intensität extremer Wetterereignisse merklich erhöht ▪ Viele Ökosysteme unter Anpassungsdruck, jedoch teilweise Stabilisierung ▪ Meeresspiegelanstieg: bis zu 0,75 m bis 2100	▪ Erhebliche Klimaauswirkungen ▪ Deutliche Zunahme von Hitzewellen, Dürren und Starkniederschlägen ▪ Meeresspiegelanstieg: bis zu 1,01 m bis 2100 ▪ Gefährdung von Küstenregionen sowie zentralen ökologischen und sozioökonomischen Systemen weltweit
Analysegrenzen	▪ Zeithorizonte: 2024, 2030 und 2050 ▪ Scope analysierter Objekte: 30 ausgewählte Konzernstandorte (inkl. aller verbundener Vermögenswerte)		

Anmerkung: Aufgrund unzureichender Datengrundlagen zu den Klimagefahren Dürre, Hochwasser und Tropischer Wirbelsturm wurde das RCP-4.5-Szenario anstelle des RCP-2.6-Szenarios verwendet.
[1] Representative Concentration Pathways (RCP-Szenarien) sind standardisierte Klimaszenarien, die vom Weltklimarat (IPCC) verwendet werden, um verschiedene mögliche Entwicklungen der THG-Emissionen und deren Auswirkungen auf das Klima zu modellieren.

2.78 — DIE DREI RELEVANTESTEN KLIMABEDINGTEN PHYSISCHEN GEFAHREN FÜR DEN DÜRR-KONZERN

Klimabedingte physische Gefahr	Kältewelle	Dürre	Starkregen
Risikoklassifikation nach ESRS	Akut	Chronisch	Akut
Beschreibung der Klimagefahr	Die Erwärmung der Arktis verringert den Temperaturunterschied zum Süden, schwächt den Jetstream und lässt kalte Luft länger nach Süden strömen, was zu intensiven Kältewellen führt.	Dürren entstehen durch ein Ungleichgewicht von Niederschlag und Verdunstung, wobei höhere Temperaturen die Verdunstung steigern und Trockenperioden verschärfen.	Starkregen entsteht durch kondensierenden Wasserdampf in aufsteigender warmer Luft; mit der Klimaerwärmung steigt die Wasserdampfkapazität, was intensivere Niederschläge und höhere Überschwemmungsrisiken verursacht.
Beschreibung des Risikotreibers	▪ Höhere Betriebskosten oder Produktionsunterbrechungen durch Beeinträchtigungen der betrieblichen Infrastruktur (z. B. Maschinen und Anlagen) ▪ Reduzierte Produktionskapazität und Umsatzeinbußen infolge von Störungen der Produktionsprozesse durch witterungsbedingte Logistik- und Lieferkettenprobleme	▪ Produktionsunterbrechungen und Umsatzeinbußen aufgrund Beeinträchtigung von betrieblicher Infrastruktur und Produktionsprozessen ▪ Verringerte Produktionskapazität durch Logistik- und Lieferkettenprobleme infolge von Wasserknappheit oder eingeschränkter Kühlung ▪ Temporäre Betriebsunterbrechungen und Umsatzeinbußen durch eingeschränkte Nutzbarkeit von Sanitäranlagen	▪ Überlastung von Entwässerungssystemen und Überschwemmungen der lokalen Infrastruktur können Schäden an Maschinen, Gebäuden und Lagern verursachen oder zu Stromausfällen führen und Betriebsunterbrechungen, steigende Instandhaltungs- und Reparaturkosten sowie Umsatzeinbußen zur Folge haben ▪ Produktionsbeeinträchtigungen und reduzierte Produktionskapazitäten durch Logistik- und Lieferkettenprobleme
Finanzielle Bewertung der Risiken	Je nach Standortgegebenheiten, bestehender Infrastruktur und Geschäftsaktivität zeigten sich keine direkten Auswirkungen auf unsere Produktionsprozesse. Die Auswirkungen von Kältewelle und Dürre wurden daher als finanziell nicht relevant und nicht wesentlich bewertet.		Die Auswirkungen von Starkregen können je nach Standort und Aktivität direkte Auswirkungen auf Produktionsprozesse haben oder zu Betriebsunterbrechungen führen. Diese wurden jedoch als finanziell nicht wesentlich bewertet.
Analysegrenzen	▪ Zeithorizonte: 2024, 2030 und 2050 ▪ Scope analysierter Objekte: 30 ausgewählte Konzernstandorte (inkl. aller verbundener Vermögenswerte)		
Methodik für Ableitung möglicher Auswirkungen	Analyse basierend auf den Ergebnissen der Software MunichRe, die anhand historischer meteorologischer Daten entwickelter Hazard-Modelle die Auswirkungen verschiedener Klimaszenarien modelliert.		

Anmerkung: Die Ergebnisse basieren auf der Bewertung der externen verfügbaren Daten durch MunichRe ohne eine weitergehende Analyse der Resilienz der Standorte bzgl. der identifizierten Klimagefahren.

7.2.1.2 Governance und Konzepte

Übergangsplan für den Klimaschutz

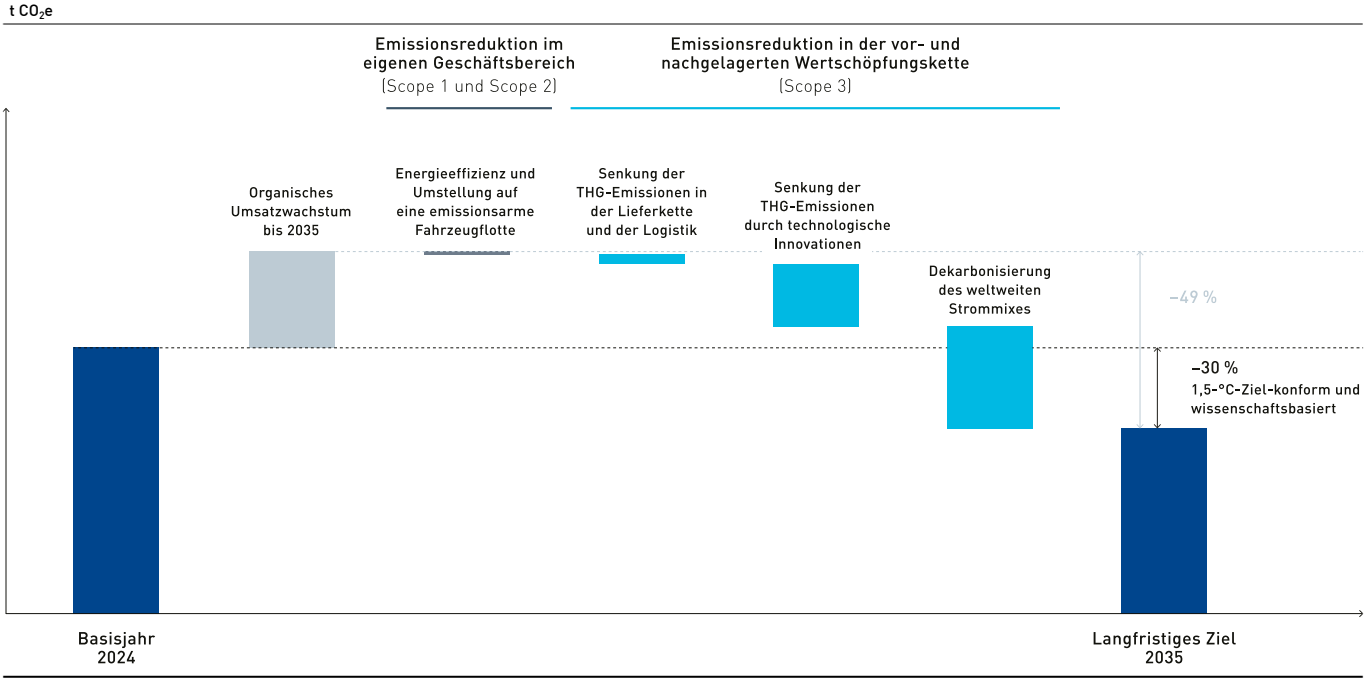
Im Dezember 2024 haben wir den aktualisierten Übergangsplan für den Klimaschutz verabschiedet. Anlass waren Veränderungen im Geschäftsmodell und in der Konzernstruktur, etwa durch Akquisitionen und Veräußerungen, insbesondere des Umwelttechnikgeschäfts. Der Übergangsplan bezieht sich daher ausschließlich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche. Darüber hinaus haben wir neue Prognosen zur Umsatzentwicklung und den Fortschritt bei der Erreichung unserer bisherigen Klimaziele berücksichtigt.

Die konzernweite THG-Bilanz für das Basisjahr 2024 (→ **Tabelle 2.85**) bildete die Grundlage für die Entwicklung des Übergangsplans und die Festlegung wissenschaftsbasierter Klimaziele für die Jahre 2030 und 2035. Die Klimaziele stehen in Einklang mit dem 1,5-°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens. Wir haben den Übergangsplan anhand verschiedener Klimaszenarien simuliert. Diese basieren auf standardisierten Entwicklungspfaden, den „Shared Socioeconomic Pathways“ (SSPs), die unterschiedliche zukünftige gesellschaftliche und ökonomische Rahmenbedingungen sowie klimapolitische Maßnahmen berücksichtigen. Für unsere Analyse wurden die Szenarien SSP1-2.6, SSP2-4.5, SSP3-7.0 und SSP5-8.5 betrachtet; der Übergangsplan basiert auf dem Szenario SSP2-4.5. Dieses Mittelweg-Szenario unterstellt moderate Anstrengungen beim Klimaschutz und eine globale Erwärmung um etwa 2,1 bis 3,5 °C bis 2100. Zusätzlich baut der Übergangsplan auf dem Stated Policies Scenario (STEPS) der Internationalen Energieagentur (IEA) auf. Es berücksichtigt bestehende Maßnahmen und Verpflichtungen von Regierungen in Bezug auf Energie und Klima sowie Prognosen zu zukünftigen Energieverbräuchen und THG-Emissionen. Darüber hinaus enthält der Übergangsplan bis zum Jahr 2035 Prognosen zum regionalen Umsatzwachstum des Dürr-Konzerns, Annahmen zu technologischen Innovationen der Divisions und Business Units, Prognosen zur Elektrifizierung unseres Produktportfolios sowie Dekarbonisierungshebel im eigenen Geschäftsbereich. Im Ergebnis folgt der Übergangsplan bis zum Jahr 2035 einem sektorspezifischen THG-Reduktionspfad, der in Einklang mit dem 1,5-°C-Ziel steht; zur Validierung des Plans diente das XDC-Modell des Climate-Tech-Unternehmens right°. Mit Blick auf den sektorspezifischen THG-Reduktionspfad wurde der Dürr-Konzern dem Sektor Maschinenbau (NACE-Code 28) zugeordnet.

Der Übergangsplan steht in Einklang mit unseren Wachstumszielen. Zur Einhaltung des 1,5-°C-konformen THG-Reduktionspfads sieht der Übergangsplan eine stetige Verringerung der konzernweiten absoluten THG-Emissionen bei gleichzeitigem Umsatzwachstum vor. Konkret streben wir an, die konzernweiten THG-Gesamtemissionen bei organischem Umsatzwachstum bis 2035 um 30 % zu senken, was einer Reduktion der THG-Intensität um 60 % entspricht (Basisjahr: 2024). Der Fokus liegt dabei auf der Verringerung der THG-Emissionen, die bei den Kunden während der Nutzung unserer Produkte entstehen (Scope-3.11-Emissionen).

→ **Abbildung 2.79** veranschaulicht den Übergangsplan für den Klimaschutz, die Dekarbonisierungshebel und die THG-Emissionsreduktionsziele.

2.79 – KLIMAZIEL 2035: REDUKTION NACH DEKARBONISIERUNGSMAßNAHMEN



Der Übergangsplan ist integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie und spiegelt sich im Geschäftsmodell wider. Unser übergeordnetes strategisches Ziel ist es, unsere Wertschöpfung von direkten und indirekten THG-Emissionen zu entkoppeln. Dies erreichen wir über zwei Stränge: Zum einen entwickeln und vertreiben wir material-, energie- und emissionssparende Produkte und unterstützen Kunden dabei, ihre Produktionsprozesse nachhaltiger zu gestalten. Zum anderen ermöglichen unsere Technologien die Herstellung nachhaltiger Produkte, beispielsweise Bauelemente für Holzhäuser und Technologien zur Batterieproduktion für Elektrofahrzeuge. Damit geht unser Geschäftsmodell über die bilanzierten THG-Emissionsreduktionsziele hinaus und trägt maßgeblich zum Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft bei.

Darüber hinaus verfolgen wir das strategische Ziel, den Service-Anteil am Konzernumsatz dauerhaft auf mindestens 30 % zu steigern. Wichtige Ansatzpunkte hierfür sind der Ausbau des Ersatzteilgeschäfts und die Ausweitung des Brownfield-Geschäfts mit klimafreundlichen und energieeffizienten Anlagenmodernisierungen. Diese Maßnahmen sollen die THG-Intensität des Geschäftsmodells in den kommenden Jahren weiter vermindern.

Der Übergangsplan ist eng mit der Finanzplanung des Konzerns verknüpft. Diese sieht operative Ausgaben und Investitionen zur Finanzierung verschiedener Dekarbonisierungsmaßnahmen vor. Für die Umsetzung der Klimastrategie werden finanzielle Mittel projektspezifisch auf Basis von Rentabilitätsanalysen bewertet und genehmigt. Angaben zu taxonomiekonformen Investitions- und Betriebsausgaben enthält das Kapitel 7.2.5 → **Seite 131**. Unsere Dekarbonisierungsmaßnahmen beschreiben wir detailliert im Unterkapitel 7.2.1.3 → **Seite 118**.

Wir verfolgen keine weiteren finanziellen Ziele oder Pläne, um unsere wirtschaftlichen Tätigkeiten an die in der EU-Taxonomie-Verordnung festgelegten technischen Bewertungskriterien anzupassen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts waren uns keine wesentlichen gebundenen THG-Emissionen in Zusammenhang mit unseren wichtigsten Vermögenswerten und Produkten bekannt, welche die Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele des Konzerns gefährden oder Übergangsrisiken fördern könnten. Der Dürr-Konzern ist nicht von den Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten ausgenommen.

Steuerung und Überwachung

Der Übergangsplan wurde vom Vorstand, dem Dürr Management Board und dem Aufsichtsrat der Dürr AG im Dezember 2024 verabschiedet. Er ist Bestandteil der Vorstandsvergütung. Informationen hierzu finden Sie im Unterkapitel 7.1.2.3 → **Seite 96**.

Die Steuerung der Klimastrategie obliegt dem Vorstand und den Division-Leitern. Corporate Sustainability ist für die Aufbereitung, Berechnung und Überwachung der klimarelevanten Daten zuständig und informiert Vorstand, Sustainability Council, Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss regelmäßig über die Umsetzung der Klimastrategie. Zuletzt wurden dem Sustainability Council im November 2025 Fortschritte beim Übergangsplan und Maßnahmen zur Minderung der THG-Emissionen dargelegt. Nähere Informationen enthält das Unterkapitel 7.2.1.3 → **Seite 118**.

Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz

Unsere Umwelt- und Klima-Policy beschreibt unseren Ansatz, die Transformation zu ökologisch nachhaltigem Wirtschaften zu unterstützen. Ziel ist es, negative Auswirkungen auf Umwelt und Klima entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu vermeiden und Chancen im Zusammenhang mit unserem Produktportfolio zu nutzen. Zentrale Inhalte sind der Übergangsplan für den Klimaschutz, die Entwicklung energieeffizienter und ressourcenschonender Technologien, die Nutzung erneuerbarer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz im eigenen Geschäftsbereich. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des F&E- und Produktmanagements sowie mithilfe von Energie- und Umweltmanagementsystemen. Die Umwelt- und Klima-Policy gilt für alle Konzerngesellschaften und ist im Intranet und auf der Unternehmenswebsite einsehbar. Für die Umsetzung der Policy zeichnet der Vorstand verantwortlich.

7.2.1.3 Maßnahmen, Fortschritte und finanzielle Mittel

Maßnahmen

Um unsere Klimaziele zu erreichen und den Übergangsplan umzusetzen, haben wir im Berichtsjahr verschiedene Maßnahmen umgesetzt und weitere kurz- bis mittelfristige Maßnahmen geplant. Wesentliche im Jahr 2025 durchgeführte Maßnahmen sind in den Investitions- und Betriebsausgaben gemäß Verordnung (EU) 2021/2178 enthalten (Kapitel 7.2.5 → **Seite 131**). Ein CapEx-Plan existiert nicht.

Umstellung der Fahrzeugflotte auf emissionsarme Antriebe (Scope 1)

Um die unternehmenseigenen THG-Emissionen zu senken, stellen wir die Fahrzeugflotte bei allen deutschen Gesellschaften schrittweise auf emissionsarme Antriebe um. 2025 sanken die THG-Emissionen unserer weltweiten Fahrzeugflotte im Vorjahresvergleich um 5,7 %. Grund hierfür war die Transformation unserer Fahrzeugflotte zu emissionsarmen Antriebstechnologien, wie Hybrid- und Elektrofahrzeuge. Zudem hatten wir weniger Fahrzeuge im Bestand. Gemäß des Übergangsplans sollen die THG-Emissionen unserer Fahrzeugflotte bis 2035 um knapp 80 % im Vergleich zum Basisjahr 2024 sinken (Basisjahr 2024: 11.278 Tonnen CO_2e).

Emissionsarme Wärmeversorgung (Scope 1)
Bei der Wärmeversorgung sind wir an mehreren Standorten auf fossile Energiequellen, insbesondere Erdgas, angewiesen. Unser Ziel ist es, den Verbrauch fossiler Energieträger schrittweise zu reduzieren und, sofern möglich, auf CO_2-arme Energiequellen umzustellen. Alternativen sind die Nutzung von Biomasse, emissionsarmer Nahwärme oder Wärmepumpen und anderen elektrischen Heizsystemen. Gemäß unserer Klimastrategie ist es unser Ziel, durch Umstellungen bei der Wärmeversorgung bis 2035 jährlich etwa 4.200 Tonnen CO_2e weniger zu emittieren als im Basisjahr 2024 (Basisjahr 2024: 12.233 Tonnen CO_2e). Wir erwarten, dass die im Jahr 2025 umgesetzten Maßnahmen zu jährlichen Einsparungen von rund 2.400 Tonnen CO_2e führen.

Im Jahr 2025 haben wir die Heizungsanlagen an den Standorten Bietigheim-Bissingen und Holzbronn auf Luftwärmepumpen umgestellt. Dadurch haben wir gegenüber dem Vorjahr THG-Emissionen in Höhe von rund 1.200 Tonnen CO_2e eingespart.

Investitionen in nachhaltige Gebäude (Scope 1)
Durch die energetische Sanierung von Gebäuden wollen wir unseren Energiebedarf kontinuierlich senken. Wir streben an, Neubauten und bestimmte Umbauten an europäischen Standorten nach den Kriterien der EU-Taxonomie durchzuführen. Entsprechende Projekte werden durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) geprüft und die Konformität mit den Anforderungen der EU-Taxonomie wird verifiziert. Ein Ausweis der Einsparungen durch bauliche Maßnahmen kann üblicherweise erst nachträglich erfolgen, da in der Regel bei Abschluss einer baulichen Maßnahme noch keine Vergleichsdaten vorliegen.

2025 haben wir in Schopfloch energetische Gebäudemodernisierungen durchgeführt. Anfang 2025 erfolgte der Bezug des Neubaus in Gengenbach, dessen Energiekonzept auf fossile Energiequellen verzichtet. Am Standort Środa Wielkopolska in Polen bauen wir ein neues Werk und setzen dabei auf Gebäudeeffizienz und den nachhaltigen Baustoff Holz.

Steigerung der Energieeffizienz (Scope 1 und Scope 2)
Unser Ziel ist es, die Energieeffizienz an unseren Standorten weltweit um 1 bis 2 % pro Jahr zu steigern, zum Beispiel durch die Modernisierung technischer Gebäudeausstattungen.

Unsere größten Produktionsstandorte verfügen mehrheitlich über zertifizierte Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001. Mehrere deutsche Standorte führen regelmäßig Energieaudits nach DIN EN 16247-1 durch oder besitzen ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001.

Senkung der THG-Emissionen in der Lieferkette (Scope 3.1)
Die indirekten THG-Emissionen aus unserer Lieferkette hängen maßgeblich von unserem Beschaffungsvolumen ab. Mittelfristig erwarten wir eine deutliche Zunahme des Beschaffungsvolumens und der damit verbundenen indirekten THG-Emissionen. Eine wesentliche Gegenmaßnahme ist die Beschaffung von Materialien und Komponenten, die klimafreundlich oder mit hohem Recycling-Anteil produziert werden. Mittelfristig erwarten wir jedoch eine anhaltend geringe Verfügbarkeit CO_2-armer und recycelter Vorprodukte in unserer Lieferkette. Um die Dekarbonisierung der Lieferkette zu fördern, haben wir begonnen, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit wir die von Lieferanten gemeldeten THG-Emissionen auf bestimmte Warengruppen bei der Auftragsvergabe berücksichtigen können. Dabei fließt der marktbasierte Preis für EU-Emissionszertifikate (EU-ETS) in die Gesamtkostenbewertung von Lieferanten ein, um Anreize für eine Reduktion der Emissionen zu schaffen. Unser Ziel ist eine systematische Reduktion der vorgelagerten THG-Emissionen. Trotz entsprechender Maßnahmen erwarten wir, dass die absoluten beschaffungsbedingten THG-Emissionen bis 2035 aufgrund der erwarteten deutlichen Zunahme des Beschaffungsvolumens um rund 18 % pro Jahr gegenüber dem Basisjahr 2024 zunehmen werden.

Zusammenarbeit mit nachhaltigen Logistikdienstleistern (Scope 3.4)
Auch die indirekten CO_2e-Emissionen, die bei Transport, Verteilung und Zwischenlagerung von Gütern durch externe Dienstleister entstehen, hängen maßgeblich vom Beschaffungsvolumen ab. Mit Blick auf die erwartete Zunahme des Beschaffungsvolumens rechnen wir mittelfristig mit einem Anstieg der Scope-3.4-Emissionen. Besonders relevant sind dabei Warentransporte per Flugzeug, zum Beispiel von Ersatzteilen. Sie haben zwar einen geringen Anteil an den THG-Emissionen, weisen aber eine hohe Emissionsintensität (Verhältnis verursachter CO_2e-Emissionen je zurückgelegter Distanz) und damit ein hohes Reduktionspotenzial auf. Dagegen sind Transporte per Bahn und Schiff weniger emissionsintensiv. Unser Ziel ist eine systematische Reduktion der THG-Emissionen durch Warentransporte. Allerdings erwarten wir, dass die absoluten jährlichen THG-Emissionen aus Logistikprozessen bis 2035 aufgrund der erwarteten deutlichen Zunahme des Beschaffungsvolumens um knapp 24 % gegenüber dem Basisjahr 2024 steigen werden.

Weiterentwicklung unserer Technologien (Scope 3.11)
Der größte Anteil der THG-Gesamtemissionen entfällt auf die Nutzung unserer Maschinen und Anlagen bei Kunden. Im Basisjahr 2024 entfielen knapp 70 % dieser Emissionen auf das Lackieranlagengeschäft. Durch die Optimierung des Lackierprozesses und die Senkung des Energiebedarfs je lackierter Karosserie können wir die Emissionen von

Lackieranlagen im Vergleich zum gängigen Marktstandard um 20 % oder mehr reduzieren. Dies setzt die Bereitschaft der Kunden voraus, unsere ressourcenschonenden, energieeffizienten und emissionsarmen Technologien einzusetzen. Zudem bieten wir Lösungen zur Elektrifizierung kompletter Lackieranlagen. Energieeffiziente und elektrifizierte Produktionssysteme, die mit Ökostrom arbeiten, bergen mittel- bis langfristig enormes Potenzial zur Senkung der indirekten THG-Emissionen bei unseren Kunden. Im Jahr 2025 haben wir die weltweit erste CO_2e-frei betriebene Lackiererei fertiggestellt.

Auch in anderen Geschäftsbereichen haben wir Ziele zur Steigerung der Energieeffizienz unserer Produkte definiert. Wir streben an, unsere nachgelagerten THG-Emissionen bis 2035 um rund 37 % gegenüber dem Basisjahr 2024 zu senken. Dies setzt allerdings voraus, dass der Anteil emissionsarmer Stromerzeugung weltweit weiter steigt.

Finanzielle Mittel

Das Sustainable Finance Framework ist ein Standardrahmenwerk für Unternehmensfinanzierungen, die sich an Grundsätzen der Nachhaltigkeit orientieren. Es legt fest, wie nachhaltige Finanzierungsinstrumente ausgestaltet werden sollen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um am Finanzmarkt Mittel zur Umsetzung unseres Übergangsplans aufnehmen zu können. Die im April 2023 und 2024 platzierten grünen Schuldscheindarlehen folgen den Vorgaben des Sustainable Finance Framework. Die Erlöse von 300 Mio. € beziehungsweise 350 Mio. € sind für die Finanzierung nachhaltiger Produktinnovationen und klimafreundlicher Projekte reserviert.

7.2.1.4 Kennzahlen und Ziele

Klimaziele

Die Klimastrategie beinhaltet konzernweite Reduktionsziele für THG-Emissionen im eigenen Geschäftsbereich (Scope-1- und -2-Emissionen) und in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope-3-Emissionen). Bis 2035 wollen wir unsere THG-Gesamtemissionen um rund 30 % senken. → **Tabelle 2.80** zeigt, welche Zielwerte wir bis 2030 (mittelfristiges Ziel) und 2035 (langfristiges Ziel) im Vergleich zum Basisjahr 2024 erreichen wollen. Die Ziele wurden unter Einbeziehung aller relevanten Abteilungen definiert und von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet, die auch für die Überwachung der Zielerreichung verantwortlich sind. Weitere Interessenträger wurden bei der Festlegung der Ziele nicht einbezogen. Informationen zu den Leitlinien, Modellen, Klima- und Politikszenarien, die den Zielen zugrunde liegen, sowie zu deren Validierung enthält der Abschnitt „Übergangsplan für den Klimaschutz" im Unterkapitel 7.2.1.2 → **Seite 116**.

Den Reduktionszielen für THG-Emissionen liegen folgende Annahmen und Prognosen bis zum Jahr 2035 zugrunde:

- organisches Umsatzwachstum des Dürr-Konzerns
- Entwicklung des Energiebedarfs der Konzernstandorte
- Veränderung und regionale Verteilung der Fahrzeugflotte
- regionale Umsatzentwicklung der Divisions und Business Units
- geplante technologische Innovationen nach Divisions und Business Units
- erwartete Kundennachfrage nach elektrifizierten Produkten
- Entwicklung der THG-Intensität der globalen Stromerzeugung
- weitere regulatorische und politische Faktoren

Die Ziele für Scope 1 und Scope 2 wurden auf Basis der marktbezogenen Methode (market-based) definiert.

Für die THG-Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sind folgende Kategorien wesentlich:

- Eingekaufte Güter und Dienstleistungen (Scope 3.1)
- Vorgelagerter Transport und Verteilung (Scope 3.4)
- Nutzung der verkauften Güter (Scope 3.11)

Weitere Scope-3-Kategorien sind aufgrund unseres Geschäftsmodells beziehungsweise aufgrund ihres geringen Anteils an unserer THG-Bilanz nicht wesentlich.

Die Reduktionsziele basieren auf der THG-Bilanz des Jahres 2024, bereinigt um die THG-Emissionen des veräußerten Umwelttechnikgeschäfts. Wir erachten das Basisjahr 2024 als repräsentativ und geeignet, um den Fortschritt der Zielerreichung zu messen. Die Ausprägung und die Verteilung der wesentlichen Scope-Kategorien im Jahr 2024 spiegeln die jährlichen THG-Emissionen des Dürr-Konzerns im Zeitraum 2019 bis 2023 wider.

2.80 — KLIMAZIELE: REDUKTION DER THG-EMISSIONEN

	Basisjahr 2024 (ohne Umwelttechnik[1])	2030 Mittelfristiges Ziel	2035 Langfristiges Ziel
Scope-1-Emissionen			
THG-Emissionen	100,0 %	–33,8 %	–57,9 %
THG-Intensität (t CO_2e pro 1 Mio. € Umsatz)	5,3	2,5	1,3
Scope-2-Emissionen			
THG-Emissionen	100,0 %	0,0 %	0,0 %
THG-Intensität (t CO_2e pro 1 Mio. € Umsatz)	0,2	0,2	0,1
Scope-3-Emissionen			
THG-Emissionen	100,0 %	–3,7 %	–30,3 %
THG-Intensität (t CO_2e pro 1 Mio. € Umsatz)	1.399,6	952,5	555,8

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Wir erfassen und analysieren die wesentlichen THG-Emissionen in Scope 1, 2 und 3 mindestens halbjährlich, um die Entwicklung und den Fortschritt bei der Zielerreichung zu verfolgen. Zudem messen wir den Implementierungsstatus unserer emissionsreduzierenden Maßnahmen. Die konzernweiten THG-Emissionen sind im Abschnitt „THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3)" im Unterkapitel 7.2.1.4 → **Seite 123** aufgeführt.

Energieverbrauch und Energiemix

Den Verbrauch und die Erzeugung von Energie sowie den Energiemix im eigenen Geschäftsbetrieb fragen wir bei allen Konzerngesellschaften ab. Die Konzerngesellschaften melden ihre Primärdaten beispielsweise anhand von Zählerständen, turnusmäßigen Abrechnungen von Energieversorgern oder Verbrauchsaufstellungen von Vermietern oder anderen Dienstleistern. Falls Daten zum Stichtag nicht vorliegen, erfolgt eine Hochrechnung auf Basis von Erfahrungswerten, zum Beispiel den letzten verfügbaren Abrechnungen oder Durchschnittsverbräuchen vergleichbarer Objekte. Für das Jahr 2025 haben wir 1,3 % unseres konzernweiten Energiebedarfs extrapoliert (2024: 0,2 %). Der Energieverbrauch der veräußerten Umwelttechnik ist bis zum 31. Oktober in den Kennzahlen für 2025 enthalten. Für reine Umwelttechnik-Standorte haben wir den Energieverbrauch anhand früherer Verbrauchsdaten ermittelt, an gemischten Standorten erfolgte eine anteilige Berechnung anhand der jeweiligen Beschäftigtenanzahl im Umwelttechnikbereich.

Die gemeldeten Primärdaten unterliegen internen Kontrollen, darüber hinaus erfolgt keine externe Validierung.

2.81 — ENERGIEVERBRAUCH UND ENERGIEMIX

Energiequelle	2025 ohne Umwelt-technik[1]	2025 inkl. Umwelt-technik[1] für 10 Monate	2024 ohne Umwelt-technik[1,2]	2024 inkl. Umwelt-technik[1,2]
Fossile Energien				
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen (MWh)	0,0	0,0	0,0	0,0
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen (MWh)	3.538	3.541	4.881	4.896
Brennstoffverbrauch aus Erdgas (MWh)	47.414	50.354	48.788	52.088
Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen (MWh)	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen (MWh)	7.824	7.924	7.198	7.309
Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh)	58.775	61.818	60.867	64.293
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	47,5	47,2	48,8	48,3
Nuklearenergie				
Verbrauch aus nuklearen Quellen (MWh)	0,0	0,0	0,0	0,0
Anteil nuklearer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	0,0	0,0	0,0	0,0
Erneuerbare Energien				
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen einschließlich Biomasse (MWh)	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	59.495	63.672	59.244	64.262
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	5.391	5.498	4.514	4.514
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh)	64.886	69.170	63.758	68.776
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	52,5	52,8	51,2	51,7
Gesamtenergieverbrauch (MWh)	123.661	130.988	124.625	133.069

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental
[2] Die Energieverbräuche der zum 1. Juli 2024 veräußerten Agramkow-Gesellschaften für das erste Halbjahr 2024 wurden anhand der Werte aus dem Jahr 2023 hochgerechnet.

Im Jahr 2025 haben wir unseren Energieverbrauch leicht reduziert auf 130.988 MWh (2024: 133.069 MWh). Mit unseren Photovoltaikanlagen erzeugten wir im Jahr 2025 6.891 MWh Strom (2024: 5.147 MWh), was einer Steigerung von 33,9 % entspricht. 79,3 % der erzeugten Energie entfielen auf Eigenbedarf (2024: 78,5 %), der Rest wurde in öffentliche Netze eingespeist. 8,2 % unseres Strombedarfs konnten wir 2025 mithilfe eigener Photovoltaikanlagen abdecken (2024: 6,1 %). Unsere Blockheizkraftwerke generierten 4.006 MWh Strom aus nicht erneuerbaren Quellen (2024: 5.984 MWh).

2.82 — ENERGIEINTENSITÄT PRO NETTOERLÖS

	2025 ohne Umwelt-technik[1]	2025 inkl. Umwelt-technik[1] für 10 Monate	2024 ohne Umwelt-technik[1]	2024 inkl. Umwelt-technik[1]
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren pro Nettoumsatzerlös aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren (MWh pro 1 Mio. €)	29,7	29,2	29,0	28,3

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

2.83 — NETTOUMSATZERLÖSE AUS AKTIVITÄTEN IN KLIMAINTENSIVEN SEKTOREN

	2025 ohne Umwelt-technik[1]	2025 inkl. Umwelt-technik[1] für 10 Monate	2024 ohne Umwelt-technik[1]	2024 inkl. Umwelt-technik[1]
Nettoumsatzerlöse aus Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren, die zur Berechnung der Energieintensität herangezogen werden (Mio. €)	4.168,4	4.480,2	4.290,9	4.698,1
Nettoumsatzerlöse (sonstige) (Mio. €)	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtnettoumsatzerlöse (Abschluss) (Mio. €)	**4.168,4**	**4.480,2**	**4.290,9**	**4.698,1**

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Die Nettoumsatzerlöse in klimaintensiven Sektoren resultierten in den Jahren 2024 und 2025 aus Aktivitäten in den in → **Tabelle 2.84** aufgeführten Bereichen.

2.84 — AKTIVITÄTEN IN KLIMAINTENSIVEN SEKTOREN (2024 UND 2025)

Abschnitt[1]	Wirtschaftszweig
B – Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
C – Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) Herstellung von chemischen Erzeugnissen Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren Herstellung von elektrischen Ausrüstungen Maschinenbau Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen Sonstiger Fahrzeugbau Herstellung von Möbeln Herstellung von sonstigen Waren
D – Energie-versorgung	Energieversorgung

[1] Verordnung (EG) 1893/2006

Die Energieintensität in klimaintensiven Sektoren wurde anhand der Tätigkeitsfelder unserer Kundengruppen bestimmt.

THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3)

2.85 — THG-GESAMTEMISSIONEN

	Rückblickend					Etappenziele und Zieljahre		
	2024 (Basisjahr)[1]	2024[2]	2025[1]	2025[3]	2025[1]/2024[1] (%)	2030	2035	Durchschnittliche jährliche Emissionsreduzierung 2024[1]/2035 (%)
Scope-1-THG-Emissionen								
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (t CO_2e)	22.553	23.726	21.240	22.077	94,2	14.937	9.505	5,3
Anteil Scope-1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (%)	0,0	0,0	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Scope-2-THG-Emissionen								
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO_2e)	25.641	27.550	26.414	28.004	103,0	25.641	25.641	0,0
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO_2e)	1.041	1.066	1.048	1.074	100,7	1.041	1.041	0,0
Signifikante Scope-3-THG-Emissionen								
Gesamte indirekte (Scope-3-) THG-Bruttoemissionen[4] (t CO_2e)	6.005.617	9.046.398	4.362.602	7.417.613	72,6	5.782.958	4.185.568	2,8
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen (t CO_2e)	677.764	753.680	795.495	825.187	117,4	–	–	–
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb (t CO_2e)	78.608	80.623	96.895	98.357	123,3	–	–	–
11 Verwendung verkaufter Produkte (t CO_2e)	5.249.246	8.212.095	3.470.212	6.494.069	66,1	–	–	–
THG-Emissionen gesamt								
THG-Emissionen gesamt (standortbezogen)[5] (t CO_2e)	6.053.812	9.097.675	4.410.255	7.467.694	72,9	–	–	–
THG-Emissionen gesamt (marktbezogen) (t CO_2e)	6.029.211	9.071.190	4.384.890	7.440.764	72,7	5.798.935	4.196.114	2,8

[1] Ohne Umwelttechnik (aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental)
[2] Inkl. Umwelttechnik (aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental)
[3] Inkl. Umwelttechnik für 10 Monate (aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental)
[4] Im Vergleich zum Vorjahr weisen wir, entsprechend unserer Klimastrategie, ab dem Jahr 2025 ein aggregiertes Ziel für unsere gesamten indirekten (Scope-3-) THG-Bruttoemissionen aus.
[5] Die Berechnung standortbezogener THG-Emissionen durch den Bezug und Verbrauch von Elektrizität erfolgt auf Basis landesspezifischer Emissionsfaktoren der Internationalen Energieagentur (IEA 2024). In den Emissionsfaktoren sind die Treibhausgase CO_2, CH_4 und N_2O berücksichtigt. Die Treibhausgase HFKW, PFC, SF_6 und NF_3 sind aufgrund ihres sehr geringen Anteils an den Gesamtemissionen zu vernachlässigen.

Die THG-Emissionen in → **Tabelle 2.85** entfallen auf die konsolidierten Gesellschaften, die in den Konzernabschluss 2025 einbezogen wurden.

Seit 2023 beziehen alle Konzernstandorte ausschließlich Ökostrom, der hauptsächlich aus Wind-, Sonnen- und Wasserenergie gewonnen wird. Dadurch fielen im Jahr 2025 unsere Scope-2-Emissionen um 26.154 Tonnen CO_2e niedriger aus, als wenn wir den Strom gemäß dem Strommix des jeweiligen Landes (standortbezogen) bezogen hätten. 43,2 % des zugekauften Stroms haben wir auf Basis originärer Ökostromverträge mit lokalen Stromanbietern bezogen (2024: 43,1 %). 56,8 % entfielen auf den Erwerb von Herkunftsnachweisen für Ökostrom, wobei keine Bündelung mit Energieattributen bestand (2024: 56,9 %).

Die THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) pro Nettoerlös reduzierten sich um 14,0 % auf 1.660,8 Tonnen CO_2e pro 1 Mio. €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportionalen Rückgang der THG-Emissionen in der Nutzungsphase (Scope 3.11) zurückzuführen.

Maßgeblich hierfür waren die deutlichen Emissionsreduktionen aus dem Lackieranlagengeschäft. Trotz gestiegenem Projektvolumen konnten wir die nutzungsbedingten THG-Emissionen deutlich senken; begünstigt durch ein weniger energieintensives Projektportfolio und die Inbetriebnahme einer Lackieranlage, die bei Einsatz von Ökostrom CO_2e-frei arbeitet. Zusätzlich führten in weiteren Geschäftsbereichen geringere Projektvolumina der im Jahr 2025 neu in Betrieb genommenen Maschinen und Anlagen zu einem weiteren Rückgang der nutzungsbedingten THG-Emissionen.

2.86 — INTENSITÄT DER THG-GESAMTEMISSIONEN

	2025 ohne Umwelttechnik[1]	2025 inkl. Umwelttechnik[1] für 10 Monate	2024 ohne Umwelttechnik[1]	2024 inkl. Umwelttechnik[1]
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) pro Nettoerlös (t CO_2e pro 1 Mio. €)	1.058,0	1.666,8	1.410,8	1.936,5
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) pro Nettoerlös (t CO_2e pro 1 Mio. €)	1.051,9	1.660,8	1.405,1	1.930,8

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

2.87 — NETTOUMSATZERLÖSE ZUR BERECHNUNG DER THG-INTENSITÄT

	2025 ohne Umwelttechnik[1]	2025 inkl. Umwelttechnik[1] für 10 Monate	2024 ohne Umwelttechnik[1]	2024 inkl. Umwelttechnik[1]
Nettoumsatzerlöse zur Berechnung der THG-Intensität (Mio. €)	4.168,4	4.480,2	4.290,9	4.698,1
Nettoumsatzerlöse (sonstige) (Mio. €)	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtnettoumsatzerlöse (Abschluss) (Mio. €)	**4.168,4**	**4.480,2**	**4.290,9**	**4.698,1**

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

2.88 — BIOGENE CO_2-EMISSIONEN

	2025 ohne Umwelttechnik[1]	2025 inkl. Umwelttechnik[1] für 10 Monate	2024 ohne Umwelttechnik[1]	2024 inkl. Umwelttechnik[1]
Biogene CO_2-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die innerhalb des eigenen Geschäftsbereichs entstehen (t CO_2e)	0	0	0	0
Biogene CO_2-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die bei der Erzeugung erworbener und erhaltener Energie entstehen (standortbezogen) (t CO_2e)	5	5	0	0
Biogene CO_2-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die bei der Erzeugung erworbener und erhaltener Energie entstehen (marktbezogen) (t CO_2e)	5	5	0	0
Biogene CO_2-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen (t CO_2e)	0	0	0	0

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Im Jahr 2025 bestand innerhalb des Unternehmens kein internes CO_2-Bepreisungssystem.

Methoden und Annahmen

Die direkten und indirekten THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) wurden auf Basis des Energieverbrauchs der Konzerngesellschaften und gemäß den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) berechnet. Dabei nutzten wir energieträger- und landesspezifische Emissionsfaktoren der Internationalen Energieagentur (IEA 2024) und des Department for Energy Security and Net Zero (DESNZ 2024). Die Nutzung dieser jährlich aktualisierten Emissionsfaktoren gewährleistet eine einheitliche Ermittlung der THG-Emissionen. Die Berechnung der marktbezogenen Scope-2-Emissionen (market-based), die aus dem Verbrauch erworbener und erhaltener Energie resultieren, erfolgte unter Berücksichtigung der von den Lieferanten eingesetzten Energiequellen. Bei Nichtvorliegen solcher Informationen und zur Berechnung standortbezogener Scope-2-Emissionen (location-based) haben wir landesspezifische Umrechnungsfaktoren der Internationalen Energieagentur (IEA 2024) und des Department for Energy Security and Net Zero (DESNZ 2024) herangezogen.

Die Scope-3.1-Emissionen wurden im Jahr 2025 ausschließlich auf Basis von Sekundärdaten berechnet. Angewendet wurden Emissionsfaktoren, die auf dem Einkaufsvolumen basieren, sowie gewichtsbasierte Emissionsfaktoren (Spend-based-Methode und Average-Data-Methode). Die Berechnung erfolgte nach den Vorgaben des GHG Protocol. Zur Ermittlung der Scope-3.1-Emissionen nutzten wir eine auf KI basierende Software, die auf unsere wichtigsten ERP-Systeme zugreift. Sie wertet alle verfügbaren Informationen zu eingekauften Waren und Dienstleistungen automatisiert aus und versieht jede Bestellposition mit einem geeigneten Emissionsfaktor. Die Emissionsfaktoren stammen aus etablierten Datenbanken wie zum Beispiel Ecoinvent und Exiobase. Liegen Gewichte zu einer Bestellposition vor, wird bevorzugt die Average-Data-Methode verwendet. Bei unplausiblen Gewichtsangaben erfolgt alternativ die Anwendung der Spend-based-Methode. Kann die Software bei einzelnen Bestellpositionen keinen geeigneten Emissionsfaktor zuordnen, erfolgt dies manuell. Insgesamt konnten wir knapp 78 % des Bestellvolumens bewerten (2024: 75 %), wobei bei rund 70 % dieses Volumens die THG-Emissionen anhand der Spend-based-Methode und rund 30 % anhand der Average-Data-Methode berechnet wurden. Die restlichen 22 % wurden extrapoliert (2024: 25 %), indem die mit der Software berechneten THG-Emissionen durch das Gesamtbestellvolumen geteilt und anschließend mit dem verbleibenden Bestellvolumen multipliziert wurden. Eine Kategorisierung der Produkte und Dienstleistungen erfolgte hierbei nicht. Aus der Addition aller derart ermittelten THG-Emissionen ergaben sich die Gesamt-THG-Emissionen unserer Beschaffungsaktivitäten. Die Qualität der generierten Daten wollen wir verbessern, indem wir die KI-Anwendung trainieren.

Die Berechnung der Scope-3.4-Emissionen erfolgte im Jahr 2025 ausschließlich auf Basis von Sekundärdaten. Dazu zählen Emissionsfaktoren, die auf dem Logistikvolumen basieren, sowie distanzbasierte Emissionsfaktoren (Spend-based-Methode und Distance-based-Methode). Die Berechnung erfolgte gemäß den Vorgaben des GHG Protocol. Mittelfristig wollen wir die Distance-based-Methode für alle Logistikprozesse des Konzerns anwenden. Wir erfassen unsere Transporte über individuelle Versandsysteme oder Transportlisten, die wir mindestens jährlich auswerten. Für die Überprüfung der Daten und die anschließende Berechnung der THG-Emissionen ist konzernweit die Abteilung Logistics Excellence zuständig. Dabei kommt die Software EcoTransIT World zum Einsatz. Sie führt auch Berechnungen für komplexe Transporte mit unterschiedlichen Verkehrsträgern durch. Berechnungen mittels der Spend-based-Methode erfolgen manuell. Basis dafür sind die Umsätze je Logistikdienstleister und Transportmittel sowie Emissionsfaktoren des Department for Energy Security and Net Zero (DESNZ 2024). Diese standardisierten Emissionsfaktoren werden jährlich aktualisiert, was eine einheitliche Ermittlung unserer THG-Emissionen gewährleistet. Für 44 Gesellschaften lagen im Jahr 2025 Informationen zu Transporten vor (2024: 44 Gesellschaften). Fehlende Daten wurden auf Basis historischer Werte oder anhand des lokalen Versandvolumens extrapoliert.

Bei der Berechnung der Scope-3.11-Emissionen legen wir den erwarteten Energieverbrauch unserer Produkte während der Nutzungsphase zugrunde. Einzelne mit unseren Produkten durchgeführte Prozesse erfordern zusätzlich den Einsatz von Druckluft, Kaltwasser oder Warmwasser. Den damit verbundenen Energiebedarf rechnen wir unseren Maschinen und Anlagen zu. Der Energiebedarf unserer Technologien wird üblicherweise im Rahmen der Produktentwicklung oder der Projektabwicklung ermittelt. Berücksichtigt werden diejenigen Maschinen und Anlagen, die in der Berichtsperiode in Betrieb genommen werden; maßgeblich dafür ist typischerweise die Endabnahme durch den Kunden. Die entsprechenden Informationen stellen die Finanzbereiche der Divisions bereit. Die Nutzungsphase unserer Produkte beträgt in der Regel 15 Jahre. Bei der Emissionsberechnung werden unterschiedliche Energieträger wie Strom, Gas und Fernwärme berücksichtigt. Wir nutzen energieträger- und landesspezifische Emissionsfaktoren der Internationalen Energieagentur (IEA 2024) und des Department for Energy Security and Net Zero (DESNZ 2024). Die standardisierten Emissionsfaktoren werden jährlich aktualisiert und stellen eine einheitliche Ermittlung unserer THG-Emissionen sicher. In bestimmten Fällen betreiben Kunden unsere Maschinen und Anlagen bereits mit Ökostrom. Dies wird bei der Berechnung der THG-Emissionen berücksichtigt, wenn von unabhängigen Dritten geprüfte Informationen darüber vorliegen, dass der Kunde am betreffenden Standort Ökostrom nutzt. Bei Maschinen und

Anlagen, für die keine Informationen zum Energieverbrauch vorliegen, ziehen wir den Energieverbrauch vergleichbarer Dürr-Produkte heran. Ihr Anteil an den gesamten Scope-3.11-Emissionen betrug im Jahr 2025 1,8 % (2024: 2,2 %). Bei der Ermittlung unserer Scope-3.11-Emissionen haben wir die Vorgaben des GHG Protocol befolgt.

7.2.2 UMWELTVERSCHMUTZUNG (E2)

In der doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir das Thema Umweltverschmutzung als wesentlich identifiziert. Grund dafür war das Umwelttechnikgeschäft, das bis Ende Oktober 2025 noch zum Konzern gehörte. Folglich ergaben sich bis zu diesem Zeitpunkt auch noch tatsächliche positive wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt.

Die Nachhaltigkeitsaspekte Wasser- und Bodenverschmutzung, (Besonders) besorgniserregende Stoffe und Mikroplastik haben wir als nicht wesentlich bewertet (→ **Tabelle 2.69**).

7.2.2.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Für unseren eigenen Geschäftsbereich und die vorgelagerte Wertschöpfungskette haben wir keine Aktivitäten identifiziert, die im Kontext Umweltverschmutzung wesentliche Auswirkungen auf Mensch, Umwelt oder unsere finanzielle Lage haben. Dagegen trug der Dürr-Konzern durch die Entwicklung und den Verkauf umwelttechnischer Anlagen bis zum Verkauf dieses Geschäfts wesentlich zur Reduzierung von Luftschadstoffen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette bei. Produkte zur Abluftreinigung reduzieren gesundheits- und umweltschädliche Stoffe in den industriellen Prozessen der Kunden und wirken sich daher positiv auf die Luftqualität aus.

Seit dem Verkauf des Umwelttechnikgeschäfts entfallen sämtliche zuvor identifizierten wesentlichen Auswirkungen und Chancen im Zusammenhang mit dem Thema Umweltverschmutzung. Eine weitergehende Analyse der Widerstandsfähigkeit erfolgte nicht.

2.89 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Positive Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Der Ende Oktober 2025 veräußerte Geschäftsbereich Umwelttechnik entwickelte und vertrieb Anlagen zur industriellen Abluftreinigung und Behandlung von Schadstoffen. Mit diesen Technologien leistete der Dürr-Konzern einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung von Luftschadstoffen und Umweltverschmutzung.

7.2.2.2 Governance und Konzepte

Unsere umwelttechnischen Produkte kamen vor allem in Industrien wie Chemie, Pharma und Automobil zum Einsatz und trugen dort zur Reinigung der Abluft und Behandlung von Schadstoffen bei. Mit unseren verkauften Maschinen und Anlagen leisteten wir einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung von Luftschadstoffen und Umweltverschmutzung. Für das Umwelttechnikgeschäft war der Vorstand der Dürr AG verantwortlich, der mit dem Leiter der Division Clean Technology Systems Environmental die Strategie und entsprechende Maßnahmen definierte.

Da das gesamte Geschäftsjahr im Zeichen der Veräußerung des Umwelttechnikgeschäfts stand, wurden bereits keine Prozesse, Maßnahmen und Ziele mehr festgelegt.

7.2.3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN (E3)

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurde der Umgang mit Wasserressourcen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette als wesentliches Thema identifiziert.

Den Nachhaltigkeitsaspekt Meeresressourcen haben wir als nicht wesentlich bewertet (→ **Tabelle 2.69**).

7.2.3.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unsere Wesentlichkeitsanalyse ergab, dass die Aktivitäten des Konzerns und in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette in Bezug auf den Nachhaltigkeitsaspekt Wasser keine wesentlichen Auswirkungen auf Mensch oder Umwelt haben.

Unsere Produkte in den Bereichen industrielle Automatisierung, Umwelttechnik und Holzbearbeitung benötigen in der Nutzungsphase generell kein Wasser. Dagegen erfordert der Betrieb bestimmter Lackiertechnikprodukte den Einsatz von Wasser. Zum Beispiel muss bei der Automobillackierung Umgebungsluft konditioniert werden. Abhängig von den klimatischen Bedingungen am Einsatzort geht dies zum Teil mit einer erheblichen Entnahme von Wasser einher. Dies kann zu einer Verknappung von Wasser in den betreffenden Regionen führen. Auch bei der Reinigung und Vorbehandlung der Karosserien spielt die Verfügbarkeit von Wasser eine wesentliche Rolle. In älteren Lackierereien ist die Nassauswaschung überschüssigen Lacks (Overspray) nach wie vor gängig. Dieses Verfahren erfordert die Entnahme und Nutzung erheblicher Wassermengen. Grundsätzlich wird das in Lackierereien verwendete Wasser mittels Filtrationsverfahren und Abwasseranlagen mehrmals aufbereitet und im Kreislauf

geführt. Die Rückführung von Abwasser erfolgt in der Regel über die lokale Abwasserkanalisation.

Das Lackiertechnikgeschäft ist der Division Automotive zugeordnet und hatte zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts erhebliche Bedeutung für Strategie und Geschäftsmodell. Wir überprüfen regelmäßig unsere strategische Ausrichtung und nehmen gegebenenfalls Anpassungen an unserem Produktportfolio vor, um auf Kundenanforderungen und Marktveränderungen zu reagieren. Eine Analyse der Widerstandsfähigkeit unserer Strategie und des Geschäftsmodells im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsaspekt Wasser haben wir nicht durchgeführt.

2.90 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Negative Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Bestimmte Lackiertechnologien in der Automobilproduktion benötigen erhebliche Wassermengen.

7.2.3.2 Governance und Konzepte

Wir stufen Wasser als schützenswerte Ressource ein und haben Prozesse und Richtlinien zum Wasserschutz etabliert. Eine Wasser-Policy dient als Basis für unser Handeln im eigenen Geschäftsbereich. Sie gilt für alle Konzerngesellschaften und beschreibt unser Verständnis eines nachhaltigen Umgangs mit Wasser in allen Wertschöpfungsstufen. Darin formulieren wir unter anderem das Ziel, den Einsatz unserer Produkte bei den Kunden möglichst wasserschonend zu gestalten. Die Policy ist im Intranet sowie auf unserer Unternehmenswebsite verfügbar. Sie wurde vom Vorstand unterzeichnet, der die Verantwortung für ihre Umsetzung trägt. Corporate Sustainability überprüft die Policy regelmäßig auf ihre Aktualität und nimmt bei Bedarf Anpassungen vor.

Im Sinne wasserschonender Lackierprozesse legen wir bereits in der Produktentwicklung großen Wert auf einen geringen Wasserverbrauch unserer Produkte. Für die Entwicklung neuer Technologien ist die F&E-Abteilung der Division Automotive zuständig.

7.2.3.3 Prozesse und Maßnahmen

Bei Entwicklungsprojekten in der Lackiertechnik kommt ein standardisierter, fortlaufender Bewertungsprozess zum Einsatz, um die Umweltwirkung von Innovationen zu ermitteln. Eine zusätzliche qualitative Bewertung unterschiedlicher Umwelteinflüsse erfolgt im Rahmen regelmäßiger Projektreports. Dabei untersuchen wir auch den Einfluss unserer Technologien auf den Wasserbedarf im Produktionsprozess der Kunden. Wir streben an, bei der Neu- und Weiterentwicklung von Lackiertechnologien stets eine Reduzierung des Wasserbedarfs im Vergleich zu älteren Produkten zu erzielen. Beispiele für entsprechende Innovationen sind das Trockenabscheidungssystem **Eco**DryScrubber, das System **Eco**ProWet zur Vorbehandlung von Karosserien sowie das Lackierkabinenkonzept **Eco**ProBooth.

7.2.3.4 Kennzahlen und Ziele

Wir haben uns im Geschäftsjahr 2025 keine messbaren Ziele für die Reduzierung des Wasserbedarfs bei unseren Kunden gesetzt. Es erfolgte keine Wirksamkeitsprüfung der Maßnahmen.

7.2.4 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT (E5)

In der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden die Nachhaltigkeitsaspekte Ressourcenzuflüsse, Ressourcenabflüsse und Life-Cycle-Services als wesentlich identifiziert. Den Aspekt Abfall haben wir als nicht wesentlich bewertet (→ **Tabelle 2.69**).

7.2.4.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unser Geschäftsmodell beinhaltet die Produktion von Maschinen und Anlagen und den Service bei Kunden. Für den Bau unserer Produkte beschaffen wir in der Regel vorgefertigte Bauteile, Halbzeuge und Komponenten, zum Beispiel Stahl- und Metallbauteile, Bleche und Elektronikbauteile. Deren Produktion in der vorgelagerten Wertschöpfungskette kann in einem Business-as-usual-Szenario wesentliche negative Auswirkungen auf Natur und Klima haben. Gleichzeitig bestehen unsere Produkte größtenteils aus Metallen mit hoher Wiederverwertbarkeit, die gut in den Kreislauf zurückgeführt werden können. Daraus entstehen wesentliche positive Auswirkungen für die nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Beim Design unserer Produkte achten wir auf Langlebigkeit, Ressourceneffizienz und Reparaturfreundlichkeit. Auch daraus entstehen wesentliche positive Auswirkungen für die nachgelagerte Wertschöpfungskette, da Kunden die Produkte über viele Jahre nutzen können. Zudem lässt sich die Lebensdauer der Produkte durch Service und Modernisierungen beträchtlich erhöhen.

Im Jahr 2025 gab es keine Änderung an Strategie und Geschäftsmodell zum Umgang mit den wesentlichen Auswirkungen und Chancen. Im Gegensatz zum Vorjahr haben wir keine wesentlichen finanziellen Risiken im Zusammenhang mit der Nachfrage nach einem höheren Recycling-Anteil bei zugekauften Komponenten durch Kunden identifiziert. Grund hierfür ist, dass wir bei der Aktualisierung unserer Wesentlichkeitsanalyse das Schadenspotenzial dieser Risiken aufgrund der engeren Abstimmung mit dem konzernweiten Risikomanagement nun geringer bewerten. Zudem lagen im Berichtsjahr keine Anfragen und Vorgaben zu Recycling-Quoten durch Kunden vor.

Unsere Technologien ermöglichen den Kunden in der Nutzungsphase häufig einen reduzierten Ressourcenbedarf in der Produktion. Da Kunden vermehrt auf ressourcenschonende Produktionsverfahren umstellen, sehen wir wesentliche finanzielle Chancen bei Umsatz und EBIT.

Die Erhöhung des Service-Umsatzes bietet ebenfalls eine wesentliche finanzielle Chance, da dieser höhere Margen aufweist als das Neugeschäft. Daher ist die Ausweitung des Service-Geschäfts Teil der Unternehmensstrategie.

Im Jahr 2025 erzielten wir Umsatzerlöse aus dem Service-Geschäft in Höhe von 1.155,1 Mio. € (ohne Umwelttechnik). Aufgrund seiner überdurchschnittlich hohen Profitabilität wirkte sich das Service-Geschäft positiv auf das Bruttoergebnis, das EBIT vor Sondereffekten und den Free Cashflow aus.

Wir erwarten nicht, dass die wesentlichen Chancen 2026 zu erheblichen Anpassungen der Konzernbilanz führen. Der Dürr-Konzern ist durch sein Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung auf langlebige Produkte und das Service-Geschäft gut aufgestellt, um die wesentlichen Chancen im Zusammenhang mit dem Thema Kreislaufwirtschaft zu nutzen. Wir verfolgen das Ziel, den Anteil des Service-Umsatzes auf 30 % des Gesamtumsatzes zu steigern und damit unsere Cashflows sowie die Stabilität des Geschäftsmodells langfristig zu sichern. Eine explizite Analyse der Widerstandsfähigkeit von Strategie und Geschäftsmodell existiert nicht; die Einschätzung unserer Resilienz basiert auf einer qualitativen Bewertung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse.

2.91 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Negative Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Vorgelagerte Wertschöpfungskette	Der hohe Anteil energieintensiv gewonnener Rohstoffe wie beispielsweise Stahl oder Kupfer bei zugekauften Komponenten und Vorprodukten hat negative Auswirkungen auf Natur und Klima.
Positive Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Vorgelagerte Wertschöpfungskette	Die Maschinen und Anlagen des Dürr-Konzerns bestehen in der Regel aus Materialien, die sich gut recyceln lassen und somit im Kreislauf geführt werden können (z. B. Stahl, Aluminium und Kupfer).
Positive Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Die Maschinen und Anlagen des Dürr-Konzerns weisen eine hohe Haltbarkeit und Reparierbarkeit auf. Service-Leistungen, Umbauten, Modernisierungen und Ersatzteile verlängern die Lebensdauer deutlich. Damit wird eine rohstoff- und energieintensive Neuproduktion erspart.
Finanzielle Chance	Potenziell	–	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Durch die Ausweitung des Ersatzteil- und Service-Geschäfts ergeben sich finanzielle Chancen. Infolge der wachsenden installierten Basis unserer Produkte erwarten wir kontinuierliche Cashflows und hohe EBIT-Beiträge mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Finanzsituation.
Finanzielle Chance	Potenziell	–	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Die Nutzung unserer Technologien ermöglicht häufig einen reduzierten Ressourcenbedarf in den Produktionsprozessen von Kunden. Dies generiert finanzielle Chancen bei Umsatz und EBIT, da unsere Kunden zunehmend auf ressourcenschonende Produktionsverfahren umstellen.

7.2.4.2 Ressourcenzuflüsse: Governance und Konzepte

Der Verhaltenskodex für Lieferanten ist ein Instrument, um negativen Auswirkungen beim Bezug von Komponenten und Vorprodukten aus der vorgelagerten Lieferkette entgegenzuwirken. Er soll sicherstellen, dass Zukaufprodukte nach geltenden Umweltstandards und Auflagen hergestellt werden, und hebt den Einsatz von erneuerbaren natürlichen Ressourcen und von Sekundärrohstoffen hervor. Der Lieferantenkodex gilt für alle Lieferanten weltweit; er ist Teil der Verträge mit Lieferanten und im Intranet sowie auf unserer Unternehmenswebsite einsehbar. Für seine Einhaltung und die Verankerung in Lieferantenverträgen ist der Einkauf verantwortlich. Die Lieferanten tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Kodexvorgaben. Deren Einhaltung prüfen wir im Rahmen von Qualitätsaudits.

7.2.4.3 Ressourcenzuflüsse: Prozesse und Maßnahmen

Der Verhaltenskodex für Lieferanten berücksichtigt gestiegene regulatorische Anforderungen, Kundenansprüche, eigene Erwartungen sowie Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit mit Lieferanten. Die Erwartungen an unsere Lieferanten hinsichtlich der Nutzung von Sekundärrohstoffen sind im Abschnitt „Abfall und Kreislaufwirtschaft" formuliert.

Für die Bestimmung des Recycling-Anteils bei zugekauften Produkten setzen wir eine KI-gestützte Software ein, die anhand von Bestellinformationen Rückschlüsse auf den Rohstoff mit dem größten Gewichtsanteil in beschafften Komponenten oder Vorprodukten ermöglicht. Dies ist erforderlich, da der Recycling-Anteil bei zugekauften Gütern maßgeblich von deren stofflicher Zusammensetzung abhängt. Auf Basis von Sekundärdaten werden Näherungswerte für den Recycling-Anteil zugekaufter Produkte ermittelt. Die Qualität der generierten Daten wollen wir steigern, indem wir die KI-Anwendung verbessern und das Gewicht zugekaufter Materialien, zum Beispiel Stahl, in den Materialstammdaten erfassen.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts waren uns keine Anforderungen von Kunden hinsichtlich des Anteils von Recycling-Materialien in unseren Maschinen und Anlagen bekannt. Daher wurde das im Vorjahr begonnene Pilotprojekt zur Primärdatenabfrage zum Recycling-Anteil bei zugekauften Komponenten und Vorprodukten bei Lieferanten eingestellt.

7.2.4.4 Ressourcenzuflüsse: Kennzahlen und Ziele

Wesentliche uns zufließende Ressourcen sind Bleche, Stahl- und Metallbauteile sowie Elektronikbauteile und Kunststoffkomponenten. Andere Ressourcen, zum Beispiel Verpackungsmaterial, spielen eine untergeordnete Rolle.

Kennzahlen

2.92 — RESSOURCENZUFLÜSSE

	2025 ohne Umwelt-technik[1]	2025 inkl. Umwelt-technik[1] für 10 Monate	2024 ohne Umwelt-technik[1]	2024 inkl. Umwelt-technik[1]
Gesamtgewicht der im Berichtszeitraum verwendeten Produkte und technischer und biologischer Materialien (t)	153.000	166.000	180.000	186.000
Gewicht der zur Herstellung der Produkte und im Rahmen der Dienstleistungen des Unternehmens verwendeten wiederverwendeten oder recycelten sekundären Komponenten (einschließlich Verpackungen) (t)	83.000	89.000	63.000	65.000
Anteil der zur Herstellung der Produkte und im Rahmen der Dienstleistungen des Unternehmens verwendeten wiederverwendeten oder recycelten sekundären Komponenten (einschließlich Verpackungen) am Gesamtgewicht (%)	54	54	35	35

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Bei der Berechnung des Gesamtgewichts der im Berichtszeitraum verwendeten Produkte und Materialien sind wir folgendermaßen vorgegangen: Für knapp 24 % unseres Gesamtbestellvolumens lagen Gewichtsangaben vor (2024: rund 25 %). Das Gewicht des restlichen Bestellvolumens wurde extrapoliert. Dazu haben wir auf Basis der bereits vorliegenden Gewichtsangaben das durchschnittliche Gewicht je Euro Bestellvolumen ermittelt und mit dem Bestellvolumen, für das keine Gewichtsangaben vorlagen, multipliziert. Eine Kategorisierung der verwendeten Materialien erfolgte nicht.

Der Recycling-Anteil am Gesamtgewicht unserer Ressourcenzuflüsse lag bei rund 54 % und damit deutlich über dem Vorjahreswert (2024: rund 35 %). Der Anstieg ist maßgeblich auf eine verbesserte Datenbasis zurückzuführen: Für rund drei Viertel unseres Gesamtbestellvolumens konnten wir den jeweiligen Recycling-Anteil ermitteln (2024: circa ein Drittel). Diesen haben wir auf das in → **Tabelle 2.92** ausgewiesene Gesamtgewicht aller Ressourcenzuflüsse hochgerechnet. Die Berechnung erfolgte mithilfe einer KI-gestützten Software, die für jede Bestellposition den Rohstoff mit dem größten Gewichtsanteil identifiziert. Eine rückwirkende Anpassung des Vorjahreswertes auf Basis der erweiterten Datenbasis wurde nicht vorgenommen, da dies mit einem unverhältnismäßigen Aufwand verbunden wäre. Das Gesamtgewicht aller recycelten Materialien ergibt sich aus der Summe der jeweiligen Rohstoffgewichte multipliziert mit ihrer materialabhängigen Recycling-Quote. Diese Recycling-Quoten

basieren auf länder- oder regionsspezifischen Durchschnittswerten und stammen aus anerkannten öffentlichen Quellen.

Das Gewicht der Verpackungen von gelieferten Vorprodukten wird in der Regel beim Wareneingang erfasst. Die Materialzusammensetzung wird dabei nicht ermittelt. Bei den Verpackungen für unsere eigenen Produkte achten wir auf einen hohen Anteil biologischer Materialien. Die meisten Verpackungen mit einem Eigengewicht von unter 6 Kilogramm bestehen aus Papier oder Kartonagen. Bei Verpackungsmaterialien mit höherem Eigengewicht hat Holz den höchsten Anteil, gefolgt von Faserstoffen, zum Beispiel Kartonagen und Kunststoffen. Biologische Materialien haben keine Bedeutung bei der Produktion unserer Maschinen und Anlagen sowie bei der Erbringung von Dienstleistungen. Daher sind sie nicht wesentlich.

Ziele

Quantitative Ziele in Bezug auf die Ressourcenzuflüsse existieren nicht. Konkrete Anforderungen von Kunden im Hinblick auf den Einsatz von Sekundärrohstoffen oder auf Recycling-Quoten bei den Materialzuflüssen liegen nicht vor. Allerdings erwarten wir, dass sich dies mittel- bis langfristig ändern wird. Daher treffen wir Vorkehrungen, um uns auf zukünftige Zielsetzungen und Anforderungen vorzubereiten. Wir planen, Informationen zu Recycling-Anteilen mithilfe von KI aus produktbezogenen Dokumenten von Lieferanten automatisiert auszulesen. Eine fundierte Datengrundlage ist eine wichtige Voraussetzung für die Definition messbarer Ziele und die Förderung der Kreislaufwirtschaft.

7.2.4.5 Ressourcenabflüsse und Life-Cycle-Services: Governance und Konzepte

Das Ziel, langlebige und reparaturfähige Produkte anzubieten, steht in Einklang mit unserer Unternehmensstrategie. Sie enthält das Ziel, den Anteil des Service-Geschäfts am Konzernumsatz mittelfristig auf mindestens 30 % zu steigern. Das Service-Geschäft umfasst zum Beispiel Ersatzteillieferungen, Umbauten von Maschinen und Anlagen sowie die Beratung zur Anlagenoptimierung bei Kunden. Verantwortlich ist der Vorstand, der mit den Division-Leitern entsprechende Strategien und Maßnahmen definiert. Auf Basis der Unternehmensstrategie erstellen die Divisions ihre Geschäftsplanungen inklusive der Planung für das Service-Geschäft. Die Planung dient den operativ verantwortlichen Abteilungen als Vorgabe und wird in deren Zielvereinbarungen berücksichtigt. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den für das Service-Geschäft zuständigen operativen Abteilungen. Gesamtverantwortlich für das operative Service-Geschäft ist die jeweilige Division-Leitung.

Bei der Bereitstellung von Ersatzteilen unterliegen wir einschlägigen gesetzlichen Vorgaben. Zudem verfolgen wir das Ziel, unsere Kunden auch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus mit Ersatzteilen zu versorgen.

7.2.4.6 Ressourcenabflüsse und Life-Cycle-Services: Prozesse und Maßnahmen

Bei der Herstellung unserer Produkte haben wir den gesamten Lebenszyklus im Blick. In der Produktentwicklung achten wir auf Grundsätze der Kreislaufwirtschaft, wie lange Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Reparaturfähigkeit, Wiederaufarbeitung, Demontage und Recycling. Dies soll eine lange Produktlebensdauer als Grundlage für ein ertragreiches Service-Geschäft gewährleisten. Zudem streben wir dadurch eine hohe Wiederverwertbarkeit der Materialien am Ende der Nutzungszeit an. Diese Grundsätze gelten auch für unsere Verpackungsmaterialien; eine Konzernrichtlinie existiert nicht. Bei Verpackungen nutzen wir überwiegend recyclingfähige Materialien, um die Wiederverwertung zu fördern.

Die Steigerung des weltweiten Service-Anteils am Konzernumsatz ist ein strategisches Konzernziel. Um es zu erreichen, nutzen wir kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, die in den jährlichen Budgetprozessen auf ihre Wirksamkeit überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Diese umfassen:

- die Entwicklung von Maschinen und Anlagen, die Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit sicherstellen,
- den Einsatz von Technologien, um den Service- und Ersatzteilbedarf automatisch zu ermitteln, zum Beispiel Sensoren und KI-gestützte Software.

7.2.4.7 Ressourcenabflüsse und Life-Cycle-Services: Kennzahlen und Ziele

Wir unterstützen unsere Kunden mit Einzelmaschinen und kompletten Produktionssystemen. Hierzu zählen unter anderem Lackieranlagen, Endmontagesysteme, Montage- und Prüfanlagen, Beschichtungsanlagen für Batterieelektroden, Auswucht- und Diagnosetechnik sowie Maschinen zur Herstellung von Möbeln, Küchen und Bauelementen für Holzhäuser. Unsere Produkte besitzen am Ende ihres Lebenszyklus einen materiellen Restwert. Die Wertschöpfungstiefe unserer eigenen Produktion ist gering. Schwerpunkte sind die Metallbearbeitung und die Montage vorgefertigter Komponenten. Folglich entsprechen die Ressourcenabflüsse in Volumen und Zusammensetzung regelmäßig den Ressourcenzuflüssen. Unsere Produkte bestehen mehrheitlich aus Rohstoffen und Materialien wie Stahl, Aluminium und Kupfer sowie aus Elektronikbauteilen. Extern durchgeführte Analysen für ausgewählte Maschinen und Anlagen zeigen, dass sich die Bestandteile unserer Produkte am Lebensende überwiegend in den Kreislauf zurückführen lassen.

Kennzahlen

Die Lebensdauer unserer Produkte ist abhängig vom Einsatzzweck, dem Produktionsprogramm und den Wartungsintervallen der Kunden. Bei sachgerechtem Einsatz erreichen unsere Maschinen regelmäßig eine Nutzungsdauer von 15 Jahren oder mehr. Die Lebensdauer kann durch Services wie Modernisierungen und Ersatzteileinbau deutlich erhöht werden. Lackieranlagen können dadurch in der Regel deutlich länger als 20 Jahre betrieben werden. Eine Aussage zur Haltbarkeit unserer Produkte ist ausschließlich kunden- und einsatzspezifisch möglich. Ein Vergleich mit Branchendurchschnittswerten lässt daher keine sinnvollen Schlüsse zu.

Die Reparierbarkeit unserer Produkte ist Teil des Geschäftsmodells. Wir bieten Ersatzteile, Wartungs- und Reparatur-Services an. Eine Bewertung der Reparierbarkeit unserer Produkte anhand eines Ratingsystems existiert nicht und ist auch nicht in Planung.

2.93 — RESSOURCENABFLÜSSE

	2025 ohne Umwelttechnik[1]	2025 inkl. Umwelttechnik[1] für 10 Monate	2024 ohne Umwelttechnik[1]	2024 inkl. Umwelttechnik[1]
Recycelbarer Anteil in Produkten und ihren Verpackungen (%)	92	92	91	91

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Der Anteil recycelbarer Bestandteile in unseren Produkten entspricht im Wesentlichen dem Anteil der zugekauften recyclingfähigen Materialien und Komponenten. Bei eigenen Verpackungen achten wir auf den Einsatz von recyceltem Material wie Holz und Kartonagen. Den Anteil an recyceltem Material bei Verpackungen ermitteln wir noch nicht für alle Standorte des Dürr-Konzerns.

Wir haben den Anteil recycelbarer Bestandteile in unseren Produkten für rund 70 % des Gesamtbestellvolumens ermittelt (2024: circa ein Drittel). Diese sogenannte End-of-Life-Recycling-Quote wird für die Gesamtheit der Materialabflüsse angenommen. Ihre Ermittlung entspricht dem im Abschnitt „Kennzahlen" im Unterkapitel 7.2.4.4 → **Seite 129** beschriebenen Prozess zur Erfassung des Recycling-Anteils in unseren Maschinen und Anlagen. Der Anteil recycelbarer Bestandteile ergibt sich aus der Summe der Gewichte dieser Materialien multipliziert mit ihren jeweiligen End-of-Life-Recycling-Quoten, dividiert durch das Gesamtgewicht. Die End-of-Life-Recycling-Quoten basieren auf globalen Durchschnittswerten und stammen aus anerkannten öffentlichen Quellen.

Ziele

Quantitative Ziele für die Ressourcenabflüsse existieren nicht. Wie dargelegt, hängt die Lebensdauer unserer Produkte von der Nutzungsintensität und kundenspezifischen Wartungsintervallen ab, sodass sich dafür keine generellen Ziele festlegen lassen. Wir messen die Service-Umsätze der Divisions und beurteilen sie anhand von Vergleichen mit dem Konzernziel von 30 % und mit den Vorjahreswerten. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Umsatzentwicklung einzelner Technologien, um den entsprechenden Service- und Ersatzteilbedarf zu ermitteln.

7.2.5 EU-TAXONOMIE

7.2.5.1 Hintergründe und Ziele

Der Dürr-Konzern versteht den Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit als Chance. Mit der Taxonomie-Verordnung hat die EU ein Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten und damit einheitliche Kriterien für Unternehmen geschaffen. Der Dürr-Konzern macht Angaben zur EU-Taxonomie gemäß der „Disclosure Delegated Regulation" vom Juni 2021, der „Complementary Climate Delegated Regulation" vom März 2022, der im November 2024 im EU-Amtsblatt veröffentlichten „Environmental Delegated Regulation" und den Ergänzungen zur „Climate Delegated Regulation".

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir Veränderungen am Portfolio des Dürr-Konzerns vorgenommen. Die Division Clean Technology Systems Environmental mit dem Umwelttechnikgeschäft, aber ohne die Batterieproduktionstechnik, wird in den Konzernabschlüssen 2024 und 2025 als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert. Am 31. Oktober 2025 haben wir das Umwelttechnikgeschäft (Division Clean Technology Systems Environmental) veräußert und entkonsolidiert. Die Aktivitäten in der Batterieproduktionstechnik, die ebenfalls Teil von Clean Technology Systems waren, wurden bereits zum 31. Dezember 2024 aus der Division herausgelöst und in die Division Industrial Automation eingegliedert. Weitere Informationen enthält das Kapitel 1.1.8 → **Seite 27**.

Die EU-Taxonomie-Verordnung und die in diesem Zusammenhang erlassenen delegierten Rechtsakte enthielten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts Begriffe und Formulierungen, die Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht waren. In solchen Fällen haben wir die von uns zugrunde gelegten Annahmen im vorliegenden Bericht kenntlich gemacht und erläutert.

7.2.5.2 Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns

Unsere Geschäftsaktivitäten leisten in zweierlei Hinsicht einen wesentlichen Beitrag zur Senkung des globalen THG-Ausstoßes. Zum einen entwickeln und vertreiben wir emissionsarme Technologien für nachhaltige Produktionsprozesse. Im Einsatz bei unseren Kunden ermöglichen diese erhebliche Verringerungen der THG-Emissionen über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Mithilfe vieler unserer Technologien können Kunden also deutlich geringere Emissionswerte im Vergleich zu den am Markt überwiegend verfügbaren, leistungsfähigsten Referenztechnologien erreichen. Beispiele hierfür sind ausgewählte Technologien und Systeme zur ressourcenschonenden Automobillackierung. Zum anderen bieten wir Technologien zur Herstellung klimafreundlicher Produkte, zum Beispiel Lösungen zur Fertigung von Batterien und Elektromotoren für Elektrofahrzeuge oder Maschinen zur industriellen Produktion von Holzhäusern. Vor diesem Hintergrund kommt dem Dürr-Konzern eine Schlüsselrolle bei der nachhaltigen Transformation von Sektoren wie Automobilproduktion, Holzbearbeitung, Maschinenbau und Elektro zu.

Darüber hinaus trägt der Dürr-Konzern durch Ersatzteillieferungen und Serviceleistungen zur Verlängerung der Lebensdauer von Maschinen und Anlagen bei und leistet somit einen Beitrag zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft.

Im Rahmen unserer Klimastrategie verfolgen wir zudem das Ziel, die Infrastruktur des Dürr-Konzerns nachhaltig zu gestalten. Dies umfasst unter anderem Investitionen in energieeffiziente Gebäude und deren technische Ausstattung, den verstärkten Einsatz von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien sowie den Ausbau unserer elektrischen Fahrzeugflotte und Ladeinfrastruktur.

Gemäß Annex XII der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 weisen wir darauf hin, dass der Dürr-Konzern im Jahr 2025 an zwei Standorten Blockheizkraftwerke (BHKW) eingesetzt hat. Ein BHKW wurde im Jahresverlauf außer Betrieb genommen. Somit haben wir in geringem Umfang Strom aus fossilen Gasen erzeugt. Daraus resultieren weder Umsätze noch wesentliche Investitionsausgaben oder Betriebsausgaben. Der Dürr-Konzern verfolgt keine Aktivitäten im Bereich Kernenergie.

7.2.5.3 Identifizierung taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten

Zur Identifizierung taxonomiefähiger Technologien haben wir das Portfolio des Dürr-Konzerns analysiert und solche Technologien als taxonomiefähig eingestuft, die zu einer erheblichen Reduktion des THG-Ausstoßes und damit zum Klimaschutz beitragen. Im Jahr 2024 wurden zudem Geschäftsaktivitäten identifiziert, die einen Beitrag zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft leisten. Die Zuordnung dieser Geschäftsaktivitäten erfolgte auf Basis der jeweiligen Tätigkeitsbeschreibungen der Wirtschaftstätigkeiten „5.1 Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung" und „5.2 Verkauf von Ersatzteilen" einschließlich der referenzierten NACE-Codes. Aufgrund fehlender Datengranularität war eine eindeutige Zuordnung der relevanten Umsatzerlöse unseres Service- und Ersatzteilgeschäfts zu den entsprechenden NACE-Codes nicht möglich, sodass die identifizierten Geschäftsaktivitäten nicht als taxonomiefähig ausgewiesen werden konnten. Durch Anpassungen unserer Datenerhebungsprozesse können wir im Jahr 2025 erstmalig taxonomiefähige Umsatzerlöse im Zusammenhang mit dem Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft" ausweisen. Die rückwirkend angepassten Vorjahreswerte sind in Unterkapitel 7.2.5.8 → **Seite 137** zu finden. Weitere Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns werden in den Tätigkeitsbeschreibungen der verbleibenden Umweltziele nicht berücksichtigt.

Folgende durch die EU-Taxonomie definierte Wirtschaftstätigkeiten wurden zur Erfassung und Zuordnung von Umsatzerlösen, Investitionsausgaben oder Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns zum ersten Umweltziel „Klimaschutz" und zum vierten Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft" im Geschäftsjahr 2025 identifiziert:

- 3.1 Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie
- 3.6 Herstellung anderer CO_2-armer Technologien
- 3.21 Herstellung von Luftfahrzeugen
- 5.1 Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung
- 5.2 Verkauf von Ersatzteilen

Für den Dürr-Konzern ist insbesondere die Tätigkeitsbeschreibung „3.6 Herstellung anderer CO_2-armer Technologien" von großer Bedeutung. Aufgrund der generischen Beschreibung dieser Wirtschaftstätigkeit ist es erforderlich, unsere Auslegung näher darzustellen. Die Wirtschaftstätigkeit umfasst Aktivitäten zur Herstellung von Technologien, die auf erhebliche Verringerungen von THG-Emissionen in anderen Wirtschaftssektoren abzielen. Aus Sicht des Dürr-Konzerns bedeutet eine erhebliche Verringerung eine Reduzierung der THG-Emissionen in der Nutzungsphase um mindestens 20 %. Eine derartige erhebliche Verringerung ist in der Regel nur durch einen Technologiesprung zu erreichen und nicht durch kontinuierliche Verbesserungen. Den Wert von 20 % haben wir daher als Mindestgröße für eine erhebliche Reduktion von THG-Emissionen angesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurden demnach folgende Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns für die Erfassung und Zuordnung von taxonomiefähigen Umsatzerlösen, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben identifiziert.

Lackiertechnik
Moderne Lackieranlagen zählen trotz bedeutender Technologiesprünge in den vergangenen Jahren weiterhin zu den größten Energieverbrauchern bei der Herstellung von Automobilen. Vor allem die Lackapplikation und die Trocknung der Karosserien sind für den überwiegenden Teil des Energie- und Ressourcenverbrauchs von Lackieranlagen verantwortlich. Neben Technologien, die dem aktuellen Marktstandard entsprechen, vertreiben wir auch überdurchschnittlich energieeffiziente und ressourcensparende Lösungen, die wir aufgrund der erheblichen Emissionseinsparungen als taxonomiefähig klassifizieren.

Nachfolgend werden nur solche Technologien als taxonomiefähig ausgewiesen, die zu einer erheblichen Reduktion des THG-Ausstoßes beitragen. Beispiele hierfür sind ausgewählte Lösungen zur Trockenabscheidung von Lack-Overspray wie **Eco**DryScrubber oder **Eco**DryX und unser neuestes Lackierkabinenkonzept **Eco**ProBooth. Mithilfe dieser Technologien kann der Energieverbrauch beim Lackauftrag in der Lackierkabine im Vergleich zur klassischen Nassauswaschung um bis zu 60 % gesenkt werden. Im Bereich der Karosserietrocknung kann durch das Trocknermodell **Eco**InCure und die Frisch- und Abluftsteuerung **Eco**Smart VEC im Vergleich zu gängigen Trocknungssystemen eine Verringerung des Energieverbrauchs von mehr als 20 % erreicht werden. Ferner trägt unser intelligentes Energienetzwerk **Eco**QPower durch ein optimales Wärme-Kälte-Verbundsystem zu einer signifikanten Reduktion des Energieverbrauchs von Lackieranlagen auf Fabrikebene bei. Diese Lösungen werden insbesondere durch energie- und ressourcensparende Technologien zur Lackapplikation ergänzt. Dazu zählen das oversprayfreie Applikationssystem **Eco**PaintJet, die Zerstäuberproduktlinien **Eco**Bell3 und **Eco**Bell4 in besonders lacksparenden Ausführungen, die Farbwechslergeneration **Eco**LCC und die Sonderfarbversorgung **Eco**SupplyP. Die in der Lackiertechnik berücksichtigten Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns sind der Wirtschaftstätigkeit 3.6 zuzuordnen.

Batteriefertigungstechnik
Der Dürr-Konzern verfügt über spezifische Technologien für die Produktion von wiederaufladbaren Batteriesätzen und Akkumulatoren für den Verkehrssektor sowie von stationären oder dezentralen Energiespeichern. Ausschließlich Maschinen und Anlagen für einen solchen Verwendungszweck sind im Folgenden erfasst. Aufgrund der spezifischen Beschaffenheit wäre ein Einsatz dieser Technologien für einen anderen Verwendungszweck bei unseren Kunden ökonomisch nicht sinnvoll, da entsprechend aufwendige technische Anpassungen erforderlich wären. Der Dürr-Konzern bietet technische Lösungen für verschiedene Prozessschritte in der Wertschöpfungskette der Batterieproduktion an. Dazu zählen unsere Beschichtungstechnik, Trockner und Lösemittelaufbereitungsanlagen zur Herstellung von Batterieelektroden, Technologien zur Befüllung von Batteriezellen sowie Montage- und Prüftechnik für Lithium-Ionen-Zellen und für Batteriemodule und -packs. Ferner stellen wir Klebeapplikationstechnologien für Batteriesysteme bereit. Die oben genannten Batterietypen werden unmittelbar mit Technologien des Dürr-Konzerns gefertigt und anschließend in Elektrofahrzeugen oder Energiespeichern verbaut. Die mit unseren Maschinen und Anlagen gefertigten Batterien sind damit entweder Teil des elektrischen Antriebsstrangs, der für das Emissionsminderungspotenzial von Elektroautos essenziell ist, oder bilden die zentrale Speichereinheit in stationären oder dezentralen Energiespeichern. Unsere entsprechenden Geschäftsaktivitäten zielen somit darauf ab, die Lebenszyklusemissionen im Verkehrs- und Energiesektor wesentlich zu reduzieren. Damit unterstützen unsere Technologien die zentralen Ziele der EU hinsichtlich einer beschleunigten Einführung emissionsarmer Verkehrsträger und der Dekarbonisierung des Energiesektors. Die in der Batteriefertigungstechnik berücksichtigten Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns sind der Wirtschaftstätigkeit 3.6 zuzuordnen.

Technik für Elektromobilität
Der Dürr-Konzern stellt Technologien her, die spezifisch für die Produktion von Elektroantrieben und Komponenten für eine emissionsfreie Mobilität im Automobilsektor eingesetzt werden. Der vorliegende Absatz bezieht sich ausschließlich auf Technologien für diesen Verwendungszweck. Es wäre für Kunden wirtschaftlich nicht sinnvoll, unsere Maschinen und Anlagen für die Fertigung dieser Komponenten anderweitig einzusetzen, da dies weitreichende und entsprechend aufwendige technische Anpassungen der Technologien voraussetzen würde. Konkret entwickeln und liefern wir Anlagen zur Befüllung von Elektrofahrzeugen mit hochspezifischen Kältemitteln, Auswucht- und Schleudersysteme für Rotoren in Elektroantrieben sowie modulare Bandende-Prüfstände für Elektroantriebe. Zudem bieten wir unseren Kunden Automatisierungslösungen für die Herstellung von elektrischen Achsantrieben, Wechselrichtern und Gleichspannungswandlern für vollelektrische Fahrzeuge an. Die mit unseren Maschinen und Anlagen hergestellten und getesteten Antriebe und Komponenten bilden das zentrale Element zur Elektrifizierung und damit zur Verbesserung der Umweltleistung im Automobilsektor. Unsere Geschäftsaktivitäten zielen somit darauf ab, die Lebenszyklusemissionen im Mobilitätssektor in erheblichem Maße zu verringern, und sind überwiegend der Wirtschaftstätigkeit 3.6 zuzuordnen.

Technik für erneuerbare Energien
Der Dürr-Konzern stellt Technologien für erneuerbare Energien her. Hierzu zählen Maschinen und Anlagen zur Fertigung von Solarzellenstrings. Die berücksichtigten Technologien des Dürr-Konzerns sind der Wirtschaftstätigkeit 3.1 zuzuordnen.

Technik für Brennstoffzellen
Der Dürr-Konzern stellt Technologien her, die für die Produktion von Brennstoffzellen eingesetzt werden. Hierzu zählen Maschinen zum Auswuchten von Kompressoren und Anodenrezirkulationsgebläsen in Brennstoffzellen. Die berücksichtigten Technologien des Dürr-Konzerns sind der Wirtschaftstätigkeit 3.6 zuzuordnen.

Holzbearbeitungstechnik
Der Dürr-Konzern stellt Technologien für den Bereich Massivholzfertigung her, die für die industrielle Produktion von Holzbauelementen sowie von Holzfenstern und -türen eingesetzt werden. Darunter fallen Maschinen und Anlagen zur Herstellung von Massivholzbrettern (Cross Laminated Timber), zur vollautomatisierten Produktion und Dämmung von Wand- und Deckenelementen von Holzhäusern sowie zur Herstellung von Holzfenstern und -türen. Im Folgenden sind ausschließlich Maschinen und Anlagen für einen solchen Verwendungszweck berücksichtigt. Aus ökonomischen Gründen wäre es für Kunden nicht sinnvoll, diese Technologien für andere Zwecke zu verwenden, da dies ohne weitreichende und aufwendige technische Modifikationen ausgeschlossen ist. Holzbauelemente sowie Holzfenster und -türen werden unmittelbar mit Maschinen und Anlagen des Dürr-Konzerns gefertigt. Nach Angaben des Umweltbundesamts sind rund 60 % der Emissionen im Gebäudesektor auf den Bau und den Abriss des Gebäudebestands zurückzuführen, da die bisher im Gebäudesektor überwiegend genutzten Baustoffe (zum Beispiel Stahl, Zement, Aluminium) sehr energieintensiv sind. Ferner zeigen Analysen von Fachleuten, dass die Herstellung von Fenstern und Türen aus Materialien wie zum Beispiel PVC und Aluminium eine achtfach höhere Energieintensität aufweist als die Herstellung von Türen und Fenstern aus Holz. Damit zielen unsere Technologien auf eine erhebliche Reduktion der Lebenszyklusemissionen im Gebäudesektor ab; sie sind der Wirtschaftstätigkeit 3.6 zuzuordnen.

Im Rahmen des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft hat der Dürr-Konzern ausgewählte Umsatzerlöse als taxonomiefähig identifiziert, die den Wirtschaftstätigkeiten „5.1 Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung" sowie „5.2 Verkauf von Ersatzteilen" zuzuordnen sind. Darunter fallen Servicetätigkeiten an Produkten in den Bereichen Stahl- und Leichtmetallbau, der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, der Herstellung von Hebezeugen und Fördermitteln und der Herstellung von kälte- und lufttechnischen Erzeugnissen (nicht für den Haushalt). Zudem werden Ersatzteillieferungen für Produkte aus den Bereichen Herstellung von elektrischen Ausrüstungen sowie Hebezeugen und Fördermitteln als taxonomiefähig ausgewiesen.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurden weitere Wirtschaftstätigkeiten für die Erfassung und Zuordnung von taxonomiefähigen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns für das erste Umweltziel „Klimaschutz" identifiziert:

- 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten
- 7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien
- 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Taxonomiefähige Investitionsausgaben und Betriebsausgaben schaffen die Voraussetzungen dafür, die Infrastruktur des Dürr-Konzerns nachhaltig zu gestalten.

7.2.5.4 Identifizierung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten sind gemäß EU-Taxonomie-Verordnung als taxonomiekonform einzustufen, wenn sie einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung eines oder mehrerer Umweltziele leisten, keines der weiteren Umweltziele erheblich beeinträchtigen und soziale Mindeststandards im Rahmen der Wirtschaftstätigkeiten einhalten.

7.2.5.5 Wesentlicher Beitrag

Die Einhaltung der Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zu den für den Dürr-Konzern relevanten Umweltzielen „Klimaschutz" und „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft" wurde individuell für jede taxonomiefähige Geschäftsaktivität des Dürr-Konzerns geprüft. Im Rahmen der durchgeführten Analysen wurde keine Wirtschaftstätigkeit identifiziert, die einen wesentlichen Beitrag zu den verbleibenden vier Umweltzielen leistet.

Unter Berücksichtigung der technischen Bewertungskriterien ist es möglich, dass sich taxonomiefähige und taxonomiekonforme Umsatzerlöse und Investitionsausgaben im Ergebnis unterscheiden. Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns entsprechen sich hingegen regelmäßig. Weitere Details zur Zusammensetzung der ökologisch nachhaltigen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben sind im Unterkapitel 7.2.5.8 → **Seite 137** aufgeführt.

Aufgrund der generischen Beschreibung der Wirtschaftstätigkeit „3.6 Herstellung anderer CO_2-armer Technologien" bedarf auch die Nachweisführung hinsichtlich des wesentlichen Beitrags zum Umweltziel „Klimaschutz" einer Erläuterung. Die Wirtschaftstätigkeit umfasst die Herstellung von Technologien, die auf erhebliche Verringerungen von THG-

Emissionen im Lebenszyklus abzielen und diese im Vergleich zur am Markt verfügbaren, leistungsfähigsten alternativen Technologie nachweisbar erreichen. Als Vergleichsmaßstab stellen wir auf die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts üblicherweise im Markt eingesetzte Technologie ab. Referenztechnologie ist damit die überwiegend am Markt verfügbare, leistungsfähigste alternative Technologie.

Ferner beschreiben die technischen Bewertungskriterien der Wirtschaftstätigkeit 3.6 Anforderungen an die Erstellung von Lebenszyklus-THG-Bilanzen. Diese Bilanzen sind auf der Basis festgelegter Normen zu ermitteln und von einem unabhängigen Dritten zu prüfen. Für unsere Kunden stellen wir in der Regel individuelle technologische Lösungen bereit, die sich aufgrund kunden- oder standortspezifischer Besonderheiten zum Teil deutlich unterscheiden können. Um die THG-Emissionen im Lebenszyklus unserer Maschinen und Anlagen auf Produktebene zu bestimmen, müsste demnach für jedes standort- beziehungsweise kundenspezifische Projekt eine separate THG-Bilanz erstellt werden. Da dies unverhältnismäßig wäre, lassen wir durch das Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) wissenschaftlich fundierte Lebenszyklus-THG-Bilanzen für repräsentative Maschinen und Anlagen erstellen. Für den Nachweis des wesentlichen Beitrags auf Fabrikebene stellen wir hingegen für jedes Projekt auf standortindividuelle Lebenszyklus-THG-Bilanzen ab. Im Ergebnis verdeutlichen diese Bilanzen, dass vor allem die Nutzungsphase unserer Maschinen und Anlagen einen signifikanten Einfluss auf die Lebenszyklus-THG-Emissionen hat. Dagegen wirken sich vor- und nachgelagerte Emissionen, die unter anderem durch Logistikprozesse, die Herstellung von Zukaufteilen und das Recycling am Lebensende entstehen, sowie Emissionen bei der internen Wertschöpfung nur in geringem Maße auf die Lebenszyklus-THG-Emissionen der Maschinen und Anlagen aus. Bei der Bewertung der Lebenszyklusemissionen von mit unseren Maschinen und Anlagen gefertigten Gütern haben wir uns veröffentlichter Daten und Analysen anerkannter wissenschaftlicher Organisationen bedient.

Für die Wirtschaftstätigkeit „5.1 Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung“ wurden die technischen Bewertungskriterien geprüft und für ausgewählte Geschäftsaktivitäten ein wesentlicher Beitrag zum Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ identifiziert. Für den überwiegenden Anteil des Ersatzteilgeschäfts bei Gesellschaften in Deutschland konnten im Jahr 2025 die Kriterien für den wesentlichen Beitrag für die Wirtschaftstätigkeit „5.2 Verkauf von Ersatzteilen“ nachgewiesen werden.

7.2.5.6 Vermeidung erheblicher Beeinträchtigung

Weiterhin haben wir analysiert, ob die Erreichung der verbleibenden Umweltziele der EU durch die oben aufgeführten Geschäftsaktivitäten erheblich beeinträchtigt wird (Do No Significant Harm, DNSH). Zu diesem Zweck war es sachgerecht, die DNSH-Konformität regelmäßig auf Ebene der Geschäftsaktivitäten sowie der Standorte des Dürr-Konzerns einzuschätzen. Dabei wurden solche Standorte als relevant bewertet, auf die im Geschäftsjahr 2025 wesentliche Wertschöpfungsprozesse für die taxonomiefähigen Geschäftstätigkeiten beziehungsweise ökologisch nachhaltige Investitions- und Betriebsausgaben entfielen. Anschließend wurde für die ausgewählten Standorte ein Abgleich mit den DNSH-Kriterien vorgenommen.

Das erste EU-Umweltziel „Klimaschutz“ umfasst Wirtschaftstätigkeiten, die wesentlich zur Reduktion von THG-Emissionen beitragen, einschließlich solcher aus Transport und Logistik. Unsere taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten, die den Wirtschaftstätigkeiten „5.1 Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung“ und „5.2 Verkauf von Ersatzteilen“ zugeordnet sind, verursachen keinen erheblichen Schaden am Umweltziel „Klimaschutz“. Im Rahmen unserer Klimastrategie haben wir uns das Ziel gesetzt, die Emissionsintensität unserer Logistikprozesse bis zum Jahr 2035 zu verringern. THG-Emissionen logistikbezogener Prozesse für das Service- und Ersatzteilgeschäft werden an relevanten Standorten des Dürr-Konzerns regelmäßig erfasst und analysiert.

Die Kriterien für das zweite EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ beziehen sich auf physische Klimarisiken. Potenzielle Beeinträchtigungen relevanter Standorte durch physische Klimarisiken haben wir bereits in der Vergangenheit mittels Klimaszenario- und Vulnerabilitätsanalysen identifiziert. Im Jahr 2024 haben wir die Analyse physischer Klimarisiken für 120 Standorte des Dürr-Konzerns durchgeführt und das Schadenspotenzial mit Unterstützung eines Versicherers bewertet. Dies umfasste alle für die EU-Taxonomie relevanten Standorte des Dürr-Konzerns. Die Analysen basierten auf den SSP-Szenarien SSP1-2.6, SSP2-4.5, SSP3-7.0 und SSP5-8.5 und umfassten Klimagefahren für die Jahre 2030, 2040, 2050 und 2100. Hierbei haben wir unter anderem die klimabedingten Risiken systematisch betrachtet, die durch Hochwasser, tropische Zyklone, den Anstieg des Meeresspiegels, wetterbedingte Feuergefahren, extreme Trockenheit und Dürre, Hitzebelastung und extreme Niederschläge entstehen können. Identifizierte lokale Schadenspotenziale wurden auf Relevanz überprüft, gegebenenfalls wurden Maßnahmen zur Reduzierung initiiert und dokumentiert. Unsere Analyse physischer Klimarisiken beschreiben wir detailliert im Kapitel 7.2.1 → **Seite 110**.

Im Rahmen des dritten EU-Umweltziels werden Kriterien für eine nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen beschrieben. Relevante Standorte haben wir nach den Kriterien Wasserstress, saisonale Schwankungen der

Wasserverfügbarkeit sowie Versorgung mit Trinkwasser und sanitären Einrichtungen analysiert. Hierzu haben wir uns interner Abfragen, der Dokumentation von Audits im Rahmen der ISO-14001-Zertifizierung relevanter Standorte und externer Datenquellen bedient. Aus den Ergebnissen haben wir mögliche Anpassungslösungen abgeleitet und beschrieben.

Das vierte EU-Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft" umfasst generelle Vorgaben hinsichtlich hoher Haltbarkeit, einfacher Demontage oder Reparierbarkeit. Die in unseren Maschinen und Anlagen verbauten Komponenten sind mehrheitlich auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt und weisen am Ende der Nutzungszeit noch einen monetären Materialwert auf. Daher können sie in der Regel entweder wiederverwendet oder einer sinnvollen externen Verwertung zugeführt werden. Darüber hinaus sorgen wir mit unserem konzernweiten Ersatzteil- und Modernisierungsgeschäft für eine verlängerte Lebensdauer der bei unseren Kunden eingesetzten Maschinen und Anlagen.

Die Kriterien für das fünfte EU-Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung" beziehen sich in erster Linie auf gesetzliche und behördliche Vorgaben, zu deren Einhaltung wir verpflichtet sind. Die Einhaltung im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit wird durch unser konzernweites Umweltmanagementsystem weltweit überwacht und sichergestellt. Darunter fällt auch die Einhaltung der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (REACH) sowie der Richtlinie 2011/65/EU (RoHS-Richtlinie). Dagegen wurden die Verordnungen (EU) 2019/1021 (POP-Verordnung), (EU) 2017/852 (Quecksilber-Verordnung) und (EG) Nr. 1005/2009 (Ozonschicht-Verordnung) nach internen Analysen von Fachleuten als nicht einschlägig für unsere Geschäftstätigkeit eingestuft. Der Einsatz der von der EU ausgewiesenen bedenklichen Stoffe ist für unsere Maschinen und Anlagen unter anderem in unseren Einkaufsbedingungen geregelt. Entsprechende Dokumentationen (zum Beispiel Sicherheitsdatenblätter) – auch für zugekaufte Komponenten – werden unseren Kunden in der Regel bei Projektabschluss zur Verfügung gestellt. Derzeit können wir noch nicht vollständig ausschließen, dass die taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten des Dürr-Konzerns in Einzelfällen in geringem Umfang dazu beitragen, als bedenklich eingestufte Stoffe herzustellen, in Verkehr zu bringen oder zu verwenden. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind nach unseren Erkenntnissen jedoch noch keine anderen geeigneten Alternativstoffe oder -technologien verfügbar.

In Bezug auf das sechste EU-Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme" erfolgte im Jahr 2024 eine umfassende Analyse relevanter Konzernstandorte. Für die Analyse wurde das Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT) verwendet, das in Kooperation mit der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) und der IBAT Alliance entwickelt wurde. IBAT greift dabei auf unterschiedliche Datenbanken zu, unter anderem die World Database on Protected Areas (WDPA), die World Database of Key Biodiversity Areas (WDKBA) und die Red List of Threatened Species der Weltnaturschutzunion (International Union for Conservation of Nature, IUCN). Im Ergebnis liegt kein Konzernstandort in einem biodiversitätssensiblen Gebiet. Elf Standorte befinden sich weniger als einen Kilometer von einem biodiversitätssensiblen Gebiet entfernt, acht davon liegen in Deutschland. Alle betroffenen Standorte befinden sich in einem Industriegebiet und erfüllen die gesetzlichen Umweltanforderungen.

Im Ergebnis haben wir an keinem relevanten Standort eine wesentliche Beeinträchtigung der Erreichung der fünf weiteren Umweltziele identifiziert.

7.2.5.7 Einhaltung des Mindestschutzes

Der Dürr-Konzern hat sich verpflichtet, die Menschenrechte zu achten und faire Arbeitsbedingungen zu fördern. Dies gilt insbesondere im Umgang mit eigenen Beschäftigten und unmittelbaren Lieferanten. Bei unserem Handeln orientieren wir uns unter anderem an den Leitsätzen für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP) sowie den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO). Im Geschäftsjahr 2025 haben wir die Einhaltung dieser Leitsätze und Normen in unseren Geschäftsaktivitäten erneut konzernweit überprüft und dabei den Fokus auf folgende Themengebiete gelegt: Einhaltung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, Bekämpfung von Bestechung und Korruption, Besteuerung und (fairer) Wettbewerb. Im Ergebnis zeigte sich, dass unsere konzernweit etablierten Prozesse und Systeme geeignet sind, potenzielle Risiken oder Verstöße an unseren weltweiten Standorten zuverlässig zu identifizieren. Weitere Angaben zur Achtung der Menschenrechte in unseren Geschäftsaktivitäten und in der Lieferkette sind in den entsprechenden Kapiteln der Konzernnachhaltigkeitserklärung enthalten. Im Kapitel 7.3.2 → **Seite 161** finden sich zudem detaillierte Angaben zu Prozessen und Maßnahmen, die wir vor dem Hintergrund des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) erarbeitet haben, um unserer unternehmerischen Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten nachzukommen. Über die Einhaltung der Mindestvorschriften hinsichtlich der Arbeitssicherheit berichten wir im Unterkapitel 7.3.1.3 → **Seite 145**.

7.2.5.8 Leistungsindikatoren gemäß EU-Taxonomie-Verordnung

Im Folgenden geben wir Auskunft über unsere konzernweiten taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) im Sinne der EU-Taxonomie für die vergangenen zwei Geschäftsjahre.

Im Jahr 2025 weisen wir neben den Umsatzerlösen zum Umweltziel „Klimaschutz" erstmals auch taxonomiefähige und taxonomiekonforme Umsatzerlöse zum Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft" aus. Diese betreffen die Wirtschaftstätigkeiten „5.1 Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung" und „5.2 Verkauf von Ersatzteilen". Da bestimmte Umsatzerlöse beiden Umweltzielen zugeordnet werden könnten, haben wir zur Vermeidung von Doppelzählungen eine eindeutige und konsistente Zuordnung zu jeweils einem Umweltziel vorgenommen. Im Vorjahr erfolgte kein Ausweis dieser Tätigkeiten, sodass die entsprechenden taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsatzerlöse rückwirkend ergänzt wurden. Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit haben wir die Vorjahreswerte entsprechend angepasst und in → **Tabelle 2.94** kenntlich gemacht.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse sind gemäß EU-Taxonomie-Verordnung grundsätzlich so definiert, wie sie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind. Der Dürr-Konzern erwirtschaftet seine Umsatzerlöse zu einem großen Teil aus der Erstellung und Lieferung von kundenspezifischen Maschinen und Anlagen sowie dem daraus resultierenden Service-Geschäft. Zeitraumbezogene Umsatzerlöse werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) realisiert. Die zeitraumbezogenen taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Umsatzerlöse werden analog auf Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags ermittelt. Wenn nur einzelne Bestandteile eines Gesamtprojekts taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Umsätze generieren, werden lediglich diese Bestandteile berücksichtigt. Umsätze, die nicht zeitraumbezogen realisiert werden, können direkt aus der Finanzbuchhaltung übernommen werden. Zusätzlich werden bestimmte, im Service-Geschäft erzielte Umsätze als taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Umsatzerlöse ausgewiesen. Je nach Geschäftsaktivität werden solche Service-Umsätze aus separat identifizierbaren Service-Projekten oder auf Basis geeigneter Verteilungsschlüssel als Teilmenge des gesamten Service-Geschäfts ermittelt. Berücksichtigt wurden nur taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Umsatzerlöse vollkonsolidierter Tochtergesellschaften.

Im Jahr 2025 beliefen sich die taxonomiefähigen Umsatzerlöse auf 1.368,1 Mio. € und lagen damit über dem angepassten Vorjahreswert (2024 angepasst: 1.228,8 Mio. €). Der Anteil taxonomiefähiger Umsatzerlöse stieg damit auf 32,8 % (2024 angepasst: 28,6 %), bedingt durch einen höheren Umsatzanteil großvolumiger Lackieranlagenprojekte. Gleichzeitig erzielte der Dürr-Konzern taxonomiekonforme Umsatzerlöse in Höhe von 948,5 Mio. €, was nahezu dem angepassten Vorjahreswert entspricht (2024 angepasst: 964,7 Mio. €). Der Anteil taxonomiekonformer Umsatzerlöse erhöhte sich leicht auf 22,8 % (2024 angepasst: 22,5 %).

2.94 — TAXONOMIEFÄHIGE UND TAXONOMIEKONFORME UMSATZERLÖSE 2025

		Geschäftsjahr 2025		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag[1]						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung")[2]									
Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Absoluter Umsatz	Umsatzanteil 2025	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biodiversität	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biodiversität	Einhaltung Mindestschutz	Taxonomiekonformer (A.1)[3] oder taxonomiefähiger (A.2)[4] Umsatzanteil 2024[5]	Ermöglichende Tätigkeiten[6]	Übergangstätigkeiten[7]
		Mio. €	%	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (TAXONOMIEKONFORM)																			
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	CCM[8] 3.1; CCA[9] 3.1	6,3	0,2	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	0,3	E	–
Herstellung anderer CO_2-armer Technologien	CCM[8] 3.6; CCA[9] 3.6	560,4	13,4	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	12,6	E	–
Herstellung von Luftfahrzeugen	CCM[8] 3.21; CCA[9] 3.21	0,3	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	0,0	–	T
Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE[10] 5.1	306,9	7,4	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL	J	J	J	–	J	J	J	7,7	–	–
Verkauf von Ersatzteilen	CE[10] 5.2	74,6	1,8	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL	J	J	J	–	J	J	J	1,9	–	–
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		948,5	22,8	13,6 %	0,0 %	0,0 %	9,2 %	0,0 %	0,0 %	–	J	J	J	J	J	J	22,5	–	–
davon: Ermöglichende Tätigkeiten[6]		566,6	13,6	13,6 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	J	J	J	J	J	J	12,9	E	–
davon: Übergangstätigkeiten[7]		0,3	0,0	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	J	J	J	J	J	J	0,0	–	T
A.2 TAXONOMIEFÄHIGE, ABER NICHT ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (NICHT TAXONOMIEKONFORME TÄTIGKEITEN)																			
Herstellung anderer CO_2-armer Technologien	CCM[8] 3.6	298,9	7,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	–	–	–	–	–	–	3,0	–	–
Verkauf von Ersatzteilen	CE[10] 5.2	120,8	2,9	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	–	–	–	–	–	–	–	3,2	–	–
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		419,7	10,1	7,2 %	0,0 %	0,0 %	2,9 %	0,0 %	0,0 %	–	–	–	–	–	–	–	6,2	–	–
Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		1.368,1	32,8	20,8 %	0,0 %	0,0 %	12,0 %	0,0 %	0,0 %	–	–	–	–	–	–	–	28,6	–	–
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		2.800,2	67,3																
Gesamt (A + B)		**4.168,4**	**100,0**																

[1] Der Tabellenbereich „Kriterien für einen wesentlichen Beitrag" zeigt die Aufteilung der taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Umsatzerlöse des Dürr-Konzerns nach Wirtschaftsaktivitäten und EU-Umweltzielen. Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten erhalten für das entsprechende Umweltziel ein „J" für „ja". Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten erhalten für das entsprechende Umweltziel in Tabellenabschnitt A.1 ein „N" für „nein" und in Tabellenabschnitt A.2 ein „EL" für „eligible" bzw. „taxonomiekonform". Nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten sind durch ein „N/EL" für „non-eligible" beziehungsweise „nicht taxonomiekonform" gekennzeichnet.

[2] Eine taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität erfüllt die DNSH-Kriterien, wenn für jedes EU-Umweltziel eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeschlossen werden kann („J" für „ja"). Eine erhebliche Beeinträchtigung wird in der Tabelle durch ein „N" („nein") gekennzeichnet.

[3] A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform): Aktivität CE 5.1 Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung 2024 berichtet: 0 %, 2024 angepasst: 7,7 %; Aktivität CE 5.2 Verkauf von Ersatzteilen 2024 berichtet: 0 %, 2024 angepasst: 1,9 %; A.1 Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform): 2024 berichtet: 12,9 %, 2024 angepasst: 22,5 %. Der Anstieg resultiert aus den rückwirkend als taxonomiekonform ausgewiesenen Umsatzerlösen bezogen auf Aktivität CE 5.1 in Höhe von 331,4 Mio. € (2024 berichtet: 0 Mio. €) und Aktivität CE 5.2 in Höhe von 81,2 Mio. € (2024 berichtet: 0 Mio. €).

[4] A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten: Aktivität CE 5.2 Verkauf von Ersatzteilen 2024 berichtet: 0 %, 2024 angepasst: 3,2 %; A.2 Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten 2024 berichtet: 3,0 %, 2024 angepasst: 6,2 %. Der Anstieg resultiert aus den rückwirkend als taxonomiefähig, aber nicht ökologisch nachhaltig ausgewiesenen Umsatzerlösen bezogen auf Aktivität CE 5.2 in Höhe von 136,5 Mio. € (2024 berichtet: 0 Mio. €).

[5] Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2): 2024 berichtet: 15,8 %, 2024 angepasst: 28,6 %. Der Anstieg resultiert aus den rückwirkend als taxonomiefähig ausgewiesenen Umsatzerlösen bezogen auf Aktivität CE 5.1 in Höhe von 331,4 Mio. € (2024 berichtet: 0 Mio. €) und Aktivität CE 5.2 in Höhe von 217,7 Mio. € (2024 berichtet: 0 Mio. €).

[6] Ermöglichende Wirtschaftstätigkeiten im Sinne von Artikel 10 Abs. 1 der Verordnung (EU) 2020/852 spielen eine maßgebliche Rolle bei der Dekarbonisierung der Wirtschaft, indem sie unmittelbar ermöglichen, die CO_2-Bilanz und Umweltleistung anderer Tätigkeiten zu verbessern. Ermöglichende Wirtschaftstätigkeiten werden in der Tabelle durch ein „E" gekennzeichnet.

[7] Für Übergangstätigkeiten im Sinne von Artikel 10 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2020/852 gab es zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts noch keine technisch durchführbaren und wirtschaftlichen CO_2-armen Alternativen, aber sie unterstützen den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Übergangstätigkeiten beziehungsweise transitorische Wirtschaftsaktivitäten werden in der Tabelle durch ein „T" gekennzeichnet.

[8] CCM (engl. Climate change mitigation): EU-Umweltziel „Klimaschutz"

[9] CCA (engl. Climate change adaption): EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel"

[10] CE (engl. Transition to a circular economy): EU-Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft"

2.95 — TAXONOMIEFÄHIGE UND TAXONOMIEKONFORME UMSATZANTEILE 2025 JE EU-UMWELTZIEL

	Taxonomiekonformer Umsatzanteil je Umweltziel (%)	Taxonomiefähiger Umsatzanteil je Umweltziel (%)
Klimaschutz (CCM[1])	13,6	20,8
Anpassung an den Klimawandel (CCA[2])	0,0	0,0
Wasser (WTR[3])	0,0	0,0
Kreislaufwirtschaft (CE[4])	9,2	12,0
Umweltverschmutzung (PPC[5])	0,0	0,0
Biodiversität (BIO[6])	0,0	0,0

[1] CCM (engl. Climate change mitigation): EU-Umweltziel „Klimaschutz"
[2] CCA (engl. Climate change adaption): EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel"
[3] WTR (engl. Sustainable use and protection of water and marine resources): EU-Umweltziel „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen"
[4] CE (engl. Transition to a circular economy): EU-Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft"
[5] PPC (engl. Pollution prevention and control): EU-Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung"
[6] BIO (engl. Protection and restoration of biodiversity and ecosystems): EU-Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme"

Investitionsausgaben

Investitionsausgaben beinhalten gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) und Sachanlagen, inklusive Nutzungsrechten an Leasingvermögenswerten. Dies umfasst auch Zugänge von langfristigen Vermögenswerten, die aus Unternehmenserwerben stammen und im Geschäftsjahr erstkonsolidiert wurden. Der Betrag ist überleitbar zu den Angaben in den → **Textziffern 19 und 44** im Konzernanhang. Die Berechnung der Investitionsausgaben erfolgt auf Bruttobasis, das heißt ohne Berücksichtigung von Neubewertungen oder planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen. Investitionsausgaben, die nur teilweise taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Geschäftstätigkeiten zuzuordnen sind, werden anteilig anhand von erwarteten Umsatzanteilen zugerechnet.

Die taxonomiefähigen Investitionsausgaben des Dürr-Konzerns betrugen im Jahr 2025 64,7 Mio. € (2024: 98,2 Mio. €). Davon entsprachen 34,7 Mio. € den Kriterien der EU-Taxonomie-Verordnung für taxonomiekonforme Investitionsausgaben (2024: 63,8 Mio. €). Der Rückgang ist vor allem auf den Wegfall von Investitionsausgaben für den Neubau bei BENZ in Gengenbach aufgrund der geplanten Fertigstellung sowie auf geringere Investitionsaufgaben bei HOMAG in Środa Wielkopolska (Polen) zurückzuführen. Diese Investitionsausgaben sind der Wirtschaftstätigkeit „7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden" zuzuordnen. Darüber hinaus führte der Rückgang aktivierungsfähiger Einzelmaßnahmen im Bereich erneuerbare Energien, bedingt durch umfangreiche Investitionen im Vorjahr, zu einem Rückgang der ökologisch nachhaltigen Investitionsausgaben im Rahmen der Wirtschaftstätigkeit „7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien". Der Effekt aus dem Wegfall des Umwelttechnikgeschäfts kann aufgrund geringfügiger Investitionsausgaben im Vorjahr vernachlässigt werden.

Die Differenz zwischen taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Investitionsausgaben in Höhe von 30,0 Mio. € resultierte aus Investitionen, die den Wirtschaftstätigkeiten „6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen" sowie „7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden" zuzuordnen sind. Dabei konnte nicht in allen Fällen ein wesentlicher Beitrag zum ersten Umweltziel „Klimaschutz" nachgewiesen werden. Im Jahr 2025 entsprachen 23,4 % unserer Investitionen den Vorgaben der EU-Taxonomie-Verordnung für taxonomiekonforme Investitionsausgaben (2024: 33,8 %). Der prozentuale Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen bedingt durch die bereits genannten Effekte im Rahmen der Tätigkeiten 7.7 und 7.6. Der taxonomiekonforme Anteil der Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte betrug 18 %, auf materielle Vermögenswerte entfielen 82 %.

2.96 — TAXONOMIEFÄHIGE UND TAXONOMIEKONFORME INVESTITIONSAUSGABEN (CAPEX) 2025

		Geschäftsjahr 2025		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag[1]						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung")[2]									
Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Absoluter CapEx	Anteil CapEx 2025	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umweltver-schmutzung	Bio-diversität	Klima-schutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umweltver-schmutzung	Bio-diversität	Einhaltung Mindest-schutz	Taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) CapEx-Anteil 2024	Ermög-lichende Tätigkeiten[3]	Übergangs-tätigkeiten[4]
		Mio. €	%	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (TAXONOMIEKONFORM)																			
Herstellung anderer CO_2-armer Technologien	CCM[5] 3.6; CCA[6] 3.6	8,0	5,4	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	7,5	E	–
Speicherung von Wärmeenergie	CCM[5] 4.11; CCA[6] 4.11	0,0	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	0,1	E	–
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM[5] 7.3; CCA[6] 7.3	2,2	1,5	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	0,9	E	–
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM[5] 7.6; CCA[6] 7.6	2,3	1,6	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	3,2	E	–
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM[5] 7.7; CCA[6] 7.7	22,2	15,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	22,2	–	–
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		34,7	23,4	23,4 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	J	J	J	J	J	J	33,8	–	–
davon: Ermöglichende Tätigkeiten[3]		12,5	8,4	8,4 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	J	J	J	J	J	J	11,6	E	–
davon: Übergangstätigkeiten[4]		0,0	0,0	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	J	J	J	J	J	J	0,0	–	T
A.2 TAXONOMIEFÄHIGE, ABER NICHT ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (NICHT TAXONOMIEKONFORME TÄTIGKEITEN)																			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM[5] 6.5	13,3	9,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	–	–	–	–	–	–	9,1	–	–
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM[5] 7.7	16,6	11,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	–	–	–	–	–	–	9,2	–	–
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		30,0	20,2	20,2 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	–	–	–	–	–	–	18,2	–	–
CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		64,7	43,5	43,5 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	–	–	–	–	–	–	52,0	–	–
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		83,9	56,5																
Gesamt (A + B)		**148,6**	**100,0**																

[1] Der Tabellenbereich „Kriterien für einen wesentlichen Beitrag" zeigt die Aufteilung der taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Investitionsausgaben des Dürr-Konzerns nach Wirtschaftsaktivitäten und EU-Umweltzielen. Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten erhalten für das entsprechende Umweltziel ein „J" für „ja". Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten erhalten für das entsprechende Umweltziel in Tabellenabschnitt A.1 ein „N" für „nein" und in Tabellenabschnitt A.2 ein „EL" für „eligible" bzw. „taxonomiekonform". Nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten sind durch ein „N/EL" für „non-eligible" beziehungsweise „nicht taxonomiekonform" gekennzeichnet.

[2] Eine taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität erfüllt die DNSH-Kriterien, wenn für jedes EU-Umweltziel eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeschlossen werden kann („J" für „ja"). Eine erhebliche Beeinträchtigung wird in der Tabelle durch ein „N" („nein") gekennzeichnet.

[3] Ermöglichende Wirtschaftstätigkeiten im Sinne von Artikel 10 Abs. 1 der Verordnung (EU) 2020/852 spielen eine maßgebliche Rolle bei der Dekarbonisierung der Wirtschaft, indem sie unmittelbar ermöglichen, die CO_2-Bilanz und Umweltleistung anderer Tätigkeiten zu verbessern. Ermöglichende Wirtschaftstätigkeiten werden in der Tabelle durch ein „E" gekennzeichnet.

[4] Für Übergangstätigkeiten im Sinne von Artikel 10 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2020/852 gab es zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts noch keine technisch durchführbaren und wirtschaftlichen CO_2-armen Alternativen, aber sie unterstützen den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Übergangstätigkeiten beziehungsweise transitorische Wirtschaftsaktivitäten werden in der Tabelle durch ein „T" gekennzeichnet.

[5] CCM (engl. Climate change mitigation): EU-Umweltziel „Klimaschutz"

[6] CCA (engl. Climate change adaption): EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel"

2.97 — TAXONOMIEFÄHIGER UND TAXONOMIEKONFORMER CAPEX-ANTEIL 2025 JE EU-UMWELTZIEL

	Taxonomiekonformer CapEx-Anteil je Umweltziel (%)	Taxonomiefähiger CapEx-Anteil je Umweltziel (%)
Klimaschutz (CCM[1])	23,4	43,5
Anpassung an den Klimawandel (CCA[2])	0,0	0,0
Wasser (WTR[3])	0,0	0,0
Kreislaufwirtschaft (CE[4])	0,0	0,0
Umweltverschmutzung (PPC[5])	0,0	0,0
Biodiversität (BIO[6])	0,0	0,0

[1] CCM (engl. Climate change mitigation): EU-Umweltziel „Klimaschutz"
[2] CCA (engl. Climate change adaption): EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel"
[3] WTR (engl. Sustainable use and protection of water and marine resources): EU-Umweltziel „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen"
[4] CE (engl. Transition to a circular economy): EU-Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft"
[5] PPC (engl. Pollution prevention and control): EU-Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung"
[6] BIO (engl. Protection and restoration of biodiversity and ecosystems): EU-Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme"

Betriebsausgaben

Die Betriebsausgaben im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung enthalten nicht aktivierbare Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Instandhaltung sowie alle anderen direkten Aufwendungen für die Instandhaltung von Sachanlagen zur Sicherstellung der Betriebsbereitschaft der taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Vermögenswerte. Die entsprechenden Werte sind aus unseren internen Berichtssystemen eindeutig herleitbar. Die Betriebsausgaben sind nicht direkt zur Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung überleitbar.

Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns entsprachen wie im Vorjahr den taxonomiekonformen Betriebsausgaben und betrugen 17,4 Mio. € (2024: 22,0 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang von 4,6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Der taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Anteil an den relevanten Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns gemäß der Taxonomie-Verordnung betrug nach dieser Betrachtung im Berichtsjahr 12,5 % (2024: 15,7 %). Ein wichtiger Bestandteil waren dabei nicht aktivierbare Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, insbesondere in den Bereichen Batteriefertigungstechnik und Massivholzfertigung. Sie trugen mit 87 % zu den taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Betriebsausgaben bei (2024: 94 %).

2.98 — TAXONOMIEFÄHIGE UND TAXONOMIEKONFORME BETRIEBSAUSGABEN (OPEX) 2025

		Geschäftsjahr 2025		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag[1]						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung")[2]									
Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Absoluter OpEx	Anteil OpEx 2025	Klima-schutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umweltver-schmutzung	Bio-diversität	Klima-schutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umweltver-schmutzung	Bio-diversität	Einhaltung Mindest-schutz	Taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx-Anteil 2024	Ermögli-chende Tätigkeiten[3]	Übergangs-tätigkeiten[4]
		Mio. €	%	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (TAXONOMIEKONFORM)																			
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	CCM[5] 3.1; CCA[5] 3.1	0,2	0,1	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	0,4	E	–
Herstellung anderer CO_2-armer Technologien	CCM[5] 3.6; CCA[6] 3.6	16,3	11,7	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	15,1	E	–
Renovierung bestehender Gebäude	CCM[5] 7.2; CCA[6] 7.2	0,3	0,2	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	0,0	E	–
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM[5] 7.3; CCA[6] 7.3	0,6	0,4	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	–	J	J	J	J	J	J	0,2	E	–
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		17,4	12,5	12,5 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	J	J	J	J	J	J	15,7	E	–
davon: Ermöglichende Tätigkeiten[3]		17,4	12,5	12,5 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	J	J	J	J	J	J	15,7	E	–
davon: Übergangstätigkeiten[4]		0,0	0,0	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	J	J	J	J	J	J	0,0	–	T
A.2 TAXONOMIEFÄHIGE, ABER NICHT ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE TÄTIGKEITEN (NICHT TAXONOMIEKONFORME TÄTIGKEITEN)																			
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0,0	0,0	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	–	–	–	–	–	–	0,0	–	–
OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		17,4	12,5	12,5 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	–	–	–	–	–	–	–	15,7	–	–
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		122,0	87,5																
Gesamt (A + B)		**139,4**	**100,0**																

[1] Der Tabellenbereich „Kriterien für einen wesentlichen Beitrag" zeigt die Aufteilung der taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Betriebsausgaben des Dürr-Konzerns nach Wirtschaftsaktivitäten und EU-Umweltzielen. Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten erhalten für das entsprechende Umweltziel ein „J" für „ja". Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten erhalten für das entsprechende Umweltziel in Tabellenabschnitt A.1 ein „N" für „nein" und in Tabellenabschnitt A.2 ein „EL" für „eligible" bzw. „taxonomiekonform". Nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten sind durch ein „N/EL" für „non-eligible" beziehungsweise „nicht taxonomiekonform" gekennzeichnet.

[2] Eine taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität erfüllt die DNSH-Kriterien, wenn für jedes EU-Umweltziel eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeschlossen werden kann („J" für „ja"). Eine erhebliche Beeinträchtigung wird in der Tabelle durch ein „N" („nein") gekennzeichnet.

[3] Ermöglichende Wirtschaftstätigkeiten im Sinne von Artikel 10 Abs. 1 der Verordnung (EU) 2020/852 spielen eine maßgebliche Rolle bei der Dekarbonisierung der Wirtschaft, indem sie unmittelbar ermöglichen, die CO_2-Bilanz und Umweltleistung anderer Tätigkeiten zu verbessern. Ermöglichende Wirtschaftstätigkeiten werden in der Tabelle durch ein „E" gekennzeichnet.

[4] Für Übergangstätigkeiten im Sinne von Artikel 10 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2020/852 gab es zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts noch keine technisch durchführbaren und wirtschaftlichen CO_2-armen Alternativen, aber sie unterstützen den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Übergangstätigkeiten beziehungsweise transitorische Wirtschaftsaktivitäten werden in der Tabelle durch ein „T" gekennzeichnet.

[5] CCM (engl. Climate change mitigation): EU-Umweltziel „Klimaschutz"

[6] CCA (engl. Climate change adaption): EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel"

2.99 — TAXONOMIEFÄHIGER UND TAXONOMIEKONFORMER OPEX-ANTEIL 2025 JE EU-UMWELTZIEL

	Taxonomiekonformer OpEx-Anteil je Umweltziel (%)	Taxonomiefähiger OpEx-Anteil je Umweltziel (%)
Klimaschutz (CCM[1])	12,5	12,5
Anpassung an den Klimawandel (CCA[2])	0,0	0,0
Wasser (WTR[3])	0,0	0,0
Kreislaufwirtschaft (CE[4])	0,0	0,0
Umweltverschmutzung (PPC[5])	0,0	0,0
Biodiversität (BIO[6])	0,0	0,0

[1] CCM (engl. Climate change mitigation): EU-Umweltziel „Klimaschutz"
[2] CCA (engl. Climate change adaption): EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel"
[3] WTR (engl. Sustainable use and protection of water and marine resources): EU-Umweltziel „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen"
[4] CE (engl. Transition to a circular economy): EU-Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft"
[5] PPC (engl. Pollution prevention and control): EU-Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung"
[6] BIO (engl. Protection and restoration of biodiversity and ecosystems): EU-Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme"

7.3 Sozialinformationen

7.3.1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS (S1)

Die in der Themenliste gemäß ESRS 1 AR 16 vorgegebenen Nachhaltigkeitsaspekte des Standards Arbeitskräfte des Unternehmens (S1) wurden in der Wesentlichkeitsanalyse einzeln bewertet und in vier Unterkapiteln zusammengefasst:

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
- Unternehmenskultur und Diversität
- Faire Arbeitsbedingungen und Menschenrechte

Mit dieser unternehmensspezifischen Aggregation der Nachhaltigkeitsaspekte weichen wir teilweise von der Struktur gemäß ESRS 1 AR 16 ab. Am Anfang jedes Unterkapitels wird erläutert, welche Nachhaltigkeitsaspekte darin behandelt werden. Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell beschreiben wir in den jeweiligen Unterkapiteln.

Bei der Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen haben wir die Arbeitskräfte des Dürr-Konzerns gemäß Anhang II der ESRS zugeordnet. Demnach setzen sich die Arbeitskräfte des Unternehmens aus Arbeitnehmern und Fremdarbeitskräften zusammen.

Arbeitnehmer des Dürr-Konzerns sind angestellte Beschäftigte mit einem direkten Arbeitsvertrag bei einer Konzerngesellschaft, inklusive Auszubildenden, Trainees, Studierenden in dualen Studiengängen, Werkstudierenden, Praktikanten, Aushilfen sowie Beschäftigten mit ruhenden Arbeitsverhältnissen, beispielsweise im Zusammenhang mit Altersteilzeit, Elternzeit und Langzeitkrankenständen.

Fremdarbeitskräfte des Dürr-Konzerns sind Beschäftigte aus der Arbeitnehmerüberlassung und mit Werk- und Dienstleistungsverträgen. Beschäftigte aus der Arbeitnehmerüberlassung sind im gewerblichen und im kaufmännischen Bereich tätig, zum Beispiel in Fertigung und Wareneingang. Solo-Selbstständige sind unter anderem in der Bauleitung, der Inbetriebnahme oder der Anlagenwartung beschäftigt.

Sofern nicht anders dargestellt beziehen sich alle Kennzahlen des vorliegenden Kapitels auf Arbeitnehmer des Dürr-Konzerns. Fremdarbeitskräfte sind nicht erfasst. Die Angaben wurden unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen erhoben und enthalten Personenzahlen. Alle angegebenen Kennzahlen werden intern geprüft, darüber hinaus erfolgt keine externe Validierung.

Der Übergangsplan zur Anpassung an den Klimawandel hat unseres Erachtens keine wesentlichen Auswirkungen auf die Beschäftigten.

7.3.1.1 Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und Arbeitnehmervertretungen

Austausch mit Arbeitnehmern und Arbeitnehmervertretungen

Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in deutschen Aktiengesellschaften ist im deutschen Arbeitsrecht durch das Mitbestimmungsgesetz geregelt. Es beruht auf dem Prinzip der paritätischen Mitbestimmung. Demnach wirken Arbeitnehmer und Arbeitgeber an bestimmten Entscheidungsprozessen gleichberechtigt mit. Der Aufsichtsrat der Dürr AG besteht aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch besetzt. Sechs Aufsichtsratsmitglieder werden von der Arbeitnehmerschaft gewählt. Turnusmäßige Wahlen fanden zuletzt 2016 statt. Im Jahr 2021 wurden die Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmerschaft gerichtlich bestellt, da die vorgeschriebene Präsenzwahl pandemiebedingt nicht möglich war. Die nächste Wahl soll planmäßig 2026 stattfinden. Im Jahr 2025 hielt der

Aufsichtsrat fünf ordentliche Sitzungen sowie eine außerordentliche und eine konstituierende Sitzung ab, davon fünf in Präsenz sowie jeweils eine in hybridem und virtuellem Format.

Das deutsche Betriebsverfassungsgesetz regelt die Mitbestimmung der Arbeitnehmer auf betrieblicher Ebene im Inland. Es enthält Vorschriften zu Bildung, Rechten und Pflichten von Betriebsräten, zur Arbeitnehmerbeteiligung an betrieblichen Entscheidungen und zur Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Betriebsräten. Bestimmte betriebliche Veränderungen an inländischen Standorten sind nach dem Gesetz den zuständigen Arbeitnehmervertretungen rechtzeitig mitzuteilen, damit diese ihre Beratungs- und Mitbestimmungsrechte sinnvoll ausüben können. An den deutschen Standorten werden die Interessen der Beschäftigten durch Betriebsräte vertreten. Der Dürr-Konzernbetriebsrat ist die standortübergreifende Interessenvertretung der Beschäftigten in Deutschland, seine Funktion ist im Betriebsverfassungsgesetz verankert.

Den Dialog mit den Arbeitnehmervertretungen gestalten wir offen und vertrauensvoll. Quartalsweise Betriebsversammlungen und anlassbezogene Informationsveranstaltungen ermöglichen einen direkten Austausch von Beschäftigten, Arbeitnehmervertretungen und Management. Die Betriebsräte stehen über verschiedene Kanäle in direktem und regelmäßigem Austausch mit den Beschäftigten. Beschäftigtenbelange werden von den Arbeitnehmervertretungen und den zuständigen Fachbereichen bearbeitet; die Beschäftigten werden darüber informiert. Der Dürr-Konzernbetriebsrat tagte im Jahr 2025 fünf Mal, um standortübergreifende Angelegenheiten zu besprechen und zentrale Folgemaßnahmen zu definieren. Im Jahr 2025 übte der Konzernbetriebsrat sein Mitbestimmungsrecht unter anderem bei den Kapazitätsanpassungen im Verwaltungsbereich aus und vertrat dabei die Interessen der betroffenen Beschäftigten.

Arbeitssicherheitsausschüsse
An Standorten in der EU finden quartalsweise Sitzungen der lokalen Arbeitssicherheitsausschüsse statt. Sie dienen dem Austausch zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten. Die Mitglieder sprechen Empfehlungen zu Arbeitsschutz und Unfallprävention aus und beschließen Verbesserungsmaßnahmen, die nach einem Zeitplan umzusetzen sind. In den deutschen Gesellschaften vertreten die Betriebsräte die Interessen der Beschäftigten in den Arbeitssicherheitsausschüssen; die Beschäftigten werden über die Ergebnisse informiert. An allen Standorten weltweit informieren die Health & Safety-Verantwortlichen mindestens halbjährlich die lokale Geschäftsleitung.

Mitarbeitendenbefragung
Mithilfe konzernweiter Mitarbeitendenbefragungen holen wir regelmäßig Feedback der Belegschaft ein. Die Beschäftigten können sich dabei unter anderem zu Arbeitsbedingungen, Tätigkeiten, Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Führungsverhalten äußern. Wir informieren sie über die Ergebnisse der Befragung und leiten bei Bedarf Verbesserungsmaßnahmen ein, deren Umsetzung und Erfolg wir durch Folgebefragungen überprüfen. Die letzte Mitarbeitendenbefragung fand im September 2023 statt.

Die Abteilung People Development and Change führt bei Bedarf stichprobenartige Pulsbefragungen zu aktuellen unternehmensrelevanten Themen durch. Nach der Formierung der neuen Division Automotive haben wir im April 2025 wie geplant eine anonyme Pulsbefragung durchgeführt, um ein Stimmungsbild zu erhalten (→ **Tabelle 2.110**). Die repräsentative Befragung erfolgte bei Mitarbeitenden und Führungskräften aus China, Nordamerika, Indien und Deutschland. Laut den Ergebnissen gaben rund zwei Drittel der Befragten an, dass sie mit den Veränderungen gut zurechtkommen. Zur weiteren Unterstützung des Transformationsprozesses wurden Maßnahmen in den Bereichen Kommunikation, Teambuilding und Weiterbildung festgelegt.

Die Wirksamkeit der Zusammenarbeit mit den eigenen Arbeitskräften bewerten wir anhand von Leistungsindikatoren. Beispiele sind die Fluktuationsrate oder der aus Mitarbeitendenbefragungen hervorgehende Zufriedenheits-Score. Als Gradmesser dienen auch der Austausch mit Arbeitnehmervertretungen und das Feedback von Beschäftigten in Gesprächsrunden mit dem Management.

7.3.1.2 Verbesserung negativer Auswirkungen: Verfahren und Meldekanäle

Das vom Dürr-Konzern eingerichtete öffentlich zugängliche Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line steht allen internen und externen Stakeholdern offen. Alle über die Dürr Group Integrity Line eingehenden Meldungen werden vom Corporate Compliance Officer geprüft, der Hinweise im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen an die Menschenrechtsbeauftragte weiterleitet. In begründeten Fällen werden weitere Schritte eingeleitet und fallspezifisch individuelle Maßnahmen in Abstimmung mit den Fachbereichen koordiniert. Die Klärung und Nachverfolgung des Sachverhalts erfolgt gemeinsam mit den zuständigen Abteilungen.

Neben der Dürr Group Integrity Line können Beschäftigte weitere Kanäle nutzen, um Bedenken oder Bedürfnisse zu äußern und einer Prüfung unterziehen zu lassen. Dazu zählen der Kontakt mit Betriebsräten, anderen Arbeitnehmervertretungen, direkten Vorgesetzten, der Personalabteilung, den lokalen Compliance-Managern sowie

der Menschenrechtsbeauftragten. Bei Bedenken zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind Beschäftigte angehalten, Führungskräfte oder Sicherheitsbeauftragte über arbeitsbedingte Gefahren und gefährliche Situationen zu informieren. Die Meldekanäle machen wir in Schulungen für Führungskräfte und Beschäftigte sowie mit Kommunikationskampagnen an den Standorten bekannt. Prozessbeschreibungen zur Nutzung der Kanäle und die entsprechenden Verfahrensgrundsätze finden sich im Intranet. Wir überprüfen die Wirksamkeit des Beschwerdeverfahrens regelmäßig anhand der Anzahl der Beschwerden und der Auswertung von Beschwerdestatistiken. Bei Mitarbeitendenbefragungen (Abschnitt „Mitarbeitendenbefragung" im Unterkapitel 7.3.1.1 → **Seite 144**) erheben wir den Bekanntheitsgrad der Dürr Group Integrity Line. Den Schutz von Whistleblowern garantieren wir unter anderem in entsprechenden Verfahrensgrundsätzen und einer internen Organisationsanweisung.

Unser Verfahren zur Abhilfe bei Menschenrechtsverletzungen und der entsprechende Beschwerdemechanismus orientieren sich an den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sowie am OECD-Leitfaden für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Werden menschenrechtliche Schutzgüter verletzt, initiieren wir angemessene Abhilfemaßnahmen, zum Beispiel arbeitsrechtlicher Natur oder Prozessanpassungen. Die Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen überprüfen und bewerten wir einzelfallspezifisch.

Eine detaillierte Beschreibung der Mechanismen zur Ermittlung, Berichterstattung und Untersuchung von Bedenken finden Sie im gleichnamigen Abschnitt im Unterkapitel 7.4.1.3 → **Seite 167**.

7.3.1.3 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Dieses Unterkapitel behandelt folgende Aspekte:

- Gesundheitsschutz und Sicherheit der Arbeitskräfte des Unternehmens (S1)
- Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2) in Bezug auf Gesundheitsschutz und Sicherheit

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Bestimmte Tätigkeiten im Maschinen- und Anlagenbau gehen mit einem erhöhten Unfallrisiko einher. Zahlreiche Unfallgefahren bestehen insbesondere auf Baustellen unserer Kunden weltweit. Die Messung und Auswertung von Unfallzahlen und -hergängen zeigt, dass an unseren eigenen Standorten die Arbeitsbereiche Lager, Logistik, Fertigung, Montage und Technikum mit einem erhöhten Unfallrisiko verbunden sind und sich negativ auf die körperliche Gesundheit auswirken können. Unser Ziel ist es, Arbeitsunfälle zu verhindern und damit potenzielle wesentliche negative Auswirkungen auf die Gesundheit zu vermeiden. Daher stellen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ein wesentliches Thema dar. Der in risikobehafteten Arbeitsbereichen tätige Personenkreis umfasst neben den Arbeitskräften des Unternehmens auch Beschäftigte von Unterauftragnehmern, Kunden und deren Unterlieferanten auf Baustellen.

Unser konzernweites Health & Safety-Managementsystem beinhaltet Prozesse und Maßnahmen zur Erhöhung von Sicherheitsstandards, die über nationale gesetzliche Vorgaben hinausgehen. Dieses umfangreiche Sicherheitskonzept hat wesentliche positive Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens sowie auf Beschäftigte von Unterauftragnehmern, Kunden und deren Unterlieferanten auf Baustellen, insbesondere in Ländern mit niedrigeren Sicherheitsstandards.

Im Gegensatz zum Vorjahr bewerten wir finanzielle Risiken, zum Beispiel Schadenersatzforderungen aufgrund unzureichender Arbeitssicherheitsmaßnahmen, als nicht mehr wesentlich. Grund hierfür ist, dass wir bei der Aktualisierung unserer Wesentlichkeitsanalyse das Schadenspotenzial dieser Risiken aufgrund der engeren Abstimmung mit dem konzernweiten Risikomanagement nun geringer bewerten.

Unfallrisiken und deren negative körperliche Auswirkungen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit im Maschinen- und Anlagenbau. Da wir über ein konzernweites Health & Safety-Managementsystem verfügen, sehen wir keinen Änderungsbedarf an unserer Strategie und halten an unserem Geschäftsmodell fest.

Wir halten unser Geschäftsmodell und unsere Strategie für ausreichend widerstandsfähig, um wesentliche negative Auswirkungen im Bereich Arbeitssicherheit, wie Arbeitsunfälle, zu bewältigen. Dafür sprechen hohe Arbeitssicherheitsstandards, Präventionsmaßnahmen und Sicherheitsaudits. Grundlage unserer Einschätzung sind die kontinuierliche Auswertung von Unfallzahlen, -quoten und Benchmark-Vergleichen.

2.100 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Negative Auswirkung	Potenziell	Kurzfristig	Vorgelagerte Wertschöpfungskette und eigenes Unternehmen	Die Geschäftsaktivitäten im Maschinen- und Anlagenbau (insbesondere auf Baustellen) und in seiner vorgelagerten Wertschöpfungskette umfassen typischerweise Tätigkeiten mit erhöhtem Unfallrisiko. Diese können sich negativ auf die körperliche Gesundheit der Betroffenen auswirken.
Positive Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Vorgelagerte Wertschöpfungskette und eigenes Unternehmen	Wir etablieren Prozesse und Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die über gesetzliche Mindestanforderungen hinausgehen. Als weltweit tätiges Unternehmen tragen wir damit zur Verbreitung hoher Sicherheitsstandards bei.

Governance und Konzepte

Konzepte

Die Gesundheits- und Sicherheitsstrategie „Striving for Excellence in Safety" zur Vermeidung von Arbeitsunfällen gilt für alle Bereiche unseres Unternehmens und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Für die konzernweite Umsetzung der Health & Safety-Strategie ist ein Cross Functional Team verantwortlich, dessen Leiter an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Zudem werden die Vorstandsmitglieder monatlich über aktuelle Themen und etwaige Unfälle informiert. Auch im Dürr Management Board werden Unfallstatistik, Schwerstunfälle und schwere (Beinahe-)Unfälle regelmäßig besprochen. Das Cross Functional Health & Safety Lead Team setzt sich aus dem Corporate Health & Safety-Manager und den Health & Safety-Managern aller Divisions zusammen. Im Jahr 2025 fanden vier virtuelle Treffen in diesem Kreis statt. Lokale Health & Safety-Manager an allen Konzernstandorten setzen Standards und Prozesse vor Ort um. Allen Führungskräften obliegen eine sachgerechte Gefährdungsbeurteilung sowie die Umsetzung geeigneter Maßnahmen, um Verletzungen und Berufskrankheiten zu vermeiden. Alle Beschäftigten tragen bei der Arbeit Verantwortung für die eigene Sicherheit und die Sicherheit anderer.

Policies

Unsere Health & Safety-Strategie ist in einer konzernweiten Policy zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beschrieben. Die Policy enthält Leitlinien, um eine sichere Arbeitsumgebung zu schaffen und Unfälle zu vermeiden. Neben allgemeinen Grundsätzen und Werten umfasst sie konkrete Vorgaben zu acht Fokusthemen, wie zum Beispiel dem Umgang mit Gefahrstoffen und Chemikalien oder Brandschutz. Sie gilt für alle Beschäftigten des Konzerns, das heißt für direkt angestellte Beschäftigte sowie für Fremdarbeitskräfte ohne Anstellung im Konzern, beispielsweise Arbeitskräfte aus der Arbeitnehmerüberlassung und Solo-Selbstständige ohne direkten Arbeitsvertrag mit einer Konzerngesellschaft. Das Cross Functional Team Health & Safety überprüft regelmäßig die Policy, aktualisiert sie bei Bedarf in Einklang mit gesetzlichen Vorgaben und ist für Umsetzung und Überwachung verantwortlich. Zur Policy gehörende Prozesse und Anweisungen sind in konzernweiten und divisionspezifischen Health & Safety-Richtlinien beschrieben. Diese definieren Verantwortlichkeiten und obligatorische Mindeststandards und erfüllen die Anforderungen der ISO 45001. Die konzernweite Richtlinie wurde 2025 überarbeitet; unter anderem wurden Reporting-Anforderungen in Zusammenhang mit den ESRS aufgenommen. Die Richtlinie ist im Intranet sowie auf unserer Unternehmenswebsite verfügbar. Durch jährlich verpflichtende Online-Sicherheitstrainings und Informationen im Intranet machen wir die Beschäftigten damit vertraut.

Prozesse und Maßnahmen

Im Folgenden beschreiben wir unsere wichtigsten Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die Maßnahmen sind langfristig und dauerhaft angelegt und nicht auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt.

Analyse von Unfällen

Unfälle erfassen wir konzernweit, um Unfallschwerpunkte und -häufungen zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu treffen. Je nach Unfallschwere erfolgt eine direkte Meldung an das Dürr Management Board beziehungsweise den Vorstandsvorsitzenden. Besonders schwere Unfälle werden durch das Cross Functional Team gesondert untersucht. Wir teilen Unfälle gemäß Schweregrad in drei Kategorien ein: Schwerstunfall, schwerer Unfall, leichter Unfall. Die Unfallursachen werden zehn Kategorien zugeordnet, zum Beispiel Stürze, Feuer und Explosionen sowie zunehmend auch Elektrounfälle. Anhand der Kategorisierung können wir Unfallschwerpunkte identifizieren und Präventionsmaßnahmen ableiten. Außerdem analysieren wir monatlich die gemeldeten Beinaheunfälle (near misses); die Erkenntnisse daraus fließen ebenfalls in die Präventionsarbeit ein. Die häufigsten arbeitsbedingten Verletzungen im Kontext unserer Aktivitäten sind leichter Natur, zum Beispiel Prellungen, Quetschungen und Schnitte. Seltener kommt es zu Knochenbrüchen durch Stürze oder herabfallende Gegenstände.

Schulungen
Ein wichtiges Element der Unfallprävention sind unsere im Jahr 2025 aktualisierten Online-Sicherheitstrainings für alle Beschäftigten. Dadurch sollen die Beschäftigten alle sicherheitsrelevanten Vorschriften kennenlernen und im Arbeitsalltag anwenden können. Die Trainings bestehen aus einem Grundlagenteil für neue Beschäftigte und einem jährlichen Auffrischungskurs. Die Teilnahme ist verpflichtend, wird nachverfolgt und unterliegt einem Eskalationsprozess. Beschäftigte in besonders risikobehafteten Arbeitsbereichen, wie Lager, Logistik, Fertigung, Montage, Inbetriebnahme oder Technikum, erhalten tätigkeitsspezifische Vertiefungsschulungen. Schulungen und Sicherheitseinweisungen für interne Arbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte auf Baustellen in Kundenprojekten werden von ausgebildeten Sicherheitskoordinatoren durchgeführt. An ausgewählten Online-Trainings können auch Dienstleister und sonstige Geschäftspartner teilnehmen. Führungskräfte werden bei Tätigkeitsbeginn und danach dreijährlich zu ihren Pflichten und ihrer Verantwortung für Arbeitssicherheit geschult.

Sicherheitsaudits
Sicherheitsfachkräfte führen regelmäßige Begehungen und interne Audits durch. Letztere werden in verschiedenen Bereichen, zum Beispiel Logistik, Montage, Technikum, auf Baustellen oder in Büros, mindestens einmal pro Jahr durchgeführt. Die Begehungen und internen Audits werden dokumentiert und sollen sicherstellen, dass die Richtlinien und Prozesse beim Arbeitsschutz in allen Bereichen eingehalten werden. Treten dennoch Gefahrensituationen oder arbeitsbedingte Unfälle ein, werden sie von den Health & Safety-Verantwortlichen untersucht.

Health & Safety-Managementsystem
Wir halten alle einschlägigen Gesetze und Vorschriften zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ein. Darüber hinaus etablieren wir einen bedarfsgerechten Standard für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Büros, Produktion und auf Baustellen weltweit, der über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgeht. Dieses umfangreiche Health & Safety-Sicherheitskonzept trägt in unserem Einflussbereich zu einem höheren Maß an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei. Das spiegelt sich in geringeren Unfallraten im Vergleich zu Peers sowie zu länder- und branchenspezifischen Unfallraten wider. Unser nach ISO 45001 zertifiziertes Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz deckt die Sicherheit aller internen und externen Beschäftigten ab, ebenso die Geschäftsprozesse und die Ausstattung der Arbeitsplätze. Das Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagement der 2023 akquirierten BBS-Automation-Gruppe wird sukzessive an den Konzernstandard angepasst. Die vollständige Integration der Prozesse konnte im Jahr 2025 noch nicht wie geplant abgeschlossen werden, daher setzen wir die Anpassungsmaßnahmen weiter fort.

Kommunikationsmaßnahmen und Awareness-Kampagnen
Kontinuierliche Information im Intranet und an den Standorten sollen die Sensibilisierung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz weiter fördern. Sie widmen sich vor allem Schwerpunktthemen und Erkenntnissen aus Unfallanalysen. Seit 2023 gibt es bei HOMAG ein Safety-Culture-Programm, das die Beschäftigten verstärkt zu Arbeitssicherheitsthemen informiert. An einigen Konzernstandorten führen wir jährliche Arbeitssicherheitstage durch.

Zur Einhaltung aller relevanten Gesetze und Unternehmensrichtlinien fließen Ressourcen in das Management von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Dazu gehören in erster Linie finanzielle Mittel, Schulungen, die unentgeltliche Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung sowie die regelmäßige Überprüfung von Arbeitsgeräten und Arbeitsumgebungen. Auch Zeitressourcen und Kapazitäten für die Überwachung der Arbeitsbedingungen sowie für regelmäßige Sicherheitsaudits und -inspektionen werden bereitgestellt. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird anhand von Kennzahlen und Zielvorgaben nachverfolgt und bewertet.

Kennzahlen und Ziele

Kennzahlen
→ **Tabelle 2.101** enthält Kennzahlen zur Arbeitssicherheit gemäß ESRS S1 für die Arbeitskräfte des Unternehmens, bestehend aus Angestellten und Fremdarbeitskräften. Zusätzlich geben wir Werte für Beschäftigte von Unterlieferanten an, die nach ESRS S2 AR 3 zu den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette gehören; diese zusätzlichen Angaben sind anhand ihrer Bezeichnung klar ersichtlich. Beschäftigte von Unterlieferanten sind Personen, die auf dem Gelände oder an Standorten von Konzerngesellschaften arbeiten, jedoch bei Unterlieferanten angestellt sind. Sie stellen einen wesentlichen Teil der Arbeitskräfte bei Baustellentätigkeiten dar. Da unser konzernweites Health & Safety-Konzept diese Personen einbezieht, werden die sie betreffenden Kennzahlen zur Arbeitssicherheit innerhalb des vorliegenden themenbezogenen Standards – Arbeitskräfte des Unternehmens (S1) – berichtet.

2.101 — KENNZAHLEN ARBEITSSICHERHEIT

	2025 ohne Umwelt-technik[1]	2025 inkl. Umwelt-technik[1] für 10 Monate	2024 ohne Umwelt-technik[1]	2024 inkl. Umwelt-technik[1]
Health & Safety-Managementsystem				
Anteil der durch ein Health & Safety-Managementsystem abgedeckten angestellten Beschäftigten (%)	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil der durch ein Health & Safety-Managementsystem abgedeckten nicht angestellten Beschäftigten (%)	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil der durch ein Health & Safety-Managementsystem abgedeckten Belegschaft (%)	100,0	100,0	100,0	100,0
Meldepflichtige Arbeitsunfälle				
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle: angestellte Beschäftigte	270	288	253	283
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle: nicht angestellte Beschäftigte	13	13	9	10
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle: Belegschaft	283	301	262	293
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle[2]: Angestellte von Unterlieferanten auf Baustellen	19	20	15	16
Summe der meldepflichtigen Arbeitsunfälle[2]: Belegschaft und Angestellte von Unterlieferanten auf Baustellen	302	321	277	309
davon Zahl der Todesfälle: angestellte Beschäftigte	0	0	0	0
davon Zahl der Todesfälle: nicht angestellte Beschäftigte	0	0	0	0
davon Zahl der Todesfälle: Belegschaft	0	0	0	0
davon Zahl der Todesfälle[2]: Angestellte von Unterlieferanten auf Baustellen	1	1	0	0
davon Zahl der Todesfälle[2]: andere Arbeitskräfte	0	0	0	0
Unfallraten				
Unfallhäufigkeit pro 1 Mio. Arbeitsstunden: angestellte Beschäftigte	8,6	8,6	7,3	7,6
Unfallhäufigkeit pro 1 Mio. Arbeitsstunden: nicht angestellte Beschäftigte	3,6	3,5	2,0	2,2
Unfallhäufigkeit pro 1 Mio. Arbeitsstunden: Belegschaft	8,1	8,1	6,7	7,0
Unfallhäufigkeit pro 1 Mio. Arbeitsstunden[2]: Angestellte von Unterlieferanten auf Baustellen	1,2	1,2	1,0	1,1
Unfallhäufigkeit pro 1 Mio. Arbeitsstunden[2]: Belegschaft und Angestellte von Unterlieferanten auf Baustellen	4,9	5,0	4,2	4,4

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental
[2] Wegeunfälle nicht enthalten

Im Jahr 2025 kam es bei unseren angestellten Beschäftigten zu 8,6 Unfällen pro 1 Million Arbeitsstunden (2024: 7,6). Knapp 20 % der Unfälle waren Wegeunfälle. Auf einer unserer Baustellen verunglückte ein Mitarbeiter eines Sublieferanten tödlich. Wir bedauern diesen tragischen Vorfall zutiefst und haben umgehend umfassende Untersuchungen eingeleitet. Zudem haben wir unsere Sicherheitsmaßnahmen bei diesem Projekt überprüft und weiter verstärkt, um die Personensicherheit nochmals zu erhöhen. Die Unfallhäufigkeit bei der eigenen Belegschaft und den Angestellten unserer Unterlieferanten auf Baustellen liegt bei 5,0 Unfällen pro 1 Million Arbeitsstunden (2024: 4,4) und enthält keine Wegeunfälle. Durch verpflichtende Health & Safety-Schulungen und Sicherheitseinweisungen auf den Baustellen, regelmäßige Kontrollen durch Bauleiter sowie Vor-Ort-Audits streben wir eine bestmögliche Erfassung des gesamten Unfallgeschehens an. Jedoch kann eine lückenlose Erfassung leichter Unfälle bei Angestellten von Unterlieferanten, insbesondere auf Baustellen, nicht immer zweifelsfrei sichergestellt werden. Grundsätzlich besteht die Verpflichtung der Unterlieferanten, derartige Unfälle an uns zu melden.

Die kurzfristige variable Vergütungskomponente (STI) für den Vorstand und die oberste Managementebene der Divisions enthält seit dem Jahr 2023 ein ESG-Ziel aus dem Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Seit 2024 gilt dies auch für weitere Managementebenen.

Health & Safety-Ziele

Das übergeordnete Ziel der Health & Safety-Strategie ist die Senkung der Unfallzahlen. Gradmesser für die Wirksamkeit der entsprechenden Maßnahmen sind die Unfallzahlen und -raten, die Analyse von Unfällen und Beinaheunfällen, unsere Sicherheitsaudits sowie die Ausweitung der Zertifizierungen. Diese Gradmesser bilden auch die Basis für unsere konzernweiten qualitativen und quantitativen Ziele, die vom Cross Functional Team Health & Safety überwacht werden. Das Ziel für die Unfallrate bezieht sich auf alle Arbeitskräfte, die nach unserer Einschätzung in unserem Verantwortungsbereich agieren. Dazu gehören alle angestellten und nicht angestellten Beschäftigten sowie alle Beschäftigten von Unterlieferanten auf Baustellen. Das Cross Functional Team Health & Safety hat dem Dürr Management Board auf Basis der Vorjahreszahlen Vorschläge für Ziele und realistische Verbesserungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterbreitet.

Interessen und Belange von Beschäftigten, Kunden oder Lieferanten wurden bei der Festlegung der Ziele nicht explizit einbezogen. Durch die Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitssicherheitsausschüsse sind die Arbeitnehmervertretungen jedoch an der Überwachung der Zielerreichung und der Erarbeitung von Verbesserungen beteiligt. Das Dürr Management Board hat für 2025 und 2026 die in → **Tabelle 2.102** dargestellten Health & Safety-Ziele verabschiedet.

2.102 — ZIELE ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2025)
Erfassung, Analyse und Meldung von mindestens 70 % der jährlich aufgetretenen Beinahe-Schwerstunfälle	fortlaufend[1]	■■■■
Konzernweit maximal 8 Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden[2]	2025	■■■■
Durchführung und Dokumentation von mindestens 600 Sicherheitsaudits jährlich weltweit	2025	■■■■
Konzernweit maximal 7 Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden[2]	2026	□□□□
Durchführung und Dokumentation von mindestens 700 Sicherheitsaudits jährlich weltweit	2026	□□□□

■■■■ = voll erfüllt
■□□□ / ■■□□ / ■■■□ = in Bearbeitung
□□□□ = in Planung

[1] Der Grad der Zielerreichung ist für das Jahr 2025 angegeben.
[2] Wegeunfälle nicht enthalten

Das bereits für 2024 gesetzte Ziel im Zusammenhang mit den ISO-45001-Zertifizierungen haben wir im Jahr 2025 erreicht: Zwei der drei noch ausstehenden Dürr-Systems-Gesellschaften wurden inzwischen zertifiziert, die dritte noch ausstehende Gesellschaft wurde im Rahmen des Verkaufs des Umwelttechnikgeschäfts veräußert.

7.3.1.4 Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Wir fördern Weiterbildung und Kompetenzentwicklung, da hochqualifizierte Fachkräfte essenziell für unser Geschäftsmodell sind. Sie tragen zur Entwicklung neuer Technologien und zur vertragsgerechten Abwicklung von Aufträgen bei. Unsere Innovationsleistungen haben wesentliche positive Auswirkungen, da sie die Grundlage für nachhaltigere und effizientere Technologien bilden und zur Reduzierung von THG-Emissionen beitragen. Mit Weiterbildungsangeboten stärken wir fachliche und überfachliche Kompetenzen unserer Beschäftigten, was sich positiv auf deren berufliche und persönliche Entwicklung sowie auf ihre Zufriedenheit auswirkt. Diese wesentlichen positiven Auswirkungen betreffen in erster Linie eigene angestellte Beschäftigte. Fremdarbeitskräfte aus der Arbeitnehmerüberlassung sind nur teilweise und Fremdarbeitskräfte mit Werk- und Dienstleistungsverträgen sind nicht einbezogen.

Ein wesentliches finanzielles Risiko resultiert aus dem Wettbewerb um Fachkräfte und dem demografischen Wandel. Vermehrte Austritte von Beschäftigten der Babyboomer-Generation und eine unzureichende Nachfolgeplanung können negative Auswirkungen auf Innovationsfähigkeit, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit haben. Auch die teilweise Einschränkung von Programmen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung könnte unsere Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen.

Um auch zukünftig über qualifiziertes Personal zu verfügen, bilden wir selbst aus, kooperieren mit Dualen Hochschulen und bieten Weiterbildungsmöglichkeiten. Unsere spezialisierten Ausbildungs- und Studienangebote sind darauf ausgerichtet, junge Beschäftigte zu entwickeln und zu binden. Diese gezielte Nachwuchsförderung geht mit wesentlichen finanziellen Chancen einher. Wir bereiten Beschäftigte systematisch auf neue Aufgaben vor und qualifizieren sie im Umgang mit Digitaltechnologien und künstlicher Intelligenz. Dies erhöht die Arbeitsproduktivität und stellt eine weitere wesentliche finanzielle Chance dar.

Wir halten unser Geschäftsmodell für ausreichend widerstandsfähig, um wesentliche Risiken im Zusammenhang mit Weiterbildung und Kompetenzentwicklung zu bewältigen und Chancen zu nutzen. Durch Personalentwicklung und Weiterbildung fördern wir Innovation, sichern die Fachkräfteverfügbarkeit und begegnen demografischen Herausforderungen. Beschäftigte profitieren von Qualifikationszuwächsen, die unsere Anpassungsfähigkeit an neue Markt-, Regulierungs- und Technologieanforderungen stärken. Unsere Investitionen in Weiterbildung und Kompetenzentwicklung erhöhen so die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäftsmodells und unserer Strategie.

Im Konzernabschluss 2025 zeigten sich keine wesentlichen Auswirkungen der beschriebenen Risiken auf die Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme. Wir erwarten nicht, dass die wesentlichen Risiken und Chancen 2026 zu erheblichen Anpassungen der Konzernbilanz führen.

2.103 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Positive Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Eigenes Unternehmen	Mit unseren Personalentwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen fördern wir die berufliche und persönliche Entwicklung unserer Beschäftigten und steigern ihre Arbeitszufriedenheit.
Positive Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Mit unseren Personalentwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen fördern wir Innovationen und tragen zur Entwicklung nachhaltigerer und effizienterer Technologien bei.
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Eigenes Unternehmen	Der Wettbewerb um Fachkräfte, altersbedingte Austritte, die demografische Entwicklung, eine unzureichende Nachfolgeplanung und reduzierte interne Programme für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung können die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen.
Finanzielle Chance	Potenziell	–	Eigenes Unternehmen	Die Weiterbildung der Beschäftigten kann ihre Arbeitsproduktivität steigern. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Digitalisierung und KI.
Finanzielle Chance	Potenziell	–	Eigenes Unternehmen	Die interne Berufsausbildung kann die Verfügbarkeit künftiger Fachkräfte im Unternehmen erhöhen.

Governance und Konzepte

Hauptziel unseres konzernweiten Personalentwicklungs- und Weiterbildungskonzepts ist es, Fach- und Führungskräfte zu fördern und zu entwickeln und so die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern. Der Bereich Corporate Human Resources trägt die Gesamtverantwortung für das Personalwesen im Konzern. Die Abteilung People Development and Change ist als Teil von Corporate Human Resources für die Steuerung, Koordination und Umsetzung von Personalentwicklungsmaßnahmen verantwortlich. Alle Führungskräfte haben die Aufgabe, Potenziale von Beschäftigten zu fördern, und unterstützen ihre Beschäftigten bei Fragen der Weiterentwicklung. People Development and Change überwacht und fördert diesen Prozess durch die Beratung von Führungskräften und Beschäftigten, die Bereitstellung geeigneter Prozesse und Instrumente sowie das Angebot von Personalentwicklungsmaßnahmen.

Die Grundlage für die Entwicklung und Weiterbildung von Beschäftigten bilden unser Kompetenzmodell sowie der Evaluations- und Talentprozess. Diese sind in einer im Intranet verfügbaren Konzernbetriebsvereinbarung geregelt. Sie wurde von Vorstand und Konzernbetriebsrat geschlossen, die auch für die Einhaltung verantwortlich sind, und gilt grundsätzlich für alle nichtgewerblichen Beschäftigten mit Zugriff auf unsere zentrale Human-Resources-Plattform. Die darin beschriebenen Prozesse kommen zur Anwendung, sobald der Roll-out für die jeweilige Beschäftigtengruppe erfolgt ist (Absatz „Weiterentwicklung unserer Beschäftigten“ → Seite 150). People Development and Change setzt die Konzernbetriebsvereinbarung um. Auch der Ausbildungsbeurteilungsprozess sowie das Ausbildungsmanagementsystem sind in Konzernbetriebsvereinbarungen geregelt. Sie wurden von Konzernbetriebsrat und Vorstand geschlossen, die auch für die Einhaltung verantwortlich sind. Für die Berufsausbildung sind die Divisions und deren Ausbildungsverantwortliche zuständig. Diese setzen die Konzernbetriebsvereinbarung um. Die im Intranet hinterlegten Ausbildungsvereinbarungen gelten für die Beschäftigten an deutschen Standorten mit Interessenvertretung.

Prozesse und Maßnahmen

Unsere Maßnahmen zur Förderung von Weiterbildung und Kompetenzentwicklung sind auf Dauer angelegt und nicht auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt.

Berufsausbildung

Die interne Ausbildung in verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen soll dazu beitragen, den Fachkräftebedarf zu decken und qualifizierte Nachwuchskräfte für Führungspositionen zu gewinnen. An Hochschulabsolventinnen und -absolventen richtet sich das Dürr Group Graduate Program mit den Fachrichtungen Technology & Innovation, Software Engineering & Data Science und Finance. Auch Praktika, Werkstudententätigkeiten und Abschlussarbeiten werden angeboten, um potenzielle Talente zu identifizieren und zu gewinnen. Kennzahlen zu Ausbildungs- und Absolventenquoten ermöglichen uns, die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zu überprüfen.

Weiterentwicklung unserer Beschäftigten

Unser für die Weiterentwicklung von Beschäftigten entwickeltes Kompetenzmodell enthält mehrere überfachliche Kompetenzen, die für die Umsetzung der Strategie erforderlich sind. Auf dieser Basis haben wir zwei Personalentwicklungsprozesse definiert: den Evaluationsprozess und den Talentprozess. Den Evaluationsprozess absolvieren Führungskräfte mit ihren Beschäftigten, um Kompetenzen zu beurteilen und Entwicklungsziele zu definieren. Aus der Kompetenzbeurteilung ergibt sich ein Performance Score, der als Grundlage für den anschließenden Talentprozess dient. Dessen Ziel ist es,

Potenzial- und Leistungsträgerinnen und -träger im Rahmen der konzernweiten Nachfolgeplanung auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten. Zudem nutzen wir den Performance Score zur Nachverfolgung der Entwicklungen unserer Mitarbeitenden. Den Evaluations- und Talentprozess wollen wir sukzessive konzernweit ausrollen. Den Anfang machte im Jahr 2024 eine Pilotgruppe aus Führungskräften in Deutschland. Wie in → **Tabelle 2.104** abgebildet, nehmen seit 2025 auch nichtgewerbliche Beschäftigte sowie weitere Führungskräfte aus Deutschland an diesem Prozess teil.

Der Karriereplanung dienen auch unsere Orientierungs- und Development-Center, die ebenfalls am Kompetenzmodell ausgerichtet sind. Im Orientierungs-Center erhalten Beschäftigte Feedback zu Motivation und Kompetenzen und können persönliche Lernfelder und Entwicklungsmaßnahmen definieren. Das Development-Center zielt auf die Entwicklung von Nachwuchsführungskräften ab, arbeitet mit Feedbacks durch Führungskräfte und Selbstbeurteilungen und mündet in einen Entwicklungsplan. Die Wirksamkeit der Orientierungs- und Development-Center überprüfen wir anhand des Feedbacks der Teilnehmenden.

Die Dürr Group Academy (DGA) bündelt als konzernweite Plattform alle Weiterbildungsangebote. Wir bieten Online-Trainings für alle Beschäftigten, zum Beispiel zu Führung, Arbeitsmethoden und Zusammenarbeit, genauso wie Präsenzschulungen mit Kommunikations- und Teamentwicklungselementen. Arbeitssicherheit, Datenschutz, Informationssicherheit, Compliance und – seit 2025 – Risikomanagement werden in obligatorischen Trainings behandelt. Corporate Trainings widmen sich Themen wie Projektmanagement und Vertrieb sowie der Qualifizierung von Führungskräften. Alle Beschäftigten können die mehrsprachige Lernplattform LinkedIn Learning nutzen. Die Wirksamkeit der Weiterbildungsmaßnahmen überprüfen wir anhand von Schulungskennzahlen und dem Feedback der Teilnehmenden. Um den internen Wissenstransfer weiter zu verbessern, haben wir wie geplant (→ **Tabelle 2.104**) im Jahr 2025 eine Gruppe Beschäftigter im Umgang mit einem Tool zur Erstellung von E-Learnings qualifiziert.

Zur Umsetzung der Weiterbildungsmaßnahmen und zur Unterstützung der wesentlichen positiven Auswirkungen im Bereich Weiterbildung und Kompetenzentwicklung stellen wir personelle Ressourcen und finanzielle Mittel zur Verfügung. Letztere wurden im Jahr 2025 aus Kostengründen reduziert.

Ziele

2.104 — ZIELE WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2025)
Roll-out des neuen Evaluations- und Talentprozesses[1]	2025	■■■■
Qualifizierung von 15 Beschäftigten im Umgang mit einem Tool zur Erstellung von E-Learnings, um den internen Wissenstransfer zu verbessern	2025	■■■■

■■■■ = voll erfüllt
■□□□ / ■■□□ / ■■■□ = in Bearbeitung
□□□□ = in Planung

[1] Die Roll-out-Gruppe besteht aus den Beschäftigten (ausgenommen gewerbliche Beschäftigte) und Führungskräften in Deutschland der Konzerngesellschaften Dürr AG, Dürr Group Services GmbH (ohne Beschäftigte im Bereich Informationstechnologie) und Schenck RoTec GmbH sowie den Führungskräften der Benz GmbH Werkzeugsysteme.

Wir haben die für das Jahr 2025 festgelegten Ziele vollständig erreicht. Für das Jahr 2026 haben wir uns keine quantitativen Ziele im Bereich Weiterbildung und Kompetenzentwicklung gesetzt. Unser übergeordnetes Ziel ist es, auch zukünftig über hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte zu verfügen. Daher entwickeln wir Beschäftigte bedarfsgerecht weiter und stärken ihre Kompetenzen in Einklang mit der Unternehmensstrategie. Wir erheben kontinuierlich die Erfahrungen unserer Beschäftigten mit den Evaluations- und Talentprozessen und lassen sie in die Prozessverbesserung einfließen. Bei den Mitarbeitendenbefragungen können sich Beschäftigte konzernweit zu Fortschritten im Bereich Weiterbildung und Kompetenzentwicklung äußern.

7.3.1.5 Unternehmenskultur und Diversität

Dieses Unterkapitel behandelt folgende Aspekte:

- Unternehmenskultur (soziale Aspekte)
- Vielfalt
- Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle
- Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Das vorliegende Unterkapitel erläutert die sozialen Merkmale unserer Unternehmenskultur. Daher weichen wir bei den Angaben zum Aspekt Unternehmenskultur von der Struktur gemäß ESRS 1 AR 16 ab und ordnen diese Informationen dem Bereich Sozialinformationen zu. Das vorliegende Unterkapitel behandelt zudem die Themen Vielfalt, Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter. Compliance-relevante Aspekte der Unternehmenskultur, zum Beispiel unser Verhaltenskodex und das Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line, sind in den Governance-Informationen des Kapitels 7.4.1 → Seite 166 enthalten.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unser Geschäftsmodell basiert auf der Innovationskraft, Motivation und Produktivität der Beschäftigten. Voraussetzung hierfür ist eine positive Unternehmenskultur, die Vielfalt und Chancengleichheit fördert und Diskriminierung verhindert. Eine Ungleichbehandlung von Beschäftigten hat wesentliche negative Auswirkungen auf deren persönliche und berufliche Entwicklung. Eventuelle Ungleichbehandlungen sind nicht in der Strategie oder im Geschäftsmodell angelegt. Sie entstehen hauptsächlich durch individuelle Fehlentscheidungen und mangelnde Berücksichtigung von Aspekten der Diversität und Inklusion. Der Personenkreis, der von Ungleichbehandlung betroffen sein kann, umfasst die Arbeitskräfte des Unternehmens. Bei Minderheiten, etwa in Bezug auf Herkunft oder Geschlecht, ist das Risiko von Ungleichbehandlung höher. Diese Erkenntnisse basieren auf einer Pilotumfrage zu Diversität und Inklusion, die 2024 unter den eigenen Beschäftigten in Deutschland durchgeführt wurde. Zu berücksichtigen ist, dass der Frauenanteil, besonders bei technischen Tätigkeiten wie Fertigung oder Montage, sehr niedrig ist.

Die wesentlichen Aspekte unserer Unternehmenskultur sind in dem Leitbild One Vision zusammengefasst. Dazu zählen Werte wie Respekt, Vertrauen, Mut, Neugierde und Zusammenarbeit. Spezifische Prozesse und Maßnahmen sollen Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung sicherstellen. Im Sinne des Unternehmenserfolgs fördern wir Wertschätzung und Inklusion, um die Zufriedenheit, Motivation und Produktivität der Mitarbeitenden zu steigern und wesentliche finanzielle Chancen zu nutzen.

Im Gegensatz zum Vorjahr haben wir keine wesentlichen finanziellen Risiken im Zusammenhang mit Ungleichbehandlung identifiziert. Grund hierfür ist, dass wir bei der Aktualisierung unserer Wesentlichkeitsanalyse das Schadenspotenzial dieser Risiken aufgrund der engeren Abstimmung mit dem konzernweiten Risikomanagement nun geringer bewerten.

Wir halten unser Geschäftsmodell für ausreichend widerstandsfähig, um negative Auswirkungen infolge von Ungleichbehandlung zu begrenzen und Chancen im Zusammenhang mit einer positiven Unternehmenskultur zu nutzen. Diese Einschätzung unserer Widerstandsfähigkeit basiert auf der Einbindung von Arbeitnehmervertretungen, Mitarbeitendenbefragungen sowie der Auswertung von Beschwerden.

Im Konzernabschluss 2025 zeigten sich keine wesentlichen Auswirkungen der beschriebenen Chancen auf die Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme. Wir erwarten nicht, dass die wesentlichen Chancen 2026 zu erheblichen Anpassungen der Konzernbilanz führen.

2.105 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Negative Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Eigenes Unternehmen	Ungleichbehandlung (zum Beispiel bei Einstellung, Förderung, Entlohnung) wirkt sich negativ auf die Betroffenen aus.
Finanzielle Chance	Potenziell	–	Eigenes Unternehmen	Eine positive Unternehmenskultur kann die Zufriedenheit und Motivation der Beschäftigten fördern und zum Unternehmenserfolg beitragen.

Governance und Konzepte

Konzepte

Das Unternehmensleitbild One Vision beschreibt Werte, Unternehmenszweck, Vision und Mission des Konzerns. Zu seinen Zielen zählen die Vermeidung von Ungleichbehandlung, eine bessere Zusammenarbeit und die Steigerung der Zufriedenheit der Beschäftigten. An der Entwicklung des Unternehmensleitbilds wirkten das Management und Beschäftigte aus verschiedenen Ländern mit.

One Vision wurde vom Vorstand verabschiedet und gilt konzernweit. Die Umsetzung obliegt in erster Linie den

Führungskräften. Für die Überwachung sind die Abteilungen Corporate Communications und Corporate Human Resources zuständig, dabei beachten sie die Ergebnisse von Befragungen und Feedbacks aus der Belegschaft. Informationen zu One Vision sind im Intranet verfügbar und werden neuen Mitarbeitenden im Onboarding-Prozess vermittelt.

Auf Konzernebene entwickelt eine Diversity-Beauftragte Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit und stimmt sich dazu mit Corporate Human Resources ab. An den deutschen Standorten setzen sich Gleichstellungsbeauftragte unter anderem für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Schwerbehindertenvertretungen vertreten die Interessen Betroffener.

Policies

Maßgebliche Policies zu Toleranz und Chancengleichheit sind das Unternehmensleitbild, der Verhaltenskodex (Abschnitt „Verhaltenskodex" im Unterkapitel 7.4.1.2 → **Seite 166**) und die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte (Absatz „Policies" im Unterkapitel 7.3.1.6 → **Seite 157**). Wir dulden keine Diskriminierung und behandeln alle Personen und Gruppen gleich, ungeachtet persönlicher oder genetischer Merkmale einschließlich des Geschlechts sowie unabhängig von Hautfarbe, Nationalität, ethnischer oder sozialer Herkunft, Sprache, Religion, Weltanschauung, politischer oder sonstiger Einstellung, Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, Vermögen, Geburt, Behinderungen, Alter oder sexueller Ausrichtung. Auch Belästigung sowie andere Formen der Diskriminierung, die unter die EU-Rechtsvorschriften und nationales Recht fallen, werden nicht geduldet. Unser konzernweiter Sorgfaltspflichtenprozess zur Achtung der Menschenrechte enthält Vorkehrungen gegen Diskriminierung und Belästigung (Abschnitt „Governance und Konzepte" im Unterkapitel 7.3.1.6 → **Seite 157**). Beschäftigte werden über das Diskriminierungsverbot in jährlichen, verpflichtenden Compliance-Online-Schulungen und im Intranet informiert.

Die Konzerngesellschaften unterliegen den jeweiligen nationalen Antidiskriminierungsgesetzen; in Deutschland sind dies das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und das Entgelttransparenzgesetz. Beide Gesetze sollen Diskriminierung verhindern, die Transparenz bei der Entgeltgestaltung erhöhen und geschlechtsspezifische Lohnunterschiede (Gender-Pay-Gap) verringern. Die Vergütung wird in Deutschland überwiegend durch Tarifverträge geregelt, die zwischen den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie und der Gewerkschaft IG Metall ausgehandelt werden. Liegt keine Tarifbindung vor, werden entsprechende Verträge zwischen der Konzerngesellschaft und den Beschäftigten beziehungsweise deren Interessenvertretungen unter Einhaltung gesetzlicher Vorgaben geschlossen. Für die Umsetzung und Überwachung sind die Personalabteilungen zuständig. An den Auslandsstandorten gelten vergleichbare Regelungen. Die Vergütung ist entweder tariflich geregelt oder wird unter Beachtung lokaler Regelungen und des Gleichbehandlungsgrundsatzes einzelvertraglich definiert.

Prozesse und Maßnahmen

Die Identifizierung von geeigneten Prozessen und Maßnahmen zur Vorbeugung und Vermeidung von Ungleichbehandlung und Diskriminierung basiert auf dem regelmäßigen Austausch der Geschäftsleitungen mit den Arbeitnehmervertretungen, dem konsequenten Befolgen relevanter Rechtsvorschriften sowie dem Austausch über bewährte Praktiken mit Unternehmen vergleichbarer Branchen.

Die wichtigsten fortlaufenden Maßnahmen im Bereich Unternehmenskultur und Diversität werden im Folgenden beschrieben.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Wir tragen individuellen Bedürfnissen Rechnung, zum Beispiel mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, mobiler Arbeit und Teilzeitmodellen. Tarifbeschäftigte mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen sowie in Schichtarbeit haben in Deutschland Anspruch auf acht zusätzliche freie Tage.

Gender-Pay-Gap

Im Sinne der Chancengleichheit streben wir Lohngleichheit an. Bei Einstellungen, Beförderungen und weiteren gehaltsrelevanten Prozessen ist es unser Ziel, dass Beschäftigte bei gleicher Kompetenz und Position das gleiche Gehalt erhalten. In Deutschland erhalten tariflich Beschäftigte eine jährliche Leistungsbeurteilung, außertariflich Beschäftigte erhalten eine Zielvereinbarung, deren Erreichung im folgenden Kalenderjahr beurteilt wird. Auf Wunsch werden Vergleichsgehälter gemäß dem Entgelttransparenzgesetz offengelegt. Im Jahr 2025 haben wir wie geplant in allen EU-Konzerngesellschaften mit der Einführung eines Grading-Systems zur Einstufung und Bewertung von Stellen begonnen (→ **Tabelle 2.110**). Die Implementierung soll 2026 fortgeführt und mittelfristig auf weitere Regionen ausgeweitet werden.

Verankerung des Unternehmensleitbilds One Vision

Über das Unternehmensleitbild One Vision informieren wir bei Einführungsveranstaltungen für neue Beschäftigte, im Intranet und in Workshops. Dadurch werden die Werte des Unternehmens allen Beschäftigten vermittelt. Diese fortlaufende Maßnahme wird von der Personalabteilung organisiert.

Management von Diversität

Seit 2023 verfolgen wir ein Projekt, um Diversität und Inklusion im Unternehmen systematisch zu berücksichtigen. Dessen Ziel ist es, die Beschäftigtenzufriedenheit weiter zu steigern und Produktivitätspotenziale divers zusammengesetzter Teams besser zu nutzen. In der Pilotphase konzentrieren wir uns auf die Dürr AG, die Dürr Systems AG und die Dürr Group Services GmbH in Deutschland. Die geplanten Aktionen betreffen eigene Beschäftigte inklusive des Managements und der Führungskräfte. Im Jahr 2025 sollten im Personalbereich Workshops und Trainings zu Vielfalt und Inklusion stattfinden, auch E-Learning-Angebote für die Beschäftigten waren vorgesehen (→ **Tabelle 2.110**). Aus Kostengründen wurden diese Maßnahmen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line

Mit der Dürr Group Integrity Line betreiben wir ein niedrigschwelliges Hinweisgebersystem. Mithilfe des Systems stellen wir fest, inwiefern unsere Praktiken wesentliche negative Auswirkungen auf die eigenen Beschäftigten haben, und prüfen die Wirksamkeit von Maßnahmen und Initiativen. Bei nachgewiesener Diskriminierung erhält die verursachende Person eine Abmahnung oder wir beenden das Beschäftigungsverhältnis. Details zur Dürr Group Integrity Line enthält der Abschnitt „Mechanismen zur Ermittlung, Berichterstattung und Untersuchung von Bedenken“ im Unterkapitel 7.4.1.3 → **Seite 167.**

Negative Auswirkungen durch Ungleichbehandlung und Diskriminierung sollen mithilfe entsprechender Ressourcen und Verantwortlichkeiten in den Personalabteilungen und auf Konzernebene gemindert werden. Die zuständigen Stellen überwachen die Einhaltung der relevanten Gesetze, koordinieren die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Entgelttransparenz und stellen sicher, dass entsprechende Kontroll- und Berichtssysteme implementiert sind.

Kennzahlen und Ziele

Diversitätskennzahlen

2.106 — GESCHLECHTERVERTEILUNG IN DER OBERSTEN FÜHRUNGSEBENE[1] UNTERHALB DES VORSTANDS (31.12.)

	2025 ohne Umwelttechnik[2]		2024 ohne Umwelttechnik[2]		2024 inkl. Umwelttechnik[2]	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Männer	47	95,9	53	96,4	54	96,4
Frauen	2	4,1	2	3,6	2	3,6
Divers	0	0	0	0	0	0
Keine Angaben	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**49**	**100,0**	**55**	**100,0**	**56**	**100,0**

[1] Die oberste Führungsebene umfasst Führungskräfte des Konzerns, die vom Vorstand der Dürr AG als Dürr Group Executives (DGE) benannt wurden.
[2] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

2.107 — ALTERSVERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN (31.12.)

	2025 ohne Umwelttechnik[1]	2024 ohne Umwelttechnik[1]	2024 inkl. Umwelttechnik[1]
< 30 Jahre	3.075	3.452	3.697
30 bis 50 Jahre	10.146	10.366	11.012
> 50 Jahre	4.660	4.786	5.185
Gesamt	**17.881**	**18.604**	**19.894**

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Vergütungskennzahlen

2.108 — GENDER-PAY-GAP UND VERHÄLTNIS DER JÄHRLICHEN GESAMTVERGÜTUNG

	2025 ohne Umwelttechnik[1]	2024 ohne Umwelttechnik[1]	2024 inkl. Umwelttechnik[1]
Gender-Pay-Gap (%)	18,9	23,1	22,6
Gesamtvergütungsverhältnis	59,6	51,3	52,2

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Die Berechnung der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von weiblichen und männlichen Arbeitnehmern als Prozentsatz des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes männlicher Arbeitnehmer erfolgt gemäß ESRS S1 AR 98 a und b. Der Gender-Pay-Gap ist nicht um Aspekte wie Führungsebene, Stellenwertigkeit, Standort, Erfahrung oder Alter bereinigt. Daher sind keine Rückschlüsse möglich, ob für gleichwertige Funktionen eine vergleichbare Vergütung gezahlt wird. Eine Analyse des Gender-Pay-Gap auf Länderebene ergab keine Korrelationen in Bezug auf Größe der Landesgesellschaft, geografische Region oder Entwicklungsstand. In Deutschland gewährleisten das Tarifsystem und das zugehörige Entgeltrahmenabkommen-Vergütungssystem (ERA-Vergütungssystem) weitestgehend gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit. Auch im Ausland sind einige Konzerngesellschaften tarifgebunden. Wir gehen daher davon aus, dass der Gender-Pay-Gap hauptsächlich daraus resultiert, dass mehr Männer in Führungspositionen und besser vergüteten Funktionsbereichen arbeiten.

Die Berechnung des Verhältnisses der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne die am höchsten bezahlte Einzelperson) erfolgt gemäß ESRS S1 AR 101 a, b und c. Das Gesamtvergütungsverhältnis wird durch die regionale Verteilung der Beschäftigten geprägt sowie durch die funktionale Verteilung auf Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen wie F&E, Engineering, Vertrieb und Fertigung.

Diskriminierung einschließlich Belästigung

Die Angaben in → **Tabelle 2.109** beziehen sich (vorbehaltlich einschlägiger Datenschutzbestimmungen) auf gemeldete Fälle von Diskriminierung, beispielsweise aus Gründen des Geschlechts, der ethnischen Herkunft oder der Staatsangehörigkeit. Eingeschlossen sind Fälle von Belästigungen als spezifische Form der Diskriminierung.

2.109 — FÄLLE VON DISKRIMINIERUNG[1]

	2025 inkl. Umwelttechnik[2] für 10 Monate	2024 inkl. Umwelttechnik[2]
Anzahl gemeldeter Fälle von Diskriminierung einschließlich Belästigung	3	7
Wesentliche damit im Zusammenhang stehende finanzielle Aufwendungen (Geldbußen und Schadenersatzzahlungen) (Mio. €)	0,0	0,1

[1] Separater Ausweis der fortgeführten Geschäftsbereiche ohne das Umwelttechnikgeschäft nicht möglich, da Meldungen größtenteils anonym erfolgen.
[2] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Ziele

2.110 — ZIELE UNTERNEHMENSKULTUR UND DIVERSITÄT

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2025)
Unternehmensleitbild und Beschäftigtenzufriedenheit		
Stichprobenartige Pulsbefragung zu einem konzernrelevanten Fokusthema	2025	■■■■
Durchführung von Werte-Kompetenz-Parcours bei HOMAG und der BBS-Automation-Gruppe zur Verankerung des Unternehmensleitbilds mit einer Beteiligungsquote von mindestens 80 % der Beschäftigten	2025	□□□□
Diversität und Inklusion		
Workshops und Trainings für den Personalbereich in Deutschland	2025	□□□□
Entwicklung von E-Learnings zu Vielfalt und Inklusion	2025	□□□□
Gleichbehandlung		
Einführung eines Systems zur Ermittlung des bereinigten Gender-Pay-Gap in allen EU-Konzerngesellschaften	2025	■■■■

■■■■ = voll erfüllt
■□□□ / ■■□□ / ■■■□ = in Bearbeitung
□□□□ = in Planung

Wir haben zwei der für das Jahr 2025 ausgegebenen Ziele vollständig erreicht. Informationen zur durchgeführten Pulsbefragung finden Sie im Abschnitt „Mitarbeitendenbefragung“ im Unterkapitel 7.3.1.1 → **Seite 144**. Über den Fortschritt bei der Einführung eines Systems im Zusammenhang mit dem Gender-Pay-Gap berichten wir im Absatz „Gender-Pay-Gap“ im Unterkapitel 7.3.1.5 → **Seite 153**.

Im Jahr 2025 sollten Werte-Kompetenz-Parcours bei HOMAG und der BBS-Automation-Gruppe zur Verankerung des Unternehmensleitbilds stattfinden. Dies wurde aus Kostengründen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Aus demselben Grund wurden die Ziele zu Diversität und Inklusion nicht erreicht. Mehr dazu finden Sie im Absatz „Management von Diversität“ im Unterkapitel 7.3.1.5 → **Seite 154**.

Für das Jahr 2026 haben wir uns keine quantitativen Ziele im Bereich Unternehmenskultur und Diversität gesetzt. Unser übergeordnetes Ziel ist es weiterhin, durch eine positive Unternehmenskultur Vielfalt und Chancengleichheit zu fördern und Diskriminierung zu verhindern. Dies wollen wir mithilfe von One Vision sowie mit weiteren Prozessen und Maßnahmen erreichen, die wir fortlaufend weiterentwickeln. Dabei beziehen wir die Sichtweisen von Beschäftigten und deren Interessenvertretungen ein, zum Beispiel durch Mitarbeitendenbefragungen. Die Wirksamkeit unserer Prozesse und Maßnahmen ermitteln wir fortlaufend mithilfe von Kennzahlen. Beispiele sind der Gender-Pay-Gap sowie Zahlen zu Diskriminierungsfällen und zur Geschlechterverteilung in Management und Belegschaft.

7.3.1.6 Faire Arbeitsbedingungen und Menschenrechte

Dieses Unterkapitel behandelt die Themen Arbeitsbedingungen und Einhaltung der Menschenrechte und beinhaltet folgende Aspekte gemäß ESRS 1 AR 16:

- Arbeitsbedingungen in Bezug auf sichere Beschäftigung, Arbeitszeit, angemessene Entlohnung, sozialen Dialog, Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten und Rechte der Arbeitskräfte auf Information, Anhörung und Mitbestimmung, Tarifverhandlungen, Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

- sonstige arbeitsbezogene Rechte in Bezug auf Kinderarbeit, Zwangsarbeit und angemessene Unterbringung

Informationen zur Gleichbehandlung und Chancengleichheit enthalten die Unterkapitel 7.3.1.5 → **Seite 152** sowie 7.3.1.6 → **Seite 155**. Auf den Aspekt Privatsphäre gehen wir im Kontext Datenschutz im Kapitel 7.4.2 → **Seite 170** ein.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Zuge der Verkleinerung des Verwaltungsbereichs des Konzerns ist der Abbau von rund 500 Stellen vorgesehen. Weitere Informationen enthält das Unterkapitel 1.1.2.1 → Seite 23. Die Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2025 ergab, dass dies tatsächliche wesentliche negative Auswirkungen auf die Beschäftigten hat. Beispiele dafür sind Arbeitsplatzverlust, Unsicherheit und eine zumindest temporär steigende Arbeitsbelastung in den betroffenen Bereichen. Die negativen Auswirkungen beziehen sich auf die Arbeitskräfte des Unternehmens, insbesondere auf diejenigen, die im Zuge der Stellenkürzungen ausscheiden. Dies wären bei einem Abbau von 500 Stellen rund 20 % der Ende 2024 in der Verwaltung beschäftigten Personen.

Gleichzeitig stellt die Verkleinerung der Verwaltung mittelfristig eine wesentliche finanzielle Chance in Form von Effizienzgewinnen dar. Konkret streben wir durch die Maßnahme Einsparungen von rund 50 Mio. € pro Jahr an, die 2027 erstmals vollumfänglich wirksam werden sollen.

Unser Geschäft erfordert eine pünktliche Auftragsabwicklung und kundenorientierten Service. Die termingerechte Umsetzung von Kundenprojekten führt in einigen Bereichen zu langen Arbeitszeiten und damit zu wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Gesundheit, die Lebensqualität und die Zufriedenheit der Arbeitskräfte des Unternehmens. Im Projektgeschäft, im Service sowie bei Montagetätigkeiten auf Baustellen von Kunden kann es aufgrund straffer Terminpläne und unerwarteter Ereignisse zu erhöhten Arbeitsbelastungen kommen. Das Anlagenbaugeschäft ist zudem durch temporäre Auslastungsspitzen geprägt. Die Berücksichtigung der arbeitsrechtlichen Vorgaben zu Höchstarbeitszeiten, Pausenregelungen und Ruhezeiten stellt insbesondere in diesen Phasen eine anspruchsvolle Aufgabe dar, der durch situationsangepasste Maßnahmen begegnet wird. Diese Einschätzung beruht auf Analysen unserer Geschäftstätigkeit, Feedback-Gesprächen mit Beschäftigten und Interessenvertretungen, Rückmeldungen aus dem Personalbereich sowie der Auswertung von Arbeitszeitkonten.

Für unsere Geschäftsprozesse benötigen wir gut ausgebildetes und hochqualifiziertes Fachpersonal. Angesichts des stark umkämpften Arbeitsmarkts schaffen wir mithilfe arbeitsrechtlicher und tariflicher Komponenten sowie durch freiwillige Arbeitgeberleistungen faire und attraktive Arbeitsbedingungen. Vor diesem Hintergrund haben wir wesentliche positive Auswirkungen auf die angestellten Beschäftigten des Unternehmens identifiziert. Arbeitskräfte aus der Arbeitnehmerüberlassung und mit Werk- und Dienstleistungsverträgen sind nicht einbezogen. Im Verhaltenskodex und in der Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte bekennen wir uns zu Vereinigungsfreiheit, dem Recht auf Kollektivverhandlungen und dem Streikrecht. Betriebsräte, andere Arbeitnehmervertretungen und Ausschüsse setzen sich an mehreren Standorten für die Beschäftigten ein. Standortübergreifende und -spezifische Betriebsvereinbarungen, beispielsweise zu flexiblen Arbeitszeiten und -orten, verbessern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Besonders an den deutschen Standorten profitieren Beschäftigte von tariflichen Regelungen, zum Beispiel zu Arbeitszeit und Vergütung, und von Betriebsvereinbarungen.

Die meisten Beschäftigten verfügen über unbefristete und standardisierte Arbeitsverträge. Daraus resultieren grundsätzlich positive Auswirkungen. Im Jahr 2025 wurden diese Auswirkungen aufgrund des Stellenabbaus in der Verwaltung jedoch als nicht mehr wesentlich eingestuft. Die im Vorjahr in Zusammenhang mit einer hohen Beschäftigtenbindung gesehene Chance bewerten wir aufgrund der höheren Fluktuation ebenfalls nicht mehr als wesentlich.

Wir sehen uns gut positioniert, um die mit der Effizienzsteigerung in der Verwaltung verbundene finanzielle Chance zu nutzen beziehungsweise die angestrebten Einsparungen zu erzielen. Wir halten unser Geschäftsmodell und unsere Strategie für ausreichend widerstandsfähig, um die beschriebenen wesentlichen negativen Auswirkungen in Zusammenhang mit den Maßnahmen in der Verwaltung zu bewältigen. Unter anderem begrenzen wir die negativen Auswirkungen durch die Berücksichtigung von arbeitsrechtlichen Normen und Arbeitnehmerinteressen, die Einbindung von Arbeitnehmervertretungen und eine transparente interne Kommunikation. Unsere Einschätzung bezüglich der Resilienz gegen die negativen Auswirkungen basiert auf einer qualitativen Bewertung der im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten wesentlichen Auswirkungen und Chancen im eigenen Geschäftsbereich.

Im Konzernabschluss 2025 zeigten sich keine wesentlichen Auswirkungen der beschriebenen Chancen auf die Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme. Wir erwarten nicht, dass die wesentlichen Chancen 2026 zu erheblichen Anpassungen der Konzernbilanz führen.

Hinweise auf Fälle von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit im eigenen Unternehmen lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts nicht vor.

2.111 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Negative Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Eigenes Unternehmen	Straffe Projektterminpläne führen in einigen Bereichen zu langen Arbeitszeiten. Das geht potenziell mit Einschnitten bei der Lebensqualität, gesundheitlichen Beeinträchtigungen und einer geringeren Zufriedenheit der Betroffenen einher.
Negative Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Eigenes Unternehmen	Die von Unsicherheit geprägte gesamtwirtschaftliche Lage und die Stellenanpassungen im Verwaltungsbereich sorgen bei betroffenen Beschäftigten für Unsicherheit und Sorgen um den Arbeitsplatz sowie zu zusätzlicher Arbeitsbelastung. Dies kann zu einer Verschlechterung des Betriebsklimas führen.
Positive Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Eigenes Unternehmen	Der Dürr-Konzern schafft mit verschiedenen arbeitsrechtlichen, freiwilligen und tarifvertraglichen Regelungen die Basis für faire Arbeitsbedingungen.
Finanzielle Chance	Potenziell	-	Eigenes Unternehmen	Die Anpassung der Verwaltungsstrukturen und der geplante Stellenabbau sollen mittelfristig zu Ergebnisverbesserungen durch dauerhafte Einsparungen führen.

Governance und Konzepte

Konzepte

Der Konzern hat sich zur Förderung fairer Arbeitsbedingungen und zur Einhaltung der Menschenrechte verpflichtet und strebt an, Menschenrechtsverletzungen weder zu verursachen noch dazu beizutragen. Dafür wurden ein Sorgfaltspflichtenprozess mit einer jährlichen Risikoanalyse sowie Präventions- und Abhilfemaßnahmen implementiert. Erkenntnisse aus eingehenden Beschwerden und Hinweisen fließen ebenfalls in die kontinuierliche Verbesserung des Prozesses ein. Die Risikoanalyse wird bei allen Konzerngesellschaften durchgeführt.

Die Gesamtverantwortung für die menschenrechtliche Sorgfalt obliegt dem Vorstand. Die Menschenrechtsbeauftragte der Dürr AG begleitet und überwacht den jährlichen Sorgfaltspflichtenprozess. Die funktionsübergreifende Human Rights Advisory Group berät und unterstützt Fachbereiche bei der Einhaltung und Umsetzung spezifischer Maßnahmen.

Policies

Die Achtung der Menschenrechte, wie sie in der Internationalen Menschenrechtscharta formuliert sind, sowie der zehn Kernarbeitsnormen der IAO ist für uns maßgeblich. Bei der Umsetzung unserer Sorgfaltspflicht orientieren wir uns an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Das bedeutet, dass wir geeignete Verfahren etablieren, um potenzielle und tatsächliche negative menschenrechtliche Auswirkungen zu ermitteln und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dazu gehören Mechanismen zur Bewertung und Überwachung der Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten, zur Einbeziehung der Interessen der Beschäftigten, zur Ergreifung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen sowie zur Behandlung von Beschwerden und Anliegen der Arbeitskräfte. Ziel ist es, negative Auswirkungen auf Menschen- und Arbeitnehmerrechte zu vermeiden, zu beenden oder gegebenenfalls wiedergutzumachen. Unser Ansatz in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte (einschließlich Arbeitnehmerrechte) enthält Maßnahmen, um Abhilfe bei negativen Auswirkungen auf Menschenrechte oder Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, und ist in der Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte beschrieben. Informationen zu Prozessen und Maßnahmen enthält der gleichnamige Abschnitt im Unterkapitel 7.3.1.6 → **Seite 158**. Wir bekennen uns darin zur Ablehnung jeglicher Form von Kinder- und Zwangsarbeit sowie zum Verbot von Menschenhandel.

Darüber hinaus bestehen standortspezifische und übergreifende Vereinbarungen zu bestimmten Aspekten der Arbeitsbedingungen, beispielsweise zu Vergütung und Arbeitszeiten. Die darin enthaltenen Bestimmungen resultieren aus Verhandlungen zwischen Arbeitnehmervertretungen und Geschäftsleitungen.

Prozesse und Maßnahmen

Bedingt durch unser Projektgeschäft kann unser Geschäftsmodell infolge langer Arbeitszeiten zu negativen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens führen. Nach Möglichkeit versuchen wir diese Auswirkungen zu begrenzen, indem wir Prozesse implementieren und Maßnahmen umsetzen. Wir verfolgen die Arbeitszeiten der Beschäftigten genau und nutzen dafür fortlaufende Maßnahmen. Mit Blick auf die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben setzen viele Standorte im In- und Ausland Systeme und Prozesse zur Arbeitszeiterfassung ein. Im Fall inadäquater oder zu langer Arbeitszeiten sind Beschäftigte und Führungskräfte angehalten, auf Probleme frühzeitig hinzuweisen. Führungskräfte werden hinsichtlich der Arbeitszeitregelungen sensibilisiert, besonders bei zeitkritischen Projekten. In Deutschland regeln standortübergreifende Betriebsvereinbarungen den Umgang mit Überstunden und Mehrarbeit. In bestimmten Fällen sind bei Fragen der Arbeitszeit die Personalabteilung und der Betriebsrat einzubinden und individuelle Maßnahmenpläne zum Überstundenabbau vorzulegen. Die Wirksamkeit solcher Pläne wird durch Überprüfungen des Zeitkontenabbaus gewährleistet. Je nach Standort ist Mehrarbeit zuschlagspflichtig und muss von der Geschäftsleitung angeordnet und mit dem Betriebsrat abgestimmt werden, damit die Arbeitsbelastung in verschiedenen Bereichen stets transparent ist. In Mitarbeitendenbefragungen und in Leistungs- und Entwicklungsgesprächen können sich Beschäftigte zu ihrer Arbeitsbelastung äußern. Bei Bedarf ergreifen wir angemessene Maßnahmen, wie zum Beispiel die Überprüfung und Anpassung von Arbeitsprozessen oder die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen. Diese Maßnahmen sind auf Dauer angelegt und werden kontinuierlich überwacht, um ihre Effektivität sicherzustellen.

Wir setzen uns fortlaufend für faire Arbeitsbedingungen und die Einhaltung von Arbeitsgesetzen und -vorschriften ein, bieten eine angemessene Entlohnung und achten die Vereinigungsfreiheit, das Streikrecht und Tarifverträge. Der Verhaltenskodex unterstreicht, dass es auch Beschäftigten im Ausland freisteht, sich im Rahmen nationaler Gesetze in Interessenvertretungen zu organisieren. Die meisten deutschen Konzerngesellschaften sind tarifgebunden; dies trägt nachweislich zu besseren Arbeitsbedingungen bei. In den Vorjahren sind einige inländische Gesellschaften, die zuvor nicht tarifgebunden waren, dem Tarifsystem beigetreten. Wie üblich haben diese Gesellschaften zum Zeitpunkt des Eintritts noch nicht alle tarifvertraglichen Regelungen vollumfänglich erfüllt, sondern nähern sich schrittweise der vollen Erfüllung an. In diesem Prozess hat HOMAG Automation im Jahr 2025 am Standort Lichtenberg tarifliche Regelungen unter anderem zur Arbeitszeit und zur Vergütung eingeführt. Bei Benz Werkzeugsysteme in Gengenbach wurde ein Entgeltrahmen-Tarifvertrag (ERA-TV) eingeführt, der die einheitliche Eingruppierung und Bezahlung von Beschäftigten regelt. 2025 fanden bei der BBS-Automation-Gruppe in Sonthofen wie geplant erstmalig Betriebsratswahlen statt (→ **Tabelle 2.115**). Für 2026 sind Betriebsratswahlen an fast allen deutschen Standorten des Dürr-Konzerns vorgesehen, Ausnahmen sind Garching und Sonthofen (BBS-Automation-Gruppe) sowie Dresden (Dualis). Auch die Wahl für den Dürr-Konzernbetriebsrat steht 2026 an.

Die Beschäftigten genießen weitere Vorteile durch standortspezifische und -übergreifende Betriebsvereinbarungen, beispielsweise zu flexibler und mobiler Arbeit, mit denen wir die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben fördern. Die positiven Auswirkungen, die damit einhergehen, haben wir mittels stichprobenartiger Umfragen und Interviews mit Beschäftigten validiert. Zusätzliche Arbeitgeberleistungen verschiedener Konzerngesellschaften betreffen die betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen, die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Unfall- und Auslandskrankenversicherungen sowie eine freiwillige Erfolgsbeteiligung. Zudem tragen wir durch Sport-, Gesundheits- und Stressprävention skurse sowie Kulturangebote zur Work-Life-Balance bei. Die genannten Maßnahmen sind auf Dauer angelegt.

Im Jahr 2025 haben wir Einsparmaßnahmen eingeleitet, um die Effizienz des Dürr-Konzerns zu steigern. Dies stellt eine wesentliche finanzielle Chance dar. Zu den Maßnahmen, die bis Ende 2026 abgeschlossen werden sollen, zählen unter anderem die Anpassungen in der Verwaltung sowie die Überprüfung geplanter Investitionen.

Wir haben verschiedene Maßnahmen zur Mitigation wesentlicher negativer Auswirkungen des Stellenabbaus in der Verwaltung auf die betroffenen Arbeitskräfte erarbeitet. In Deutschland erfolgt dies in Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen. Die bisherigen Maßnahmen wurden kurzfristig umgesetzt und umfassten zum Beispiel eine transparente interne Kommunikation sowie ein Freiwilligenprogramm und den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen in Deutschland. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wurde anhand des Feedbacks von Arbeitskräften und Arbeitnehmervertretungen sowie anhand der Erfolgsquote des Freiwilligenprogramms überprüft.

Die Zuweisung von finanziellen Mitteln, Personalressourcen und die Aufmerksamkeit des Managements sollen sicherstellen, dass wesentliche Auswirkungen hinsichtlich Arbeitsbedingungen und Menschenrechten angemessen gehandhabt werden.

Kennzahlen und Ziele

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

2.112 — PROZENTUALER ANTEIL DER GESAMTEN ARBEITNEHMER, DIE VON TARIFVERTRÄGEN ABGEDECKT SIND (31.12.)

	2025 ohne Umwelttechnik[1]	2024 ohne Umwelttechnik[1]	2024 inkl. Umwelttechnik[1]
Abdeckungsquote (%)	48,2	47,9	47,9

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

2.113 — TARIFVERTRAGLICHE ABDECKUNG UND SOZIALER DIALOG (31.12.)

	2025 ohne Umwelttechnik[1]		2024 ohne Umwelttechnik[1]		2024 inkl. Umwelttechnik[1]	
	Tarifvertragliche Abdeckung	Sozialer Dialog	Tarifvertragliche Abdeckung	Sozialer Dialog	Tarifvertragliche Abdeckung	Sozialer Dialog
Abdeckungsquote	Arbeitnehmer – EWR[2] (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR[2]) (für Länder mit > 50 Arbeitnehmern, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Arbeitnehmer – EWR[2] (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR[2]) (für Länder mit > 50 Arbeitnehmern, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Arbeitnehmer – EWR[2] (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR[2]) (für Länder mit > 50 Arbeitnehmern, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)
0 bis 19 %	–	–	–	–	–	–
20 bis 39 %	–	–	–	–	–	–
40 bis 59 %	–	–	–	–	–	–
60 bis 79 %	Deutschland	–	Deutschland	–	Deutschland	-
80 bis 100 %	–	Deutschland	–	Deutschland	–	Deutschland

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental
[2] Europäischer Wirtschaftsraum

Im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) sind wir an verschiedene Tarifverträge gebunden. Auf europäischer oder weltweiter Ebene gibt es im Dürr-Konzern keinen Betriebsrat mit Verhandlungsmandat für grenzüberschreitende Belange.

Angemessene Entlohnung

Wie im Vorjahr erhielten auch im Jahr 2025 alle Beschäftigten eine in Einklang mit den geltenden Referenzwerten angemessene Entlohnung. Die Höhe der angemessenen Entlohnung haben wir auf Grundlage von lokalen Mindestlöhnen und Benchmarks bestimmt.

Faire Arbeitsbedingungen und Menschenrechte

2.114 — VORFÄLLE, BESCHWERDEN UND SCHWERWIEGENDE AUSWIRKUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT MENSCHENRECHTEN[1]

	2025 inkl. Umwelttechnik[2] für 10 Monate	2024 inkl. Umwelttechnik[2]
Anzahl der Beschwerden im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen und sonstigen arbeitsbezogenen Rechten	10	20
Wesentliche damit zusammenhängende finanzielle Aufwendungen (Geldbußen und Schadenersatzzahlungen) (Mio. €)	0,0	0,0

[1] Separater Ausweis der fortgeführten Geschäftsbereiche ohne das Umwelttechnikgeschäft nicht möglich, da Beschwerden größtenteils anonym erfolgen.
[2] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

→ **Tabelle 2.114** zeigt die Anzahl der über die verschiedenen Kanäle eingegangenen Beschwerden in Zusammenhang mit Aspekten von Arbeitsbedingungen und sonstigen arbeitsbezogenen Rechten. Inhaltlich bezogen sich die Beschwerden hauptsächlich auf soziales Fehlverhalten.

Im Jahr 2025 gab es keine (2024: 0,1 Mio. €) Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit Fällen von Diskriminierung, einschließlich Belästigung (→ **Tabelle 2.109**) und in Bezug auf Arbeitsbedingungen und sonstige arbeitsbezogene Rechte (→ **Tabelle 2.114**). Im eigenen Geschäftsbereich wurden, wie im Vorjahr, keine schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte, beispielsweise Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Kinderarbeit, festgestellt.

Ziele

2.115 — ZIELE FAIRE ARBEITSBEDINGUNGEN UND MENSCHENRECHTE

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2025)
Wahl und Bildung eines Betriebsrats am deutschen Hauptproduktionsstandort der BBS-Automation-Gruppe	2025	■■■■

■■■■ = voll erfüllt
■□□□ / ■■□□ / ■■■□ = in Bearbeitung
□□□□ = in Planung

Im Jahr 2025 ist am deutschen Hauptproduktionsstandort Sonthofen der BBS-Automation-Gruppe erstmals ein Betriebsrat etabliert worden. Das gesetzte Ziel zur Förderung der Arbeitnehmervertretung wurde damit vollständig erreicht. Details zu den Betriebsratswahlen beschreiben wir im Abschnitt „Prozesse und Maßnahmen" im Unterkapitel 7.3.1.6 → **Seite 158**.

Für das Jahr 2026 haben wir uns keine quantitativen Ziele im Bereich Arbeitsbedingungen und Menschenrechte gesetzt. Wir betrachten faire Arbeitsbedingungen und die Einhaltung der Menschenrechte als Grundvoraussetzung für die Zusammenarbeit im Konzern. Daher verfolgen wir das übergeordnete Ziel, weiterhin für faire Arbeitsbedingungen zu sorgen, die Menschenrechte zu achten und auf die Bedürfnisse der Beschäftigten einzugehen. Dafür haben wir entsprechende Prozesse und Maßnahmen etabliert, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Dabei stimmen wir uns eng mit Betriebsräten, Gewerkschaften, anderen Interessenvertretungen und Beschäftigten ab. An den deutschen Standorten überwacht der Dürr-Konzernbetriebsrat die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen und verhandelt mit dem Vorstand über zentrale Verbesserungsmaßnahmen. Zur Nachverfolgung der Fortschritte und zur Erarbeitung von Verbesserungsmaßnahmen bei ausländischen Konzerngesellschaften stimmen sich die Arbeitnehmervertretungen regelmäßig mit den Geschäftsführungen ab. Die Wirksamkeit unserer Prozesse und Maßnahmen bewerten wir fortlaufend anhand von Kennzahlen, zum Beispiel den eingehenden Beschwerden in Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen und arbeitsbezogenen Rechten.

7.3.1.7 Merkmale der Arbeitskräfte des Unternehmens

2.116 — ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN NACH GESCHLECHT (31.12.)

	2025 ohne Umwelttechnik[1]	2024 ohne Umwelttechnik[1]	2024 inkl. Umwelttechnik[1]
Männlich	14.531	15.158	16.222
Weiblich	3.349	3.444	3.670
Divers	1	1	1
Keine Angaben	0	1	1
Gesamt[2]	**17.881**	**18.604**	**19.894**

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental
[2] Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist ebenfalls in → **Tabelle 4.85** im Konzernanhang enthalten.

2.117 — ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN NACH LÄNDERN (31.12.)

	2025 ohne Umwelttechnik[1]	2024 ohne Umwelttechnik[1]	2024 inkl. Umwelttechnik[1]
Deutschland	8.552	8.906	9.216
China	2.823	2.986	3.124

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Die Angaben sind aufgeschlüsselt nach Ländern mit 50 oder mehr Beschäftigten, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Beschäftigten des Konzerns ausmachen.

2.118 — ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN NACH ANSTELLUNGSVERHÄLTNIS UND NACH GESCHLECHT (31.12.)

	2025 ohne Umwelttechnik[1]					2024 ohne Umwelttechnik[1]					2024 inkl. Umwelttechnik[1]				
	Weiblich	Männlich	Divers	Keine Angaben	**Gesamt**	Weiblich	Männlich	Divers	Keine Angaben	**Gesamt**	Weiblich	Männlich	Divers	Keine Angaben	**Gesamt**
Anzahl der Arbeitnehmer	3.349	14.531	1	0	**17.881**	3.444	15.158	1	1	**18.604**	3.670	16.222	1	1	**19.894**
Anzahl der Arbeitnehmer mit unbefristeten Arbeitsverträgen	2.939	13.173	0	0	**16.112**	2.990	13.548	0	1	**16.539**	3.186	14.498	0	1	**17.685**
Anzahl der Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen	402	1.325	1	0	**1.728**	441	1.559	1	0	**2.001**	471	1.673	1	0	**2.145**
Anzahl der Abrufkräfte	8	33	0	0	**41**	13	51	0	0	**64**	13	51	0	0	**64**

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

2.119 — AUSTRITTE AUS DEM UNTERNEHMEN

	2025 ohne Umwelttechnik[1]	**2025 inkl. Umwelttechnik[1] für 10 Monate**	2024 ohne Umwelttechnik[1]	2024 inkl. Umwelttechnik[1]
Anzahl der Beschäftigten, die das Unternehmen verlassen haben	2.221	2.380	2.472	2.763
Fluktuationsquote (%)	12,4	13,3	13,3	13,9

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Die Angaben bilden die Veränderung innerhalb des jeweiligen Geschäftsjahres ab. Der Abgang der Beschäftigten im Zuge der Veräußerung des Umwelttechnikgeschäfts wurde nicht als Austritt im Sinne der ESRS gewertet.

7.3.2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE (S2)

Das vorliegende Kapitel enthält Informationen zu folgenden Nachhaltigkeitsaspekten:

- Arbeitsbedingungen in Bezug auf sichere Beschäftigung, Arbeitszeit, angemessene Entlohnung, sozialen Dialog, Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten, Tarifverhandlungen sowie Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben,

- sonstige arbeitsbezogene Rechte in Bezug auf Kinderarbeit, Zwangsarbeit, angemessene Unterbringung, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Privatsphäre.

Im Einklang mit unserem Konzept für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz berichten wir über die diesbezüglichen wesentlichen Auswirkungen auf Arbeitskräfte bei unseren Unterlieferanten im Unterkapitel 7.3.1.3 → Seite 145.

7.3.2.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Der Fokus unserer Geschäftstätigkeit liegt auf dem Engineering effizienter Produktionstechnik; daher geht sie mit einer geringen Wertschöpfungstiefe einher. Wir beschaffen Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen bei knapp 22.000 Lieferanten weltweit und sind Teil einer verzweigten und komplexen Lieferkette.

Bei der Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette haben wir uns auf direkte Lieferanten fokussiert (Tier-1-Lieferanten). Dort können wesentliche potenzielle negative Auswirkungen aufgrund schlechter Arbeitsbedingungen auftreten. Dazu gehören beispielsweise niedrige Löhne, übermäßige Überstunden, unzureichende soziale Absicherung und Beschränkungen von Arbeitnehmerrechten. Von größter Relevanz sind Arbeitssicherheits- und Gesundheitsrisiken für Beschäftigte bei Lieferanten, die an der Herstellung oder Verarbeitung von Vorprodukten beteiligt sind. Diese Einschätzung beruht auf Analysen unserer Geschäftstätigkeit, Erkenntnissen aus Lieferantenaudits sowie Begehungen und Sicherheitsaudits auf Baustellen.

Wir haben erste Schritte unternommen und für den Maschinen- und Anlagenbau auch die typischen negativen potenziellen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der indirekten vorgelagerten Wertschöpfungskette (Tier-N-Lieferanten) betrachtet. Der

Abbau primärer Rohstoffe, wie etwa Eisenerz, das für die Herstellung von Metallen und Legierungen benötigt wird, erfolgt unter schwierigen Bedingungen und geht mit Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für Beschäftigte in den Minen einher. Für Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette für elektronische Teilkomponenten, die wir in unseren Produkten verwenden, können negative Auswirkungen bestehen, beispielsweise in Form von übermäßigen Überstunden, niedrigen Löhnen, Diskriminierung und Verstößen gegen die Vereinigungsfreiheit. Besonders schwerwiegende menschenrechtliche Risiken wie Kinder- und Zwangsarbeit können vorrangig bei der Gewinnung primärer Rohstoffe und Konfliktmineralien in den ersten Stufen der Wertschöpfung in bestimmten Ländern außerhalb der EU auftreten.

Hinweise auf Fälle von Kinder- oder Zwangsarbeit, die in konkretem Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit oder unseren Produkten stehen, liegen uns nicht vor. In den Rohstofflieferketten, beispielsweise für Metalle oder elektronische Komponenten, sind Fälle von Kinder- oder Zwangsarbeit jedoch nicht auszuschließen. Den negativen Auswirkungen in unserer Lieferkette begegnen wir mit einem menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtenprozess. Dabei achten wir auf die Zusammenarbeit mit verantwortungsvollen Lieferanten und verpflichten diese zur Einhaltung der sozialen und menschenrechtlichen Vorgaben unseres Verhaltenskodex für Lieferanten.

Im Gegensatz zum Vorjahr bewerten wir die finanziellen Risiken im Zusammenhang mit unzureichenden Arbeitsbedingungen in der vorgelagerten Lieferkette und aufgrund von Missachtung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten als nicht mehr wesentlich. Ausschlaggebend hierfür sind angekündigte regulatorische Änderungen im Zusammenhang mit dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und eine entsprechend reduzierte Eintrittswahrscheinlichkeit für finanzielle Sanktionen. Unsere Sorgfaltspflichten zur Einhaltung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen setzen wir unverändert fort, unter anderem durch regelmäßige Lieferantenbesuche und -audits.

Wir halten unser Geschäftsmodell und unsere Strategie für ausreichend widerstandsfähig, um wesentliche negative Auswirkungen unserer Aktivitäten auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu bewältigen. Potenziellen Unterbrechungen in der Lieferkette aufgrund unzureichender Arbeitsbedingungen und -sicherheitsstandards begegnen wir mit einem diversifizierten Lieferantennetzwerk. Mithilfe des konzernweiten menschenrechtlichen Risikomanagements stellen wir die Einhaltung unserer Sorgfaltspflichten in der Lieferkette sicher. Die Analyse der Widerstandsfähigkeit unserer Strategie und des Geschäftsmodells in Bezug auf Arbeitskräfte in der Lieferkette erfolgte durch Interviews mit dem Einkaufsfachbereich im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse. Wichtige Grundlagen für die Einschätzung sind die jahrzehntelange Kenntnis unserer Geschäftsprozesse sowie unseres Lieferantennetzwerks und unserer Lieferantenstruktur.

2.120 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Negative Auswirkung	Potenziell	Kurzfristig	Vorgelagerte Wertschöpfungskette	In unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette können Arbeitskräfte von schlechten Arbeitsbedingungen betroffen sein. Dazu zählen unzureichende Standards in Bezug auf die Arbeitssicherheit, niedrige Löhne, übermäßige Überstunden, mangelnde soziale Absicherung sowie eingeschränkte Arbeitnehmerrechte.
Negative Auswirkung	Potenziell	Kurzfristig	Vorgelagerte Wertschöpfungskette	In den Lieferketten von Rohstoffen sind Fälle von Kinder- oder Zwangsarbeit nicht auszuschließen.
Negative Auswirkung	Potenziell	Kurzfristig	Vorgelagerte Wertschöpfungskette	Beim Abbau sogenannter Konfliktmineralien in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind Menschenrechtsverletzungen nicht auszuschließen.

7.3.2.2 Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Durch unser menschenrechtliches Risikomanagement in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette wollen wir die Interessen potenziell Betroffener berücksichtigen. Im Rahmen unserer Präventionsmaßnahmen sind wir im Austausch mit Risikolieferanten und überprüfen stichprobenartig die Einhaltung von Menschenrechten und Arbeitsstandards, auch vor Ort. Die Frequenz des Austauschs variiert je nach Risikoprofil des Lieferanten, Warengruppe und Einkaufsvolumen. Der Verhaltenskodex für Lieferanten verdeutlicht unsere Erwartungen bezüglich ethisch korrekten Verhaltens und der Einhaltung menschenrechtlicher Standards. Die Erfüllung unserer Anforderungen fördern und überwachen wir im Rahmen des Lieferantenmanagements, das Teil unseres Einkaufsprozesses ist. Für Fragen und Rückmeldungen von Lieferanten stehen wir zur Verfügung. Im Fall von Menschenrechtsverletzungen suchen wir in Abstimmung mit

den beteiligten Parteien nach angemessenen Lösungen gemäß den Verfahrensgrundsätzen unserer Hinweisgeberrichtlinie. Aktuell existiert kein konzernweit einheitliches Verfahren, um die Sichtweisen von Beschäftigten bei Lieferanten zu Menschenrechtsthemen und Arbeitsbedingungen einzubeziehen. Die Verantwortlichkeit dafür liegt bei den einzelnen Divisions.

7.3.2.3 Verbesserung negativer Auswirkungen: Verfahren und Meldekanäle

Die von uns als wirksam erachteten Verfahren zur Abhilfe bei Menschenrechtsverletzungen und der entsprechende Beschwerdemechanismus orientieren sich an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie am OECD-Leitfaden für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Hinweise zu potenziellen Verstößen gegen Arbeitsstandards, Menschenrechte und ethische Unternehmensgrundsätze können Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette über verschiedene Kanäle melden. Darauf weist der Verhaltenskodex für Lieferanten hin. Um die darin beschriebenen Strukturen und Verfahren bei unseren Lieferanten als bekannt voraussetzen zu können, lassen wir den Verhaltenskodex von ihnen unterzeichnen. Die auf der Unternehmenswebsite zugängliche Verfahrensordnung beschreibt den Prozess bei Beschwerden. Um sicherzustellen, dass die Abhilfemaßnahmen tatsächlich zu einer Verbesserung oder Behebung beitragen, überprüfen wir regelmäßig ihre Wirksamkeit durch Feedback-Gespräche und Lieferantenaudits.

Über das öffentlich zugängliche Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line können Beschäftigte von Lieferanten Bedenken und Meldungen einreichen, zum Beispiel bezüglich der Arbeits- und Sicherheitsstandards. Dies geht auch anonym. Nachdem der Corporate Compliance Officer die Meldungen geprüft hat, weist er diese, sofern es sich um potenzielle Menschenrechtsverstöße handelt, der Menschenrechtsbeauftragten zu. In der Folge leiten beide gemeinsam spezifische Maßnahmen ein und halten diese nach. Alle Hinweise über Missstände sowie sämtliche Informationen über die hinweisgebenden Personen behandeln wir vertraulich. Dem Schutz von Whistleblowern dienen eine entsprechende Verfahrensordnung und eine interne Organisationsanweisung. Wir überprüfen die Wirksamkeit des Beschwerdeverfahrens regelmäßig anhand der Anzahl der Beschwerden und der Auswertung von Beschwerdestatistiken.

7.3.2.4 Governance und Konzepte

Konzepte

Unsere unternehmerische Sorgfaltspflicht in Sachen Menschenrechte bezieht sich auf die eigenen Beschäftigten und auf Arbeitskräfte in der Lieferkette. Um sie einzuhalten, orientieren wir uns an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Der Anwendungsbereich unserer Sorgfaltspflicht umfasst direkte Lieferanten weltweit und konzentriert sich auf Aktivitäten, die wir zur Herstellung unserer Produkte und zur Erbringung unserer Dienstleistungen benötigen. Wir verfolgen Verletzungen von Menschen- und Arbeitnehmerrechten bei mittelbaren Lieferanten, sofern wir davon substantiierte Kenntnis erlangen. In den Jahren 2024 und 2025 wurden uns keine Fälle der Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen gemeldet.

Die Gesamtverantwortung für die menschenrechtliche Sorgfalt trägt der Vorstand. Die Menschenrechtsbeauftragte überwacht und begleitet Prozesse zur Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten im Konzern und in der Lieferkette. Die Human Rights Advisory Group ist eine funktionsübergreifende Arbeitsgruppe und unterstützt die Fachbereiche bei der Konzeption von Sorgfaltspflichtenprozessen, zum Beispiel bei Risikoanalysen, Schulungen, Präventions- und Abhilfemaßnahmen sowie bei der Überprüfung von deren Wirksamkeit. Die operative Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in der Lieferkette obliegt den lokalen Einkaufsbereichen und wird zentral gesteuert. Die Verantwortung für die Umsetzung der Maßnahmen liegt in den Divisions.

Policies

Unser Ansatz zur Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht ist in der Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte dargelegt. Sie ist für Lieferanten und weitere Stakeholder öffentlich auf der Unternehmenswebsite einsehbar. Die Grundsatzerklärung wird auf Basis neuer Erkenntnisse regelmäßig aktualisiert und beschreibt die Elemente unserer Sorgfaltspflicht. Dazu zählen die Risikoanalyse, Präventions- und Abhilfemaßnahmen bei Menschenrechtsverletzungen, um Missstände im Rahmen unseres Einflussbereichs abzustellen, sowie das Beschwerdeverfahren und die Erwartungshaltung an unsere Lieferanten. Ziel ist es, negative Auswirkungen auf Menschen- und Arbeitnehmerrechte zu vermeiden, zu beenden oder gegebenenfalls wiedergutzumachen. Unser Ansatz für die Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte enthält konkrete Maßnahmen, um Abhilfe bei negativen Auswirkungen auf Menschenrechte oder Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Die Ausgestaltung und Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht ist in der konzernweiten Organisationsanweisung „Menschenrechte und Arbeitsbedingungen“ geregelt. Der Verhaltenskodex für Lieferanten bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit mit

Geschäftspartnern und Lieferanten und ist Bestandteil der Verträge mit Zulieferern. Er fordert die Einhaltung von Menschenrechten und enthält unter anderem das Verbot von Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit. Unsere diesbezüglichen Regelungen und Verbote referenzieren auf die Übereinkommen 29, 105, 138 und 182 der IAO sowie Artikel 32 des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes. Außerdem beinhaltet er internationale Menschenrechtsstandards und die zehn Kernarbeitsnormen der IAO; dazu zählen auch die Kernarbeitsnormen für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit (Übereinkommen der IAO 155 und 187).

7.3.2.5 Prozesse und Maßnahmen

Um negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu vermeiden, ergreifen wir wiederkehrende Maßnahmen. Aus Kapazitätsgründen konzentrieren wir uns dabei auf Risikolieferanten. Diese ermitteln wir einmal jährlich im Rahmen einer Risikoanalyse. Die Analyse kann auch anlassbezogen erfolgen, sofern die substantiierte Kenntnis konkreter Sachverhalte oder eine wesentliche Veränderung der Geschäftstätigkeit dies erfordert. Die jüngste reguläre Risikoanalyse fand im zweiten Halbjahr 2025 statt.

Bei der Risikoanalyse identifizieren wir mithilfe der Plattform IntegrityNext zunächst potenzielle Risikolieferanten. Ausschlaggebend hierfür sind die Länder und Branchen, in denen die Lieferanten ansässig beziehungsweise tätig sind. Anschließend ermitteln wir ebenfalls mithilfe von IntegrityNext die tatsächlichen Risiken. Dazu dient ein Selbstauskunftsfragebogen zum Umgang mit Menschenrechten und Arbeitsstandards sowie zu weiteren Nachhaltigkeitsaspekten. Lieferanten müssen zum Beispiel angeben, ob sie über Prozesse zur Einhaltung von Arbeitssicherheitsvorschriften und fairen Arbeitsbedingungen verfügen. Anhand der Ergebnisse aus der Selbstauskunft sowie unter Berücksichtigung von Aspekten wie Einkaufsvolumen und Warengruppe definieren wir unsere Risikolieferanten. Diese verpflichten wir im jährlichen Sorgfaltspflichtenprozess zu folgenden Präventionsmaßnahmen:

- Sie müssen den Verhaltenskodex für Lieferanten unterzeichnen und als Vertragsbestandteil akzeptieren. Damit bestätigen sie unsere Grundsätze zu verantwortungsvoller Unternehmensführung, menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht und ökologischem Wirtschaften sowie die Kenntnis der Dürr Group Integrity Line.
- Ein E-Learning-Modul informiert Risikolieferanten über Menschenrechte, weitere Nachhaltigkeitsthemen, den Verhaltenskodex und die Dürr Group Integrity Line.

Mit einigen Risikolieferanten führen wir, falls erforderlich, Feedback-Gespräche und erarbeiten individuelle Maßnahmen- und Zeitpläne, deren Umsetzung wir verfolgen. In der Division Automotive besteht insbesondere bei Projekten auf Baustellen ein erhöhtes Unfallrisiko. Zur Prävention und Abhilfe führen wir Sicherheitsaudits, Begehungen und regelmäßige Sicherheitsbriefings durch. Details enthält das Unterkapitel 7.3.1.3 → **Seite 145**. In der Division Woodworking führen wir bei Lieferanten fortlaufend Vor-Ort-Audits zu Nachhaltigkeits- und Qualitätsaspekten durch. Das Audit-Team prüft die Einhaltung der ESG-Standards aus dem Verhaltenskodex für Lieferanten. Mängel werden häufig bei Arbeitssicherheitsstandards festgestellt. Bei Abweichungen von den ESG-Standards sprechen wir Empfehlungen und Fristen für Verbesserungen aus. Deren Umsetzung überprüfen wir bei Re-Audits.

Um wesentliche negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte von Lieferanten zu reduzieren, widmet das Management dem Thema Zeit und Aufmerksamkeit. Zudem stellen wir finanzielle Mittel bereit. Sie fließen zum Beispiel in Personalressourcen, Risikoanalysen und Präventionsmaßnahmen wie Schulungen und Audits.

7.3.2.6 Kennzahlen und Ziele

Im Jahr 2025 gab es keine Meldungen über schwerwiegende Probleme und Vorfälle in Zusammenhang mit Menschenrechten in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Um negative Auswirkungen auf die Arbeitskräfte bei direkten Lieferanten zu verringern, haben wir uns entsprechende Ziele gesetzt. Zur Orientierung dienten die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitfaden für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Der Festlegung der Ziele ging kein Dialog mit Beschäftigten in der Lieferkette oder deren Interessenvertretungen voraus. Erkenntnisse aus durchgeführten Maßnahmen sind in den Zielen berücksichtigt. Vorrangig bei der Definition der Ziele war es, die Wirksamkeit des Sorgfaltspflichtenprozesses zu quantifizieren. Hierzu haben wir fortlaufende Zielgrößen festgelegt, wonach jährlich mindestens 90 % der als potenziell risikobehaftet identifizierten Lieferanten einen Selbstauskunftsfragebogen beantworten und jährlich mindestens 90 % der Tier-1-Risikolieferanten den Verhaltenskodex für Lieferanten unterzeichnen. Mit der Unterzeichnung wird sichergestellt, dass ein überwiegender Teil der Risikolieferanten unsere Erwartungen bezüglich menschenrechtlicher Standards kennt und das Bewusstsein für die Achtung von Menschenrechten zunimmt. Ein weiteres Ziel für 2025 war, dass mindestens 90 % der Risikolieferanten ein E-Learning-Modul zum Thema Nachhaltigkeit absolvieren. Da Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Maßnahme aktuell geprüft werden, wird dieses Ziel für 2026 ausgesetzt. Für 2025 hatten wir uns zudem vorgenommen, 15 Feedback-Gespräche mit priorisierten Risikolieferanten zur Erarbeitung von Entwicklungsmaßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit zu führen. Auch für 2026 planen wir 15 Gespräche. Die Menschenrechtsbeauftragte überwacht die quantitativen Ziele anhand der Kennzahlen.

2.121 — ZIELE ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2025)
Beantwortung des Selbstauskunftsfragebogens durch mindestens 90 % der potenziellen Risikolieferanten	2025	■■■□
Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Lieferanten durch mindestens 90 % der Risikolieferanten	2025	■■■□
Absolvierung des E-Learning-Moduls zum Thema Nachhaltigkeit durch mindestens 90 % der Risikolieferanten	2025	■■■□
Durchführung von 15 Feedback-Gesprächen mit priorisierten Risikolieferanten[1] zur Erarbeitung von Entwicklungsmaßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit	2025	■■■■

■■■■ = voll erfüllt
■□□□ / ■■□□ / ■■■□ = in Bearbeitung
□□□□ = in Planung

[1] Die Priorisierung von Risikolieferanten hängt unter anderem vom Einkaufsvolumen und Warengruppen ab.

Im Jahr 2025 haben wir unsere Ziele nicht vollständig erreicht. Da sich nicht genügend Lieferanten beteiligten, wurden die Quoten für die Beantwortung des Selbstauskunftsfragebogens, die Unterzeichnung des Verhaltenskodex und die Absolvierung des E-Learning-Moduls nicht erreicht. Vorsorglich haben wir die Geschäftsbeziehungen mit Risikolieferanten ausgesetzt, die diese verpflichtenden Maßnahmen nicht vollständig umgesetzt haben. Die anvisierten 15 Feedback-Gespräche mit priorisierten Risikolieferanten fanden statt. Auf dieser Grundlage entstanden Korrekturpläne, deren Umsetzung wir nachverfolgen.

7.4 Governance-Informationen

7.4.1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG (G1)

Dieses Kapitel geht auf Compliance-relevante Aspekte unserer Unternehmensführung ein. Informationen zu sozialen Aspekten unserer Unternehmensführung finden sich im Unterkapitel 7.3.1.5 → Seite 152.

7.4.1.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich konzernweit auf Rechtsgeschäfte, welche die Lieferung von Produkten oder Leistungen gegen Bezahlung beinhalten. Dabei nimmt die Einhaltung unterschiedlicher gesetzlicher Anforderungen, etwa in Zusammenhang mit Außenwirtschaftsrecht oder Exportkontrolle, einen hervorzuhebenden Stellenwert ein. Compliance-Verstöße stellen ein wesentliches finanzielles Risiko für den Dürr-Konzern dar, da sie signifikante Strafzahlungen und Reputationsverluste nach sich ziehen können. Das Risiko ist besonders ausgeprägt im Zusammenhang mit Kartellrechtsverstößen. Ebenso können eine mangelnde Exportkontrolle und die Nichteinhaltung von Außenwirtschafts- und Sanktionsrecht zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden für den Dürr-Konzern führen.

Rechtsgeschäfte stellen einen inhärenten Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit dar, weshalb wir den daraus resultierenden Risiken mit konzernweiten Compliance-Strukturen begegnen. Die Einhaltung von Gesetzen, ethischen Standards und internen Richtlinien unterstützen wir durch Verhaltensrichtlinien, Prozesshandbücher sowie regelmäßige Schulungen und Informationsmaßnahmen. Mit unserem Compliance- und Governance-System, den darin definierten Verantwortlichkeiten auf globaler und lokaler Ebene und der personellen Ausstattung der Konzerngesellschaften sehen wir uns gut gerüstet, um den Risiken entgegenzuwirken.

Im Gegensatz zum Vorjahr betrachten wir mögliche Geldstrafen und Reputationsschäden infolge von Korruptions- und Geldwäschevorfällen nicht mehr als wesentliche finanzielle Risiken. Grund hierfür ist, dass wir bei der Aktualisierung unserer Wesentlichkeitsanalyse das Schadenspotenzial dieser Risiken aufgrund der engeren Abstimmung mit dem konzernweiten Risikomanagement nun geringer bewerten.

Im Konzernabschluss 2025 zeigten sich keine wesentlichen Auswirkungen der beschriebenen Risiken auf die Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme. Wir erwarten nicht, dass die wesentlichen Risiken 2026 zu erheblichen Anpassungen der Konzernbilanz führen.

2.122 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Eigenes Unternehmen	Verstöße gegen Compliance-Vorgaben können zu Strafverfolgung, Geldstrafen und Schadenersatzansprüchen führen und somit das Geschäft sowie die Reputation schädigen. Für den Dürr-Konzern bestehen wesentliche finanzielle Risiken insbesondere im Zusammenhang mit möglichen Kartellvergehen.
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Eigenes Unternehmen	Eine mangelnde Exportkontrolle und die Nichteinhaltung von Außenwirtschafts- und Sanktionsrecht könnten zu erheblichem wirtschaftlichem Schaden für den Dürr-Konzern führen.

7.4.1.2 Governance und Konzepte

Informationen über die Rolle und das Fachwissen von Vorstand und Aufsichtsrat in Bezug auf die Unternehmensführung finden Sie im Unterkapitel 7.1.2.1 → Seite 93.

Governance

Zentrales Organ der Compliance-Organisation ist das Corporate Compliance Board. Seine Mitglieder wurden durch den Finanzvorstand mit der Ausgestaltung und Fortentwicklung des Compliance-Management-Systems beauftragt. Das Board hält zwei ordentliche Sitzungen pro Jahr ab und trifft sich zudem anlassbezogen. Der Corporate Compliance Officer koordiniert operative Compliance-Themen auf Konzernebene, gehört der Rechtsabteilung an und ist Ansprechpartner bei möglichen Compliance-Verstößen. Er berichtet an den Finanzvorstand, das Corporate Compliance Board und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. In den Konzerngesellschaften unterstützen lokale Group Company Compliance Manager die Beschäftigten in Compliance-Fragen. Um den Austausch zwischen den Compliance-Verantwortlichen im Dürr-Konzern zu fördern, finden einmal jährlich ein internationales Compliance-Treffen und quartalsweise virtuelle Group Compliance Calls statt. In diesem Zuge werden aktuelle Themen und regulatorische Entwicklungen im Bereich Compliance besprochen.

Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex bildet die ethische Grundlage für die Beziehungen zu internen und externen Stakeholdern. Er gilt weltweit für alle Beschäftigten und enthält die Unternehmensgrundsätze sowie unser Bekenntnis zur

Einhaltung von Gesetzen und ethischen Standards. Der Kodex geht auf unterschiedliche Compliance-relevante Themenbereiche ein, zum Beispiel auf faire Geschäftsbeziehungen und die Ablehnung von Korruption und Bestechung. Der Vorstand hat den Verhaltenskodex unterzeichnet und trägt die Verantwortung für die Einhaltung. Die Führungskräfte haben auf allen Ebenen und in allen Ländern, in denen wir aktiv sind, für die Einhaltung zu sorgen. Er liegt in zehn Sprachen vor und ist auf unserer Unternehmenswebsite sowie im Intranet verfügbar. Durch verpflichtende Compliance-Online-Trainings und Kommunikation im Intranet machen wir unsere Beschäftigten damit vertraut. Die Abteilung Corporate Compliance prüft regelmäßig die Aktualität des Kodex und nimmt bei veränderter Rechtslage Anpassungen vor. Der Kodex wurde im Jahr 2025 redaktionell überarbeitet und um das Thema Tax Compliance ergänzt.

Weitere Compliance-relevante Richtlinien

Neben dem Verhaltenskodex gibt es konzernweite Organisationsanweisungen zu einzelnen Compliance-relevanten Themen. Sie gelten für alle Beschäftigten, sind im Intranet verfügbar und wurden vom Vorstand unterzeichnet, der die Verantwortung für die Einhaltung trägt. Die Anweisungen werden durch Corporate Compliance regelmäßig überprüft und in Einklang mit gesetzlichen Vorgaben aktualisiert.

Zu den wesentlichen Organisationsanweisungen gehören:

- Compliance: Die Anweisung definiert die Grundzüge des Compliance-Management-Systems sowie Verantwortlichkeiten, Kommunikationswege und Maßnahmen im Bereich Compliance.

- Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line: Die Anweisung erläutert das Hinweisgebersystem, seine Nutzung sowie Verfahrensgrundsätze und Zuständigkeiten. Unsere Unternehmenswebsite enthält eine öffentlich zugängliche Verfahrensordnung zum Hinweisgebersystem, die die Prozessschritte erläutert.

- Kartellrecht: Die Anweisung legt verbindliche Mindeststandards hinsichtlich des Wettbewerbs- und Kartellrechts fest. Sie wurde im Jahr 2025 wie geplant überarbeitet und an die geltende Regulatorik angepasst (→ **Tabelle 2.125**). Außerdem wurde eine praktische Handreichung ergänzt, in der Verhaltensregeln zur Vermeidung von Kartellrechtsverstößen erläutert werden.

- Exportkontrolle: Die Anweisung enthält verbindliche Mindeststandards zur Exportkontrolle für alle Konzerngesellschaften mit exportkontrollrelevanten Vorgängen im Geschäftsverkehr. Sie wurde im Jahr 2025 aktualisiert und an die Organisationsentwicklung angepasst.

- Anti-Korruption: Diese Organisationsanweisung beschreiben wir im Abschnitt „Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung“ im Unterkapitel 7.4.1.3 → **Seite 168**.

Weitere Compliance-relevante Organisationsanweisungen regeln die Auswahl und Beauftragung von Geschäftspartnern für vertriebsnahe Dienstleistungen und den Umgang mit Spenden. Die Organisationsanweisung zu Spenden befand sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts in Überarbeitung.

7.4.1.3 Prozesse und Maßnahmen

Mechanismen zur Ermittlung, Berichterstattung und Untersuchung von Bedenken

Beschäftigten, Geschäftspartnern und Dritten, die den Verdacht haben, dass wir gegen Recht oder den Verhaltenskodex verstoßen, stehen diverse Compliance-Meldewege offen. Beschäftigte können sich an die zuständigen Führungskräfte, Compliance Manager oder HR-Ansprechpersonen wenden, ebenso an die Rechtsabteilung und den Corporate Compliance Officer. Die Erstempfänger von Compliance-Meldungen werden regelmäßig geschult und mit unseren Verfahrensgrundsätzen vertraut gemacht. Die Beschäftigten werden im Verhaltenskodex und in verpflichtenden Online-Compliance-Trainings über die verschiedenen Meldewege informiert. Auf unserer Unternehmenswebsite sind Informationen zum Compliance-Management-System und die Verfahrensordnung gemäß § 8 Abs. 2 LkSG zugänglich, ebenso ein Link zur Dürr Group Integrity Line und die Kontaktinformationen des Compliance Officers. Auch im Intranet finden sich ein Link zur Dürr Group Integrity Line sowie eine Liste aller Compliance Manager im Konzern.

Das Hinweisgebersystem Dürr Group Integrity Line steht allen internen und externen Stakeholdern offen. Hinweise lassen sich – auch anonym – über ein Online-Formular einreichen, das in zehn Sprachen zur Verfügung steht. Wir behandeln alle Hinweise vertraulich und tolerieren keine Benachteiligungen oder Vergeltungsmaßnahmen gegen hinweisgebende Personen. Dies gilt auch bei unbegründeten Meldungen. Beschäftigten, Lieferanten, Geschäftspartnern und Dritten drohen Konsequenzen, sollten sie hinweisgebende Personen Repressalien aussetzen. Entsprechende Grundsätze finden sich in der Verfahrensordnung, im Verhaltenskodex und in weiteren Richtlinien sowie in der Organisationsanweisung zum Hinweisgebersystem. Dies gibt den Nutzerinnen und Nutzern des Beschwerdeverfahrens die Sicherheit, dass sie keine Nachteile zu erwarten haben. Den Schutz von Identität und Daten der hinweisgebenden Person gewährleisten die Verfahrensgrundsätze und unsere Datenschutzerklärung. Hinzu kommen Sicherheitsmechanismen der verwendeten Software und die Zertifizierung des Software-Anbieters. Auf diese Weise befolgen wir die Vorgaben des Hinweisgeberschutzgesetzes

(HinSchG), mit dem die EU-Whistleblower-Richtlinie 2019/1937 in deutsches Recht umgesetzt wurde.

Der Corporate Compliance Officer dokumentiert, prüft und plausibilisiert alle eingehenden Meldungen. In begründeten Fällen unternimmt er weitere Schritte und leitet in Abstimmung mit den Fachbereichen angemessene Maßnahmen ein. Das Corporate Compliance Board überwacht die Untersuchung und stellt sicher, dass die eingeleiteten Maßnahmen ausreichend sind. Die Interne Revision ist insbesondere bei investigativen Maßnahmen involviert, prüft die Einhaltung von Regeln und ermittelt gegebenenfalls Sachverhalte. Nach den Vorgaben unserer Verfahrensgrundsätze und -prinzipien, der Geschäftsordnung und des Revisionshandbuchs erfolgt die Untersuchung von Compliance-Vorfällen unverzüglich, unabhängig und objektiv. Zudem besteht die Regel, dass die Untersuchungsbeauftragten beziehungsweise der Untersuchungsausschuss von der Management-Kette getrennt sind, der der Sachverhalt zuzuordnen ist.

Der Corporate Compliance Officer informiert den Finanzvorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über alle Hinweise und Vorfälle. Dies erfolgt anlass- und sitzungsbezogen sowie in Form eines Jahresberichts. Der Finanzvorstand wird auch über die Inhalte der regelmäßigen Sitzungen des Corporate Compliance Boards unterrichtet.

Schulungen

Schulungen sollen einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung von Compliance-Verstößen leisten. Die Compliance-Organisationsanweisung besagt, dass der Corporate Compliance Officer in Abstimmung mit Corporate Human Resources dem Corporate Compliance Board ein Schulungskonzept vorschlägt, das durch den Finanzvorstand zu genehmigen ist. Das Schulungsprogramm umfasst Einführungsveranstaltungen und das Onboarding für neue Beschäftigte sowie Basis- und Auffrischungstrainings im Online-Format. Die Trainings decken folgende Themen ab: Compliance, Compliance-Management-System, Hinweisgebersystem, Folgen von Verstößen, Werte, faire Geschäfte, Verhaltenskodex und weitere Compliance-relevante Richtlinien. Die Schulungen erfolgen fortlaufend. Schulungsinhalte werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Pflichttrainings sind obligatorisch für die Gesamtbelegschaft und werden alle zwei Jahre aufgefrischt. Alle Führungskräfte sowie Beschäftigte im Vertrieb und Einkauf, bei denen aufgrund des direkten Lieferanten- oder Kundenkontakts das größte Bestechungs- und Korruptionsrisiko besteht, erhalten vertiefende Schulungen zu Kartellrecht (Fairer Wettbewerb) und Anti-Korruption. Diese müssen in einem Turnus von drei Jahren wiederholt werden. Die Schulung zu Kartellrecht haben wir im Jahr 2025 wie geplant inhaltlich aktualisiert und neu gestaltet (→ **Tabelle 2.125**).

Management der Beziehungen zu Lieferanten

Gemeinsam mit unseren zahlreichen Lieferanten streben wir eine resiliente und nachhaltig gestaltete Lieferkette an. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie sich an geltendes Recht und die Prinzipien einer guten Corporate Governance halten, Menschenrechte achten und Umweltstandards befolgen.

Zulieferer und Geschäftspartner haben unseren Verhaltenskodex für Lieferanten zu unterzeichnen und als Vertragsbestandteil zu akzeptieren. Damit bestätigen sie unsere Grundsätze und Vorgaben zu Compliance und Integrität, menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht und ökologischem Wirtschaften und versichern, unser Hinweisgebersystem zu kennen. Eine Verpflichtungserklärung fordert Lieferanten und Geschäftspartner zur Einhaltung des Kodex auf. Die Erfüllung der Anforderungen überwachen wir im Rahmen des Lieferantenmanagements und des Einkaufsprozesses.

Bei der Auswahl neuer Lieferanten und in der Zusammenarbeit mit bestehenden Lieferanten betrachten wir soziale und ökologische Kriterien. Dafür nutzen wir Selbstauskunftsfragebögen und Audits. Details enthält das Unterkapitel 7.3.2.5 → **Seite 164**. Die gesetzlichen Anforderungen zur Prüfung von Geschäftspartnern erfüllt der Einkauf durch anlassbezogene Business-Partner-Checks. In Abstimmung mit Corporate Compliance werden Sanktionslisten, Embargos, laufende Verfahren und internationale Pressemeldungen überprüft. Falls Beschränkungen oder Negativmeldungen zu Lieferanten vorliegen, entscheiden wir einzelfallbezogen und ergreifen individuelle Abhilfemaßnahmen.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Das Compliance-Management-System des Dürr-Konzerns definiert einen Handlungsrahmen mit dem Ziel, dass alle Aktivitäten im Geschäftsbetrieb rechts- und richtlinienkonform erfolgen. Das System regelt Verantwortlichkeiten, Kommunikationswege und Maßnahmen in drei miteinander verzahnten Handlungsfeldern: Vermeidung und Früherkennung von Compliance-Verstößen sowie die Reaktion darauf. Damit unterstützt es die Beschäftigten dabei, Zuwiderhandlungen und entsprechende Haftungs- und Strafrisiken zu vermeiden. Die prozessunabhängige Überprüfung des Compliance-Management-Systems ist Aufgabe der Internen Revision. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ließ im Rahmen eines Readiness-Checks die Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems für das Jahr 2025 durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen. Weitere Informationen finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats → **Seite 10**. Die oben beschriebenen Compliance-Meldewege sowie die Mechanismen für Ermittlung, Berichterstattung und Untersuchung von Bedenken gelten auch für Hinweise und Vorfälle in Bezug auf Korruption oder Bestechung.

Unser Verhaltenskodex verbietet Korruption und Bestechung und beschreibt unser Verständnis fairer Geschäftsbeziehungen. Eine konzernweite Anti-Korruptions-Organisationsanweisung geht detailliert auf Korruption und Bestechung ein und enthält Verhaltensregeln und Praxisbeispiele für den Umgang mit Geschäftspartnern und bei Interessenkonflikten. Auch der Verhaltenskodex für Lieferanten verbietet Korruption und Bestechung und verpflichtet die Adressaten zur Rechtseinhaltung.

Die Themen Korruption und Bestechung sowie die entsprechenden Richtlinien werden in den verpflichtenden Compliance-Basis-Trainings und zweijährlichen Compliance-Auffrischungs-Trainings für die Beschäftigten behandelt. Risikobehaftete Arbeitskräfte, bestehend aus allen Führungskräften sowie den besonders exponierten Funktionsbereichen Vertrieb und Einkauf (risikobehaftete Funktionen), müssen alle drei Jahre Vertiefungsschulungen zu Korruption und Bestechung absolvieren. Dazu gehören die Aufbaumodule „Schutz vor Korruption“ und „Fairer Wettbewerb“. Das Modul „Fairer Wettbewerb“ bezieht sich auf das Kartellrecht und Absprachen zwischen Wettbewerbern oder unter Lieferanten. Auch die Mitglieder des Aufsichtsrats können an den Compliance-Online-Trainings teilnehmen, um sich über Prozesse und Regeln zur Vermeidung von Korruption und Bestechung zu informieren.

Im Jahr 2025 wurde die im Jahr 2023 übernommene BBS-Automation-Gruppe wie geplant vollständig in die konzernweiten Compliance-Strukturen integriert (→ **Tabelle 2.125**). Dies umfasste unter anderem die Anbindung der BBS-Gesellschaften an das Konzern-Compliance-Management-System und an die Dürr Group Integrity Line sowie die Benennung und Schulung lokaler Group Company Compliance Manager. Zudem wurden der Verhaltenskodex sowie weitere Compliance-relevante Richtlinien auf die BBS-Gesellschaften ausgerollt und die Beschäftigten absolvierten Compliance-Trainings. Außerdem haben wir im Jahr 2025 wie geplant die konzernweiten Standards im Zusammenhang mit der Exportkontroll-Governance weiterentwickelt (→ **Tabelle 2.125**).

7.4.1.4 Kennzahlen und Ziele

Kennzahlen

Im Jahr 2025 wurden keine im Dürr-Konzern beschäftigten Personen wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften verurteilt (2024: keine Verurteilungen). Es wurden keine Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften gegenüber Beschäftigten des Konzerns verhängt (2024: keine Geldstrafen). Es gab keine bestätigten Fälle von Korruption oder Bestechung (2024: keine bestätigten Fälle).

2.123 — SCHULUNGEN ZUR KORRUPTIONS- UND BESTECHUNGSBEKÄMPFUNG

	2025 ohne Umwelttechnik[1]				2024 ohne Umwelttechnik[1]				2024 inkl. Umwelttechnik[1]			
	Risikobehaftete Funktionen	Führungskräfte	Aufsichtsrat[4]	Sonstige eigene Arbeitskräfte	Risikobehaftete Funktionen	Führungskräfte	Aufsichtsrat	Sonstige eigene Arbeitskräfte	Risikobehaftete Funktionen	Führungskräfte	Aufsichtsrat	Sonstige eigene Arbeitskräfte
Personen gesamt[2, 3]	1.053	1.043	1	3.792	1.420	2.182	12	9.792	1.503	2.313	12	10.228
Geschulte Personen gesamt[3]	1.010	985	1	3.582	1.410	2.163	12	9.541	1.492	2.293	12	9.972

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental
[2] Nur im Berichtsjahr schulungspflichtige Beschäftigte; aufgrund des mehrjährigen Schulungszyklus ist nicht die gesamte Belegschaft jährlich zu schulen.
[3] Jährliche Schwankungen bedingt durch mehrjährigen Schulungszyklus
[4] Die Schulung eines Aufsichtsratsmitglieds erfolgte in seiner Funktion als Führungskraft und außerhalb des für Aufsichtsratsmitglieder vorgesehenen Schulungszyklus.

2.124 — ABDECKUNG RISIKOBEHAFTETE FUNKTIONEN DURCH SCHULUNGEN ZUR KORRUPTIONS- UND BESTECHUNGSBEKÄMPFUNG

	2025 ohne Umwelttechnik[1]	2024 ohne Umwelttechnik[1]	2024 inkl. Umwelttechnik[1]
Abdeckungsquote (%)	95,9	99,3	99,3

[1] Aufgegebener Geschäftsbereich Division Clean Technology Systems Environmental

Ziele

2.125 — ZIELE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

	Zieljahr	Grad der Zielerreichung (Stand: 31.12.2025)
Überarbeitung und Kommunikation der Richtlinie zu Kartell- und Wettbewerbsrecht	2025	■■■■
Überarbeitung der verpflichtenden E-Learnings zu Kartell- und Wettbewerbsrecht	2025	■■■■
Vollständige Einbindung der BBS-Automation-Gruppe in die konzernweiten Compliance-Strukturen	2025	■■■■
Weiterentwicklung der konzernweiten Standards im Zusammenhang mit der Exportkontroll-Governance	2025	■■■■

■■■■ = voll erfüllt
■□□□ / ■■□□ / ■■■□ = in Bearbeitung
□□□□ = in Planung

Wir haben die für das Jahr 2025 festgelegten Ziele vollständig erreicht. Details zur überarbeiteten Richtlinie finden Sie im Abschnitt „Weitere Compliance-relevante Richtlinien“ im Unterkapitel 7.4.1.2 → **Seite 167**. Die Fortschritte bei der Erreichung der weiteren Ziele sind im jeweiligen Abschnitt im Unterkapitel 7.4.1.3 → **Seite 167** beschrieben.

Für das Jahr 2026 haben wir uns keine quantitativen Ziele im Bereich Unternehmensführung gesetzt. Unser übergeordnetes Ziel bleibt es, Gesetzesverstöße und unethische Geschäftspraktiken im Dürr-Konzern zu verhindern. Dazu haben wir bereits Prozesse und Maßnahmen etabliert, zum Beispiel unser Compliance-Management-System, unseren Verhaltenskodex sowie Schulungen. Wir legen unseren Fokus auf die konsequente Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung dieser Strukturen. Die Wirksamkeit unserer Prozesse und Maßnahmen überwachen wir fortlaufend anhand von Kennzahlen, wie den eingehenden Meldungen und den Schulungsteilnahmen.

7.4.2 UNTERNEHMENSSICHERHEIT

Dieses Kapitel geht auf die Unternehmenssicherheit im Dürr-Konzern ein. Dazu gehören auch die wesentlichen Auswirkungen auf die Privatsphäre unserer Arbeitskräfte und daraus resultierende finanzielle Risiken.

7.4.2.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unser Geschäftsmodell beinhaltet die Entwicklung und Vermarktung technologisch führender Lösungen. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit ist daher der Schutz unserer F&E-Aktivitäten und -Ergebnisse sehr wichtig. Der mögliche Verlust von aus Innovationen resultierenden immateriellen Vermögenswerten, zum Beispiel infolge von Cyberangriffen, könnte unsere Wettbewerbsposition schwächen und Schadenersatzforderungen nach sich ziehen. Darüber hinaus verarbeiten wir als Teil unseres Geschäftsmodells personenbezogene Daten von Beschäftigten und Kunden. Der Verlust personenbezogener Daten kann erhebliche Bußgelder zur Folge haben und stellt daher ebenfalls ein wesentliches finanzielles Risiko dar. Das Risiko ist besonders ausgeprägt während der Integration akquirierter Unternehmen mit unzureichenden Datenschutzprozessen.

Die genannten finanziellen Risiken beschränken sich auf die eigene Geschäftstätigkeit. Über die finanziellen Risiken hinaus bestehen auch potenzielle negative Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte durch das mögliche Bekanntwerden von persönlichen Informationen, wie zum Beispiel Gesundheitsdaten oder finanzielle Informationen. Dies würde die Privatsphäre der Beschäftigten verletzen und ihr Vertrauen beeinträchtigen. Da die elektronische Speicherung von Informationen und die Verarbeitung personenbezogener Daten inhärente Bestandteile unserer Geschäftstätigkeit sind, haben die sich daraus ergebenden Risiken keinen Einfluss auf Geschäftsmodell und Strategie. Stattdessen nutzen wir operative Maßnahmen, um negative Auswirkungen und finanzielle Risiken weitestgehend zu minimieren. Ein Beispiel dafür ist die Implementierung eines konzernweiten Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS). Im Jahr 2025 gab es keine Änderungen an der Strategie oder dem Geschäftsmodell zum Umgang mit den wesentlichen Auswirkungen und Risiken.

Eine Verletzung der Privatsphäre von Beschäftigten durch mangelnden Datenschutz kann wesentliche negative Auswirkungen auf deren persönliche und berufliche Entwicklung haben. Eventuelle Verletzungen der Privatsphäre sind nicht im Geschäftsmodell angelegt, sondern können durch mangelnde Datensicherheit und Nichtbeachtung der entsprechenden Datenschutzvorgaben innerhalb des Dürr-Konzerns entstehen.

Wir bewerten die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäftsmodells und unserer Strategie in Bezug auf die Bewältigung der negativen Auswirkungen und finanziellen Risiken als hoch. Dafür sprechen unsere Prozesse für Informationssicherheit und Datenschutz, die entsprechenden Verantwortlichkeiten auf lokaler und globaler Ebene und die personelle Ausstattung des IT-Bereichs und der Konzerngesellschaften. Aus den wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit dem Thema Unternehmenssicherheit

resultierten keine erheblichen finanziellen Auswirkungen. Auch für 2026 erwarten wir keine wesentlichen Anpassungen der Konzernbilanz.

2.126 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN (UNTERNEHMENSSPEZIFISCHE ANGABEN)

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Negative Auswirkung	Potenziell	Kurzfristig	Eigenes Unternehmen	Mangelnder Datenschutz bei personenbezogenen Daten kann zu Verletzungen der Privatsphäre von Beschäftigten führen.
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Eigenes Unternehmen	Verstöße gegen Datenschutzgesetze können finanzielle Forderungen in Form von Bußgeldern und Schadenersatz nach sich ziehen.
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Eigenes Unternehmen	Cyberangriffe können bei mangelhaften IT-Sicherheitsvorkehrungen zum Abfluss sensibler Daten und zu massiven wirtschaftlichen und finanziellen Schäden führen.
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Eigenes Unternehmen	Die Integration neuer Geschäftsbereiche — insbesondere nach Akquisitionen — birgt aufgrund unvollständiger oder nicht definierter Datensicherheitsprozesse ein erhöhtes Risiko für den Verlust sensibler Informationen, Betriebsunterbrechungen und finanzielle Verluste.

7.4.2.2 Governance und Konzepte

Der Vorstand ist für die Informationssicherheit im Konzern verantwortlich. Er delegiert diese Verantwortung und die Umsetzung des ISMS an den Corporate Information Security Officer (CISO) in der Zentralfunktion Corporate Security. Die Zentralfunktion hat die Aufgabe, Beschäftigte, Informationen und Vermögenswerte gegen Schäden zu schützen. Die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sind in ihren Verantwortungsbereichen für die Informationssicherheit verantwortlich und benennen Informationssicherheitsbeauftragte.

Eine konzernweite Organisationsanweisung für Informationssicherheit beschreibt die wesentlichen Prozesse und die Organisation des Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS). Sie zielt ab auf den Schutz unternehmensrelevanter Informationen, wie etwa technischer Daten, um das Risiko von Datenverlust, zum Beispiel durch Cyberangriffe, zu minimieren. Der CISO definiert gemeinsam mit den Information Security Officers der Divisions und der Dürr Group Services GmbH (IT- und Personaldienstleistungen) die jährlichen Informationssicherheitsziele, schreibt die geltenden Organisationsanweisungen periodisch fort und prüft die Wirksamkeit des ISMS im Rahmen von Audits. Neben den Audits durch Corporate Security werden zusätzliche interne und externe Wirksamkeitskontrollen durchgeführt. Intern prüfen Corporate Internal Audit sowie der IT-Bereich Teilaspekte der Informationssicherheit. Durch externe Audits im Rahmen von Zertifizierungen werden zusätzliche Nachweise über die Wirksamkeit des ISMS erbracht. Die Richtlinie für Informationssicherheit gilt für alle Beschäftigten, ist im Intranet verfügbar und wurde durch den Vorstand unterzeichnet, der für ihre Umsetzung verantwortlich ist. Die Zentralfunktion Corporate Security überprüft die Anweisung regelmäßig und aktualisiert sie in Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben. Die letzte Überarbeitung fand in diesem Berichtsjahr statt.

Die Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften sind für den Datenschutz verantwortlich und benennen Datenschutzbeauftragte. Das Cross Functional Team Data Protection unterstützt bei der Einhaltung datenschutzrelevanter Normen und fördert den entsprechenden fachlichen Austausch im Konzern. Der Konzerndatenschutzmanager koordiniert die Einhaltung dieser Normen an unseren Standorten weltweit.

Die Organisationsanweisung „Schutz personenbezogener Daten“ (Datenschutzrichtlinie) enthält konzernweite Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten, die auf global akzeptierten Prinzipien zum Datenschutz beruhen. Sie hat zum Ziel, die negativen Auswirkungen und die finanziellen Risiken zu minimieren, die aus dem Verlust personenbezogener Daten resultieren können. Ferner dient die Richtlinie dazu, die Anforderungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung zu erfüllen. Sie ist im Intranet verfügbar, erstreckt sich auf die Verarbeitung personenbezogener Daten im gesamten Unternehmen und gilt für alle Beschäftigten. Der Vorstand hat die Richtlinie unterzeichnet und verantwortet die Umsetzung. Sie wird durch die Rechtsabteilung regelmäßig überprüft und in Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben aktuell überarbeitet.

7.4.2.3 Prozesse und Maßnahmen

Die wichtigsten Maßnahmen im Bereich Informationssicherheit werden im Folgenden beschrieben. Sie sind auf Dauer angelegt und nicht auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt.

Managementsystem für Informationssicherheit

Das ISMS ist ein wesentliches Instrument zur langfristigen Sicherstellung der Informationssicherheit weltweit innerhalb

des Dürr-Konzerns. Es umfasst Richtlinien, Prozesse, Verfahren und Technologien, um die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen zu gewährleisten und vor Bedrohungen zu schützen. Das System orientiert sich an der wichtigsten Norm für Informationssicherheit, dem ISO-Standard 27001:2022, und berücksichtigt nationale, internationale und branchenspezifische Regelungen.

Zertifizierungen
Wir zertifizieren unsere Standorte sukzessive nach den Anforderungen des VDA Information Security Assessment (TISAX®-Label), dem Standard für Informationssicherheit der deutschen Automobilbranche. Die Zertifizierung hilft uns, die Wirksamkeit unseres ISMS zu prüfen und das Verständnis für ein wirksames, ganzheitliches ISMS auf Standortebene zu fördern. Die Auswahl der Standorte erfolgt auf Basis konkreter Kundenwünsche und aus grundsätzlichen Erwägungen. Im Jahr 2025 haben wir folgende Standorte nach TISAX® zertifiziert: BBS Automation Blaichach GmbH in Sonthofen, BBS Automation (Kunshan) Co., Ltd. in Kunshan, Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd. in Shanghai. Neben den eigentlichen Zertifizierungen gab es an einigen Standorten auch TISAX®-Update-Schulungen.

Die Dürr Group Services GmbH, die konzernweit Dienstleistungen in den Bereichen IT und Personal erbringt, ist nach ISO 27001:2022 auditiert und zertifiziert.

Durchführung von Kampagnen
Im Jahr 2025 haben wir acht konzernweite Kampagnen zur Informationssicherheit durchgeführt, um die Sensibilität der Beschäftigten zu erhöhen. Die Kampagnen beinhalteten Informationen im Intranet, Trainings mittels Microsoft Defender und Phishing-Simulationen.

Online-Training für alle Beschäftigten und Datenschutzkoordinatoren
Als Präventionsmaßnahme gegen Datenschutzverstöße dient ein regelmäßiges obligatorisches Online-Training zu den Themen Datenschutz und Informationssicherheit für alle Beschäftigten. Dieses muss im Rahmen des Onboarding-Prozesses erstmalig und dann im Rhythmus von zwei Jahren absolviert werden. Pro Fachbereich gibt es zudem eine für die Datenschutzkoordination zuständige, extra geschulte Person. Ihre Aufgabe ist es, datenschutzrelevante Änderungen, die ihren Fachbereich betreffen, frühzeitig zu erkennen und sich bei Bedarf mit den Datenschutzbeauftragten abzustimmen.

7.4.2.4 Kennzahlen und Ziele
Kennzahlen zur Informationssicherheit sind sensible Informationen, von deren Veröffentlichung wir absehen, um potenziellen Angreifern keine Hinweise zu geben.

Für das Thema Unternehmenssicherheit haben wir keine quantitativen Ziele definiert. Unser Fokus liegt auf dem Aufbau und der Aufrechterhaltung sicherheitsrelevanter Strukturen und Standards. Hier folgen wir einer auf qualitativen Zielen basierenden Agenda. Im Jahr 2025 standen die Internationalisierung der Maßnahmen und die Ausweitung der Zertifizierungen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Erstmalig fanden zwei internationale Corporate Security Meetings statt, um sich in großer Runde besser abzustimmen. Die ursprünglich geplante NIS-2-Umsetzung war noch nicht möglich, da das entsprechende Gesetz erst spät im Berichtsjahr verabschiedet wurde. So fand lediglich eine Auseinandersetzung mit den Referentenentwürfen statt. Die tatsächliche Umsetzung ist nun für das Jahr 2026 geplant. Im kommenden Jahr stehen zudem TISAX®-Rezertifizierungen an einigen Standorten an. Zudem wollen wir die BBS-Automation-Gruppe in unsere bestehenden Sicherheitsstrukturen integrieren.

Mit unseren etablierten Prozessen und den regelmäßigen Rezertifizierungen sowie der regelmäßigen Prüfung der Wirksamkeit unserer Schutzmaßnahmen sind wir der Auffassung, über einen guten Schutz sensibler Informationen zu verfügen.

7.4.3 PRODUKTQUALITÄT UND -SICHERHEIT

7.4.3.1 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Unser Geschäftsmodell sieht vor, dass wir uns über innovative, ressourcenschonende und sichere Technologien und Produkte im Wettbewerb differenzieren. Daher haben Produktqualität und -sicherheit für uns hohe Bedeutung. Wir beliefern Kunden weltweit mit Produkten, die hohen Sicherheitsstandards genügen. Dies hat positive Auswirkungen auf die Betriebssicherheit und die Beschäftigten der Kunden. Konkret leisten wir einen Beitrag dazu, dass weniger Unfälle mit Personenschäden bei unseren Kunden passieren. Die finanziellen Risiken durch mangelnde Produktqualität bewerten wir als wesentlich. Neben Gewährleistungs- und Nachbesserungskosten droht der Verlust von Reputation und Marktanteilen. Besonders bei sicherheitskritischen Anwendungen können Qualitätsmängel zu hohen Schadenersatzforderungen führen. Daher sind Produktqualität und -sicherheit gemäß der Wesentlichkeitsanalyse relevante Risikobereiche.

Da die Lieferung von Maschinen und Anlagen ein inhärenter Bestandteil unserer Geschäftsaktivität ist, akzeptieren wir die entsprechenden Risiken und haben Maßnahmen ergriffen, um deren Eintreten weitestgehend zu verhindern und damit die finanziellen Risiken zu minimieren. Unter anderem geht die Sicherheitsausstattung unserer Produkte über die Einhaltung von technischen Normen und Rechtsvorschriften (zum Beispiel Maschinenrichtlinie, ATEX, Prüfkennzeichnungen) hinaus.

Zusätzliche Maßnahmen im Bereich Produktsicherheit sind die Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) in der Produktentwicklung, Meldeprozesse und regelmäßige Schulungen. Das ermöglicht mehr Sicherheit bei der Bedienung der von uns hergestellten Maschinen und Anlagen. Im Jahr 2025 gab es keine Änderungen an der Strategie oder dem Geschäftsmodell zum Umgang mit den wesentlichen Risiken.

Wir bewerten die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäftsmodells und unserer Strategie in Bezug auf die Bewältigung der entsprechenden Risiken als hoch. Diese Einschätzung beruht auf den im Folgenden beschriebenen Maßnahmen und Prozessen und deren Verankerung in der Produktentwicklung sowie den damit erzielten Ergebnissen. Aus den wesentlichen Risiken im Bereich Produktqualität und -sicherheit resultierten keine erheblichen finanziellen Auswirkungen. Auch für 2026 erwarten wir keine wesentlichen Anpassungen der Konzernbilanz.

2.127 — WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN (UNTERNEHMENSSPEZIFISCHE ANGABEN)

Typ	Tatsächlich/ Potenziell	Zeithorizont	Wertschöpfungskette	Beschreibung
Positive Auswirkung	Tatsächlich	Kurzfristig	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Unsere Maschinen und Anlagen, die wir an zahlreiche Kunden weltweit ausliefern, erfüllen hohe Produktsicherheitsstandards.
Finanzielles Risiko	Potenziell	–	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	Mängelbehaftete Produkte, unzureichende Sicherheitsvorrichtungen oder Verstöße gegen Sicherheits-, Umwelt- und Normvorgaben können zu Schäden, Rückrufen, Bußgeldern und finanziellen Verlusten führen.

7.4.3.2 Governance und Konzepte

Eine konzernweite Organisationsanweisung zur Produktsicherheit definiert Mindeststandards und benennt rechtliche Grundlagen, Verfahrensschritte, Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege. Ziel der Anweisung ist, die sichere Benutzung unserer Produkte mindestens in Einklang mit den rechtlichen Anforderungen sicherzustellen und damit das Risiko von Sach- und Personenschäden bei Kunden zu reduzieren. Die Überwachung erfolgt anhand des Konformitätsbewertungsprozesses, beschrieben im Unterkapitel 7.4.3.3 → Seite 173. Die im Intranet verfügbare Organisationsanweisung gilt für alle Beschäftigten und wurde durch den Vorstand unterzeichnet, der die Verantwortung für die Umsetzung trägt. Die Abteilung Managementsysteme überprüft die Anweisung regelmäßig und aktualisiert sie in Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben. In den Konzerngesellschaften gibt es je nach Bedarf zusätzliche Prozessanweisungen und lokale Verantwortlichkeiten, die über die konzernweiten Rahmenvorgaben hinausgehen.

Die Gesamtverantwortung für die Produktqualität liegt bei den Division-Leitungen beziehungsweise bei den Geschäftsführern der Konzerngesellschaften. Alle Divisions und Konzerngesellschaften verfügen über Verantwortliche für Produktqualität sowie eigene Richtlinien.

Unsere Maschinen und Anlagen erfüllen die jeweils gültigen gesetzlichen und behördlichen Anforderungen. Beispiele für EU-Richtlinien, an denen wir uns orientieren, sind die Maschinen-, die ATEX- und die Druckgeräte-Richtlinie. Zudem erfüllen unsere Produkte die relevanten technischen Normen, wie zum Beispiel ISO 12100 und DIN EN 60204-1, und verfügen über alle notwendigen Prüfkennzeichnungen. Zusätzlich setzen wir die Anforderungen der Norm für Qualitätsmanagementsysteme ISO 9001 um. Im Geschäft mit der Automobilindustrie befolgen wir die Qualitätsanforderungen der Norm VDA ISA 6.4.

7.4.3.3 Prozesse und Maßnahmen

Die wichtigsten fortlaufenden Maßnahmen im Bereich Produktqualität und -sicherheit werden im Folgenden beschrieben.

Konformitätsbewertungsprozess

Ein Konformitätsbewertungsprozess stellt sicher, dass unsere Maschinen und Anlagen den geltenden Anforderungen entsprechen, bevor sie in den Verkauf gehen. In der EU handelt es sich um den CE-Konformitätsbewertungsprozess. Er umfasst verschiedene Schritte, unter anderem die Identifizierung der relevanten gesetzlichen Vorgaben und Anforderungen, die Durchführung von Risikobewertungen, Tests und Prüfungen, die Dokumentation von Messwerten, die Ausstellung einer CE-Konformitätserklärung sowie eine entsprechende CE-Kennzeichnung des Produkts. Dies trägt dazu bei, die Sicherheit der Kunden zu gewährleisten und Unfälle zu vermeiden.

Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) und Finite-Elemente-Methode (FEM)

Produktsicherheit beginnt in der Entwicklung. Dort nutzen wir anerkannte Methoden zur Risikobeurteilung, wie die FMEA oder die FEM, um Risiken frühzeitig zu erkennen. Die Analyse der Gefährdung sowie die Auswahl und Dokumentation der Sicherheitselemente werden durch Tools unterstützt. Geräuschemissionen reduzieren wir bereits in der Produktentwicklung bestmöglich. Im Prüffeld messen,

analysieren und dokumentieren wir die Geräuschemission von Maschinen nach genormten Verfahren. Je nach Bauart werden geräuschreduzierte Komponenten oder Schallschutzvorrichtungen eingesetzt. Dies stellt sicher, dass die Lärmschutzvorgaben im Anlagenbetrieb eingehalten werden.

Schulungen, Bedienungsanleitungen, Sicherheitsdatenblätter

Alle Beschäftigten in der Produktion erhalten Schulungen, um die Sicherheit der von ihnen gefertigten Produkte zu gewährleisten. Ebenso weisen wir Kunden bei der Übergabe in die sichere und bestimmungsgemäße Bedienung ein. Auf dieser Basis können Kunden die Sicherheitsvorgaben bei der täglichen Arbeit umsetzen. Alle Maschinen und Komponenten werden mit detaillierten Bedienungsanleitungen und – falls notwendig – Sicherheitsdatenblättern zu Gefahrenstoffen ausgeliefert.

Produktbeobachtungsprozess

Mithilfe eines Produktbeobachtungsprozesses gewährleisten wir in der Nutzungsphase den sicheren Betrieb der von uns verkauften Maschinen und Anlagen bei Kunden. Für den Fall von Sicherheitsrisiken oder Unfällen bei Kunden gibt es in jeder Division einen definierten Meldeprozess. Unsere Service- und Vertriebsabteilungen stehen in stetigem Kontakt mit den Kunden und erhalten dabei sicherheitsrelevantes Feedback. Wir analysieren alle sicherheitsrelevanten Vorfälle sorgfältig und ergreifen bei Bedarf Abhilfemaßnahmen.

7.4.3.4 Kennzahlen und Ziele

Für das Thema Produktqualität und -sicherheit haben wir keine Kennzahlen oder quantitativen Ziele definiert. Der Fokus liegt auf der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben sowie auf zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen, um uns im Wettbewerb zu differenzieren. Die Umsetzung und Wirksamkeitsmessung für die Konzepte und Maßnahmen erfolgt anhand des Konformitätsbewertungsprozesses und der genannten Zertifizierungen. Generell ist es unser Ziel, die Konformität unserer Maschinen und Anlagen mit den relevanten Qualitätsnormen sicherzustellen. Diesem Ziel dienen die beschriebenen Prozesse in Entwicklung und Produktbeobachtung sowie entsprechende Schulungen.

7.5 Anhang

7.5.1 LISTE DER BEFOLGTEN ANGABEPFLICHTEN

→ **Tabelle 2.128** umfasst alle ESRS-Angabepflichten, die für den Dürr-Konzern wesentlich sind und für die Erstellung unserer Konzernnachhaltigkeitserklärung befolgt wurden. Zusätzlich legen wir unternehmensspezifische Angaben zu den Themen Unternehmenssicherheit und Produktqualität und -sicherheit offen. Die Tabelle zeigt, wo diese Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung zu finden sind. Die themenbezogenen Standards Biodiversität (E4), Betroffene Gemeinschaften (S3) und Verbraucher und Endnutzer (S4) sind für uns nicht wesentlich und werden daher in dieser Tabelle nicht aufgeführt.

2.128 — BEFOLGTE ANGABEPFLICHTEN

ESRS-Standard	Angabepflichten	Beschreibung	Seite
ESRS 2	**Allgemeine Angaben**		
	BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung	92
	BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	92
	GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	93
	GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	96
	GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	96
	GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	97
	GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	97
	SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	98
	SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	99
	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	102, 110, 126, 127, 145, 149, 152, 156, 161, 166, 170, 172
	IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	102
	IRO-2	In ESRS enthaltene von der Konzernnachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	174

2.128 — BEFOLGTE ANGABEPFLICHTEN

ESRS-Standard	Angabepflichten	Beschreibung	Seite
ESRS E1	**Klimawandel**		
	ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	**96**
	E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	**116**
	E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	**118**
	E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	**118**
	E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	**120**
	E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	**121**
	E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	**123**
	E1-8	Interne CO_2-Bepreisung	**123**
ESRS E2	**Umweltverschmutzung**		
	E2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	**126**
ESRS E3	**Wasser- und Meeresressourcen**		
	E3-1	Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	**127**
	E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	**127**
	E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	**127**
ESRS E5	**Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft**		
	E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	**128, 130**
	E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	**129, 130**
	E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	**130, 131**
	E5-4	Ressourcenzuflüsse	**129**
	E5-5	Ressourcenabflüsse	**131**
ESRS S1	**Arbeitskräfte des Unternehmens**		
	S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	**146, 150, 152, 157**
	S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	**143**
	S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	**144**
	S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	**146, 150, 153, 158**
	S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	**147, 151, 154, 159**
	S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	**160**
	S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	**159**
	S1-9	Diversitätskennzahlen	**154**
	S1-10	Angemessene Entlohnung	**159**
	S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	**148**
	S1-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	**154**
	S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	**159**
ESRS S2	**Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**		
	S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	**163**
	S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	**162**
	S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	**163**
	S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	**164**
	S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	**165**

2.128 — BEFOLGTE ANGABEPFLICHTEN

ESRS-Standard	Angabepflichten	Beschreibung	Seite
ESRS G1	**Unternehmensführung**		
	ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	**93**
	G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	**152, 166**
	G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	**168**
	G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	**168**
	G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	**169**
	Unternehmensspezifische Angaben	Unternehmenssicherheit	**170**
	Unternehmensspezifische Angaben	Produktqualität und -sicherheit	**172**

Bietigheim-Bissingen, 24. März 2026

Dürr Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Jochen Weyrauch **Dietmar Heinrich**

VERGÜTUNGSBERICHT

INHALT DES VERGÜTUNGSBERICHTS 178

VERGÜTUNGSSYSTEM DER VORSTANDSMITGLIEDER 178

EINHALTUNG DES VERGÜTUNGSSYSTEMS UND BESTIMMUNG DER ZIELERREICHUNG 187

ZUWENDUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2025 191

AUSBLICK VERGÜTUNGSSYSTEM 2026 198

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS 200

Inhalt des Vergütungsberichts

Der Vergütungsbericht wurde nach den anzuwendenden Regelungen des § 162 AktG aufgestellt und orientiert sich insbesondere an den gesetzlichen Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes (AktG). Es handelt sich um einen separaten Bericht, der die Grundzüge der Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG beschreibt sowie einen Ausweis über Höhe und Struktur der Vergütung enthält.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich gegebenenfalls einzelne Zahlen in diesem Bericht nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln.

Der Vergütungsbericht über die den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2024 individuell gewährte und geschuldete Vergütung wurde von der Hauptversammlung am 17. Mai 2025 mit einer Mehrheit von 85,74 % der abgegebenen Stimmen gemäß § 120a Abs. 4 AktG gebilligt. Trotz dieses positiven Ergebnisses setzen wir unsere Bemühungen zur verstärkten Transparenz und Verständlichkeit des Vergütungsberichts fort.

Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder

GRUNDSÄTZE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

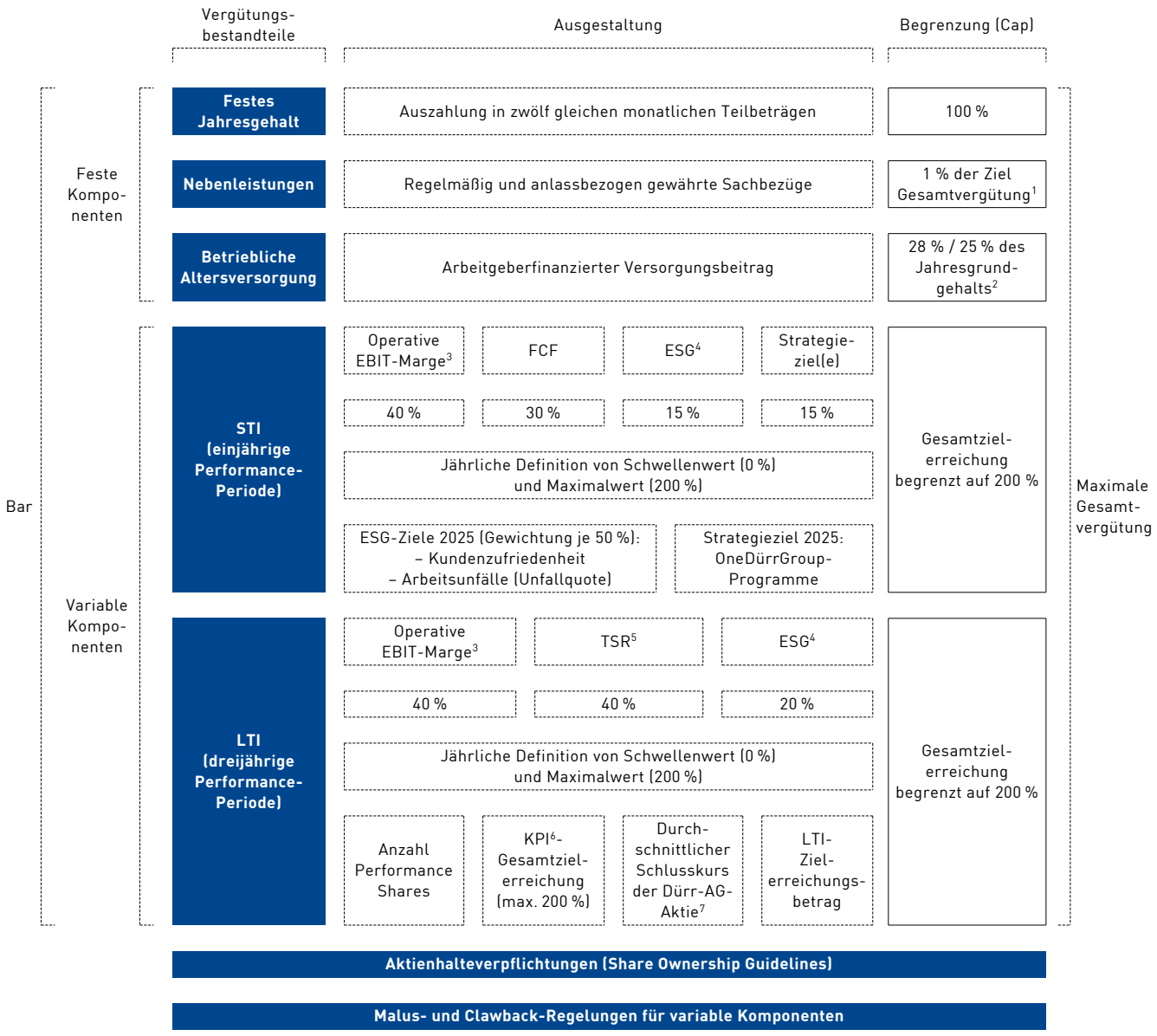
Das aktuelle Vergütungssystem für den Vorstand der Dürr AG gilt in der durch die Hauptversammlung am 12. Mai 2023 mit einer Mehrheit von 87,33 % gebilligten Fassung seit dem 1. Januar 2023 für alle seit diesem Stichtag abgeschlossenen Dienstverträge des Vorstands. Es findet ferner grundsätzlich Anwendung auf alle bereits zuvor abgeschlossenen Dienstverträge der Vorstandsmitglieder. Das Vergütungssystem folgt den einschlägigen Regelungen im deutschen Aktiengesetz (§§ 87 und 87a), die aus dem Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) resultieren, und wurde im Einklang mit diesen Vorgaben durch den Aufsichtsrat überprüft und beschlossen.

Zusätzlich zur Sicherstellung einer angemessenen Vergütung, die sowohl die Leistung als auch die Marktüblichkeit unter Berücksichtigung der Größe, Komplexität und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens berücksichtigt, liegt der Fokus auch auf der Konsistenz des Vergütungssystems des Vorstands mit dem Vergütungssystem des „oberen Führungskreises". Letztere gewährleistet, dass alle Entscheidungsträger einheitliche Ziele verfolgen und dabei sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Aspekte, insbesondere nachhaltigkeitsbezogene Faktoren, berücksichtigen, um die nachhaltige und langfristige Entwicklung des Unternehmens zu fördern.

Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder ist klar und verständlich ausgestaltet. Es fördert die Geschäftsstrategie sowie die langfristigen Interessen der Dürr AG und trägt damit zur langfristigen Entwicklung des Unternehmens bei. Die Stärkung eines profitablen und nachhaltigen Wachstums steht dabei im Fokus und liegt der Ausgestaltung des Vergütungssystems zugrunde. Erreicht werden soll dies durch Ziele hinsichtlich Profitabilität (operative EBIT-Marge), Unternehmenswert- und Unternehmensentwicklung (Free Cashflow (FCF), Total Shareholder Return (TSR), Aktienkurs und Strategieziele) sowie ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit (ESG-Ziele). Die genutzten finanziellen und nichtfinanziellen Kenngrößen haben dabei unterschiedliche, ein- sowie mehrjährige Laufzeiten, um den strategischen Erfolg des Unternehmens nachhaltig zu unterstützen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf eine möglichst hohe Kongruenz der Interessen und Erwartungen von Aktionären und Stimmrechtsberatern mit der Ausgestaltung der Vorstandsvergütung gelegt.

Das Vergütungssystem erfüllt die Anforderungen der aktuellen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vom 28. April 2022 mit Ausnahme der Laufzeit des Long-Term Incentives, die, im Einklang mit internationaler Praxis, drei statt der geforderten vier Jahre beträgt. Darüber hinaus berücksichtigt es die vom Arbeitskreis Leitlinien für eine nachhaltige Vorstandsvergütung (AlfenV) erarbeiteten Leitlinien für eine nachhaltige Vorstandsvergütung in ihrer aktuellen Fassung vom September 2021. Letztere wurden von Aufsichtsratsvorsitzenden, Corporate-Governance-Fachleuten sowie von Vertreterinnen und Vertretern von Investoren und aus der Wissenschaft erarbeitet. Unter anderem enthält das System variable Leistungskriterien zur Messung der nachhaltigen Entwicklung des Konzerns, eine Clawback-Klausel, ein Zielbonussystem sowie Bestimmungen zu den Leistungen bei Vertragsbeendigung. Weitere konstitutive Elemente sind zum Beispiel die Unterteilung in Short-Term und Long-Term Incentives (einjährige und mehrjährige variable Vergütung), Höchstgrenzen für die variablen Vergütungsbestandteile (Caps) und klar definierte Maximalvergütungen sowie ein Selbstbehalt bei der Versicherung für Haftungsfälle (D&O-Versicherung).

3.1 — VERGÜTUNGSSYSTEM UND BESTANDTEILE DER VORSTANDSVERGÜTUNG IM ÜBERBLICK



[1] Richtwert
[2] Die betriebliche Altersversorgung von Herrn Dr. Weyrauch beträgt 28 % und von Herrn Heinrich 25 % des Jahresgrundgehalts.
[3] Berechnet aus dem EBIT vor Sondereffekten geteilt durch den Umsatz vor Sondereffekten (jeweils bereinigt um außergewöhnliche Ereignisse oder Entwicklungen).
[4] Unter ESG-Zielen versteht man Ziele, die sich auf Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance) beziehen. Der Aufsichtsrat legt vor Beginn des Geschäftsjahres die ESG-Leistungskriterien und die Methoden zur Leistungsmessung für den Vorstand beziehungsweise jedes Vorstandsmitglied fest.
[5] TSR steht für den Total Shareholder Return. Der relative TSR bildet die Entwicklung des Aktienkurses der Dürr AG einschließlich Dividendenzahlungen während der drei Geschäftsjahre im Vergleich zu einer definierten Vergleichsgruppe aus zehn börsennotierten deutschen und österreichischen Unternehmen mit einer mit der Dürr AG vergleichbaren Größe, Struktur und Industriebranche ab.
[6] KPI steht für Key Performance Indicator und fasst die LTI-Erfolgsgrößen (operative EBIT-Marge, TSR und ESG) zusammen.
[7] Durchschnitt der Schlusskurse der Dürr-Aktie im XETRA-Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten 60 Handelstagen vor der Hauptversammlung der Dürr AG.

BESTANDTEILE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Das aktuelle Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus festen und variablen Vergütungsbestandteilen zusammen. Die feste, erfolgsunabhängige Vergütung umfasst das feste Jahresgehalt, die betriebliche Altersversorgung sowie Nebenleistungen. Die variable, erfolgsabhängige Vergütung umfasst das Short-Term Incentive (STI) sowie das Long-Term Incentive (LTI) (→ **Abbildung 3.1**).

FESTE, ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Die feste, erfolgsunabhängige Vergütung setzt sich aus dem festen Jahresgehalt, der betrieblichen Altersversorgung und den Nebenleistungen zusammen.

Festes Jahresgehalt

Das feste Jahresgehalt wird in zwölf gleichen Teilbeträgen ausbezahlt. Seine Höhe orientiert sich an den Aufgaben und der strategischen und operativen Verantwortung des einzelnen Vorstandsmitglieds.

Betriebliche Altersversorgung

Die Vorstandsmitglieder erhalten im Rahmen des Versorgungsprogramms des Dürr-Konzerns („Dürr-Pensionsplan") einen arbeitgeberfinanzierten Versorgungsbeitrag in Höhe von 28 % (Vorstandsvorsitzender) beziehungsweise 25 % (Finanzvorstand) des festen Jahresgehalts.

Nebenleistungen

Den Vorstandsmitgliedern wird ein Firmenwagen beziehungsweise die entsprechende vertragliche Leasing-Rate als Bruttobetrag zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus schließt die Dürr AG zugunsten der Vorstandsmitglieder eine D&O-Versicherung mit einer angemessenen Deckungssumme und dem gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt ab. Zusätzlich werden die Kosten für eine jährliche Gesundheitsvorsorge der Vorstandsmitglieder übernommen.

VARIABLE, ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Die variable, erfolgsabhängige Vergütung setzt sich aus einer kurzfristigen (STI) und einer langfristigen Komponente (LTI) zusammen, sodass ein angemessenes Anreizsystem zur Umsetzung der Unternehmensstrategie und einer nachhaltigen Wertentwicklung und -steigerung geschaffen wird. Das Vergütungsmodell bietet ein hohes Maß an Transparenz, indem es die Erfolgsgrößen mit klar definierten Indikatoren für Ertrag, Wertentwicklung und nachhaltige Entwicklung verknüpft. Die nachhaltige Geschäftsausrichtung sowie die soziale und ökologische Verantwortung der Dürr AG spiegeln sich hierbei auch in den ESG-Zielen wider.

Die variable Vergütung bemisst sich nach den Aufgaben und der strategischen und operativen Verantwortung der Vorstandsmitglieder sowie nach den kurz- und langfristigen Ergebnissen des Dürr-Konzerns. Der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile übersteigt den Anteil der festen Vergütungsbestandteile sowohl bei der Ziel-Gesamtvergütung als auch bei der Maximalvergütung. Gleichzeitig übersteigt der Anteil des LTI an der Ziel-Gesamtvergütung den Anteil des STI. Die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien tragen zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Dürr AG bei. Ihre Zielerreichung wird wie unten beschrieben gemessen.

Der Aufsichtsrat ist nur im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, zum Beispiel bei der Akquisition eines Unternehmens oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, berechtigt, die Planbedingungen und sonstigen Parameter der variablen Vergütungsbestandteile vorübergehend in angemessenem Rahmen sachgerecht anzupassen, um die Auswirkungen dieser außergewöhnlichen Ereignisse oder Entwicklungen zu berücksichtigen. Entsprechendes gilt, wenn Änderungen der für die Gesellschaft anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften wesentliche Auswirkungen auf die für die Berechnung der variablen Vergütungsbestandteile STI und LTI maßgeblichen Parameter haben sowie für den Fall, dass ein Geschäftsjahr weniger als zwölf Monate umfasst (Rumpfgeschäftsjahr). Allgemeine, ungünstige Marktentwicklungen erfüllen hierbei nicht den Sachverhalt eines außergewöhnlichen Ereignisses oder einer außergewöhnlichen Entwicklung. Falls es bei außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen zu veränderten Auszahlungen der variablen Vergütung kommen sollte, wird dies ausführlich und nachvollziehbar begründet. Die Nutzung von diskretionären Anpassungsmöglichkeiten ist ausgeschlossen. Sonderzahlungen werden nicht gewährt.

Der Aufsichtsrat kann vorübergehend von dem Vergütungssystem und dessen einzelnen Bestandteilen abweichen oder neue Vergütungsbestandteile einführen, wenn dies im Interesse des langfristigen Wohlergehens der Gesellschaft notwendig ist. Er behält sich solche Abweichungen für außergewöhnliche Umstände vor, wie zum Beispiel eine Wirtschafts- oder Unternehmenskrise, und berücksichtigt dabei sowohl die Verhältnismäßigkeit der Vergütung im Vergleich zu anderen unter diesen Umständen getroffenen Maßnahmen als auch das Interesse der Aktionäre.

Short-Term Incentive (kurzfristige Vergütungskomponente)

Die kurzfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder ist ein leistungsabhängiger Bonus, der auf finanziellen und nichtfinanziellen Ergebnissen des jeweiligen Geschäftsjahres basiert. Im Geschäftsjahr 2025 war er zu 40 % von der operativen EBIT-Marge, zu 30 % vom Free Cashflow (FCF), zu 15 % von ESG-Zielen und zu 15 % von Strategiezielen abhängig (→ **Abbildung 3.2**). Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, die Anzahl der jeweiligen ESG- und Strategieziele im STI zu variieren. Die ESG-Ziele sowie die Strategieziele können für den gesamten Vorstand oder individuell je Vorstandsmitglied festgelegt werden. Die ESG-Ziele und Strategieziele tragen dem Fokus des Vergütungssystems auf die Umsetzung der Unternehmensstrategie und auf eine nachhaltige Wertentwicklung und -steigerung auch im STI Rechnung.

Die Basis für die Berechnung der operativen EBIT-Marge ist das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Beteiligungsergebnis (EBIT). Das EBIT wird um Sondereffekte bereinigt, wie zum Beispiel Effekte aus Akquisitionen, Restrukturierungen und weiteren wesentlichen außergewöhnlichen Sachverhalten, und zum ebenfalls entsprechend adjustierten Umsatz des Dürr-Konzerns ins Verhältnis gesetzt. Die Sondereffekte werden im Lagebericht offengelegt. Durch die Verwendung der operativen EBIT-Marge des Dürr-Konzerns werden die Rentabilität und Profitabilität des Unternehmens bei der Vergütung des Vorstands berücksichtigt und somit wird eines der wichtigsten unternehmensstrategischen Ziele unterstützt.

Der Free Cashflow ist der frei verfügbare Cashflow und zeigt, welche Mittel verbleiben, um eine Dividende auszuschütten, Akquisitionen zu tätigen und gegebenenfalls eine Verschuldung zurückzuführen. Er wird berechnet, indem man vom Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit die Investitionen, den Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten abzieht.

Unter ESG-Zielen versteht man Ziele, die sich auf Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance) beziehen. Der Aufsichtsrat legt vor Beginn des Geschäftsjahres die ESG-Leistungskriterien und die Methoden zur Leistungsmessung für den Vorstand beziehungsweise jedes Vorstandsmitglied fest. Die möglichen Leistungskriterien setzen sich zum Beispiel aus Kundenzufriedenheit, Beschäftigtenzufriedenheit, Arbeitsschutz (Gesundheit und Sicherheit) oder anderen ESG-Kriterien zusammen. Die Gesamtzielerreichung für die ESG-Ziele ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der Zielerreichung bei den einzelnen Leistungskriterien.

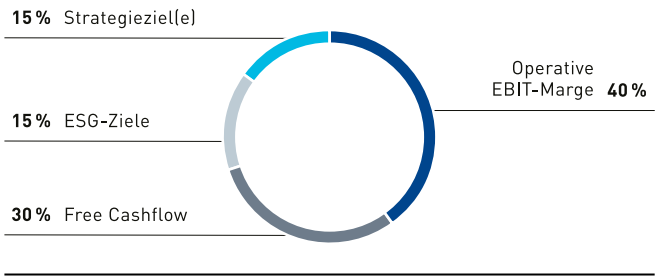
Bei den Strategiezielen handelt es sich um Fokusziele für das jeweilige Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat legt vor Beginn des Geschäftsjahres, analog zu den ESG-Zielen, die Anzahl der Ziele, die Leistungskriterien und die Methoden zur Leistungsmessung für den Vorstand beziehungsweise für jedes Vorstandsmitglied fest. Die Gesamtzielerreichung für die Strategieziele ergibt sich auch hier aus dem Durchschnitt der Zielerreichung bei den einzelnen Leistungskriterien.

Der Aufsichtsrat legt vor Beginn eines Geschäftsjahres die einzelnen Ziele („Zielwerte“) sowie jeweils die Werte für die minimale („Schwellenwert“) und maximale („Maximalwert“) Zielerreichung fest. Die jeweilige Zielerreichung beträgt unterhalb oder bei Erreichen des Schwellenwerts 0 %, bei Erreichen des Zielwerts 100 % und oberhalb oder bei Erreichen des Maximalwerts beträgt sie 200 %. Zwischen Schwellen- und Zielwert sowie zwischen Ziel- und Maximalwert wird die Zielerreichung linear interpoliert.

Die Zielerreichung wird nach Ablauf des entsprechenden Geschäftsjahres vom Aufsichtsrat festgelegt. Aus der jeweiligen Zielerreichung bei operativer EBIT-Marge, Free Cashflow, ESG-Zielen und Strategieziel(en) sowie der angegebenen Gewichtung der Ziele ergibt sich die STI-Zielerreichung. Der STI-Auszahlungsbetrag entspricht dem STI-Zielbetrag multipliziert mit der STI-Zielerreichung (→ **Abbildung 3.3**). Die Auszahlung für das STI erfolgt im Mai und ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt (Auszahlungscap).

Beginnt oder endet der Dienstvertrag in einem laufenden Geschäftsjahr, wird der Auszahlungsbetrag pro rata temporis im Verhältnis zum Geschäftsjahr gekürzt. Sämtliche Ansprüche aus dem STI aus einem laufenden Geschäftsjahr entfallen ersatz- und entschädigungslos, wenn der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds durch außerordentliche Kündigung der Gesellschaft aus einem wichtigen Grund nach § 626 BGB endet.

3.2 — SHORT-TERM INCENTIVE – ZIELGEWICHTUNG



3.3 — SHORT-TERM INCENTIVE: BERECHNUNG DER ZIELERREICHUNG UND DES STI-AUSZAHLUNGSBETRAGS

[1] Vergleich der vor Beginn des Geschäftsjahres vorgegebenen Zielwerte mit den im Geschäftsjahr erreichten Werten.
[2] Der individuelle Zielbetrag bei einer 100%igen Zielerreichung wird gemäß der geltenden Vergütungsstruktur für die einzelnen Vorstandsmitglieder ermittelt. Der Gesamtzielerreichungsgrad stellt die Summe aller gewichteten Zielerreichungen dar.
[3] Die ESG-Teilziele werden jährlich neu definiert und setzen sich aus Zielen der Bereiche Environmental, Social und Governance zusammen.
[4] Die Strategieziele sind Fokusziele/-themen für das jeweilige Geschäftsjahr, die jährlich neu definiert werden.

Long-Term Incentive (langfristige Vergütungskomponente)

Die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder in Form eines Performance-Share-Plans ist auf das nachhaltige Wachstum des Unternehmens ausgerichtet. Die relevanten Erfolgsgrößen zur Berechnung des LTI-Auszahlungsbetrags sind:

a) die Entwicklung des Kurses der Dürr-Aktie zwischen Gewährung und Auszahlung des LTI,

b) die durchschnittliche Zielerreichung der operativen EBIT-Marge der drei Geschäftsjahre ab dem Gewährungsjahr,

c) der Total Shareholder Return (TSR) relativ zu dem einer definierten Vergleichsgruppe,

d) die Zielerreichung der definierten ESG-Ziele während der drei Geschäftsjahre.

Die operative EBIT-Marge ist definiert als das Verhältnis von operativem EBIT zu adjustiertem Umsatz des Dürr-Konzerns (siehe Short-Term Incentive). Eine angemessene EBIT-Marge unterstützt die langfristige Rentabilität und Profitabilität des Unternehmens und verstärkt somit die dauerhafte Umsetzung der Unternehmensstrategie.

Der relative TSR bildet die Entwicklung des Aktienkurses der Dürr AG einschließlich Dividendenzahlungen während der drei Geschäftsjahre im Vergleich zu einer definierten Vergleichsgruppe aus zehn börsennotierten deutschen und österreichischen Unternehmen mit einer mit der Dürr AG vergleichbaren Größe, Struktur und Industriebranche ab. Die Berücksichtigung der Kursentwicklung und des TSR betont den Fokus auf die langfristige Wertentwicklung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, die Anzahl der jeweiligen ESG-Ziele im LTI zu variieren. Die ESG-Ziele fördern die nachhaltige Geschäftsausrichtung sowie die soziale und ökologische Verantwortung des Dürr-Konzerns.

Im Zeitpunkt der Gewährung der jährlich aufgelegten LTI-Tranchen wird der Zielbetrag für das LTI je Vorstandsmitglied auf Grundlage des Anfangsreferenzkurses der Dürr-Aktie in virtuelle Aktien des Unternehmens (Performance Shares) umgewandelt und diese werden den jeweiligen Vorstandsmitgliedern als Rechengröße zugeteilt. Der Anfangsreferenzkurs bestimmt sich nach dem durchschnittlichen rechnerischen Schlusskurs der Dürr-Aktie an den letzten 60 Handelstagen vor dem 31. Dezember des Vorjahres.

Nach Ablauf der dreijährigen Laufzeit und der darauffolgenden Hauptversammlung, in welcher der Konzernabschluss der Dürr AG für das vorherige Geschäftsjahr vorgestellt wird, erfolgt die Auszahlung des LTI in bar. Zur Berechnung des LTI-Gesamtzielerreichungsbetrags wird die Anzahl der Performance Shares mit der KPI-Gesamtzielerreichung (gewichtete Zielerreichung der drei Zielgrößen) und dem durchschnittlichen rechnerischen Schlusskurs der Dürr-Aktie an den 60 Handelstagen vor der Hauptversammlung multipliziert (→ **Abbildung 3.5**).

Der Aufsichtsrat legt vor Beginn einer Tranche das Ziel für die operative EBIT-Marge für die drei folgenden Geschäftsjahre und die ESG-Ziele sowie Werte für die minimale („Schwellenwert") und maximale („Maximalwert") Zielerreichung fest. Die jeweilige Zielerreichung beträgt unterhalb oder bei Erreichen des Schwellenwerts 0 %, bei Erreichen des Zielwerts 100 % und oberhalb oder bei Erreichen des Maximalwerts beträgt sie 200 %. Zwischen Schwellen- und Zielwert sowie zwischen Ziel- und Maximalwert wird linear interpoliert.

Für die LTI-Tranche 2025 bis 2027 wurden die in der → **Abbildung 3.4** aufgeführten Ziele definiert.

Die Zielerreichung des TSR hat fixe Zielerreichungskorridore. Bei einer Abweichung von minus 25 Prozentpunkten oder mehr zum TSR der definierten Vergleichsgruppe beträgt die Zielerreichung 0 %. Bei Erreichung des TSR der Vergleichsgruppe beträgt die Zielerreichung 100 %. Wird der TSR der Vergleichsgruppe um 25 Prozentpunkte oder mehr übertroffen, so wird der Maximalwert der Zielerreichung von 200 % erzielt. Zwischen Schwellen- und Zielwert sowie zwischen Ziel- und Maximalwert wird linear interpoliert. Als ESG-Ziel werden für die Geschäftsjahre 2025 bis 2027 zwei klimabezogene Nachhaltigkeitsziele festgelegt. Mit einer Gewichtung von 70 % wird ein Ziel für die absolute Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen festgelegt. Mit einer Gewichtung von 30 % wird ein Ziel für die Intensität der Scope-3.11-Emissionen in Bezug auf den erzielten Umsatz festgelegt. Beide Ziele stehen im Einklang mit der Klimastrategie des Dürr-Konzerns und sollen deren Umsetzung fördern.

Die KPI-Gesamtzielerreichung beträgt bei einer Zielerreichung unterhalb oder bei Erreichen des Schwellenwerts 0 %, bei Erreichen des Zielwerts 100 % und oberhalb oder bei Erreichen des Maximalwerts beträgt sie 200 %. Die KPI-Gesamtzielerreichung ist auf 200 % begrenzt. Der Auszahlungsbetrag für das LTI ist auf 200 % des LTI-Zielbetrags begrenzt (Auszahlungscap). Weitere Informationen enthält → **Abbildung 3.5**.

Sämtliche Rechte aus dem LTI verfallen ersatzlos, falls der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds vor Auszahlung des LTI aus wichtigem Grund wirksam fristlos gekündigt, die Bestellung in den Vorstand vor Auszahlung des LTI wegen grober Pflichtverletzung im Sinne des § 84 Abs. 4 Satz 2 AktG aus wichtigem Grund wirksam widerrufen oder bei Ablauf der Bestellperiode vor Auszahlung des LTI eine Verlängerung der Bestellung aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund im Sinne des § 626 Abs. 1 BGB abgelehnt wird. Gleiches gilt, falls das Vorstandsmitglied seine Organstellung vor Auszahlung des LTI niederlegt oder den Dienstvertrag kündigt, es sei denn, dem Vorstandsmitglied steht für die Amtsniederlegung und/oder die Kündigung des Dienstvertrags ein wichtiger Grund zur Seite.

3.4 — ZIELE LONG-TERM INCENTIVE, TRANCHE 2025 BIS 2027 (LANGFRISTIGE VERGÜTUNGSKOMPONENTE)

Ziel	Operative EBIT-Marge	TSR	ESG
Gewichtung in %	40 %	40 %	20 %
Definition	Durchschnittliche Zielerreichung der operativen EBIT-Marge der drei Geschäftsjahre	Total Shareholder Return (TSR) der Dürr AG im Verhältnis zum TSR einer definierten Vergleichsgruppe	CO_2-Emissionen des Dürr-Konzerns ▪ 70 % Scope-1- und Scope-2-Emissionen (absolute Reduktion der Emissionen bis 2027 im Vergleich zum Basisjahr 2024)[1] ▪ 30 % Intensität Scope-3.11-Emissionen (CO_2e-Intensität (t CO_2e/€ Umsatz) als Durchschnitt über die Jahre 2025–2027)[2]
Ermittlung Zielerreichung	Ø operative EBIT-Marge / Zielerreichung ≤ 2,5 % / 0 % 6,1 % / 100 % ≥ 8,0 % / 200 %	Abweichung / Zielerreichung ≤-25 %-Punkte / 0 % 0 %-Punkte / 100 % ≥ 25 %-Punkte / 200 %	70 % Scope-1- und Scope-2-Emissionen (in t CO_2e) / Zielerreichung –1.817 / 0 % –2.854 / 100 % –3.891 / 200 % 30 % Intensität Scope-3.11-Emissionen (in t CO_2e/€ Umsatz) / Zielerreichung 1,44 / 0 % 1,11 / 100 % 0,78 / 200 %

[1] Scope-1-Emissionen sind direkte CO_2e-Emissionen durch die eigene Geschäftstätigkeit pro Jahr (z. B. Gas, Heizöl, Benzin, Diesel) und Scope-2-Emissionen sind indirekte CO_2e-Emissionen durch den Einkauf von Energie pro Jahr (z. B. Strom, Fernwärme).
[2] Scope-3.11-Emissionen sind indirekte CO_2e-Emissionen aus nachgelagerten Aktivitäten (z. B. Nutzungsphase der Maschinen und Anlagen bei den Kunden des Dürr-Konzerns).

3.5 — LONG-TERM INCENTIVE – BERECHNUNG DES GESAMTZIELERREICHUNGSBETRAGS

LTI (dreijährige Performance-Periode)

Operative EBIT-Marge	TSR	ESG
40 %	40 %	20 %

Jährliche Definition von Schwellenwert (0 %) und Maximalwert (200 %)

Anzahl Performance Shares × KPI-Gesamtzielerreichung (max. 200 %) × Durchschnittlicher Schlusskurs der Dürr-AG-Aktie = LTI-Gesamtzielerreichungsbetrag

Gesamtzielerreichung begrenzt auf 200 %

Bisheriges Long-Term Incentive (langfristige Vergütungskomponente)

Da in der Tabelle „Gewährte und geschuldete Vergütung" in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 (→ **Tabelle 3.11**) die langfristige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2024 nach dem bis 31. Dezember 2022 geltenden Vergütungssystem ausbezahlt wurde, wird im Folgenden dieses System beschrieben (→ **Abbildung 3.6**).

Für die LTI-Vergütung war bei dem bis 31. Dezember 2022 geltenden Vergütungssystem ausschlaggebend, wie sich der Kurs der Dürr-Aktie und die durchschnittliche operative EBIT-Marge des Konzerns in einem Zeitraum von drei Jahren (LTI-Laufzeit) entwickelten. Zum Zeitpunkt der Gewährung der jährlich aufgelegten LTI-Tranchen wurde der Zielbetrag für das LTI je Vorstandsmitglied auf Grundlage des Anfangsreferenzkurses der Dürr-Aktie in virtuelle Aktien des Unternehmens (Performance Shares) umgewandelt; diese wurden dann den jeweiligen Vorstandsmitgliedern als Rechengröße zugeteilt. Der Anfangsreferenzkurs bestimmte sich nach dem durchschnittlichen rechnerischen Schlusskurs der Dürr-Aktie an den letzten 30 Handelstagen vor dem 31. Dezember eines Geschäftsjahres.

Der Auszahlungsbetrag für die dreijährige LTI-Laufzeit ergab sich aus der Multiplikation der Anzahl der Performance Shares mit einem EBIT-Multiplikator und einem Aktienkurs-Multiplikator. Der Aktienkurs-Multiplikator entsprach dem durchschnittlichen Schlusskurs der Dürr-Aktie an den letzten 30 Handelstagen vor der ersten Hauptversammlung nach Ablauf der dreijährigen LTI-Laufzeit. Der EBIT-Multiplikator bemaß sich nach der durchschnittlichen operativen EBIT-Marge, die der Konzern während der Laufzeit der LTI-Tranche erzielte. Der EBIT-Multiplikator betrug bei einer Zielerreichung unterhalb des Schwellenwerts 0 %, bei Erreichen des Zielwerts 100 % und oberhalb des Maximalwerts betrug sie 200 %. Zwischen Schwellen- und Zielwert sowie zwischen Ziel- und Maximalwert wurden die Zielerreichung und der EBIT-Multiplikator linear interpoliert. Der EBIT-Multiplikator war auf 200 % begrenzt. Der Zielerreichungsbetrag für das LTI war auf 150 % des LTI-Zielbetrags begrenzt (Auszahlungscap).

3.6 — BISHERIGES LONG-TERM INCENTIVE – BERECHNUNG DES ZIELERREICHUNGSBETRAGS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Anzahl Performance Shares	×	EBIT-Multiplikator (0–200 %)	×	Durchschnittlicher Schlusskurs der Dürr-AG-Aktie	=	Zielerreichungsbetrag Long-Term Incentive (Obergrenze: 150 %)

MALUS- UND CLAWBACK-REGELUNGEN

Die Gesellschaft ist berechtigt, die Auszahlungsbeträge aus der variablen Vergütung nach pflichtgemäßem Ermessen anzupassen und zurückzufordern, wenn der testierte Konzernabschluss und/oder die Grundlage zur Feststellung sonstiger Ziele, die der Berechnung der variablen Vergütung zugrunde liegen, nachträglich korrigiert werden müssen, weil sie sich als objektiv fehlerhaft herausstellen und der Fehler zu einer Falschberechnung der variablen Vergütung geführt hat. Der Rückforderungsanspruch besteht in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlich durch die Gesellschaft geleisteten Auszahlungsbeträgen und den Auszahlungsbeträgen, die nach den Regelungen über die variable Vergütung unter Zugrundelegung der korrigierten Berechnungsgrundlagen hätten ausbezahlt werden müssen.

Im Fall eines grob fahrlässigen oder vorsätzlichen Verstoßes eines Vorstandsmitglieds gegen eine seiner wesentlichen Sorgfaltspflichten im Sinne des § 93 AktG oder einen wesentlichen Handlungsgrundsatz einer von der Gesellschaft erlassenen internen Richtlinie und einer damit einhergehenden Gefährdung des Geschäftserfolgs oder der Reputation der Dürr AG oder einer ihrer Gesellschaften kann der Aufsichtsrat die variablen Vergütungsbestandteile teilweise oder vollständig (bis auf null) reduzieren.

Wirkt sich die Korrektur der Berechnungsgrundlagen der variablen Vergütung oder der Verstoß gegen Sorgfaltspflichten oder gegen wesentliche Handlungsgrundsätze auf mehrere ausbezahlte variable Vergütungsbestandteile aus, können Auszahlungsbeträge für sämtliche variablen Vergütungsbestandteile zurückgefordert werden. Der Rückforderungsanspruch besteht bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auszahlung des jeweils betroffenen variablen Vergütungsbestandteils.

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat weder von Malus- noch von Clawback-Regelungen Gebrauch gemacht. Vom Aufsichtsrat wurde kein Sachverhalt festgestellt, der Anlass dazu gegeben hätte.

MAXIMALVERGÜTUNG

Die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds für ein Geschäftsjahr ist nach oben absolut begrenzt („Maximalvergütung"). Die Maximalvergütung bezieht sich dabei auf das im Geschäftsjahr gezahlte feste Jahresgehalt, die im Geschäftsjahr geleisteten Nebenleistungen einschließlich Versorgungsaufwand für die betriebliche Altersversorgung, das im Geschäftsjahr erdiente STI sowie die im Geschäftsjahr beginnende Tranche des LTI. Die Maximalvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 5.500.000 € (2024: 5.500.000 €) und für den Finanzvorstand 2.900.000 € (2024: 2.900.000 €).

3.7 — MAXIMALBETRÄGE DER VARIABLEN VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

	Maximalbetrag Short-Term Incentive (€)		Maximalbetrag Long-Term Incentive (€)[1]	
Position	2024	2025	2024	2025
Vorstandsvorsitzender	1.920.000	1.920.000	2.200.000	2.200.000
Finanzvorstand	960.000	960.000	971.667	618.333

[1] Finanzvorstand Dietmar Heinrich ist bis zum Erreichen der vom Aufsichtsrat festgelegten Altersgrenze für Vorstandsmitglieder von 63 Jahren im September 2026 bestellt. Die Angaben des Maximalbetrags der variablen Vergütungsbestandteile des LTI von Finanzvorstand Dietmar Heinrich für die Jahre 2024 und 2025 beziehen sich entsprechend auf eine Pro-rata-Berechnung bis 30. September 2026.

Übersteigt die für ein Geschäftsjahr berechnete Gesamtvergütung die Maximalvergütung, wird der Auszahlungsbetrag aus dem LTI so weit gekürzt, dass die Maximalvergütung eingehalten wird. Erforderlichenfalls kann der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen andere Vergütungskomponenten kürzen. Unabhängig von der festgesetzten Maximalvergütung sind zudem die Auszahlungsbeträge der einzelnen variablen Vergütungsbestandteile, wie in → **Tabelle 3.7** aufgeführt, betragsmäßig begrenzt.

AKTIENHALTEVERPFLICHTUNG („SHARE OWNERSHIP GUIDELINES")

In Übereinstimmung mit der vorherrschenden Marktpraxis sind die Mitglieder des Vorstands vertraglich verpflichtet, nach Ablauf einer dreijährigen Aufbauphase eine festgelegte Anzahl von Dürr-Aktien dauerhaft während ihrer Amtszeit zu halten. Der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand müssen jeweils 12.500 Aktien halten. Mit der Aktienhalteverpflichtung besteht neben dem LTI eine zusätzliche Aktienkomponente, die über die Laufzeit des LTI hinaus einen Anreiz zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts setzt.

Die Einhaltung dieser Verpflichtung war erstmalig nach einer dreijährigen Aufbauphase zum 31. Dezember 2023 nachzuweisen und muss seither jährlich nachgewiesen werden. Die Aktienanzahl zum Stichtag 31. Dezember 2025 ist in → **Tabelle 3.8** ausgewiesen.

3.8 — AKTIENANZAHL DER ZUM 31.12.2025 AKTIVEN VORSTANDSMITGLIEDER

Vorstandsmitglied	Erforderliche Anzahl	Ende der Aufbauphase	Aktienanzahl zum 31.12.2025
Dr. Jochen Weyrauch	12.500	31.12.2023	31.000
Dietmar Heinrich	12.500	31.12.2023	18.750

ZUSAGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Beendigung durch reguläres Auslaufen der Bestellung

Im Fall des regulären Auslaufens der Bestellung werden keine Abfindungszahlungen, Sonderbeiträge zur Versorgung oder sonstige zusätzliche Zahlungen geleistet.

Zusagen im Fall des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds

Wird der Dienstvertrag ohne wichtigen Grund beendet, ist eine mögliche Abfindungszahlung einschließlich Nebenleistungen an das jeweilige Vorstandsmitglied auf den Wert von höchstens zwei Jahresvergütungen begrenzt und darf bei einer Restlaufzeit des Dienstvertrags von weniger als zwei Jahren die vertragliche Vergütung für die Restlaufzeit nicht überschreiten (Abfindungscap). Für die Berechnung des Abfindungscaps wird grundsätzlich auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Wird der Dienstvertrag durch das Vorstandsmitglied selbst oder aus einem von ihm zu vertretenden wichtigen Grund beendet, ist eine Abfindungszahlung ausgeschlossen.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Im Fall der Vereinbarung eines nachvertraglichen Wettbewerbsverbots wird eine etwaige Abfindungszahlung auf die Karenzentschädigung angerechnet.

Zusagen im Zusammenhang mit der Unternehmenskontrolle

Es gibt keine abweichenden Abfindungszusagen für die Beendigung des Dienstvertrags im Fall eines Kontrollwechsels.

Einhaltung des Vergütungssystems und Bestimmung der Zielerreichung

FÖRDERUNG DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG DER GESELLSCHAFT

Das Vergütungssystem fördert die Geschäftsstrategie sowie die langfristigen Interessen der Dürr AG und trägt damit zu ihrer langfristigen Entwicklung bei. Die Stärkung eines profitablen und nachhaltigen Wachstums des Unternehmens steht dabei im Fokus und liegt der Ausgestaltung des Vergütungssystems zugrunde. Der nachhaltige Erfolg der Geschäftsstrategie wird durch variable, leistungsabhängige Vergütungsbestandteile unterstützt. Dafür werden unterschiedliche Ziele verwendet, die an Profitabilität, Unternehmenswertentwicklung (u. a. TSR), Strategiethemen für das jeweilige Geschäftsjahr sowie an der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit ausgerichtet sind. Die genutzten finanziellen und nichtfinanziellen Kenngrößen haben dabei unterschiedliche, aber häufig mehrjährige Laufzeiten, um den strategischen Erfolg des Unternehmens nachhaltig zu unterstützen.

EINHALTUNG DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Das für die Vorstandsmitglieder gültige Vergütungssystem wurde im Geschäftsjahr 2025 ohne jedwede Abweichung angewandt. Die Mitglieder des Vorstands erhalten von der Dürr AG keine Darlehen und keine Vorschusszahlungen.

ZIELERREICHUNG SHORT-TERM INCENTIVE

Leistungskriterien für 2025

Die Zielgewichtung des STI für das Geschäftsjahr 2025 bestand zu 40 % aus dem Ziel für die operative EBIT-Marge, zu 30 % aus dem Free-Cashflow-Ziel, zu 15 % aus ESG-Zielen und zu 15 % aus einem Strategieziel (→ **Tabelle 3.9**).

Das operative EBIT belief sich im Jahr 2025 auf 271,1 Mio. €. Es errechnet sich aus dem EBIT vor Sondereffekten in Höhe von 270,3 Mio. €, das um außerordentliche Sachverhalte in Höhe von 0,8 Mio. € bereinigt wurde. Der um außerordentliche Sachverhalte in Höhe von 75,9 Mio. € bereinigte Umsatz des Dürr-Konzerns belief sich im Jahr 2025 auf 4.556,2 Mio. € (vor Bereinigung 4.480,2 Mio. €). Bei den außerordentlichen Sachverhalten handelt es sich um den unterjährigen Verkauf des Umwelttechnikgeschäfts (Division Clean Technology Systems Environmental). Da die Division Clean Technology Systems Environmental für das Gesamtjahr 2025 budgetiert war, jedoch nach zehn Monaten zum 31. Oktober 2025 veräußert wurde, wurde das anteilige Jahresbudget der Division Clean Technology Systems Environmental für zwei Monate zum EBIT vor Sondereffekten und zum Umsatz des Dürr-Konzerns hinzugerechnet. Für die 10 Monate Konzernzugehörigkeit der Division Clean Technology Systems Environmental wurde das EBIT um die budgetierte Abschreibung korrigiert, da die Division im Geschäftsjahr aufgrund der bilanziellen Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten" keine planmäßigen Abschreibungen ihres Anlagevermögens mehr vornahm. Die operative EBIT-Marge für das Jahr 2025 betrug somit 5,95 %. Der um außerordentliche Sachverhalte in Höhe von 47,2 Mio. € bereinigte Free Cashflow betrug im Jahr 2025 145,6 Mio. € (vor Bereinigung 192,8 Mio. €). Bei den außerordentlichen Sachverhalten handelt es sich im Wesentlichen um eine erwartete und im Budget berücksichtigte Steuerzahlung für eine Betriebsprüfung, die im Geschäftsjahr nicht zur Auszahlung kam. Das ESG-Ziel für 2025 bestand aus zwei Teilzielen, die jeweils zu 50 % gewichtet wurden. Eines der zwei Teilziele bezog sich auf die Kundenzufriedenheit. Hierzu wurden Kundenbefragungen durchgeführt, auf deren Basis der sogenannte Dürr Promoter Score (DPS) ermittelt wurde. Ein DPS von 8,68 Punkten führte zu einer Zielerreichung von 134,00 %. Die Zielerreichung des DPS errechnete sich durch die lineare Interpolation zwischen dem Zielwert-Minimum von 6,00 (0 %), dem Zielwert von 8,00 (100 %) und einem festgelegten Wert von 8,80 (140 %) und dem Zielwert-Maximum von 9,00 (200 %). Die sich daraus ergebende Zielerreichung ist konservativer als bei einer linearen Interpolation zwischen Zielwert und Maximum und unterstreicht damit eine ambitionierte Zielsetzung. Das zweite ESG-Teilziel bezog sich auf den Bereich „Arbeitssicherheit & Gesundheit". Hierbei wurde die konzernweite Unfallquote (Anzahl Arbeitsunfälle pro 1.000.000 Arbeitsstunden pro Jahr) im Jahr 2025 erhoben. Eine gemessene Unfallquote von 5,01 entsprach einer Zielerreichung von 159,47 %. Die Gesamtzielerreichung der beiden ESG-Teilziele belief sich im Jahr 2025 somit auf 146,74 %. Das Strategieziel OneDürrGroup-Programme wurde im Jahr 2025 mit einer Zielerreichung von 130,50 % (+0,39 Monate) abgeschlossen. Die OneDürrGroup-Programme bestehen aus acht Verbesserungsprogrammen mit dem Ziel, gemeinsame Geschäftsprozesse für den gesamten Konzern zu definieren und diese in geeigneten, einheitlichen IT-Systemen abzubilden. Bei diesem Ziel wurde die zeitliche und qualitative Umsetzung im Vergleich zu den in den jeweiligen Projektplänen definierten wesentlichen Meilensteinen für 2025 für die Zielerreichung gemessen.

3.9 — SHORT-TERM INCENTIVE – FESTSTELLUNG DER ZIELERREICHUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2025

			Informationen über Leistungskriterien			Zielerreichung	Vergütung
			a) Zielwert-Minimum	a) Zielwert 100 % Zielerreichung	a) Zielwert-Maximum		a) Zielerreichung
Name	Beschreibung des Leistungskriteriums	Relative Gewichtung des Leistungskriteriums	b) Zielwert-Minimum Vergütung	b) Zielwert 100 % Zielerreichung Vergütung	b) Zielwert-Maximum Vergütung	Ist- Wert 2025	b) Höhe der Vergütung für dieses Ziel
Dr. Jochen Weyrauch Vorstandsvorsitzender			a) 3,4 %	a) 5,4 %	a) 6,9 %		a) 136,67 %
	Operative EBIT-Marge	40 %	b) 0 €	b) 384.000 €	b) 768.000 €	5,95 %	b) 524.813 €
			a) –244.000.000	a) –44.000.000	a) +56.000.000		a) 200,00 %
	Free Cashflow (FCF)	30 %	b) 0 €	b) 288.000 €	b) 576.000 €	145.587.000 €	b) 576.000 €
							a) 146,74 %
	ESG-Ziele	15 %					b) 211.306 €
			a) Punktzahl DPS[3] = 6,00 Punkte	a) Punktzahl DPS = 8,00 Punkte	a) Punktzahl DPS = 9,00 Punkte		a) 134,00 %[2]
	ESG-Ziel 1 Kundenzufriedenheit[1]	7,5 %	b) 0 €	b) 72.000 €	b) 144.000 €	8,68 Punkte	b) 96.480 €
			a) ⩾ 20 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2025	a) 8 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2025	a) ⩽ 3 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2025	5,01 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h	a) 159,47 %
	ESG-Ziel 2 Arbeitsunfälle – Unfallquote[4]	7,5 %	b) 0 €	b) 72.000 €	b) 144.000 €		b) 114.818 €
			a) + 3 Monate	a) + 1 Monat	a) –1 Monat		a) 130,50 %
	Strategieziel OneDürrGroup-Programme[5]	15 %	b) 0 €	b) 144.000 €	b) 288.000 €	+0,39 Monate	b) 187.920 €
			a) 3,4 %	a) 5,4 %	a) 6,9 %		a) 136,67 %
	Operative EBIT-Marge	40 %	b) 0 €	b) 192.000 €	b) 384.000 €	5,95 %	b) 262.406 €
			a) –244.000.000	a) –44.000.000	a) +56.000.000		a) 200,00 %
	Free Cashflow (FCF)	30 %	b) 0 €	b) 144.000 €	b) 288.000 €	145.587.000 €	b) 288.000 €
							a) 146,74 %
	ESG-Ziele	15 %					b 105.653 €
			a) Punktzahl DPS[3] = 6,00 Punkte	a) Punktzahl DPS = 8,00 Punkte	a) Punktzahl DPS = 9,00 Punkte		a) 134,00 %[2]
	ESG-Ziel 1 Kundenzufriedenheit[1]	7,5 %	b) 0 €	b) 36.000 €	b) 72.000 €	8,68 Punkte	b) 48.240 €
			a) ⩾ 20 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2025	a) 8 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2025	a) ⩽ 3 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h in 2025	5,01 Arbeitsunfälle pro 1.000.000 h	a) 159,47 %
	ESG-Ziel 2 Arbeitsunfälle – Unfallquote[4]	7,5 %	b) 0 €	b) 36.000 €	b) 72.000 €		b) 57.409 €
Dietmar Heinrich Finanzvorstand			a) + 3 Monate	a) + 1 Monat	a) –1 Monat		a) 130,50 %
	Strategieziel OneDürrGroup-Programme[5]	15 %	b) 0 €	b) 72.000 €	b) 144.000 €	+0,39 Monate	b) 93.960 €

[1] Bemessungsgrundlage ist der Dürr Promoter Score (DPS), der sich aus den Ergebnissen von Befragungen bei Kunden ergibt. Dabei werden die Kunden zu ihren Touchpoints mit Dürr befragt. Darunter versteht man die verschiedenen Kontakte von Kunden mit Dürr in Projekten oder bei Service-Aktivitäten. Für die DPS-Ermittlung sollen mindestens 60 % der Touchpoints Einschätzungen der Kunden eingeholt werden. Dafür werden Fragen aus einer in der Software Salesforce hinterlegten Survey-Question-Liste mit insgesamt 300 spezifischen Fragen verwendet.

[2] Die Zielerreichung des DPS errechnete sich durch die lineare Interpolation zwischen dem Zielwert-Minimum von 6,00 (0 %), dem Zielwert von 8,00 (100 %) und einem festgelegten Wert von 8,80 (140 %) sowie durch die lineare Interpolation zwischen dem festgelegten Wert von 8,80 (140 %) und dem Zielwert-Maximum von 9,00 (200 %). Die sich daraus ergebende Zielerreichung ist konservativer als bei einer linearen Interpolation zwischen Zielwert und Maximum und unterstreicht damit eine ambitionierte Zielsetzung.

[3] Dürr Promoter Score

[4] Unfallquote (Frequency Rate), gemessen an der im Konsolidierungstool HFM erfassten Anzahl an Arbeitsunfällen pro 1.000.000 Arbeitsstunden. In den Bandbreiten werden die Zielwerte linear interpoliert.

[5] Die OneDürrGroup-Programme sind Verbesserungsprogramme mit dem Ziel, gemeinsame Geschäftsprozesse für den gesamten Konzern zu definieren und diese in geeigneten, einheitlichen IT-Systemen abzubilden. Definition Zielerreichung: erfolgreiche zeitliche und qualitative Umsetzung der in den jeweiligen Projektplänen definierten wesentlichen Meilensteine für 2025. 200 % Zielerreichung = frühere Umsetzung als gemäß Termin Projektplan um 1 Monat; 150 % Zielerreichung = Umsetzung gemäß Termin Projektplan; 100 % Zielerreichung = spätere Umsetzung als gemäß Termin Projektplan um 1 Monat; 50 % Zielerreichung = spätere Umsetzung als gemäß Termin Projektplan um 2 Monate; 0 % Zielerreichung = spätere Umsetzung als gemäß Termin Projektplan um 3 Monate oder mehr.

Zielerreichung Long-Term Incentive

In → **Tabelle 3.10** wird die Zielerreichung der LTI-Tranche 2023 bis 2025 gezeigt, die nach der Hauptversammlung 2026 ausbezahlt wird. Diese LTI-Tranche wurde in Form eines Performance-Share-Plans gewährt. Die auszuweisende Zielerreichung des LTI betrifft die Erfolgsgrößen durchschnittliche Zielerreichung der operativen EBIT-Marge, relative Aktienrendite (relativer Total Shareholder Return, TSR), sowie ESG-Ziel. Zur Berechnung des LTI-Gesamtzielerreichungsbetrags wird die Anzahl der Performance Shares mit der KPI-Gesamtzielerreichung (gewichtete Zielerreichung der drei Zielgrößen) und dem durchschnittlichen rechnerischen Schlusskurs der Dürr-Aktie an den 60 Handelstagen vor der Hauptversammlung multipliziert.

Die EBIT-Gesamtzielerreichung entspricht dem durchschnittlichen Zielerreichungsgrad der operativen EBIT-Marge während der Laufzeit des LTI 2023–2025 und belief sich auf 72,39 %. Dabei wird auf Basis des Konzern-EBIT und des Konzernumsatzes zunächst die operative EBIT-Zielerreichung pro Geschäftsjahr errechnet. Für 2023 betrug die operative EBIT-Marge 6,04 %, was einer Zielerreichung von 76,96 % entspricht. Für 2024 betrug die operative EBIT-Marge 5,50 %, was einer Zielerreichung von 65,22 % entspricht. Für 2025 betrug die operative EBIT-Marge 5,95 %, was einer Zielerreichung von 75,00 % entspricht. Das Gewicht der Kennzahl betrug 40 %.

Die relative Aktienrendite (relativer Total Shareholder Return) wurde gegen die Aktienrendite einer definierten Vergleichsgruppe aus zehn börsennotierten deutschen und österreichischen Unternehmen mit einer mit der Dürr AG vergleichbaren Größe, Struktur und Industriebranche ermittelt. Der Total Shareholder Return der Dürr AG betrug –25,49 %, der Mittelwert des Total Shareholder Returns der Vergleichsgruppe betrug 126,54 %. Daraus ergibt sich eine Abweichung von –152,03 Prozentpunkten.

Als ESG-Ziel wurde das ISS ESG-Corporate Rating festgelegt. Dieses bewertet die ESG-Leistung des Dürr-Konzerns anhand von branchen- und sektorübergreifenden Indikatoren. Im Jahr 2025 wurde ein Performance Score von 56,71 und damit ein Rating von C+ erreicht, was in einer Gesamtzielerreichung von 200 % resultiert.

3.10 — LONG-TERM INCENTIVE – FESTSTELLUNG DER ZIELERREICHUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2025

			Informationen über Leistungskriterien			Zielerreichung			
Name	Anzahl Performance Shares	Beschreibung des Leistungskriteriums	Zielwert-Minimum	Zielwert 100 % Zielerreichung	Zielwert-Maximum	erreichter Zielwert	Zielerreichungsgrad	a) b)	Aktienkurs-Multiplikator[1] Vergütung
Dr. Jochen Weyrauch Vorstandsvorsitzender	30.163	Durchschnittlicher Zielerreichungsgrad der operativen EBIT-Marge der Geschäftsjahre 2023–2025	≤ 2,5 %	7,10 %	≥ 8,0 %	2023: 6,04 % 2024: 5,50 % 2025: 5,95 %	72,39 %	a)	20,19
		Abweichung zum durchschnittlichen ungewichteten Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe	–25 Prozentpunkte	0 Prozentpunkte	+25 Prozentpunkte	–152,03 Prozentpunkte	0,00 %		
		ISS ESG-Corporate Rating	Performance Score: 33,60	Performance Score: 45,20	Performance Score: 55,43	56,71	200,00 %		
		Gesamtzielerreichung					68,96 %	b)	419.939 €
Dietmar Heinrich Finanzvorstand	15.082	Durchschnittlicher Zielerreichungsgrad der operativen EBIT-Marge der Geschäftsjahre 2023–2025	≤ 2,5 %	7,10 %	≥ 8,0 %	2023: 6,04 % 2024: 5,50 % 2025: 5,95 %	72,39 %	a)	20,19
		Abweichung zum durchschnittlichen ungewichteten Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe	–25 Prozentpunkte	0 Prozentpunkte	+25 Prozentpunkte	–152,03 Prozentpunkte	0,00 %		
		ISS ESG-Corporate Rating	Performance Score: 33,60	Performance Score: 45,20	Performance Score: 55,43	56,71	200,00 %		
		Gesamtzielerreichung					68,96 %	b)	209.976 €

[1] Für die finale Abrechnung wird der Durchschnittskurs der letzten 60 Handelstage vor der Hauptversammlung 2026 verwendet. Da dieser zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vorlag, wird hier als Referenz der Durchschnittskurs der letzten 60 Tage des Kalenderjahres 2025 gezeigt.

Zuwendungen im Geschäftsjahr 2025

GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG IM SINNE DES § 162 AKTG

Gemäß § 162 Abs. 1 Satz 1, Satz 2 Nr. 1 AktG sind alle festen und variablen Vergütungsbestandteile anzugeben, die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 „gewährt und geschuldet" wurden. Der Ausweis entspricht dem bereits in der Vergangenheit vorgenommenen Ausweis gemäß der Mustertabelle „Zufluss" des DCGK in seiner Fassung vom 7. Februar 2017 und stellt somit eine gleichbleibend transparente und vergleichbare Darstellung der individuellen Vorstandsvergütung der Dürr AG sicher.

Als einjährige variable Vergütung wird das STI für das Geschäftsjahr 2024 beziehungsweise 2025 als „geschuldete Vergütung" betrachtet, da die zugrunde liegende Leistung bis zum jeweiligen Bilanzstichtag am 31. Dezember erbracht wurde. Somit werden die Bonusauszahlungsbeträge für das Berichtsjahr angegeben, wenngleich die Auszahlung erst nach Ablauf des jeweiligen Berichtsjahres erfolgt. Dies ermöglicht eine transparente und verständliche Berichterstattung und stellt die Verbindung zwischen Performance und Vergütung im Berichtszeitraum sicher.

Als mehrjährige variable Vergütung werden die im jeweiligen Geschäftsjahr fälligen Tranchen des LTI als „gewährte Vergütung" betrachtet. Dies stellt sicher, dass alle auflösenden oder aufschiebenden Bedingungen der langfristigen variablen Vergütung erfüllt sind und die tatsächliche Höhe der Vergütungsinstrumente gemäß dem tatsächlichen Zufluss berichtet werden kann. Die Werte für die im Jahr 2025 vertraglich zugesagten Pensionsaufwände der Mitglieder des Vorstands werden als ergänzende Angabe unterhalb → **Tabelle 3.11** „Gewährte und geschuldete Vergütung" in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 ausgewiesen, wobei die Pensionsaufwände keinen tatsächlichen Zufluss an die Mitglieder des Vorstands darstellen und im Sinne des § 162 AktG nicht als gewährte und geschuldete Vergütung zu definieren sind.

Die Summe der „gewährten und geschuldeten Vergütung" im Geschäftsjahr 2025 berechnet sich aus

- dem festen Jahresgehalt 2025,
- den steuerpflichtigen geldwerten Vorteilen und sonstigen Nebenleistungen im Geschäftsjahr 2025,
- dem für das Geschäftsjahr 2025 festgestellten, im Geschäftsjahr 2026 zur Auszahlung kommenden STI und
- dem im Geschäftsjahr 2025 fälligen, im Geschäftsjahr 2026 zur Auszahlung kommenden LTI (LTI-Tranche 2023–2025).

In → **Tabelle 3.11** wird zudem der Pensionsaufwand (Versorgungsaufwand) für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 dargestellt.

3.11 — „GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG" IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2024 UND 2025

			DR. JOCHEN WEYRAUCH Vorstandsvorsitzender Eintritt 01.01.2017				DIETMAR HEINRICH Finanzvorstand Eintritt 01.08.2020			
€			2024	2024 (in %)	2025	2025 (in %)	2024	2024 (in %)	2025	2025 (in %)
Erfolgsunabhängige Komponenten	Grundvergütung (Festvergütung)		1.150.000	36	1.150.000	37	650.000	39	650.000	40
	Nebenleistungen (Sachbezüge, Zuschüsse zu Versicherungen etc.)		30.000	1	30.000	1	15.600	1	15.600	1
	Summe		**1.180.000**	**37**	**1.180.000**	**38**	**665.600**	**40**	**665.600**	**41**
Erfolgsbezogene Komponenten	Einjährige variable Vergütung (STI)		1.701.830	53	1.500.038	48	850.915	51	750.019	46
	Mehrjährige variable Vergütung (LTI)	LTI 2022–2024	309.620	10	0	0	154.817	9	0	0
		LTI 2023–2025	0	0	419.939	14	0	0	209.976	13
	Sonstige variable Vergütung		0	0	0	0	0	0	0	0
	Summe		**2.011.450**	**63**	**1.919.977**	**62**	**1.005.732**	**60**	**959.995**	**59**
Sonstiges										
Rückforderungen gemäß § 162 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 AktG			**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Summe gewährte und geschuldete Vergütung im Sinne des § 162 AktG			**3.191.450**	**100**	**3.099.977**	**100**	**1.671.332**	**100**	**1.625.595**	**100**
Pensionsaufwand[1]			322.000		322.000		162.500		162.500	
Gesamtvergütung			**3.513.450**		**3.421.977**		**1.833.832**		**1.788.095**	
Verhältnis fixer zu variabler Vergütung			**75 %**		**78 %**		**82 %**		**86 %**	

[1] Zusätzliche Angabe. Keine gewährte oder geschuldete Vergütung im Sinne des § 162 AktG.

ZUWENDUNGEN GEMÄSS DCGK IN DER FASSUNG VOM 7. FEBRUAR 2017

Mit Blick auf eine hohe Transparenz veröffentlicht die Dürr AG zusätzlich zu den Angaben im Abschnitt „Gewährte und geschuldete Vergütung im Sinne des § 162 AktG" freiwillig die Tabelle zu den „gewährten Zuwendungen" im Sinne des DCGK, Ziffer 4.2.5, Anlage Tabelle 1 in der Fassung vom 7. Februar 2017. Die Tabelle der „gewährten Zuwendungen" nach DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017 zeigt die im Geschäftsjahr 2025 zugeteilten Beträge der einzelnen Vergütungselemente, das heißt die Ziel-Gesamtvergütung, bestehend aus der fixen Vergütung und den Zielwerten für die variablen Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2025 sowie ihre relativen Anteile (→ **Tabelle 3.12**).

Herr Heinrich ist bis zum Erreichen der vom Aufsichtsrat festgelegten Altersgrenze für Vorstandsmitglieder von 63 Jahren im September 2026 bestellt. Die gewährte LTI-Tranche mit Laufzeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2026 und die gewährte LTI-Tranche mit Laufzeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2027 wurden entsprechend zeitanteilig gekürzt.

3.12 — GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2024 UND 2025 ZUWENDUNGEN GEMÄSS DCGK IN DER FASSUNG VOM 7. FEBRUAR 2017

			Dr. Jochen Weyrauch Vorstandsvorsitzender Eintritt 01.01.2017				Dietmar Heinrich Finanzvorstand Eintritt 01.08.2020			
€			2024	2024 (in %)	2025	2025 (in %)	2024	2024 (in %)	2025	2025 (in %)
Erfolgsunabhängige Komponenten	Grundvergütung (Festvergütung)		1.150.000	32	1.150.000	32	650.000	36	650.000	40
	Nebenleistungen (Sachbezüge, Zuschüsse zu Versicherungen etc.)		30.000	1	30.000	1	15.000	1	15.000	1
	Summe		**1.180.000**	**33**	**1.180.000**	**33**	**665.000**	**37**	**665.000**	**41**
Erfolgsbezogene Komponenten	Einjährige variable Vergütung (STI)		960.000	27	960.000	27	480.000	27	480.000	30
	Mehrjährige variable Vergütung (LTI)[1]	LTI 2024–2026	1.100.000	31	0	0	485.833	27	0	0
		LTI 2025–2027	0	0	1.100.000	31	0	0	309.167	19
	Sonstige variable Vergütung		0	0	0	0	0	0	0	0
	Summe		**2.060.000**	**58**	**2.060.000**	**58**	**965.833**	**54**	**789.167**	**49**
Summe			**3.240.000**	**91**	**3.240.000**	**91**	**1.630.833**	**91**	**1.454.167**	**90**
Beitrag Versorgungszusage			322.000	9	322.000	9	162.500	9	162.500	10
Gesamtvergütung			**3.562.000**		**3.562.000**		**1.793.333**		**1.616.667**	
Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung			**73 %**		**73 %**		**86 %**		**105 %**	

[1] Finanzvorstand Dietmar Heinrich ist bis zum Erreichen der vom Aufsichtsrat festgelegten Altersgrenze für Vorstandsmitglieder von 63 Jahren im September 2026 bestellt. Die Angaben des Maximalbetrags der variablen Vergütungsbestandteile des LTI von Finanzvorstand Dietmar Heinrich für das Jahr 2024 und 2025 bezieht sich entsprechend auf eine Pro-rata-Berechnung bis 30. September 2026.

ANWARTSCHAFTSBARWERTE UND AKTIVWERTE

Die Anwartschaftsbarwerte für die beitragsorientierten Leistungszusagen, die den Mitgliedern des Vorstands erteilt wurden, werden im Folgenden in individualisierter Form dargestellt. Hierbei handelt es sich ausschließlich um die Dotierung von Pensionsrückstellungen gemäß den IFRS. → **Tabelle 3.13** zeigt die Anwartschaftsbarwerte der erworbenen Versorgungsansprüche und zusätzlich die Aktivwerte der Versorgungszusage.

3.13 — ANWARTSCHAFTSBARWERTE UND AKTIVWERTE ZUM 31. DEZEMBER 2024 UND 31. DEZEMBER 2025 GEMÄSS IFRS

	Anwartschaftsbarwerte		Aktivwerte	
€	2024	2025	2024	2025
Dr. Jochen Weyrauch	1.923.333	2.248.245	1.151.822	1.560.781
Dietmar Heinrich	398.120	400.368	474.414	644.094
Summe	**2.321.453**	**2.648.613**	**1.626.236**	**2.204.875**

Früheren Vorstandsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr Rentenzahlungen in Höhe von 530.917 € gewährt (490.766 € im Geschäftsjahr 2024).

PROZENTUALE VERTEILUNG DER VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Der Aufsichtsrat bestimmt für die einzelnen Vorstandsmitglieder eine Ziel-Gesamtvergütung. Die Ziel-Gesamtvergütung setzt sich aus der Summe aller für die Gesamtvergütung maßgeblichen Vergütungsbestandteile zusammen. Für STI und LTI sind dabei jeweils die Zielbeträge bei einer Zielerfüllung von 100 % („Zielbeträge der variablen Vergütungsbestandteile") maßgeblich. Des Weiteren bestimmt der Aufsichtsrat für jedes Geschäftsjahr die Zielbeträge der variablen Vergütungsbestandteile. Dabei beschließt der Aufsichtsrat auf Grundlage der Ergebnisfeststellungen der vorausgegangenen Geschäftsjahre im Rahmen der Budgetplanung für das folgende Geschäftsjahr und der strategischen Planung für die nächsten Jahre, welche Ziele die Gesellschaft und der Vorstand in Bezug auf die Leistungskriterien erreichen sollen.

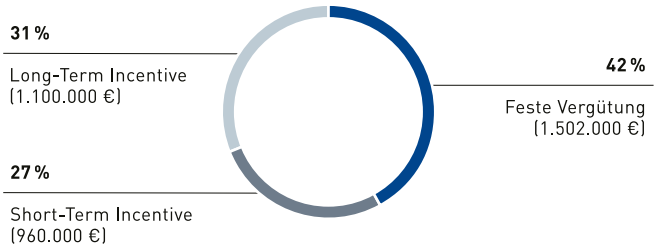
Für das Geschäftsjahr 2025 lag beim Vorstandsvorsitzenden der Anteil der festen Vergütung (festes Jahresgehalt, Versorgungsaufwand für die betriebliche Altersversorgung und Nebenleistungen) bei ungefähr 42 % der Ziel-Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Zielvergütung bei ungefähr 58 % der Ziel-Gesamtvergütung. Beim Finanzvorstand lag der Anteil der festen Vergütung bei ungefähr 51 % der Ziel-Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Zielvergütung bei ungefähr 49 % der Ziel-Gesamtvergütung.

In der gewährten und geschuldeten Vergütung für das Geschäftsjahr 2025 im Sinne des § 162 AktG lag beim Vorstandsvorsitzenden der Anteil der festen Vergütung (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) bei ungefähr 42 % der Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung bei ungefähr 58 % der Gesamtvergütung. Beim Finanzvorstand lag der Anteil der festen Vergütung bei ungefähr 51 % der Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung bei ungefähr 49 % der Gesamtvergütung.

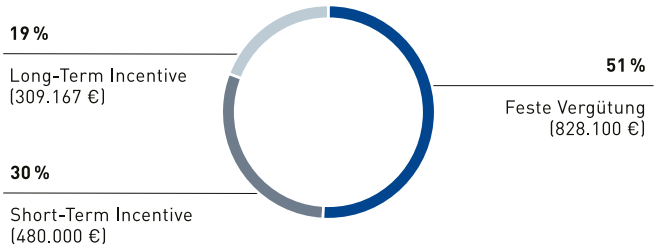
Die Anteile der festen Vergütung, des STI (Zielbetrag) und des LTI (Zielbetrag) an der Ziel-Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2025 sind in → **Abbildung 3.14** dargestellt. Für den Vorstandsvorsitzenden lag der Anteil des STI (Zielbetrag) an der variablen Ziel-Gesamtvergütung bei ungefähr 47 %, der Anteil des LTI (Zielbetrag) betrug ungefähr 53 % der variablen Ziel-Gesamtvergütung. Für den Finanzvorstand lag, resultierend aus der Pro-rata-Kürzung des LTI zum Dienstaustritt am 30. September 2026, der Anteil des STI (Zielbetrag) an der variablen Ziel-Gesamtvergütung bei ungefähr 61 %, der Anteil des aufgrund des Erreichens der vom Aufsichtsrat festgelegten Altersgrenze zeitanteilig gekürzten LTI (Zielbetrag) betrug ungefähr 39 % der variablen Ziel-Gesamtvergütung.

3.14 — PROZENTUALE ANTEILE DER VERGÜTUNGSBESTANDTEILE (ZIELVERGÜTUNG)

ANTEILE DER VERGÜTUNGSBESTANDTEILE – VORSTANDSVORSITZENDER



ANTEILE DER VERGÜTUNGSBESTANDTEILE – FINANZVORSTAND



JÄHRLICHE ÄNDERUNG DER VORSTANDSVERGÜTUNG IM VERGLEICH

Bei der Ausgestaltung des Vergütungssystems und der Festsetzung der Vergütung für die Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat auch die Vergütungs- und Beschäftigungsbedingungen der konzernintern als „oberer Führungskreis" und „übrige Beschäftigte" definierten Beschäftigtengruppen, insbesondere auch in ihrer zeitlichen Entwicklung in den letzten Jahren, in seine Überlegungen einbezogen. Hierzu hat der Aufsichtsrat, den Empfehlungen des DCGK folgend, zum einen die Gruppen „oberer Führungskreis" und „übrige Beschäftigte" konsistent mit den Vorjahren definiert. Zum anderen hat er die Vergütungen der Vorstandsmitglieder im Vergleich mit denen des oberen Führungskreises und der übrigen Beschäftigten eingehend mit dem Ziel überprüft, dass sich die Vergütungen der Vorstandsmitglieder im langfristigen Mittel nicht stärker erhöhen als die des oberen Führungskreises und der übrigen Beschäftigten. Hierbei ist zu beachten, dass die Vergütungen der Vorstandsmitglieder nicht jährlich angepasst werden. Um dennoch eine marktkonforme sowie im Vergleich zum oberen Führungskreis und zu den übrigen Beschäftigten adäquate Entwicklung sicherzustellen, sind in Jahren mit Vergütungsanhebungen für die Vorstandsmitglieder gegebenenfalls höhere Steigerungen als bei jährlichen Anpassungen notwendig. Des Weiteren wird regelmäßig überprüft und sichergestellt, dass es zwischen den Vergütungs- und Nebenleistungssystemen der Vorstandsmitglieder sowie des oberen Führungskreises und aller übrigen Beschäftigten eine Durchgängigkeit gibt, welche die strategische Ausrichtung und Steuerung der Dürr AG und ihrer Gesellschaften umfassend unterstützt.

→ **Tabelle 3.15** zeigt einen Vergleich der prozentualen Veränderung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands mit der Ertragsentwicklung des Dürr-Konzerns und mit der Veränderung der durchschnittlichen Gehälter der Beschäftigten gegenüber dem jeweiligen Vorjahr. Zusätzlich ist der durchschnittliche Personalaufwand angegeben, indem die gesamten Personalaufwendungen des Dürr-Konzerns ins Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten weltweit gesetzt wurden. Die in der Tabelle enthaltene Vergütung der Mitglieder des Vorstands bildet die im jeweiligen Geschäftsjahr „gewährte und geschuldete Vergütung" im Sinne des § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG ab. Soweit Mitglieder des Vorstands in einzelnen Geschäftsjahren nur anteilig vergütet wurden, zum Beispiel aufgrund eines unterjährigen Eintritts, wurde die Vergütung für dieses Geschäftsjahr auf ein volles Jahr hochgerechnet, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen.

Die Ertragsentwicklung wird grundsätzlich anhand der Entwicklung des EBIT (Earnings before Interest and Taxes) des Dürr-Konzerns dargestellt. Überdies wird sie aus formalen Gründen auch anhand des Jahresüberschusses der Dürr AG dargestellt, allerdings kommt dem Einzelabschluss der Dürr AG bei der Steuerung des Konzerns lediglich untergeordnete Bedeutung zu.

3.15 — VERGLEICH DER JÄHRLICHEN VERÄNDERUNG DER VORSTANDSVERGÜTUNG MIT DER ERTRAGSENTWICKLUNG UND DER GEHALTSENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTEN

Jährliche Veränderung	2025 2025 gegenüber 2024	2024 2024 gegenüber 2023	2023 2023 gegenüber 2022	2022 2022 gegenüber 2021
VORSTANDSVERGÜTUNG				
Dr. Jochen Weyrauch (Vorstandsvorsitzender seit 01.01.2022, Eintritt 01.01.2017)	-3,3 %	+20,7 %	+24,0 %	+32,2 %[1]
Dietmar Heinrich (Finanzvorstand seit 01.08.2020)	-3,1 %	+4,7 %	+33,6 %	-5,9 %
GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES DÜRR-KONZERNS				
EBIT (IFRS-Abschluss)[2]	+60 %	+8 %	-7 %	+17 %
Jahresüberschuss Dürr AG (Handelsrechtlicher Jahresabschluss Dürr AG)	+837 %	-26 %	-76 %	-23 %
DURCHSCHNITTLICHE GEHALTSENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTEN				
Gehaltsentwicklung aller Beschäftigten (global)	+3,5 %	-0,2 %	+6,2 %	+8,1 %
Durchschnittlicher Personalaufwand (global) in Tsd. €[3]	78	75	75	71

[1] Die Erhöhung der Vergütung 2022 ist maßgeblich auf die Tatsache zurückzuführen, dass Dr. Weyrauch zum 1. Januar 2022 zum Vorstandsvorsitzenden der Dürr AG bestellt wurde.
[2] Das zugrunde liegende EBIT beinhaltet sowohl das EBIT von fortgeführten Geschäftsbereichen als auch vom aufgegebenen Geschäftsbereich.
[3] Durchschnittlicher Personalaufwand des Dürr-Konzerns, bereinigt um akquisitionsbedingte Sondereffekte (2023 Übernahme BBS-Automation-Gruppe und Amalis Group SAS, 2024 Verkauf Agramkow, 2025 Verkauf des Umwelttechnikgeschäfts) und Personalaufwand des Vorstands der Dürr AG.

ÜBERPRÜFUNG DER ANGEMESSENHEIT DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Der Aufsichtsrat überprüft mindestens alle zwei Jahre die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung und des Ruhegehalts hinsichtlich ihrer Angemessenheit im Sinne des § 87 Abs. 1 AktG und nimmt dafür regelmäßig auch externe Beratung in Anspruch. Insbesondere wird hier auf die Unabhängigkeit der externen Vergütungsexpertinnen und -experten geachtet. Aus einer unternehmensexternen Perspektive wird hierbei zum einen das Verhältnis von Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt bewertet (Vertikalvergleich). Neben einer Status-quo-Betrachtung berücksichtigt der Vertikalvergleich auch die Entwicklung der Vergütungsrelationen im Zeitablauf. Zum anderen werden Vergütungshöhe und -struktur anhand einer Positionierung der Dürr AG in einer Vergleichsgruppe bewertet (Horizontalvergleich). Diese Vergleichsgruppe setzt sich aus deutschen und österreichischen Unternehmen zusammen (insbesondere Maschinen- und Anlagebauern sowie Automobilzulieferern und Ingenieurdienstleistern). Zusätzlich erfolgt ein weiterer Vergleich mit Unternehmen des MDAX (ohne Finanzsektor). Der Horizontalvergleich umfasst neben der Festvergütung auch die kurz- und langfristigen Vergütungsbestandteile sowie die Höhe der Nebenleistungen und der Zahlungen zur privaten Altersversorgung. Die Vergleichsgruppe wurde durch den Aufsichtsrat mit Bedacht gewählt, um eine automatische Aufwärtsentwicklung der Vergütungen zu vermeiden.

Die letzte Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und des Ruhegehalts erfolgte im Geschäftsjahr 2023. Der Aufsichtsrat ist dabei zum Ergebnis gekommen, dass eine Anpassung innerhalb der Bandbreite der Marktpraxis sinnvoll, begründbar und angemessen im Sinne des § 87 Abs. 1 AktG war. Die Anpassung wurde auf der Hauptversammlung am 12. Mai 2023 angenommen. Die Vergütungshöhe des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2024 angepasst.

VORSTANDSVERTRÄGE

Die Vorstandsverträge werden bei Dienstantritt für eine Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Bei Verlängerung des Vertragsverhältnisses wird überwiegend die gesetzlich mögliche Verlängerung auf insgesamt fünf Jahre gewählt. Herr Dr. Weyrauch erhielt im Zuge seiner Berufung als neuer Vorstandsvorsitzender einen Dienstvertrag mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026. Der Aufsichtsrat der Dürr AG hat den ursprünglich bis zum 31. Juli 2023 laufenden Dienstvertrag mit Herrn Heinrich bis zum 30. September 2026 verlängert. Mit der Verlängerung um drei Jahre und zwei Monate endet die Bestellung von Herrn Heinrich mit dem Erreichen der vom Aufsichtsrat festgelegten Altersgrenze für Vorstandsmitglieder von 63 Jahren. Wird die Bestellung zum Vorstandsmitglied aus einem wichtigen Grund nach § 84 Abs. 4 AktG widerrufen, der zugleich ein wichtiger Grund für die fristlose Kündigung des Vorstandsmitglieds nach § 626 BGB ist, endet der Dienstvertrag automatisch. Bitte beachten Sie auch die Angaben in Bereich 2.2 „Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB“ des zusammengefassten Lageberichts.

Ausblick Vergütungssystem 2026

Der Aufsichtsrat der Dürr AG hat vor Beginn des Geschäftsjahres die Kriterien und Ziele für die erfolgsabhängigen variablen Vergütungskomponenten festgesetzt (→ **Tabelle 3.16 und → Tabelle 3.17**).

3.16 — ZIELE 2026 SHORT-TERM INCENTIVE (KURZFRISTIGE VERGÜTUNGSKOMPONENTE)

Ziel	Operative EBIT-Marge	Free Cashflow (FCF)	ESG-Ziel(e)	Strategieziel(e)
Gewichtung in %	40 %	30 %	15 %	15 %
Definition	Operative EBIT-Marge, definiert als das Verhältnis von operativem EBIT zu adjustiertem Umsatz des Dürr-Konzerns	Free Cashflow ist der frei verfügbare Cashflow und zeigt, welche Mittel verbleiben, um eine Dividende auszuschütten oder Akquisitionen zu tätigen	ESG-Ziele (Gewichtung je 50 %): • Kundenzufriedenheit: Dürr Promoter Score (DPS) – Kundenbefragung • Arbeitsunfälle (Unfallquote) pro 1.000.000 Arbeitsstunden	Service-Umsatz, definiert als die Umsatzentwicklung unter Berücksichtigung der Umsatzrendite des Service-Geschäfts des Dürr-Konzerns
Ermittlung Zielerreichung	Operative EBIT-Marge / Zielerreichung ⩽ 3,5 % / 0 % 5,0 % / 100 % ⩾ 6,5 % / 200 %	Free Cashflow / Zielerreichung –300.000 Tsd. € / 0 % –100.000 Tsd. € / 100 % 0 € / 200 %	Kundenzufriedenheit / Zielerreichung[1] DPS = 6,00 Punkte / 0 % DPS = 8,00 Punkte / 100 % DPS = 9,00 Punkte / 200 % Arbeitsunfälle / Zielerreichung ⩾ 19 Arbeitsunfälle / 0 % 7 Arbeitsunfälle / 100 % ⩽ 3 Arbeitsunfälle / 200 %	Service-Umsatz in T€ / Zielerreichung 1.103.000 / 0 % 1.163.000 / 100 % 1.223.000 / 200 % Umsatzrendite vs. Zielwert / Multiplikator-Zielerreichung <-1,00 %-Punkt / 0,9 >=-1,00 bis <=+1,00 %-Punkt / 1 >+1,00 %-Punkt / 1,1

[1] Die Zielerreichung des DPS errechnet sich durch die lineare Interpolation zwischen dem Zielwert-Minimum von 6,00 (0 %), dem Zielwert von 8,00 (100 %) und einem festgelegten Wert von 8,80 (140 %), sowie durch die lineare Interpolation zwischen dem festgelegten Wert von 8,80 (140 %) und dem Zielwert-Maximum von 9,00 (200 %). Die sich daraus ergebende Zielerreichung ist konservativer als bei einer linearen Interpolation zwischen Zielwert und Maximum und unterstreicht damit eine ambitionierte Zielsetzung.

Als ESG-Ziele im STI für das Geschäftsjahr 2026 werden zwei Ziele festgelegt. Dies ist zum einen die Kundenzufriedenheit, gemessen anhand des Dürr Promoter Scores (DPS), zum anderen die Zahl der Arbeitsunfälle. Als strategisches Ziel wird für das Geschäftsjahr 2026 das Servicegeschäfts des Dürr-Konzerns festgelegt. Im Vergütungsbericht 2026 wird die jeweilige Zielerreichung transparent erläutert und umfassend dargelegt, wie sich der STI-Auszahlungsbetrag konkret errechnet.

Als ESG-Ziele für die LTI-Tranche 2025–2027 werden zwei Ziele aus dem Zielcluster Environment festgelegt. Mit einer Zielgewichtung von 70 % wird die Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen angereizt, mit einer Zielgewichtung von 30 % wird die Reduktion der Intensität der Scope-3.11-Emissionen angereizt.

3.17 — ZIELE LONG-TERM INCENTIVE, TRANCHE 2026 BIS 2028 (LANGFRISTIGE VERGÜTUNGSKOMPONENTE)

Ziel	Operative EBIT-Marge	TSR	ESG
Gewichtung in %	40 %	40 %	20 %
Definition	Durchschnittlicher Zielerreichungsgrad der operativen EBIT-Marge der Geschäftsjahre 2026–2028	Total Shareholder Return (TSR) der Dürr AG im Verhältnis zum TSR einer definierten Vergleichsgruppe	CO_2-Emissionen des Dürr-Konzerns • 70 % Scope-1- und Scope-2-Emissionen (absolute Reduktion der Emissionen bis 2028 im Vergleich zum Basisjahr 2024)[1] • 30 % Intensität Scope-3.11-Emissionen (CO_2e-Intensität (t CO_2e/€ Umsatz) als Durchschnitt über die Jahre 2026–2028)[2]
Ermittlung Zielerreichung	Operative EBIT-Marge / Zielerreichung ⩽ 2,5 % / 0 % 5,7 % / 100 % ⩾ 8,0 % / 200 %	Abweichung / Zielerreichung ⩽ –25 %-Punkte / 0 % 0 %-Punkte / 100 % ⩾ 25 %-Punkte / 200 %	70 % Scope-1- und Scope-2-Emissionen (in t CO_2e) / Zielerreichung –2.908 / 0 % –3.893 / 100 % –4.878 / 200 % 70 % Intensität Scope-3.11-Emissionen (in t CO_2e/€ Umsatz) / Zielerreichung 1,37 / 0 % 1,05 / 100 % 0,74 / 200 %

[1] Scope-1-Emissionen sind direkte CO_2e-Emissionen durch die eigene Geschäftstätigkeit pro Jahr (z. B. Gas, Heizöl, Benzin, Diesel) und Scope-2-Emissionen sind indirekte CO_2e-Emissionen durch den Einkauf von Energie pro Jahr (z. B. Strom, Fernwärme).
[2] Scope-3.11-Emissionen sind indirekte CO_2e-Emissionen aus nachgelagerten Aktivitäten (z. B. Nutzungsphase der Maschinen und Anlagen bei den Kunden des Dürr-Konzerns).

Vergütung des Aufsichtsrats

VERGÜTUNGSSYSTEM DES AUFSICHTSRATS IM GESCHÄFTSJAHR 2025

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung auf Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen. Die Vergütung ist in der Satzung der Dürr AG geregelt. In regelmäßigen Abständen, spätestens alle vier Jahre, überprüft der Aufsichtsrat, ob Höhe und Ausgestaltung der Vergütung noch marktgerecht sind und in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des Aufsichtsrats sowie der Lage der Gesellschaft stehen. Hierzu führt der Aufsichtsrat einen horizontalen Marktvergleich durch. Dabei kann sich der Aufsichtsrat von externen, unabhängigen Experten beraten lassen. Die Marktangemessenheit des Vergütungssystems wurde im Geschäftsjahr 2022 geprüft und bestätigt.

Die Bedeutung der Aufsichtsratstätigkeit nimmt weiter zu; zugleich steigen die Anforderungen an den Aufsichtsrat, auch in einzelnen Bereichen eine besonders vertiefte Expertise aufzubauen. Daher hat der Aufsichtsrat im Interesse einer effektiven Aufgabenwahrnehmung die Möglichkeit geschaffen, aus seiner Mitte Experten zu bestimmen, die sich intensiver und umfassender mit besonders wichtigen oder komplexen Themen befassen und ihre Expertise in die Arbeit des Aufsichtsrats einbringen. Das erste Thema, für das in Person von Frau Dr. Anja Schuler zum 1. Januar 2023 eine Expertin bestimmt wurde, ist der Sektor Nachhaltigkeit beziehungsweise ESG (Environmental, Social, Governance).

Aufgrund der zusätzlichen zeitlichen Inanspruchnahme hielten Vorstand und Aufsichtsrat eine zusätzliche Vergütung für Experten innerhalb des Aufsichtsrats für angemessen. Unter Beibehaltung des ansonsten unveränderten Vergütungssystems für den Aufsichtsrat, so wie es von der Hauptversammlung am 13. Mai 2022 beschlossen wurde, wurde deshalb das Vergütungssystem im Jahr 2023 um eine gesonderte Vergütung für Experten ergänzt und § 15 der Satzung entsprechend angepasst. Im Zuge dessen wurde auch klargestellt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats in eine im Interesse der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und bestimmte Mitarbeitende einbezogen werden können. Auch in diesem Punkt wurde die Satzung ergänzt.

Das angepasste Vergütungssystem des Aufsichtsrats wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2023 gemäß § 113 Abs. 3 AktG mit einer Mehrheit von 99,89 % der abgegebenen Stimmen beschlossen.

BESTANDTEILE DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Festvergütung, Sitzungsgeld, Nebenleistungen (bestehend aus Auslagenersatz und Versicherungsschutz) und, sofern sie eine Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats ausüben, eine Vergütung für diese Ausschusstätigkeit. Bei Übernahme eines Expertenthemas erfolgt eine zusätzliche Expertenvergütung (→ **Tabelle 3.18**).

3.18 — BESTANDTEILE DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG IM ÜBERBLICK

Aktuelles Vergütungssystem

Festvergütung (pro Jahr)

Mitglied	Stellvertretender Vorsitz	Vorsitz
56.000 €	84.000 €	168.000 €

Ausschussvergütung

Prüfungsausschuss (pro Jahr)		Personalausschuss (pro Jahr)		Nominierungsausschuss (pro Sitzung)	
Mitglied	Vorsitz	Mitglied	Vorsitz	Mitglied	Vorsitz
9.000 €	27.000 €	5.000 €	15.000 €	2.500 €	3.750 €

Expertenvergütung (pro Jahr)

11.000 €

Sitzungsgeld (Ausnahme Nominierungsausschuss)

Mitglied	Vorsitz
2.000 €	3.000 €

Vergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 56.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, der stellvertretende und der weitere stellvertretende Vorsitzende erhalten das Eineinhalbfache der vorgenannten festen Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss des Aufsichtsrats und in einem Expertenthema

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine Vergütung von 9.000 € pro Jahr; die Mitglieder des Personalausschusses erhalten eine Vergütung von 5.000 € pro Jahr. Die Vorsitzenden dieser beiden Ausschüsse erhalten das Dreifache, stellvertretende Vorsitzende erhalten das Eineinhalbfache, wobei es im Personalausschuss und Prüfungsausschuss aktuell keine stellvertretenden Vorsitzenden gibt. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses erhalten keine feste Vergütung pro Jahr, sondern eine Vergütung von 2.500 € pro Sitzung, der Vorsitzende erhält das Eineinhalbfache. Experten, die vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt werden, erhalten eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 11.000 € pro Jahr.

Fälligkeit und zeitanteilige Gewährung

Die gesamte Vergütung einschließlich Sitzungsgeld ist einmal im Jahr nach dem Tag der Hauptversammlung des Folgegeschäftsjahres zur Zahlung fällig. Gehört ein Mitglied dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss während des Geschäftsjahres nur zeitweise an, reduziert sich die Vergütung entsprechend zeitanteilig, gerundet auf volle Monate.

Sitzungsgeld

Für Sitzungen des Aufsichtsrats, des Prüfungsausschusses und des Personalausschusses sowie etwaiger sonstiger, auch ad hoc gebildeter Ausschüsse des Aufsichtsrats (mit Ausnahme des Nominierungsausschusses) erhalten die Mitglieder ein Sitzungsgeld von 2.000 € pro Sitzung. Der Vorsitzende erhält ein Sitzungsgeld von 3.000 €.

Nebenleistungen

Daneben werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet, zu denen gegebenenfalls auch die von ihnen gesetzlich geschuldete Umsatzsteuer gehört. Die bestehende, konzernweit gültige D&O-Versicherung für Führungskräfte schließt die Mitglieder des Aufsichtsrats ein. Die Prämie für die gesamte Police wird vom Unternehmen getragen.

3.19 — „GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG" IM SINNE VON § 162 ABS. 1 SATZ 1 AKTG

€	Geschäftsjahr	Fixe Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Vergütung für Expertenthemen	Sitzungsgeld	Summe
Gerhard Federer[1] Vorsitzender Personalausschuss/Präsidium (Vors.) Prüfungsausschuss Vermittlungsausschuss (Vors.) Nominierungsausschuss (Vors.)	**2025**	**198.000**	**38.000**	**0**	**74.000**	**310.000**
	2024	198.000	37.500	0	74.000	309.500
Hayo Raich[1,2] Stellv. Vorsitzender Personalausschuss/Präsidium Vermittlungsausschuss (stellv. Vors.)	**2025**	**87.000**	**5.000**	**0**	**24.900**	**116.900**
	2024	87.000	5.000	0	20.900	112.900
Arnd Zinnhardt Weiterer stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Prüfungsausschuss (Vors.)	**2025**	**84.000**	**27.000**	**0**	**26.000**	**137.000**
	2024	84.000	27.000	0	26.000	137.000
Mirko Becker[2] Prüfungsausschuss	**2025**	**56.000**	**9.000**	**0**	**22.000**	**87.000**
	2024	56.000	9.000	0	18.000	83.000
Dr. Rolf Breidenbach Personalausschuss	**2025**	**56.000**	**5.000**	**0**	**24.000**	**85.000**
	2024	56.000	5.000	0	20.000	81.000
Prof. Dr. Dr. Alexandra Dürr Prüfungsausschuss Nominierungsausschuss	**2025**	**56.000**	**9.000**	**0**	**22.000**	**87.000**
	2024	56.000	14.000	0	22.000	92.000
Carmen Hettich-Günther[1,2] Vermittlungsausschuss	**2025**	**66.625**	**4.000**	**0**	**22.000**	**92.625**
	2024	76.000	10.500	0	34.000	120.500
Thomas Hohmann Prüfungsausschuss	**2025**	**56.000**	**9.000**	**0**	**22.000**	**87.000**
	2024	56.000	9.000	0	22.000	87.000
Dr. Markus Kerber Vermittlungsausschuss Nominierungsausschuss	**2025**	**56.000**	**0**	**0**	**12.000**	**68.000**
	2024	56.000	5.000	0	14.000	75.000
Dr. Maximilian Locher (seit 18.09.2024)[2] Prüfungsausschuss	**2025**	**56.000**	**9.000**	**0**	**22.000**	**87.000**
	2024	18.667	2.250	0	8.000	28.917
Dr. Anja Schuler[1] Nachhaltigkeitsexpertin	**2025**	**66.000**	**4.500**	**11.000**	**24.000**	**105.500**
	2024	66.000	3.000	11.000	26.000	106.000
Dr. Martin Schwarz-Kocher (bis 31.08.2024)[2] Prüfungsausschuss	**2025**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
	2024	37.333	6.000	0	12.000	55.333
Dr. Astrid Ziegler[2] Personalausschuss/Präsidium	**2025**	**56.000**	**5.000**	**0**	**24.000**	**85.000**
	2024	56.000	5.000	0	20.000	81.000
Summe	**2025**	**893.625**	**124.500**	**11.000**	**318.900**	**1.348.025**
	2024	903.000	138.250	11.000	316.900	1.369.150

[1] Ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrats mindestens einer dieser Gesellschaften: Dürr Systems AG, HOMAG Group AG, HOMAG GmbH. Entsprechende Vergütungsbestandteile sind in den genannten Beträgen enthalten.
[2] Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

3.20 — VERGLEICH DER JÄHRLICHEN VERÄNDERUNG DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG MIT DER ERTRAGSENTWICKLUNG UND DER GEHALTSENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTEN

Änderung in Prozent	2025	2024	2023	2022	2021	2020
VERÄNDERUNG DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG						
Gerhard Federer[1,2] Aufsichtsratsvorsitzender seit 28.05.2020 Prüfungsausschuss: Vorsitzender von 04.05.2016 bis 28.05.2020 Prüfungsausschuss: Mitglied seit 29.09.2021 Personalausschuss: Vorsitzender seit 28.05.2020 Nominierungsausschuss: Vorsitzender seit 28.05.2020	0 %	-6 %	+7 %	+6 %	+62 %	+20 %
Karl-Heinz Streibich Aufsichtsratsvorsitzender von 01.01.2018 bis 28.05.2020 Personalausschuss: Vorsitzender von 01.01.2018 bis 28.05.2020 (davor Mitglied) Nominierungsausschuss: Vorsitzender 01.01.2018 bis 28.05.2020 (davor Mitglied)	—	—	—	—	—	-16 %
Hayo Raich[1] Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Personalausschuss: Mitglied	+4 %	-6 %	+2 %	+12 %	+28 %	-17 %
Arnd Zinnhardt (seit 28.05.2020) Weiterer stellv. Aufsichtsratsvorsitzender seit 12.05.2023 Prüfungsausschuss: Vorsitzender seit 28.05.2020	0 %	0 %	+27 %	+7 %	+19 %	—
Richard Bauer Weiterer stellv. Aufsichtsratsvorsitzender bis 12.05.2023 Personalausschuss: Mitglied bis 12.05.2023 Nominierungsausschuss: Mitglied bis 12.05.2023	—	—	-2 %	+12 %	+23 %	-8 %
Mirko Becker Prüfungsausschuss: Mitglied	+5 %	-14 %	+11 %	+7 %	+27 %	-14 %
Dr. Rolf Breidenbach Personalausschuss: Mitglied seit 12.05.2023	+5 %	-7 %	+21 %	+11 %	+33 %	-18 %
Prof. Dr. Dr. Alexandra Dürr Prüfungsausschuss: Mitglied Nominierungsausschuss: Mitglied	-5 %	-6 %	+15 %	+4 %	+21 %	-7 %
Carmen Hettich-Günther[1,3]	-23 %	-5 %	+6 %	-2 %	+16 %	-21 %
Thomas Hohmann Prüfungsausschuss: Mitglied seit 29.09.2021	0 %	-10 %	+11 %	+25 %	+45 %	-19 %
Dr. Markus Kerber Nominierungsausschuss: Mitglied seit 12.05.2023	-9 %	-10 %	—	—	—	—
Dr. Maximilian Locher (seit 18.09.2024) Prüfungsausschuss: Mitglied seit 02.10.2024	0 %	—	—	—	—	—
Dr. Anja Schuler[1] Nachhaltigkeitsexpertin seit 01.01.2023	0 %	-10 %	+26 %	-2 %	+18 %	-9 %
Dr. Martin Schwarz-Kocher (bis 31.08.2024) Prüfungsausschuss: Mitglied bis 31.08.2024	—	-10 %	+11 %	+7 %	+31 %	-17 %
Dr. Astrid Ziegler Personalausschuss: Mitglied	+5 %	-11 %	+2 %	+22 %	+24 %	-15 %
GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES DÜRR-KONZERNS						
EBIT (IFRS-Abschluss)[4]	+60 %	+8 %	-7 %	+17 %	+1480 %	-94 %
Jahresüberschuss Dürr AG (Handelsrechtlicher Jahresabschluss Dürr AG)	+837 %	-26 %	-76 %	-23 %	+478 %	-171 %
DURCHSCHNITTLICHE GEHALTSENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTEN						
Gehaltsentwicklung aller Beschäftigten (global)	+3,5 %	-0,2 %	+6,2 %	+8,1 %	+0,7 %	-4,9 %

	2025	2024	2023	2022	2021	2020
Durchschnittlicher Personalaufwand (global) in Tsd. €[5]	78	75	75	71	66	65

[1] Ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrats mindestens einer dieser Gesellschaften: Dürr Systems AG, HOMAG Group AG, HOMAG GmbH.
[2] Seit 1. Januar 2021 Vorsitzender des Aufsichtsrats der HOMAG Group AG, zuvor ab 15. Mai 2018 weiterer stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrate der HOMAG Group AG.
[3] Seit 28. September 2017 stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der HOMAG Group AG.
[4] Das zugrunde liegende EBIT beinhaltet sowohl das EBIT von fortgeführten Geschäftsbereichen als auch vom aufgegebenen Geschäftsbereich.
[5] Durchschnittlicher Personalaufwand des Dürr-Konzerns, bereinigt um akquisitionsbedingte Sondereffekte (2018 und 2019 Übernahme Megtec/Universal, 2020 Übernahme HOMAG China Golden Field und System TM A/S, 2023 Übernahme BBS-Automation-Gruppe und Amalis Group SAS, 2024 Verkauf Agramkow, 2025 Verkauf Division Clean Technology Systems Environmental) und Personalaufwand des Vorstands der Dürr AG.

JÄHRLICHE VERÄNDERUNG DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG IM VERGLEICH

→ **Tabelle 3.20** zeigt einen Vergleich der prozentualen Veränderung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats mit der Ertragsentwicklung des Dürr-Konzerns und mit der Veränderung des durchschnittlichen Gehalts der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr. Zusätzlich ist der durchschnittliche Personalaufwand angegeben, bei dem die gesamten Personalaufwendungen des Dürr-Konzerns ins Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten weltweit gesetzt wurden. Für die Veränderung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wurde die im jeweiligen Geschäftsjahr gewährte und geschuldete Vergütung zugrunde gelegt. Soweit Mitglieder des Aufsichtsrats in einzelnen Geschäftsjahren nur anteilig vergütet wurden, zum Beispiel aufgrund eines unterjährigen Eintritts, wurde die Vergütung für dieses Geschäftsjahr auf ein volles Jahr hochgerechnet, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen. → **Tabelle 3.21** zeigt zusätzlich die Aufteilung der Aufsichtsratsvergütung nach Mandaten und die Indexentwicklung der Aufsichtsratsvergütung im Vergleich zum Index tariflicher Verdienste. Der Rückgang der Aufsichtsratsvergütung im Vergleich zum Vorjahr ist durch die Anzahl an Aufsichtsratssitzungen bedingt.

Die Ertragsentwicklung wird grundsätzlich anhand der Entwicklung des EBIT (Earnings before Interest and Taxes) des Dürr-Konzerns dargestellt. Überdies wird sie aus formalen Gründen auch anhand des Jahresüberschusses der Dürr AG dargestellt, allerdings kommt dem Einzelabschluss der Dürr AG bei der Steuerung des Konzerns lediglich untergeordnete Bedeutung zu.

3.21 — VERGLEICH DER JÄHRLICHEN VERÄNDERUNG DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG MIT DER INDEXENTWICKLUNG TARIFLICHER VERDIENSTE IN DEUTSCHLAND

	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Gesamtvergütung für Aufsichtsratstätigkeiten in inländischen Konzerngesellschaften (Tsd. €)	1.348	1.369	1.495	1.373	1.271	1.002	1.161
Vergütung Aufsichtsrat Dürr AG (Tsd. €)	1.223	1.218	1.336	1.233	1.097	854	1.000
Index Aufsichtsratsvergütung Dürr AG (Basis 2016)[1]	111,7	111,2	122,0	112,6	100,2	78,0	91,3
Index tarifliche Verdienste (Basis 2016)[2]	125,2	122,5	117,8	114,2	112,0	110,7	108,6

[1] Die Aufsichtsratsvergütung kann zusätzlich auch aufgrund einer unterschiedlichen Anzahl an jährlichen Sitzungen variieren.
[2] Wirtschaftszweig Gesamtwirtschaft, Index tarifliche Monatsverdienste mit Sonderzahlungen, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025.

AUSBLICK AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG 2026

Eine Überprüfung auf Angemessenheit des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat ist für das Geschäftsjahr 2026 nicht geplant.

Bietigheim-Bissingen, 25. März 2026

Der Vorstand

Dr. Jochen Weyrauch
Vorstandsvorsitzender der Dürr AG

Dietmar Heinrich
Finanzvorstand der Dürr AG

Für den Aufsichtsrat

Gerhard Federer
Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG 206

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG 207

KONZERNBILANZ 208

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 210

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL 212

KONZERNANHANG 213

Grundlagen und Methoden 213
Erläuterungen der Abschlussposten 236
Sonstige Angaben 277

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS 299

4.1 – Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Tsd. €	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	(8)	4.168.356	4.290.936
Umsatzkosten	(9)	-3.238.713	-3.387.909
Bruttoergebnis vom Umsatz		**929.643**	**903.027**
Vertriebskosten	(10)	-386.300	-374.227
Allgemeine Verwaltungskosten	(11)	-252.529	-259.188
Forschungs- und Entwicklungskosten	(12)	-140.975	-136.555
Sonstige betriebliche Erträge	(14)	67.712	103.060
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-189.057	-83.736
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Ertragsteuern		**28.494**	**152.381**
Beteiligungsergebnis	(16)	-166	786
Zinsen und ähnliche Erträge	(17)	23.408	35.321
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(17)	-51.884	-76.135
Ergebnis vor Ertragsteuern		**-148**	**112.353**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	-49.807	-49.952
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		**-49.955**	**62.401**
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		2.149	611
davon entfallen auf Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		-52.104	61.790
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(5)	**256.312**	**39.734**
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		–	–
davon entfallen auf Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		256.312	39.734
Ergebnis des Dürr-Konzerns		**206.357**	**102.135**
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		2.149	611
davon entfallen auf Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		204.208	101.524
Anzahl ausgegebener Aktien in Tsd.		69.202	69.202
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	(28)		
Fortgeführte Geschäftsbereiche		-0,75	0,89
Aufgegebener Geschäftsbereich		3,70	0,58
Dürr-Konzern		2,95	1,47
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	(28)		
Fortgeführte Geschäftsbereiche		-0,75	0,87
Aufgegebener Geschäftsbereich		3,70	0,54
Dürr-Konzern		2,95	1,41

4.2 – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Tsd. €	Anhang	2025	2024
Ergebnis des Dürr-Konzerns		**206.357**	**102.135**
Ergebnisneutrale Bestandteile, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne und ähnlicher Verpflichtungen	(29)	1.278	1.611
darauf entfallende latente Steuern	(18)	-531	-404
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von erfolgsneutral bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	(20)	–	–
darauf entfallende latente Steuern	(18)	–	–
Ergebnisneutrale Bestandteile, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	(42)	31.381	-28.381
darauf entfallende latente Steuern	(18)	-9.096	7.922
Reklassifizierungen aus der Währungsumrechnung in die Gewinn- und Verlustrechnung	(5)	-1.627	–
Translationseffekte aus der Währungsumrechnung		-62.524	18.129
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern		**-41.119**	**-1.123**
Gesamtergebnis nach Steuern		**165.238**	**101.012**
davon entfallen auf			
Nicht beherrschende Anteile		2.053	556
Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		**163.185**	**100.456**

4.3 – Konzernbilanz

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, zum 31. Dezember 2025

Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
AKTIVA			
Geschäfts- oder Firmenwerte	(19, 44)	518.542	653.156
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(19, 44)	294.777	323.493
Sachanlagen	(19, 44)	660.311	679.591
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(19, 44)	20.088	15.380
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	(20, 44)	82.889	18.608
Übrige Finanzanlagen	(20, 44)	12.318	12.618
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23)	2.708	29.998
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(24)	13.897	16.210
Latente Steueransprüche	(18)	79.557	84.352
Sonstige Vermögenswerte	(26)	3.492	4.872
Langfristige Vermögenswerte		**1.688.579**	**1.838.278**
Vorräte und geleistete Anzahlungen	(21)	573.202	627.516
Vertragliche Vermögenswerte	(22)	534.770	618.634
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23)	507.815	528.078
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(24)	273.556	150.552
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(25)	964.443	831.585
Ertragsteuerforderungen	(18)	30.408	27.217
Sonstige Vermögenswerte	(26)	85.084	77.236
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(5, 27)	6.865	279.279
Kurzfristige Vermögenswerte		**2.976.143**	**3.140.097**
Summe Aktiva Dürr-Konzern		**4.664.722**	**4.978.375**

Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	(28)	177.157	177.157
Kapitalrücklage	(28)	74.428	74.428
Gewinnrücklagen	(28)	1.147.422	1.005.287
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis		-64.246	-37.816
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		**1.334.761**	**1.219.056**
Nicht beherrschende Anteile		18.333	4.665
Summe Eigenkapital		**1.353.094**	**1.223.721**
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(29)	34.703	33.048
Übrige Rückstellungen	(30)	27.428	26.007
Vertragliche Verbindlichkeiten	(31)	13.643	7.554
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(32)	790	5.199
Wandelanleihe und Schuldscheindarlehen	(33)	891.267	1.138.118
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(33)	58.462	75.777
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(34)	11.225	12.568
Latente Steuerverbindlichkeiten	(18)	69.330	44.836
Übrige Verbindlichkeiten	(35)	712	535
Langfristige Verbindlichkeiten		**1.107.560**	**1.343.642**
Übrige Rückstellungen	(30)	174.581	171.288
Vertragliche Verbindlichkeiten	(31)	906.323	944.499
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(32)	390.590	425.632
Wandelanleihe und Schuldscheindarlehen	(33)	249.894	54.951
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(33)	60.064	79.657
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(34)	223.066	382.115
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(18)	75.951	64.344
Übrige Verbindlichkeiten	(35)	123.599	110.800
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(5, 27)	–	177.726
Kurzfristige Verbindlichkeiten		**2.204.068**	**2.411.012**
Summe Passiva Dürr-Konzern		**4.664.722**	**4.978.375**

4.4 – Konzern-Kapitalflussrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Anhang (38)

Tsd. €	2025	2024
Ergebnis vor Ertragsteuern	301.585	165.985
Ertragsteuerzahlungen	-67.539	-77.227
Zinsergebnis	28.194	40.797
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-2.533	-824
Dividenden von at equity bilanzierten Unternehmen	476	237
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	277.989	162.321
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	224	32
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-261.832	-13.375
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	5.677	-3.263
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva		
Vorräte	34.038	128.359
Vertragliche Vermögenswerte	80.262	14.277
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.315	-455
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	-27.367	-5.056
Rückstellungen	11.091	-762
Vertragliche Verbindlichkeiten	7.982	89.225
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-45.719	-118.171
Übrige Verbindlichkeiten (nicht aus Finanzierungstätigkeit)	26.844	2.165
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**392.687**	**384.265**
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	355.211	352.010
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	37.476	32.255
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-37.820	-38.421
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen[1]	-78.726	-115.432
Auszahlungen für Investitionen in at equity bilanzierte Unternehmen[2]	-343	–
Auszahlungen für Investitionen in übrige Finanzanlagen	–	–
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe abzüglich erhaltener flüssiger Mittel	-2.168	-1.020
Einnahmen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	3.730	3.136
Auszahlungen aus der Anlage in Termingeldern und sonstigen Wertpapieren	-102.140	-119.410
Einnahmen aus dem Verkauf von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	285.853	26.080
Zinseinnahmen	19.466	30.170
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**87.852**	**-214.897**
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	93.256	-209.829
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-5.404	-5.068

[1] In der Position „Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen" sind keine Zahlungsmittelabflüsse durch Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen enthalten, da im Zugangszeitpunkt der Nutzungsrechte keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen (Ausnahme: gezahlte Anschaffungsnebenkosten und geleistete An- und Vorauszahlungen).

[2] Der Erwerb der Rückbeteiligung an der CTS Topco S.à r.l. in Höhe von 63.975 Tsd. € erfolgte ohne Zahlungsmittelabfluss, da die Zahlungsmittelzuflüsse aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs in entsprechender Höhe gemindert wurden.

Anhang (38)

Tsd. €	2025	2024
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-9.107	-334.618
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	90	349.401
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-63.000	-220.505
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-37.155	-40.051
Zahlungen aus Transaktionen mit Inhabern nicht beherrschender Anteile	-17.212	-9.137
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	-48.441	-48.441
Gezahlte Dividenden an Inhaber nicht beherrschender Anteile	-776	-623
Andienung von Aktien im Rahmen des Abfindungsangebots an die Aktionäre der HOMAG Group AG	-79.719	-8.243
Zinszahlungen	-65.698	-63.585
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-321.018**	**-375.802**
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-319.721	-367.286
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-1.297	-8.516
Einfluss von Wechselkursänderungen	-26.682	2.024
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	–	-1.971
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	132.839	-206.381
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zum Periodenanfang	832.582	1.038.963
Zum Periodenende	965.421	842.358
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	-9.776
Risikovorsorge gemäß IFRS 9	-978	-997
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Periodenende (Konzernbilanz)	**964.443**	**831.585**

4.5 – Konzern-Eigenkapitalspiegel

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Tsd. €	Anhang (28) Gezeichnetes Kapital	Anhang (28) Kapitalrücklage	Anhang (28) Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis: Bestandteile, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden: Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis: Bestandteile, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden: Neubewertung von Eigenkapitalinstrumenten	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis: Bestandteile, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden: Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow Hedges	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis: Bestandteile, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden: Änderungen Konsolidierungskreis/ Umgliederungen	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis: Bestandteile, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden: Währungsumrechnung	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	Nicht beherrschende Anteile	**Summe Eigenkapital**
1. Januar 2024	**177.157**	**74.428**	**955.036**	**-27.536**	**-4.586**	**4.122**	**504**	**-9.230**	**-36.726**	**1.169.895**	**7.071**	**1.176.966**
Ergebnis	–	–	101.524	–	–	–	–	–	–	101.524	611	102.135
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	–	–	–	1.205	–	-20.459	–	18.186	-1.068	-1.068	-55	-1.123
Gesamtergebnis nach Steuern	**–**	**–**	**101.524**	**1.205**	**–**	**-20.459**	**–**	**18.186**	**-1.068**	**100.456**	**556**	**101.012**
Dividenden	–	–	-48.441	–	–	–	–	–	–	-48.441	-623	-49.064
Optionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile	–	–	5.971	–	–	–	–	–	–	5.971	-948	5.023
Übrige Veränderungen	–	–	-8.803	–	–	–	-22	–	-22	-8.825	-1.391	-10.216
31. Dezember 2024	**177.157**	**74.428**	**1.005.287**	**-26.331**	**-4.586**	**-16.337**	**482**	**8.956**	**-37.816**	**1.219.056**	**4.665**	**1.223.721**
Ergebnis	–	–	204.208	–	–	–	–	–	–	204.208	2.149	206.357
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	–	–	–	739	–	22.227	–	-63.989	-41.023	-41.023	-96	-41.119
Gesamtergebnis nach Steuern	**–**	**–**	**204.208**	**739**	**–**	**22.227**	**–**	**-63.989**	**-41.023**	**163.185**	**2.053**	**165.238**
Dividenden	–	–	-48.441	–	–	–	–	–	–	-48.441	-776	-49.217
Optionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile	–	–	-2.274	25	–	52	–	-350	-273	-2.547	11.895	9.348
Übrige Veränderungen	–	–	-11.358	14.888	–	–	-22	–	14.866	3.508	496	4.004
31. Dezember 2025	**177.157**	**74.428**	**1.147.422**	**-10.679**	**-4.586**	**5.942**	**460**	**-55.383**	**-64.246**	**1.334.761**	**18.333**	**1.353.094**

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Grundlagen und Methoden

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Das Unternehmen

Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG" oder „die Gesellschaft") hat ihren Sitz in Stuttgart, Deutschland, und ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen (HRB 13677); die Geschäftsanschrift lautet Carl-Benz-Straße 34 in 74321 Bietigheim-Bissingen. Der Dürr-Konzern, der aus der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften besteht, ist ein Maschinen- und Anlagenbauunternehmen mit ausgeprägter Kompetenz in den Bereichen Automatisierung, nachhaltige Produktionsprozesse und Digitalisierung. Die beiden größten Abnehmergruppen sind die Automobilindustrie und der Holzbearbeitungssektor. Darüber hinaus werden zum Beispiel die Branchen Maschinenbau und Batterieproduktion sowie Hersteller von medizintechnischen Produkten und Elektrogeräten mit Produktionstechnik beliefert. Zum 1. Januar 2025 wurde die bisher bestehende Struktur aus fünf weltweit agierenden Divisions angepasst. Das operative Geschäft des Dürr-Konzerns verteilte sich im Geschäftsjahr 2025 bis zur Veräußerung der Umwelttechnik am 31. Oktober auf vier, anschließend auf drei Divisions. Die Division Automotive bündelt das Geschäft der ehemaligen Divisions Paint and Final Assembly Systems sowie Application Technology und bietet Lackier- und Montagetechnik sowie Prüf- und Befülltechnik für die Automobilindustrie. Ebenso realisiert die Division Produkte und Systeme für den automatisierten Lackauftrag sowie für die Sealing- und Klebetechnik.

Die am 31. Oktober veräußerte Division Clean Technology Systems Environmental (ehemals Clean Technology Systems) bietet Systeme an zur Abluftreinigung und Schalldämmung. Die Aktivitäten in der Batterieproduktionstechnik wurden im Dezember 2024 aus der Division Clean Technology Systems Environmental herausgelöst und in die Division Industrial Automation eingegliedert. Die Division Industrial Automation (ehemals Industrial Automation Systems) bündelt das Geschäft mit Automatisierungssystemen, Auswucht- und Tooling-Technik sowie die Aktivitäten in der Batterieproduktionstechnik. Die Division Woodworking (ehemals Woodworking Machinery and Systems) entwickelt und erstellt Maschinen und Systeme zur Holzbearbeitung, die in der Produktion von Möbeln und Küchen sowie von Bauelementen für klimafreundliche Holzhäuser zum Einsatz kommen. Ausführliche Informationen über die seit 1. Januar 2025 geltende neue Konzernstruktur enthält der Bereich 1.1 „Der Konzern im Überblick" → **Seite 23** im zusammengefassten Lagebericht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards und International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC)-Interpretationen angewendet, die für das Geschäftsjahr 2025 erstmals verpflichtend anzuwenden waren.

4.6 — ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AUS DER ANWENDUNG ÜBERARBEITETER RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS UND INTERPRETATIONEN

	Erstmalige Anwendung[1]	Übernahme durch die EU-Kommission	Auswirkungen auf den Dürr-Konzern
GEÄNDERTE STANDARDS/INTERPRETATIONEN			
IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen" – Mangel an Umtauschbarkeit (Herausgabe am 15. August 2023)	1. Januar 2025	Ja	Keine

[1] Die Vorschriften sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die zum oder nach dem genannten Datum begonnen haben oder beginnen.

4.7 — VERÖFFENTLICHTE, JEDOCH IM GESCHÄFTSJAHR NOCH NICHT ANGEWENDETE NEUE STANDARDS UND ÄNDERUNGEN AN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS UND INTERPRETATIONEN

	Erstmalige Anwendung[1]	Übernahme durch die EU-Kommission	Voraussichtliche Auswirkungen auf den Dürr-Konzern
NEUE STANDARDS			
IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss" (Herausgabe am 9. April 2024)	1. Januar 2027	Ja	Derzeit in Prüfung
IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben" (Herausgabe am 9. Mai 2024)	1. Januar 2027	Nein	Keine
GEÄNDERTE STANDARDS/INTERPRETATIONEN			
IFRS 9 „Finanzinstrumente" und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben" - Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Herausgabe am 30. Mai 2024)	1. Januar 2026	Ja	Unwesentlich
Jährliche Verbesserungen der IFRS Rechnungslegungsstandards – Band 11 (Herausgabe am 18. Juli 2024)	1. Januar 2026	Ja	Keine
IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben" (Herausgabe: 21. August 2025)	1. Januar 2027	Nein	Keine
IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen" - Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung (Herausgabe am 13. November 2025)	1. Januar 2027	Nein	Keine
IFRS 9 „Finanzinstrumente" und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben" - Verträge über naturabhängige Stromversorgung (Herausgabe am 18. Dezember 2024)	1. Januar 2026	Ja	Keine

[1] Die Vorschriften sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die zum oder nach dem genannten Datum begonnen haben oder beginnen.

Der Dürr-Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Der Dürr-Konzern beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen. Die Anforderungen der angewendeten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Cashflows des Konzerns.

Das Geschäftsjahr des Dürr-Konzerns entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tsd. € angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit historischen beziehungsweise fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Ausnahmen bilden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente, übrige Finanzanlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral beziehungsweise erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden. Daneben werden Verkaufsoptionen, Verbindlichkeiten aus Kaufpreisraten und Verpflichtungen aus anteilsbasierter Vergütung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine weitere Ausnahme bilden die nichtmonetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der türkischen Tochtergesellschaft, die einer Hyperinflationsbewertung mit einem aktuellen Preisindex unterliegen.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als kurzfristig behandelt, sofern sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Innerhalb der Bilanz erfolgt der Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten als langfristig. Abweichend hiervon werden latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten innerhalb der Bilanz stets langfristig angegeben. Außerdem werden im

Konzernanhang Verbindlichkeiten bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren als mittelfristig, bei einer Restlaufzeit von über fünf Jahren als langfristig ausgewiesen.

2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlage für den Abschluss des Dürr-Konzerns sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2025 erstellten IFRS-Abschlüsse der Dürr AG sowie ihrer einbezogenen Gesellschaften und at equity bilanzierten Unternehmen.

Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen, Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen sowie Zu- und Abflüsse an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ergebnisse zwischen konsolidierten Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden herausgerechnet. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 10 „Konzernabschlüsse" werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile der Muttergesellschaften mit dem anteiligen erworbenen Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet.

Unternehmenszusammenschlüsse
Ein Unternehmenszusammenschluss liegt vor, wenn der Dürr-Konzern die Beherrschung über ein anderes Unternehmen erlangt. Erstmalig in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften werden nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse" bilanziert. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, die übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe des Dürr-Konzerns – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Aus der Verteilung der Anschaffungskosten auf die übernommenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten können Unterschiedsbeträge entstehen. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Für Unternehmenszusammenschlüsse, bei denen weniger als 100 % der Anteile erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht zwischen der Erfassung des beteiligungsproportionalen Geschäfts- oder Firmenwerts (Partial-Goodwill-Methode) und der Erfassung des Geschäfts- oder Firmenwerts inklusive des auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteils (Full-Goodwill-Methode) vor. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt werden. Der Dürr-Konzern prüft für jeden einzelnen Unternehmenszusammenschluss, welche Methode zur Aktivierung des Geschäfts- oder Firmenwerts angewendet wird. Zur Ausübung des Wahlrechts bei einzelnen Unternehmenszusammenschlüssen wird auf → **Textziffer 19** verwiesen. Anteilsveränderungen bei Tochtergesellschaften, durch die sich die Beteiligungsquote des Konzerns ohne Verlust der Beherrschung erhöht oder vermindert, werden als erfolgsneutrale Transaktionen zwischen Eigenkapitalgebern abgebildet.

Für Unternehmenszusammenschlüsse, bei denen weniger als 100 % der Anteile erworben werden, wird in der Regel im Eigenkapital das den Inhabern der nicht beherrschenden Anteile zustehende anteilige Eigenkapital ausgewiesen. Bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen an Tochterunternehmen aufgrund von Put-Optionen, wird eine Verbindlichkeit für die Put-Optionen erfasst. Die Verbindlichkeit wird mit dem Barwert des Ausübungsbetrags bewertet. Darüber hinaus muss geprüft werden, ob der Konzern gegenwärtig Zugang zu den wirtschaftlichen Erfolgen hat, die mit den Anteilen, die den Put-Optionen unterliegen, verbunden sind. Ist dies der Fall, werden keine nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen. Stattdessen werden diese Anteile als vom Konzern bereits durch Ausüben der Put-Optionen erworben bilanziert. Hat der Konzern keinen gegenwärtigen Zugang zu den wirtschaftlichen Erfolgen, wird der auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Eigenkapitalanteil an jedem Abschlussstichtag ausgebucht. Ein etwaiger Differenzbetrag zwischen den nicht beherrschenden Anteilen im Eigenkapital und der Verbindlichkeit wird mit den Gewinnrücklagen des Dürr-Konzerns verrechnet.

At equity bilanzierte Unternehmen
Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen) und Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen" (Joint Ventures), werden nach der Equity-Methode bewertet. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an der Finanz- und Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken. Die erstmalige Erfassung von Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten, die den Anteil am Nettovermögen des at equity bilanzierten Unternehmens nach der Berücksichtigung stiller Reserven oder Lasten übersteigen, werden als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert, der aus dem Erwerb eines at equity bilanzierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert des at equity bilanzierten Unternehmens enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern als Bestandteil der gesamten Beteiligung an dem at equity bilanzierten Unternehmen auf eine mögliche Wertminderung überprüft.

In der Folgebewertung wird der Anteil vom Ergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens, der dem Dürr-Konzern

zusteht, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Beteiligungsergebnis erfasst. Der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wird unmittelbar im Konzerneigenkapital ausgewiesen. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt erhöhen beziehungsweise vermindern den Beteiligungsbuchwert des at equity bilanzierten Unternehmens. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert. Entsprechen die Verluste eines at equity bilanzierten Unternehmens, die dem Konzern zuzurechnen sind, dem Wert des Anteils an diesem Unternehmen oder übersteigen sie diesen, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, der Konzern ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das at equity bilanzierte Unternehmen geleistet.

Ergebnisse aus dem Verkauf von Gütern durch konsolidierte Gesellschaften an at equity bilanzierte Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen entsprechend der Anteilsquote herausgerechnet.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Eine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ liegt vor, wenn eine Gesellschaft aufgrund ihrer Beteiligung an einem anderen Unternehmen positiven oder negativen Rückflüssen ausgesetzt ist oder über Rechte verfügt, diese zu erhalten. Weiterhin muss die Möglichkeit gegeben sein, die variablen Rückflüsse zu beeinflussen, indem die Gesellschaft die Aktivitäten des Unternehmens steuert. Die Beherrschung kann aufgrund von Stimmrechten oder bestehenden Umständen, unter anderem aufgrund von vertraglichen Regelungen, erfolgen.

Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt in den Dürr-Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird. Bei der überwiegenden Anzahl der Konzerngesellschaften bildet die Mehrheit der Stimmrechte die Grundlage der Beherrschung. Bei vier Gesellschaften hat der Dürr-Konzern aufgrund vertraglicher Regelungen die Möglichkeit, die Beherrschung auszuüben, obwohl der Konzern nur jeweils 50 % der Anteile beziehungsweise 50 % oder weniger der Stimmrechte der Gesellschaft besitzt. Bei zwei der Gesellschaften kann der Konzern bei Stimmrechtsgleichheit die Entscheidung herbeiführen, bei den beiden anderen Gesellschaften hat der Dürr-Konzern die operative Führung. Die Konsolidierung einer in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft endet, wenn der Dürr-Konzern die Beherrschung über die Gesellschaft verliert.

Strukturierte Unternehmen

Ein strukturiertes Unternehmen zeichnet sich häufig durch beschränkte Tätigkeiten und einen engen und genau definierten Zweck aus. Ein wesentliches Merkmal ist dabei, dass Stimmrechte keine wesentliche Auswirkung auf die Rückflüsse aus diesem Unternehmen haben. Die Möglichkeit der Beherrschung resultiert nicht aus der Mehrheit am Kapital oder an den Stimmrechten, sondern aus vertraglichen Vereinbarungen.

Im Geschäftsjahr 2025 enthielt der Konsolidierungskreis vier (Vorjahr: vier) strukturierte Unternehmen. Dabei handelt es sich um Leasing-Objektgesellschaften, die Immobilien am Standort Freiberg a. N. besitzen. Die strukturierten Unternehmen wurden für die Finanzierung des Erwerbs dieser Immobilien gegründet und der Konzern ist Mieter dieser Immobilien. Bei zwei der vier Gesellschaften hält der Konzern Anteile am Kapital, verfügt jedoch nicht über die Mehrheit der Stimmrechte.

Der Dürr-Konzern trifft mittels der Leasingverträge die Entscheidungen über die relevante Tätigkeit zur Restwertverwertung der Objekte aufgrund vertraglicher Verlängerungsoptionen sowie der Ankaufsrechte zum steuerlichen Restbuchwert. Darüber hinaus ist die Verwendung der Zahlungsmittel im Rahmen der vertraglichen Regelungen vorbestimmt. Der Dürr-Konzern ist damit in der Lage, seine Verfügungsgewalt über die Objekte durch die Rechte aus den Leasingverträgen zu nutzen und dadurch die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Daher werden vier (Vorjahr: vier) Gesellschaften aufgrund der zugrunde liegenden vertraglichen Bedingungen als strukturierte Unternehmen in Übereinstimmung mit IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ in den Konzernabschluss einbezogen. Verpflichtungen zur finanziellen Unterstützung bestehen nicht.

At equity bilanzierte Unternehmen

Unternehmen, auf die der Dürr-Konzern maßgeblichen Einfluss gemäß IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ ausüben kann (assoziierte Unternehmen), sowie Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ werden nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % vermutet. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Möglichkeit des maßgeblichen Einflusses besteht. Bei Stimmrechtsanteilen unter 20 % werden in der Regel Anteile an Gesellschaften unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2025 nahm der Dürr-Konzern zwei at equity bilanzierte Unternehmen in den Konsolidierungskreis auf. Am

20. August 2025 erwarb der Dürr-Konzern 33,3 % der Anteile an der Future Farming Solutions GmbH mit Sitz in Berlin, Deutschland. Im Zuge des Verkaufs der Division Clean Technology Systems Environmental am 31. Oktober 2025 erwarb der Dürr-Konzern Anteile an der CTS Topco S.à r.l., mit Sitz in Luxemburg, Luxemburg, in Höhe von 24,9 %. Weiterführende Informationen hierzu sind in → **Textziffern 16 und 20** dargestellt.

4.8 — ANZAHL GESELLSCHAFTEN

	31.12.2025	31.12.2024
VOLLKONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN		
Inland	30	33
Ausland	83	91
Summe	**113**	**124**
AT EQUITY BILANZIERTE UNTERNEHMEN		
Inland	2	1
Ausland	2	1
Summe	**4**	**2**
ÜBRIGE FINANZANLAGEN		
Inland	1	1
Ausland	2	2
Summe	**3**	**3**

Der Konzernabschluss enthält 8 (Vorjahr: 8) Gesellschaften, an denen Inhaber nicht beherrschender Anteile beteiligt sind. Es bestehen zwei Gesellschaften, die aus Wesentlichkeitsgründen nur zu Anschaffungskosten in den Konzernabschluss einbezogen werden. Ihre Beiträge zum Umsatz, Ergebnis (vor Steuern) und Eigenkapital des Konzerns betragen jeweils weniger als 0,08 %. Aufgrund der Unternehmensgröße, des Umsatzbeitrags, der Komplexität und der geringfügigen Geschäftstätigkeit dieser Gesellschaften resultieren für den Konzern hieraus keine Risiken.

4. VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

4.9 — ZUGÄNGE VOLLKONSOLIDIERTER UND AT EQUITY BILANZIERTER UNTERNEHMEN

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Mit Wirkung zum	Art des Anteilserwerbs
Dürr CTS GmbH, Stuttgart/Deutschland	100,0 %	7. März 2025	Gründung
DÜRR CTS LTD, Warwick/Großbritannien	100,0 %	4. April 2025	Gründung
Dürr CTS Holding Inc., Wilmington, Delaware/USA	100,0 %	17. April 2025	Gründung
Dürr CTS SAS, Lisses/Frankreich	100,0 %	12. Mai 2025	Gründung
Dürr CTS Korea Inc., Seoul/Südkorea	100,0 %	13. Mai 2025	Gründung
DÜRR CTS BRAZIL LTDA, São Paulo/Brasilien	100,0 %	16. Mai 2025	Gründung
CTS Technology (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/V. R. China	100,0 %	23. Mai 2025	Gründung
Dürr CTS Inc., Newark, Delaware/USA	100,0 %	30. Mai 2025	Gründung
DURR CTS Private Limited, Pune/Indien	100,0 %	27. Juni 2025	Akquisition
Future Farming Solutions GmbH, Berlin/Deutschland	33,3 %	20. August 2025	Erwerb einer at equity bilanzierten Beteiligung
Durr CTS S.r.l., Vimodrone/Italien	100,0 %	15. Oktober 2025	Gründung
CTS Topco S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg	24,9 %	31. Oktober 2025	Erwerb einer at equity bilanzierten Beteiligung

4.10 — ENTKONSOLIDIERUNGEN/VERSCHMELZUNGEN

Gesellschaft	Mit Wirkung zum	Anmerkung
Dürr thermea GmbH, Bietigheim-Bissingen/Deutschland	1. Januar 2025	Verschmelzung auf Techno-Step GmbH, Böblingen/Deutschland
HOMAG China Holding GmbH, Schopfloch/Deutschland	1. Januar 2025	Verschmelzung auf HOMAG GmbH, Schopfloch/Deutschland
Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH, Goldkronach/ Deutschland	1. Januar 2025	Verschmelzung auf Techno-Step GmbH, Böblingen/Deutschland
Homag China Golden Field (Kunshan) Woodworking Machinery Co., Limited, Kunshan/V. R. China	15. Juli 2025	Schließung
Dürr CTS GmbH, Stuttgart/Deutschland	31. Oktober 2025	Veräußerung
DÜRR CTS LTD, Warwick/Großbritannien	31. Oktober 2025	Veräußerung
Dürr CTS Holding Inc., Wilmington, Delaware/USA	31. Oktober 2025	Veräußerung
Dürr CTS SAS, Lisses/Frankreich	31. Oktober 2025	Veräußerung
Dürr CTS Korea Inc., Seoul/Südkorea	31. Oktober 2025	Veräußerung
DÜRR CTS BRAZIL LTDA, São Paulo/Brasilien	31. Oktober 2025	Veräußerung
CTS Technology (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/V. R. China	31. Oktober 2025	Veräußerung
Dürr CTS Inc., Newark, Delaware/USA	31. Oktober 2025	Veräußerung
DURR CTS Private Limited, Pune/Indien	31. Oktober 2025	Veräußerung
Durr CTS S.r.l., Vimodrone/Italien	31. Oktober 2025	Veräußerung
Dürr Systems AB, Göteborg/Schweden	31. Oktober 2025	Veräußerung
Durr Systems Canada, Inc., Waterloo/Kanada	31. Oktober 2025	Veräußerung
Durr Universal Inc., Stoughton, Wisconsin/USA	31. Oktober 2025	Veräußerung
Dürr Universal S. de R.L. de C.V., San Luis Potosi/Mexiko	31. Oktober 2025	Veräußerung
Universal Silencer Mexico II LLC, Stoughton, Wisconsin/USA	31. Oktober 2025	Veräußerung
Universal Silencer Mexico LLC, Stoughton, Wisconsin/USA	31. Oktober 2025	Veräußerung
Olpidürr S.p.A., Vimodrone/Italien	12. November 2025	Verschmelzung auf CPM S.p.A., Beinasco/Italien mit Umbenennung in Durr Systems Italy S.p.A.

Weitere Informationen zur Veräußerung der Division Clean Technology Systems Environmental enthält → **Textziffer 5.**

5. AUFGEGEBENER GESCHÄFTSBEREICH

Am 29. Juni 2025 unterzeichnete der Dürr-Konzern einen Verkaufsvertrag für die Division Clean Technology Systems Environmental mit ihrem Umwelttechnikgeschäft (Abluftreinigungstechnik und Schalldämmungssysteme, ohne die Batterieproduktionstechnik). Der Verkauf wurde am 31. Oktober 2025 abgeschlossen. Käufer ist eine Tochtergesellschaft des Investors Stellex Capital Management LLC. Die Veräußerung steht im Einklang mit der langfristigen Strategie, den Dürr-Konzern auf das Kerngeschäft mit nachhaltigen Automatisierungstechnologien zu fokussieren.

Clean Technology Systems Environmental war bis zu ihrem Verkauf eine eigenständige Division des Dürr-Konzerns und wurde bereits im Geschäftsjahr 2024 aufgrund der Veräußerungsabsicht als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft. Im Zuge der Transaktion behielt der Dürr-Konzern eine Beteiligung an dem Umwelttechnikgeschäft in Höhe von 24,9 %, die als assoziiertes Unternehmen gilt und nach der Equity-Methode bilanziert wird. Weitere Informationen können den → **Textziffern 4, 16 und 20** entnommen werden.

Der Verkaufspreis betrug 405.576 Tsd. €. Nach Verrechnung der 24,9 % Rückbeteiligung an der CTS Topco S.à r.l. in Höhe von 63.975 Tsd. € liegt der Mittelzufluss zum Zeitpunkt der Veräußerung bei 335.988 Tsd. €. In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten in der Konzernbilanz sind 5.613 Tsd. € als Forderung aus dem Verkauf abgegrenzt.

Die der Clean Technology Systems Environmental zugeordneten Vermögenswerte und damit verbundenen Verbindlichkeiten waren als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und wurden in der Konzernbilanz bis zum Verkauf separat ausgewiesen. Aus der Veräußerung des Nettovermögens zum 31. Oktober 2025 floss dem Dürr-Konzern vor Steuern und Transaktionskosten ein Gewinn in Höhe von 294.788 Tsd. € zu. Die Transaktionskosten in Höhe von 30.746 Tsd. € sind die direkt zurechenbaren Kosten, die unmittelbar durch den Verkauf entstanden sind, und beinhalten die Aufwendungen für die rechtliche und operative Abspaltung des aufgegebenen Geschäftsbereichs sowie die damit verbundenen Gebühren, Rechts- und Beratungskosten.

4.11 — PERIODENERGEBNIS UND CASHFLOWS DES AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICHS

Tsd. €	2025	2024
PERIODENERGEBNIS		
Umsatzerlöse	311.860	407.187
Aufwendungen	-274.169	-349.263
Ergebnis vor Ertragsteuern aus laufender Geschäftstätigkeit	**37.691**	**57.924**
Ertragsteueraufwand	-8.825	-13.898
Ergebnis nach Steuern aus laufender Geschäftstätigkeit	**28.866**	**44.026**
Ergebnis vor Ertragsteuern aus Veräußerung des Nettovermögens	296.414	–
Auflösung der Rücklagen aus Währungsumrechnung	-1.627	–
Abspaltungs- und Transaktionskosten	-30.746	-4.292
Ergebnis vor Ertragsteuern aus Veräußerung	**264.041**	**-4.292**
darauf entfallende Ertragsteuern	-36.595	**–**
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich	**256.312**	**39.734**
CASHFLOW		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	37.476	32.255
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5.404	-5.068
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.297	-8.516

Das Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs enthält die Erträge und Aufwendungen der Clean Technology Systems Environmental zum Dürr-Konzern für die zehn Monate Zugehörigkeit bis zu ihrem Verkauf.

Das Ergebnis und die Cashflows des aufgegebenen Geschäftsbereichs sowie die Klassen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Veräußerung verkauft wurden, setzen sich wie in den → **Tabellen 4.11 und 4.12** dargestellt zusammen.

Das Periodenergebnis bis zum 31. Oktober 2025 und das sonstige Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs sind vollständig den Eigentümern der Dürr Aktiengesellschaft zuzurechnen.

4.12 — VERÄUSSERTE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN DES AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICHS

Tsd. €	31.10.2025
AKTIVA	
Geschäfts- oder Firmenwert	68.596
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.807
Sachanlagen	28.206
Latente Steueransprüche	14.050
Vorräte und geleistete Anzahlungen	19.890
Vertragliche Vermögenswerte	28.610
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.497
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.199
Ertragsteuerforderungen	122
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	725
Sonstige Vermögenswerte	4.676
Summe der veräußerten Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	**257.378**
PASSIVA	
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.798
Übrige Rückstellungen	11.483
Vertragliche Verbindlichkeiten	74.064
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.269
Latente Steuerverbindlichkeiten	6.623
Finanzverbindlichkeiten	3.474
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.597
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.872
Sonstige Verbindlichkeiten	11.036
Summe der veräußerten Verbindlichkeiten aus aufgegebenem Geschäftsbereich	**148.216**

6. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen" in Euro. Bei den ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten sonstigen Konzernergebnis erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Dürr AG und ihrer Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs bewertet; laufende

Geschäftsvorfälle werden zum Tageskurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für eine betragsmäßige Darstellung der erfolgswirksamen Kursgewinne und -verluste wird auf → **Textziffern 9 und 14** verwiesen.

4.13 — MASSGEBENDE WECHSELKURSE

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
im Verhältnis zu einem Euro	**31.12.2025**	31.12.2024	**2025**	2024
Britisches Pfund (GBP)	0,8732	0,8303	0,8567	0,8449
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,2511	7,5006	8,0710	7,6927
Dänische Krone (DKK)	7,4690	7,4579	7,4634	7,4581
Indische Rupie (INR)	105,7370	89,1240	98,8078	90,4781
Koreanischer Won (KRW)	1.695,2900	1.531,9500	1.607,5541	1.476,0686
Malaysischer Ringgit (MYR)	4,7718	4,6586	4,8201	4,9307
Mexikanischer Peso (MXN)	21,1048	21,5950	21,6377	20,0089
Polnischer Złoty (PLN)	4,2200	4,2710	4,2370	4,3017
Saudi-Riyal (SAR)	4,4056	3,9129	4,2434	4,0558
Schweizer Franken (CHF)	0,9310	0,9421	0,9370	0,9543
US-Dollar (USD)	1,1748	1,0411	1,1312	1,0808

In den Einzelabschlüssen der ausländischen Tochtergesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Kurs am Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Die aus Akquisitionen aufgedeckten stillen Reserven werden in der funktionalen Währung der erworbenen Gesellschaft bilanziert.

7. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Umsatzrealisierung nach IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Der Dürr-Konzern erwirtschaftet seine Umsatzerlöse zu einem großen Teil aus der Erstellung und Lieferung von kundenspezifischen Anlagen und Maschinen. Bei diesen Aufträgen werden die Umsatzerlöse und die geplante Bruttomarge nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) entsprechend dem Fertigstellungsgrad eines Auftrags über den Leistungszeitraum realisiert. Die Kriterien des IFRS 15 hierfür sind: Der erstellte Vermögenswert weist keine alternative Nutzungsmöglichkeit auf und gleichzeitig hat der Konzern einen rechtlich durchsetzbaren Vergütungsanspruch für bereits erbrachte Leistungen. Der Fertigstellungsgrad berechnet sich auf Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags (Cost-to-Cost-Methode). Durch diese Bilanzierungsmethode werden sowohl Umsatzerlöse als auch die zugehörigen Kosten systematisch erfasst und damit die Ergebnisse über den Zeitraum, über den die Verfügungsgewalt, das Gut oder die Dienstleistung übertragen wird, periodengerecht realisiert. Kundenzahlungen sind vertraglich vereinbart und orientieren sich am Projektfortschritt und an festgelegten Meilensteinen. Somit ist sichergestellt, dass Kundenzahlungen und Leistungsfortschritt zeitlich nicht weit auseinanderfallen. Der Konzern kam zum Schluss, dass die inputbasierte Methode am besten geeignet ist, um den Fertigstellungsgrad zu ermitteln, da der Konzern von IT-gestützten Berechnungsverfahren Gebrauch macht und mit einem divisionspezifischen Projektcontrolling verlässlich die Plankosten schätzt und die Gesamtkosten überwacht.

Solange bei Aufträgen eine verlässliche Schätzung des Leistungsfortschritts weder auf Basis von Output-Faktoren noch auf Basis von Input-Faktoren möglich ist, wird die Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) angewendet, sofern davon ausgegangen werden kann, dass der Dürr-Konzern die bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung angefallenen Kosten wieder einbringen kann. Bei dieser Methode werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten in gleicher Höhe realisiert, bis eine verlässliche Schätzung der Fortschrittsmessung möglich ist. Die Bruttomarge wird damit zumindest teilweise erst in einer späteren Phase des Auftrags nachgeholt und erfolgswirksam.

Der andere Teil der Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden wird sowohl aus dem Verkauf von Standardmaschinen, Ersatzteilen und sonstigen Gütern als auch der Erbringung von Service-Leistungen generiert. Diese Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem der Kunde die Kontrolle über den zugesagten Vermögenswert erlangt. Dies ist üblicherweise der Zeitpunkt, zu dem die Maschine an den Kunden geliefert wird und er somit Eigentum darüber erlangt oder die Abnahme erfolgt ist. Erbrachte Dienstleistungen werden mit ihrer Erfüllung als zeitraumbezogener Umsatz verbucht. Bei Standardmaschinen und Ersatzteilen erfolgt die Kundenzahlung nach Rechnungsstellung, die je nach Vertragsausgestaltung im Anschluss an die Lieferung oder die Abnahme erfolgt. Hier werden ebenfalls Abschlagszahlungen von den Kunden gefordert.

Leistungsverpflichtungen

Der Konzern unterteilt seine Verträge mit Kunden in Leistungsverpflichtungen und unterscheidet dabei gemäß den Vertragsbedingungen nach Leistungsverpflichtungen, die entweder zu einem Zeitpunkt oder über einen Zeitraum erfüllt werden. Die Kundenverträge werden auf separierbare

Leistungsverpflichtungen analysiert. Neben der Leistungsverpflichtung, eine Maschine oder eine Anlage für den Kunden zu erstellen, liegen in den Divisions Automotive und Clean Technology Systems Environmental (bis zu ihrem Verkauf) sowie im Bereich Production Automation Systems (seit 1. Januar 2026 BBS Automation) innerhalb der Division Industrial Automation vor allem Ersatzteilpakete und Teilumbauten als separierbare Leistungsverpflichtungen vor. Bei der Division Woodworking und dem Bereich Measuring and Process Systems innerhalb der Division Industrial Automation spielen vorrangig die Montage und die Inbetriebnahme als eigenständig abgrenzbare Leistungsverpflichtungen eine Rolle.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, selbst erstellte Software, aktivierte Entwicklungskosten sowie im Rahmen von Akquisitionen erworbene Kundenbeziehungen, Aufträge und erworbenes technologisches Know-how. Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Neben anderen Kriterien muss mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein; zudem müssen die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmbar sein.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear über die Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wird einmal jährlich überprüft, ob die Ereignisse und Umstände die Einschätzung der unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin rechtfertigen. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Nutzungsdauer von unbestimmt auf bestimmt als Schätzungsänderung gemäß IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ prospektiv bilanziert. Vermögenswerte mit geänderter Nutzungsdauer von unbestimmt auf bestimmt werden in der gleichen Berichtsperiode auf Wertminderung überprüft. Ebenfalls einmal jährlich oder wenn es Anhaltspunkte dafür gibt, dass ein immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer oder ein noch nicht nutzungsbereiter immaterieller Vermögenswert wertgemindert sein könnte, wird dieser auf Wertminderung geprüft. Neben Geschäfts- oder Firmenwerten werden im Dürr-Konzern Markennamen als weitere immaterielle Vermögenswerte mit zumeist unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert. Wird ein Markenname in der gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit genutzt, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, so wird die Werthaltigkeit des Markennamens im Rahmen des Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten auf der Ebene der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit überprüft. Die Werthaltigkeit der Markennamen HOMAG China und iTAC wird jährlich im Rahmen gesonderter Werthaltigkeitstests überprüft, da die Nutzung dieser Markennamen in abweichenden, kleineren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgt.

Im Konzern werden Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert. Danach müssen unter anderem die folgenden Kriterien erfüllt sein:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung zur Nutzung oder zum Verkauf,
- Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen wirtschaftlichen Vorteils aus der Nutzung des Vermögenswerts,
- Fähigkeit, die Ausgaben während der Entwicklung verlässlich bewerten zu können.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten ab dem Zeitpunkt, an dem die Ansatzkriterien erstmals erfüllt werden. Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, sowie Forschungskosten werden sofort als Aufwand erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzkosten ausgewiesen.

4.14 — NUTZUNGSDAUERN IMMATERIELLER VERMÖGENSWERTE (GESCHÄTZT)

	Jahre
Markennamen mit bestimmter Nutzungsdauer (Teamtechnik, Kahle, DUALIS)	3 bis 12
Aktivierte Entwicklungskosten	3 bis 9
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2 bis 20
Kundenbeziehungen	4 bis 10
Technologisches Know-how	5 bis 15
Übrige Markennamen	unbestimmt

Weitere Informationen zu den Markennamen enthält → **Textziffer 19**.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Immobilien werden den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch das Ende der Selbstnutzung oder den Beginn eines Operating-Leasingverhältnisses mit einer anderen Partei belegt wird.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu (fortgeführten) Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für Ersatzinvestitionen einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der täglichen Instandhaltung dieser Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert oder dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder der Veräußerung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Jahr der Stilllegung oder der Veräußerung erfasst.

Sachanlagen
Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Nutzungsdauer. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses.

4.15 — NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN (GESCHÄTZT)

	Jahre
EDV-Hardware	2 bis 5
Maschinen und Ausrüstungen	2 bis 40
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 25
Gebäude, Erbbaurechte, Um- und Einbauten	3 bis 50
Grundstücke	unbestimmt

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Sachanlagen enthalten größere Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen. Bei verkauften und verschrotteten Anlagegütern werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand
Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand" nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sofern die Zuwendungen eine Investition betreffen, werden sie vom Buchwert des geförderten Vermögenswerts abgesetzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden passivisch abgegrenzt und dann periodengerecht aufgelöst.

Leasingverhältnisse
Einige Gesellschaften des Dürr-Konzerns sind Leasingnehmer von Grundstücken, Bauten, Maschinen und technischen Anlagen sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung, insbesondere Fahrzeugen. Drei Gesellschaften vermieten Immobilien an externe Leasingnehmer. Vier Gesellschaften vermieten Immobilien an nahestehende Parteien → **Textziffer 40**.

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts (des Leasingvermögenswerts) für einen Zeitraum gegen Entgelt überträgt. Der Dürr-Konzern als Leasingnehmer bilanziert für diese Leasingverhältnisse grundsätzlich Nutzungsrechte an den Leasingvermögenswerten und die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen über die Dauer des Leasingverhältnisses als Leasingverbindlichkeiten ab dem Bereitstellungsdatum. Die Nutzungsrechte werden in den Sachanlagen beziehungsweise in den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen, die Leasingverbindlichkeiten als Teil der Finanzverbindlichkeiten (→ **Textziffern 19, 30, 38, 41 und 42**). Die Leasingverbindlichkeiten entsprechen dem Barwert der Leasingzahlungen, die über die Dauer des Leasingverhältnisses geleistet werden. Diese umfassen die festen Zahlungen, variable Zahlungen, wenn diese an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind, und den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher gilt. Um Flexibilität bei den Laufzeiten zu gewährleisten, enthalten insbesondere einige Leasingverträge über Grundstücke und Gebäude Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Wenn ihre Ausübung beziehungsweise Nichtausübung hinreichend sicher ist, werden die optionalen Zeiträume entsprechend in die Bestimmung der Dauer des Leasingverhältnisses einbezogen. Zur Abzinsung wird der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz verwendet, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls wird der Grenzfremdkapitalzinssatz verwendet. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet und umfassen die

Leasingverbindlichkeit, Rückbauverpflichtungen und Mietvorauszahlungen.

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Leasingverbindlichkeit wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, das heißt, die Leasingzahlungen werden in Finanzaufwendungen und Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt so, dass ein konstanter Zinssatz für die verbleibende Leasingverbindlichkeit entsteht. Unter → **Textziffern 17 und 38** finden sich Angaben zu Zinsaufwand und Zinszahlungen aus Leasingverhältnissen.

Kommt es zu einer Modifikation des Leasingvertrags oder zu Änderungen der Leasingzahlungen, der Dauer des Leasingverhältnisses oder der Einschätzung hinsichtlich der Ausübung von Kaufoptionen, wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Die Nutzungsrechte werden linear über den kürzeren der beiden Zeiträume – geschätzte Nutzungsdauer oder Laufzeit des Leasingverhältnisses – abgeschrieben und um etwaige Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst.

4.16 — NUTZUNGSDAUERN NUTZUNGSRECHTE (GESCHÄTZT)

	Jahre
Fahrzeuge	1 bis 7
EDV-Hardware	1 bis 10
Maschinen und Ausrüstungen	1 bis 25
Grundstücke, Gebäude, Erbbaurechte, Büroräume	1 bis 90

Der Dürr-Konzern macht von folgenden Anwendungserleichterungen und Wahlrechten Gebrauch:

- Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverträge über Vermögenswerte von geringem Wert wird die Leasingzahlung erfolgswirksam erfasst.
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ wird nicht auf immaterielle Vermögenswerte angewendet.
- Leasingnehmer trennen Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten nicht.

Darüber hinaus werden konzerninterne Leasingverhältnisse in der Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erfolgswirksam erfasst und nicht in der Bilanz abgebildet.

Leasingverhältnisse, bei denen der Dürr-Konzern Leasinggeber ist, betreffen die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Bei diesen Leasingverhältnissen verbleiben die Chancen und Risiken im Konzern. Die Leasingzahlungen werden beim Leasinggeber, getrennt von Nicht-Leasingkomponenten, linear als Umsatzerlöse aus Leasingverträgen erfasst.

Wertminderungsprüfung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts grundsätzlich am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, das heißt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht erzielbar ist. Überwiegend fremdvermietete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung unterzogen.

Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert des Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der er zugeordnet ist, ermittelt. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Aufgrund der internen Management- und Berichtsstrukturen entsprechen diese den Divisions beziehungsweise Bereichen innerhalb der Divisions des Dürr-Konzerns. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Frühere Wertminderungen werden erfolgswirksam revidiert, soweit sie nicht mehr bestehen oder sich verringert haben. Die Wertaufholung beziehungsweise die Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur so weit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst

worden wäre. Wertaufholungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten dürfen nicht vorgenommen werden.

Weitere Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten sind unter → **Textziffer 19** zu finden.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 „Finanzinstrumente" in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und
- finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert. Der Dürr-Konzern nimmt bei Finanzinstrumenten keine Saldierung vor.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt nach IFRS 9 auf Grundlage des Geschäftsmodells zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte sowie auf Grundlage der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Die Zielsetzung des Geschäftsmodells des Dürr-Konzerns besteht im Halten der finanziellen Vermögenswerte, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Bei den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme wird geprüft, ob die Vertragsbedingungen der finanziellen Vermögenswerte zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen.

Die sich im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern das Geschäftsmodell eingehalten wird und die vertraglichen Zahlungsströme die oben genannte Bedingung erfüllen.

Das Geschäftsmodell von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Schuldinstrumenten) beinhaltet neben dem Halten der finanziellen Vermögenswerte auch deren Verkauf. Die zu erfüllenden Vertragsbedingungen führen hierbei zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich zu Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag.

Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu klassifizieren. Jedoch kann beim erstmaligen Ansatz ein unwiderrufliches Wahlrecht ausgeübt werden, die Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet einzustufen. Dieses Wahlrecht kann nur ausgeübt werden, sofern die Eigenkapitalinstrumente weder zu Handelszwecken gehalten werden noch eine bedingte Gegenleistung im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses darstellen. Der Dürr-Konzern hält seine Eigenkapitalanteile grundsätzlich aus strategischen Gründen, um die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns zu ergänzen. Die Absicht der Erzielung kurzfristiger Gewinne in wesentlichem Umfang steht dabei nicht im Fokus. Schwankungen in der Bewertung der Beteiligungen sollen daher keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben. Entsprechend werden die Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste von Eigenkapitalinstrumenten dieser Kategorie werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Bei der Parker Engineering Co., Ltd. und der Nextomation Sp. z o.o. (vormals Teamtechnik Production Technology Sp. z o.o.) wird neben der Beteiligung eine erfolgswirksam zu bilanzierende Verkaufsoption gehalten. Um die wirtschaftlichen Auswirkungen für die Gewinn- und Verlustrechnung auch hier möglichst gering zu halten, werden sowohl die Beteiligungen als auch die zugehörigen Optionen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. Die Parker Engineering Co., Ltd. und die Nextomation Sp. z o.o. werden in der Bilanz in den sonstigen Beteiligungen unter den übrigen Finanzanlagen, die Optionen in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beziehungsweise in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht die Bedingungen erfüllen, um sie als zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert

bewertet zu klassifizieren, sind in die Kategorie als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet einzuordnen. Vom Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, macht der Dürr-Konzern derzeit keinen Gebrauch.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Der Dürr-Konzern nutzt ein auf dem Modell der erwarteten Kreditverluste basierendes Wertminderungsmodell, das für alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anzuwenden ist, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Das Modell der erwarteten Verluste unterscheidet zwischen dem allgemeinen Wertminderungsmodell und dem vereinfachten Wertminderungsmodell. Das allgemeine Modell allokiert die finanziellen Vermögenswerte auf drei Risikostufen und ist insbesondere für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie für sonstige finanzielle Vermögenswerte anwendbar. Für vertragliche Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) sowie Leasingforderungen wird das vereinfachte Modell angewandt und somit auf die erste der drei Risikostufen verzichtet.

Der Dürr-Konzern ordnet die finanziellen Vermögenswerte im Rahmen des allgemeinen Modells den einzelnen Wertberichtigungsstufen zu. Die Zuordnung basiert auf Überfälligkeitskriterien und historisch bewährten, qualitativen internen und externen Risikoeinschätzungen der einzelnen Schuldner. Diese Einschätzungen sind für alle Klassen der finanziellen Vermögenswerte anwendbar. Sofern die originären finanziellen Vermögenswerte nicht bereits bei Erwerb wertgemindert sind, werden die Vermögenswerte in Risikostufe 1 eingeordnet. Grundsätzlich wird ein Finanzinstrument ebenfalls der Stufe 1 zugeordnet, wenn es von externen Ratinggesellschaften als „Investment Grade" bewertet ist.

Bei einem signifikanten Anstieg des Ausfallrisikos im Vergleich zur erstmaligen Erfassung werden die Vermögenswerte der Stufe 2 zugeordnet. Zur Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts signifikant erhöht hat, wird eine Reihe von qualitativen und quantitativen Kriterien herangezogen. So wird beispielsweise in diesem Rahmen geprüft, ob eine tatsächliche oder erwartete signifikante Verschlechterung des Gesamtergebnisses des Schuldners vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte werden spätestens der Stufe 2 zugeordnet, wenn eine Überfälligkeit der vertraglichen Zahlung von mehr als 30 Tagen eingetreten ist.

Ein Übergang in Stufe 3 beziehungsweise ein angenommener Ausfall von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sofern Sachverhalte bekannt sind, die die Fähigkeit eines bestimmten Schuldners mindern könnten, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Für alle finanziellen Vermögenswerte werden neben der Beachtung des Kriteriums einer Überfälligkeit von 90 Tagen qualitative Bonitätseinschätzungen für Schuldner herangezogen. So führt beispielsweise eine wahrscheinliche Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren des Schuldners zu einer Einordnung in Stufe 3.

Abweichend vom genannten Überfälligkeitskriterium werden die nach dem vereinfachten Ansatz bewerteten Forderungen aus L&L sowie vertraglichen Vermögenswerte ab einer Überfälligkeit von zwölf Monaten der Stufe 3 zugeordnet. Dies spiegelt die branchenspezifischen Erfahrungen und das Zahlungsverhalten bei langfristigen Projekten im Maschinen- und Anlagenbaugeschäft angemessen wider.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sobald sie nach angemessener Einschätzung uneinbringlich erscheinen, beispielsweise nach Beendigung eines Insolvenzverfahrens oder nach gerichtlichen Entscheidungen. Weitere Erläuterungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sind unter → **Textziffer 42** zu finden.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Wandelanleihen, Schuldscheindarlehen, Verpflichtungen aus Optionen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und bedingte Gegenleistungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses gemäß IFRS 3 angesetzt werden. Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Dürr-Konzern vom Wahlrecht, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at

Fair Value through Profit or Loss) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte (Hedge Accounting)

Der Dürr-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte ein, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern. Für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nutzt der Konzern derzeit weiterhin die Regelungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung".

Derivative Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Bilanzierung und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Um dessen Veränderungen zu erfassen, sei es erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage), ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Sind die Voraussetzungen des IAS 39, die die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting ermöglichen, nicht erfüllt, werden die Veränderungen der Zeitwerte erfolgswirksam erfasst.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts werden Sicherungsinstrumente wie folgt eingeordnet:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es darum geht, das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines erfassten Vermögenswerts, einer Verbindlichkeit, einer noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtung oder eines identifizierbaren Teils solcher Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder festen Verpflichtungen abzusichern, das Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Fair Value Hedge),

- als Absicherung von Zahlungsströmen, wenn das Risiko von Cashflow-Schwankungen abgesichert wird, das einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Verbindlichkeit oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Cashflow Hedge), oder

- als Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation). Die Behandlung erfolgt analog der eines Cashflow Hedges.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge Accounting)

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Ferner wird das derivative Finanzinstrument mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Gewinne oder Verluste, die sich daraus ergeben, werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitwertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, werden die Buchwertanpassungen ergebniswirksam über die Laufzeit des Buchwerts bis zur Fälligkeit aufgelöst. Jede Anpassung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments wird ergebniswirksam aufgelöst. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewendet. Die Auflösung kann beginnen, sobald eine Anpassung vorgenommen wird. Sie muss aber spätestens dann beginnen, wenn das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst wird, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, so wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung ihres beizulegenden Zeitwerts, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Verbindlichkeit mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst. Dies ist allerdings nicht der Fall, wenn es sich um die Absicherung des Währungsrisikos handelt, da dieses als Absicherung von Cashflows behandelt wird. Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument vorzeitig bedient oder fällig wird oder die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge Accounting)

Bei der Absicherung des Risikos von Schwankungen in Zahlungsströmen wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird dagegen erfolgswirksam erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Verbindlichkeit, so werden die Beträge, die im Eigenkapital erfasst werden, im Zugangszeitpunkt Teil der Anschaffungskosten des nichtfinanziellen Vermögenswerts

beziehungsweise der nichtfinanziellen Verbindlichkeit. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die Beträge, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, in das Periodenergebnis umgegliedert. Wenn das Sicherungsinstrument vorzeitig bedient oder fällig wird, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Dasselbe gilt, wenn das Sicherungsinstrument ohne Ersatz oder ohne Überrollen in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird und wenn die Voraussetzungen für ein Cashflow Hedge Accounting nicht mehr vorliegen. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst. Weitere Ausführungen zu derivativen Finanzinstrumenten enthält → **Textziffer 42.**

Übrige Finanzanlagen
Die übrigen Finanzanlagen enthalten die langfristigen Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente. Es werden die Anteile an Gesellschaften gezeigt, die als erfolgsneutral beziehungsweise erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden.

Vorräte
Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertige Erzeugnisse aus der Fertigung von Standardmaschinen und Fertigerzeugnisse sowie Handelswaren werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert erfasst. Angesetzt wird in der Regel ein gleitender Durchschnittswert. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten und Abschreibungen. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf der Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Fremdkapitalkosten werden einbezogen, sofern sie qualifizierte Vermögenswerte betreffen.

Vertragliche Vermögenswerte
Die vertraglichen Vermögenswerte stellen für den Dürr-Konzern einen Rechtsanspruch auf Gegenleistung für übertragene Güter oder Dienstleistungen dar, die weiteren Bedingungen als einem reinen Zahlungsziel unterliegen. Soweit aufgelaufene Auftragskosten entsprechend den vertraglichen Regelungen noch nicht an den Kunden fakturiert werden können, da der Zahlungsanspruch noch bedingt ist, werden sie zusammen mit den geschätzten Teilgewinnen als vertragliche Vermögenswerte ausgewiesen. Die vertraglichen Vermögenswerte enthalten unmittelbar zurechenbare Auftragskosten sowie, in angemessenem Umfang, produktionsbezogene Gemeinkosten und den geschätzten anteiligen Gewinn, der sich aus dem vereinbarten Transaktionspreis ableiten lässt. Um das Bonitätsrisiko des jeweiligen Auftraggebers adäquat abzubilden, wird nach IFRS 9 eine entsprechende Risikovorsorge gebildet. Die Risikovorsorge wird mit denselben Methoden wie bei den Forderungen aus L&L ermittelt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte
Forderungen und sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte stellen ein vertragliches Recht dar, zu einem künftigen Zeitpunkt flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert zu erhalten.

Forderungen und originäre finanzielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Zur Ermittlung der Wertminderung beurteilt der Konzern die Einbringlichkeit der finanziellen Vermögenswerte auf Grundlage mehrerer Faktoren. Hierfür werden die Kreditrisiken der Schuldner anhand von gemeinsamen Ausfallrisikoeigenschaften segmentiert.

Den Risiken eines Forderungsausfalls wird durch ein zentrales Monitoring und ein dezentrales Inkassomanagement begegnet. Sie umfassen regelmäßige Bonitätsprüfungen, den Abschluss von Kreditversicherungen und – besonders im Exportgeschäft – die Einräumung von Akkreditiven. Weitere Informationen zur Wertminderung enthält der Abschnitt zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ab Erwerb und werden zum Nennwert abzüglich einer Risikovorsorge angesetzt. Die Risikovorsorge wird auf Grundlage von aktuellen Marktdaten und internen Risikoeinschätzungen gebildet. Weitere Informationen zur Risikovorsorge enthält der Abschnitt zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten.

Sonstige Vermögenswerte
Die sonstigen Vermögenswerte umfassen die aktivierten Vermögenswerte, die keiner sonstigen Kategorie zugeordnet werden können.

In Zusammenhang mit Kundenverträgen entstandene Vertragsanbahnungskosten werden in Höhe des angefallenen Betrags innerhalb der sonstigen Vermögenswerte aktiviert. Üblicherweise sind das vertraglich zugesagte Provisionen als prozentualer Anteil des Auftragswerts. Diese sind nur in geringem Maße ermessensbehaftet. Nur in manchen Fällen ist die Provisionshöhe variabel und hängt von der geschätzten

Bruttomarge des Vertrags ab. Die Vertragsanbahnungskosten sind grundsätzlich gemäß dem Leistungsfortschritt der zugrunde liegenden Güter und Dienstleistungen abzuschreiben. Bei Kundenverträgen, die zum Zeitpunkt des Kontrollübergangs verumsatzt werden, erfolgt zu diesem Zeitpunkt die gesamte Abschreibung der Vertragsanbahnungskosten. Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Vertragsanbahnungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst, wenn der Restbuchwert der aktivierten Vertragsanbahnungskosten höher ist als der verbleibende Teil der Gegenleistung abzüglich der Kosten, die unmittelbar mit der Lieferung der Güter oder der Erbringung der Dienstleistungen zusammenhängen und noch nicht aufwandswirksam erfasst wurden.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Bei den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen handelt es sich um Vermögenswerte des Anlagevermögens beziehungsweise kurz- und langfristige Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchst wahrscheinlich ist. Die Veräußerungsgruppe umfasst auch direkt mit den Vermögenswerten in Verbindung stehende Verbindlichkeiten. Der zugehörige Buchwert muss überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind als gesonderter Posten in der Bilanz unter den kurzfristigen Vermögenswerten auszuweisen. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung in Betracht kommen.

Gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche" wird ein langfristiger Vermögenswert, solange er als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird oder zu einer als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Veräußerungsgruppe gehört, nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mit seinem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern der beizulegende Zeitwert niedriger als der Buchwert ist.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich (Discontinued Operation) liegt vor, wenn ein gesonderter wesentlicher Geschäftszweig oder geografischer Geschäftsbereich als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und wenn dieser Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zu einer solchen Veräußerung ist oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde. Ein aufgegebener Geschäftsbereich muss für Zwecke der Rechnungslegung klar von den übrigen Aktivitäten des Dürr-Konzerns abgrenzbar sein. In der Konzernbilanz werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gesondert von den restlichen Geschäftsbereichen dargestellt. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Netto-Cashflows nach fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen aufgeteilt. Die Aktivitäten des aufgegebenen Geschäftsbereichs werden in der Berichterstattung keinem berichtspflichtigen Segment zugeordnet. Bei der erstmaligen Klassifizierung als aufgegebener Geschäftsbereich werden die Angaben für die Vergleichsperiode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Gesamtergebnisrechnung entsprechend angepasst, als wäre der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an so klassifiziert worden.

Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den fortgeführten Geschäftsbereichen und dem aufgegebenen Geschäftsbereich ist in IFRS 5 nicht explizit geregelt. Der Dürr-Konzern nimmt die Eliminierungen analog den üblichen Konsolidierungsregeln vor, das heißt, konzerninterne Forderungen und Erträge werden beim leistenden Geschäftsbereich und die dazugehörigen Verbindlichkeiten und Aufwendungen beim erhaltenden Geschäftsbereich eliminiert. Somit werden diese Transaktionen vollständig aus der konsolidierten Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert. Die Bilanzsumme und das Ergebnis der fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche enthalten jeweils keine Salden aus Transaktionen zwischen den fortgeführten und den aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals inklusive der darauf entfallenden latenten Steuern ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (zum Beispiel Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung (inklusive der Effekte aus der Hyperinflationsbewertung in der Türkei), aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und ähnlichen Verpflichtungen sowie Gewinne und Verluste aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedges), bewertet zum beizulegenden Zeitwert.

Wandelanleihe

Gemäß IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung" stellt das in der im Geschäftsjahr 2020 begebenen Wandelanleihe verbriefte Wandlungsrecht ein Eigenkapitalinstrument dar, das nach

Abzug der Emissionskosten im Eigenkapital erfasst wurde. Die Fremdkapitalkomponente ist als Finanzverbindlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert. Im Erstansatzzeitpunkt wurden die anteiligen Emissionskosten in Abzug gebracht, der Differenzbetrag zum Nominalwert wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit als Zinsaufwand der Finanzverbindlichkeit zugeführt. Das vorzeitige Rückzahlungsrecht seitens der Dürr AG stellt ein eingebettetes Derivat dar, das jedoch gemäß IFRS 9 nicht abgespalten wird, da es als eng verbunden mit dem Basisvertrag eingeschätzt wird.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Ergebnisses aus fortgeführten Geschäftsbereichen und aufgegebenem Geschäftsbereich, das auf die Aktionäre der Dürr AG entfällt, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden sowohl das auf die Aktionäre der Dürr AG entfallene Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen und aufgegebenem Geschäftsbereich als auch der gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien angepasst, um alle Verwässerungseffekte zu berücksichtigen, die sich aus der Umwandlung potenzieller Aktien ergeben würden.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten umfassen Zinsaufwendungen, zinsähnliche Aufwendungen, sonstige Finanzierungsaufwendungen und Anschaffungskosten des Fremdkapitals.

Gemäß IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurden die durch die Begebung der Wandelanleihe und der Schuldscheindarlehen entstandenen Fremdkapitalkosten in der Konzernbilanz passivisch gekürzt ausgewiesen. Die Amortisation der Fremdkapitalkosten – berechnet nach der Effektivzinsmethode – erfolgt über die Laufzeit von Wandelanleihe und Schuldscheindarlehen.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) garantieren den Begünstigten grundsätzlich eine monatliche Altersrente oder einen einmaligen Betrag beim Ausscheiden aus dem Unternehmen. Die Leistungszusagen sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert. Die Bewertung der Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Hierbei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen (zum Beispiel bezüglich Gehaltsentwicklungen oder Rententrend) für die relevanten Größen berücksichtigt, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Der Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Defined Benefit Cost) unterteilt sich in Dienstzeitaufwand und Nettozinsen, die ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, sowie Neubewertungen, die ergebnisneutral nach Abzug latenter Steuern im Eigenkapital ausgewiesen werden. Rückstellungen für rückgedeckte Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden nach den Kriterien des IAS 19 mit dem darauf entfallenden Fondsvermögen (Planvermögen) unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung saldiert. Als Planvermögen unter IAS 19 werden – neben qualifizierten Versicherungspolicen – Vermögenswerte eines externen Versorgungsträgers anerkannt, wenn diese Vermögenswerte ausschließlich dem Versorgungszweck dienen und dem Zugriff möglicher Gläubiger entzogen sind.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ und IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur gebildet, sofern ein detaillierter, formaler Plan aufgestellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde. Übrige Rückstellungen stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit bestmöglich geschätzten Beträgen zur Erfüllung der Verpflichtungen erfasst werden. Diese Schätzungen basieren auf Annahmen des Managements unter Einbezug von Erfahrungswerten und gegebenenfalls Einschätzungen unabhängiger Sachverständiger. Sofern die Höhe der Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmbar ist, wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt. Bei gleicher Wahrscheinlichkeit wird der gewichtete Durchschnittswert erfasst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

Vertragliche Verbindlichkeiten

Vertragliche Verbindlichkeiten begründen eine Verpflichtung gegenüber den Kunden, wenn gestellte Teilabrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen vor der Erbringung der zugesagten Leistung vereinnahmt beziehungsweise fällig werden. Vertragliche Verbindlichkeiten aus gestellten Teilabrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen werden gegen die angearbeiteten Leistungen ausgebucht, sobald diese erbracht werden. Enthält ein Vertrag mehrere separate Leistungsverpflichtungen, ist dennoch nur ein vertraglicher

Vermögenswert oder eine vertragliche Verbindlichkeit aus diesem Vertrag auf Nettobasis zu ermitteln.

Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten aus L&L sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die übrigen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten, die nicht schon im Folgejahr zu einem Vermögensabfluss führen, werden zum Bilanzstichtag mit Marktzinssätzen abgezinst.

Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen werden zu Leasingbeginn mit dem Barwert der Leasingzahlungen angesetzt. Weitere Informationen enthält der Abschnitt zu Leasingverhältnissen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latente Steuern
Der Dürr-Konzern ist in zahlreichen Ländern tätig und unterliegt daher unterschiedlichen Steuerhoheiten. Für jedes Besteuerungssubjekt müssen die erwarteten laufenden und latenten Ertragsteuern bestimmt werden.

Latente Steuern werden auf Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode nach IAS 12 „Ertragsteuern" gebildet. Danach werden latente Steuern grundsätzlich für sämtliche temporäre Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach den IFRS Accounting Standards und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Sie werden nicht gebildet, wenn die zu versteuernde temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in einer Transaktion (soweit sie kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das IFRS-Ergebnis auswirkt. Außerdem bildet der Dürr-Konzern bereits am Bereitstellungsdatum der Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist,

- latente Steueransprüche auf die Leasingverbindlichkeiten, insoweit es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können, und

- latente Steuerverbindlichkeiten auf die Nutzungsrechte in den Sachanlagen oder als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Latente Steuerverbindlichkeiten werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, die Muttergesellschaft kann die Umkehrung der temporären Differenz steuern und die temporäre Differenz wird sich in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren. Darüber hinaus werden latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Zins- und Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint.

Die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts beziehungsweise von sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen. Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

Latente Steueransprüche werden in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich genutzt werden können. Die Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit wird unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren beurteilt. Derartige Faktoren sind zum Beispiel zukünftig zu versteuernde Ergebnisse in den Planperioden, Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von temporären Differenzen, Steuerplanungen und erreichte Ergebnisse der Vergangenheit. Der Konzern geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren aus. Das Management beurteilt zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche. Da bei diesen Beurteilungen teilweise Annahmen über die Zukunft zugrunde gelegt werden, können die tatsächlichen Werte von den Schätzungen abweichen. Sie werden dann entsprechend der ursprünglichen Bildung erfolgswirksam oder erfolgsneutral angepasst. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und des zu erwartenden zukünftigen Einkommens geht der Dürr-Konzern davon aus, dass die entsprechenden Vorteile aus den latenten Steueransprüchen realisiert werden können.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steueransprüche aus temporären Differenzen, die die jeweiligen latenten Steuerverbindlichkeiten übersteigen, werden nur bilanziert, wenn deren Realisierung von zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen gedeckt ist.

Für die Fälle, in denen keine Klarheit bei der Anwendung steuerlicher Regelungen besteht, geht der Dürr-Konzern wie folgt vor: Es wird nach IFRIC 23 „Unsicherheiten bezüglich ertragsteuerlicher Behandlung" die Wahrscheinlichkeit beurteilt, mit der die jeweilige Steuerbehörde bei vollständiger Kenntnis des Sachverhalts dem in den Steuererklärungen eingenommenen Standpunkt folgt. Insbesondere sind dabei die folgenden Unsicherheiten zu beurteilen:

- Soll eine steuerliche Position einzeln oder in einer gemeinsamen Betrachtung mit anderen Positionen gewürdigt werden?
- Welche Annahmen sind im Hinblick auf eine mögliche Prüfung durch die Finanzbehörde zu treffen?
- Wie sind die Auswirkungen einer fiktiven Betriebsprüfung einzuschätzen?
- Wie ist mit veränderten Sachverhalten, zum Beispiel durch neue Informationen, umzugehen?

Der Dürr-Konzern untersucht laufend, ob es zu derartigen Anwendungsfällen kommt, vor allem weil der Konzern in einer Vielzahl von Jurisdiktionen tätig ist. Im Bereich der Verrechnungspreise könnten Ansatzpunkte für unsichere Steuerpositionen gesehen werden, die der Dürr-Konzern durch den Einsatz des Internen Kontrollsystems und durch die Dokumentationen der Verrechnungspreise zu reduzieren beabsichtigt. Für sich ergebende Risiken wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Der Dürr-Konzern hat mehr als 750.000 Tsd. € Umsatzerlöse und erfüllt daher die Voraussetzungen zur Anwendung der Regelungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) zur globalen Mindestbesteuerung, auch Globale Anti-Basis-Erosions-Regeln (GloBE oder auch „Pillar 2") genannt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat im März 2023 seine Vorschriften zur Bilanzierung von Ertragsteuern (IAS 12) geändert und eine vorübergehende Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steuern aus den Pillar-2-Modellvorschriften eingeführt. Dementsprechend weist der Dürr-Konzern keine latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Pillar 2 aus.

Der Dürr-Konzern hat Verfahren und Systeme implementiert, um systematisch Informationen von allen Konzerngesellschaften zu sammeln und zu bewerten und um festzustellen, ob der Konzern in einer Rechtsordnung tätig ist, in der er möglicherweise zusätzliche Steuern aus Pillar 2 zu zahlen hat. Eine Bewertung auf Basis der relevanten Informationen für das Geschäftsjahr 2025 ergab, dass für die meisten Länder, in denen der Dürr-Konzern tätig ist, der Mindeststeuersatz von 15 % eingehalten wird. Für die anderen Länder gelten die vorübergehenden Safe-Harbor-Regelungen, sodass keine zusätzlichen Steuern aus Pillar 2 anfallen werden.

Anteilsbasierte Vergütung

Die aktienbasierte Vergütung gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung" umfasst Vergütungssysteme, deren Ausgleich in bar erfolgt. Zur Bewertung ermittelt der Dürr-Konzern den beizulegenden Zeitwert der Vergütungsinstrumente bei ihrer erstmaligen Erfassung, zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag. Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zu ihrer Abgeltung erfolgswirksam angesammelt und in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam in den Personalaufwendungen erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz vom Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängt, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualverbindlichkeiten können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft unwahrscheinlich ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offengelegt, ansonsten werden im Anhang Angaben dazu gemacht. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen sind übernommene Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt selbst dann anzusetzen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Erfüllung dieser Verpflichtung erforderlich ist. Eventualverbindlichkeiten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angesetzt werden, werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst.

Rechnungslegung in Hochinflationsländern

Um Änderungen in der Kaufkraft zum Bilanzstichtag zu reflektieren, werden die Buchwerte von nichtmonetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, auf Anteilseigner entfallendes Eigenkapital und das Ergebnis von

Tochterunternehmen in Ländern mit hochinflationärer Währung mit einem allgemeinen Preisindex gemäß IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationsländern" umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die bereits in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit dargestellt sind, werden nicht angepasst. Effekte aus der Hyperinflationsbewertung der türkischen Tochtergesellschaft werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen in den Währungsgewinnen und -verlusten ausgewiesen.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß den IFRS-Regelungen macht Annahmen und Schätzungen erforderlich, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Wesentliche Ermessensentscheidungen bei Anwendung des IFRS 15

Bestimmung des Transaktionspreises

Der Transaktionspreis ist der Betrag der Gegenleistung, den der Dürr-Konzern von seinem Kunden im Austausch für die Übertragung der Waren oder die Erbringung der Dienstleistungen zu erhalten erwartet. Der Transaktionspreis der einzelnen Leistungsverpflichtungen wird anhand von Einzelveräußerungspreisen bestimmt. Der Konzern teilt den im Vertrag vereinbarten Transaktionspreis gemäß dem Verhältnis der Einzelveräußerungspreise auf. Variable Gegenleistungen werden nur insofern berücksichtigt, als dass es höchstwahrscheinlich zu keiner signifikanten Stornierung der realisierten Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises ist somit zu beurteilen, ob die vertragliche Regelung ein variables Entgelt vorsieht. Im Dürr-Konzern liegen variable Entgelte in Form von Skonti, Rabatten und Preisgleitklauseln vor. Die Preisgleitklauseln sehen eine Kopplung des vertraglich vereinbarten Transaktionspreises an Inflations- und Rohstoffpreisindizes vor. Bei der Schätzung der variablen Entgelte ist entweder die Erwartungswertmethode oder die Methode des wahrscheinlichsten Betrags anzuwenden. Dabei ist die Methode zu wählen, mit der die dem Konzern zustehende Gegenleistung am verlässlichsten geschätzt werden kann. Der Konzern kam zu dem Schluss, dass die Methode des wahrscheinlichsten Betrags die geeignete Methode zur Schätzung der variablen Entgelte darstellt. Wenn von einer Rabattgewährung bei Abschluss des Vertrags ausgegangen wird, erfolgt eine Anpassung des Transaktionspreises in Höhe des wahrscheinlichsten Betrags. Gleiches gilt, wenn bei Abschluss des Vertrags erwartet wird, dass der Kunde Skonto in Anspruch nimmt. Ist bei Verträgen mit Preisgleitklauseln eine Stornierung der realisierten Umsatzerlöse unwahrscheinlich, so wird die jeweilige Veränderung des Indexes im Transaktionspreis berücksichtigt. Der wahrscheinlichste Betrag wird ermittelt als der einzelne Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit aus einer Vielzahl möglicher Werte. Bei der Ermittlung des Transaktionspreises ist weiter der Zeitwert des Geldes zu berücksichtigen, sofern der zeitliche Anfall der Zahlungen entweder dem Kunden (Zahlung nach Erhalt der Leistung) oder dem leistenden Unternehmen (Zahlung vor Erbringung der Leistung) einen signifikanten Finanzierungsvorteil verschafft. In den Fällen, in denen man bei Vertragsbeginn davon ausgeht, dass der Zeitraum zwischen Kundenzahlungen und dem Übergang der Kontrolle über den Vermögenswert weniger als ein Jahr beträgt, hat der Konzern sich entschieden, von der Vereinfachungsregel, den Transaktionspreis um die wesentliche Finanzierungskomponente nicht anzupassen, Gebrauch zu machen.

Bestimmung des Leistungsfortschritts

Ein überwiegender Teil der Aufträge im Dürr-Konzern wird nach Leistungsfortschritt bilanziert (POC-Methode) und Umsatzerlöse werden entsprechend den Kriterien des IFRS 15 über einen Zeitraum erfasst. Für die Bestimmung des Leistungsfortschritts mittels der POC-Methode ist die präzise Einschätzung des Fertigstellungsgrads wesentlich. Zu den maßgeblichen Schätzgrößen zählen vor allem die Gesamtauftragserlöse und -kosten, die weiteren bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie Auftragsrisiken. Diese Schätzungen werden regelmäßig überprüft und angepasst. Bei der Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten in gleicher Höhe realisiert, bis eine verlässliche Schätzung der Fortschrittsmessung möglich ist. Die Bruttomarge wird damit zumindest teilweise erst in einer späteren Phase des Auftrags nachgeholt und erfolgswirksam.

Da die POC-Methode und die ZP-Methode auf Schätzungen basieren, ist es aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden auf Vertragsebene gebildet und in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar

werden, sie werden gesondert als Rückstellungen gemäß den Vorschriften des IAS 37 passiviert.

Vertragsänderungen
Die Umsatzrealisierung aus der Erstellung und Lieferung von Anlagen und Maschinen berücksichtigt auch Beträge, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht im Detail ausgehandelten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die der Konzern diesen Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden mit dem Erwartungswert angesetzt, sofern ihre Realisierung hochwahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Sonstige Ermessensentscheidungen
Wertminderung immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer
Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen zugeordnet sind. Dazu muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen. Der Dürr-Konzern geht grundsätzlich von einem Planungshorizont von vier Jahren aus, es sei denn, dass ein längerer Zeitraum gerechtfertigt werden kann. Darüber hinaus muss ein angemessener Abzinsungssatz gewählt werden, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Informationen wird auf → **Textziffer 19** verwiesen.

Leasingverhältnisse
Insbesondere Leasingverträge über Gebäude und Büroräume enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Die Bewertung der Leasingverbindlichkeit erfordert eine Einschätzung darüber, ob die Ausübung dieser Optionen als hinreichend sicher gilt. Dabei berücksichtigt der Konzern alle Fakten und Umstände, die Einfluss auf die Ausübung beziehungsweise Nichtausübung dieser Optionen haben.

Sofern der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht bestimmbar ist, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz verwendet. Dieser wird für unterschiedliche Laufzeiten von länderspezifischen Zinsswaps abgeleitet und um einen Risikoaufschlag für Leasingverhältnisse angepasst.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten
Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen über die Bonität von Schuldnern notwendig. Die Bemessung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte unterliegt im Modell der erwarteten Kreditverluste verschiedenen Annahmen und Unsicherheiten. Insbesondere sind Schätzungen über die erwarteten Zahlungsausfälle, Zahlungseingänge und die vorhandenen Sicherheiten zu treffen. Für weitere Informationen wird auf → **Textziffer 42** verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses
Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen (Rententrend). Zur Berechnung der Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Deutschland werden die von der Heubeck-Richttafeln-GmbH veröffentlichten Richttafeln (Heubeck 2018 G) verwendet. Diese Tafeln basieren auf den Statistiken der gesetzlichen Rentenversicherung sowie des Statistischen Bundesamtes und spiegeln somit die Entwicklungen bezüglich der Lebenserwartung wider. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen. Die künftigen Rentensteigerungen in Deutschland folgen der Entwicklung der Bruttolöhne. Zusätzlich werden die Veränderungen des Beitragssatzes in der Rentenversicherung und die Entwicklung des zahlenmäßigen Verhältnisses von Beitragszahlern und Rentnern über den sogenannten Nachhaltigkeitsfaktor berücksichtigt. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Für weitere Informationen wird auf → **Textziffer 29** verwiesen.

Entwicklungskosten
Entwicklungskosten werden entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Die Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten, deren Entwicklung zum Bilanzstichtag noch nicht vollständig abgeschlossen ist, wird mindestens einmal jährlich überprüft. Zur Beurteilung der Werthaltigkeit hat das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus den Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen.

Optionen im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der HOMAG Group AG
Durch den im Geschäftsjahr 2015 in Kraft getretenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag hat die Dürr Technologies GmbH die Möglichkeit, den Organen der HOMAG Group AG Weisungen zu erteilen und den gesamten Gewinn der HOMAG Group AG zu vereinnahmen, sowie die Verpflichtung, etwaige Verluste zu übernehmen. Im Gegenzug verpflichtet sich der Dürr-Konzern zur Leistung einer Ausgleichszahlung (Garantiedividende) nach § 304 AktG in Höhe von 1,18 € brutto je HOMAG-Aktie (nach Abzug von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 1,01 € netto; vor individueller Steuerbelastung des Aktionärs) für jedes Geschäftsjahr.

Im Spruchverfahren um die Angemessenheit des Barabfindungsangebots und der Garantiedividende für außenstehende Aktionäre der HOMAG Group AG ist im Dezember 2024 eine rechtskräftige Entscheidung ergangen. Das Oberlandesgericht (OLG) Stuttgart bestätigte per Beschluss die Angemessenheit einer Barabfindung von 31,58 € je Aktie und einer Garantiedividende von 1,02 € je Aktie (netto). Damit bestätigte es letztinstanzlich die Entscheidung des Landgerichts Stuttgarts vom August 2019, gegen das Aktionäre der HOMAG Group AG im Oktober 2019 Beschwerde eingelegt hatten.

Die Entscheidung des OLG Stuttgart wurde am 3. Januar 2025 im Bundesanzeiger bekannt gegeben. Am selben Tag begann eine zweimonatige Frist, während der die außenstehenden HOMAG-Aktionäre der Dürr Technologies GmbH ihre Anteile zum Preis von 31,58 € je Aktie zuzüglich aufgelaufener Zinsen andienen konnten. Mit Ablauf der Andienungsfrist am 3. März 2025 ist das Barangebot verfallen. Bis zum Ablauf der Annahmefrist wurden insgesamt 2.524.581 Aktien angedient. Daraus ergab sich im ersten Halbjahr 2025 ein Zahlungsmittelabfluss von 96.709 Tsd. €.

Bis zum Ablauf der Andienungsfrist am 3. März 2025 wurden für den Streubesitz sonstige finanzielle Verbindlichkeiten für den Erwerb von Aktien sowie zur Zahlung sonstiger Ausgleichsansprüche passiviert. Nach Ablauf der Andienungsfrist wurden die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgebucht und die verbliebenen nicht angedienten Aktien im Streubesitz als nicht beherrschende Anteile (Minderheiten) an der HOMAG Group AG ausgewiesen.

Nach Ablauf der Andienungsfrist waren 83,8 % der HOMAG Group AG-Aktien im Besitz der Dürr Technologies GmbH, weitere 14,1 % wurden von der Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann gehalten. Der Streubesitz belief sich auf 2,1 %.

Der Pool-Vertrag zwischen der Dürr Technologies GmbH und der Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann wurde im Geschäftsjahr 2021 erneuert und bis 31. Dezember 2029 verlängert. Der neue Vertrag sichert dem Dürr-Konzern eine Call-Option ab dem 1. Januar 2029 sowie ein Vorkaufsrecht für den Erwerb sämtlicher Aktien der Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann zu. Ebenso sichert dieser Vertrag der Aktionärsgruppe Schuler/Klessmann seit dem 1. Oktober 2021 eine Put-Option zu, mit der sie dem Dürr-Konzern sämtliche Aktien andienen kann. Der Ausübungspreis beträgt 31,58 € je Aktie und entspricht damit dem letztinstanzlich bestätigten Barabfindungsangebot des Dürr-Konzerns für die außenstehenden HOMAG-Aktionäre.

Im Oktober 2025 wurden 396.509 Aktien der Aktionärsgruppe Klessmann in Höhe von 12.522 Tsd. € angedient, wodurch sich zum 31. Dezember 2025 der Anteil der Dürr Technologies GmbH am Grundkapital der HOMAG Group AG auf 86,4 % erhöhte. Der Anteil der Aktionsgruppe Schuler liegt zum 31. Dezember 2025 bei 11,5 %, der Streubesitz bei 2,1 %. In der Bewertung wird davon ausgegangen, dass die verbleibende Aktionärsgruppe Schuler ihre Put-Option nicht und der Dürr-Konzern seine Call-Option zum frühestmöglichen Zeitpunkt ausübt. Daher werden auch sämtliche zu erwartenden jährlichen Ausgleichszahlungen in der Verbindlichkeit berücksichtigt.

Für weitere Informationen im Zusammenhang mit der im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG gebildeten sonstigen finanziellen Verbindlichkeit für die Verpflichtung zum Erwerb der Aktien sowie zur Zahlung der Ausgleichsansprüche wird auf die → **Textziffern 17, 34, 37 und 38** verwiesen.

Optionen im Zusammenhang mit dem Besitz nicht beherrschender Anteile

Im Rahmen der Vollkonsolidierung der Roomle GmbH im Geschäftsjahr 2021 wurden Optionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile über den Verkauf von deren Geschäftsanteilen nach IAS 32 zum Barwert des geschätzten Ausübungsbetrags bewertet und als sonstige finanzielle Verbindlichkeit bilanziert. Der Barwert des Ausübungsbetrags wird zu jedem Bilanzstichtag ermittelt. Dies erfordert eine Schätzung der zukünftigen Ergebnisse. Die Option der im Geschäftsjahr 2021 akquirierten Gesellschaft enthielt eine Personalaufwandskomponente, die über den Zeitraum bis zur Ausübung der Option anteilig erdient wurde. Für weitere Informationen wird auf → **Textziffer 13** verwiesen.

Anteilsbasierte Vergütung

Die Bewertung der Vergütungsinstrumente mit Barausgleich basiert auf dem erwarteten Aktienkurs am Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit sowie auf Ergebnisgrößen im Zeitraum des Programms. Der zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendete Aktienkurs beruht auf historischen Kursen. Die verwendeten Ergebnisgrößen basieren auf unternehmensinternen Planungen. Die tatsächlich eintretenden Aktienkurse und Ergebnisgrößen können von den getroffenen Annahmen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen, ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

Auswirkungen geopolitischer Risiken

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Schätzungen und Ermessensentscheidungen sind vor dem Hintergrund weiterhin bestehender geopolitischer Risiken, insbesondere durch den Ukrainekrieg und der aktuellen Situation in Nahost, sowie den Unwägbarkeiten im Welthandel aufgrund der Zollpolitik der US-Regierung erhöhten Unsicherheiten unterworfen.

Zur gegebenenfalls notwendigen Aktualisierung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit den genannten Risiken wurden verfügbare Informationen zu voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklungen berücksichtigt. Die getroffenen Annahmen basieren auf aktuell vorhandenem Wissen und den besten verfügbaren Informationen.

Erläuterungen der Abschlussposten

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche, es sei denn, der aufgegebene Geschäftsbereich wird gesondert erwähnt.

8. UMSATZERLÖSE

4.17 — UMSATZERLÖSE

Tsd. €	2025	2024
Zeitraumbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	2.694.135	2.698.293
Zeitpunktbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.470.245	1.588.634
Umsatzerlöse aus Leasingverträgen	3.976	4.009
Summe Umsatzerlöse	**4.168.356**	**4.290.936**
davon		
Umsatzerlöse mit der Automobilindustrie	2.215.576	2.350.768
Umsatzerlöse mit der Holzbearbeitungsindustrie	1.369.542	1.407.500

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 663.187 Tsd. € (Vorjahr: 722.682 Tsd. €) verumsatzt, die zu Beginn des Geschäftsjahres noch in den vertraglichen Verbindlichkeiten enthalten waren. In zukünftigen Perioden werden Umsatzerlöse aus derzeit noch nicht beziehungsweise nur teilweise erfüllten Leistungsverpflichtungen in Höhe von 3.727.831 Tsd. € (Vorjahr: 4.160.543 Tsd. €) realisiert werden. Hiervon werden 2.650.518 Tsd. € voraussichtlich im Geschäftsjahr 2026 (Vorjahr: 2.824.274 Tsd. € – Geschäftsjahr 2025) als Umsatzerlöse verbucht.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 27.018 Tsd. € (Vorjahr: 1.468 Tsd. €) erfasst, die auf bereits in früheren Perioden erfüllte oder teilweise erfüllte Leistungsverpflichtungen entfallen.

Der Anteil der Umsatzerlöse aus dem Service-Geschäft beträgt 28 % (Vorjahr: 28 %) und setzt sich wie in → **Tabelle 4.18** dargestellt zusammen.

4.18 — UMSATZERLÖSE AUS SERVICE-GESCHÄFT

Tsd. €	2025	2024
Ersatzteile	485.197	509.266
Modifikationen	453.938	456.213
Sonstige	215.951	218.775
Summe Umsatzerlöse aus Service-Geschäft	**1.155.086**	**1.184.254**

Weitere Angaben zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Divisions und nach Regionen sind der Segmentberichterstattung unter → **Textziffer 39** zu entnehmen.

9. UMSATZKOSTEN

4.19 — UMSATZKOSTEN

Tsd. €	2025	2024
Materialaufwand	1.503.602	1.671.387
Personalaufwand	870.499	878.484
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	112.590	114.308
Währungsgewinne	-100.155	-90.312
Währungsverluste	98.522	87.625
Ausbuchung von Forderungen aus L&L	3.853	2.095
Zuführung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus L&L und vertragliche Vermögenswerte	11.939	16.117
Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen	17.464	15.447
Sonstige Umsatzkosten	720.399	692.758
Summe Umsatzkosten	**3.238.713**	**3.387.909**
Bruttomarge in %	22,3 %	21,0 %

Von den Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte entfallen 21.110 Tsd. € (Vorjahr: 18.127 Tsd. €) auf die planmäßige Abschreibung aktivierter Entwicklungskosten.

Weitere Informationen zu Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen aus L&L finden sich unter → **Textziffer 23**.

10. VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten umfassen Vertriebseinzelkosten und Vertriebsgemeinkosten. Darunter fallen grundsätzlich alle Personal-, Material- und Abschreibungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen des Vertriebsbereichs. Zudem sind die Abschreibungs- und Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Vertragsanbahnungskosten in den Vertriebskosten enthalten.

4.20 — VERTRIEBSKOSTEN

Tsd. €	2025	2024
Personalaufwand	270.440	262.262
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	10.056	9.409
Abschreibungen und Wertminderungen auf Vertragsanbahnungskosten	18.051	15.308
Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen	3.506	-385
Übrige Vertriebskosten	84.247	87.633
Summe Vertriebskosten	**386.300**	**374.227**

Zusätzliche Informationen zu Vertragsanbahnungskosten sind unter → **Textziffer 26** zu finden.

11. ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche, die nicht mit Auftragsabwicklung, Produktion, Vertrieb oder Forschung und Entwicklung in Verbindung stehen.

4.21 — ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Tsd. €	2025	2024
Personalaufwand	156.363	162.228
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	19.129	22.427
Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen	10.438	1.963
Übrige Verwaltungskosten	66.599	72.570
Summe allgemeine Verwaltungskosten	**252.529**	**259.188**

12. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, neue Produkte zu entwickeln oder Produkte und Produktionsprozesse zu verbessern. Sie enthalten Personal- und Sachkosten und werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst. Vermindert werden die Forschungs- und Entwicklungskosten um die Entwicklungskosten, die die Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllen.

4.22 — FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Tsd. €	2025	2024
Personalaufwand	103.467	98.643
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	9.018	8.934
Aktivierte Entwicklungskosten	-32.751	-34.221
Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen	313	-967
Übrige Forschungs- und Entwicklungskosten	60.928	64.166
Summe Forschungs- und Entwicklungskosten	**140.975**	**136.555**

13. PERSONALAUFWENDUNGEN

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Personalaufwendungen gemäß → **Tabelle 4.23** enthalten.

4.23 — PERSONALAUFWENDUNGEN

Tsd. €	2025	2024
Löhne und Gehälter	1.164.225	1.171.401
Sozialaufwendungen	236.544	230.336
Summe Personalaufwendungen	**1.400.769**	**1.401.737**
davon Altersversorgung	83.827	79.848

Die Optionen der im Geschäftsjahr 2021 akquirierten Gesellschaften enthalten Personalaufwandskomponenten, die über den Zeitraum bis zur Ausübung der Optionen anteilig erdient werden, im Falle der Kallesoe Machinery A/S bis zum Ausübungszeitpunkt im April 2025. Die Bewertung der erdienten Optionen führten im Geschäftsjahr 2025 zu Aufwendungen in Höhe von 1.520 Tsd. € (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von 1.053 Tsd. €).

14. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

4.24 — SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Tsd. €	2025	2024
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		
Währungsgewinne	53.718	65.705
Zuwendungen der öffentlichen Hand	4.047	7.049
Erträge aus Kaufpreisanpassungen	2.195	–
Erträge aus Vermietung	1.170	913
Erstattungen aus Schadensfällen	1.056	1.517
Kantinenerlöse	933	918
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	765	1.247
Erträge aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	61	21.425
Übrige	3.767	4.286
Summe sonstige betriebliche Erträge	**67.712**	**103.060**
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten	127.196	–
Währungsverluste	51.183	71.136
Aufwendungen aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	2.271	4.013
Aufwendungen für Kantinen	1.534	1.540
Aufwendungen für sonstige lokale Steuern	1.136	1.803
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	787	1.322
Übrige	4.950	3.922
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	**189.057**	**83.736**

Im Geschäftsjahr 2025 ist der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen hauptsächlich auf Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Production Automation Systems und Lithium-Ion Battery zurückzuführen. Weitere Informationen sind → **Textziffer 19** zu entnehmen. Die Erträge und Aufwendungen aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sich überwiegend aus Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, wie unter → **Textziffer 27** erläutert. Im Vorjahr resultierten diese hauptsächlich aus der Veräußerung der Agramkow-Gruppe. Die Erträge aus Kaufpreisanpassungen sind auf die Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert der bedingten Kaufpreisbestandteile der Homag China Golden Field-Gruppe zurückzuführen. Es gab keine weiteren wesentlichen periodenfremden Erträge oder Aufwendungen.

15. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von 4.133 Tsd. € (Vorjahr: 9.270 Tsd. €) erfasst. Diese beinhalteten insbesondere Forschungszuschüsse oder Fördermaßnahmen im Zusammenhang mit Investitionen. Die Gewährung der Zuwendungen ist mit Auflagen verbunden, von deren Erfüllung derzeit ausgegangen wird. Der Großteil der erhaltenen Zuwendungen der öffentlichen Hand wird ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst → **Textziffer 14.** Andere Zuwendungen werden entweder mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet oder mindern die Buchwerte der zugehörigen Vermögenswerte, deren Herstellung gefördert wird.

16. BETEILIGUNGSERGEBNIS

Das Beteiligungsergebnis enthält das Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen, Erträge aus Ausschüttungen von Beteiligungen, das Ergebnis aus der Bewertung von Beteiligungen und den damit verbundenen Optionen sowie Währungseffekte aus der wirtschaftlichen Absicherung von Dividendenzahlungen.

Das anteilige Ergebnis der at equity bilanzierten Gesellschaft Nagahama Seisakusho Ltd. mit Sitz in Osaka, Japan, betrug 1.418 Tsd. € (Vorjahr: 805 Tsd. €). Das anteilige Ergebnis der at equity bilanzierten Gesellschaft GranIT GmbH Grafische und numerische Informationstechniken mit Sitz in Reutlingen, Deutschland, betrug 31 Tsd. € (Vorjahr: 19 Tsd. €). Das anteilige Ergebnis der nach der at equity-Methode bilanzierten Gesellschaft CTS Topco S.à r.l. mit Sitz in Luxemburg, Luxemburg, wurde aufgrund des Nichtvorliegens eines geprüften Konzernabschlusses zum Berichtszeitraum unter Zugrundelegung verfügbarer Daten geschätzt und belief sich auf 1.084 Tsd. €. Aus der Bewertung der sonstigen Beteiligungen und Optionen ergab sich ein Aufwand in Höhe von 2.904 Tsd. € (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 36 Tsd. €).

17. ZINSERGEBNIS

4.25 — ZINSERGEBNIS

Tsd. €	2025	2024
Zinsen und ähnliche Erträge	23.408	35.321
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-51.884	-76.135
davon		
Zinsaufwand aus den Schuldscheindarlehen	-35.338	-39.642
Zinsaufwand aus der Wandelanleihe	-1.125	-1.125
Zinsaufwand aus der Brücken-finanzierung für die Akquisition der BBS Automation-Gruppe	–	-4.799
Zinsaufwand aus der Folgebilanzierung des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG	–	-7.219
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	-4.848	-5.574
Amortisation von Transaktionskosten, Agio aus Begebung von Wandelanleihe, Schuldscheindarlehen, Konsortialkredit und Brückenfinanzierung	-3.915	-4.971
Nettozinsaufwand aus der Bewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-1.214	-1.153
Sonstige Zinsaufwendungen	-5.444	-11.652
Zinsergebnis	**-28.476**	**-40.814**

Der reduzierte Zinsertrag ist auf eine stabile Guthabenposition bei einem niedrigeren Zinsniveau zurückzuführen.

Der Rückgang des Zinsaufwands ist insbesondere auf Tilgungen und ein niedrigeres Zinsniveau bei den Schuldscheindarlehen sowie auf die im Jahr 2024 zurückgezahlte Brückenfinanzierung für den Erwerb der BBS Automation-Gruppe zurückzuführen.

Weitere Informationen zur Finanzierung des Konzerns finden sich unter → **Textziffer 33.**

18. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbeertragsteuer sowie vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Die laufenden und latenten Steuern von ausländischen Tochtergesellschaften werden anhand der Steuersätze und -regelungen des jeweiligen nationalen Steuerrechts gebildet. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wurde die vom deutschen Gesetzgeber beschlossene Absenkung des Körperschaftsteuersatzes ab 2028 bis 2032 um jährlich einen Prozentpunkt berücksichtigt (Vorjahr: 29,1 %).

4.26 — ZUSAMMENSETZUNG DES GESAMTSTEUERAUFWANDS

Tsd. €	2025	2024
LAUFENDE STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		
Ertragsteueraufwand Inland	9.903	6.305
Ertragsteueraufwand Ausland	54.263	57.514
Anpassung für Vorjahre	-4.676	12.968
Summe laufende Steuern	**59.490**	**76.787**
LATENTE STEUERN		
Latenter Steueraufwand/-ertrag Inland	13.293	-10.431
Latenter Steuerertrag Ausland	-24.968	-12.902
Anpassung für Vorjahre	1.992	-3.502
Summe latente Steuern	**-9.683**	**-26.835**
Gesamtsteueraufwand	**49.807**	**49.952**

→ **Tabelle 4.27** leitet den theoretischen Ertragsteueraufwand auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand für die fortgeführten Geschäftsbereiche des Dürr-Konzerns über. Für das Geschäftsjahr 2025 sah das deutsche Körperschaftsteuerrecht einen gesetzlichen Steuersatz von 15,0 % (Vorjahr: 15,0 %) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung betrug für das Geschäftsjahr 2025 13,5 % (Vorjahr: 13,3 %). Damit basiert die Überleitung auf der inländischen Gesamtsteuerbelastung von 29,3 % (Vorjahr: 29,1 %). Für die ausländischen Gesellschaften liegen die jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätze zwischen 8,8 % und 34,0 % (Vorjahr: 8,8 % und 38,1 %).

Der starke Anstieg der steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben sowie Quellensteuern ist im Wesentlichen auf die Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwerts im Bereich Production Automation Systems von 120.431 Tsd. € zurückzuführen. Der damit zusammenhängende Steueraufwand beläuft sich auf 35.431 Tsd. €.

4.27 — ÜBERLEITUNG ERTRAGSTEUERAUFWAND

Tsd. €	2025	2024
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-148**	**112.353**
Theoretischer Ertragsteueraufwand in Deutschland von 29,3 % (Vorjahr: 29,1 %)	-43	32.695
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen Ertragsteuern	-7.927	9.467
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben sowie Quellensteuern	51.702	15.612
Besteuerungsunterschied Ausland	-124	-5.010
Nicht aktivierte latente Steuern, insbesondere auf Verlustvorträge	18.241	5.296
Nachaktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge und Veränderungen von latenten Steuern auf Wertberichtigungen	-3.645	-1.200
Veränderung von Steuersätzen	-3.156	-695
Steuerfreie Erträge	-4.589	-5.637
Sonstiges	-652	-576
Effektiver Ertragsteueraufwand	**49.807**	**49.952**

Latente Steuern

Ein latenter Steueranspruch für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und andere abzugsfähige temporäre Differenzen ist nach IAS 12 „Ertragsteuern" nur in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Der Dürr-Konzern geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren aus und berücksichtigt die in einigen Ländern anzuwendende Mindestbesteuerung bei der Bestimmung der Verlustnutzungsmöglichkeiten. Im Inland bestehende Verluste aus vororganschaftlicher Zeit werden nicht angesetzt.

Zum 31. Dezember 2025 bestanden insgesamt Zins- und Verlustvorträge in Höhe von 437.614 Tsd. € (Vorjahr: 461.334 Tsd. €). Die Zins- und Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche bilanziert wurden, betrugen 166.666 Tsd. € (Vorjahr: 138.130 Tsd. €) und bestehen überwiegend in Deutschland und Frankreich. In Deutschland bestehen gewerbesteuerliche Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden, in Höhe von 29.308 Tsd. € (Vorjahr: 54.021 Tsd. €). Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge sind zurzeit unbegrenzt vortragsfähig. Von den nicht angesetzten Zins- und Verlustvorträgen verfallen Beträge in Höhe von 8.856 Tsd. € innerhalb der nächsten zehn Jahre (Vorjahr: 7.252 Tsd. €). Die restlichen Verlustvorträge sind zurzeit unverfallbar.

Andere abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 9.136 Tsd. € zum 31. Dezember 2025 (Vorjahr: 1.886 Tsd. €) wurden nicht bilanziert.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -verbindlichkeiten auf Ertragsteuern eines Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Für ausschüttungsfähige Gewinne von Tochtergesellschaften werden im Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Ertrag- und Quellensteuern als latente Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen, oder beabsichtigt ist, diese Gewinne auf Dauer nicht zu reinvestieren. Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen wurden in Höhe von 306.330 Tsd. € (Vorjahr: 331.405 Tsd. €) keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet. Der Dürr-Konzern geht davon aus, dass während bestehender Organschaftsverhältnisse keine Rücklagen an den jeweiligen Organträger ausgeschüttet werden.

Ertragsteuerverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2025 waren alle Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 75.951 Tsd. € (Vorjahr: 64.344 Tsd. €) innerhalb eines Jahres fällig.

4.28 — AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
Tsd. €	**31.12.2025**	31.12.2024	**2025**	2024
LATENTE STEUERANSPRÜCHE				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	9.721	7.615	2.106	5.398
Neubewertung der Sachanlagen	1.477	931	546	-197
Wertberichtigungen auf Forderungen	9.213	8.356	857	5.313
Finanzverbindlichkeiten aus Nutzungsrechten sowie Zins- und Währungsgeschäfte	28.346	27.777	569	1.536
Vertragliche Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und Vorräte	22.362	48.810	-26.448	-4.717
Sonstige Vermögenswerte und sonstige Verbindlichkeiten	9.773	3.891	5.882	-5.199
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	9.088	11.250	-2.162	-1.523
Steuerlich nicht zulässige Rückstellungen	24.919	28.180	-3.261	1.238
Steuerliche Zins- und Verlustvorträge	65.748	83.617	-17.869	17.890
Summe latente Steueransprüche	**180.647**	**220.427**		
Saldierungen	-101.090	-136.075		
Alle latenten Steueransprüche	**79.557**	**84.352**		
LATENTE STEUERVERBINDLICHKEITEN				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	-47.805	-59.621	11.816	14.236
Aktivierte Entwicklungskosten	-21.259	-21.111	-148	-6.909
Steuerlich absetzbare Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-480	-8.861	8.381	-176
Neubewertung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten	-30.970	-39.152	8.182	4.312
Bewertung von Anteilen an Tochtergesellschaften	-9.703	-9.840	137	-216
Vertragliche Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und Vorräte	-52.813	-34.482	-18.331	-9.912
Sonstige Vermögenswerte und sonstige Verbindlichkeiten	-7.390	-7.844	454	8.510
Summe latente Steuerverbindlichkeiten	**-170.420**	**-180.911**		
Saldierungen	101.090	136.075		
Alle latenten Steuerverbindlichkeiten	**-69.330**	**-44.836**		
Translationseffekte auf latente Steuerpositionen			4.775	-1.280
Erfolgsneutrale Effekte			9.627	-7.518
Effekt aus aufgegebenem Geschäftsbereich			24.570	6.049
Latenter Steuerertrag			**9.683**	**26.835**

Erläuterungen zur Konzernbilanz: Aktiva

19. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Einzelheiten zu Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Konzerns aus der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte sind unter → Textziffer 44 ersichtlich.

Abschreibungen und Wertminderungen

Die planmäßigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatz- und Funktionskosten ausgewiesen. Das vorjährige Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs enthält Abschreibungen und Wertminderungen bis zum Zeitpunkt der Klassifizierung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen als zur Veräußerung gehalten.

Der Rückgang der planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in den Umsatzkosten ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass einige immaterielle Vermögenswerte, die in den Vorjahren im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden, mittlerweile das Ende ihrer Nutzungsdauer erreicht haben und deren planmäßige Abschreibungen ausgelaufen sind. Der Anstieg der Wertminderungen in den Umsatzkosten ist auf die Wertminderung von aktivierten Entwicklungskosten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten im Bereich Lithium-Ion Battery zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf die Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Production Automation Systems und Lithium-Ion Battery zurückzuführen. Weitere Informationen zu den Wertminderungen können dem folgenden Abschnitt „Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten" entnommen werden. Im Vorjahr verzeichnete der Dürr-Konzern keine wesentlichen Wertminderungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

4.29 — PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN

	2025			2024		
Tsd. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibungen	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibungen
Umsatzkosten	-49.135	-53.375	-102.510	-61.770	-52.385	-114.155
Vertriebskosten	-859	-9.197	-10.056	-589	-8.820	-9.409
Allgemeine Verwaltungskosten	-789	-18.340	-19.129	-992	-21.435	-22.427
Forschungs- und Entwicklungskosten	-833	-7.922	-8.755	-1.071	-7.863	-8.934
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	–	–	–	-3.114	-4.129	-7.243
Summe planmäßige Abschreibungen	**-51.616**	**-88.834**	**-140.450**	**-67.536**	**-94.632**	**-162.168**

4.30 — WERTMINDERUNGEN

Tsd. €	2025	2024
Umsatzkosten	-10.080	-153
Forschungs- und Entwicklungskosten	-263	–
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-127.196	–
Summe Wertminderungen	**-137.539**	**-153**

Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden neben den Geschäfts- oder Firmenwerten auch Markennamen im Wert von 90.675 Tsd. € (Vorjahr: 90.796 Tsd. €) bilanziert. Der Dürr-Konzern beabsichtigt, diese Markennamen auch weiterhin einzusetzen.

Werthaltigkeitstest von Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Markennamen sind – wie die Geschäfts- oder Firmenwerte – Teil des zugeordneten Nettovermögens einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Dürr-Konzern überprüft die Werthaltigkeit dieser Markennamen grundsätzlich am Ende jedes Geschäftsjahres. Wird ein Markenname in der gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit genutzt, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wird die Werthaltigkeit des Markennamens im Rahmen des Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten auf der Ebene der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit überprüft. Die Nutzung der Markennamen HOMAG China und iTAC erfolgt in abweichenden, kleineren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Überprüfung der Werthaltigkeit dieser Markennamen erfolgt deshalb auf der Ebene der kleineren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Markennamen wird das identische Berechnungsschema zur Ermittlung eines Nutzungswerts wie zur Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte verwendet. Ebenso wird auf die identischen Planungsannahmen zurückgegriffen. Auch die Kapitalkosten (Abzinsungssatz) werden nach der gleichen Systematik berücksichtigt. Ausführliche Erläuterungen zum Berechnungsschema und den einfließenden Parametern finden sich im folgenden Abschnitt „Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten".

Unabhängig von der aktuellen und der erwarteten wirtschaftlichen Lage hat der Dürr-Konzern Sensitivitätsanalysen zur Werthaltigkeit der Markennamen HOMAG China und iTAC vorgenommen. Dabei wurden die gleichen Annahmen wie bei den Sensitivitätsanalysen zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde gelegt. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass auch unter diesen Annahmen aus heutiger Sicht kein Wertminderungsbedarf beim Markennamen HOMAG China besteht. Für den Markennamen iTAC ergäbe sich auf Basis der Sensitivitätsanalyse ein Wertminderungsbedarf in Höhe von bis zu 1.511 Tsd. €. Ausführliche Erläuterungen zur Vorgehensweise und den Annahmen der Sensitivitätsanalyse finden sich im folgenden Abschnitt „Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten".

Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten

Der Dürr-Konzern überprüft die Werthaltigkeit des Buchwerts von Geschäfts- oder Firmenwerten grundsätzlich am Ende jedes Geschäftsjahres.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, auf deren Ebene die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden. Bei den Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten handelt es sich um die Divisions Automotive, Woodworking und den Bereich Measuring and Process Systems innerhalb der Division Industrial Automation. Bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten handelt es sich um die Bereiche Production Automation Systems und Lithium-Ion Battery innerhalb der Division Industrial Automation. Die Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Automotive setzt sich aus den ehemaligen Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Paint and Final Assembly Systems und Application Technology zusammen. Im Zuge der strategischen Zusammenlegung der beiden Geschäftsbereiche erfolgte eine Umstrukturierung der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf deren Ebene die Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert und einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen werden. Die Division Automotive stellt nun die niedrigste Ebene dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Steuerungszwecke auf Werthaltigkeit überprüft wird.

Mit Ausnahme des Zeitraums an detaillierten Cashflow-Prognosen ist das Berechnungsschema für alle Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten identisch, da die wesentlichen Parameter alle betreffen.

Der erzielbare Betrag wird durch die Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Die Berechnung basiert auf detaillierten Cashflow-Prognosen, die auf Planungen für einen Zeitraum von vier Jahren beruhen. Abweichend davon wurden für Production Automation Systems detaillierte Cashflow-Prognosen über einen Zeitraum von vier Jahren mit anschließender Fortschreibung bis 2032 zugrunde gelegt, um das erwartete überdurchschnittliche Umsatz- und Ergebniswachstum im Bereich der Automatisierungstechnik zu berücksichtigen. Der Dürr-Konzern geht mittelfristig von einer deutlich steigenden Nachfrage nach leistungsfähigen Automatisierungslösungen in den Bereichen E-Mobilität, medizinische Produkte und Konsumgüter aus. Da Production Automation Systems nach vier Jahren noch keinen Gleichgewichtszustand erreicht, wird ein längerer und detaillierterer Planungszeitraum als bei den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterstellt. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern je zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten kann → **Tabelle 4.31** entnommen werden. Cashflows nach dem Detailplanungszeitraum werden mit einer individuellen Wachstumsrate extrapoliert, die die langfristigen Inflationserwartungen widerspiegelt und die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate der jeweiligen Märkte nicht überschreitet. Die Wachstumsrate von Production Automation Systems wurde mithilfe von externen Marktanalysen ermittelt und wird regelmäßig überprüft. Die individuellen Wachstumsraten sind in → **Tabelle 4.32** dargestellt.

Geplante Bruttogewinnmargen

Die geplanten Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die gesetzlichen Vertreter der Konzerngesellschaften ermittelt. Sie basieren auf den in den vorangegangenen Geschäftsjahren ermittelten Werten unter Berücksichtigung erwarteter Preis- und Kostenentwicklungen sowie Effizienzsteigerungen.

Kapitalkosten (Abzinsungssatz)

Die Kapitalkosten ergeben sich aus dem gewogenen Mittel der Fremd- und Eigenkapitalkosten vor Steuern. Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis eines Zinssatzes für

quasisichere Staatsanleihen zuzüglich der aktuellen Marktrisikoprämie errechnet. Zusätzlich wird für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein gewogener länderspezifischer Risikoaufschlag und die gewogene langfristige Inflationserwartung der jeweiligen Währungsräume berücksichtigt. Im Rahmen der Berechnung der Eigenkapitalkosten wird ein Betafaktor verwendet, der sich aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur von vergleichbaren Unternehmen ergibt. Dabei wird für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eine individuelle Gruppe von vergleichbaren Unternehmen herangezogen. Die Fremdkapitalkosten basieren auf dem Basiszinssatz für quasisichere Staatsanleihen zuzüglich der länderspezifischen Risiken und eines Aufschlags, der aus dem Kreditrating vergleichbarer Unternehmen ermittelt wird.

4.31 — ABZINSUNGSSÄTZE VOR STEUERN

%	2025	2024
Paint and Final Assembly Systems	–	10,82
Application Technology	–	14,50
Automotive	12,78	–
Production Automation Systems	12,03	11,68
Measuring and Process Systems	11,45	11,30
Lithium-Ion Battery	13,02	14,81
Woodworking	13,76	13,00

4.32 — WACHSTUMSRATEN NACH DEM PLANUNGSZEITRAUM

%	2025	2024
Paint and Final Assembly Systems	–	1,20
Application Technology	–	1,22
Automotive	1,20	–
Production Automation Systems	1,75	1,75
Measuring and Process Systems	1,11	1,11
Lithium-Ion Battery	1,00	1,00
Woodworking	1,08	1,09

Materialpreissteigerungen
Für alle Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden die zukünftigen Preissteigerungen bei Vorprodukten und Materialien, die im Konzern benötigt werden, vorrangig aus den erwarteten Preisänderungen der zu ihrer Herstellung notwendigen Rohstoffe abgeleitet. Bei diesen wiederum werden die Preisindizes der Länder zugrunde gelegt, aus denen die Vorprodukte und Materialien durch die jeweiligen Konzerngesellschaften bezogen werden.

Steigerung von Lohn- und Gehaltskosten
Die deutschen Tochtergesellschaften haben für die Vierjahresplanung Entgeltsteigerungen von durchschnittlich 3,02 % p. a. ab dem Jahr 2026 (Vorjahr: 3,25 % p. a. ab dem Jahr 2025) unterstellt. Alle ausländischen Tochtergesellschaften haben für die jeweilige Planungsperiode ihre jeweiligen nationalen Steigerungsraten verwendet. Jeder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Dürr-Konzerns werden sowohl deutsche als auch ausländische Tochtergesellschaften zugeordnet.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung
Für die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Automotive, Woodworking und Measuring and Process Systems hat die Überprüfung auf Werthaltigkeit ergeben, dass kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten besteht. Die berechneten Nutzungswerte der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten übertrafen jeweils das zugeordnete Nettovermögen.

Abweichend davon führte die Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Production Automation Systems und Lithium-Ion Battery zu Wertminderungen. Production Automation Systems verzeichnete im zweiten Quartal 2025 einen Einbruch im Auftragseingang, der auf ein sehr erfolgreiches erstes Quartal 2025 folgte. Diese Geschäftsentwicklung reflektiert das verhaltene Geschäft mit der Automobilindustrie infolge makroökonomischer Unsicherheiten und der stockenden Entwicklung der Elektromobilität. Der Wertminderungsaufwand beträgt 120.431 Tsd. € und wurde vollständig dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Der für die Bestimmung des Wertminderungsaufwands relevante erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert. Der Wertminderungsaufwand wurde zum 30. Juni 2025 in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Wertminderung bei Lithium-Ion Battery beträgt 14.850 Tsd. € und ist auf die verschlechterte Marktsituation in der Batterieproduktionstechnik zurückzuführen. Davon wurden 6.765 Tsd. € dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet; der verbleibende Betrag in Höhe von 8.085 Tsd. € wurde mit 4.123 Tsd. € auf die aktivierten Entwicklungskosten und mit 3.962 Tsd. € auf die sonstigen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte verteilt. Der für die Ermittlung des Wertminderungsaufwands maßgebliche erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert. Die Wertminderungsprüfung wurde zum 30. November 2025 durchgeführt. Der Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst; der Aufwand für die übrigen immateriellen Vermögenswerte erfolgte gleichzeitig in den Umsatzkosten.

Sensitivitätsanalyse von Geschäfts- oder Firmenwerten

Unabhängig von der aktuellen und der erwarteten wirtschaftlichen Lage hat der Dürr-Konzern Sensitivitätsanalysen zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Geprüft wurden für alle Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten außer Production Automation Systems und Lithium-Ion Battery die Auswirkungen folgender, vom Management als möglich erachteter Szenarien:

- Rückgang des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) um 10 % in allen Planjahren ab 2026 (im Vergleich zu den verabschiedeten Unternehmensplanungen),
- Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,00 Prozentpunkte,
- Verringerung der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,25 Prozentpunkte.

Bei der Einschätzung, welche Änderungen der wesentlichen Annahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte für möglich erachtet werden, wurden insbesondere die ökonomischen Rahmenbedingungen sowie die Historie der Abweichungen der tatsächlichen Ausprägungen der Annahmen von den zuvor erwarteten Ausprägungen berücksichtigt. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass auch unter diesen Annahmen aus heutiger Sicht bei keiner der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgesehen von Production Automation Systems ein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten besteht.

Abweichend davon wurde für Production Automation Systems ein EBIT-Rückgang um 20 % in allen Planjahren als möglich erachtet. Die Szenarien für die Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,00 Prozentpunkte und die Verringerung der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,25 Prozentpunkte blieben unverändert. Die abweichende Annahme des möglichen EBIT-Rückgangs für die zahlungsmittelgenerierende Einheit spiegelt die Volatilität und die derzeitigen Unsicherheiten des aktuellen Marktumfelds im Automatisierungsgeschäft. Unter Berücksichtigung der Sensitivitätsszenarien ergäbe sich ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf des Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Höhe des sich im Rahmen der Sensitivitätsszenarien ergebenden Wertminderungsaufwands ist in → **Tabelle 4.33** dargestellt, jeweils unter Beibehaltung der restlichen Berechnungsparameter. Für Production Automation Systems würde der erzielbare Betrag bei einem Rückgang des EBIT um 16,8 % dem Buchwert entsprechen. Für Lithium-Ion Battery wird aufgrund der vollständigen Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts keine Sensitivitätsanalyse durchgeführt.

4.33 — SENSITIVITÄTSANALYSE GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT PRODUCTION AUTOMATION SYSTEMS

Tsd. €	2025	2024
EBIT-Rückgang um 20 %	-16.539	-62.437
Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,00 Prozentpunkte	–	-19.294
Verringerung der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,25 Prozentpunkte	–	–

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte

→ **Tabelle 4.34** zeigt die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Geschäftsbereichen und Divisions.

Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten resultieren aus anlassbezogenen Werthaltigkeitsprüfungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Production Automation Systems und Lithium-Ion Battery und sind im vorangegangenen Abschnitt umfassend erläutert.

Im Vorjahr wurde die Division Clean Technology Systems Environmental als Veräußerungsgruppe klassifiziert. Im Zuge dessen wurde der dazugehörige Geschäfts- oder Firmenwert anteilig in den Geschäftsbereich Lithium-Ion Battery in die Division Industrial Automation umgegliedert und der verbleibende Teil als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Im Vorjahr wurde eine weitere Umgliederung in zur Veräußerung gehalten im Bereich Measuring and Process Systems vorgenommen, die aus der Veräußerung der Agramkow-Gruppe resultiert.

4.34 — ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Tsd. €	Buchwert zum 1. Januar 2024	Währungs-differenz	Umgliede-rung	Umgliede-rung in zur Veräußerung gehalten	Buchwert zum 31. Dezember 2024	Währungs-differenz	Wertminde-rung	Buchwert zum 31. Dezember 2025
Division Automotive	**221.342**	**569**	**–**	**–**	**221.911**	**-2.879**	**–**	**219.032**
Measuring and Process Systems	69.903	1.510	–	-8.522	62.891	-3.533	–	59.358
Production Automation Systems	238.034	–	–	–	238.034	–	-120.431	117.603
Lithium-Ion Battery	–	–	6.765	–	6.765	–	-6.765	–
Division Industrial Automation	**307.937**	**1.510**	**6.765**	**-8.522**	**307.690**	**-3.533**	**-127.196**	**176.961**
Division Woodworking	**123.098**	**457**	**–**	**–**	**123.555**	**-1.006**	**–**	**122.549**
Division Clean Technology Systems Environmental	**77.628**	**623**	**-6.765**	**-71.486**	**–**	**–**	**–**	**–**
Dürr-Konzern	**730.005**	**3.159**	**–**	**-80.008**	**653.156**	**-7.418**	**-127.196**	**518.542**

Sachanlagen

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- und/oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertiggestellt wurden. Zum 31. Dezember 2025 entfielen 33.207 Tsd. € geleistete Anzahlungen, insbesondere auf die Standorte Bietigheim-Bissingen, Schopfloch und Herzebrock-Clarholz in Deutschland sowie Środa, Polen, für die Errichtung und Modernisierung von Einrichtungen, Anlagen und Maschinen. Im Vorjahr entfielen die geleisteten Anzahlungen auf den Umbau bestehender und die Errichtung neuer Gebäude, auf die Modernisierung der Arbeitsumgebung, Infrastruktur und Maschinen sowie die nachhaltige Energieversorgung.

Grundstücke und Gebäude

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 12.100 Tsd. € in Immobilien investiert. Der Großteil hiervon entfiel auf die Modernisierung bestehender Gebäude und Einrichtungen sowie den Erwerb von Grundstücken im Zusammenhang mit der Errichtung neuer Anlagen an den Standorten Schopfloch und Środa, Polen. Im Vorjahr wurden 25.251 Tsd. € in Immobilien investiert, die hauptsächlich auf die Erweiterung bestehender sowie Errichtung neuer Gebäude und Außenanlagen an den Standorten Gengenbach und St. Johann in Deutschland entfielen.

Nutzungsrechte

→ **Tabelle 4.35** zeigt die Zugänge und Abschreibungen der Nutzungsrechte an Leasingvermögenswerten, die in den Sachanlagen enthalten sind.

Die kumulierten Anschaffungswerte und Abschreibungen enthalten die Werte für Nutzungsrechte, die bereits zum 31. Dezember 2018 als Finanzierungs-Leasingverhältnis bilanziert waren, soweit diese noch bestehen. → **Textziffer 33** enthält die Angaben zu den Leasingverbindlichkeiten, → **Textziffer 38** die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung.

Der Dürr-Konzern übt die Wahlrechte aus und aktiviert kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte nicht.

4.35 — IN DEN SACHANLAGEN ENTHALTENE NUTZUNGSRECHTE

Tsd. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2025	**196.752**	**990**	**45.610**	**243.352**
davon Zugänge	17.937	103	14.160	32.200
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2025	**133.565**	**680**	**23.148**	**157.393**
davon Zugänge planmäßiger Abschreibungen	21.968	178	13.778	35.924
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2025	**63.187**	**310**	**22.462**	**85.959**
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2024	**220.363**	**988**	**44.619**	**265.970**
davon Zugänge	15.855	226	19.072	35.153
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2024	**143.315**	**592**	**20.432**	**164.339**
davon Zugänge planmäßiger Abschreibungen	25.362	194	13.369	38.925
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2024	**77.048**	**396**	**24.187**	**101.631**

4.36 — AUFWAND FÜR KURZFRISTIGE LEASINGVERHÄLTNISSE UND LEASINGVERHÄLTNISSE ÜBER GERINGWERTIGE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	2025	2024
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	-2.506	-2.662
Aufwand für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-3.072	-2.594

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Konzern unterscheidet zwischen überwiegend fremd- und überwiegend eigengenutzten Immobilien. Eine überwiegende Fremdnutzung liegt vor, wenn der selbst genutzte Anteil unbedeutend ist. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen sowohl Immobilien, die Eigentum des Dürr-Konzerns sind, als auch Nutzungsrechte an Immobilien, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen weitervermietet werden. Der Dürr-Konzern bewertet alle als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell. Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um eine Gruppe von Gebäuden sowie anteilige Infrastrukturflächen der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Darmstadt, Deutschland, die dem Bereich Measuring and Process Systems innerhalb der Division Industrial Automation zugeordnet sind. Im Zuge des Verkaufs der Division Clean Technology Systems Environmental wurden im Geschäftsjahr 2025 an drei Standorten zuvor eigengenutzte Immobilien in als Finanzinvestition gehalten umklassifiziert und entsprechend ausgewiesen. Das betrifft die Dürr Systems AG in Bietigheim-Bissingen, Deutschland, die Dürr Systems LLC in Southfield, Michigan, USA, sowie Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd. in Shanghai, V. R. China. Diese Gesellschaften vermieten Büroräume an Tochtergesellschaften des Käufers der Division Clean Technology Systems Environmental in den jeweiligen Ländern. Nähere Informationen sind unter → **Textziffer 44** zu finden.

4.37 — EINNAHMEN UND AUFWENDUNGEN AUS ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

Tsd. €	2025	2024
Mieteinnahmen im Geschäftsjahr	3.530	3.353
Erwartete künftige Mieteinnahmen auf Basis der bestehenden Verträge	13.559	10.287
Direkt zurechenbare Aufwendungen	1.190	1.059
Direkt zurechenbare Aufwendungen für leerstehende Immobilien	210	122

Die im Eigentum stehenden Gebäude werden planmäßig linear über gebäudespezifische Nutzungsdauern zwischen 20 und 50 Jahren abgeschrieben.

Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2025 lag bei 46.553 Tsd. € (Vorjahr: 45.140 Tsd. €) und wird Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3 zugeordnet, wobei 9.643 Tsd. € aus der Vermietung von Büroräumen an die verkaufte Division Clean Technology Systems Environmental resultieren. Erläuterungen zu den Fair-Value-Hierarchie-Stufen sind unter → **Textziffer 37** zu finden. Grundlage für die Wertermittlung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bildet eine jährlich erstellte interne Berechnung; ein Gutachter wurde zur Bestimmung der Werte nicht herangezogen. Der Zeitwert der Immobilien wird anhand der kapitalisierten Erträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt; Basis hierfür sind die Marktmieten unter Berücksichtigung regional üblicher Risikoabschläge. Für die Bewertung wurden die bestehenden Vertragsverhältnisse sowie ein markt- und risikoadäquater Zinssatz zugrunde gelegt, der sowohl objektspezifische Eigenschaften als auch die Rahmenbedingungen des jeweiligen Mieter- und Immobilienmarktes widerspiegelt.

4.38 — ENTWICKLUNG DER ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

Tsd. €	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Eigentum des Dürr-Konzerns	Nutzungsrechte an als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2025	**51.244**	**7.481**	**58.725**
davon Zugänge	–	838	838
davon Umgliederungen	9.315	–	9.315
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2025	**32.432**	**6.205**	**38.637**
davon Zugänge planmäßiger Abschreibungen	561	257	818
davon Umgliederungen	4.203	–	4.203
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2025	**18.812**	**1.276**	**20.088**
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2024	**42.038**	**7.000**	**49.038**
davon Zugänge	25	161	186
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2024	**27.710**	**5.948**	**33.658**
davon Zugänge planmäßiger Abschreibungen	704	387	1.091
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2024	**14.328**	**1.052**	**15.380**

Angaben zu den Leasingverbindlichkeiten und Leasingzahlungen sind in → **Textziffern 33 und 38** enthalten.

20. BETEILIGUNGEN AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN UND ÜBRIGE FINANZANLAGEN

At equity bilanzierte Unternehmen

Nagahama Seisakusho Ltd.

Das Unternehmen Nagahama Seisakusho Ltd. hat seinen Sitz in Osaka, Japan, und bietet Maschinen, Anlagen und Services im Bereich der Auswuchttechnik an.

4.39 — ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ DER NAGAHAMA SEISAKUSHO LTD.

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte	33.451	37.410
Kurzfristige Vermögenswerte	40.388	39.729
Langfristige Verbindlichkeiten	17.636	19.534
Kurzfristige Verbindlichkeiten	22.930	22.192
Eigenkapital	33.273	35.413
Beteiligungsquote des Dürr-Konzerns	50,0 %	50,0 %
Auf den Dürr-Konzern entfallender Anteil am Eigenkapital	16.637	17.707
Währungsdifferenz	248	250
Buchwert der Beteiligung	16.870	17.944

4.40 — WEITERE FINANZINFORMATIONEN ZU NAGAHAMA SEISAKUSHO LTD.

Tsd. €	2025	2024
Umsatzerlöse	43.482	27.535
Ergebnis nach Ertragsteuern	2.833	1.528
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.504	11.890
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.709	-2.592
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-149	-1.893
Von Nagahama Seisakusho Ltd. erhaltene Dividenden	398	237

Die Gesellschaft hat den Abschlussstichtag 30. September und wird auf Basis ihrer Abschlussdaten in die Equity-Bewertung einbezogen. Wesentliche Effekte zwischen diesem Stichtag und dem 31. Dezember werden berücksichtigt. Das assoziierte Unternehmen hatte zum 31. Dezember 2025 wie im Vorjahr keine materiellen Eventualverbindlichkeiten. Derzeit bestehen keine wesentlichen Beschränkungen bei der Ausschüttung einer Dividende.

Die Buchwerte der at equity bewerteten Gesellschaft sind durch Währungseffekte beeinflusst. Weitere Informationen zu den in den Dürr-Konzern einbezogenen Unternehmen sind unter → **Textziffern 3, 4 und 45** zu finden.

CTS Topco S.à r.l.

Im Geschäftsjahr 2025 erwarb der Dürr-Konzern im Zuge des Verkaufs der Division Clean Technology Systems Environmental Anteile in Höhe von 24,9 % an der CTS Topco S.à r.l. mit Sitz in Luxemburg, Luxemburg. Der Buchwert der at equity bilanzierten Beteiligung beträgt zum 31. Dezember 2025 65.059 Tsd. €. Gemäß den Anforderungen des IFRS 12.B12 sind für wesentliche at equity bilanzierte Unternehmen detaillierte Angaben zu deren Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen zu machen. Für die CTS Topco S.à r.l. liegt zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts jedoch kein Jahresabschluss vor. Aus diesem Grund können die gemäß IFRS 12.B12 geforderten Angaben nicht in vollem Umfang offengelegt werden.

Future Farming Solutions GmbH

Ebenfalls im Geschäftsjahr 2025 erwarb der Dürr-Konzern 33,3 % an der mit Christ Capital GmbH und Aquila Capital Holding GmbH betriebenen Gesellschaft Future Farming Solutions GmbH mit Sitz in Berlin, Deutschland. Ziel der Gesellschaft ist es, gemeinsam Projekte im Bereich Vertical Farming zu entwickeln. Der Buchwert des at equity bilanzierten Joint Ventures beträgt zum 31. Dezember 2025 343 Tsd. €.

GranIT Grafische und numerische Informationstechniken GmbH

Der Dürr-Konzern hält 26 % der Anteile an der GranIT GmbH Grafische und numerische Informationstechniken mit Sitz in Reutlingen, Deutschland. Der Buchwert der at equity bilanzierten Beteiligung beträgt 617 Tsd. € (Vorjahr: 664 Tsd. €).

Übrige Finanzanlagen

In den übrigen Finanzanlagen waren am 31. Dezember 2025 im Wesentlichen die Beteiligungen an der Nextomation Sp. z o.o., (vormals Teamtechnik Production Technology Sp. z o.o.) mit einem Buchwert von 1.500 Tsd. € (Vorjahr: 1.794 Tsd. €) und an der Parker Engineering Co., Ltd. mit einem Buchwert von 9.667 Tsd. € (Vorjahr: 9.667 Tsd. €) enthalten.

21. VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN

4.41 — VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	277.081	298.962
abzüglich Wertberichtigungen	-64.041	-65.061
Unfertige Erzeugnisse	146.498	152.400
abzüglich Wertberichtigungen	-11.900	-9.452
Fertigerzeugnisse und Handelswaren	179.016	213.840
abzüglich Wertberichtigungen	-44.742	-38.926
Geleistete Anzahlungen	92.406	76.869
abzüglich Wertberichtigungen	-1.116	-1.116
Summe Vorräte und geleistete Anzahlungen	**573.202**	**627.516**

Die Summe der Wertberichtigungen auf die Vorräte erhöhte sich nach Berücksichtigung von Wechselkursdifferenzen sowie Verbräuchen auf 121.799 Tsd. € (Vorjahr: 114.555 Tsd. €). Die Zuführung zu den Wertberichtigungen von 33.502 Tsd. € im Geschäftsjahr 2025 (Vorjahr: 38.661 Tsd. €) wurde erfolgswirksam erfasst.

22. VERTRAGLICHE VERMÖGENSWERTE

4.42 — ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF VERTRAGLICHE VERMÖGENSWERTE

	2025		2024	
Tsd. €	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 3
Stand 1. Januar	**973**	**14.628**	**1.886**	**9.108**
Währungsdifferenz	-38	-1.148	21	483
Zuführung				
neu erworben	607	1.443	629	–
bereits im Bestand	55	4.298	23	5.601
Änderung Risikoparameter	–	–	–	–
Auflösung	-851	-781	-1.450	–
Inanspruchnahme/ Verbrauch	-2	-11.149	–	–
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	–	–	-136	-564
Umgliederungen	–	–	–	–
Stand 31. Dezember	**744**	**7.291**	**973**	**14.628**

Die Änderung der Wertberichtigungen auf die vertraglichen Vermögenswerte mit einem Bruttowert von 542.805 Tsd. € (Vorjahr: 634.235 Tsd. €) ist im Wesentlichen auf den geringeren Bestand an vertraglichen Vermögenswerten und die Ausbuchung von Aufträgen zurückzuführen. Der Großteil der Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf vertragliche Vermögenswerte wurde im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen erfasst → **Tabelle 4.19**.

23. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

4.43 — ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS L&L

	2025		2024	
Tsd. €	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 3
Stand 1. Januar	**1.362**	**45.216**	**2.988**	**34.778**
Währungsdifferenz	-67	-3.231	34	1.193
Zuführung				
neu erworben	1.222	4.928	1.318	12.878
bereits im Bestand	14	10.954	21	4.142
Änderung Risikoparameter	–	–	–	–
Auflösung	-915	-9.035	-1.474	-4.933
Inanspruchnahme/ Verbrauch	–	-3.308	-101	-1.635
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	-3	-1	-301	-2.330
Umgliederungen	-208	208	-1.123	1.123
Stand 31. Dezember	**1.405**	**45.731**	**1.362**	**45.216**

Die Änderungen der Wertberichtigungen auf die Forderungen aus L&L sind unter anderem auf veränderte Bonitätseinschätzungen zurückzuführen. Für weitere Informationen wird auf → **Textziffer 7** verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Forderungen in Höhe von 4.482 Tsd. € (Vorjahr: 2.296 Tsd. €) ausgebucht, wovon 3.308 Tsd. € (Vorjahr: 1.736 Tsd. €) bereits in der Vergangenheit wertgemindert waren. Die Ausbuchung der restlichen 1.174 Tsd. € (Vorjahr: 560 Tsd. €) wurde im Geschäftsjahr 2025 ergebniswirksam erfasst. Der Großteil der Ausbuchungen sowie der Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen aus L&L wurden im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen erfasst → **Tabelle 4.19**.

4.44 — FORDERUNGEN AUS L&L NACH FÄLLIGKEIT

	31.12.2025		31.12.2024	
Tsd. €	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 3
Bruttowert	**511.739**	**45.920**	**553.062**	**51.592**
davon				
nicht fällig	351.575	–	343.890	–
weniger als 1 Monat	98.524	–	118.771	–
zwischen 1 und 3 Monaten	28.449	–	53.333	–
zwischen 3 und 6 Monaten	20.238	–	20.668	–
zwischen 6 und 9 Monaten	7.983	–	8.597	–
zwischen 9 und 12 Monaten	4.970	–	7.803	–
mehr als 12 Monate/Stufe 3	–	45.920	–	51.592
Wertberichtigung	-1.405	-45.731	-1.362	-45.216
Buchwert (netto)	**510.334**	**189**	**551.700**	**6.376**

In Risikostufe 2 wurden Wertberichtigungen auf Basis einer Wertminderungsmatrix angewendet. Bei den Forderungen in Risikostufe 3 erfolgt die Wertminderung auf Basis einer individuellen Risikoeinschätzung. Die Forderungen der Wertberichtigungsstufe 2 unterliegen der Risikoklasse mit einem geringen Ausfallrisiko (nicht bonitätsbeeinträchtigt), während die Forderungen der Wertberichtigungsstufe 3 der Risikoklasse mit hohem Ausfallrisiko (bonitätsbeeinträchtigt) unterliegen.

24. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

4.45 — SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	31.12.2025			31.12.2024		
Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Derivative finanzielle Vermögenswerte	30.098	22.974	7.124	15.853	14.215	1.638
Mietkautionen und sonstige hinterlegte Sicherheiten	6.433	2.347	4.086	7.286	3.074	4.212
Termingelder und übrige Finanzvermögenswerte	228.426	228.426	–	119.546	119.546	–
Weitere sonstige finanzielle Vermögenswerte	22.496	19.809	2.687	24.077	13.717	10.360
Summe sonstige finanzielle Vermögenswerte	**287.453**	**273.556**	**13.897**	**166.762**	**150.552**	**16.210**

In den weiteren sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind unter anderem Guthaben bei Lieferanten in Höhe von 6.461 Tsd. € (Vorjahr: 8.053 Tsd. €) und Forderungen gegen Beschäftigte in Höhe von 2.289 Tsd. € (Vorjahr: 2.630 Tsd. €) enthalten.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen könnten. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind dementsprechend überwiegend der Wertberichtigungsstufe 1 zugeordnet.

25. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in Ausfallrisiko-Ratingklassen eingestuft.

Die Ausfallrisiko-Ratingklassen basieren auf internen und externen Risikoeinschätzungen. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine wesentlichen Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen könnten. Für weitere Informationen zum Bonitäts- und Ausfallrisiko wird auf → **Textziffer 42** verwiesen.

4.46 — ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE AGGREGIERT NACH AUSFALLRISIKO-RATINGKLASSE

	31.12.2025			31.12.2024		
Tsd. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Investment Grade AAA bis A–	920.717	–	–	782.470	–	–
Investment Grade BBB+ bis BBB–	10.848	–	–	37.238	–	–
Sub Investment Grade	33.856	–	–	12.874	–	–
Bruttowert	**965.421**	**–**	**–**	**832.582**	**–**	**–**
Risikovorsorge gemäß IFRS 9	-978	–	–	-997	–	–
Buchwert (netto)	**964.443**	**–**	**–**	**831.585**	**–**	**–**

4.47 — ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF LIQUIDE MITTEL

	2025			2024		
Tsd. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Stand 1. Januar	**997**	**–**	**–**	**1.826**	**–**	**–**
Währungsdifferenz	-29	–	–	-2	–	–
Zuführung						
neu erworben	211	–	–	83	–	–
bereits im Bestand	–	–	–	4	–	–
Änderung Risikoparameter	–	–	–	–	–	–
Auflösung	-189	–	–	-898	–	–
Inanspruchnahme/Verbrauch	–	–	–	–	–	–
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	-12	–	–	-16	–	–
Umgliederungen	–	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember	**978**	**–**	**–**	**997**	**–**	**–**

26. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

4.48 — SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	31.12.2025			31.12.2024		
Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Steuererstattungsansprüche ohne Ertragsteuern	52.100	51.944	156	48.167	48.013	154
Vertragsanbahnungskosten	10.684	10.618	66	11.398	10.778	620
Miete, Wartungs- und Lizenzkosten	16.667	14.324	2.343	16.876	13.360	3.516
Weitere sonstige Vermögenswerte	9.125	8.198	927	5.667	5.085	582
Summe sonstige Vermögenswerte	**88.576**	**85.084**	**3.492**	**82.108**	**77.236**	**4.872**

Die in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Vertragsanbahnungskosten bestehen aus Vertriebsprovisionen, die im Zusammenhang mit Kundenverträgen entstanden sind und die ohne Vertragsabschluss nicht angefallen wären.

27. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

In Brasilien stehen am Standort Taboão da Serra eine Immobilie und weitere Sachanlagen zum Verkauf. Die Immobilie ist der Division Automotive, die Sachanlagen sind den Divisions Woodworking und Automotive zugeordnet und sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Im Geschäftsjahr 2025 entstand aus der Bewertung der Immobilie zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ein Aufwand in Höhe von 2.121 Tsd. €, bei der Bewertung der Sachanlagen der Division Woodworking entstand ein Ertrag in Höhe von 61 Tsd. €.

Eine weitere Immobilie steht am Standort Ludwigsburg, Deutschland, zum Verkauf. Die Immobilie ist der Division Industrial Automation zugeordnet und ist zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Darüber hinaus steht in Südafrika am Standort Gqeberha eine Trainingsanlage zum Verkauf. Der zur Veräußerung gehaltene Vermögenswert ist der Division Automotive zugeordnet. Aus der Bewertung des Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entstand im Vorjahr ein Aufwand in Höhe von 75 Tsd. €.

4.49 — ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Grundstücke und Gebäude	6.433	1.907
Sonstige Sachanlagen	432	372
Summe Vermögenswerte	**6.865**	**2.279**

Informationen zu den im Rahmen des aufgegebenen Geschäftsbereichs veräußerten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthält → **Textziffer 5**.

Im Geschäftsjahr 2024 veräußerte Vermögenswerte

Verkauf der dänischen Tochtergesellschaft AGRAMKOW

Am 25. April 2024 schloss der Dürr-Konzern einen Verkaufsvertrag für die dänische Tochtergesellschaft Agramkow Fluid Systems A/S mit Sitz in Sønderborg, Dänemark, einschließlich zweier Tochtergesellschaften und weiterer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei verschiedenen Gesellschaften des Dürr-Konzerns. Der Verkauf wurde am 1. Juli 2024 rechtlich und wirtschaftlich vollzogen. Käufer ist der schwedische Finanzinvestor Solix Group AB. Die Agramkow-Gruppe ist spezialisiert auf Befülltechnik für den Non-Automotive-Bereich und ist weltweit führend bei Anlagen für die Kältemittelbefüllung von Kühlschränken, Klimaanlagen und Wärmepumpen. Die Agramkow-Gruppe gehörte seit 2011 zum Dürr-Konzern und war bis einschließlich 30. Juni 2024 der Division Industrial Automation Systems zugeordnet. Die Veräußerung ist Teil der Strategie, Dürr auf das Kerngeschäft mit nachhaltigen Automatisierungstechnologien zu fokussieren.

Der Verkaufspreis basiert auf dem Unternehmenswert von 47 Mio. € und floss dem Dürr-Konzern größtenteils am 1. Juli 2024 zu. Ein kleinerer Teil des Verkaufspreises ist im Jahr 2026 fällig. Die dem Bereich Befülltechnik für den Non-Automotive-Bereich zugeordneten Vermögenswerte und damit verbundenen Verbindlichkeiten waren als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und in der Konzernbilanz der Dürr AG zum 30. Juni 2024 separat ausgewiesen. Eine Abschreibung dieser Vermögenswerte auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten war nicht vorzunehmen.

Aus der Veräußerung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten flossen dem Dürr-Konzern nach Abzug der Transaktionskosten 27.791 Tsd. € zu. Insgesamt betrug der Ertrag aus der Transaktion 17.487 Tsd. €. Die Aufwendungen und Erträge aus den Veräußerungen bei den einzelnen Tochtergesellschaften sind dem Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen zugeordnet.

Verkauf weiterer Sachanlagen

Infolge von Kapazitätsanpassungen standen in den USA am Standort Muscoda, Wisconsin, eine Immobilie und weitere Sachanlagen zum Verkauf. Aus der Bewertung der Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entstand im Vorjahr ein Aufwand in Höhe von 815 Tsd. €. Die Vermögenswerte wurden mit einem Ertrag in Höhe von 255 Tsd. € und einem Erlös in Höhe von 1.651 Tsd. € im Geschäftsjahr 2024 veräußert und waren der Division Clean Technology Systems zugeordnet. Der Ertrag aus der Veräußerung ist dem Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich zugeordnet.

4.50 — VERÄUSSERTE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN DER AGRAMKOW-GRUPPE

Tsd. €	01.07.2024
AKTIVA	
Geschäfts- oder Firmenwert	8.522
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5.315
Sachanlagen	2.387
Latente Steueransprüche	–
Vorräte und geleistete Anzahlungen	8.050
Vertragliche Vermögenswerte	1.204
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.596
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.971
Ertragsteuerforderungen	304
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	532
Sonstige Vermögenswerte	731
Summe der veräußerten Vermögenswerte	**38.612**
PASSIVA	
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	20
Übrige Rückstellungen	1.320
Vertragliche Verbindlichkeiten	5.504
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.774
Latente Steuerverbindlichkeiten	3.359
Ertragsteuerverbindlichkeiten	34
Finanzverbindlichkeiten	8.572
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.007
Sonstige Verbindlichkeiten	1.351
Summe der veräußerten Verbindlichkeiten	**24.941**

Erläuterungen zur Konzernbilanz: Passiva

28. EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT

Gezeichnetes Kapital (Dürr AG)

Das Grundkapital der Dürr AG betrug zum 31. Dezember 2025 177.157 Tsd. € (Vorjahr: 177.157 Tsd. €) und setzte sich aus 69.202.080 nennwertlosen Stückaktien (Vorjahr: 69.202.080 nennwertlose Stückaktien) zusammen. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber. Die ausgegebenen Aktien waren vollständig eingezahlt.

Ermächtigungen

Ermächtigung zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien (Dürr AG)

Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2023 ermächtigte den Vorstand, bis zum 11. Mai 2028 einmalig oder mehrfach zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen eigene Aktien zu erwerben. Diese Ermächtigung ist insgesamt auf einen Anteil von 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Der Erwerb eigener Aktien kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei einer Veräußerung eigener Aktien durch ein Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft oder einem ihrer nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegebenen Options- und/oder Wandelanleihen ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- beziehungsweise Wandlungsrechts beziehungsweise nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2025 keinen Gebrauch gemacht.

Genehmigtes Kapital (Dürr AG)

Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2023 ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital bis zum 11. Mai 2028 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 53.147 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 20.760.624 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2025 keinen Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital (Dürr AG)

Die Hauptversammlung vom 10. Mai 2019 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2024 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Wandelanleihen, Optionsschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 17.716 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 6.920.208 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen und in festgelegten Grenzen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen.

Auf Grundlage der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung hat die Dürr AG am 24. September 2020 eine Wandelanleihe mit einem Nennbetrag von 150.000 Tsd. € begeben. Zum 30. Dezember 2025 ist das Wandlungsrecht der Wandelanleihe erloschen. Die Anleihe weist somit keine Merkmale eines Wandlungsinstruments mehr aus. Weitere Details hierzu finden sich unter → **Textziffer 33** sowie unter den Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Bereich 2.2 → **Seite 43** des zusammengefassten Lageberichts.

Mit Beschluss vom 12. Mai 2023 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2028 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Wandel-, Options- oder Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 400.000 Tsd. € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte beziehungsweise den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten für bis zu 6.920.208 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 17.716 Tsd. € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2025 keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage (Dürr AG)
Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und betrug zum 31. Dezember 2025 74.428 Tsd. € (Vorjahr: 74.428 Tsd. €). Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

Im Rahmen der Platzierung der Wandelanleihe im Geschäftsjahr 2020 wurde das Wandlungsrecht in Einklang mit IAS 32 als Eigenkapitalinstrument klassifiziert und direkt im Eigenkapital erfasst. Dieses Eigenkapitalinstrument umfasst nach Abzug von Transaktionskosten insgesamt 10.043 Tsd. €. Gegenläufig wurden gemäß IAS 12 passive latente Steuern in Höhe von 2.933 Tsd. €, die aus temporären Differenzen aus der Verbindlichkeitskomponente der Wandelanleihe resultierten, gegen die Eigenkapitalkomponente erfasst.

Gewinnrücklagen
Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, und betrugen zum 31. Dezember 2025 1.147.422 Tsd. € (Vorjahr: 1.005.287 Tsd. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Einstellung des Jahresergebnisses, der Ausübung und Bewertung der auf die Inhaber nicht beherrschender Anteile entfallenden Optionen, der Veränderung der Beteiligungsquote von zuvor bereits in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie der Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2024.

Ausschüttungs-, Abführungs- und Entnahmesperre im handelsrechtlichen Einzelabschluss der Dürr AG (§ 253 Abs. 6 HGB)
Aufgrund der gesetzlichen Regelungen zur Bewertung von Rückstellungen im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Dürr AG bestehen Ausschüttungsrestriktionen. Aus dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von -135 Tsd. € (Vorjahr: -58 Tsd. €), der ausschüttungsgesperrt ist.

Dividende
Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die Ausschüttung nach dem Bilanzgewinn, den die Dürr AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss (Einzelabschluss) ausweist. Im Geschäftsjahr 2025 schüttete die Dürr AG aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024 eine Dividende von 0,70 € je Aktie an ihre Aktionäre aus (Vorjahr: 0,70 € je Aktie). Die Gesamtausschüttungssumme betrug 48.441 Tsd. € (Vorjahr: 48.441 Tsd. €). Aufgrund der Ertragslage im Geschäftsjahr 2025 empfiehlt der Vorstand der Dürr AG dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,80 € je Aktie auszuschütten, was einer Gesamtausschüttungssumme von 55.362 Tsd. € entspricht.

Ergebnis je Aktie
Das auf die Anteilseigner der Dürr Aktiengesellschaft entfallende Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen betrug -52.104 Tsd. € (Vorjahr: 61.790 Tsd. €). Die durchschnittliche Aktienanzahl betrug im Geschäftsjahr 69.202.080 Aktien (Vorjahr: 69.202.080 Aktien). Damit ergab sich im Geschäftsjahr 2025 ein unverwässertes Ergebnis je Aktie in Höhe von -0,75 € (Vorjahr: 0,89 €). Das verwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen ergibt sich aus der Korrektur des Konzernergebnisses und der Anzahl der Aktien um potenziell verwässernde Effekte. Zum 30. Dezember 2025 ist das Wandlungsrecht der Anleihe erloschen, sodass keine potenziellen verwässernden Effekte vorliegen. Das verwässerte Ergebnis je Aktie belief sich auf -0,75 € (Vorjahr: 0,87 €) und entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

4.51 — ERGEBNIS JE AKTIE

	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebener Geschäftsbereich		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Auf Anteilseigner entfallendes Ergebnis (in Tsd. €)	-52.104	61.790	256.312	39.734	204.208	101.524
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	69.202.080	69.202.080	69.202.080	69.202.080	69.202.080	69.202.080
Unverwässertes Ergebnis ja Aktie (in €)	**-0,75**	**0,89**	**3,70**	**0,58**	**2,95**	**1,47**
Ergebnis zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie (in Tsd. €)	-52.104	64.328	256.312	39.734	204.208	104.062
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für verwässertes Ergebnis je Aktie	69.202.080	73.959.770	69.202.080	73.959.770	69.202.080	73.959.770
Verwässertes Ergebnis ja Aktie (in €)	**-0,75**	**0,87**	**3,70**	**0,54**	**2,95**	**1,41**

Angaben zum Kapitalmanagement
Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die operative Geschäftstätigkeit zu unterstützen, eine angemessene Eigenkapitalquote sicherzustellen und den Unternehmenswert zu steigern.

Der Dürr-Konzern überwacht sein Kapital auf monatlicher Basis mithilfe der Kennzahlen Nettofinanzverschuldung und Free Cashflow. Detaillierte Informationen zum Free Cashflow sind im Bereich 1.4 → Seite 37 im zusammengefassten Lagebericht enthalten.

4.52 — NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-964.443	-831.585
Termingelder und übrige Finanzforderungen	-229.577	-120.703
Wandelanleihe und Schuldscheindarlehen	1.141.161	1.193.069
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.140	24.839
Leasingverbindlichkeiten	89.100	107.303
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.286	23.292
Nettofinanzverschuldung	**65.667**	**396.215**

29. RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Beitrags- und Leistungszusagen.

Beitragsorientierte Pläne
Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) entrichtet der Dürr-Konzern Beitragszahlungen an einen staatlichen oder privaten Versorgungsträger. Neben der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung bestehen keine weiteren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen für den Konzern. Eine Inanspruchnahme aus der Subsidiärhaftung ist derzeit unwahrscheinlich. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand innerhalb der Funktionskosten erfasst.

Den Beschäftigten der deutschen Gesellschaften des Dürr-Konzerns steht im Rahmen der Altersversorgung ein der Tarifgruppe entsprechendes Lebensversicherungsprogramm offen, für das der Konzern Beiträge von 867 Tsd. € (Vorjahr: 891 Tsd. €) als Aufwand erfasst hat. Darüber hinaus hat der Konzern Beiträge von 54.647 Tsd. € (Vorjahr: 53.824 Tsd. €) in das deutsche Rentenversicherungssystem eingezahlt, das ebenfalls einen beitragsorientierten Versorgungsplan darstellt.

Die US-Tochtergesellschaften entrichten für die einer Gewerkschaft angehörenden Arbeitnehmer Beiträge an externe Pensionsfonds. Die Pensionsaufwendungen für diese Arbeitnehmer betrugen im Geschäftsjahr 2025 3.669 Tsd. € (Vorjahr: 5.608 Tsd. €). Die Zahlungen für sonstige beitragsorientierte Pläne in weiteren Ländern, unter anderem für staatliche Rentenversicherungssysteme, betrugen 21.124 Tsd. € (Vorjahr: 18.772 Tsd. €).

Der Konzern hat für seine US-Tochtergesellschaften darüber hinaus einen Gewinnbeteiligungsplan nach dem Regelwerk „401(k)" für bestimmte Beschäftigte eingerichtet. Grundlage für die Gewinnbeteiligung sind die geleisteten Dienstjahre und die Höhe der Vergütung der Angestellten. Der Dürr-Konzern leistet hierzu nach seinem Ermessen Beiträge, die durch die Geschäftsleitung jährlich festgelegt werden. Die Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2025 rund 3.335 Tsd. € (Vorjahr: 3.330 Tsd. €).

Leistungsorientierte Pläne
Gegenüber einzelnen ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Dürr AG sowie Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern der deutschen Tochtergesellschaften bestehen Pensionszusagen, die sich nach den zuletzt bezogenen Festgehältern und der Dauer der Betriebszugehörigkeit richten.

Für einige außertariflich Beschäftigte der deutschen Gesellschaften des Dürr-Konzerns inklusive der Vorstände von Dürr AG, Carl Schenck AG, Dürr Systems AG und HOMAG Group AG besteht die Möglichkeit, neben laufenden arbeitgeberfinanzierten Beiträgen auch arbeitnehmerfinanzierte Beiträge in eine Versorgungszusage umzuwandeln (Pensionsplan des Dürr-Konzerns). Dabei können die Berechtigten bestimmte Teile ihrer künftigen Bezüge in eine Anwartschaft auf betriebliche Zusatzleistungen umwandeln. Zur Absicherung und Finanzierung der daraus resultierenden Verpflichtungen hat der Dürr-Konzern Rückdeckungsversicherungen auf das Leben der Berechtigten abgeschlossen oder investiert zu einem geringen Anteil in Mischfonds, bestehend aus Aktien- und Rentenpapieren. Die daraus resultierenden Leistungen stehen ausschließlich dem Konzern zu. Für den Dürr-Konzern besteht daher kein wesentliches versicherungsmathematisches Risiko oder Anlagerisiko. Die Höhe der Altersrente entspricht bei Rückdeckungsversicherungen der Leistung, die die Gesellschaft aus der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung erhält. Diese setzt sich wiederum zusammen aus einer garantierten Rente sowie den vom Versicherer zugeteilten Überschussanteilen. Bei der Fondsanlage entsprechen die späteren Leistungen dem Guthaben des Fondsdepots. Die Verpflichtungen aus den Versorgungszusagen bilanziert der Dürr-Konzern saldiert mit den Vermögenswerten.

Bei den deutschen Gesellschaften des Dürr-Konzerns haben die zum Zeitpunkt der Übernahme Beschäftigten der Schenck-

Gesellschaften Pensionszusagen. Grundlage dafür sind die geleisteten Dienstjahre. Die nach den Versorgungsplänen vorgesehenen Zahlungen bestehen aus Festbeträgen zuzüglich einer Komponente, die von den geleisteten Dienstjahren abhängt.

Bei einer US-amerikanischen Gesellschaft existiert für die nicht gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten ein Pensionsplan. Dieser Plan wurde im Jahr 2003 geschlossen, die Ansprüche für aktive Beschäftigte wurden zu diesem Zeitpunkt eingefroren. Die Höhe der zukünftigen Versorgungsleistungen basiert auf den durchschnittlich verdienten Gehältern und Dienstzeiten vor dem Einfrieren der Pensionszusagen im Jahr 2003.

Eine US-amerikanische Tochtergesellschaft ist mit circa 35 % an einem lokalen Pensionsplan beteiligt, der gemeinschaftlich mit anderen, nicht verbundenen Metallverarbeitungsunternehmen unterhalten wird (Multi-Employer-Plan). Des Weiteren ist diese Tochtergesellschaft an einem US-weiten Pensionsplan beteiligt. Die leistungsorientierten Versorgungspläne werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, da keine anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen zu den einzelnen Trägerunternehmen möglich ist. Die Risiken aus den beiden Multi-Employer-Plänen unterscheiden sich von unternehmensindividuell ausgestalteten Plänen in Bezug auf das gemeinschaftlich verwaltete Pensionsvermögen, das potenziell auch zur Deckung von Verpflichtungen anderer teilnehmender Arbeitgeber herangezogen werden kann. Soweit teilnehmende Plansponsoren die laufende Beitragszahlung einstellen, treten die verbleibenden Plansponsoren in das Finanzierungsdefizit gemeinschaftlich ein, wobei der Austritt aus dem Plan regelmäßig mit der Zahlung eines Austrittbeitrags verbunden ist, um das Risiko für die verbleibenden Plansponsoren zu begrenzen. Die Begünstigten der Versorgungspläne sind Mitglieder einer Gewerkschaft. Die Beiträge berechnen sich nach den von den Mitgliedern erbrachten Produktionsstunden. Wegen temporärer Unterauslastung sowie niedriger Renditen des Fondsvermögens entstanden in der Vergangenheit Fehlbeträge. Ab dem 31. März 2018 war im lokalen Pensionsplan kein Fehlbetrag mehr vorhanden. Darüber hinaus haben die Treuhänder des Pensionsfonds im Geschäftsjahr 2025 Rentenversicherungsverträge für alle bis zum 31. März 2024 im Pensionsfonds erworbenen unverfallbaren Leistungen des lokalen Pensionsplans abgeschlossen. Im US-weiten Pensionsplan betrug der gesamte Fehlbetrag zum 1. Januar 2025 rund 979.330 Tsd. € (Vorjahr: 1.258.841 Tsd. €). Der Dürr-Konzern ist an diesem US-weiten Plan mit circa 0,2 % beteiligt. Für das Folgejahr erwartet der Konzern Beitragszahlungen in die Pensionspläne in Höhe von 82 Tsd. € (Vorjahr: 2.492 Tsd. €).

Darüber hinaus existieren in verschiedenen Ländern Pläne, die Auszahlungen im Rahmen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses vorsehen, sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Pensionspläne.

Planpopulation und Risikomanagement

Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Beschäftigte sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die Altersversorgung variiert je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des betreffenden Landes und beruht dabei in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und Vergütung der Beschäftigten. Im Geschäftsjahr 2025 bestanden 4.175 Zusagen an Anspruchsberechtigte (Vorjahr: 4.621), davon 3.534 aktive Beschäftigte (Vorjahr: 4.002), 191 ehemalige Beschäftigte mit unverfallbaren Ansprüchen (Vorjahr: 166) sowie 450 Pensionäre und Hinterbliebene (Vorjahr: 453).

Die leistungsorientierten Versorgungspläne sind größtenteils über Rückstellungen finanziert, denen als Planvermögen qualifiziertes Fondsvermögen gegenübersteht, das mit den Verpflichtungen saldiert wird. Der überwiegende Teil des Planvermögens besteht in Form von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen.

Um den mit Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses einhergehenden Risiken hinreichend Rechnung zu tragen, hat der Dürr-Konzern vor einigen Jahren das Corporate Pension Committee (CPC) ins Leben gerufen. Dieses tagt regelmäßig und überprüft und bewertet sämtliche weltweiten Versorgungsverpflichtungen im Dürr-Konzern. Regelmäßige Teilnehmer des CPC sind der Finanzvorstand der Dürr AG sowie die Leiter der zentralen Funktionsbereiche Personal, Rechnungswesen & Controlling, Compensation & Benefits, Treasury und Recht.

Weiterhin werden bereits seit vielen Jahren zur Verminderung des Risikos aus Pensionsverpflichtungen in Deutschland keine neuen leistungsorientierten Pensionszusagen mehr gewährt, deren Wert nicht überwiegend durch eine externe Gegenfinanzierung abgesichert ist. Gleichzeitig sehen die aktuellen Versorgungspläne mehrheitlich eine Finanzierung durch Entgeltumwandlung vor.

Entwicklung der leistungsorientierten Pläne

4.53 — VERÄNDERUNG DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	115.124	124.160
Währungsdifferenz	-1.339	-257
Laufender Dienstzeitaufwand	3.199	3.202
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	789	–
Zinsaufwand	3.901	4.257
Neubewertung des Anwartschaftsbarwerts	-227	1.862
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderungen der demografischen Annahmen	-42	-58
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	-1.998	74
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	1.813	1.846
Arbeitnehmerbeiträge zu den Versorgungsplänen	1.043	1.381
Zahlungen der Versorgungspläne	-9.416	-14.168
Zahlungen aus Planabgeltungen	-557	–
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	–	-5.295
Veräußerungen/Umgliederungen	2.337	–
Sonstiges	23	-18
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	**114.877**	**115.124**

4.54 — VERÄNDERUNG DES PLANVERMÖGENS

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Planvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	84.151	88.099
Währungsdifferenz	-1.228	-212
Zinsertrag	2.690	3.061
Ertrag aus Planvermögen ohne im Zinsergebnis enthaltene Beträge	826	1.602
Arbeitgeberbeiträge zu den Versorgungsplänen	2.686	1.989
Arbeitnehmerbeiträge zu den Versorgungsplänen	1.043	1.381
Zahlungen der Versorgungspläne	-6.771	-11.031
Zahlungen aus Planabgeltungen	-485	–
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	–	-709
Veräußerungen/Umgliederungen	-443	–
Sonstiges	–	-29
Planvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	**82.469**	**84.151**
Effekt aus der Vermögenswertbegrenzung	-1.833	-1.828
Planvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung	**80.636**	**82.323**
Finanzierungsstatus[1]	**34.241**	**32.801**

[1] Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Planvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung

4.55 — FINANZIERUNGSSTATUS

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Anwartschaftsbarwert der über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	107.013	107.703
Planvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung	80.636	82.323
Das Planvermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	**26.377**	**25.380**
Anwartschaftsbarwert der nicht über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	7.864	7.421
Finanzierungsstatus[1]	**34.241**	**32.801**

[1] Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Planvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung

4.56 — BILANZPOSITIONEN BEI DER BILANZIERUNG DER VERPFLICHTUNGEN FÜR LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	34.703	33.048
Sonstige Vermögenswerte	462	247
Finanzierungsstatus[1]	**34.241**	**32.801**

[1] Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Planvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres gemäß → **Tabelle 4.57** zusammen.

4.57 — ZUSAMMENSETZUNG DES PLANVERMÖGENS

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Rückdeckungsversicherungen	61.498	63.333
Festverzinsliche Wertpapiere	10.406	12.403
Aktien	7.367	5.849
Immobilien	2.960	2.424
Sonstiges	238	142
Planvermögen	**82.469**	**84.151**

Das Planvermögen der deutschen Gesellschaften beinhaltet im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen, die eine Garantieleistung gewähren. Diese Rückdeckungsversicherungen sind überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Bei der Auswahl der Emittenten werden unter anderem das individuelle Rating durch internationale Agenturen sowie die Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt. Die Investitionsstrategie zielt einerseits auf einen langfristigen Kapitalzuwachs ab, andererseits auf laufende Zinseinnahmen. Dies führt zu einer leicht höheren Volatilität. Im Rahmen eines ausgewogenen Ansatzes sieht der Portfolio-Mix fremdkapital- und eigenkapitalverbriefte Wertpapiere vor. Der langfristige Kapitalzuwachs soll hauptsächlich über festverzinsliche Wertpapiere, die auch laufende Zinseinnahmen sicherstellen

sollen, erreicht werden. Einen weiteren Anteil am Anlagenportfolio bilden Aktienanlagen.

Außer für Aktien, festverzinsliche Wertpapiere und Immobilien existieren keine an einem aktiven Markt notierten Preise. Soweit Rückdeckungsversicherungen als qualifizierte Versicherungspolicen zum Planvermögen gehören und sie die zugesagten Leistungen kongruent abdecken, gilt der Barwert der abgedeckten Verpflichtungen als ihr beizulegender Zeitwert. Ansonsten wird in der Regel der beizulegende Zeitwert des Planvermögens auf der Basis der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise berechnet.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Zusagen setzen sich aus den in → **Tabelle 4.58** aufgeführten Positionen zusammen.

4.58 — IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTER ANTEIL DER AUFWENDUNGEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPLÄNEN

Tsd. €	2025	2024
Laufender Dienstzeitaufwand	3.199	3.202
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	789	–
Gewinne und Verluste aus Abgeltungen	-49	–
Nettozinsaufwand	1.261	1.312
Sonstiges	23	16
Nettoaufwand aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	**5.223**	**4.530**

Aus der Vermögenswertbegrenzung ergab sich im Gesamtergebnis eine Veränderung von -5 Tsd. € (Vorjahr: 1.750 Tsd. €). Davon wurden 55 Tsd. € (Vorjahr: 1.866 Tsd. €) ergebnisneutral und -60 Tsd. € (Vorjahr: -116 Tsd. €) ergebniswirksam erfasst.

Der Stichtag für die Bewertung des Anwartschaftsbarwerts der Leistungsverpflichtungen und des Planvermögens ist der 31. Dezember; der Bewertungsstichtag für die Aufwendungen für leistungsorientierte Zusagen ist der 1. Januar. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung, die für die deutschen Konzernunternehmen aus den biometrischen Richttafeln Heubeck 2018 G entnommen wurden, wurden die Prämissen in → **Tabelle 4.59** für die Berechnung des Anwartschaftsbarwerts und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zugrunde gelegt.

4.59 — DURCHSCHNITTLICHE FAKTOREN ZUR BERECHNUNG DER VERPFLICHTUNGEN

	2025		2024	
%	Deutschland	Restliche Welt	Deutschland	Restliche Welt
Abzinsungsfaktor	3,81	4,58	3,35	4,15
Langfristige Entgeltsteigerungen	3,00	3,48	3,00	2,97

Der Rententrend, der in Deutschland eine wesentliche Wirkung auf den Anwartschaftsbarwert zum Bilanzstichtag hat, betrug im Geschäftsjahr 2025 2,25 % (Vorjahr: 2,25 %). Die Berechnung der durchschnittlichen Faktoren basiert auf dem gewichteten Durchschnitt des Anwartschaftsbarwerts der Leistungsverpflichtungen.

Die durchschnittliche Duration der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beträgt 11 Jahre (Vorjahr: 11 Jahre). Für das Geschäftsjahr 2026 werden Dotierungen in das Planvermögen durch die Arbeitgeber in Höhe von 2.089 Tsd. € erwartet.

→ **Tabelle 4.60** gibt einen Überblick über die in kommenden Geschäftsjahren erwarteten Zahlungen für Leistungszusagen.

4.60 — ERWARTETE ZAHLUNGEN AUS DEN LEISTUNGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPLÄNEN

Tsd. €	2026	2027	2028	2029	2030	2031 bis 2035	Gesamt
Erwartete Zahlungen aus den Versorgungsplänen	7.428	6.766	6.778	7.290	7.153	37.324	**72.739**

Sensitivitäten

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Bewertung der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind der Abzinsungsfaktor und für Verpflichtungen in Deutschland zusätzlich der Rententrend. Durch Absicherung der wesentlichen Risiken durch Rückdeckungsversicherungen spielt das Langlebigkeitsrisiko für die Verpflichtungen in Deutschland nur eine untergeordnete Rolle.

→ **Tabelle 4.61** zeigt in Sensitivitätsanalysen, wie der Anwartschaftsbarwert durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen beeinflusst wird.

4.61 — SENSITIVITÄTEN – VERÄNDERUNG DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
ABZINSUNGSFAKTOR		
+1 %-Punkt	-7.412	-8.007
–1 %-Punkt	8.986	9.722
RENTENTREND		
+0,25 %-Punkte	1.302	1.426
–0,25 %-Punkte	-1.253	-1.371

Zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen bestehen Abhängigkeiten. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht.

30. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Auftragsrückstellungen enthalten mit 84 % (Vorjahr: 85 %) überwiegend Rückstellungen für Nachtragsaufwendungen, Garantien und drohende Verluste im Auftragsbestand. Die Berechnung der Auftragsrückstellungen basiert auf erwarteten Aufwendungen für Nachtragsbearbeitung oder geschätzten Verlusten aus schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften, hauptsächlich aufgrund gestiegener Materialpreise und Transportkosten sowie auf gesetzlichen oder vertraglichen Garantieansprüchen. Die Berechnung wurde ausgehend von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und unter Berücksichtigung aktueller Verhältnisse vorgenommen.

Die Personalrückstellungen umfassen hauptsächlich Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie für Jubiläumsaufwendungen. Diese Rückstellungen leiten sich aus versicherungsmathematischen Ermittlungsverfahren ab. Die sonstigen Rückstellungen betreffen unterschiedliche erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen, bei denen Unsicherheiten bezüglich des Zeitpunkts sowie der zukünftigen Kosten bestehen und deren voraussichtliche Höhe zuverlässig schätzbar ist.

Zum 31. Dezember 2025 enthalten die sonstigen Rückstellungen Verpflichtungen für Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen in Höhe von 36.370 Tsd. € (Vorjahr: 43.402 Tsd. €). Diese waren im Geschäftsjahr 2025 insbesondere geprägt durch die Anpassung der Verwaltungsstruktur im Dürr-Konzern, die sich über alle Divisions erstreckt. Im Vorjahr entfiel die Mehrheit auf Anpassungen der Personalkapazitäten in der HOMAG Group. Die damit verbundene, im Geschäftsjahr 2023 gebildete Rückstellung wurde im Geschäftsjahr 2025 noch nicht vollständig verbraucht, da einige Maßnahmen noch nicht abgeschlossen sind. → **Tabelle 4.63** zeigt die Rückstellungen für Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen pro Division.

4.62 — ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN – ENTWICKLUNG

Tsd. €	Auftrags-rückstellungen	Personal-rückstellungen	Sonstige Rückstellungen
Stand 1. Januar 2025	**109.534**	**37.565**	**50.196**
Währungsdifferenz	-5.017	-388	-512
Inanspruchnahme/Verbrauch	-24.953	-11.040	-32.249
Auflösung	-30.030	-653	-4.230
Zuführung	70.580	17.211	31.382
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	-4.726	-723	–
Umgliederungen	–	609	-547
Stand 31. Dezember 2025	**115.388**	**42.581**	**44.040**

4.63 — RÜCKSTELLUNGEN FÜR RESTRUKTURIERUNGS- UND PERSONALMASSNAHMEN PRO DIVISION

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Automotive	6.391	169
Industrial Automation	8.074	9.556
Woodworking	14.387	33.677
Corporate Center	7.518	–
Summe Rückstellungen für Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen	**36.370**	**43.402**

4.64 — ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN – VORAUSSICHTLICHE INANSPRUCHNAHME

	31.12.2025			31.12.2024		
Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Auftragsrückstellungen	115.388	115.180	208	109.534	109.515	19
Personalrückstellungen	42.581	19.075	23.506	37.565	16.138	21.427
Sonstige Rückstellungen	44.040	40.326	3.714	50.196	45.635	4.561
Summe Rückstellungen	**202.009**	**174.581**	**27.428**	**197.295**	**171.288**	**26.007**

Die als kurzfristig eingestuften übrigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anfallen.

31. VERTRAGLICHE VERBINDLICHKEITEN

Vertragliche Verbindlichkeiten stellen Verpflichtungen für den Dürr-Konzern dar, dem Kunden die vertraglich vereinbarten Leistungen zu übertragen, wenn hierfür bereits Zahlungen seitens des Kunden geleistet wurden oder ein fälliger Anspruch besteht. Dabei handelt es sich um Aufträge, bei denen erhaltene oder fällige Kundenzahlungen den angearbeiteten Projektstand übersteigen. Typischerweise werden im Maschinen- und Anlagenbau regelmäßige Abschlagszahlungen gemäß Projektfortschritt vereinbart. Zumeist ist bereits vor Beginn der Arbeiten eine Kundenzahlung fällig. Dies führt dazu, dass im Laufe der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Projekte seitens der Kunden vorfinanziert werden. Während des Projekts werden weitere Zahlungen in Rechnung gestellt, diese orientieren sich an den erreichten Projektmeilensteinen. Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine nennenswerten Abweichungen von diesem typischen Verhältnis zwischen Leistungserbringung und Kundenzahlung. Dies spiegelt sich im Ausweis des Saldos als vertragliche Verbindlichkeit wider.

32. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

4.65 — VERBINDLICHKEITEN AUS L&L

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Zwischen-summe	Mittelfristig	Langfristig
Verbindlichkeiten aus L&L	391.380	390.590	790	790	–
(2024)	(430.831)	(425.632)	(5.199)	(5.199)	(–)
31. Dezember 2025	**391.380**	**390.590**	**790**	**790**	**–**
(31. Dezember 2024)	(430.831)	(425.632)	(5.199)	(5.199)	(–)

33. WANDELANLEIHE, SCHULDSCHEINDARLEHEN UND ÜBRIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Unter diesen Positionen werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen.

4.66 — FINANZVERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Zwischen-summe	Mittelfristig	Langfristig
Wandelanleihe[1]	149.894	149.894	–	–	–
(2024)	(147.389)	(–)	(147.389)	(147.389)	(–)
Schuldscheindarlehen	991.267	100.000	891.267	791.520	99.747
(2024)	(1.045.680)	(54.951)	(990.729)	(748.400)	(242.329)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.140	6.050	90	90	–
(2024)	(24.839)	(23.945)	(894)	(894)	(–)
Leasingverbindlichkeiten	89.100	32.679	56.421	49.326	7.095
(2024)	(107.303)	(34.267)	(73.036)	(62.269)	(10.767)
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.286	21.335	1.951	1.951	–
(2024)	(23.292)	(21.445)	(1.847)	(1.847)	(–)
31. Dezember 2025	**1.259.687**	**309.958**	**949.729**	**842.887**	**106.842**
(31. Dezember 2024)	(1.348.503)	(134.608)	(1.213.895)	(960.799)	(253.096)

[1] Zum 30. Dezember 2025 ist das Wandlungsrecht der Wandelanleihe erloschen.

Finanzierung des Konzerns

Wandelanleihe

Am 24. September 2020 hat die Dürr AG eine nicht nachrangige, nicht besicherte Wandelanleihe mit einer Laufzeit bis zum 15. Januar 2026 zum Nennbetrag von 150.000 Tsd. € emittiert. Sie ist unterteilt in Stückelungen zu jeweils 100 Tsd. €. Mit Ablauf des 30. Dezember 2025 ist das Wandlungsrecht der Wandelanleihe erloschen.

Die Wandelanleihe wurde zu 100 % ihres Nennbetrags begeben und war mit einem jährlich zahlbaren Kupon von 0,75 % p. a. verzinst. An die Wandelanleihe war eine Nachhaltigkeitskomponente in Form eines separaten Zinsderivats gekoppelt, die jedoch keine Auswirkung auf das Wandlungsverhältnis hatte. Der ursprüngliche Wandelpreis betrug 34,22 € je Aktie, was einer Prämie von 40 % über dem Referenzaktienkurs von 24,44 € entsprach. Die Wandelanleihe wurde ausschließlich institutionellen Investoren zum Kauf angeboten. Das Angebot galt nicht für die USA, Kanada, Japan und Australien sowie andere Rechtsordnungen, in denen das Angebot oder der Verkauf der Wandelanleihe gesetzlich untersagt ist.

Die Dürr AG war berechtigt, die Wandelanleihe zu ihrem Nennwert, zuzüglich aufgelaufener Zinsen, in Übereinstimmung mit den Bedingungen der Wandelanleihe jederzeit seit dem 5. Februar 2024 zurückzuzahlen, wenn der Aktienkurs über einen bestimmten Zeitraum 130 % des dann geltenden Wandlungspreises erreicht oder übersteigt oder wenn 15 % oder weniger des Gesamtnennwerts der Wandelanleihe ausstehend bleiben.

Schuldscheindarlehen

Die Dürr AG hat im Januar 2025 eine Tranche in Höhe von 12.500 Tsd. € des Schuldscheindarlehens aus dem Jahr 2021 und im April 2025 eine Tranche in Höhe von 5.000 Tsd. € des Schuldscheindarlehens aus dem Jahr 2020 getilgt. Im Juli wurde eine Tranche in Höhe von 37.500 Tsd. € des Schuldscheindarlehens aus dem Jahr 2019 getilgt.

Die Dürr AG hat im April 2024 ein weiteres grünes Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 350.000 Tsd. € begeben. Der Erlös wird vollständig für die Finanzierung nachhaltiger Produktinnovationen und klimafreundlicher Projekte verwendet. Dabei berücksichtigt die Dürr AG die EU-Taxonomie zur Klassifizierung ökologisch nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten und folgt ihrem eigenen Sustainable Finance Framework. Wie schon beim ersten grünen Schuldschein verpflichtete sich der Konzern auch bei diesem Darlehen zu einer durchgängig „grünen" Mittelverwendung. Die Mittelverwendung ist unter anderem für operative Aufwendungen bei taxonomiekonformen Kundenprojekten gedacht. Darüber hinaus investiert der Dürr-Konzern auch in die Nachhaltigkeit seiner Standorte.

Das grüne Schuldscheindarlehen besteht aus Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren mit fester und variabler Verzinsung. Der durchschnittliche Zinssatz betrug bei Ausgabe 5,04 %. Der Erlös floss dem Dürr-Konzern am 23. April 2024 zu.

Die Dürr AG platzierte am 6. April 2023 erstmals ein grünes Schuldscheindarlehen. Der Erlös von 300.000 Tsd. € floss der Dürr AG am 20. April 2023 zu und ist vollständig für die Finanzierung nachhaltiger Produktinnovationen und klimafreundlicher Projekte reserviert. Dabei berücksichtigt der Dürr-Konzern die EU-Taxonomie zur Klassifizierung ökologisch nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten und folgt seinem eigenen Sustainable Finance Framework. Das grüne Schuldscheindarlehen besteht aus Tranchen mit langfristigen Laufzeiten von vier, fünf und sieben Jahren. Der durchschnittliche Zinssatz bei Emission betrug rund 4,8 % p. a.

bei sowohl fest als auch variabel verzinslichen Tranchen. Der Zins der letzten Zinsperiode für das grüne Schuldscheindarlehen ist an das von der Agentur ISS ESG erstellte Nachhaltigkeitsrating der Dürr AG gebunden und erhöht sich bei Verfehlung der Zielvorgabe.

Am 14. Dezember 2020 platzierte die Dürr AG ihr drittes nachhaltigkeitsorientiertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 200.000 Tsd. €. Der Darlehensbetrag nach Abzug von Transaktionskosten ist der Dürr AG am 14. Januar 2021 zugeflossen. Der durchschnittliche Zinssatz betrug circa 2,0 % p. a. Das Schuldscheindarlehen verteilt sich auf Tranchen mit Laufzeiten von bis zu 10 Jahren, die durchschnittliche Laufzeit betrug 6,25 Jahre. Die Emission diente der Refinanzierung der im April 2021 getilgten Unternehmensanleihe über 300.000 Tsd. €.

Am 26. März 2020 hat die Dürr AG ein weiteres nachhaltigkeitsorientiertes Schuldscheindarlehen über 115.000 Tsd. € platziert. Auch bei diesem Schuldscheindarlehen ist die Verzinsung an das Nachhaltigkeitsrating des Dürr-Konzerns gekoppelt. Der durchschnittliche Zinssatz betrug rund 0,9 % p. a. Das Gesamtvolumen von 115.000 Tsd. € floss der Dürr AG am 6. April 2020 zu und verteilt sich auf Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren.

Am 19. Juni 2019 hat die Dürr AG ein nachhaltigkeitsorientiertes Schuldscheindarlehen über 200.000 Tsd. € platziert. Der durchschnittliche Zinssatz betrug circa 0,8 % p. a. Die Mittel flossen der Dürr AG am 4. Juli 2019 zu und verteilen sich auf Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sechs, acht und zehn Jahren.

Bei den in den Geschäftsjahren 2019, 2020 und 2021 begebenen nachhaltigkeitsorientierten Schuldscheindarlehen ist die Verzinsung an das von der Agentur EcoVadis erstellte Nachhaltigkeitsrating des Dürr-Konzerns gekoppelt. Dabei sinkt oder steigt der Zinssatz je nachdem, ob sich das Nachhaltigkeitsrating des Dürr-Konzerns verbessert oder verschlechtert. Bereits im Geschäftsjahr 2022 verbesserte sich das Rating, daher wurden die Zinssätze planmäßig um 0,02 % p. a. beziehungsweise um 0,05 % p. a. reduziert. Auch in den nachfolgenden Geschäftsjahren verblieb das Nachhaltigkeitsrating auf einem sehr hohen Niveau und bestätigte die reduzierten Zinssätze.

Am 24. März 2016 platzierte die Dürr AG ein Schuldscheindarlehen über 300.000 Tsd. €. Der Mittelzufluss erfolgte am 6. April 2016. Das Gesamtvolumen verteilt sich auf drei Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren. Die durchschnittliche Verzinsung bei Begebung betrug circa 1,6 % jährlich. Von diesem Schuldscheindarlehen wurden bislang 200.000 Tsd. € getilgt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Im Geschäftsjahr 2025 wurden sonstige Darlehen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 28.900 Tsd. € getilgt. Gegenläufig wurden kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 11.868 Tsd. € aufgenommen.

Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten
Die weiteren übrigen Finanzverbindlichkeiten enthalten überwiegend Darlehen von Beschäftigten an HOMAG-Group-Gesellschaften und Verbindlichkeiten für abgegrenzte Zinsen für die Wandelanleihe und die Schuldscheindarlehen.

Konsortialkredit
Als Teil ihrer nachhaltigkeitsorientierten Refinanzierung hat die Dürr AG am 25. Juli 2019 einen Konsortialkredit über 750.000 Tsd. € abgeschlossen. Der Kreditvertrag trat am 7. August 2019 in Kraft. Er teilt sich auf in eine Barlinie über 500.000 Tsd. € und eine Avallinie über 250.000 Tsd. €. Im Dezember 2023 wurde die Barlinie um 250.000 Tsd. € auf 750.000 Tsd. € und die Avallinie ebenfalls um 250.000 Tsd. € auf 500.000 Tsd. € erhöht sowie eine Laufzeit bis zum 17. Dezember 2028 vereinbart. Im Dezember 2024 sowie im November 2025 wurde der Vertrag um je ein weiteres Jahr bis zum 17. Dezember 2030 verlängert. Der Konsortialkredit dient der allgemeinen Unternehmensfinanzierung (Barlinie) und der Absicherung üblicher Verpflichtungen aus dem Maschinen- und Anlagenbau gegenüber Dritten (Avallinie). Dem Kreditkonsortium gehören zwölf Banken aus Europa, Asien und den USA an.

Die Verzinsung der Barlinie des Konsortialkredits ergibt sich aus dem aktuellen Zinsniveau und dem Verhältnis von EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) zu Nettofinanzverschuldung. Der Kreditvertrag enthielt bei Abschluss eine Nachhaltigkeitskomponente, die im Geschäftsjahr 2025 entnommen wurde.

Kredit- und Avallinien
Zum Bilanzstichtag wurde die Avallinie des Konsortialkredits der Dürr AG in Höhe von 156.139 Tsd. € (Vorjahr: 210.437 Tsd. €) in Anspruch genommen. Die Barlinie des Konsortialkredits der Dürr AG wurde in den Geschäftsjahren 2025 und 2024 nicht in Anspruch genommen. Zusätzlich bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Versicherungen bilaterale Kreditlinien in Höhe von 56.012 Tsd. € (nutzbar zur Betriebsmittelfinanzierung), Avallinien in Höhe von 1.231.067 Tsd. € sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Kreditlinien. Die überwiegenden Kredit- und Avallinien sind an keine besonderen Zwecke gebunden und dienen der allgemeinen Unternehmensfinanzierung und Projektabwicklung.

4.67 — KREDIT- UND AVALLINIEN

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Kredit- und Avallinien	2.537.079	2.559.141
Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale	708.890	797.449
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	492.491	543.751
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	216.399	297.407

Es bestehen Avale für ehemalige Konzernunternehmen in Höhe von 18.471 Tsd. €, die mit Back-to-Back-Garantien in Höhe von insgesamt 16.612 Tsd. € rückbesichert sind. Die Avale für ehemalige Konzernunternehmen in Höhe von 15.697 Tsd. € haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Im Geschäftsjahr 2024 waren in den in Anspruch genommenen Avalen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr zwei Back-to-Back-Garantien zur Rückbesicherung in Höhe von insgesamt 43.709 Tsd. € enthalten, für die keine Kreditlinien gewährt wurden.

Leasingverbindlichkeiten

Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse liegen überwiegend zwischen einem Jahr und zehn Jahren, in Einzelfällen laufen die Verträge länger als 15 Jahre. Mögliche zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von 24.067 Tsd. € (Vorjahr: 24.690 Tsd. €) sind nicht in den Leasingverbindlichkeiten enthalten, da die Ausübung von Verlängerungsoptionen nicht als hinreichend sicher bewertet ist. Variable Leasingzahlungen in Höhe von 105 Tsd. € (Vorjahr: 98 Tsd. €) wurden erfolgswirksam erfasst. In geringem Umfang enthalten die Verträge Preisanpassungsklauseln, die auf Verbraucherpreisindizes basieren. Daraus resultierende mögliche Anpassungen der Leasingraten aufgrund von zukünftigen Änderungen der Verbraucherpreisindizes werden zum Bilanzstichtag nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt.

34. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

4.68 — SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Zwischen-summe	Mittelfristig	Langfristig
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	10.819	9.756	1.063	1.063	–
(2024)	(39.860)	(33.730)	(6.130)	(6.130)	(–)
Verpflichtungen gegenüber Beschäftigten	130.093	123.712	6.381	6.381	–
(2024)	(130.689)	(128.037)	(2.652)	(2.652)	(–)
Verpflichtungen aus Optionen	67.942	65.127	2.815	2.815	–
(2024)	(192.968)	(190.153)	(2.815)	(2.815)	(–)
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisraten	198	198	–	–	–
(2024)	(4.867)	(4.867)	(–)	(–)	(–)
Weitere sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.239	24.273	966	966	–
(2024)	(26.299)	(25.328)	(971)	(971)	(–)
31. Dezember 2025	**234.291**	**223.066**	**11.225**	**11.225**	**–**
(31. Dezember 2024)	(394.683)	(382.115)	(12.568)	(12.568)	(–)

Verpflichtungen aus Optionen in Höhe von 61.862 Tsd. € (Vorjahr: 185.476 Tsd. €) betreffen die im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG erfassten sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten für den Erwerb von Aktien sowie zur Zahlung der Ausgleichsansprüche. Darüber hinaus betreffen die Optionen Geschäftsanteile in Höhe von 4.460 Tsd. € (Vorjahr: 7.492 Tsd. €), die sich im Besitz der Inhaber nicht beherrschender Anteile befinden.

Im Geschäftsjahr wurde die Option zum Erwerb der restlichen Anteile der Kallesoe Machinery A/S, Lem/Dänemark, ausgeübt. Weitere Informationen zu den Kaufpreisraten finden sich unter → **Textziffer 37**.

35. ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

4.69 — ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Zwischen-summe	Mittelfristig	Langfristig
Steuerverbindlichkeiten, die nicht Ertragsteuern betreffen	38.432	38.432	–	–	–
(2024)	(32.807)	(32.807)	(–)	(–)	(–)
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	9.788	9.788	–	–	–
(2024)	(10.775)	(10.775)	(–)	(–)	(–)
Verpflichtungen gegenüber Beschäftigten	70.858	70.568	290	290	–
(2024)	(62.420)	(61.940)	(480)	(480)	(–)
Weitere übrige Verbindlichkeiten	5.233	4.811	422	344	78
(2024)	(5.333)	(5.278)	(55)	(40)	(15)
31. Dezember 2025	**124.311**	**123.599**	**712**	**634**	**78**
(31. Dezember 2024)	(111.335)	(110.800)	(535)	(520)	(15)

36. ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG

Für die Mitglieder des Vorstands der Dürr AG und des obersten Führungskreises des Dürr-Konzerns existiert ein langfristiges aktienbasiertes Incentive-Programm (Long-Term Incentive – LTI). Die Ausgestaltung erfolgt in Tranchen, die jedes Jahr herausgegeben werden und jeweils eine Laufzeit von drei Jahren haben. Die Auszahlungen erfolgen nach Ablauf der vertraglich festgelegten Laufzeit jeweils im Anschluss an die darauffolgende Hauptversammlung. Mit der Tranche 2023–2025 wurde die Systematik des LTI umgestellt.

Bis zur LTI-Tranche 2022–2024 erhielten die Berechtigten eine individuell festgelegte Anzahl virtueller Dürr-Aktien (Performance Share Units – PSUs). Diese berechnete sich pro Tranche bei den Mitgliedern des Vorstands der Dürr Aktiengesellschaft aus dem Verhältnis des vertraglich zugesagten LTI-Zielwerts und des durchschnittlichen Aktienkurses der letzten 30 Börsentage vor Beginn einer Tranche. Bei allen weiteren Teilnehmern am LTI-Programm richtete sich die Anzahl der gewährten PSUs nach der jeweiligen vertraglichen Zusage. Die Vergütung ermittelt sich aus der Anzahl der virtuellen Aktien, dem geglätteten Stichtagsaktienkurs (Aktienkurs-Multiplikator) und einem EBIT-Multiplikator gemäß der erzielten durchschnittlichen EBIT-Marge während der gesamten Laufzeit der Tranche. Für den EBIT-Multiplikator besteht eine Höchstgrenze. Darüber hinaus ist ein maximaler Auszahlungsbetrag (Cap) individuell festgelegt.

Ab der LTI-Tranche 2023–2025 berechnet sich die Anzahl virtueller Dürr-Aktien (PSUs) pro Tranche aus dem Verhältnis des vertraglich zugesagten LTI-Zielwerts und des durchschnittlichen Aktienkurses der letzten 60 Börsentage vor Beginn einer Tranche. Die Vergütung ermittelt sich aus der Anzahl der virtuellen Aktien, dem geglätteten Stichtagsaktienkurs (Aktienkurs-Multiplikator), einem EBIT-Multiplikator gemäß der erzielten durchschnittlichen EBIT-Marge der drei Geschäftsjahre der Tranche, dem Total Shareholder Return (TSR) relativ zu einer definierten Vergleichsgruppe sowie der Zielerreichung des definierten ESG-Ziels während der Tranche. Für den EBIT-Multiplikator, den TSR und das ESG-Ziel besteht eine Höchstgrenze. Darüber hinaus beträgt der maximale Auszahlungsbetrag (Cap) 200 % des LTI-Zielwerts.

Zum 31. Dezember 2025 betrug die Anzahl der ausgegebenen virtuellen Aktien für den vorgenannten Personenkreis für alle laufenden Tranchen 307.807 Stück (Vorjahr: 248.004 Stück). Am Ende der Laufzeit des Incentive-Programms erfolgt bei beiden beschriebenen Systemen eine Barvergütung der erworbenen Ansprüche.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 1.159 Tsd. € als Aufwendungen (Vorjahr: 1.736 Tsd. €) aus dem LTI-Programm in den Verwaltungskosten erfasst. Der in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passivierte Betrag belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 3.099 Tsd. € (Vorjahr: 2.702 Tsd. €).

37. SONSTIGE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien

Aus → **Tabelle 4.70** sind, ausgehend von den relevanten Bilanzpositionen, die Zusammenhänge zwischen den Kategorien nach IFRS 9, der Klassifikation nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich.

4.70 — BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE

Tsd. €	Buchwert 31.12.2025	Wertansatz: Fortgeführte Anschaffungskosten	Wertansatz: Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)	Wertansatz: Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	964.443	964.443	–	–
Forderungen aus L&L	510.523	510.523	–	–
Übrige Finanzanlagen	12.318	–	–	12.318
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	257.355	257.249	–	106
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	4.848	–	–	4.848
Derivate mit Hedge-Beziehung[1]	25.250	–	23.493	1.757
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus L&L	391.380	391.380	–	–
Wandelanleihe[2]	149.894	149.894	–	–
Schuldscheindarlehen	991.267	991.267	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.140	6.140	–	–
Leasingverbindlichkeiten[3]	89.100	89.100	–	–
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.286	23.286	–	–
Verpflichtungen aus Optionen	67.942	63.507	–	4.435
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisraten	198	–	–	198
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	155.332	155.332	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.891	–	–	1.891
Derivate mit Hedge-Beziehung[1]	8.928	–	8.436	492
DAVON AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IFRS 9				
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.732.215	1.732.215	–	–
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	–	–
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4.954	–	–	4.954
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	12.318	–	–	12.318
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.780.806	1.780.806	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet	6.524	–	–	6.524

[1] Die Derivate mit Hedge-Beziehungen werden zum beizulegenden Zeitwert in Sicherungsbeziehungen designiert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Bewertungskategorien nach IFRS 9.
[2] Zum 30. Dezember 2025 ist das Wandlungsrecht der Wandelanleihe erloschen.
[3] Die Leasingverbindlichkeiten werden nach IFRS 16 bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Bewertungskategorien nach IFRS 9.

4.70 — BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE

Tsd. €	Buchwert 31.12.2024	Wertansatz: Fortgeführte Anschaffungskosten	Wertansatz: Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)	Wertansatz: Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	831.585	831.585	–	–
Forderungen aus L&L	558.076	558.076	–	–
Übrige Finanzanlagen	12.618	–	–	12.618
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	150.909	149.840	–	1.069
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.423	–	–	5.423
Derivate mit Hedge-Beziehung[1]	10.430	–	9.754	676
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus L&L	430.831	430.831	–	–
Wandelanleihe[2]	147.389	147.389	–	–
Schuldscheindarlehen	1.045.680	1.045.680	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.839	24.839	–	–
Leasingverbindlichkeiten[3]	107.303	107.303	–	–
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.292	23.292	–	–
Verpflichtungen aus Optionen	192.968	190.153	–	2.815
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisraten	4.867	–	–	4.867
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	156.988	156.988	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.285	–	–	5.285
Derivate mit Hedge-Beziehung[1]	34.575	–	31.437	3.138
DAVON AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IFRS 9				
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.539.501	1.539.501	–	–
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	–	–
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	6.492	–	–	6.492
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	12.618	–	–	12.618
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.019.172	2.019.172	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet	12.967	–	–	12.967

[1] Die Derivate mit Hedge-Beziehungen werden zum beizulegenden Zeitwert in Sicherungsbeziehungen designiert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Bewertungskategorien nach IFRS 9.
[2] Zum 30. Dezember 2025 ist das Wandlungsrecht der Wandelanleihe erloschen.
[3] Die Leasingverbindlichkeiten werden nach IFRS 16 bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Bewertungskategorien nach IFRS 9.

Um die Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen festgelegt:

- notierte (unbereinigte) Werte in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1),
- andere Input-Werte als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die entweder direkt oder indirekt bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen (Stufe 2),
- Input-Werte, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3).

Die vom Dürr-Konzern zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente teilen sich folgendermaßen auf die Fair-Value-Hierarchie-Stufen auf:

4.71 — ZUORDNUNG ZU FAIR-VALUE-HIERARCHIE-STUFEN

		Fair-Value-Hierarchie		
Tsd. €	31.12.2025	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSNEUTRAL				
Derivate mit Hedge-Beziehung	23.493	–	23.493	–
AKTIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSWIRKSAM				
Übrige Finanzanlagen	12.318	64	–	12.254
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	106	106	–	–
Derivate ohne Hedge-Beziehung	4.848	–	4.848	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.757	–	1.757	–
PASSIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSNEUTRAL				
Derivate mit Hedge-Beziehung	8.436	–	8.436	–
PASSIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSWIRKSAM				
Verpflichtungen aus Optionen	4.435	–	–	4.435
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisraten	198	–	–	198
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.891	–	1.891	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	492	–	492	–

		Fair-Value-Hierarchie		
Tsd. €	31.12.2024	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSNEUTRAL				
Derivate mit Hedge-Beziehung	9.754	–	9.754	–
AKTIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSWIRKSAM				
Übrige Finanzanlagen	12.618	70	–	12.548
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.069	79	–	990
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.423	–	5.423	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	676	–	676	–
PASSIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSNEUTRAL				
Derivate mit Hedge-Beziehung	31.437	–	31.437	–
PASSIVA ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT – ERFOLGSWIRKSAM				
Verpflichtungen aus Optionen	2.815	–	–	2.815
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisraten	4.867	–	–	4.867
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.285	–	5.285	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	3.138	–	3.138	–

Zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode erfolgt die Beurteilung, ob es zu Umgliederungen zwischen den verschiedenen Stufen oder Bewertungskategorien gekommen ist. Im Geschäftsjahr 2025 fanden keine Umgliederungen zwischen den Fair-Value-Hierarchie-Stufen oder Bewertungskategorien statt.

Potenzielle klimabezogene Sachverhalte, die Gesetzgebung eingeschlossen, die sich auf die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden im Jahresabschluss auswirken können, wurden bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt. Risiken, die sich aus klimabezogenen Sachverhalten ergeben, werden als wesentliche Annahmen einbezogen, wenn sie wesentliche Auswirkungen auf die Bemessung des erzielbaren Betrags haben. Derzeit sind keine Risiken aus klimabezogenen Sachverhalten bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts bekannt, die sich wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der zum 31. Dezember 2025 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Stufen 1, 2 und 3 sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

4.72 — GESAMTERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN VON VERMÖGENSWERTEN

Tsd. €	2025	2024
IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASST		
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-294	1.073
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-963	662
Derivative Finanzinstrumente	3.045	714
IM EIGENKAPITAL ERFASST		
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–
Derivative Finanzinstrumente	8.676	236

4.73 — GESAMTERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN VON VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	2025	2024
IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASST		
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisraten	-2.195	–
Verpflichtungen aus Optionen	-1.620	1.699
Derivative Finanzinstrumente	-1.273	-2.417
IM EIGENKAPITAL ERFASST		
Derivative Finanzinstrumente	-1.647	-549

4.74 — ENTWICKLUNG FAIR-VALUE-HIERARCHIE-STUFE 3 VON VERMÖGENSWERTEN

Tsd. €	2025	2024
Stand 1. Januar	**13.538**	**10.716**
Zugänge	–	1.087
Abgänge	–	–
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	-1.284	1.735
Stand 31. Dezember	**12.254**	**13.538**

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der in Stufe 3 berichteten Vermögenswerte wurden erfolgswirksam im Beteiligungsergebnis berücksichtigt.

4.75 — ENTWICKLUNG FAIR-VALUE-HIERARCHIE-STUFE 3 VON VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	2025	2024
Stand 1. Januar	**7.682**	**7.375**
Währungsdifferenz	-306	241
Zugänge	–	–
Abgänge	-2.168	-1.633
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	-575	1.699
Stand 31. Dezember	**4.633**	**7.682**

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der in Stufe 3 berichteten Verbindlichkeiten wurden in Höhe von -575 Tsd. € (Vorjahr: 1.699 Tsd. €) erfolgswirksam berücksichtigt.

Bewertungstechniken

Der beizulegende Zeitwert der in Stufe 2 der Bemessungshierarchie eingeordneten derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten basiert auf täglich beobachtbaren Devisenkursen und Zinsstrukturkurven. Zusätzlich werden im Zusammenhang mit IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ in der Bewertung sowohl das Kontrahenten- als auch das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt. Input-Faktoren für die Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos sind an den Märkten beobachtbare Credit Default Swaps (CDS) der an der jeweiligen Transaktion beteiligten Kreditinstitute. Ist für ein einzelnes Kreditinstitut kein CDS vorhanden, wird aus anderen beobachtbaren Marktdaten (wie beispielsweise Ratinginformationen) ein synthetischer CDS abgeleitet. Eine Minimierung des Kontrahentenausfallrisikos erfolgt durch Diversifizierung und eine sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Für die Berechnung des eigenen Ausfallrisikos wird auf Informationen, die der Dürr-Konzern von Kreditinstituten und Versicherungen erhält, zurückgegriffen, um einen synthetischen CDS für den Konzern abzuleiten.

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der in Stufe 3 der Bemessungshierarchie eingeordneten Optionen, bedingten Kaufpreisraten und übrigen Finanzanlagen basiert auf vertraglichen Vereinbarungen beziehungsweise unternehmensinternen Daten. Dazu zählen vor allem historische Ergebnisse, bilanzielle Daten und zukunftsgerichtete Planungsdaten der jeweiligen Gesellschaft, von denen die Höhe der finanziellen Verbindlichkeiten abhängt. Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte berechnet sich aus den vertraglichen Vereinbarungen eines Verkaufspreises und einer fixen Zinskomponente. Die Annahmen werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Sofern anwendbar, werden auch Aufzinsungseffekte, die sich aus einer zeitlichen Annäherung an den Fälligkeitszeitpunkt ergeben, in die Bewertung einbezogen.

Sensitivitäten Stufe 3

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, bedingten Kaufpreisraten und Optionen, die der Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3 zugeordnet sind, unterliegen bei einer unterstellten Änderung der Input-Parameter den nachfolgend beschriebenen Wertschwankungen.

Die Kaufpreisverpflichtungen für Ingecal beruht auf einem Fixbetrag, der einen Anteil des Gesamtkaufpreises darstellt. Die Zahlung der Kaufpreisverpflichtungen ist in der Höhe festgelegt und erfolgte zu einem Teil im Geschäftsjahr 2024. Eine weitere Zahlung erfolgte im Geschäftsjahr 2025.

Der beizulegende Zeitwert der bedingten Kaufpreisbestandteile der Cogiscan Inc. basiert auf dem durchschnittlichen Umsatz der Geschäftsjahre 2021 bis 2024, dem durchschnittlichen EBIT der Geschäftsjahre 2021 und 2022 und den Erwartungen des Managements. Die bedingten Kaufpreisbestandteile kommen nur zur Auszahlung, wenn die durchschnittlichen Umsatzerlöse beziehungsweise das durchschnittliche EBIT die vereinbarten Schwellenwerte übersteigen. Wie bereits in Vorjahren lagen die Ist- und Plan-Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2024 unterhalb der Schwellenwerte, sodass es zu keiner Auszahlung kam.

Der beizulegende Zeitwert der bedingten Kaufpreisbestandteile der HOMAG-China-Golden-Field-Gruppe beruht auf dem Umsatz und dem Ergebnis der Gruppe für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 und wird in Tranchen gezahlt. Die Zahlung der ersten Tranche ist im Geschäftsjahr 2022 erfolgt, eine weitere Zahlung erfolgte im Geschäftsjahr 2023. Die finale Tranche in Höhe von 1.170 Tsd. € wurde im Geschäftsjahr 2025 gezahlt.

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der Parker Engineering Co., Ltd. basiert hauptsächlich auf Einschätzungen des Managements zur Entwicklung der zukünftigen Free Cashflows der Gesellschaft. Der Wert der zugehörigen Verkaufsoption orientiert sich am anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft und würde bei einer unterstellten Änderung der zukünftigen Free Cashflows nach oben beziehungsweise nach unten schwanken.

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der Nextomation Sp. z o.o. basiert hauptsächlich auf Einschätzungen des Managements zur Entwicklung der zukünftigen Free Cashflows der Gesellschaft. Der Wert der zugehörigen Verkaufsoption orientiert sich an den geprüften Geschäftszahlen der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Ausübung der Option und würde bei einer unterstellten Änderung der zukünftigen Free Cashflows nach oben beziehungsweise nach unten schwanken. Im Geschäftsjahr 2024 überstieg der vertraglich festgelegte Ausübungspreis den beizulegenden Zeitwert, was zur Folge hatte, dass die Option als sonstiger finanzieller Vermögenswert aktiviert wurde.

4.76 — BEIZULEGENDE ZEITWERTE DER FINANZINVESTITIONEN IN EIGENKAPITALINSTRUMENTE, BEDINGTEN KAUFPREISRATEN UND OPTIONEN

	31.12.2025			31.12.2024		
	Buchwert	Sensitivitätsanalyse		Buchwert	Sensitivitätsanalyse	
Tsd. €		+10 %	–10 %		+10 %	–10 %
Ingecal	198	198	198	1.196	1.196	1.196
HOMAG-China-Golden-Field-Gruppe	–	–	–	3.671	3.671	3.671
Parker Engineering Co., Ltd.	9.667	10.344	8.990	9.667	10.344	8.990
Parker Engineering Co., Ltd. – Option	2.815	3.492	2.137	2.815	3.492	2.137
Nextomation Sp. z o.o. (vormals Teamtechnik Production Technology Sp. z o.o.)	1.500	1.650	1.350	1.794	1.973	1.614
Nextomation Sp. z o.o. (vormals Teamtechnik Production Technology Sp. z o.o.) – Option[1]	1.620	1.769	1.469	990	810	1.169

[1] Ausweis als sonstiger finanzieller Vermögenswert im Geschäftsjahr 2024.

Von im Bestand befindlichen Beteiligungen sind im Geschäftsjahr 2025 Dividenden in Höhe von 70 Tsd. € (Vorjahr: 180 Tsd. €) erfasst worden.

Beizulegende Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten

→ **Tabelle 4.77** zeigt die beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte der nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente entsprechen den Buchwerten.

4.77 — BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

	31.12.2025		31.12.2024	
Tsd. €	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	964.443	964.443	831.585	831.585
Forderungen aus L&L	510.523	510.523	558.076	558.076
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	257.249	257.249	149.840	149.840
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus L&L	391.380	391.380	430.831	430.831
Wandelanleihe[1]	149.220	149.894	145.860	147.389
Schuldscheindarlehen	1.030.345	991.267	1.059.295	1.045.680
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.132	6.140	24.696	24.839
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.286	23.286	23.292	23.292
Verpflichtungen aus Optionen	62.407	63.507	188.753	190.153
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	155.332	155.332	156.988	156.988
DAVON AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IFRS 9				
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.732.215	1.732.215	1.539.501	1.539.501
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.818.102	1.780.806	2.029.715	2.019.172

[1] Zum 30. Dezember 2025 ist das Wandlungsrecht der Wandelanleihe erloschen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus L&L, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus L&L sowie übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der Zeitwert der langfristigen Verbindlichkeiten beruht auf den derzeitigen Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit vergleichbarem Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht – mit Ausnahme der Wandelanleihe, der Schuldscheindarlehen, der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Verpflichtungen aus Optionen – kaum vom Buchwert ab.

Der beizulegende Zeitwert der Wandelanleihe (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1) berechnet sich aus dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag. Die Wandelanleihe notierte zum Bilanzstichtag mit 99,48 % (Vorjahr: 97,24 %), was einem Marktwert von 149.220 Tsd. € (Vorjahr: 145.860 Tsd. €) entspricht.

Der beizulegende Zeitwert der Schuldscheindarlehen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2) ermittelt sich aus der Abzinsung der Zahlungsströme auf den Bewertungsstichtag mit laufzeitäquivalenten Diskontierungszinssätzen.

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verpflichtungen aus Optionen (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3) handelt es sich im Wesentlichen um im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG erfasste sonstige finanzielle Verbindlichkeiten für den Erwerb von Aktien sowie zur Zahlung der Ausgleichsansprüche. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden in der Folgebewertung erfolgswirksam erfasst. Die erwartete Laufzeit des Spruchverfahrens sowie die erwartete Höhe der Ausgleichszahlung und der Barabfindung determinieren die Bewertung der Option. Aufgrund der am 16. Dezember 2024 letztinstanzlich bestätigten Angemessenheit der Abfindung durch das Oberlandesgericht Stuttgart wurde die Laufzeit auf zwei Monate nach dem Tag der Bekanntmachung im Bundesanzeiger vom 3. Januar 2025 verlängert. Der beizulegende Zeitwert wird mittels eines Barwertmodells ermittelt, das auf der letztinstanzlich bestätigten Barabfindung einschließlich Ausgleichszahlung sowie der gesetzlichen Mindestverzinsung und einem laufzeitäquivalenten Diskontierungszinssatz basiert. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert ergibt sich aus dem Umstand, dass der beizulegende Zeitwert Veränderungen des tatsächlichen Zinsumfelds berücksichtigt, während der für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten verwendete Diskontierungszinssatz über die Laufzeit zumeist unverändert bleibt.

Auch für die weiteren zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifizierten Verpflichtungen aus Optionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile über den Verkauf von deren Geschäftsanteilen wird der beizulegende Zeitwert mittels Barwertmodell ermittelt.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

4.78 — NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2025

		aus der Folgebewertung				
Tsd. €	aus Zinsen	zum beizulegenden Zeitwert	Währungsumrechnung	Wertberichtigung	aus Abgang	**Nettoergebnis**
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	23.239	–	-456	-22.377	-1.174	-768
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	-294	–	–	–	-294
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-45.466	–	-126	–	–	-45.592
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-13	2.542	–	–	2.168	4.697
Summe	**-22.240**	**2.248**	**-582**	**-22.377**	**994**	**-41.957**

4.79 — NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2024

		aus der Folgebewertung				
Tsd. €	aus Zinsen	zum beizulegenden Zeitwert	Währungsumrechnung	Wertberichtigung	aus Abgang	Nettoergebnis
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	34.609	–	-375	-12.398	-560	21.276
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	1.735	–	–	–	1.735
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-69.263	–	1.566	–	–	-67.697
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-84	-1.681	–	–	1.633	-132
Summe	**-34.738**	**54**	**1.191**	**-12.398**	**1.073**	**-44.818**

Finanzwerte, die einer rechtlich durchsetzbaren Globalverrechnungsvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen

Mit Banken abgeschlossene Devisentermingeschäfte unterliegen teilweise vertraglichen Verrechnungsvereinbarungen, die es dem Dürr-Konzern im Fall einer Insolvenz eines Kreditinstituts erlauben, bestimmte finanzielle Vermögenswerte mit bestimmten finanziellen Verbindlichkeiten zu verrechnen.

4.80 — DERIVATIVE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE VERRECHNUNGSVEREINBARUNGEN, EINKLAGBAREN GLOBALVERRECHNUNGSVERTRÄGEN UND ÄHNLICHEN VEREINBARUNGEN UNTERLIEGEN

Tsd. €	**31.12.2025**	31.12.2024
Bruttobeträge finanzieller Vermögenswerte	30.098	15.853
Bruttobeträge finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden	–	–
Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden	**30.098**	**15.853**
Zugehörige Beträge aus Finanzinstrumenten, die in der Bilanz nicht saldiert werden	-2.522	-5.224
Nettobetrag	**27.576**	**10.629**

4.81 — DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN, DIE VERRECHNUNGSVEREINBARUNGEN, EINKLAGBAREN GLOBALVERRECHNUNGSVERTRÄGEN UND ÄHNLICHEN VEREINBARUNGEN UNTERLIEGEN

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Bruttobeträge finanzieller Verbindlichkeiten	10.819	39.860
Bruttobeträge finanzieller Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden	–	–
Nettobeträge finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	**10.819**	**39.860**
Zugehörige Beträge aus Finanzinstrumenten, die in der Bilanz nicht saldiert werden	-2.522	-5.224
Nettobetrag	**8.297**	**34.636**

Verpfändungen

Zum Bilanzstichtag waren finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 3.803 Tsd. € (Vorjahr: 4.999 Tsd. €) als Barhinterlegungen oder in Form von Grundschulden verpfändet.

38. ERLÄUTERUNG DER KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Geschäftsjahr 2025 verändert haben, und gibt somit Auskunft über die Mittelherkunft und Mittelverwendung. Die gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen" erstellte Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben. Die nach IFRS 9 zu treffende Risikovorsorge auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in der Kapitalflussrechnung in den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen herausgerechnet.

Aufgrund gesetzlicher Kapitalverkehrsbeschränkungen – hauptsächlich in einigen asiatischen Ländern – ist ein Betrag von 48.883 Tsd. € (Vorjahr: 80.959 Tsd. €) eingeschränkt verfügbar.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird indirekt abgeleitet. Dem Ergebnis vor Ertragsteuern werden die Ertragsteuerzahlungen hinzugerechnet, zudem wird es um das Zinsergebnis sowie nicht zahlungswirksame Größen bereinigt. Letztere umfassen unter anderem die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte, das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und das Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen. Um auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit überzuleiten, werden Veränderungen von Bilanzpositionen, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, berücksichtigt. Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen werden herausgerechnet. Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva in der Konzern-Kapitalflussrechnung stimmen daher nicht notwendigerweise mit den Veränderungen der betreffenden Positionen in der Konzernbilanz überein.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält keine Effekte aus Forfaitierungen und vorfristiger Erfüllung von Akkreditiven (Vorjahr: keine).

4.82 — SONSTIGE NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Tsd. €	2025	2024
Ergebnis aus bedingten Kaufpreisraten	2.195	–
Erträge von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	261.832	13.375
Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte und Beteiligungen	–	1.073
Bewertung von Optionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile	-5.087	-9.042
Währungseffekte und Sonstiges	-2.785	11.232
Summe sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	**256.155**	**16.638**

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Er ergibt sich im Wesentlichen aus Zahlungsmittelabflüssen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte, der Anlage freier flüssiger Mittel sowie Akquisitionen. Die Zahlungsmittelabflüsse für den Erwerb von Sachanlagen teilen sich auf in 45.167 Tsd. € (Vorjahr: 70.455 Tsd. €) für Erweiterungsinvestitionen und 33.559 Tsd. € (Vorjahr: 44.977 Tsd. €) für Ersatzinvestitionen. Zuflüsse an Zahlungsmitteln entstehen durch den Abgang langfristiger Vermögenswerte sowie durch erhaltene Zinsen. Aus der Anlage freier flüssiger Mittel in Termingeldern und sonstigen Wertpapieren resultieren Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 102.140 Tsd. € (Vorjahr: Mittelabflüsse in Höhe von 119.410 Tsd. €).

Im Rahmen der bilanziellen Erfassung der Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16 wird im Cashflow aus Investitionstätigkeit nur ein Zahlungsmittelabfluss für geleistete An- oder Vorauszahlungen sowie für Anschaffungsnebenkosten gezeigt, da der Zugang der Nutzungsrechte bis auf die obigen Ausnahmen nicht mit einem Zahlungsmittelabfluss verbunden ist. Die Zahlungen für die Leasingverhältnisse werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält in den Auszahlungen für Akquisitionen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel, in Höhe von 2.168 Tsd. € (Vorjahr: 1.020 Tsd. €). In den Geschäftsjahren 2025 und 2024 wurden nur Zahlungen von Kaufpreisbestandteilen aus Akquisitionen der Vorjahre vorgenommen.

Darüber hinaus enthält der Cashflow die Zugänge an Zahlungsmitteln aus dem Verkauf der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und damit verbundenen Verbindlichkeiten abzüglich der Transaktionskosten. Aus der Veräußerung der nicht fortgeführten Aktivitäten entstand im Geschäftsjahr 2025 ein Nettoverkaufserlös in Höhe von 285.853 Tsd. €. Neben den Transaktionskosten wurden die Rückbeteiligung an der CTS Topco S.à r.l. in Höhe von 63.975 Tsd. € sowie die abgehenden Bestände an Zahlungsmitteln in Höhe von 25.199 Tsd. € im Nettoverkaufserlös verrechnet. Der Nettoverkaufserlös ist den fortgeführten Geschäftsbereichen zugeordnet. Im Vorjahr flossen dem Dürr-Konzern aus der Veräußerung der Agramkow-Gruppe 27.791 Tsd. € zu und aus der veräußerten Immobilie mit Sachanlagen in den USA 1.651 Tsd. € zu. Gegenläufig flossen bereits im Geschäftsjahr 2024 3.362 Tsd. € ab für Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Veräußerung der Division Clean Technology Systems Environmental. Weitere Erläuterungen zu den Erlösen aus dem Verkauf von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und damit verbundenen Verbindlichkeiten finden sich unter → **Textziffern 5 und 27**.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird ebenfalls zahlungsbezogen ermittelt. Er enthält Dividenden und Auszahlungen an Aktionäre und Inhaber nicht beherrschender Anteile, geleistete Zinszahlungen für die Wandelanleihe, die Schuldscheindarlehen und die sonstigen Finanzierungstätigkeiten. Auch Tilgungen für im Rahmen von Leasingverträgen passivierte Verbindlichkeiten und weitere langfristige Darlehen werden erfasst. In der Position „Aufnahme/Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten" werden unter anderem Zu- und Abflüsse aus Kontokorrentkrediten zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Tranchen der verschiedenen Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 55.000 Tsd. € (Vorjahr: 217.000 Tsd. €) getilgt. Davon entfielen 12.500 Tsd. € auf das Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2021, 5.000 Tsd. € auf das Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2020 und 37.500 Tsd. € auf das Schuldscheindarlehens aus dem Jahr 2019. Im Vorjahr wurden 112.500 Tsd. € des Schuldscheindarlehens aus dem Jahr 2019, 52.000 Tsd. € des im Geschäftsjahr 2020 begebenen Schuldscheindarlehens und 52.500 Tsd. € des im Jahr 2021 ausgezahlten Schuldscheindarlehens getilgt. Vom Gesamtbetrag in Höhe von 217.000 Tsd. € wurden 112.000 Tsd. € vorzeitig zurückgezahlt, die erst im Geschäftsjahr 2025 fällig gewesen wären. Am 26. April 2024 führte die Dürr AG die syndizierte Kreditlinie zur Zwischenfinanzierung der Akquisition der BBS Automation-Gruppe in Höhe von 300.000 Tsd. € zurück. Darüber hinaus wurden noch kleinere Darlehen verschiedener Tochtergesellschaften bei unterschiedlichen Kreditinstituten getilgt.

Die Dürr AG hatte im April 2024 ein weiteres grünes Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 350.000 Tsd. € begeben. Der Erlös floss dem Dürr-Konzern am 23. April 2024 nach Abzug der Transaktionskosten zu.

Im Geschäftsjahr 2025 hatte der Dürr-Konzern Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 18.054 Tsd. € (Vorjahr: 9.326 Tsd. €) aus Transaktionen mit den Eigentümern nicht beherrschender Anteile.

4.83 — TRANSAKTIONEN MIT DEN INHABERN NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE AUS DER AUFSTOCKUNG DER ANTEILE

Tsd. €	2025	2024
Kallesoe A/S	5.532	–
HOMAG Group AG	12.522	–
Teamtechnik-Gruppe	–	80
CPM S.p.A.	–	614
System TM A/S	–	8.632
Summe	**18.054**	**9.326**

Der Zahlungsmittelabfluss für die Aufstockung der Anteile ist gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen" im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in der Position „Zahlungen aus Transaktionen mit Inhabern nicht beherrschender Anteile" enthalten, da die Gesellschaften bereits zuvor vollständig in den Dürr-Konzern einbezogen wurden. Darüber hinaus erwarb der Dürr-Konzern weitere Aktien an der HOMAG Group AG aus dem Besitz der außenstehenden Aktionäre im Wert von 79.719 Tsd. € (Vorjahr: 8.243 Tsd. €). In den geleisteten Zinsausgaben ist zusätzlich ein Betrag in Höhe von 16.990 Tsd. € enthalten aus der Verzinsung der Ansprüche der außenstehenden Aktionäre. Somit wurden insgesamt 96.709 Tsd. € aus der Andienung weiterer Aktien nach Abschluss des Schiedsverfahrens gezahlt.

Ebenfalls in den geleisteten Zinsausgaben ist die Zahlung der Garantiedividende an die außenstehenden HOMAG-Aktionäre in Höhe von 2.588 Tsd. € (Vorjahr: 5.187 Tsd. €) enthalten, da der Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags dazu geführt hat, dass die außenstehenden Aktionäre im Rahmen der IFRS bilanziell nicht als Inhaber nicht beherrschender Anteile angesehen werden. Die Zinszahlungen

aus Leasingverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2025 betrugen 4.976 Tsd. € (Vorjahr: 5.681 Tsd. €).

Gemäß IAS 7 werden in der Überleitungsrechnung in → **Tabelle 4.84** die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten dargestellt. Diese sind als die Verbindlichkeiten definiert, deren Zahlungsmittelzu- und -abflüsse in der Kapitalflussrechnung als Cashflows aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen werden. Dazu zählen unter anderem die Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile. Ebenfalls aufgeführt werden die Vermögenswerte, die der Sicherung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten dienen.

4.84 — VERÄNDERUNGEN DER VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

			Zahlungsunwirksam						
Tsd. €	Buchwert zum 1. Januar	Zahlungswirksam	Währungsdifferenz	Änderungen Konsolidierungskreis	Zugang	Veränderungen beizulegender Zeitwerte	Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	Sonstige Veränderungen	**Buchwert zum 31. Dezember**
Wandelanleihe	147.389	–	–	–	–	–	–	2.505	149.894
(2024)	(144.934)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(2.455)	(147.389)
Schuldscheindarlehen	1.045.680	-55.000	–	–	–	–	–	587	991.267
(2024)	(913.101)	(131.742)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(837)	(1.045.680)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.839	-16.942	-1.757	–	–	–	–	–	6.140
(2024)	(356.989)	(-333.880)	(1.070)	(–)	(–)	(–)	(–)	(660)	(24.839)
Leasingverbindlichkeiten	107.303	-37.155	-5.489	–	30.859	–	-1.902	-4.516	89.100
(2024)	(118.087)	(-40.051)	(1.643)	(–)	(34.841)	(–)	(-3.435)	(-3.782)	(107.303)
Verbindlichkeiten aus Optionen	113.831	-102.581	-3	–	–	1.503	–	-10.911	1.839
(2024)	(122.881)	(-19.835)	(–)	(–)	(–)	(10.785)	(–)	(–)	(113.831)
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisraten für nicht beherrschende Anteile	–	–	–	–	–	–	–	–	–
(2024)	(613)	(-613)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	20.990	-20.987	–	–	19.795	–	–	–	19.798
(2024)	(18.694)	(-18.684)	(–)	(–)	(20.980)	(–)	(–)	(–)	(20.990)
Sonstige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten	2.302	-76	–	–	–	–	–	1.262	3.488
(2024)	(2.157)	(31)	(1)	(–)	(–)	(–)	(–)	(113)	(2.302)
Summe 2025	**1.462.334**	**-232.741**	**-7.249**	**–**	**50.654**	**1.503**	**-1.902**	**-11.073**	**1.261.526**
(Summe 2024)	(1.687.499)	(-281.290)	(2.714)	(–)	(55.821)	(10.785)	(-3.435)	(283)	(1.472.377)

Der Konzern verfügt über nicht genutzte Kredit- und Avallinien in Höhe von 1.828.189 Tsd. € (Vorjahr: 1.761.692 Tsd. €). Die Kredit- und Avallinien sind in der Regel an keine besonderen Zwecke gebunden und dienen der allgemeinen Unternehmensfinanzierung und Projektabwicklung. Nähere Informationen zur Finanzierung des Konzerns können → **Textziffer 33** entnommen werden. Eine Aufgliederung der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit nach den Divisions des Konzerns enthält → **Textziffer 39**. Eine wirtschaftliche Erläuterung der Kapitalflussrechnung enthält der Bereich 3.4 → **Seite 64** im zusammengefassten Lagebericht.

Sonstige Angaben

39. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 „Geschäftssegmente" erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Divisions berichtet. Die Segmentdarstellung soll die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage einzelner Aktivitäten darstellen.

Die Berichterstattung basiert auf den Divisions des Konzerns. Zum 31. Dezember 2025 bestand der Dürr-Konzern aus dem Corporate Center und drei operativ tätigen Divisions, die die weltweite Verantwortung für ihre Produkte und ihr Ergebnis tragen. Die Division Automotive bündelt das Geschäft der ehemaligen Divisions Paint and Final Assembly Systems sowie Application Technology und ist für die Planung und Herstellung von Lackieranlagen und Endmontagelinien für die Automobilindustrie zuständig. Außerdem bietet die Division Automotive Prüftechnik, Montageprodukte und Befülltechnik für die Fahrzeugendmontage sowie Produkte und Systeme für den automatisierten Auftrag von Lack, Dicht- und Klebstoffen an. Industrial Automation bündelt das Geschäft mit Automatisierungssystemen, Auswucht-, Befüll- und Tooling-Technik und die Batterieproduktionstechnik. Woodworking entwickelt und erstellt Maschinen und Systeme zur Holzbearbeitung, die in der Produktion von Möbeln und Küchen zum Einsatz kommen. Ein weiterer Schwerpunkt der Division sind Systeme für die Produktion von Bauelementen für klimafreundliche Holzhäuser. Die Division Clean Technology Systems Environmental wurde im Geschäftsjahr 2024 zur Veräußerung bestimmt, in der Berichterstattung als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft und im Geschäftsjahr 2025 veräußert. Demnach wird für Zwecke der Segmentberichterstattung die Division Clean Technology Systems Environmental nicht als Segment dargestellt. Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Holdings Dürr AG und Dürr Technologies GmbH sowie die Gesellschaften Dürr Group Services GmbH und Dürr Group Services Sp. z o.o., die konzernweit Dienstleistungen auf den Gebieten Informationstechnologie und Personal erbringen.

Transaktionen zwischen den Divisions werden vollzogen, wie sie auch mit fremden Dritten durchgeführt werden (Arm's-Length-Prinzip).

Die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 basiert auf der internen Berichterstattung. Die Umsatzerlöse und das EBIT jeder der drei Divisions wurden vom Management einzeln überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen, um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen und um die Entwicklung der Segmente zu bewerten. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden konzernübergreifend gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Die Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden wurden für jede Division gemäß IFRS 15 bilanziert und in zeitraum- oder zeitpunktbezogene Umsatzerlöse aufgeteilt. Lediglich die Division Woodworking erfasste Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden größtenteils zum Zeitpunkt des Kontrollübergangs, was mit dem hohen Standardisierungsgrad der Maschinen und einem damit einhergehenden möglichen Alternativnutzen zusammenhängt. Alle anderen Divisions erzielten ihre Umsatzerlöse aufgrund ihrer Vertragsgegebenheiten überwiegend über einen Zeitraum.

Innerkonzernliche Leasingverhältnisse werden nicht bilanziert, sondern als Aufwand beziehungsweise Ertrag erfasst.

4.85 — SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Automotive	Industrial Automation	Woodworking	Summe Segmente	Überleitung[1]	Summe Dürr-Konzern (fortgeführte Geschäfts-bereiche)
2025						
Zeitraumbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.780.902	556.381	356.852	2.694.135	–	2.694.135
Zeitpunktbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	269.488	187.087	1.012.690	1.469.265	980	1.470.245
Umsatzerlöse aus Leasingverträgen	–	3.976	–	3.976	–	3.976
Umsatzerlöse mit anderen Divisions	4.050	20.179	1.984	26.213	-26.213	–
Summe Umsatzerlöse	**2.054.440**	**767.623**	**1.371.526**	**4.193.589**	**-25.233**	**4.168.356**
davon aus Service-Geschäft	666.706	129.235	366.740	1.162.681	-7.595	1.155.086
Umsatzkosten	-1.633.496	-641.835	-987.399	-3.262.730	24.017	-3.238.713
Overhead-Kosten[2]	-257.817	-148.872	-318.911	-725.600	-54.204	-779.804
EBIT	**164.073**	**-142.202**	**66.270**	**88.141**	**-59.647**	**28.494**
EBIT vor Sondereffekten	**176.868**	**26.153**	**76.115**	**279.136**	**-46.772**	**232.364**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	–	1.418	31	1.449	1.084	2.533
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	255.602	78.492	72.465	406.559	-51.348	355.211
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-7.220	-17.631	-47.016	-71.867	165.123	93.256
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-246.893	-77.540	-30.359	-354.792	35.071	-319.721
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-46.600	-49.840	-40.803	-137.243	-3.207	-140.450
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-146	-135.281	-2.112	-137.539	–	-137.539
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	34.139	-7.759	-11.354	15.026	-59.509	-44.483
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	18.991	7.493	10.003	36.487	900	37.387
Zugänge zu Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten	28.923	21.297	51.524	101.744	1.948	103.692
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	343	16.870	617	17.830	65.059	82.889
Vermögen (zum 31. Dezember)	1.331.593	981.578	1.019.944	3.333.115	27.622	3.360.737
Schulden (zum 31. Dezember)	1.031.305	336.782	534.220	1.902.307	93.453	1.995.760
Beschäftigte (zum 31. Dezember)	6.515	4.044	6.471	17.030	851	17.881

[1] Die in der Überleitungsspalte ausgewiesenen Beschäftigtenzahlen, planmäßigen Abschreibungen, Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge und zeitpunktbezogenen Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden betreffen das Corporate Center. Zudem enthält die Überleitungsspalte Aufwendungen und Erträge, die ursprünglich der Division Clean Technology Systems Environmental zugeordnet wurden, aber im Rahmen der Veräußerung im Corporate Center verblieben sind.

[2] Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten

4.85 — SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Automotive[2]	Industrial Automation	Woodworking	Summe Segmente	Überleitung[1]	Summe Dürr-Konzern (fortgeführte Geschäfts-bereiche)
2024						
Zeitraumbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.764.710	621.790	311.793	2.698.293	–	2.698.293
Zeitpunktbezogene Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	287.209	204.927	1.095.707	1.587.843	791	1.588.634
Umsatzerlöse aus Leasingverträgen	–	4.009	–	4.009	–	4.009
Umsatzerlöse mit anderen Divisions	5.162	21.154	5.954	32.270	-32.270	–
Summe Umsatzerlöse	**2.057.081**	**851.880**	**1.413.454**	**4.322.415**	**-31.479**	**4.290.936**
davon aus Service-Geschäft	678.288	144.615	368.807	1.191.710	-7.456	1.184.254
Umsatzkosten	-1.637.853	-718.147	-1.061.847	-3.417.847	29.938	-3.387.909
Overhead-Kosten[3]	-249.238	-154.696	-311.184	-715.118	-54.852	-769.970
EBIT	**166.314**	**726**	**43.688**	**210.728**	**-58.347**	**152.381**
EBIT vor Sondereffekten	**171.805**	**30.878**	**50.815**	**253.498**	**-57.453**	**196.045**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	–	805	19	824	–	824
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	293.872	25.861	97.333	417.066	-65.056	352.010
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-57.555	-32.935	-55.142	-145.632	-64.197	-209.829
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-210.194	9.297	-60.527	-261.424	-105.863	-367.287
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-42.003	-61.170	-47.327	-150.500	-4.425	-154.925
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-78	–	-75	-153	–	-153
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-22.754	-4.558	-11.117	-38.429	60.853	22.424
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	19.869	6.256	10.134	36.259	1.931	38.190
Zugänge zu Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten	32.084	39.989	69.846	141.919	2.873	144.792
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	–	17.944	664	18.608	–	18.608
Vermögen (zum 31. Dezember)	1.367.408	1.231.338	1.070.664	3.669.410	20.240	3.689.650
Schulden (zum 31. Dezember)	1.011.734	375.691	636.523	2.023.948	198.588	2.222.536
Beschäftigte (zum 31. Dezember)	6.682	4.258	6.802	17.742	862	18.604

[1] Die in der Überleitungsspalte ausgewiesenen Beschäftigtenzahlen, planmäßigen Abschreibungen, Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge und zeitpunktbezogenen Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden betreffen das Corporate Center. Zudem enthält die Überleitungsspalte Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge, die ursprünglich der Division Clean Technology Systems Environmental zugeordnet wurden, aber im Rahmen der Veräußerung im Corporate Center verbleiben werden.

[2] Zum 1. Januar 2025 wurden die bisherigen Divisions Paint and Final Assembly Systems und Application Technology in der neuen Division Automotive zusammengeführt. Die Angaben für das Geschäftsjahr 2024 und zum 31. Dezember 2024 wurden entsprechend angepasst.

[3] Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten

4.86 — ÜBERLEITUNG VON SEGMENTWERTEN AUF DIE WERTE DES DÜRR-KONZERNS

Tsd. €	2025	2024[1]
EBIT der Segmente	88.141	210.728
EBIT Corporate Center	-60.018	-58.561
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	371	214
EBIT aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**28.494**	**152.381**
Beteiligungsergebnis	-166	786
Zinsen und ähnliche Erträge	23.408	35.321
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-51.884	-76.135
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**-148**	**112.353**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-49.807	-49.952
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**-49.955**	**62.401**
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich	256.312	39.734
Ergebnis des Dürr-Konzerns	**206.357**	**102.135**

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024[1]
Segmentvermögen	3.333.115	3.669.410
Vermögen Corporate Center	1.336.083	1.301.890
Vermögen des aufgegebenen Geschäftsbereichs	–	224.868
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-1.308.461	-1.281.650
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	964.443	831.585
Termingelder und übrige Finanzforderungen	229.577	120.703
Ertragsteuerforderungen	30.408	27.217
Latente Steueransprüche	79.557	84.352
Gesamtvermögen des Dürr-Konzerns	**4.664.722**	**4.978.375**
Segmentschulden	1.902.307	2.023.948
Schulden Corporate Center	160.506	269.259
Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs	–	181.738
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-67.053	-70.671
Wandelanleihe und Schuldscheindarlehen	1.141.161	1.193.069
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.140	24.839
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.286	23.292
Ertragsteuerverbindlichkeiten	75.951	64.344
Latente Steuerverbindlichkeiten	69.330	44.836
Gesamtverbindlichkeiten des Dürr-Konzerns[2]	**3.311.628**	**3.754.654**

[1] Zum 1. Januar 2025 wurden die bisherigen Divisions Paint and Final Assembly Systems und Application Technology in der neuen Division Automotive zusammengeführt. Die Angaben für das Geschäftsjahr 2024 und zum 31. Dezember 2024 wurden entsprechend angepasst.
[2] Konzernbilanzsumme abzüglich Summe Eigenkapital.

Regionale Aufteilung

In der regionalen Betrachtung in → **Tabelle 4.87** werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standorts des Projekts beziehungsweise des Lieferstandorts zugewiesen. Die Vermögenswerte des Konzerns werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die diese Vermögenswerte ausweist. Sie beinhalten gemäß IFRS 8.33 alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, latenten Steueransprüchen und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Mit dem größten Kunden des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2025 5,91 % (Vorjahr: 9,66 %) der Umsatzerlöse aus fortgeführten Geschäftsbereichen erzielt. Die Anteile der zweit- und drittgrößten Kunden beliefen sich auf 5,56 % (Vorjahr: 5,72 %) und 3,57 % (Vorjahr: 4,51 %). Mit den drei größten Kunden wurden Umsatzerlöse aus fortgeführten Geschäftsbereichen in allen Divisions erwirtschaftet. Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie unter einheitlicher Kontrolle stehen, werden als ein Kunde betrachtet.

4.87 — REGIONALE AUFTEILUNG

Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	USA	Sonstige nord-, zentral- und südamerikanische Länder	China	Sonstige asiatische Länder/ Afrika/ Australien	**Summe Dürr-Konzern (fortgeführte Geschäftsbereiche)**
2025							
Umsatzerlöse mit Kunden	1.403.161	797.260	753.710	315.603	610.099	288.523	4.168.356
Zugänge zu Sachanlagen inkl. Nutzungsrechten	53.112	33.728	3.920	2.259	4.629	6.044	103.692
Langfristige Vermögenswerte (zum 31. Dezember)	1.042.813	315.716	98.566	22.864	72.667	25.152	1.577.778
Beschäftigte (zum 31. Dezember)	8.552	3.062	1.139	893	2.823	1.412	17.881
2024							
Umsatzerlöse mit Kunden	624.146	1.340.448	822.040	377.128	699.229	427.945	4.290.936
Zugänge zu Sachanlagen inkl. Nutzungsrechten	77.336	41.355	8.149	3.328	9.613	5.011	144.792
Langfristige Vermögenswerte (zum 31. Dezember)	1.104.828	315.953	121.581	26.521	98.488	27.100	1.694.471
Beschäftigte (zum 31. Dezember)	8.884	3.124	1.167	969	2.986	1.474	18.604

40. TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Dürr AG können → **Textziffer 43** entnommen werden.

Nahestehende Unternehmen beinhalten die at equity bilanzierten Unternehmen und die nicht konsolidierten Tochterunternehmen des Dürr-Konzerns sowie Unternehmen, für die die Dürr AG ein assoziiertes Unternehmen darstellt. Geschäfte zwischen dem Dürr-Konzern und diesen Unternehmen betreffen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Dürr-Konzerns, Beziehungen im Rahmen von Verträgen über Übergangsleistungen sowie Leasingverhältnisse. Die Geschäfte erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Der Anstieg der Erträge aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten mit assoziierten Unternehmen ist auf den Erwerb der CTS Topco S.à r.l. im Rahmen der Veräußerung der Division Clean Technology Systems Environmental zurückzuführen. Seit dem 31. Oktober 2025 vermietet der Dürr-Konzern Immobilien an vier Tochtergesellschaften der CTS Topco S.à r.l. und stellt der gesamten CTS Topco-Organisation im Rahmen von Übergangsleistungen Dienste zur Verfügung, die für das operative Geschäft und die administrativen Tätigkeiten erforderlich sind.

Darüber hinaus werden die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Dürr-Konzern und der CTS Topco S.à r.l. mit ihren Tochterunternehmen nach dem Verkauf auch weiterhin fortgeführt. Kundenaufträge werden nach wie vor gemeinsam bearbeitet, wobei die veräußerte Clean Technology Systems Environmental nun als Lieferant und Subunternehmer agiert. Zum 31. Dezember 2025 hat der Dürr-Konzern aufgrund bestehender Lieferbeziehungen Anzahlungen für die Bearbeitung von Kundenaufträgen in Höhe von 20.579 Tsd. € an Tochtergesellschaften der CTS Topco S.à r.l. geleistet.

4.88 — GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN

Tsd. €	**2025**	2024
LIEFERUNGS- UND LEISTUNGSBEZIEHUNGEN		
Assoziierte Unternehmen	8.393	987
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	–
Sonstiges nahestehendes Unternehmen	8	20
Mitglieder des Aufsichtsrats	–	–
Summe Lieferungs- und Leistungsbeziehungen	**8.401**	**1.007**

4.89 — SALDEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
FORDERUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN		
Assoziierte Unternehmen	12.094	76
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	–
Sonstiges nahestehendes Unternehmen	–	–
Mitglieder des Aufsichtsrats	–	–
Summe Forderungen	**12.094**	**76**
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN		
Assoziierte Unternehmen	16.353	85
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1.012	1.023
Sonstiges nahestehendes Unternehmen	–	–
Mitglieder des Aufsichtsrats	–	–
Summe Verbindlichkeiten	**17.365**	**1.108**

Der Gesamtbetrag der Vergütung des Managements – bestehend aus Aufsichtsrat und Vorstand – beträgt 6.581 Tsd. € (Vorjahr: 7.021 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2025 wurde an die Heinz Dürr GmbH eine Dividende in Höhe von 12.711 Tsd. € (Vorjahr: 12.711 Tsd. €) ausgeschüttet.

41. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

4.90 — HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Verpflichtungen aus Garantien und Bürgschaften	4.483	1.555
Verpflichtungen aus Gewährleistungen	–	5.944
Gestellte Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	169	2.366
Sonstige	10.318	3.864
Summe Haftungsverhältnisse	**14.970**	**13.729**

Der Dürr-Konzern geht davon aus, dass aus den Haftungsverhältnissen keine Verbindlichkeiten und damit keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden. Der Anstieg der sonstigen Haftungsverhältnisse resultiert hauptsächlich aus Wechselobligos.

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 29.025 Tsd. € (Vorjahr: 17.931 Tsd. €). Darüber hinaus bestehen Bestellobligos aus Einkaufskontrakten im gewöhnlichen Geschäftsumfang.

Zum 31. Dezember 2025 bestanden im Dürr-Konzern Verpflichtungen für Leasingverhältnisse, die der Dürr-Konzern eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, in Höhe von 1.242 Tsd. € (Vorjahr: 2.165 Tsd. €). Die Verpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse betrugen zum 31. Dezember 2025 882 Tsd. € (Vorjahr: 1.176 Tsd. €).

42. RISIKOMANAGEMENT UND DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern betreibt Geschäfte in Ländern, in denen politische und wirtschaftliche Risiken bestehen. Im Geschäftsjahr 2025 hatten diese Risiken keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern. Der Dürr-Konzern kann im Zuge seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten einschließlich Fragen der Produkthaftung verwickelt werden. Erwartete Prozesskosten wurden zurückgestellt. Gegenwärtig bestehen nach Einschätzung des Vorstands im Hinblick auf das Geschäft des Konzerns und seine Finanzlage keine wesentlichen Risiken dieser Art. Der Konzern ist grundsätzlich finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Darunter fallen insbesondere Bonitätsrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Die Regelungen für die konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt. Detaillierte Informationen zum Risikomanagementsystem des Dürr-Konzerns sind im Bereich 5.1 → Seite 73 im zusammengefassten Lagebericht enthalten.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Möglichkeit, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste entstehen können.

Für eine nach IFRS 9 zu bildende Risikovorsorge werden zunächst die Kreditrisiken der einzelnen Schuldner anhand von gemeinsamen Ausfallrisikoeigenschaften segmentiert. Bei der Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt eine diversifizierte Analyse der Schuldner. Für die Analyse werden unter anderem Informationen über den Zahlungsverzug und aktuelle Informationen des Marktes, wie beispielsweise Credit Default Swaps, Zukunftseinschätzungen des Managements und externe Ratingeinschätzungen, herangezogen. Dazu werden die jeweiligen Schuldner, gemessen am Volumen der Geschäftsbeziehung, in bedeutende und weniger bedeutende Schuldner eingeteilt. Da die wirtschaftliche Entwicklung des Dürr-Konzerns in hohem Maße von der Investitionsbereitschaft der Automobilbranche abhängt, werden beispielsweise einige Automobilhersteller als bedeutende Schuldner eingestuft. Im Geschäft mit diesen Schuldnern erwirtschaftet der Dürr-Konzern trotz ihrer überschaubaren Anzahl einen erheblichen Anteil der Umsatzerlöse. Im vereinfachten Ansatz werden diese

Informationen verarbeitet und daraus Risikovorsorgesätze abgeleitet. Diese werden konzernweit als Wertminderungsmatrizen angewendet. Im allgemeinen Ansatz berechnen sich die Risikovorsorgesätze für bedeutende Schuldner auf individueller Basis. Jedoch werden bei weniger bedeutenden Schuldnern Cluster gebildet, um die Risikovorsorgesätze zu ermitteln.

Die Quantifizierung der erwarteten Kreditverluste bezieht sich im Wesentlichen auf drei Risikoparameter: Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote bei Ausfall und die tatsächliche Inanspruchnahme bei Ausfall. Die berechnete Höhe der Risikovorsorgesätze bewegt sich je nach Schuldner und Überfälligkeit im Bereich zwischen 0,02 % und 0,41 %. Die Kreditrisiken und die damit verbundenen Risikovorsorgesätze werden regelmäßig überprüft und entsprechend angepasst.

Um das Ausfallrisiko zu minimieren, werden bei Neukunden Bonitätsanalysen durchgeführt, Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert. Darüber hinaus analysiert der Konzern bei bestimmten Kundengruppen, bei denen ein erhöhtes Ausfallrisiko auftreten könnte, öffentlich zugängliche Marktinformationen sowie Veröffentlichungen. Zur weiteren Limitierung des Ausfallrisikos werden im Dürr-Konzern entsprechende Zahlungsbedingungen sowie Kreditversicherungen wie Akkreditive und Warenkreditversicherungen eingesetzt. Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert der finanziellen Vermögenswerte ersichtlich.

Weitere Erläuterungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sind unter → **Textziffer 7** zu finden.

4.91 — BUCHWERTE DER VOR AUSFALL GESICHERTEN FORDERUNGEN

Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Akkreditive	2.462	3.085
Warenkreditversicherungen	2.830	946
Bundesdeckungen	105	120
Summe	**5.397**	**4.151**

Bei der Anlage von liquiden Mitteln, Investitionen im Rahmen des Financial Asset Managements sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten im Zusammenhang mit Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute und Unternehmen ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Der Dürr-Konzern steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel, Investitionen des aktiven Asset Managements oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig.

Konzentration des Geschäfts auf wenige Kunden

Durch die Konzentration einzelner Divisions auf die Automobilbranche besteht ein großer Teil der Forderungen des Konzerns gegenüber vergleichsweise wenigen Automobilherstellern. Diese Forderungen sind in der Regel nicht durch Bankbürgschaften oder sonstige Sicherheiten besichert. Zum 31. Dezember 2025 entfielen 28,2 % (Vorjahr: 31,2 %) der Forderungen aus L&L auf die zehn größten Kunden. Durch die verschiedenen Divisions mit unterschiedlichen Kundenstrukturen ist die Kundendiversifikation des Konzerns im Vergleich zu reinen Automobilzulieferern als hoch zu bewerten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass der Konzern möglicherweise nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem angemessenen Preis zu erfüllen.

Die Liquiditätsversorgung wird durch vorhandene Finanzmittelbestände sowie dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien sichergestellt. Der Liquiditätsstatus wird durch eine auf einen Planungshorizont von 18 Monaten ausgerichtete Liquiditätsplanung überwacht und gesteuert. Darüber hinaus führt der Einsatz von länderübergreifenden Cash-Pooling-Strukturen durch eine Liquiditätskonzentration zu einer verbesserten Bilanzstruktur, zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina und dadurch zu einem verbesserten Finanzergebnis. Gleichzeitig ergibt sich eine erhöhte Transparenz der Liquiditätssituation. Zudem werden Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Mittelbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt. Operativ wird dem Liquiditätsrisiko durch ein aktives Management des Umlaufvermögens begegnet, um unterjährigen Schwankungen entgegenzuwirken. Für weitere Informationen wird auf → **Textziffer 7** verwiesen.

Daneben bestehen finanzielle Garantien in Höhe von 4.483 Tsd. € (Vorjahr: 1.555 Tsd. €). Diese wurden im Rahmen von Absatzfinanzierungen gegenüber Kunden ausgegeben. Der Konzern geht im Moment nicht davon aus, dass sich daraus wesentliche Zahlungsmittelabflüsse ergeben werden.

→ **Tabelle 4.92** zeigt die vertraglich vereinbarten (nicht diskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für originäre finanzielle Verbindlichkeiten.

4.92 — ZINS- UND TILGUNGSZAHLUNGEN FÜR FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Buchwert 31.12.2025	Cashflows			
		Kurzfristig	Zwischensumme	Mittelfristig	Langfristig
ORIGINÄRE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN					
Verbindlichkeiten aus L&L	391.380	390.590	790	790	–
Wandelanleihe[1]	149.894	151.125	–	–	–
Schuldscheindarlehen	991.267	134.005	981.243	835.939	145.304
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.140	6.050	90	90	–
Leasingverbindlichkeiten	89.100	36.295	64.166	54.049	10.117
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.286	21.335	1.951	1.951	–
Verpflichtungen aus Optionen	67.942	65.127[2]	2.815	2.815	–
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisraten	198	198	–	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	155.332	147.985	7.347	7.347	–

Tsd. €	Buchwert 31.12.2024	Cashflows			
		Kurzfristig	Zwischensumme	Mittelfristig	Langfristig
ORIGINÄRE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN					
Verbindlichkeiten aus L&L	430.831	425.632	5.199	5.199	–
Wandelanleihe[1]	147.389	1.125	151.125	151.125	–
Schuldscheindarlehen	1.045.680	92.794	1.125.957	867.370	258.587
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.839	23.945	894	894	–
Leasingverbindlichkeiten	107.303	39.250	83.726	70.042	13.684
Weitere übrige Finanzverbindlichkeiten	23.292	21.445	1.847	1.847	–
Verpflichtungen aus Optionen	192.968	190.153[2]	2.815	2.815	–
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisraten	4.867	4.867	–	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	156.988	153.365	3.623	3.623	–

[1] Zum 30. Dezember 2025 ist das Wandlungsrecht der Wandelanleihe erloschen.
[2] Die Cashflows für Verpflichtungen aus Optionen betreffen überwiegend die im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG erfasste sonstige finanzielle Verbindlichkeit. Die erwarteten Cashflows wurden als kurzfristig eingestuft. Die Ausübung der Optionen kann jedoch auch mit abweichender Fristigkeit erfolgen. Für weitere Informationen wird auf **Textziffer 7** verwiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse des Konzerns für derivative Finanzinstrumente auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten. Die Tabelle basiert auf den undiskontierten Netto-Zahlungszuflüssen und -abflüssen derjenigen derivativen Instrumente, die netto ausgeglichen werden, sowie den undiskontierten Brutto-Zahlungszuflüssen und -abflüssen derjenigen Derivate, die brutto ausgeglichen werden müssen.

4.93 — VERTRAGLICH VEREINBARTE UNDISKONTIERTE ZAHLUNGSMITTELFLÜSSE DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE MIT NEGATIVEM MARKTWERT

Tsd. €	Summe 31.12.2025	Cashflows			
		Kurzfristig	Zwischensumme	Mittelfristig	Langfristig
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN					
Bruttoerfüllung					
Zahlungsmittelabflüsse	346.322	325.437	20.885	20.885	–
Zahlungsmittelzuflüsse	333.595	314.067	19.528	19.528	–
Nettoerfüllung					
Zahlungsmittelabflüsse	340	340	–	–	–
Zahlungsmittelzuflüsse	–	–	–	–	–

Tsd. €	Summe 31.12.2024	Cashflows			
		Kurzfristig	Zwischen-summe	Mittelfristig	Langfristig
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN					
Bruttoerfüllung					
Zahlungsmittelabflüsse	837.596	714.382	123.214	123.214	–
Zahlungsmittelzuflüsse	800.593	683.773	116.820	116.820	–
Nettoerfüllung					
Zahlungsmittelabflüsse	450	336	114	114	–
Zahlungsmittelzuflüsse	–	–	–	–	–

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft existieren beziehungsweise bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsflüsse des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Zahlungsflüsse des Konzerns nicht beeinflussen (das heißt, die Risiken, die aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung Euro resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Zahlungsmittelzufluss und -abfluss erwarteter Einkaufs- und Verkaufstransaktionen wurden Devisentermingeschäfte mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu 40 Monaten (Vorjahr: 50 Monate) abgeschlossen. Die maximale Restlaufzeit von Derivaten zur Absicherung von Währungsrisiken beträgt zum Stichtag 31 Monate (Vorjahr: 35 Monate).

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben" Sensitivitätsanalysen, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der Dürr-Konzern Finanzinstrumente besitzt.

Wesentliche originäre monetäre Posten, aus denen Währungsrisiken für den Konzern bestehen, sind Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus L&L sowie vertragliche Vermögenswerte. Originäre Finanzinstrumente, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, werden in der Regel durch derivative Finanzinstrumente gesichert, die als Fair Value Hedges bilanziert werden. Hierbei wird sowohl die Veränderung des derivativen Finanzinstruments als auch die Wertänderung des Grundgeschäftes hinsichtlich der abgesicherten Risiken erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Des Weiteren bestehen Währungsrisiken durch den Einsatz von Derivaten, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Kursänderungen der Währungen, die diesen Geschäften zugrunde liegen, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und auf den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte.

Zur Berechnung der Währungssensitivitäten wurden die für den Dürr-Konzern wesentlichen Währungspaare betrachtet. Hierbei wurden eine hypothetische Auf- beziehungsweise Abwertung des Euro um 10 % zu US-Dollar, Schweizer Franken, chinesischem Renminbi, dänischer Krone, britischem Pfund, indischer Rupie, mexikanischem Peso, polnischem Złoty, Saudi-Riyal sowie eine Auf- beziehungsweise Abwertung des US-Dollars zu chinesischem Renminbi, mexikanischem Peso, koreanischem Won und malaysischem Ringgit angenommen. Die Angaben zu den Währungssensitivitäten zum Stichtag 31. Dezember 2024 beziehen sich auf die Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen.

4.94 — ERGEBNISEFFEKTE AUF GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND EIGENKAPITAL

	31.12.2025		31.12.2024	
Tsd. €	Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung	Effekt auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital	Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung	Effekt auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital
EUR/CHF				
EUR +10 %	-287	1.313	211	—
EUR –10 %	351	-1.604	-258	—
EUR/CNY				
EUR +10 %	-1.834	1.568	-8.074	-261
EUR –10 %	2.245	-1.921	9.872	315
EUR/DKK				
EUR +10 %	-1.280	–	-4.352	
EUR –10 %	1.567	–	5.321	
EUR/GBP				
EUR +10 %	1.611	1.155	2.021	353
EUR –10 %	-1.968	-1.412	-2.468	-431
EUR/INR				
EUR + 10 %	1.568	–	82	–
EUR -10 %	-1.916	–	-99	–
EUR/MXN				
EUR +10 %	-272	2.086	-567	1.986
EUR –10 %	333	-2.550	693	-2.428
EUR/PLN				
EUR +10 %	-2.218	-5.944	-162	-6.626
EUR –10 %	2.712	7.262	199	8.098
EUR/SAR				
EUR +10 %	101	1.066	19	–
EUR -10 %	-123	-1.303	-23	–
EUR/USD				
EUR +10 %	6.798	14.485	5.161	21.496
EUR –10 %	-8.307	-17.705	-6.312	-26.279
USD/CNY				
USD +10 %	-5.300	-6.781	-3.800	-1.409
USD –10 %	6.480	8.292	4.646	1.723
USD/KRW				
USD +10 %	-87	-806	-107	-996
USD –10 %	107	986	131	1.218
USD/MXN				
USD +10 %	-889	-8.907	-2.356	-8.905
USD –10 %	1.087	10.888	2.880	10.882
USD/MYR				
USD +10 %	-3.006	–	-869	–
USD –10 %	3.676	–	1.063	–

Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsergebnisses sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die maximale Restlaufzeit von Derivaten zur Absicherung von Zinsrisiken beträgt zum Stichtag 52 Monate (Vorjahr: 13 Monate).

Der Dürr-Konzern verfügt über liquide Mittel und Kautionen sowie variabel verzinste Schuldscheintranchen, die zum 31. Dezember 2025 Zinssatzänderungen unterlagen. Eine hypothetische Erhöhung dieser Zinssätze um 25 Basispunkte pro Jahr hätte zu einer Erhöhung des Zinsertrags um 1.013 Tsd. € (Vorjahr: 1.139 Tsd. €) geführt. Eine hypothetische Verringerung um 25 Basispunkte pro Jahr hätte zu einer Verringerung des Zinsertrags um 1.013 Tsd. € (Vorjahr: 1.139 Tsd. €) geführt.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken auch Angaben zu den Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf die Preise von Finanzinstrumenten. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage. Zur Darstellung des Preisrisikos der als Finanzinstrument der Stufe 3 berichteten finanziellen Vermögenswerte, Eigenkapitalinstrumente, Optionen und Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreisraten wird auf → **Textziffer 37** verwiesen.

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern verwendet Finanzderivate zur Minimierung der Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinssatzänderungen auf Zahlungsströme sowie von Änderungen des Zeitwerts der Forderungen und Verbindlichkeiten. Durch die Absicherung kann die Höhe des erwarteten Mittelzuflusses/-abflusses in der funktionalen Währung bereits im Vorhinein abgeschätzt werden. Dafür werden grundsätzlich alle Zahlungen vollständig gesichert, bei denen ein wesentliches wirtschaftliches Risiko aus Wechselkursänderungen beziehungsweise Zinssatzänderungen besteht. Für den Fall, dass die Geschäftspartner (Kreditinstitute) bei den Finanzinstrumenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, trägt der Dürr-Konzern das Wiedereindeckungsrisiko. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente, im Wesentlichen Termingeschäfte, ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts und auf die Absicherung von internen Darlehen begrenzt. Bei der Sicherung des operativen Geschäfts werden die derivativen Absicherungsinstrumente auf Grundlage interner Abschätzungen von Projektverläufen und Zahlungszeitpunkten abgeschlossen. Um die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen sicherzustellen, werden regelmäßig verschiedene Ausstattungsmerkmale/Parameter, wie erwarteter Zahlungszeitpunkt und erwartetes Zahlungsvolumen, zwischen Grundgeschäft und entsprechendem Sicherungsgeschäft überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eventuell auftretende Ineffektivitäten können sich beispielsweise aus unterschiedlichen Kreditrisiken und Verschiebungen in der Auftragsabwicklung ergeben. Eingegangene Sicherungsbeziehungen werden jedoch hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während des gesamten Zeitraums, für den die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren. Alle Finanzderivate sowie ihre jeweiligen Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Im Wesentlichen sind die Grundgeschäfte in folgenden Bilanzpositionen enthalten: Forderungen und Verbindlichkeiten aus L&L, vertragliche Vermögenswerte, Dividendenzahlungen. Weder aus den Sicherungsbeziehungen aus Cashflow Hedges noch aus Fair Value Hedges ergaben sich im Berichtszeitraum wesentliche Ineffektivitäten. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte verlaufen daher gegenläufig zu den Entwicklungen der Derivate.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos. Ebenfalls ist eine Beschreibung, wie die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt wird, enthalten.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

4.95 — UMFANG UND ZEITWERT DER FINANZINSTRUMENTE

	Nominalwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert		Veränderung des beizulegenden Zeitwerts zur Erfassung von Ineffektivitäten	
Tsd. €	**31.12.2025**	31.12.2024	**31.12.2025**	31.12.2024	**31.12.2025**	31.12.2024	**31.12.2025**	31.12.2024
Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	150.570	150.000	7	–	–	–	7	–
Devisenterminkontrakte	1.222.350	1.297.634	30.091	15.853	-10.819	-39.860	16.315	-24.145
davon in Verbindung mit Cashflow Hedges	703.713	784.743	23.486	9.754	-8.436	-31.437	15.050	-21.683
davon in Verbindung mit Fair Value Hedges	106.135	93.627	1.757	676	-492	-3.138	1.265	-2.462
davon ohne Hedge-Beziehung	412.502	419.264	4.848	5.423	-1.891	-5.285	–	–

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt: Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen, basierend auf aktuellen Marktparametern.

4.96 — NOMINALWERTE VON SICHERUNGSINSTRUMENTEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Zwischen-summe	Mittelfristig	Langfristig
Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	150.570	150.000	570	570	–
(2024)	(150.000)	(–)	(150.000)	(150.000)	(–)
Devisenterminkontrakte	1.222.350	1.097.771	124.579	124.579	–
(2024)	(1.297.634)	(1.119.992)	(177.642)	(177.642)	(–)
davon in Verbindung mit Cashflow Hedges	703.713	615.187	88.526	88.526	–
(2024)	(784.743)	(677.790)	(106.953)	(106.953)	(–)
davon in Verbindung mit Fair Value Hedges	106.135	106.015	120	120	–
(2024)	(93.627)	(93.627)	(–)	(–)	(–)
davon ohne Hedge-Beziehung	412.502	376.569	35.933	35.933	–
(2024)	(419.264)	(348.575)	(70.689)	(70.689)	(–)

4.97 — DURCHSCHNITTSKURSE ABGESCHLOSSENER DEVISENTERMINGESCHÄFTE FÜR WESENTLICHE WÄHRUNGSPAARE

	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
Tsd. €	2025	2024	31.12.2025	31.12.2024
EUR/CHF	0,9187	0,9317	0,9310	0,9421
EUR/CNY	8,0911	7,7019	8,2511	7,5006
EUR/DKK	7,4295	7,4327	7,4690	7,4579
EUR/GBP	0,8802	0,8524	0,8732	0,8303
EUR/INR	105,6979	90,3715	105,7370	89,1240
EUR/MXN	21,9232	20,6604	21,1048	21,5950
EUR/PLN	4,3513	4,4425	4,2200	4,2710
EUR/SAR	4,2616	3,9473	4,4056	3,9129
EUR/USD	1,1569	1,0862	1,1748	1,0411
USD/CNY	7,0051	7,0500	7,0234	7,2045
USD/KRW	1.441,5594	1.370,4072	1.443,0456	1.471,4725
USD/MXN	20,8045	19,0734	17,9646	20,7425
USD/MYR	4,1205	4,4668	4,0618	4,4747

Bilanzierung und Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Währungssicherungskontrakte, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cashflows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können und die Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden als Cashflow Hedge bilanziert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte aus effektiven Hedge-Beziehungen werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion (Grundgeschäft) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten, in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen oder im Zinsergebnis erfasst.

4.98 — ANGABEN VON DEVISENTERMINKONTRAKTEN IM RAHMEN VON CASHFLOW HEDGES

	Devisenterminkontrakte	
Tsd. €	31.12.2025	31.12.2024
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts	-15.050	21.683
Sicherungsrücklage	11.036	-20.922
Umgliederung aus der Sicherungsrücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung		
ergebniswirksame Grundgeschäfte	3.696	-2.897
nicht mehr erwartete Grundgeschäfte	–	–

4.99 — ANGABEN VON DEVISENTERMINKONTRAKTEN IM RAHMEN VON FAIR VALUE HEDGES

	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
Tsd. €	**31.12.2025**	31.12.2024	**31.12.2025**	31.12.2024
Buchwert der Grundgeschäfte	14.672	13.622	13.460	7.882
Kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassung	2	8	0	4
Bilanzposition	Forderungen aus L&L	Forderungen aus L&L	Verbindlich-keiten aus L&L	Verbindlich-keiten aus L&L

Die Wertänderungen der gesicherten Grundgeschäfte entsprechen dem kumulierten Betrag der sicherungsbedingten Anpassung.

4.100 — ÜBERLEITUNG SICHERUNGSRÜCKLAGE IM EIGENKAPITAL

Tsd. €	**2025**	2024
Stand 1. Januar	**-20.922**	**6.621**
Währungsdifferenz	1.106	837
Zugänge und Wertänderungen	33.132	-28.540
Umbuchung in andere Bilanzpositionen	-5.976	3.057
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	3.696	-2.897
davon		
Umsatzerlöse	-115	-190
Umsatzkosten	3.798	-2.728
Sonstige betriebliche Erträge	13	21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–	–
Stand 31. Dezember	**11.036**	**-20.922**

Im Geschäftsjahr 2025 ergaben sich auf Basis der Ermittlungsmethoden keine wesentlichen Ineffektivitäten für die Absicherung von Fair Value Hedges und Cashflow Hedges. Etwaige Ineffektivitäten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen beziehungsweise den Umsatzkosten erfasst. Im Umgliederungsbetrag waren keine wesentlichen Ergebnisse enthalten, bei denen das Grundgeschäft nicht mehr erwartet wurde.

Die im Geschäftsjahr 2026 erwarteten Ergebnisauswirkungen (vor Steuern) aus den zum Bilanzstichtag im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Werten betragen 8.786 Tsd. €. In den darauffolgenden Geschäftsjahren werden kumulierte Ergebnisauswirkungen von 2.118 Tsd. € erwartet.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Optionen zur Absicherung verwendet, bei Devisentermingeschäften wurde nicht zwischen Termin- und Kassaelement getrennt.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen an ein Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

43. WEITERE ANGABEN

Deutscher Corporate Governance Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 1. Oktober 2025 in Bietigheim-Bissingen abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung sowie die vollständige zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung findet sich unter www.durr-group.com/de/investoren/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung. Weitere Angaben sind dem zusammengefassten Lagebericht zu entnehmen.

Beschäftigtenzahl

Die Anzahl der Beschäftigten im Dürr-Konzern stellte sich zum 31. Dezember 2025 und im Jahresdurchschnitt für das Geschäftsjahr 2025 entsprechend den → **Tabellen 4.101 und 4.102** dar. Der Verkauf der Division Clean Technology Systems Environmental führte zum 31. Oktober 2025 zu einem Abgang von 1.287 Beschäftigten.

4.101 — BESCHÄFTIGTE ZUM STICHTAG

	31.12.2025	31.12.2024
Gewerblich Beschäftigte	6.923	7.836
Angestellte	9.601	10.548
Beschäftigte ohne Praktikanten/ Auszubildende/Übrige	**16.524**	**18.384**
Praktikanten/Auszubildende/Übrige	1.357	1.510
Beschäftigte gesamt	**17.881**	**19.894**

4.102 — BESCHÄFTIGTE IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2025	2024
Gewerblich Beschäftigte	7.560	8.137
Angestellte	10.289	10.661
Beschäftigte ohne Praktikanten/ Auszubildende/Übrige	**17.849**	**18.798**
Praktikanten/Auszubildende/Übrige	1.444	1.383
Beschäftigte gesamt	**19.293**	**20.181**

Honorarvolumen des Konzernabschlussprüfers

→ **Tabelle 4.103** zeigt das im Geschäftsjahr 2025 als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

4.103 — HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Tsd. €	2025	2024
Abschlussprüfungsleistungen	2.132	2.028
Andere Bestätigungsleistungen	302	307
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	–	–
Summe	**2.434**	**2.335**

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betreffen die Prüfung des Konzernabschlusses und der Einzelabschlüsse der Dürr AG und ihrer in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen. In den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen sind Honorare für freiwillige Jahresabschlussprüfungen in Hohe von 170 Tsd. € (Vorjahr: 178 Tsd. €) enthalten.

Die Honorare für Nichtprüfungsleistungen betreffen freiwillige Abschlussprüfungen und andere Bestätigungsleistungen. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 472 Tsd. € (Vorjahr: 485 Tsd. €) und waren maßgeblich durch die Nachhaltigkeitsberichterstattung geprägt.

Wie im Vorjahr standen die anderen Bestätigungsleistungen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Konzernerklärung und der Prüfung des Vergütungsberichts.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Januar 2026 endete die Laufzeit der im September 2020 emittierten Wandelanleihe im Volumen von 150 Mio. €. Das Wandlungsrecht in Aktien wurde nicht ausgeübt und erlosch am 30. Dezember 2025. Die Anleihe wurde am Ende der Laufzeit vollständig zurückgeführt.

Am 20. Februar 2026 erklärte der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten, dass die unter Berufung auf das Notstandsgesetz „International Emergency Economic Powers Act" (IEEPA) im Jahr 2025 zusätzlich verhängten Zölle rechtswidrig seien. Als Reaktion darauf hat der amerikanische Präsident die Erhebung von neuen Zöllen auf Importe in die USA angekündigt. Die Ankündigungen lösten neue Unsicherheiten im Welthandel aus. Das Europäische Parlament setzte die Umsetzung des Zollabkommens zwischen den USA und der EU aus 2025 vorerst aus. Die wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Dürr-Konzern aus dieser neuerlichen Entwicklung sind aufgrund der ungeklärten Gemengelage noch nicht abschließend absehbar.

Am 28. Februar 2026 starteten die Vereinigen Staaten und Israel militärische Angriffe auf den Iran. Die kriegerischen Auseinandersetzungen stellen eine weitere Eskalationsstufe im Nahostkonflikt dar. Die Auswirkungen auf die globalen Lieferketten sowie auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig abschätzbar. Die unmittelbaren Auswirkungen auf den Dürr-Konzern sind derzeit begrenzt; der Umsatzanteil in den Golfstaaten betrug im Geschäftsjahr 2025 rund 4 %.

Zwischen dem Beginn des laufenden Geschäftsjahres und dem 24. März 2026 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussten oder beeinflussen könnten.

Freigabe und Veröffentlichung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2025 aufgestellte Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Dürr AG wurden in der Vorstandssitzung am 24. März 2026 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben und werden voraussichtlich am 26. März 2026 mit dem Geschäftsbericht 2025 veröffentlicht.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. Jochen Weyrauch
Vorsitzender des Vorstands

- Carl Schenck AG, Darmstadt[1] (Vorsitzender seit 05.05.2025)
- Dürr Systems AG, Stuttgart[1] (Vorsitzender seit 08.01.2025)
- HOMAG Group AG, Schopfloch[1, 2] (Stv. Vorsitzender)

» Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, V. R. China[1] (Supervisor)

Dietmar Heinrich
Finanzvorstand

- Carl Schenck AG, Darmstadt[1] (Vorsitzender bis 05.05.2025)
- Dürr Systems AG, Stuttgart[1]
- HOMAG Group AG, Schopfloch[1, 2]

• Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
» Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
[1] Konzernmandat
[2] Freiverkehr

Die Mitglieder des Vorstands erhielten die in → **Tabelle 4.104** ausgewiesene Vergütung.

4.104 — VORSTANDSVERGÜTUNG

Tsd. €	2025	2024
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütungen)	4.524	4.233
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	485	404
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Aktienbasierte Vergütungen	224	1.015
Summe Vorstandsvergütung	**5.233**	**5.652**

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Dürr AG für das Geschäftsjahr 2025 beliefen sich auf 5.934 Tsd. € (Vorjahr: 5.819 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2025 haben die Mitglieder des Vorstandes 64.404 virtuelle Aktien im Rahmen des Performance-Share-Plans erhalten (Vorjahr: 75.588 virtuelle Aktien). Der beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2025 zugeteilten Tranche des Performance-Share-Plans betrug 1.409 Tsd. € (Vorjahr: 1.586 Tsd. €) zum Zeitpunkt der Gewährung.

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2025 laufende Pensionsbezüge in Höhe von 531 Tsd. € (Vorjahr: 491 Tsd. €) bezahlt. Des Weiteren wurde im Vorjahr im Rahmen der Pensionsverpflichtungen eine einmalige Auszahlung in Höhe von 6.005 Tsd. € vorgenommen. Die Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis sind im Geschäftsjahr 2025 mit einem Betrag in Höhe von 1.464 Tsd. € (Vorjahr: 1.321 Tsd. €) ausgewiesen.

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands sind im Vergütungsbericht → **Seite 177** dargestellt.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Gerhard Federer[1, 2, 4, 5]
Selbstständiger Berater, Gengenbach
Vorsitzender

- HOMAG Group AG, Schopfloch[6] (Vorsitzender)

Hayo Raich[1, 3, 4]
Konzernbetriebsratsvorsitzender der Dürr AG, Stuttgart
Vorsitzender von Gesamtbetriebsrat und Betriebsrat der Dürr Systems AG, Stuttgart
Stellvertretender Vorsitzender

- Dürr Systems AG, Stuttgart (Stv. Vorsitzender), bis 17.03.2026

Arnd Zinnhardt[2]
Unternehmer, Königstein im Taunus
Weiterer stellvertretender Vorsitzender

- Grant Thornton AG (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Düsseldorf
- » Blinqx BV, Barendrecht, Niederlande (bis 20.02.2025)
- » Orca AG, Zürich, Schweiz (Mitglied im Verwaltungsrat, seit 17.06.2025)

Mirko Becker[2, 3]
Stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender der Dürr AG, Stuttgart
Stellvertretender Vorsitzender von Gesamtbetriebsrat und Betriebsrat der Dürr Systems AG, Stuttgart

- Dürr Systems AG, Stuttgart (Stv. Vorsitzender), seit 17.03.2026

Dr. Rolf Breidenbach[1]
Aufsichtsrat, Dortmund

- STIHL AG, Waiblingen (Weiterer stv. Vorsitzender)
- ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen (Vorsitzender seit 19.03.2025)
- » Leopold Kostal GmbH & Co. KG, Lüdenscheid (Mitglied im Beirat seit 12.02.2025)
- » STIHL Holding AG & Co. KG, Waiblingen (Mitglied im Beirat)

Prof. Dr. Dr. Alexandra Dürr[2, 5]
Professorin für Neurogenetik und Forschungsteamleiterin, Paris Brain Institute, Paris, Frankreich

Carmen Hettich-Günther[3, 4]
Konzernbetriebsratsvorsitzende der HOMAG Group AG, Schopfloch, bis 31.12.2025
Vorsitzende des Betriebsrats der HOMAG GmbH, Schopfloch, bis 17.03.2026
Teamleiterin Strategischer Einkauf / Betriebsratsmitglied

- HOMAG GmbH, Schopfloch (Stv. Vorsitzende)
- HOMAG Group AG, Schopfloch[6] (Stv. Vorsitzende), bis 15.05.2025

Thomas Hohmann[2, 3]
Bereichsleiter Transformation der Dürr Systems AG, Stuttgart (Division Automotive)

- » SUCO Robert Scheufele GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen (Mitglied im Beirat), seit 01.07.2025

Dr. Markus Kerber[4, 5]
Unternehmer, Berlin

- Heinz Dürr GmbH, Berlin (Beiratsvorsitzender)

Dr. Maximilian Locher[2, 3]
Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Bezirksleitung, Stuttgart

Dr. Anja Schuler
Fachärztin FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, Zürich, Schweiz

- HOMAG Group AG, Schopfloch[6]

Dr. Astrid Ziegler[1, 3]
Politische Sekretärin beim IG Metall Vorstand, Frankfurt/Main

• Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
» Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
[1] Mitglied Präsidium und Personalausschuss
[2] Mitglied Prüfungsausschuss
[3] Vertreter der Arbeitnehmer
[4] Mitglied Vermittlungsausschuss
[5] Mitglied Nominierungsausschuss
[6] Freiverkehr

→ **Tabelle 4.105** zeigt die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2025 nach Bestandteilen.

4.105 — AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Tsd. €	2025	2024
Grundvergütung	894	903
Vergütung Ausschussmitgliedschaft	125	138
Sitzungsgeld[1]	319	317
Expertenvergütung	11	11
Summe Aufsichtsratsvergütung	**1.348**	**1.369**

[1] Für Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen

In der Summe der Aufsichtsratsvergütung sind auch Vergütungsbestandteile aus der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bei weiteren Gesellschaften des Dürr-Konzerns enthalten (Dürr Systems AG, HOMAG Group AG und HOMAG GmbH).

44. ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

4.106 — IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Aktivierte Entwicklungskosten	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2024	**730.005**	**496.342**	**196.489**	**1.531**	**1.424.367**
Währungsdifferenz	3.159	3.217	366	–	6.742
Zugänge	–	1.635	34.456	2.330	38.421
Abgänge	–	-54.614	-14.281	–	-68.895
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-80.008	-36.707	-7.700	–	-124.415
Umgliederungen	–	2.311	-1.588	–	723
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2024	**653.156**	**412.184**	**207.742**	**3.861**	**1.276.943**
Währungsdifferenz	-7.418	-6.497	-599	–	-14.514
Zugänge	–	1.211	34.745	1.864	37.820
Abgänge	–	-7.495	-5.008	–	-12.503
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	–	-168	-360	–	-528
Umgliederungen	–	486	-136	-305	45
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2025	**645.738**	**399.721**	**236.384**	**5.420**	**1.287.263**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 1. Januar 2024	**–**	**233.238**	**102.355**	**–**	**335.593**
Währungsdifferenz	–	1.654	94	–	1.748
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	–	49.409	18.127	–	67.536
Zugänge Wertminderungen	–	–	78	–	78
Abgänge	–	-54.606	-13.983	–	-68.589
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	–	-32.738	-3.580		-36.318
Umgliederungen	–	50	196	–	246
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31. Dezember 2024	**–**	**197.007**	**103.287**	**–**	**300.294**
Währungsdifferenz	–	-3.530	-211	–	-3.741
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	–	30.506	21.110	–	51.616
Zugänge Wertminderungen	127.196	3.962	6.235	–	137.393
Abgänge	–	-7.470	-4.058	–	-11.528
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	–	-90	–	–	-90
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31. Dezember 2025	**127.196**	**220.385**	**126.363**	**–**	**473.944**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2025	**518.542**	**179.336**	**110.021**	**5.420**	**813.319**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2024	653.156	215.177	104.455	3.861	976.649
Restbuchwerte zum 1. Januar 2024	730.005	263.104	94.134	1.531	1.088.774

4.107 — SACHANLAGEN INKLUSIVE NUTZUNGSRECHTEN

Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2024	**790.292**	**48.968**	**140.722**	**281.423**	**35.289**	**1.296.694**
Währungsdifferenz	8.829	–	1.418	1.567	330	12.144
Zugänge	41.106	186	16.921	47.011	45.049	150.273
Abgänge	-23.240	-116	-3.381	-29.322	-298	-56.357
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-32.337	–	-10.555	-10.342	-4	-53.238
Umgliederungen	12.851	–	5.746	8.259	-27.586	-730
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2024	**797.501**	**49.038**	**150.871**	**298.596**	**52.780**	**1.348.786**
Währungsdifferenz	-24.173	-109	-4.188	-6.008	209	-34.269
Zugänge	30.037	838	8.093	34.741	37.046	110.755
Abgänge	-29.526	-357	-2.270	-24.774	-1.361	-58.288
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-9.611	–	-2.252	-1.906	-111	-13.880
Umgliederungen	4.429	9.315	2.995	1.901	-18.294	346
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2025	**768.657**	**58.725**	**153.249**	**302.550**	**70.269**	**1.353.450**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 1. Januar 2024	**318.839**	**32.593**	**86.940**	**186.090**	**696**	**625.158**
Währungsdifferenz	4.442	–	846	1.131	–	6.419
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	45.551	1.091	11.449	36.541	–	94.632
Zugänge Wertminderungen	–	–	75	–	–	75
Abgänge	-15.477	-26	-2.896	-27.258	–	-45.657
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-13.742	–	-5.738	-7.079	–	-26.559
Umgliederungen	-12	–	-8	-233	–	-253
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31. Dezember 2024	**339.601**	**33.658**	**90.668**	**189.192**	**696**	**653.815**
Währungsdifferenz	-13.401	-42	-2.613	-3.963	–	-20.019
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	41.812	818	10.448	35.756	–	88.834
Zugänge Wertminderungen	–	–	146	–	–	146
Abgänge	-25.336	–	-1.283	-22.347	-696	-49.662
Umgliederungen in zur Veräußerung gehalten	-488	–	51	-17	–	-454
Umgliederungen	-4.206	4.203	155	239	–	391
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31. Dezember 2025	**337.982**	**38.637**	**97.572**	**198.860**	**–**	**673.051**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2025	**430.675**	**20.088**	**55.677**	**103.690**	**70.269**	**680.399**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2024	457.900	15.380	60.203	109.404	52.084	694.971
Restbuchwerte zum 1. Januar 2024	471.453	16.375	53.782	95.333	34.593	671.536

4.108 — FINANZANLAGEN

Tsd. €	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Sonstige Ausleihungen	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2024	**18.694**	**10.388**	**72**	**602**	**29.756**
Währungsdifferenz	-673	–	-4	–	-677
Zugänge	–	–	–	1.087	1.087
Wertänderung	587	1.073	2	–	1.662
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2024	**18.608**	**11.461**	**70**	**1.689**	**31.828**
Währungsdifferenz	-2.094	–	-7	–	-2.101
Zugänge	64.318	–	–	–	64.318
Wertänderung	2.057	-294	1	–	1.764
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2025	**82.889**	**11.167**	**64**	**1.689**	**95.809**
Kumulierte Wertminderungen zum 1. Januar 2024	**–**	**–**	**–**	**602**	**602**
Kumulierte Wertminderungen zum 31. Dezember 2024	**–**	**–**	**–**	**602**	**602**
Kumulierte Wertminderungen zum 31. Dezember 2025	**–**	**–**	**–**	**602**	**602**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2025	**82.889**	**11.167**	**64**	**1.087**	**95.207**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2024	18.608	11.461	70	1.087	31.226
Restbuchwerte zum 1. Januar 2024	18.694	10.388	72	–	29.154

45. AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

4.109 — AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %*
A. VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	
DEUTSCHLAND	
BBS Automation GmbH, München[1, 2]	100,0
BBS Automation Blaichach GmbH, Sonthofen	100,0
BBS Automation Hallbergmoos GmbH, Hallbergmoos[1]	100,0
BBS Automation Stuttgart GmbH, Freiberg a. N.	100,0
BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Gengenbach[1, 2]	100,0
Carl Schenck Aktiengesellschaft, Darmstadt[1, 2]	100,0
Cubanit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz[4]	0,0
Dawandos Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz[4]	94,0
DUALIS GmbH IT Solution, Dresden[1]	100,0
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen[1, 2]	100,0
Dürr Group Services GmbH, Stuttgart[1, 2]	100,0
Dürr International GmbH, Stuttgart[1, 2]	100,0
Dürr Somac GmbH, Stollberg/Erzgeb.[1, 2]	100,0
Dürr Systems AG, Stuttgart[1, 2]	100,0
Dürr Technologies GmbH, Stuttgart[1, 2]	100,0
Grit Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Verpachtungs-KG, Pullach im Isartal[4]	100,0
HOMAG Automation GmbH, Lichtenberg/Erzgeb.[1, 2]	100,0
HOMAG Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz[1, 2]	100,0
HOMAG GmbH, Schopfloch[1, 2]	100,0
Homag Group AG, Schopfloch[1]	86,4
HOMAG Kantentechnik GmbH, Lemgo[1, 2]	100,0
HOMAG Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw[1, 2]	100,0
iTAC Software AG, Montabaur	100,0
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt[1, 2]	100,0
SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK GMBH, Darmstadt[1, 2]	100,0
SCHULER Consulting GmbH, Pfalzgrafenweiler[1, 2]	100,0
Sukzimit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz[4]	0,0
tapio GmbH, Pfalzgrafenweiler[1, 2]	100,0
Techno-Step GmbH, Böblingen[1, 2]	100,0
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann[1, 2]	100,0
SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER	
Accoris SARL, Lyon/Frankreich	100,0
Accevo Sp. z o.o., Krakau/Polen	100,0
BBS Automation Caravaggio S.r.l., Caravaggio/Italien	84,7
BBS Automation Lipany s.r.o., Lipany/Slowakei	100,0
BBS Winding S.r.l., Poggibonsi/Italien	100,0
Datatechnic S.A.S., Uxegney/Frankreich	100,0
Dürr Group Services Sp. z o.o., Środa Wielkopolska/Polen	100,0
Durr Limited, Warwick/Großbritannien	100,0
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom/Polen	100,0
Durr Systems Italy S.p.A., Beinasco/Italien	100,0
Dürr Systems Makine Mühendislik Proje Ithalat ve Ihracat Ltd. Sirketi, Izmit-Kocaeli/Türkei	100,0
Dürr Systems S.A.S., Lisses/Frankreich	100,0
Dürr Systems Spain S.A.U., San Sebastián/Spanien	100,0
Dürr Systems spol. s r.o., Bratislava/Slowakei	100,0
Homag (Schweiz) AG, Höri/Schweiz	100,0
HOMAG AUSTRIA Gesellschaft m.b.H., Oberhofen am Irrsee/Österreich	100,0

4.109 — AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %*
HOMAG DANMARK A/S, Galten/Dänemark	100,0
HOMAG ESPAÑA S.A., L'Ametlla del Vallès/Spanien	100,0
HOMAG France S.A.S., Schiltigheim/Frankreich	100,0
HOMAG Group Trading SEE EOOD, Plovdiv/Bulgarien	100,0
HOMAG ITALIA S.p.A., Giussano/Italien	100,0
HOMAG POLSKA Sp. z o.o., Środa Wielkopolska/Polen	100,0
HOMAG U.K. LTD., Castle Donington/Großbritannien	100,0
Ingecal S.A.S., Lyon/Frankreich	100,0
Kallesoe Machinery A/S, Lem/Dänemark	100,0
OOO „Homag Russland", Moskau/Russland	100,0
OOO Dürr Systems RUS, Moskau/Russland	100,0
Roomle GmbH, Linz/Österreich	81,1
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano/Italien	100,0
Schenck S.A.S., Jouy-le-Moutier/Frankreich	100,0
System TM A/S, Odder/Dänemark	100,0
Verind S.p.A., Rodano/Italien[3]	50,0
NORDAMERIKA/ZENTRALAMERIKA/SÜDAMERIKA	
BBS Automation Atlanta Corp., Atlanta, Georgia/USA	100,0
BBS Automation Chicago Inc., Bartlett, Illinois/USA	100,0
BBS Automation Guadalajara S. de R.L. de C.V., Guadalajara/Mexiko	100,0
Cogiscan Inc., Granby, Quebec/Kanada	100,0
CPM DO PERNAMBUCO MANUTENÇÃO DE MÁQUINAS E EQUIPAMENTOS LTDA., Goiana/Brasilien	100,0
Dürr Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0
Dürr de México, S.A. de C.V., Santiago de Querétaro/Mexiko	100,0
Dürr Systems LLC, Southfield, Michigan/USA	100,0
HOMAG CANADA INC., Mississauga, Ontario/Kanada	100,0
HOMAG INDÚSTRIA E COMÉRCIO DE MÁQUINAS PARA MADEIRA LTDA., Taboão da Serra/Brasilien	100,0
Homag Machinery North America, Inc., Grand Rapids, Michigan/USA	100,0
Kahle Europea, USA, Inc., Morristown, New Jersey/USA	100,0
SCHENCK USA CORP., Deer Park, New York/USA	100,0
STILES MACHINERY, INC., Grand Rapids, Michigan/USA	100,0
VERIND BRASIL SERVICOS E SOLUCOES LTDA. – EPP, Betim/Brasilien[3]	100,0
AFRIKA/ASIEN/AUSTRALIEN	
BBS (China) Automation Co., Ltd., Kunshan/V. R. China	100,0
BBS Automation (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan/V. R. China	100,0
BBS Automation (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/V. R. China	100,0
BBS Automation (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/V. R. China	100,0
BBS Automation (Xian) Co., Ltd., Xian/V. R. China	100,0
BBS Automation India Private Ltd., Pune/Indien	100,0
BBS Automation Penang Sdn. Bhd., Penang/Malaysia	100,0
Dongguan Golden Field HOMAG Woodwork Machinery Trading Co., Limited, Dongguan/V. R. China	100,0
Dürr (Thailand) Co., Ltd., Bangkok/Thailand	100,0
Dürr Africa (Pty.) Ltd., Gqeberha/Südafrika	100,0
Dürr India Private Limited, Chennai/Indien	100,0
Dürr Japan K.K., Funabashi/Japan	100,0
Dürr Korea Inc., Seoul/Südkorea	100,0
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/V. R. China	100,0
Dürr Systems Arabia for Contracting LLC, Dschidda/Saudi-Arabien	100,0
Durr Systems (Malaysia) Sdn. Bhd., Petaling Jaya/Malaysia	100,0
Dürr Systems Maroc sarl au, Tanger/Marokko	100,0
DURR VIETNAM COMPANY LIMITED, Ho-Chi-Minh-Stadt/Vietnam	100,0
EPE Fund 3 (RF) (Pty) Ltd., Gqeberha/Südafrika[3]	100,0
HOMAG Arabia FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,0

4.109 — AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %*
Homag Asia (Thailand) Co., Ltd., Bangkok/Thailand	100,0
HOMAG ASIA PTE LTD, Singapur/Singapur	100,0
Homag Australia Pty. Limited, Sydney/Australien	100,0
HOMAG (China) Machinery Co., Ltd., Shanghai/V. R. China	100,0
Homag (Hong Kong) Limited, Hongkong SVR/V. R. China	100,0
Homag India Private Limited, Bangalore/Indien	100,0
Homag Japan Co., Ltd., Osaka/Japan	100,0
HOMAG KOREA CO., LTD., Seoul/Südkorea	100,0
Homag Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/V. R. China	100,0
HOMAG TRADING AND SERVICES SDN. BHD., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0
HOMAG VIETNAM COMPANY LIMITED, Ho-Chi-Minh-Stadt/Vietnam	100,0
Luhlaza Industrial Services (Pty) Ltd., Gqeberha/Südafrika[3]	75,0
PT Durr Systems Indonesia, Bekasi/Indonesien	100,0
Schenck RoTec India Limited, Noida/Indien	100,0
Schenck Shanghai Machinery Corp. LTD, Shanghai/V. R. China	100,0
teamtechnik Production Technology (Suzhou) Ltd., Suzhou/V. R. China	100,0
B. NICHT KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN	
Prime Contractor Consortium FAL China, Stuttgart/Deutschland	50,0
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt/Deutschland	100,0
C. AT EQUITY BEWERTETE BETEILIGUNGEN	
CTS Topco S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg	24,9
Future Farming Solutions GmbH, Berlin/Deutschland	33,3
GranIT GmbH Grafische und numerische Informationstechniken, Reutlingen/Deutschland	26,0
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka/Japan	50,0
D. ÜBRIGE FINANZANLAGEN	
Fludicon GmbH i.L., Darmstadt/Deutschland	0,6
Nextomation Sp. z o.o., Skawina/Polen	7,0
Parker Engineering Co., Ltd., Tokio/Japan	10,0

* Beteiligung gemäß § 16 AktG
[1] Ergebnisabführungsvertrag oder Beherrschungsvertrag mit Verlustübernahme mit der jeweiligen Obergesellschaft
[2] Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB
[3] Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten
[4] Strukturiertes Unternehmen gemäß IFRS 10 und IFRS 12

Bietigheim-Bissingen, den 24. März 2026

Dürr Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Jochen Weyrauch

Dietmar Heinrich

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Berichtssegment 7 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 315b und 315c HGB sowie die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im gleichnamigen Bereich 2.1 des zusammengefassten Lageberichts Bezug genommen wird, einschließlich der weiteren im Bereich 2.1 enthaltenen Berichterstattung zur Corporate Governance, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Darüber hinaus haben wir das im Bereich 5.1 „Risiken“ enthaltene Kapitel „Lageberichtsfremde Aussage“ nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärungen sowie die Inhalte des Bereichs 2.1 und des oben genannten Kapitels „Lageberichtsfremde Aussage“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des

Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts der Production Automation Systems

2. Zeitraumbezogene Umsatzrealisierung und Bilanzierung von Fertigungsaufträgen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)

b) Prüferisches Vorgehen

1. Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts der Production Automation Systems

a) Im Konzernabschluss der Dürr Aktiengesellschaft werden zum 31. Dezember 2025 Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von Mio. EUR 518,5 (11 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen Mio. EUR 117,6 auf die Production Automation Systems.

Die Werthaltigkeit sämtlicher Geschäfts- oder Firmenwerte wird durch die gesetzlichen Vertreter anlassunabhängig zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Ergeben sich unterjährig Indikationen für eine Wertminderung, wird zudem unterjährig ein anlassbezogener Wertminderungstest durchgeführt. Infolge starker Auftragsrückgänge mit der Automobilindustrie sowie makroökonomischer Unsicherheiten und der stockenden Entwicklung der Elektromobilität haben die gesetzlichen Vertreter die Werthaltigkeit der Production Automation Systems zum 30. Juni 2025 überprüft. Es wurde eine Wertminderung in Höhe von Mio. EUR 120,4 festgestellt und erfasst. Im Rahmen des jährlichen Wertminderungstests zum 31. Dezember 2025 wurde kein Wertminderungsbedarf identifiziert.

Der Werthaltigkeitsprüfung lag eine Unternehmensbewertung der Production Automation Systems zugrunde, bei der die geplanten künftigen Zahlungsströme im Rahmen eines Discounted-Cashflow-Verfahrens mit dem gewichteten Kapitalkostensatz diskontiert wurden. Die Prognosen der zukünftigen Zahlungsströme basieren auf einer von den gesetzlichen Vertretern erstellten detaillierten Unternehmensplanung. Diese basiert auf einem Detailplanungszeitraum bis 2032. Damit wird das im Automatisierungsbereich mittelfristig erwartete Marktwachstum berücksichtigt.

Die Zahlungsströme nach diesem Zeitraum werden mit einer für die Production Automation Systems spezifischen Wachstumsrate extrapoliert, die sich an den langfristigen Inflationserwartungen orientiert. Die Unternehmensplanung wurde von den gesetzlichen Vertretern der Dürr Aktiengesellschaft geprüft und verabschiedet. Der Aufsichtsrat der Dürr Aktiengesellschaft hat die Budget-Planung für das Geschäftsjahr 2026 genehmigt und die Planung für die darauffolgenden Jahre zur Kenntnis genommen.

Die Bewertung war in hohem Maße von der ermessensbehafteten Einschätzung der künftigen Zahlungsströme durch die gesetzlichen Vertreter sowie dem von den gesetzlichen Vertretern angesetzten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Zudem haben die gesetzlichen Vertreter unterjährig erhöhte Werthaltigkeitsrisiken identifiziert und Wertminderungen erfasst. Des Weiteren haben wir im Rahmen unserer Risikobeurteilung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts der

Production Automation Systems erhöhte Werthaltigkeitsrisiken identifiziert, welche insbesondere aus der geringen Überdeckung des erzielbaren Betrags im Vergleich zu dem Buchwert sowie Planabweichungen in Bezug auf die im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2025 geplanten Auftragseingänge, Umsätze sowie Zahlungsüberschüsse resultieren.

Deshalb war die Werthaltigkeitsprüfung zum Bilanzstichtag im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den zur Bilanzierung der Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und den damit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen sind in den Textziffern 7 und 19 des Konzernanhangs enthalten.

b) Bei unserer Prüfung haben wir uns ein detailliertes Verständnis über den Prozess der Werthaltigkeitsprüfung für die Production Automation Systems verschafft. Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung ausgewählter prüfungsrelevanter interner Kontrollen beurteilt.

Unter Einbezug unserer internen Bewertungsspezialisten haben wir die Durchführung der von den gesetzlichen Vertretern durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung zum Bilanzstichtag nachvollzogen und bei Vorliegen von Schätzungen durch die gesetzlichen Vertreter die angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen und verwendeten Daten hinsichtlich deren Vertretbarkeit beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob das angewendete Bewertungsverfahren methodisch und arithmetisch sachgerecht ist. In Bezug auf die in die Bewertung einbezogenen Prognosen haben wir Abstimmungen zu dem von den gesetzlichen Vertretern der Dürr Aktiengesellschaft verabschiedeten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget sowie der vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Unternehmensplanung vorgenommen.

Des Weiteren haben wir die Plausibilität der in die Planungsrechnungen eingegangenen erwarteten zukünftigen Zahlungsströme einschließlich der zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen anhand gesamtwirtschaftlicher und branchenspezifischer Marktdaten beurteilt.

Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die Planungen zu den Angaben zur Strategie und zur Mittelfristplanung sowie zur Prognoseberichterstattung im zusammengefassten Lagebericht konsistent sind.

Weiterhin haben wir die Ermittlung des Diskontierungszinssatzes beurteilt. Dazu haben wir uns mit Unterstützung der von uns hinzugezogenen internen Bewertungsspezialisten mit den verwendeten Parametern durch Abgleiche mit Markt- einschließlich Inflationsdaten und diesbezüglichen Erwartungen auseinandergesetzt.

Zuletzt haben wir geprüft, ob die Angaben der gesetzlichen Vertreter im Konzernanhang einschließlich der Sensitivitätsangaben vollständig und richtig sind.

2. Zeitraumbezogene Umsatzrealisierung und Bilanzierung von Fertigungsaufträgen

a) Im Geschäftsjahr 2025 wurden konzernweit zeitraumbezogene Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von insgesamt Mio. EUR 2.694,1 (65 % der Konzernumsatzerlöse) erzielt.

Die Umsatzrealisierung aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen erfolgt zeitraumbezogen, sofern keine alternative Nutzungsmöglichkeit und ein Rechtsanspruch auf die Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen bestehen. Die Umsatzerlöse und die geplante Auftragsmarge werden nach IFRS 15 entsprechend dem Fertigstellungsgrad eines Auftrags bilanziert. Der Fertigstellungsgrad wird auf Basis der angefallenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags ermittelt.

Die zeitraumbezogene Umsatzrealisierung und Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach IFRS 15 ist ein besonders wichtiger Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung, weil dazu in erheblichem Umfang ermessensbehaftete Schätzungen der gesetzlichen Vertreter insbesondere hinsichtlich der Gesamtkosten eines Auftrages, der Bestimmung des Fertigstellungsgrades sowie der Berücksichtigung von Auftragsänderungen und Auftragsrisiken erforderlich sind.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung und den bei der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind in den Textziffern 2, 7 und 8 des Konzernanhangs enthalten.

b) Bei unserer Prüfung haben wir uns ein detailliertes Verständnis über die zugrunde liegenden Prozesse von der Angebots- bis zur Abwicklungsphase von Fertigungsaufträgen verschafft und beurteilt, inwieweit die Prozesse und die hierfür verwendeten Daten durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflussbar sind. Im Rahmen dessen haben wir gewürdigt, ob die Anforderungen zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung nach IFRS 15 bei Fertigungsaufträgen

vorliegen, sowie die Qualität der Kostenplanungen in der Vergangenheit analysiert. Wir beurteilten die Ausgestaltung und Einrichtung prüfungsrelevanter interner Kontrollen zur Sicherstellung der korrekten Bilanzierung von Fertigungsaufträgen im Konzernabschluss. Für den überwiegenden Teil der zeitraumbezogenen Umsatzerlöse haben wir die Wirksamkeit ausgewählter Kontrollen geprüft und uns auf einen kontrollorientierten Prüfungsansatz gestützt. Zur Prüfung der übrigen zeitraumbezogenen Umsatzerlöse, bei denen wir uns nicht auf einen kontrollorientierten Prüfungsansatz gestützt haben, haben wir den Umfang unserer aussagebezogenen Prüfungshandlungen entsprechend unserem Prüfungsansatz erweitert.

Für ausgewählte Fertigungsaufträge haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen. Wir haben:

- die der Ermittlung des Fertigstellungsgrades der einzelnen Fertigungsaufträge zugrunde liegenden ursprünglich geplanten Auftragskosten und die für den Konzernabschluss herangezogenen aktualisierten Plankosten analysiert;
- die Margenentwicklung im Jahresverlauf auf Auffälligkeiten und im Vergleich zum Vorjahr analysiert sowie die auf dieser Basis gewonnenen Erkenntnisse bei der Prüfung der Veränderungen der Plankosten und Auftragswerte berücksichtigt;
- die sach- und zeitgerechte Allokation der auf dem jeweiligen Fertigungsauftrag erfassten Material- und Fertigungskosten anhand von Bestellungen, Leistungsnachweisen sowie Lieferantenrechnungen nachvollzogen;
- in Einzelfällen Nachweise von Dritten eingeholt und deren bilanzielle Berücksichtigung gewürdigt;
- die betragsmäßige Erfassung der Umsatzerlöse dadurch nachvollzogen, dass wir die zugrunde liegenden Transaktionspreise mit den jeweiligen vertraglichen Grundlagen abgeglichen haben;
- zu wesentlichen Projekten die Einschätzungen von Fertigstellungsgrad und Projektrisiken der von den gesetzlichen Vertretern benannten Projektverantwortlichen eingeholt und gewürdigt;
- die sachgerechte bilanzielle Abbildung der Fertigungsaufträge beurteilt und die Bildung etwaiger Drohverlustrückstellungen nachvollzogen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG,
- die nichtfinanzielle Konzernerklärung,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung,
- die im zusammengefassten Lagebericht im Bereich 2.1 enthaltene Berichterstattung zur Corporate Governance,
- das im Bereich 5.1 enthaltene Kapitel „Lageberichtsfremde Aussage“,
- die Versicherungen der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, welcher uns voraussichtlich erst nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sowie für den Vergütungsbericht sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus

Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für

den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert d642aa17f2fe1a886000f21f6c6429dc64e6c4cb5f0e0af1cdddfb9878069e5d aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW-Qualitätsmanagementstandards angewendet.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DIE ESEF-UNTERLAGEN

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSS-PRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DER ESEF-UNTERLAGEN

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um

Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Mai 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Konzernabschlussprüfer der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jan Bühler.

Stuttgart, den 24. März 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jan Bühler
Wirtschaftsprüfer

Christoph Bartels
Wirtschaftsprüfer

PRÜFUNGSVERMERK DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An die Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart

Wir haben den beigefügten, zur Erfüllung des § 162 AktG aufgestellten Vergütungsbericht der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Vergütungsbericht einschließlich der dazugehörigen Angaben ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.

SONSTIGER SACHVERHALT – FORMELLE PRÜFUNG DES VERGÜTUNGSBERICHTS

Die in diesem Prüfungsvermerk beschriebene inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts umfasst die von § 162 Abs. 3 AktG geforderte formelle Prüfung des Vergütungsberichts, einschließlich der Erteilung eines Vermerks über diese Prüfung. Da wir ein uneingeschränktes Prüfungsurteil über die inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts abgeben, schließt dieses Prüfungsurteil ein, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG in allen wesentlichen Belangen im Vergütungsbericht gemacht worden sind.

VERWENDUNGSZWECK DES PRÜFUNGSVERMERKS

Wir erteilen diesen Prüfungsvermerk auf Grundlage der mit der Gesellschaft geschlossenen Auftragsvereinbarung. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Prüfungsvermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

HAFTUNG

Der Prüfungsvermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, gegenüber und ist auch nach Maßgabe der mit der Gesellschaft getroffenen Auftragsvereinbarung vom 9. Oktober 2025 sowie der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2024 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. beschränkt. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Stuttgart, den 25. März 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jan Bühler
Wirtschaftsprüfer

Christoph Bartels
Wirtschaftsprüfer

PRÜFUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben die im Berichtssegment 7 Konzernnachhaltigkeitserklärung des mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlageberichts enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart (nachfolgend: „Konzernnachhaltigkeitserklärung"), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung aufgestellt.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren

- alle innerhalb der Konzernnachhaltigkeitserklärung enthaltenen Verweise auf Informationen außerhalb des zusammengefassten Lageberichts und
- die innerhalb der Konzernnachhaltigkeitserklärung als „weitere Informationen" gekennzeichneten Verweise auf Informationen, die im übrigen zusammengefassten Lagebericht verortet sind und die dort nicht als Bestandteil der Konzernnachhaltigkeitserklärung gekennzeichnet sind.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Kapitel „7.1.4 Wesentlichkeitsanalyse" der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.

- dass die Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Wir geben kein Prüfungsurteil ab zu den oben genannten Bestandteilen der Konzernnachhaltigkeitserklärung, die nicht Gegenstand unserer Prüfung waren.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung " weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards und des vom IAASB herausgegebenen International Standard on Quality Management (ISQM) 1 angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DIE KONZERN-NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

INHÄRENTE GRENZEN BEI DER AUFSTELLUNG DER KONZERNNACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Die gesetzlichen Vertreter haben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung Auslegungen solcher Formulierungen und Begriffe vorgenommen. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegungen. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher. Auch die Quantifizierung von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die in der Konzernnachhaltigkeitserklärung angegeben wurden, unterliegt inhärenten Unsicherheiten.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DER KONZERNNACHHALTIGKEITS-ERKLÄRUNG

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt

geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.

- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

ZUSAMMENFASSUNG DER VOM WIRTSCHAFTSPRÜFER DURCHGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.

- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.

- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.

- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.

- analytische Prüfungshandlungen bzw. Einzelfallprüfungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.

- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

VERWENDUNGSBESCHRÄNKUNG

Wir erteilen den Vermerk auf Grundlage unserer mit der Gesellschaft geschlossenen Auftragsvereinbarung (einschließlich der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2024 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen.

Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Stuttgart, den 24. März 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jan Bühler
Wirtschaftsprüfer

Christoph Bartels
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Dr. Jochen Weyrauch

Dietmar Heinrich

Bietigheim-Bissingen, 24. März 2026

GLOSSAR

A

Anlagendeckungsgrad

Zeigt, in welchem Maß das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\ (\%)$$

Anlagenintensität

Gibt an, welchen Anteil das Anlagevermögen am Gesamtvermögen hat. Eine hohe Anlagenintensität bedeutet hohe Fixkosten und Kapitalbindung.

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100\ (\%)$$

C

Carve-out

Bezeichnet die Abspaltung von Unternehmensteilen (z.B. einzelner Geschäftsbereiche) in eine rechtlich selbstständige Einheit oder deren Veräußerung. Häufig wird ein Carve-out durchgeführt, um ein Unternehmen auf sein Kerngeschäft zu fokussieren.

D

Days Working Capital

(Umschlagdauer Net Working Capital)

Die Kennzahl gibt die Kapitalbindung im Net Working Capital in Tagen an.

$$\frac{\text{Net Working Capital} \times 360}{\text{Umsatz}}$$

E

Eigenkapitalrendite

Zeigt, in welcher Höhe sich das Eigenkapital verzinst hat. Die Eigenkapitalrendite sollte die Verzinsung eines vergleichbaren Investments übersteigen.

$$\frac{\text{Ergebnis nach Steuern}}{\text{Eigenkapital}} \times 100\ (\%)$$

F

Free Cashflow

Der frei verfügbare Cashflow zeigt, welche Mittel verbleiben, um eine Dividende auszuschütten, Akquisitionen zu tätigen und die Verschuldung zurückzuführen. Er wird berechnet, indem man die Investitionen, den Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten vom operativen Cashflow abzieht. Zudem werden Ertragsteuerzahlungen, die aus M&A-Transaktionen resultieren, herausgerechnet.

G

Gesamtkapitalrendite

Die Gesamtkapitalrendite (Return on Investment) zeigt, wie effizient das Unternehmen mit den ihm insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln gearbeitet hat.

$$\frac{\text{Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\ (\%)$$

L

L&L

Abkürzung für „Lieferungen und Leistungen" im Kontext von Forderungen und Verbindlichkeiten.

Liquidität ersten und zweiten Grades

Beide Kennzahlen zeigen, in welchem Maß die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch die flüssigen Mittel (und weitere Bestandteile des Umlaufvermögens) gedeckt sind. Damit soll die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens bewertet werden.

$$\frac{\text{flüssige Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100\ (\%)$$

$$\frac{\text{flüssige Mittel + kurzfr. Forderungen (L\&L)}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100\ (\%)$$

N

Nettofinanzstatus

Ergibt sich aus der Saldierung der in der Bilanz ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten und der flüssigen Mittel. Übersteigen die flüssigen Mittel die Finanzverbindlichkeiten, ist das Unternehmen de facto schuldenfrei.

$$\text{Finanzverbindlichkeiten} - \text{flüssige Mittel}$$

Net Working Capital (NWC)

Gibt den Nettobedarf zur Finanzierung kurzfristiger Aktiva an. Ein negatives NWC ist vorteilhaft, da in diesem Fall die Umsätze von Lieferanten und Kunden vorfinanziert werden. Eine wichtige Rolle für das NWC des Dürr-Konzerns spielen die von Kunden erhaltenen Anzahlungen.

$$\text{Vorräte} + \text{Vertragliche Vermögenswerte} + \text{Forderungen L\&L} - \text{Vertragliche Verbindlichkeiten} - \text{Verbindlichkeiten L\&L}$$

R

ROCE – Return on Capital Employed (Rendite auf das gebundene Kapital)

Gibt Auskunft über die Verzinsung (Return) des betrieblich gebundenen Kapitals (zum Beispiel Maschinen, Vorräte, Forderungen). Dazu wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern auf das betrieblich gebundene Kapital bezogen.

$$\frac{\text{EBIT}}{\text{betrieblich gebundenes Kapital}} \times 100\ (\%)$$

U

Umschlagdauer Forderungen

Die Kennzahl gibt die Kapitalbindung in den Forderungen in Tagen an.

$$\frac{\text{Forderungen} \times 360}{\text{Umsatz}}$$

Umschlagdauer Vorräte

Die Kennzahl gibt die Kapitalbindung in den Vorräten in Tagen an.

$$\frac{\text{Vorräte} \times 360}{\text{Umsatz}}$$

V

Vermögensdeckungsgrad

Zeigt, inwieweit das Anlagevermögen durch die langfristigen Passiva gedeckt ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital + langfristige Verbindlichkeiten}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\ (\%)$$

Z

Zinsdeckungsgrad

Ein Zinsdeckungsgrad von < 1 bedeutet, dass das Unternehmen seine Zinszahlungen nicht aus dem operativen Ergebnis tätigen kann.

$$\frac{\text{Ergebnis vor Steuern + Nettozinsaufwand}}{\text{Nettozinsaufwand}}$$

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

5.1 — ZEHNJAHRESÜBERSICHT DÜRR-KONZERN[1,2]

		2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Auftragseingang	Mio. €	3.894,8[3]	4.745,7[3]	4.182,8[3]	5.008,4	4.291,0	3.283,2	4.076,5	3.930,9	3.803,0	3.701,7
Auftragsbestand (31.12.)	Mio. €	3.727,8[3]	4.160,6[3]	3.886,9[3]	4.014,0	3.361,0	2.556,7	2.742,8	2.577,2	2.449,4	2.568,4
Umsatz	Mio. €	4.168,4[3]	4.290,9[3]	4.196,0[3]	4.314,1	3.536,7	3.324,8	3.921,5	3.869,8	3.713,2	3.573,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. €	929,6[3]	903,0[3]	901,3[3]	938,7	819,4	596,3	838,2	855,5	857,2	858,3
Overhead-Kosten (einschl. F&E-Kosten)	Mio. €	-779,8[3]	-770,0[3]	-759,7[3]	-736,7	-657,6	-585,9	-639,0	-612,9	-601,8	-605,5
EBITDA	Mio. €	306,5[3]	307,5[3]	261,9[3]	337,5	299,4	125,3	308,5	326,9	367,7	360,3
EBIT vor Sondereffekten	Mio. €	232,4[3]	196,0[3]	224,3[3]	232,2	199,1	99,5	263,1	274,9	283,7	286,4
EBIT	Mio. €	28,5[3]	152,4[3]	139,8[3]	205,9	175,7	11,1	195,9	233,5	287,0	271,4
Finanzergebnis	Mio. €	-28,6[3]	-40,0[3]	-20,9[3]	-17,8	-43,1	-29,7	-21,2	-13,8	-19,8	-13,3
EBT	Mio. €	-0,1[3]	112,4[3]	118,9[3]	188,1	132,6	-18,5	174,7	219,7	267,3	258,1
Ertragsteuern	Mio. €	-49,8[3]	-50,0[3]	-47,9[3]	-53,9	-47,6	4,7	-44,9	-56,2	-67,6	-70,3
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	-50,0[3]	62,4[3]	71,0[3]	134,3	84,9	-13,9	129,8	163,5	199,6	187,8
Ergebnisanteil Dürr-Aktionäre	Mio. €	204,2	101,5	112,0	131,0	83,0	-15,8	124,1	157,1	192,6	181,9
AKTIE											
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	2,95	1,47	1,62	1,89	1,20	-0,23	1,79	2,27	2,78	2,63
Ergebnis je Aktie (verwässert)	€	2,95	1,41	1,55	1,81	1,16	-0,23	1,79	2,27	2,78	2,63
Dividende je Aktie	€	0,80[4]	0,70	0,70	0,70	0,50	0,30	0,80	1,00	1,10	1,05
Buchwert je Aktie (31.12.)	€	19,29	17,62	16,91	16,17	14,45	13,06	14,89	14,12	12,80	11,70
Operativer Cashflow je Aktie	€	5,67	5,55	4,15	3,83	3,71	3,11	2,48	2,34	1,73	3,29
Schlusskurs (31.12.)	€	22,55	21,44	21,38	31,52	40,12	33,40	30,38	30,53	53,28	38,18
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)	Tsd.	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202	69.202
Marktkapitalisierung (31.12.)	Mio. €	1.561	1.484	1.480	2.181	2.776	2.311	2.102	2.113	3.687	2.642
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG											
Bruttomarge	%	22,3[3]	21,0[3]	21,5[3]	21,8	23,2	17,9	21,4	22,1	23,1	24,0
EBITDA-Marge	%	7,4[3]	7,2[3]	6,2[3]	7,8	8,5	3,8	7,9	8,4	9,9	10,1
EBIT-Marge vor Sondereffekten	%	5,6[3]	4,6[3]	5,3[3]	5,4	5,6	3,0	6,7	7,1	7,6	8,0
EBIT-Marge	%	0,7[3]	3,6[3]	3,3[3]	4,8	5,0	0,3	5,0	6,0	7,7	7,6
EBT-Marge	%	–[3]	2,6[3]	2,8[3]	4,4	3,7	-0,6	4,5	5,7	7,2	7,2
Zinsdeckungsgrad		1,0[3]	3,8[3]	5,7[3]	10,8	4,1	0,5	7,3	11,5	13,4	13,7
Steuerquote	%	–[3]	44,5[3]	40,3[3]	28,6	35,9	25,2	25,7	25,6	25,3	27,2
CASHFLOW											
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	355,2[3]	352,0[3]	210,9[3]	264,7	257,0	215,0	171,9	162,3	119,8	227,4
Free Cashflow	Mio. €	161,8[3]	129,6[3]	60,9[3]	117,1	120,8	110,7	44,9	78,4	14,3	129,9
Investitionen (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte)	Mio. €	141,1[3]	183,0[3]	157,1	138,5	107,8	76,4	102,6	74,4	88,0	81,9
Veränderung Nettofinanzstatus	Mio. €	330,5	120,4	-470,3	53,1	-50,5	50,3	-24,9	-144,0	17,6	47,1

		2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
BILANZ											
Anlagevermögen (31.12.)	Mio. €	1.688,6	1.838,3	1.916,3	1.482,3	1.464,7	1.315,6	1.322,4	1.244,3	1.110,1	1.125,3
Umlaufvermögen (31.12.)	Mio. €	2.976,1	3.140,1	3.239,7	3.048,6	2.689,0	2.563,2	2.560,0	2.370,1	2.401,4	2.223,2
davon liquide Mittel (31.12.)	Mio. €	964,4	831,6	1.037,1	716,1	583,1	769,2	662,0	655,0	659,9	724,2
Eigenkapital (mit nicht beherrschenden Anteilen) (31.12.)	Mio. €	1.353,1	1.223,7	1.177,0	1.124,2	1.005,6	908,1	1.043,4	992,2	900,5	831,0
Langfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	1.107,6	1.343,6	1.225,3	957,9	1.056,8	816,2	1.056,4	786,1	787,3	843,3
davon Pensionsverbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	34,7	33,0	40,4	36,4	50,9	58,1	59,0	50,1	49,8	51,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	2.204,1	2.411,0	2.753,7	2.448,9	2.091,2	2.154,4	1.782,6	1.836,2	1.823,8	1.674,2
Finanzverbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	1.259,7	1.348,5	1.554,0	862,6	937,4	718,3	923,1	623,3	622,6	654,5
Bilanzsumme (31.12.)	Mio. €	4.664,7	4.978,4	5.156,0	4.530,9	4.153,6	3.878,8	3.882,3	3.614,4	3.511,6	3.348,5
Nettofinanzstatus[5] (31.12.)	Mio. €	-65,7	-396,2	-516,6	-46,4	-99,5	-49,0	-99,3	32,3	176,3	176,5
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA[5]		0,2[6]	1,3[6]	1,6	0,1	0,3	0,4	0,32	–	–	–
Gearing (31.12.)	%	4,6[6]	24,5[6]	30,5	4,0	9,0	5,1	8,7	-3,4	-24,3	-27,0
Net Working Capital (31.12.)	Mio. €	307,1[6]	421,3[6]	545,3	415,9	427,9	382,6	502,7	441,4	373,7	194,4
Umschlagdauer Working Capital	Tage	26,5[6]	35,3[6]	42,4	34,7	43,6	41,4	46,1	41,1	36,2	27,2
Umschlagdauer Forderungen	Tage	44,1[6]	46,8[6]	49,2	49,6	59,8	55,2	53,8	56,1	51,7	47,3
Umschlagdauer Vorräte	Tage	49,5[6]	52,6[6]	60,8	71,1	70,1	55,1	46,7	49,8	44,4	40,4
Anlagendeckungsgrad (31.12.)	%	80,1[6]	66,6[6]	61,4	75,8	68,7	69,0	78,9	79,7	81,1	73,8
Anlagenabnutzungsgrad (31.12.)	%	49,7[6]	48,5[6]	48,2	49,3	47,6	48,3	45,1	38,5	36,1	34,3
Anlagenabschreibungsquote	%	6,6[6]	7,0[6]	6,8	6,9	7,0	7,7	7,6	6,4	6,5	6,7
Vermögensdeckungsgrad (31.12.)	%	145,7[6]	139,7[6]	125,4	140,5	140,8	131,1	158,8	142,9	152,0	148,8
Anlagenintensität (31.12.)	%	36,2[6]	36,9[6]	37,2	32,7	35,3	33,9	34,1	34,4	31,6	33,6
Umlaufintensität (31.12.)	%	63,7[6]	57,5[6]	62,8	67,3	64,7	66,1	65,9	65,6	68,4	66,4
Liquidität ersten Grades (31.12.)	%	43,8[6]	37,2[6]	37,7	29,2	27,9	35,7	37,1	35,7	36,2	43,3
Liquidität zweiten Grades (31.12.)	%	66,8[6]	60,9[6]	59,4	52,1	54,6	58,2	69,1	66,5	64,8	89,8
Eigenkapitalquote (31.12.)	%	29,0	24,6	22,8	24,8	24,2	23,4	26,9	27,4	25,6	24,8
Eigenkapitalrendite	%	15,3	8,3	9,4	11,9	8,4	-1,5	12,4	16,5	22,2	22,6
Capital Employed (CE) (31.12.)	Mio. €	1.488,1[3]	1.715,9[3]	1.517,3[3]	1.189,3	1.132,8	991,5	1.160,6	971,9	738,9	670,6
ROCE	%	15,6[3]	11,4[3]	14,8[3]	17,3	15,5	1,1	16,9	24,0	38,6	41,1
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	%	9,91	9,28	9,87	10,58	7,43	7,44	8,42	9,00	7,88	7,20
Dürr Group Value Added (DGVA)	Mio. €	77,9	-20,6	-24,1	18,3	38,8	-66,0	39,4	76,0	142,7	142,5
BESCHÄFTIGTE/F&E											
Beschäftigte (31.12.)		17.881[3]	18.604[3]	19.320[3]	18.514	17.802	16.525	16.493	16.312	14.974	15.235
Kosten je Beschäftigte/ Beschäftigten (Jahresdurchschnitt)	€	-76.922[3]	-74.192[3]	-73.076[3]	-72.463	-68.154	-64.399	-69.055	-67.188	-68.725	-67.100
Umsatz je Beschäftigte/ Beschäftigten (Jahresdurchschnitt)	€	228.903[3]	227.113[3]	231.222[3]	237.441	205.943	203.552	238.201	248.176	250.772	237.000
F&E-Quote	%	3,4[3]	3,2[3]	3,5[3]	3,2	3,5	3,2	2,8	3,1	3,1	3,0
F&E-Beschäftigte (31.12.)		982[3]	953[3]	998[3]	971	922	795	789	782	713	695
F&E-Aufwand	Mio. €	-141,0[3]	-136,6[3]	-148,1[3]	-136,5	-123,9	-107,7	-110,8	-121,0	-116,7	-105,9
Aktivierte Entwicklungskosten	Mio. €	32,8[3]	34,2[3]	33,9	23,6	21,5	18,1	19,0	14,5	9,6	12,4
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	Mio. €	-21,1[3]	-18,1[3]	-14,5[3]	-12,9	-10,7	-10,0	-9,1	-9,9	-12,7	-13,1

Alle Zahlen nach IFRS.
[1] Bitte beachten Sie die Hinweise zum Zahlenwerk auf Seite 31.
[2] Kennzahlen berücksichtigen den Gesamtkonzern, soweit nicht anders angegeben.
[3] Kennzahl berücksichtigt nur die fortgeführten Geschäftsbereiche (ohne Umwelttechnikgeschäft).
[4] Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung.
[5] Bis 2018 bestand ein Nettofinanzguthaben. Seit 2019 sind im Nettofinanzstatus gemäß IFRS 16 auch Leasingverbindlichkeiten zu berücksichtigen.
[6] Ohne zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

KONTAKT

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Dürr AG
Corporate Communications & Investor Relations
Carl-Benz-Straße 34
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel +49 7142 78-1381
corpcom@durr.com
www.durr-group.com

Herausgeber
Dürr AG, Carl-Benz-Straße 34
74321 Bietigheim-Bissingen

Konzept und Design
Kirchhoff Consult GmbH, Hamburg

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Zukunftsbezogene Aussagen
Dieser Geschäftsbericht enthält Aussagen über zukünftige Entwicklungen. Diese Aussagen sind – wie jedes unternehmerische Handeln im globalen Umfeld – stets mit Unsicherheit verbunden. Unseren Angaben liegen Überzeugungen und Annahmen des Vorstands der Dürr AG zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen. Folgende Faktoren können aber den Erfolg unserer strategischen und operativen Maßnahmen beeinflussen: geopolitische Risiken, Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, insbesondere eine anhaltende wirtschaftliche Rezession, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, Produkteinführungen von Wettbewerbern, mangelnde Kundenakzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen des Dürr-Konzerns einschließlich eines wachsenden Wettbewerbsdrucks. Sollten diese Faktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten abweichen. Die Dürr AG beabsichtigt nicht, vorausschauende Aussagen und Informationen laufend zu aktualisieren. Sie beruhen auf den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung.

FINANZKALENDER

26. März 2026
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2025

12. Mai 2026
Zwischenmitteilung über das erste Quartal 2026

22. Mai 2026
Hauptversammlung

6. August 2026
Halbjahresfinanzbericht 2026

12. November 2026
Zwischenmitteilung über die ersten neun Monate 2026

WWW.DURR-GROUP.COM